Digitized by Google

30

4° Bavar.
1547 cd

Riedl

Digitized by Google

Adrian Riedl

Reiseatlas

von Bayern

München 1805

Gesch. 1633

Digitized by Google

Digitized by Google

Reise-Atlas von Baiern.

Dritte Lieferung

enthält:

I. Die Chauſsée-Karte von München über Holzkirchen, Tegernſee ins Tirol, nebſt 1½ Bogen Beſchreibung.

II. Die Chauſsée-Karte von München über Hechenkirchen, Miesbach und Schlierſee, nebſt 1 Bogen Beſchreibung.

III. Die Chauſsée-Karte von München, eigentlich Germering über Bruck, Mehring nach Augsburg, mit 1½ Bogen Beſchreibung.

IV. Zwey Chauſsée-Karten A und B von München über Waſſerburg nach Salzburg, und 3 Bogen Beſchreibung.

V. Zwey Chauſsée-Karten A und B von München über Roſenheim nach Traunſtein, nebſt 2½ Bogen Beſchreibung.

VI. Die Chauſsée-Karte von Altenmarkt über Traunſtein, Teiſendorf bis an die Salach, und von Traunſtein über Siegsdorf, Reichenhall zu, nebſt 1 Bogen Beſchreibung.

VII. Salzwaſſerleitungskarte von Reichenhall nach Traunſtein, nebſt 1 Bogen Beſchreibung.

VIII. Die

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAUSSÉE VON MÜNCHEN ÜBER TOEGERNSEE INS TYROL.

¼ ½ 1 St. 2 Stunden

Eine teutsche Meile.

Digitized by Google

Beschreibung der Chauſsée

von

München über Holzkirchen und Tegernſee ins Tirol.

Man fange in der ersten Colonne unten von München aus zu zählen an, und fahre aufwärts bis zur Stundensäule 6. In der zweiten Colonne fange man wieder von der 6ten Stundensäule aufwärts bis zur Stundensäule 12 zu zählen an; und so auch in der dritten Colonne bey der 12ten Stundensäule bis zur 18ten. **Gebrauch der Karte.**

Da der zu enge Raum nicht erlaubte, die ganze Straße auf eine Karte zu bringen, so entwarf man die noch übrige Strecke auf der Ergänzungskarte dieser Straße, wo man wieder unten bey der ersten Colonne von der Stundensäule 18 aufwärts bis an die Gränze der Grafschaft Tirol zu zählen hat.

Diese Handlungsstraße geht nächst am Ende der äußeren gemauerten Isar-Brücke durch die Au, wo sich gleich darauf bey einer kleinen gemauerten Brücke der Münchner Burgfrieden endet.

Der Ort Au hat sein eigenes Gericht, das ein vom Landesherrn aufgestellter Gerichtsherr besorgt. **Gericht ob der Au.**

Von Entstehung der Au läßt sich wenig mit Zuverläßigkeit sagen; es möchte aber nicht zu gewagt seyn, wenn man behauptete, daß die Au, wenn nicht gleich, doch bald nach der Erbauung Münchens angefangen habe. Zuverläßig iſt es, daß,

Digitized by Google

als München unter Kaiser **Ludwig** IV, dem Baier, vergrößert wurde, viele Handwerksleute und Arbeiter sich in der Au niedergelassen haben.

Sie wird in vier Viertheile, das Isar- Sammer- Bach- und Klafter-Viertel, von denen das Isarviertel wieder zwey Abtheilungen hat, getheilet, und zählet bey 300 Häuser, die alle mit der gehörigen Zahl bezeichnet sind.

Die Einwohner haben Bürgerrechte, und bestehen aus allen Handwerksleuten, unter denen sich selbst auch Künstler befinden. Taglöhner haben Beysitzersrechte. Die Anzahl der Einwohner belauft sich auf 2195 männlichen, und 2778 weiblichen Geschlechtes.

Unter die öffentlichen Gebäude gehören:

Die Kirche zum heil. Karl.

a. Das Paulaner-Kloster mit der Kirche zum heil. **Karl**, die zugleich auch die Pfarrkirche ist. Herzog **Wilhelm** V. fieng die Kirche im J. 1621 zu bauen an; im Jahre 1623 war sie ausgebaut. Herzog **Maximilian** I, nachmals Kurfürst, übergab sie samt der Pfarre im Jahre 1627 den Paulanern, für die er auch eine Wohnung bauen ließ. Kurfürst **Ferdinand Maria** erbaute das Kloster. Kurfürst **Maximilian** IV. hob es aber im Jahre 1799 auf, und nun dient es zur Wohnung für einen Theil des Militairs.

Lilienberg.

b. Das Kloster am Lilienberge mit einer kleinen Kirche; das Nonnen des Benediktiner-Ordens bewohnen. Die erste Stiftung geschah im Jahre 1701 vom Bürgermeister und Landschaftszahlmeister in München **Alberti**, und seiner Gemahlin **Franciska**, einer gebohrnen **Prielmair**.

c. Das Paulaner-Nonnenkloster mit einer kleinen Kirche im Lilien-Thale, wo auch eine Schulwohnung ist.

d. Die schöne Maria Hilf-Kirche.

e. Die Kapelle zum heiligen Kreuze.

f. Das kurfürstl. Arbeitshaus, in dem den Armen Arbeit verschaffet wird.

g. Das

g. Das kurfürstl. Waisenhaus zum heil. Andreas und Johannes dem Täufer.

h. Die kurfürstl. Fischerey.

Neudeck.

Zum Gerichte ob der Au gehören noch die Hofmärkte Neudeck und Falkenau, und die Dörfer Lohe und Untergiesing.

In der Hofmarkt Neudeck liegen das Paulaner-Kloster, die Kirche zum heil. Karl, und der Neudecker-Garten mit etwelchen Häusern. Neudeck zählt nur 10 Männer und 16 Weiber. Der Neudecker-Garten war ehemals der Sommeraufenthalt der Herzoge von Baiern, den Herzog Wilhelm V. anlegte. Heut zu Tage sieht man hievon nur mehr Spuren.

Falkenau.

Die Hofmarkt Falkenau liegt oberhalb dem Paulaner-Kloster, und erstrecket sich rechts der Straße neben dem Mühlbache aufwärts. Sie gehöret dem Grafen von Törring-Seefeld mit 1001 Einwohner, davon 428 m. 573 aber w. Geschlechtes sind.

Lohe, Untergiesing, Hofkrankenhaus

An diese schließt sich das Dorf Lohe, und an dieses das Dorf Untergiesing an, wo das kurfürstl. Hof-Krankenhaus sich befindet.

Hinterhalb der Kirche zum heil. Karl zieht sich die Straße den Berg aufwärts, von dem zum Gericht Au gehörigen Sitze Marquartkreut an, rechts hart neben der Straße über Felder bis zum Gasthofe von Obergiesing.

Obergiesing.

Das Dorf Obergiesing mit einer Kirche liegt rechts, und zählet bey 40 Häuser, die theils unten am Berge theils oben liegen, und von 244 Menschen bewohnt sind.

Gleich außerhalb dem Gerichte ob der Au fangt das Landgericht Wolfratshausen an.

Vom Dorfe Obergiesing führt die Straße über Felder durch den Grünwalder-Forst, dann wieder über Felder bis zum Dorfe Unterhäching am Bache gleiches Namens.

Von diesem Mühlbache verdient bemerkt zu werden, daß er 3 Stunden oberhalb Unterhäching entspringt, dies Dorf durchlauft, und dann außer dem Dorfe Bulach im freyen Felde sich ganz verliert; hingegen wieder in schönen Brunnquellen in Mitte der hohen Leite im sogenannten Brunnthale gleich unterhalb der Isarbrücke bey München hervorkommt, und von da durch Brunnwerke in die Stadt geleitet wird.

Unterhäching.

Das Dorf Unterhäching hat eine Kirche, einen Gasthof und 54 Häuser.

Lanzenhar.

Otterlohe.

Römerstraße.

Von Unterhäching geht die Straße über Wiesen und Felder durch das Taufkirchner Holz, in welchem rechts in einem Halbbogen vom Holze umschlossen die Einöde Lanzenhar mit 2 Häusern liegt, die dem Kloster Dietramszel gehört. Lanzenhar links gegenüber liegt das auch nach Kloster Dietramszel gehörige Dörfchen Otterlohe, von dem nicht ferne sich wieder Spuren der alten Römerstraße zeigen, welche von Feldkirchen her nach Grünwald, und dann oberhalb Lichtenberg über den Lechfluß Augsburg zu geführt worden ist.

Sauerlach.

Der nächste Ort hierauf ist nun das Dorf Sauerlach rechts an der Straße mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe und 57 Häusern.

Gräfing.

Arget.

Ober- und Niederham.

Von Sauerlach zieht sich die Straße die hart aneinander anstossende Dörfer Ober- und Untergräfing, Arget, wo eine Pfarrkirche ist, Ober- und Niederham rechts vorbey durch einen Theil des Hofoldinger-Forstes über Felder nach Otterfing, einem Dorfe mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe und 9 Häusern.

Otterfing.

Hierauf geht die Straße in eine Tiefe, die unter dem Namen Teufelsgrube bekannt ist.

Hart vor dem Markte Holzkirchen vereiniget sich die Salzstraße von Traunstein über Rosenheim und Aibling nach Tölz mit dieser von der sie sich im Markte selbst wieder trennt.

Markt Holzkirchen.

Dieser Markt zeigt ein ziemliches Alter; **Ludwig IV**, das Kind, der letzte König von den Nachkommen Kaiser **Karl des Großen**, hat hier öfters und besonders in den Jahren 906 und 909 Hof gehalten. Er muß nachher eigene Besitzer gehabt haben, indem in Kloster Tegernseeischen Urkunden vom Jahre 1189 bis 1206

ein

ein Rickerus von Holzkirchen als Zeuge vorkommt. Ehemal muß er schöner und blühender gewesen seyn als heut zu Tage. Die Einfälle und Streifereyen der Hunnen in Baiern mögen größtentheils die Haupturſache des Verfalles seyn, der noch von den Feuersbrünſten, wo faſt allzeit der ganze Markt eingeäſchert war, befördert wurde. Im Jahre 1490 brannten 15 Häuſer ſammt der Kirche weg; in den Jahren 1532 und 1562 wurde allzeit der ganze Markt vom Feuer verwüſtet; da die Flammen um ſo leichter um ſich wüthen können, weil in Holzkirchen großer Mangel an Waſſer iſt.

Es ſuchten zwar die Herzoge Friederich, Ernſt I. und Wilhelm III, Albert III. der Fromme, Sigmund und Albert IV. der Weiſe, Wilhelm IV. der Standhafte, Wilhelm V. der Fromme und Maximilian I, die dem Markte verſchiedene Freyheiten ertheilt hatten, ihm wieder aufzuhelfen, allein er blieb noch immer zurück, und ungeachtet Kurfürſt Maximilian Joſeph III. die Salzſtraße durch Holzkirchen anlegen ließ, und Kurfürſt Karl Theodor II. die Freyheiten des Marktes neuerdings beſtättigte, ſo iſt er doch noch das nicht, was er ehemals geweſen zu ſeyn ſcheint.

Der Markt hat einen beträchtlichen Burgfried, den er glaublich von Ludwig dem Kinde ſchon erhalten hat. Die Gerichtsbarkeit über den ganzen Markt, und was in ſeinem Burgfriede liegt, hat das Kloſter Tegernſee ſchon ſeit undenklichen Zeiten; es iſt aber nicht bekannt, wie und wann das Kloſter dieſe Gerichtsbarkeit erlangt hat.

Der Markt hat 71 Häuſer, und zählt über 400 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, und dem Feldbaue leben.

Die Kirche zum heil. **Laurentius** in Holzkirchen iſt keine Pfarrkirche, ſondern gehört in die Pfarr Großhartpening. Georg **Nocker** Wechsler in München ſtiftete im Jahre 1755 eine Frühmeſſe.

Holzkirchen hat weder ein Rathhaus noch eine milde Stiftung; doch iſt ein Schulhaus und der ſogenannte **Marktswagboden** (der Ort, wo die Laſten gewogen werden) vorhanden.

Im ganzen Markte iſt nur ein einziger Brunnen; den der Abt von Tegernſee **Kaſpar** im Jahre 1450 graben ließ; man mußte 54 Klafter tief, bis

man

man auf eine Quelle kam; drey Jahre lang wurde diese Arbeit fortgesetzt, und kostete 300 Pfund Pfeninge. Das übrige Wasser muß von Oberwarngau ¾ Stunden weit in Teichen zum Markte geleitet werden, und wenn im Winter so starke Kälte einfallt, daß der Brunnen und die Wasserleitung einfrieren, so müssen die Holzkirchner ihr Wasser 2 Stunden weit von der Mangfalt auf Wägen zuführen.

Märkte. Märkte werden in Holzkirchen gehalten a. Am vierten Dienstage nach Ostern. b. Am Sonntage nach Johannes dem Täufer. c. Auf Laurentius und d. auf Simon und Judas. Wenn die letzten 2 Tage auf einen Freytag oder Samstag fallen, wird der Markt am folgenden Sonntage gehalten.

Bothen. Die Klosterfuhr von Tegernsee geht alle Donnerstage durch Holzkirchen nach München, und alle Samstage von München wieder nach Tegernsee.

So fahren auch alle Donnerstage 2 Bothen von Tölz durch Holzkirchen nach München, woher sie wieder alle Samstage nach Tölz zurücke kehren.

Aus Achenthal in Tirol fährt ebenfalls alle Donnerstage der Güterfertiger **Kern** durch Holzkirchen nach München, und an den Samstägen wieder durch Holzkirchen ins Tirol zurücke.

Sonst ist noch zu bemerken, daß bey Holzkirchen im Jahre 1796 vom 28ten August bis 13ten September ein kaiserl. königl. Korps ein Lager hatte. Vom Jäner 1798 bis Julius 1800 war in Holzkirchen ein kaiserl. königl. Hauptmagazin mit einer Bäckerey.

Vom Monat Julius 1800 bis in den März 1801 war Holzkirchen von den Franzosen besetzt.

Warngau. Von Holzkirchen zieht sich diese Straße über Holzham zwischen Feldern und Wiesen nach den Dörfern Warngau, das auch Oberwarngau heißt, mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe und 52 Häusern, dann bey der schönen Kirche zu allen
Reitham. Heiligen rechts vorbey nach Reitham, wo eine Kirche und 15 Häuser sind.

Warn-

Digitized by Google

Warngau war ehehin eine Herrschaft, die die Stifter vom Kloster Tegernsee Albert und Ottokar besaſſen, und dem Kloster bey der Stiftung schenkten. Wie das Kloster nach seiner Zerstörung von den Hunnen den adelichen Rittern überlassen worden war, so wurde auch Warngau solch' einem Ritter zu Theile, und erst im J. 1009 kam Warngau wieder an das seitdem errichtete Kloster, das nach der Besitznahme ein eigenes Gerichtshaus zu Warngau erbauen, und auf offner Schranne dort Gericht halten ließ. Dieß wurde auch so lange beobachtet, bis der Schutz über das Kloster Tegernsee den Herzogen in Baiern zugekommen ist.

Von Reitham lauft die Straße über unbedeutende Anhöhen zwischen Hölzern, Feldern, Wiesen, Einöden und Bauerngütern nach dem Dorfe Dirnbach, das 41 Häuser zählt. Dirnbach.

In dem sogenannten Rhainer Holze, etwa eine gute Viertelstunde, ist noch eine Strecke Wegs bey 1000 baierischen Schuhen unerhoben, die aber wirklich unter der Erhebung steht.

Nach Dirnbach kommt man zum Dörfchen Gasteig mit 7 Häusern. Gasteig.

Ehe man zur Mangfaltbrücke kommt, zeigt sich an der Straße rechts ein Stein, der das kurfürstl. Landgericht Wolfratshausen von dem gefreyten Klostergerichte Tegernsee scheidet. Gerichts-Gränzscheide.

Die Brücke über die Mangfalt ist gemauert, und hat 5 Gewölbte Joche; sie wird von der Landesherrschaft unterhalten.

Die Mangfalt ist der Ausfluß des Tegernsees, und hier fangt dieser Ausfluß an den Nahmen Mangfalt zu führen; bey Rosenheim fallt dieß Flüßchen in den Inn. Mangfalt, Fluß.

Vor einigen Jahren wurden Versuche gemacht, es fahrbar für Flöße und zur Triftung tauglich zu machen, welches dem Lande großen Nutzen geben würde.

Der erste Ort ist nun Gmund, ein Dorf mit einer Pfarrkirche; und einem Gasthof. Gmund.

Von

St. Quirin.

Von Gmund aus geht nun die Straße rechts neben dem Tegernſee und links zwiſchen Bergen das Dörfchen St. Quirin, wo die Kapelle am See ſteht, durch, und nach dem alten Paß auf der Wacht genannt, dann durch die Hofmarkt Tegernſee bis zum Kloſter gleiches Namens.

Hofmarkt und Kloſter Tegernſee.

Dieſes Mannskloſter Benediktinerordens wurde im Jahre 746 oder 750 von **Adalbert** und **Ottokar**, zwey Brüdern, die mit dem baieriſchen und burgundiſchen Hauſe verwandt waren, und in Baiern am Fuße des Gebirges zwiſchen der Iſar und dem Inn anſehnliche Güter beſaſſen, geſtiftet. **Erimbert**, Biſchof von Freyſing, weihte im Jahre 764 die Kirche zur Ehre der heil. Apoſtel **Peter** und **Paul** ein, und Herzog **Utilo** verbeſſerte und vermehrte die Stiftung.

Im zehnten Jahrhunderte wurde das Kloſter von den Hunnen ganz zerſtört, worauf Herzog **Arnulph I.** die Güter deſſelben zum Unterhalte adelicher Ritter benützte.

Herzog **Otto** in Baiern betrieb beym Kaiſer Otto II. die Herſtellung des Kloſters, und im Jahre 978 wurde es auch wirklich von dieſem Kaiſer dem Benediktinermönche **Hartwig**, aus dem Kloſter zum heil. Maximilian zu Trier, übergeben.

Das Kloſter ſtand auch zuvor unmittelbar unter dem kaiſerlichen Schutze, kam aber nachher unter den Schutz der Herzoge in Baiern.

Die Aebte dieſes Kloſters hatten ehemals wie Fürſten ihre Erbämter, und heut zu Tage noch hat der Abt von Tegernſee bey einer Verſammlung aller Stände in Ober- und Niederbaiern den erſten Rang. Das Kloſter hat eine ſchöne Bibliothek, und hat ſchon mehrere berühmte und gelehrte Männer gehabt.

In der Hofmarkt Tegernſee iſt der Sitz des Richters, und hat einen Gaſthof.

Der See, Tegernſee, von dem das Kloſter den Name erhalten hat, iſt bey 1½ Stunde lange, und beyläufig eine halbe Stunde breit. Fiſche, die in ſelben ſich befinden, ſind Forellen, Aſchen, u. a. m.

Vom

Vom Kloſter Tegernſee geht nun die Straße wieder zwiſchen dem See rechts und dem Gebirge links bis zum Dorfe Rotach am Flüßchen gleiches Namens. Rotach, Flüßchen und Dorf.

Von Rotach geht die Straße in einer Ebene bis an das Bergflüßchen die Weiſach, über die eine Brücke mit 8 Jochen führt. Weiſach, Flüßchen.

Dieſe 2 Bergflüßchen die Rotach und Weiſach ſind 2 Hauptzuflüße, in denen ſich das Waſſer von den Gebirgen her in den Tegernſee ergießt.

Von der Weiſach lauft die Straße immer dieſem Flüßchen links bis zum Dörfchen Enterbach nach, dem rechts gegenüber das Kloſter Tegernſee einen Marmorbruch hat. Enterbach. Marmorbruch.

Das jenſeits der Weiſach liegende waldigte Gebirge führt hier den Name im Walla, das dießſeitige aber Raucheck und Pointnerſchön. Im Walla. Raucheck. Pointerſchön.

Von Enterbach zieht ſich die Straße in die Ebene, in der die Weiſach fortrauſcht, zwiſchen beiderſeitigen Gebirgen über das Dorf Schralling nach Kreut, einem Dorfe mit einer Kirche und einem Gaſthofe. Schralling. Kreut.

Die Gebirge linker Seits heißen Dierberg und Riglſpitz, rechter Seits aber Grieneck. Dierberg und Riglſpitz. Grieneck.

Zwiſchen dem Riglſpitz und Rothenduft iſt ein Wildbad, wo das friſche Felſenwaſſer ſehr viel Schwefel und Salpeter mit ſich führen ſoll. Gemeinen Leuten ſoll es bey offenen Schäden und lahmen Gliedern nützliche Dienſte thun; es wird aber ſonſt wenig beſucht; vielleicht würde eine chemiſche Unterſuchung dieſes Waſſer einen beſſern Nutzen veranlaſſen.

Von Kreut zieht ſich die Straße fort bis zur Schanze zwiſchen dem Gebirge Riglſpitz, dann dem Gebirge rechter Hand Badlaner genannt, die die Baiern im Oeſterreichiſchen Erbfolgekriege daſelbſt errichteten, um den Einfall der Tiroler zu hemmen. Schanze.

Von der Schanze lauft nun die Straße zwischen den Gebirgen Badlaner und Kopfstein, dann dem Rothenduft und Gernberg, zwischen welchen auch die Ilsweisach in die Weisach fallt, immer der Weisach links neben einzelnen Häuser, die den Namen Waldhütte, Waldhäusl, und Jägerhaus führen, wobey bis zur sogenannten Glashütte, wo eine Kirche steht.

Jägerhaus.

Glashütte.

Baierwald.

Links der Straße liegen hier der Baierwald und Böderberg. Dieser Baierwald ist zur Unterhaltung der Brücken und Strassen bestimmt; das hiezu erfoderliche Holz muß daher aus selben unentgeldlich abgegeben werden.

Von der Glashütte weg zieht sich die Straße, dem Gebirge beym Wau genannt gegenüber, über die Weisach nach Stuben, wo die kurfürstl. Gränzmaut gegen Tirol ist.

Gränzmaut Stuben.

Nun kommt die Straße über den Pietlbach zu einem Gränzsteine zwischen Baiern und Tirol, und dann zu einer Brücke, die die Theilbrücke genannt wird, weil sie Baiern und Tirol theilt, und von beyden zugleich unterhalten wird.

Gränzscheide.

Die umliegenden Gebirge heißen Pfeferschlag, Reitberg, Achselkopf und Guggenauerkopfl.

In diesen Gebirgen sind sogenannte Rießen und Klausen, in denen das Wasser von den Bergen zusammen gefangen und eingeschlossen behalten wird, bis die Klausen ganz mit gefälltem Holze angefüllt sind; sobald nun eine hinlängliche Menge Holzes beysammen ist, wird so eine Klause geöfnet, wo dann das ausgelassene Wasser das Holz mit sich über die Berge hinabtreibt, und in die Weisach führt, auf der es nach Tegernsee rinnt.

Baiern hat hier auch das Recht, in den Tiroler Gebirgen Holz zu fällen. Hier kömmt noch beyzufügen, daß bey dem Waffenstillstande, der im Jahre 1800 den 15ten Julius zwischen dem kaiserlichen und Reichs = dann dem französischen Heere geschlossen, und zu Höchenlinden bestättigt worden war, die Trennungslinie nach dem Flüßchen Weisach, dem Tegernsee, und von Gmünd aus nach dem linken Ufer der Maugfalt bestimmt worden ist.

Gast=

Gasthöfe sind auf dieser Handelsstraße in der Au, zu Giesing, Unterhäching, Sauerlach, Otterfing, Holzkirchen, Warngau, Gmünd, Tegernsee und Kreut. **Gasthöfe.**

Von München bis Holzkirchen sind bey 8¾ Stunden. **Entfernung.**

Von München bis Tegernsee 14½ Stunden.

Von München über Holzkirchen und Tegernsee bis ans Tirolische 20 Stunden und 5816 B. Schuh, oder nicht gar ½ Stunde.

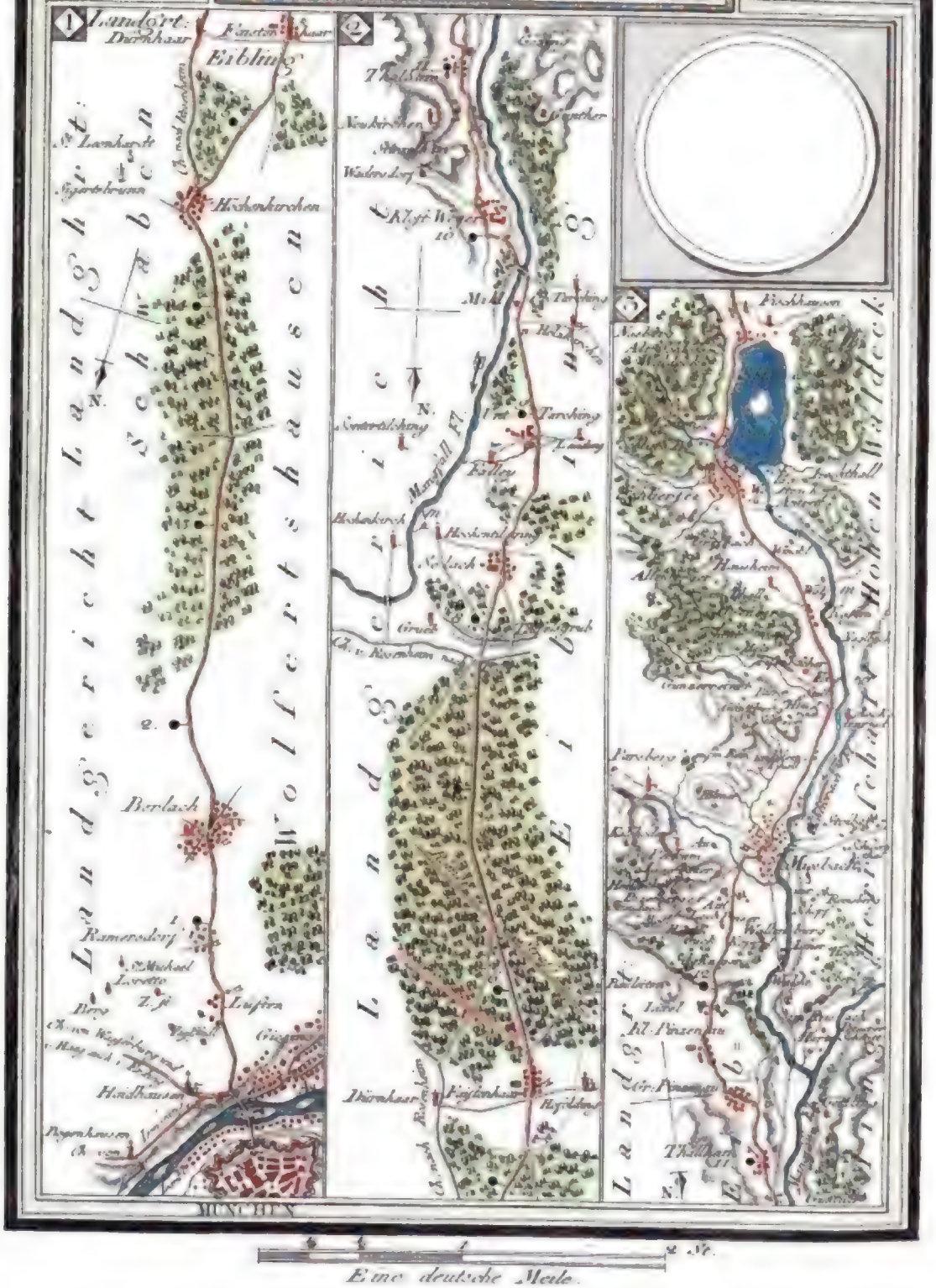
Uebrigens ist diese Straße von München aus vor allen andern die nächste nach Innsbruck ins Tirol, wird aber aus der Ursache nicht vorzüglich befahren, weil alle Wägen bey dem Achensee in Tirol eingeschifft, und eine Strecke über den See geführt werden müssen. Auch sind einige Strassendistrikte wegen den sogenannten Schneelahnen, die im Winter und Frühlinge von den hohen Bergen herabrollen, gefährlich; sonst aber ist selbe wegen der reizenden Gebirgslage und den vielen romantischen Aussichten vorzüglich angenehm, und der guten Gasthöfe halber für den Reisenden sehr bequem.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAUSSÉE VON MÜNCHEN ÜBER HÖCHENKIRCHEN UND MIESBACH NACH SCHLIERSEE.


1
2
3
Landgericht Landshut
Landgericht Wolfertshausen
Landgericht Aibling
Landgericht Miesbach
Landgericht Tölz
Landgericht Schongau
Landgericht Weilheim
Landgericht Starnberg
Landgericht Dachau
Landgericht Freising
Landgericht Erding
Landgericht Ebersberg
Landgericht Rosenheim
Landgericht Traunstein
Landgericht Altötting
Landgericht Mühldorf
Landgericht Wasserburg
Landgericht Pfaffenhofen
Landgericht Ingolstadt
Landgericht Neuburg
Landgericht Friedberg
Landgericht Aichach
Landgericht Schrobenhausen
Landgericht Mindelheim
Landgericht Memmingen
Landgericht Kempten
Landgericht Füssen
Landgericht Reutte
Landgericht Landsberg
Landgericht Bruck
Landgericht Fürstenfeldbruck

Beſchreibung der Chauſsée
von München über Hechenkirchen,
und
Mießbach nach Schliersee.

Dieſe Straße iſt mit jener nach Roſenheim bis über Hechenkirchen hinab die nämliche. — Unterhalb Hechenkirchen führt die Straße links nach Roſenheim, rechts aber nach Mießbach.

Man zählt in der erſten Kolumne unten von München aufwärts bis Faiſtenhar, in der zweyten Kolumne wieder unten bey Faiſtenhar aufwärts bis zur Zahl 11. Bey Thalham, und in der dritten Kolumne von Thalham wieder aufwärts über Mießbach bis Fiſchhauſen am Schliersee.

Die Stundenſäulen ſtehen nur nach der Meſſung von München bis Mießbach, weil von Mießbach bis Fiſchhauſen der Weg nicht mehr erhoben iſt.

Gleich außerhalb Hechenkirchen zieht ſich dieſe Straße durch den Wald, ſo, daß ſie bis ans Ende des Waldes die Scheidung zwiſchen dem Churfürſtlichen Landgericht Schwaben, und Wolfratshauſen macht; am Ende des Waldes läuft ſie dann zwiſchen Feldern nach Faiſtenhar, im Churfürſtlichen Landgericht Aybling.

Faiſtenhar, iſt ein Dorf mit einer Kirche, einem Gaſthof, und 24 Häuſern. Dieſem Dorfe rechts liegt Hofolding, eine landesherrliche Hofmarkt, im Landgericht Wolfratshauſen; ſie hat eine Kirche, einen Gaſthof, und 23 Häuſer. Dorf Faiſtenhar. Hofmarkt Hofolding.

Von Faiſtenhar läuft die Straße etwas zwiſchen Feldern, wo ſie ſich dann durch den landesherrlichen Hofoldinger Forſt zieht, der 8072 Tagwerk mißt, und in dem beſonders Buchen, dann Eichen, Fichten, u. d. gl. wachſen. Der Boden iſt meiſtens lämigter Art, mit Kieſe vermengt. Hofoldinger Forſt.

Digitized by Google

Römerstraße. In diesem Forste wird auch die Straße von der alten Römerstraße in gerader aber schiefer Richtung durchschnitten.

Kreuzstraße. Am Ende des Forstes wird sie eben auch von der Salzstraße von Rosenheim nach Tölz durchschnitten.

Teufelsgrube. Bald nach diesem kommt man in die sogenannte Teufelsgrube, wo bey der Erhebung dieser Straße im Jahre 1791 eine steinerne Brücke über die Tiefe gewölbt worden ist.

Dorf Grueb. Links von der Mießbacher Straße liegt das Dorf Grueb mit 20 Häusern.

Dorf Sallach. Von der Teufelsgrube geht die Straße wieder eine kleine Strecke durchs Gehölz, und führt dann über Felder nach Sollach mit einer Kirche, und 9 Häusern.

Dörfer Hochentilging, und Hochenkirchen an der Mangfahl. Sollach links liegen, diesseits der Mangfahl, das Dorf Hochentilging mit 19, und jenseits Hochenkirchen mit 7 Häusern.

Grafschaft Phalley. Alle diese Orte gehören zur Grafschaft Phalley.

Von Sollach läuft die Straße durch eine kleine Waldung, an deren Ende der Weg links nach dem Schloße Phalley führt.

Phalley war, und ist noch eine Grafschaft. Sie hatte ihre eigenen Grafen, von denen Otto, der ums Jahr 1126 starb, zuerst als Graf von Phalley vorkommt. — Dieser erste Graf von Phalley war der zweytgebohrne Sohn des Grafen Arnuld von Dachau, und ein Enkel, des Pfalzgrafen Otto I. von Scheiern.

Nach dem Tode des letzten Grafen von Phalley Otto IV. um das Jahr 1238 fiel die Grafschaft an den Herzog von Bayern, Otto II, den Erlauchten, von welchem an sie immer beym regierenden Hause blieb, bis im Jahre 1408 die Herzoge von Baiern-München Ernest I. und Wilhelm III. sie dem Ritter Veit Ahann lehenweise überließen. Im Jahre 1599 wurden die Ritter von Seypoltsdorf damit belehnt, von denen es auf die von Marlrain, von diesen aber an den Grafen Maximilian von Kurz gekommen ist, der vom Churfürsten Ferdinand Maria im Jahre 1659 damit belehnt wurde. Von den Grafen von Kurz kam diese Grafschaft nachher an die Grafen von Tättenbach, welche Familie sie noch besitzt.

Das

Digitized by Google

Das Schloß liegt auf felsigten Bergen, nicht weit von der Mangfahl. Herzog Leopold, Markgraf von Oesterreich, der vom Kaiser Konrad III. nach der Entsetzung des Herzog Heinrichs IX. des Großmüthigen im Jahre 1139 mit Baiern belehnt wurde, hat es, weil die Grafen von Phalley Otto und Konrad ihn auf keine Weise für ihren Herzog erkannten, belagert, doch ohne Erfolg, indem Welf VI. des Herzogs Heinrichs Bruder dem aufgedrungenen Herzoge Leopold entgegen rückte, ihn ums Jahr 1140 schlug, und er die Belagerung des Schloßes aufgeben mußte.

Einige leiten den Nahmen Phalley, Falley. Valley von einem Vallatum romanum her, das hier soll gestanden haben.

Neben dem Schloße befinden sich 24 Häuser hier.

Die Fruchtbarkeit in dieser Grafschaft ist mittelmäßig, da der Boden steinigt ist.

Besser aber ist der Holzwachs, und die Jagd gut, auch werden hier Steine gebrochen.

Von Unterdärching, in welchem Dorfe neben der Pfarrkirche ein Gasthof und 24 Häuser sind, läuft die Straße in der Ebene bis an die Mangfahl, über die eine 86 Schuh lange Brücke ohne Joche führt, die dem Kloster Weiarn zu unterhalten obliegt. Ober- und Unterdärching.

Rechts hinüber liegt das Dorf Oberdärching mit einer Kirche und 31 Häusern.

Die Straße zieht sich nun bergan, wo auf der Anhöhe der Bruckzoll eingeheischt wird; er wird dermahl dem Landesherrn verrechnet, weil ums Jahr 1790 die Brücke aus der Staatskassa gebaut worden ist.

Rechts neben der Straße an der Mangfahl, liegt das Kloster Weyarn. Kloster Weyarn.

Die Grafen von Falkenstein hatten hier eine Weinniederlage. Siegeboth I. Graf von Falkenstein gab diesen Ort ums Jahr 1132 zu Erbauung des Klosters für regulirte Augustiner-Chorherrn her, das dann im folgenden Jahre gebaut worden ist, und daher mag wohl der Nahme Weyarn entstanden seyn. Im Jahre 1350 wurde es

ganz eingeäschert, nachher aber bis gegen 1374 vom Propst Heinrich ganz neu aufgebaut. Im Jahre 1678 ist auch ein Theil des Klosters abgebrannt.

Neben dem Stifter Graf Siegeboth liegen auch die Ritter von Pinzenau und Hechenkirchen hier begraben.

Der Feldbau ist hier der rauhen Luft wegen unbedeutend, die Einwohner leben am meisten von der Viehzucht.

Vom Kloster Weyarn weg zieht sich die Straße ins Gebürg bis zum Dorfe
Dorf Thallham. Thallham, wo 16 Häuser sind.

Dörfer Waderstorf, Stirzlham, und Neukirchen. Links liegen die Dörfer Waderstorf mit 10 Häusern das seit 1610 eine Hofmarkt ist, und der Barthischen Familie gehöret; dann Stirzlham mit 9, und Neukirchen mit 5 Häusern; im letztern Orte stehet auch eine Pfarrkirche.

Von Thalham zieht sich die Straße durch die Orte Groß- und Kleinpienzenau an die Gränze des Churfürstlichen Landgerichts Aybling, und die Herrschaft Hochenwaldeck.

Groß- u. Klein-Pienzenau. Großpienzenau zählt 10, und Kleinpienzenau 7 Häuser nebst einer Kirche. Kleinpienzenau rechts fällt das Flüßchen die Schlierach in die Mangfahl.

Die Straße läuft durch die Grafschaft Waldeck bis zum Markte Mießbach, wo sich die Straße endet, indem der Weg von Mießbach bis Schliers und weiter, unerhoben ist.

Die Grafschaft Hohenwaldeck war schon zu den Zeiten der Agilolfinger eine Grafschaft im baierischen Sundergau, mit ihren eigenen Herren die sich Grafen von Waldeck schrieben: nach dem Abgange dieser Grafen mit Wolfgang im Jahre 1483, machte Herzog Albert IV. auf diese Reichsgrafschaft seine gegründete Ansprüche, dagegen aber suchte Wolfgang von Marlrain dessen Vater Veit von Marlrain eine der Töchter des Grafen Wolfgang von Hochenwaldeck zur Gemahlinn hatte, die Reichsgrafschaft an sich zu bringen, in welcher Absicht er auch dasjenige an sich gekauft hat, was den übrigen Töchtern des letzten Grafen von Hochenwaldeck Wolfgang zugefallen war.

Digitized by Google

Da aber die Herzoge in Baiern von ihrem Rechte, das ihnen durch die Belehnung Otto des Großen, den Kaiser Friedrich I. mit Baiern, und allen davon abhangenden Reichslehen 1180 im Julius zu Regensburg, und im Oktober zu Altenburg in Sachsen auf ewige Zeiten belehnet hatte, auf alle im Herzogthume liegende Güter beym Abgange der landständischen Mannsstämme, unwidersprechlich zu Theil ward, auf die Grafschaft Hochenwaldeck nicht abgiengen, so entstanden weitläufige Irrungen, die im Jahre 1559 zu Augsburg durch den Erzbischof von Salzburg Michael dahin ausgeglichen wurden, daß Herzog Albert V. denen von Marlrain die Grafschaft Hochenwaldeck mit der Bedingniß überließ, daß sie nach dem Abgange des männlichen Stammes von Marlrain ohne weiters mit allen Gerechtsamen an Baiern kommen soll. Kaiser Maximilian der II. bestättigte im Jahre 1565 diesen Vergleich.

Da nun im Jahre 1735 der Marlrhainische Mannsstamme auslosch, so nahm Churfürst Karl Albert I. die Grafschaft Hochenwaldeck in unmittelbarem Besitz.

Die meisten Orte in diese Grafschaft sind einzele und zerstreut liegende Güter, die theils zur Grafschaft, theils zum Vogtgerichte Schliers gehören.

Schloß Wallenburg.

Rechts über der Straße auf einem Berge an der Schlierach liegt das Schloß Wallenburg mit einer Schloßkapelle, einem Bräuhause, und 3 zur Grafschaft Hochenwaldeck gehörigen Häusern.

Markt Mießbach.

Der Markt Mießbach liegt an der Schlierach, und besteht aus 153 Häuser, die zur Grafschaft Hochenwaldeck gehören. Von seinem Ursprunge ist nichts bekannt. Wahrscheinlich entstand er nicht auf einmahl, sondern allmählig durch Ansiedlung, je nachdem sich die Einwohner der Gegend, und mit diesen auch die nothwendigen Handwerker mehrten.

Der Markt zählt bey 740 Einwohner, die sich kümmerlich vom Feldbau, besser aber von der Viehzucht, und den bürgerlichen Gewerben, dann dem Verkehr mit den umliegenden Landbewohnern nähren.

Die Kirche im Markt war ehemal eine Nebenkirche von der Pfarrkirche zu Parsberg, heut zu Tage aber ist sie die Pfarrkirche, neben dieser ist noch eine Nebenkirche vorhanden.

Außer

Außer dem Markte ist ein Spital, das Bruderhaus genannt, wo einigen Armen, Wohnung, Holz und neben diesem auch noch viele andere wöchentliches Almosen, den Kranken aber Arzney und Unterhalt gereicht wird; es ist auch eine kleine Kirche dabey. Die Stiftung kömmt von denen zu Marlrhain her. Neben dem Priesterhause ist auch eine Normalschule im Markte. Das Bräuhaus ist landesherrlich.

Der Markt hat keinen Magistrat, sondern steht unmittelbar unter dem landesherrlichen Grafschaftsgericht, das in Mießbach ist.

Im 13ten Jahrhundert hatten die Bischöfe von Freysing eine Veste hier, die aber von den Hohenwaldeckern zerstört worden ist.

Im Jahre 1527 und 1783 den 23. May hatte der Markt das Unglück beynahe ganz eingeäschert zu werden.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts im österreichischen Nachfolge-Krieg besetzten 1000 Kroaten den Markt Mießbach, und drohten ihn abzubrennen, doch wurde dieß Unglück auf andere Wege noch abgewendet.

Vom 19ten November 1800 bis 20ten May 1801 war Mießbach von den Franzosen besezt.

Am Mondtag vor dem Palmtag, und am Mondtag vor Michaeli werden gefreyte, und am Thomastage ein ungefreyter Jahrmarkt gehalten; alle 14 Tage ist am Dienstag Viehmarkt in Mießbach.

Der landesherrliche Gerichtsboth geht alle Donnerstage nach München, und kommt von da alle Sonntage wieder nach Mießbach zurück.

Von Aybling, Tegernsee und Weyarn kommen Bothen zu unbestimmten Zeiten nach Mießbach.

Von Mießbach führen gegen Mittag neuerhobene Fahrtwege nach Schliersee und Fischbach, dann Bairisch-Zell, westwärts nach Tegernsee, Wall und Tölz, ostwärts aber nach Elbach und Aybling.

Dem Markte Mießbach westwärts werden Steinkohlen gebrochen, die vielleicht in Baiern die Besten sind, so wie dann auch seit 1798 auf dem Anteuberg in dieser

Graf-

Grafschaft ein guter Mühlsteinbruch entdecket worden ist, der mit nützlichem Erfolge jezt bearbeitet wird.

Es wäre zu wünschen, daß die Straße von Mießbach noch weiter erhoben würde, selbst die Hauptstadt München könnte dadurch an Zufuhr der nothwendigen Lebensmittel gewinnen.

Links von Mießbach am Berg liegt das Dorf Parsberg mit der alten Pfarr- kirche und 16 Häuser, von denen 15 zum Grafschaftsgerichte, eines aber zum Vogt- gerichte Schliers gehören. Dorf Parsberg.

Von Mießbach läuft der unerhobene Fahrtweg über Berge zwischen zerstreuten, rechts und links liegenden Häusern, dann das aus 9 Häusern bestehende Dorf Haus- heim, durch und nach dem Orte Schliers, einem Dorfe am Schliersee mit einer Pfarrkirche, und 66 Häusern, die alle unter das landesherrliche Grafschaftsgericht gehören. Dorf Schliers.

Ehemals stund hier ein Benediktinerkloster, das die 5 Brüder von Waldeck, Adalunk, Hilligard, Herpald, Antonius, und Onakar um das Jahr 778 gestiftet haben. — Am Anfange des 10ten Jahrhunderts wurde es von den Hunnen zerstört, nachher aber wieder um das Jahr 1141 von Otto Bischof in Freysing errichtet, und den regulirten Chorherrn des heiligen Augustins übergeben.

Herzog Wilhelm V. hob es aber im Jahre 1595 mit Bewilligung des Papstes Klemens VIII. auf, und vereinigte es mit dem von seinem Urgroßvater dem Herzoge Albert IV. im Jahre 1497 errichtetem Chorstifte zu München.

Von Schliers geht der Fahrtweg neben dem Schliersee nach Bairisch-Zell. Rechts liegt das Kirchdorf Fischhausen mit 12 zum Grafschaftsgericht gehörigen Häusern. Dorf Fischhau- sen.

Der rechts liegende Schliersee ist bey 3tel Stunden lang, und beyläufig eine Viertelstunde breit. Das Fischrecht hat nur allein die Landesherrschaft, die einen eige- nen Fischer hier unterhaltet. Die Hauptfischarten sind Seidlinge, die ausschlüßig nur in die Hofküche nach München gebracht werden, Karpfen, Brachsen, Pirschlinge, Laube und Eiteln; seltener sind Grundforellen, Schleine und Reken. Der Schliersee.

Links

Links neben dem Fahrtwege auf dem felsigten Berge liegen die Reste des alten Schlosses Hohenwaldeck, das der erste Sitz der alten Grafen von Hohenwaldeck war.

Solche Reste alter Schlösser sind auch am Priefer, am Berg, auf den Warestein, auf der Oetz, am Schönberg, wo noch ein alter ausgehauener unterirrdischer Gang zu sehen ist, und am Reiter, die bey den Einwohnern Burgstalle heißen; jezt stehen einzelne Häuser da.

Ortsentfernung.

Von München bis Mießbach sind
12 Stunden, 9978 baierische Schuhe.

Von Mießbach bis Schliers
2 Stunden, — B. Sch.

Es sind also von München bis Schliers
14 Stunden, 9978 baierische Schuhe.

Die Stundensäulen stehen nur bis Mießbach, weil nur bis dahin die Straße erhoben ist.

Gasthöfe.

Gasthöfe sind auf der Läften, zu Ramersdorf, Perlach, Höchenkirchen, Faistenhar, Thalham, Mießbach und Schliers.

Digitized by Google

CHAUSSÉE VON MÜNCHEN
ÜBER
BRUCK NACH AUGSBURG
Markt Bruck
Landsberg
Landgericht
FRIEDBERG
Markt Mering
Markt Bruck
Landgericht
Landsberg
¼ ½ 1 2 M.
Eine deutsche Meile.

Beſchreibung der Chauſsée

von

München über Bruck nach Mehring und Augsburg.

Die Straße von München über Bruck nach Augsburg läuft bis nicht gar zum Dorfe Pfaffenhofen mit der Hauptſtraße von München nach Landsberg über 3½ Stunde in einem fort, ſo daß dieſe links nach Landsberg, jene aber rechts über Bruck nach Mehring und Augsburg führt.

Gebrauch der Karte.

Man fange in der erſten Columne unten vom Scheideweg an aufwärts bis Bruck, in der zweyten Columne wieder unten von Bruck an aufwärts bis zur 13ten Stundenſäule, und in der dritten Columne wieder von 13 aufwärts bis Mehring und an den Hochzoll zu zählen an. Die Stundenſäulen ſind nach der Meſſung von München bis Mehring in gerader Zahl fortgeſetzt.

Dörfer Germering und Puchham.

Die erſten Orte, durch welche dieſe Straße ſich zieht, ſind die Dörfer Germering und Puchham im Churfürſtlichen Landgerichte Starnberg.

Germering hat eine Nebenkirche, einen Gaſthof, und 43 Häuſer;

Puchham aber eine Pfarr- und Nebenkirche, dann einen Gaſthof und 31 Häuſer. Der Ackerbau iſt hier wegen dem ſandigten Boden nur mittelmäßig, der Holzhandel aber nach München beträchtlich.

Dorf Alling.

Von Puchham zieht ſich die Straße rechts St. Lorenz vorbey nach dem Dorfe Alling am Starzlbache, das ſammt einer Kirche und einem Gaſthofe, 71 Häuſer zählt.

Von Alling geht die Straße Hoflach, einer alten Kirche mit einem Hauſe, rechts vorbey, dann durch den Wald, und Wagelsried mit 3 Häuſern links vorbey, bis an die Ammer.

Gerichtsgrenze.

Ehe man in den Wald kömmt, ſcheidet ſich hier das Churfürſtliche Landgericht Starnberg vom Churfürſtlichen Landgerichte Dachau.

Noch diesseits der Ammer links an der Straße liegt am Fuße kleiner Berge das Kloster Fürstenfeld.

Wer immer diese Strecke Lands bereiset, rechts über Dachau hin, die ganz wüste Gegend, deren Sumpf durch die unzähligen Krümmungen und Ausbrüche des Ammerflußes dann anderer Moosbäche unterhalten wird, erblickt, und zugleich erwäget, daß durch Anlegung eines Seitenkanals dieser bemooste Erdstrich in blühende Gefilde umgeschaffen, und auf eben diesem Kanal vom hohen Peissenberge bis zur Hauptstadt selbst, eine Menge von Steinkohlen, Marmor, und andern Produkten geflößet werden könnte, — den muß Zweifel über den Kulturs-Lust anwandeln, der muß ganz natürlich folgern, daß Industrie, Kenntniß des Erdschollen, die Mittel, ihn zu benützen, und thätige Einverständniß, hier noch ganz fremde sind; er wird in diesem Urtheile durch den Umstand bestärkt, daß diese Gegend an die Hauptstadt grenzt, die so viele wohlhabende Familien zählt, und wo doch keine Gesellschaft auftritt, um ein ihr und dem Lande gleich gedeihliches Kulturwerk zu unternehmen, welches unter dem Schutze der Regierung bey einer geschickten planmäßigen Anlage der Kanäle, Entfernung gerichtlicher Weitläufigkeiten und Prozeße gewiß die Unternehmungskösten lohnen, und den Hauptzweck nämlich die Veredlung, Bevölkerung und Bereicherung des Staats erreichen würde.

Ein so patriotisches Beyspiel würde das herrschende Vorurtheil gegen die Kultur auf Mösern besiegen, nicht ohne Nachahmung bleiben, und die glückliche Nachwelt den Schöpfern ihres Ueberflußes, und der weisen Regierung, welche die Ausführung unterstützte, lauten Dank zurufen. Wirklich hat auch schon der jezt regierende Churfürst Max Joseph IV. im Jahre 1802 an der Augsburger Straße zwischen Mosach und Dachau, die Kolonien unter dem Namen **Ludwig, Carl** und **Augusten-Feld** mit dem besten Erfolge angelegt, und großmüthigst unterstützet. Es ist zu wünschen, daß diese so nützliche Unternehmung mehr ausgebreitet werde, welches aber nur durch Herstellung zweckmäßiger Hauptkanäle geschehen kann.

Kloster Fürstenfeld.

Stifter des Kloster Fürstenfeld war Herzog Ludwig II, der von seinem Vater Otto, dem Erlauchten, die Pfalzgrafschaft am Rhein und die Churwürde geerbt hatte. Seine rasche That, daß er seine erste Gemahlinn Maria, eine Tochter Heinrich des Großmüthigen von Brabant aus irrigen Wahne einer Untreue den 18ten Jäner 1256 zwey Jahre nach ihrer Vermählung hatte enthaupten lassen, war der Grund zur Stif-

tung, indem Pabſt Alexander IV. den Herzog Ludwig, dem auch eben dieſer ſtrengen Handlung wegen der Name des Strengen beygelegt wurde, zur Genugthuung die Erbauung eines Kloſters für Cartheuſer in Baiern auferlegt hatte. Ludwig berief im Jahre 1258 mit Bewilligung des Pabſtes Clement IV. anſtatt Cartheuſer Ciſterzienſer nach Thall im Landgerichte Aibling, und wies ihnen dort Unterkommen an. Nachdem aber die Aufbauung eines Kloſters zu Thall nicht zu Stande gekommen war, wurde ihnen Olching im Landgerichte Dachau ums Jahr 1262 überlaſſen; und da auch hier ſich Anſtände ergaben, wurde ihnen endlich im Jahre 1263 der Ort eingeräumt, wo das Kloſter noch heut zu Tage ſteht.

Churfürſt und Herzog Ludwig der Strenge hat es nicht nur allein geſtiftet, ſondern auch mit hinlänglichen Gütern verſehen, die hernach ſein Sohn Ludwig nachmahliger Kaiſer nicht nur beſtättiget, ſondern auch anſehnlich vermehrt hat.

Die merkwürdigſten Aebte dieſes Kloſters ſind: Anſelm der erſte Vorſteher deſſelbens; Hermann, der einen Arm der Ammer zum Kloſter leiten ließ; Volkmar, der eine baieriſche Chronik ſchrieb; Martin, unter welchem Churfürſt Ferdinand Maria im Jahre 1670 das Kloſter Waldſaſſen in der obern Pfalz dem Kloſter Fürſtenfeld überlaſſen hatte; Balduin, der eben jenes Kloſter Waldſaſſen wieder den Ciſterzienſern im Jahre 1690 übergab, und das heutige Kloſter Fürſtenfeld prächtig neu bauen ließ; und der jetzige Abt Gerard, der den Entſchluß gefaßt hat, den Kaiſer Ludwig IV. dem Baier, der auf der Jagd unter freyem Himmel auf einer Wieſe, die daher noch den Namen Kaiſerwieſe trägt, den 11. Oktober 1347 ſein thatenvolles Leben ſchloß, neben der Straße ein Denkmahl zu errichten, an welchem dankbaren Unternehmen aber der Abt durch die Ereigniße des Kriegs gehindert wurde.

Die Kirche iſt prächtig nach italieniſchem Geſchmacke erbaut.

Hier ruhen die Aſchen des Stifters und ſeiner drey Gemahlinnen:

Die unglückliche Maria, die Ludwig ſelbſt noch vom Kloſter Heiligen-Kreuz in Donauwörth hieher überbringen ließ. Seine zweite Gemahlinn Anna Tochter des Herzog Conrad II. von Schleſien; und die dritte Gemahlinn Mechtild, die Tochter des Kaiſer Rudolph I. Auch ſein erſtgebohrner Sohn Ludwig, der auf einem Turnier zu Nürnberg vom Grafen Kraft von Hohenlohe im Jahre 1290 tödtliche Wunden bekam, liegt zu Fürſtenfeld.

Die Brücke über die Ammer mißt 114 Fuß in der Länge, und wird vom Kloſter Fürſtenfeld unterhalten, das deßwegen hier auch einen Bruckenzoll einnimmt, der vom Scheffel Getreids und vom Stücke Vieh's einen Pfenning, von einer Fuhr Holzes aber einen Kreuzer beträgt. Alles übrige iſt Zoll frey.

Markt Bruck. Der Markt Bruck, der wahrſcheinlich durch die Errichtung der Brücke über die Ammer ſeinen Namen und Urſprung in ältern Zeiten mag erhalten haben, liegt jenſeits hart an der Ammer, in der eine beträchtliche Strecke lang das Kloſter Fürſtenfeld das Fiſchrecht genießt; er wird zum Unterſchiede von Bruck an der Ammer an der Ingolſtädter Straße Oberbruck genannt; bekannter aber iſt der Name Fürſtenfeldbruck.

Der Markt gehörte ehemahl den Außenhofern, von denen ihn die Herzoge von Baiern ums Jahr 1313 gekauft, nachher aber dem Kloſter Fürſtenfeld überlaſſen haben. Herzog Sigmund ertheilte im Jahre 1470 dem Markte die gewöhnliche Marktsfreyheiten.

Der Markt beſteht aus 152 Häuſern, und zählt über 800 Einwohner, die ſich von den bürgerlichen Gewerben nähren.

Kirchen. Kirchen ſind in Bruck, die Pfarrkirche, und die Kirche zum heil. Leonhard. Andere milde Stiftungen hat der Markt nicht.

Bothen. Alle Freytage fährt von Bruck ein Bothe nach München, der am Samſtage darauf wieder nach Bruck zurücke kömmt.

Märkte. Märkte werden zwey gehalten: der erſte am Magdalenen-, und der zweyte am Thomastage.

Der Markt war vor Errichtung der Straſſen von München über Inning nach Landsberg, und von München über Dachau nach Augsburg viel gewerbſamer, indem durch dieſes Bruck vorher die Straße über Moraweis nach Landsberg, und über Tegernbach, wo eine Poſtſtation war, nach Augsburg allein ſich gezogen hatte. Allein bey Erhebung der Straßen von München über Inning nach Landsberg und über Dachau nach Augsburg wurde der Markt Bruck ganz umgangen, ungeachtet dem Lande eine Straſſenunterhaltung von beynahe 12 Stunden wäre erſparet worden, wenn der Weg über Bruck nach Landsberg und über Bruck nach Augsburg nach ſeinem alten Zuge

wäre

Digitized by Google

wäre erhoben worden. Doch die vielleicht aus zu übertriebner Sorge vor zu vielen Gästen, wenn der alte Strassenzug beybehalten wurde, gemachten Bemühungen des Kloster Fürstenfeld und dagegen die Anstrengungen der an den jetzigen Strassen liegenden Märkte und Hofmärkte drangen zu selben Zeiten durch, und so ward Bruck mit seiner alten Poststation ganz umgangen, und erst am Ende des verflossenen Jahrhunderts konnte die Straße über Bruck bis Mehring mit vieler Mühe und Schwierigkeit zu Stande gebracht werden, indem alles, was an der heutigen Straße über Dachau nach Augsburg liegt, wider die Erhebung der Straße über Bruck nach Mehring gestimmt war.

Dorf Puech. Ober- und Untermalching. Galge.

Von Bruck läuft die Straße über Anhöhen durch Gehölze hart bey Puech einem Dorfe, das mit einer Nebenkirche und 51 Häusern links liegt, dann rechts die Dörfer Ober- und Untermalching mit einer Pfarrkirche und 7 Häusern, dann Galge mit 4 Häusern vorbey nach Mammendorf am Flüßchen Maysach, das bey Allertshofen entspringt, und oberhalb Dachau in die Ammer fällt.

Dorf Mammendorf.

Das Dorf Mammendorf hat eine Pfarr- und eine Nebenkirche, ein Schulhaus, einen Gasthof, und 120 Häuser. Es stand schon zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Namen Memmindorf, und lag im Housgau des alten Baierns. Zu den Zeiten der Karolinger verehrte ein gewißer Aßo sein Eigenthum in diesem Mammendorf der Kirche in Freysing.

Untermammendorf. Schloß Nanhofen.

Mammendorf heißt auch Obermammendorf, weil rechts hinüber an der Maysach Untermammendorf liegt, und diesem hinüber liegt jenseits der Maysach das Schloß Nanhofen mit einer Nebenkirche und 19 Häusern. Das alte Schloß ist im Schwedenkriege zerstört, das heutige aber im vergangenen Jahrhunderte wieder aufgebauet worden. Es gehört jezt dem Baron von Ruffin.

Maysachbrücke.

Die Brücke über die Maysach mißt 76 Fuß in der Länge, hat 5 Joche, und ihre Unterhaltung haftet auf dem gleich daneben stehenden Hofe, der deßwegen vom Scharwerkgelde befreyet ist.

Dorf Peretshofen. Dorf Hattenhofen.

Von der Maysach zieht sich die Straße über die Anhöhe das Dörfchen Peretshofen, mit einer Nebenkirche und 5 Häusern links vorbey durch einen Wald in das Dorf Hattenhofen, das eine Nebenkirche, einen Gasthof, und 34 Häuser hat.

Von

Der Churfürstl. Forst Haspel.

Von Hattenhofen geht die Straße durch eine filzigte Gegend, das Fürmoos genannt, und zieht sich durch den Churfürstlichen Forst Haspel, der zum Churfl. Forstmeisteramt München gehört, und beyläufig 350 Tagwerke groß ist. Im Forste gieng ehemal die alte Poststraße von hier über Tegernbach nach Augsburg.

Gerichtsgrenze.

Am Ende des Forstes Haspel scheidet sich das Churfürstliche Landgericht Dachau vom Churfürstlichen Landgerichte Landsberg.

Dorf Althegnenberg.

Hier durchläuft die Straße das Dorf Althegnenberg mit einer Nebenkirche, einer Kapelle, einem Gasthof, und 24 Häusern. Dieses Dorf soll ansehnlicher gewesen seyn, und hier ein Schloß gestanden haben, wozu auch ein Hügel rechts das Ansehen hat; es hat aber sammt dem Orte in den Kriegen, die Kaiser Carl der Große mit den Herzogen in Baiern agilolfingischen Stammes führte, dann in den darauf erfolgten Streifzügen der Hunnen nach Baiern ungemein gelitten.

Hofhegnenberg.

Althegnenberg links hinüber liegt auf dem Berge das Schloß Hofhegnenberg. Herzog Stephan I. von Baiern-Ingolstadt, der sammt seinem Bruder dem Herzog Friedrich zu Baiern-Landshut, und dem Herzoge Johann von Baiern-München mit dem rheinischen Städtebunde, zu dem auch die Reichsstadt Augsburg getreten war, starke Fehden hatte, hat es auf dem Berge zur Deckung dieser Gegend wider die Einfälle und Streifereyen der Augsburger und ihrer Bundsgenossen gegen das Ende des 14ten Jahrhunderts erbauet, und nach Art selber Zeit befestiget.

Nach dem Tode des Herzogs Wolfgang, der über die drey hinterlassene Söhne des Herzog Albert IV. seines Bruders von 1508 bis 1511 die Vormundschaft geführt hatte, kam Hofhegnenberg im Jahre 1514 wieder an den regierenden Herzog Wilhelm IV, der es nachher an den Ritter Georg Dux überlassen hat. Herzog Albert V. belehnte nachher den Ritter Caspar Dux für ihn und seine männliche Erben mit eben diesem Hofhegnenberg, und was dazu gehörte, so daß er und seine Nachkommen vom Schloße ihren Namen Hegnenberg führten. Noch ist eben diese Familie, die vom Churfürsten Carl Theodor währendem Reichsvikariate in den Reichsgrafenstand erhoben worden ist, im ungestörten Besitze dieses Schloßes, zu welchem die Hofmarkt Hofhegnenberg mit 43 Häusern, die Dörfer Althegnenberg, Steindorf, Hausen, Hörbach und Tegernbach und die Einöden Putzmühl und Lindahof gehören.

Eine

Digitized by Google

Eine ziemliche Strecke hinterhalb Althegnenberg führt die Straße an die Grenze des Churfürſtlichen Landgerichts Landsberg, und an das Churfl. Landgericht Mehring, in welchem der erſte Ort, durch den die Straße läuft Steinach iſt, wo ſich nebſt einer Nebenkirche, und einem Gaſthofe, 39 Häuſer befinden. **Gerichtsgrenze. Dorf Steinach.**

Steinach links gegenüber liegen die nach Hofhegnenberg gehörigen Dörfer Hauſen und Steindorf, von denen dieſes eine Pfarr- und Nebenkirche ſammt 40 Häuſern, jenes aber eine Nebenkirche, und 31 Häuſer zählt. **Dörfer Hauſen und Steindorf.**

Von Steinach führt die Straße über Anhöhen nach dem Dorfe Merching an der Par, wo eine Pfarr- und Nebenkirche, dann 112 Häuſer ſtehen, unter denen einige Gaſthöfe ſind. Ehemahl ſoll hier ein Schloß geſtanden ſeyn, das aber in den wüthenden Fehden der Herzoge von Baiern mit den Augsburgern von dieſen und ihren Bundsgenoſſen weggebrannt und ganz zerſtört worden iſt. **Dorf Merching.**

Bey Merching fällt der Nebenweg von Landsberg in dieſe Straße. Die Erhebung dieſes Nebenwegs von Landsberg aus würde dem baieriſchen Staate gewiß großen Vortheil verſchaffen, und die Köſten auf Unterhaltung der Straße reichlich erſetzen; allein noch wurde dieſer Vorſchlag nicht realiſirt.

Von Merching läuft die Straße über die Par, die nicht ferne vom Churfl. Schloße Haltenberg entſpringt, Aichach, Schrobenhauſen, und Reichertshofen vorbey läuft, dann unterhalb Ingolſtadt unweit Marching in die Donau fällt. **Parfluß.**

Ueber die Par zieht die Straße in einer ebenen Strecke bis Mehring, wo ein landesherrliches Schloß und Bräuhaus, eine Pfarrkirche, 3 Nebenkirchen, und 212 Häuſer ſind. Einwohner zählt Mehring bey 1100.

Der Ort iſt alt, und hatte ſeine eigene Grafen, die ſich von ihm nannten, er hat in den Kriegen ungemein gelitten. Nach dem Abgange der Grafen fiel Mehring an die Herzoge von Baiern. Kaiſer Ludwig der Baier ſchenkte nachher den Ort dem von ihm geſtifteten Kloſter Ettal. In der Zeitfolge iſt es wieder an Baiern gekommen. Herzog Wilhelm V. überließ es ſeinem Sohn Maximilian I, ehe dieſer die Regierung übernommen hatte.

Heut zu Tage hat es ein eigenes Landgericht, deſſen Sitz im Churfl. Schloße iſt. Von der Par iſt ein Arm um das Schloß geleitet.

Bey dem Schloße führt eine gewölbte Brücke über die Par, die auf Koſten des Staats unterhalten wird. Die erſtere Parbrücke am Anfange des Orts wird von der Mehringer Gemeinde unterhalten.

Von hier bis an die Hauptſtraße von Friedberg nach Augsburg bey der Churfl. Grenzmauth am Hochzolle iſt der Weg unerhoben, und führt in breiten ausgefahrnen Ebenen über das Lechfeld. Mehrere hundert Tagwerke könnten verſchont, und zur Bebauung benützt werden, wenn dieſe Strecke gehörig erhoben würde.

Die Par läuft rechter Hand neben den jenſeitigen Bergen; ſie wächſt oft ſehr an, und überſchwemmt die ganze Gegend auf der linken Seite, wenn ſie austritt; ein ordentlicher Damm, und dort, und da eine geradere Leitung dieſes Flußes, auch kleine Ableitungsgräben würden für die Verbeſſerung der jezt öde und unbenützt liegenden Gründe dieſen Verheerungen gewiß Schranken ſetzen.

Dorf Reifersbrunn. Auf den Bergen zwiſchen Marching und Mehring rechts liegt das Dorf Reifersbrunn mit 8 Häuſern.

Dorf Kiſſing. Von Mehring liegen jenſeits an der Par die Robes- und Attermühle, weiter unterhalb aber das Dorf Kiſſing mit einem Schloße, das den Exjeſuiten in Augsburg gehört, einer Pfarrkirche, und 165 Häuſern.

Schloß Mergenthau. Dorf Ottmering. Unterhalb Kiſſing jenſeits an der Par liegt ganz einſam, das auch den Exjeſuiten in Augsburg gehörige Schloß Mergenthau, und unterhalb dieſem das Dorf Ottmering, mit einer Pfarrkirche, und 58 Häuſern.

Gerichtsgrenze. Kiſſing, Mergenthau, und Ortmering liegen im Churfürſtlichen Landgerichte Friedberg. Auf dem Lechfelde führt der Fahrtweg, ehe man in die Gegend der 3 Kreuze kömmt, über die Grenze der Churfl. Landgerichte Mehring und Friedberg.

Der

Der Name zu den 3 Kreuzen kömmt von jener berühmten Schlacht her, in der die Hunnen im Jahre 955 unter Kaiser Otto I. dem Großen von den Deutschen eine gänzliche Niederlage auf dem Lechfelde in dieser Gegend erlitten haben.

Rechts steht ganz einsam die Kirche zur heil. Afra.

Bey dem Hochzolle fällt dieser Weg in die Hauptstraße nach Augsburg.

Lech-Uebergang der Franzosen.

Nicht weit von dem Wege auf dem Lechfelde linker Seite läuft der Lech, den die Franken im Jahre 1796 hier übersetzt haben. Das nämliche geschah auch im Jahre 1800 hier wieder. Es wurden auch zwar zur Zeit, als ein Theil des Reichsheeres von 1797 bis 1799 in Baiern lag, und das Hauptquartier in Friedberg stand, viele Entwürfe zur Vertheidigung des Lechs gemacht; allein es blieb blos bey den Entwürfen, und auf eine wahre Vertheidigung Baierns schien man aus der Ursache nicht gedacht zu haben, weil man die Möglichkeit der Vertheidigung des Flußes bezweifeln mochte. Man soll glauben, daß bey gleichen Absichten und gleicher Einigkeit die Vertheidigung noch möglich gewesen wäre, und man bey der Lage, da das ganze k. k. Heer im Jahre 1800 vor, und ein Theil in Ulm lag, die baierischen Völker aber an der Donau und beym Kloster Elchingen standen, wo nicht zu voller Rettung Baierns und selbst auch der österreichischen Erbstaaten, doch zur Verringerung der erfolgten Unfälle treffende Vorkehrungen hätte machen können.

Dem k. k. Feldmarschall Lieutenant Fürst von Reuß war die Vertheidigung des Lechflußes von Füssen bis Schongau an den hohen und steilen Ufern dieses Flußes übertragen; es wäre also die Vertheidigung des Lechs von Schongau an bis Friedberg und Thierhaupten für die baierischen Völker, die nach dem vorgelegten Vertheidigungsplan alle hätten müssen zusammen gezogen werden, nicht so schwer gewesen, besonders, da der Lech seit vielen Jahren nie so hoch als eben damahls, wo sehr starkes lange anhaltendes Regenwetter eingefallen war, gestanden ist; dabey hätten aber Verhaue an vortheilhaften Orten, Feldbefestigungen auf ausspringenden Anhöhen, Ueberschwemmungen durch leichte Versetze an den Par- und Achfluß nicht unterlassen werden sollen; dieses hätte alles weder zu viele Zeit noch Arbeit erfordert. Der

uns

untere Theil des Lechs bey Rhein hätte müſſen durch die Truppen, die in Ingolſtadt lagen, oder wenigſt von einem Theile derſelben proviſoriſch vertheidiget werden. Wäre die k. k. Armee zum gänzlichen Rückzug, wie es geſchehen, genöthiget worden, ſo wäre ihr auch die Paſsage von Rhein zu wichtig geweſen, um ſelbe nicht zu beſetzen. Allen dieſen Vertheidigungsanſtalten hätte der Feind einen beträchtlichen Theil ſeines Heeres entgegen ſtellen müſſen, und bey einem Angriff auf die Hauptarmee an der Donau würde ihm dieſe Stellung der Churpfalzbaieriſchen Truppen am Lechfluße Beſorgniße für ſeine rechte Flanke und ſeinen Rücken um ſo mehr gemacht haben, als dieß ganze Vertheidigungsheer in einer kurzen Zeit leicht auf einem Punkte hätte geſammelt werden, und im nöthigen Falle Angriffsweiſe vorrücken können.

Wäre alſo dieſer für die Vertheidigung Baierns ſo ſyſtematiſche Plan ſchon zur Zeit, als das k. k. Heer noch am Rhein ſtand, ausgeführt worden, welches ein mit vollem Zutrauen auf den würdigſten Regenten Maximilians IV. beſeelter Patriotismus aller Stände durch vereinbarte Kräfte und Beyträge leicht hätte bewirken können, wie viele Millionen Geldes würden dem Vaterlande erſparet, und welche Unheile von den gutmüthigen Bewohnern deſſelben entfernet worden ſeyn! Allein gewiſſe Rückſichten, die man nahm, vielleicht nehmen mußte, ließen Thaten nicht zur Reife kommen, die einſt in der Geſchichte gleich den Thaten unſerer Ahnen würden geglänzt haben.

Entfernungen der Orte.

Von München bis Bruck bey Fürſtenfeld ſind
7 Stunden, 4015 baieriſche Schuhe.

Von Bruck bis Mehring ſind
7 Stunden, 3688 B. Sch.

Von Mehring bis Augsburg ſind
3 Stunden, 6911 B. Sch.

Es ſind alſo von München über Bruck bis Augsburg
18 Stunden, 6911 B. Sch.

Da

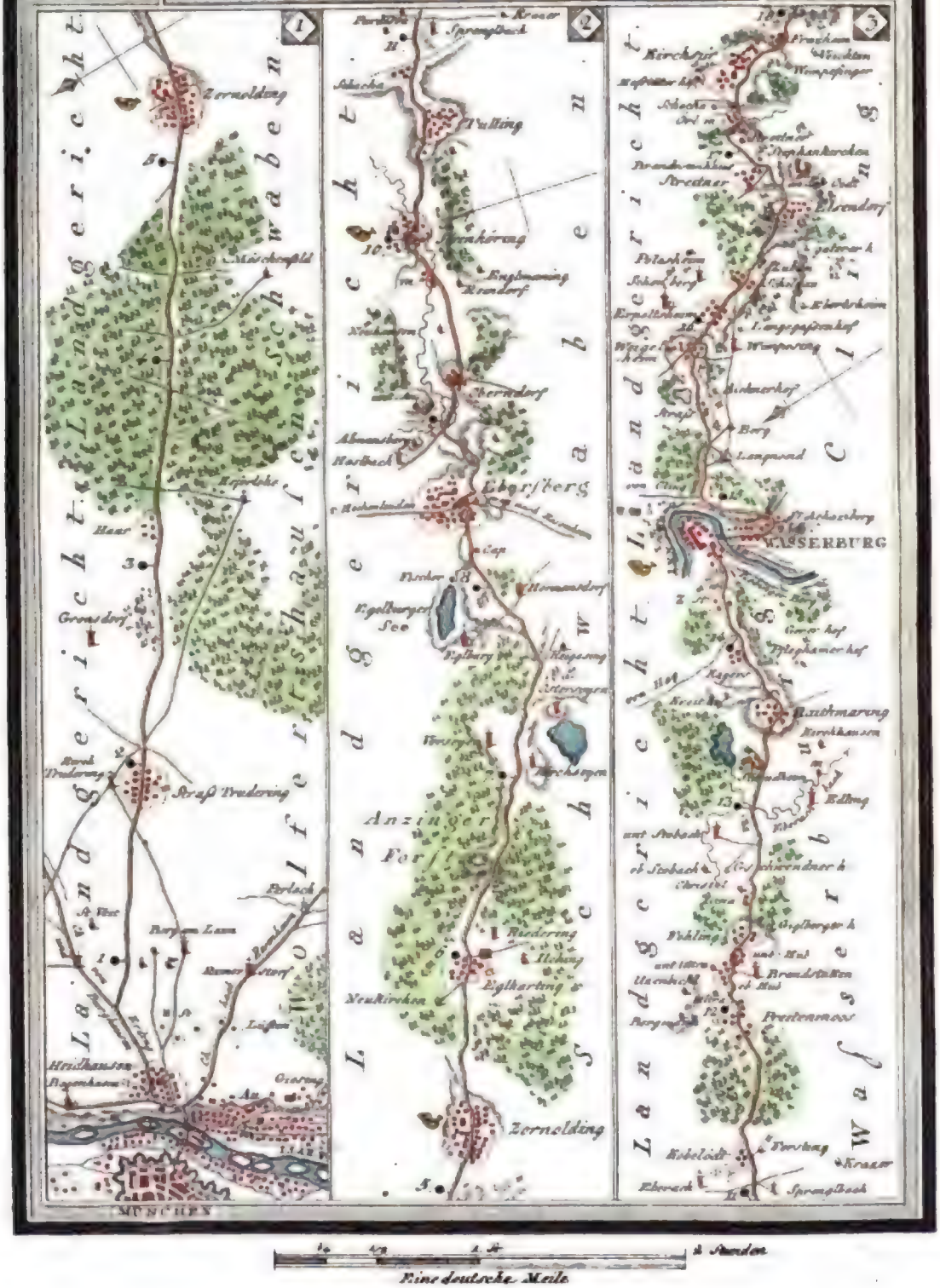
Da nun von München über Dachau und Friedberg bis Augsburg 17 Stunden, 1711 baierische Schuhe sind, so ist die Straße von München über Bruck nach Augsburg um eine Stunde und 5200 baierische Schuhe länger.

Gasthöfe sind zu Pasing, Germering, Puchham, Alling, Bruck, Mammendorf, Hattenhofen, Althegnenberg, Steinach, Marching, und Mehring. Gasthöfe.

Digitized by Google

CHAUSSÉE von MÜNCHEN NACH SALZBURG

Tab: A.



Digitized by Google

CHAUSSÉE VON MÜNCHEN NACH SALZBURG

Tab B.

4
5
6
Ertz Stift Salzburg
Landgericht Traunstein
Landgericht Laufen
Landgericht Teisenhausen
Landgericht Altenmarkt
Landgericht Tittmoning
Landgericht Wasserburg
Landgericht Mühldorf
Landgericht Ebersberg
Landgericht Erding
Landgericht Dachau
Landgericht Landsberg
Landgericht Schongau
Landgericht Weilheim
Landgericht Starnberg
Landgericht Aibling
Landgericht Rosenheim
Landgericht Traunstein
Landgericht Reichenhall
Landgericht Berchtesgaden

Beſchreibung der Chauſsée von München nach Salzburg.

Gebrauch der Karten A und B.

Man fange in der Karte A in der erſten Kolonne unten bey München aufwärts bis Zornolding, in der zweyten Kolonne wieder unten bey Zornolding aufwärts bis Nro. 11, und in der dritten Kolonne von Nro. 11 aufwärts bis Nro. 18, ſo auch auf der Karte B in der vierten Kolonne unten bey 18 wieder aufwärts bis Walchen, in der fünften Kolonne unten bey Walchen aufwärts bis Schönrang, und in der ſechsten Kolonne unten bey Schönrang aufwärts bis Salzburg zu zählen an.

Die Stundenſäulen ſtehen nach der Meſſung von München aus in gerader Zahl fort bis an die Grenze des Salzburger Landes.

Straſſenſcheiden.

Gleich am Ende der Iſarbrücke bey München iſt die dreyfache Straſſenſcheide rechts nach Holzkirchen durch die Au, und nach Roſenheim, links aber nach Salzburg.

Im Dorfe Haidhauſen ſcheidet ſich die Straße wieder links nach Ismanning.

Hofmarkt Haidhauſen.

Haidhauſen iſt eine Hofmarkt im Churfürſtlichen Landgerichte Wohlfartshauſen. Sie gehört den Grafen von Törring-Seefeld, und beſteht aus einer Pfarrkirche, einer Nebenkirche, und 200 Häuſern.

Es ſind auch 2 Schlöſſer hier, von denen das Hauptſchloß dem Hofmarksbeſitzer, das andere aber den Grafen von Preyſing gehört.

Die Einwohner, deren über 2000 ſind, treiben alle bürgerlichen Handwerke und Gewerbe, meiſtentheils ſind ſie aber Mauerer, Zimmerleute und Taglöhner.

Digitized by Google

Als im Jahre 1796 die Oesterreicher und Condeer im Monat September bey Riem und Trudering lagerten, die Franken aber um München herumstanden, brannten am 8ten Herbstmonats in Haidhausen 22 Häuser ab.

Strassenscheide. Außerhalb Haidhausen scheidet sich die Straße wieder, links nach Erding, und Burghausen, rechts aber nach Wasserburg und Salzburg.

Die Ortschaften Baumkirchen, Berg, Loretto und St. Michael liegen rechts nahe an der Straße.

Baumkirchen. Das Pfarrkirchdorf Baumkirchen, in ältern Schriften Pämkirchen genannt, hat 4 Häuser. Nicht weit von selbem steht die Tochterkirche Loretto, dann das Schlößchen Berg, das der lehmigten Erde wegen, die man in dieser Gegend gräbt,
Loretto. **Berg am Laim.** auch Berg am Laim benennet wird, mit der Hofmarkt, die 28 Häuser hat, dann der
St. Michael. schönen Kirche zum heil. Michael, an welche die sogenannte Josephsburg gebauet ist.

Die Hofmarkt Berg, welche Herzog Albert Sigmund Bischof zu Freysing und Regensburg von dem Freyherrn Conrad von Lerchenfeld im Jahre 1677 gekauft hatte, fiel im Jahre 1685 an den Bruder des Churfürsten Maximilian Emanuel II. Joseph Clemens, der im nämlichen Jahre zum Bischof in Freysing und Regensburg, und 1688 zum Erzbischof und Churfürsten zu Köln gewählet worden war, erblich. Im Jahre 1693 baute dieser die Kirche zum heil. Michael, und das neue Schloß, das er von seinem Nahmen, Josephsburg nannte; nachher wurde die Burg sammt der Michaelskirche einigen Franziskaner-Mönchen eingeräumt, nachdem aber diese im Jahre 1802 aus München versetzt worden sind, wurden einsweilen Augustiner-Eremiten dahin versetzt.

Die Hofmarkt Berg gehört heute der Freyherr von Hompeschischen Familie.

Alle diese hart an einander liegenden Orte werden gemeiniglich Berg am Laim oder Berg allein genannt.

Dörfer Kirch- und Straßtrudering. Das erste Dorf, durch das die Straße führt, ist Straßtrudering mit 17 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Gleich rechts hinüber liegt das Dorf Kirchtrudering mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhof, und 28 Häusern. Beyde Dörfer weisen Spu-

ren

ren des Alterthums; denn Meichelbeck erwähnet ihrer zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Nahmen Truchteringa.

Von Straßtrudering zieht die Straße eine kurze Strecke durch eine Waldung nach dem Dörfchen Harr, wo nur 3 Häuser mit einer Kapelle stehen. Dörfchen Harr.

Harr rechts hinüber ist im Churfürstlichen Landgerichte Schwaben die Einöde Keferlohe, wo alle Jahre am 1ten Herbstmonat ein großer und zugleich der älteste Viehmarkt in Baiern gehalten wird. Keferlohe.

Von Harr läuft die Straße wieder in dem Wald, wo das Churfürstliche Landgericht Wohlfartshausen an das Churfürstliche Landgericht Schwaben grenzet. Gerichtsgrenze.

Am Ende des Waldes läuft die Straße durch das Dorf Zornolding, wo eine Pfarrkirche, die Post, und 55 Häuser sind. Dorf, und Post Zornolding.

Von Zornolding zieht sich die Straße durch den Wald nach dem Dorf Eglharting, das mit den Dörfern Neukirchen links, und Ilching und Riedering rechts an den Anzinger Forst stoßt.

Das Dorf Eglharting hat einen Gasthof, und 13 Häuser, dann eine Churfürstliche Salzniederlage. Neukirchen hat eine Beykirche und 2 Häuser, Ilching wieder eine Nebenkirche, und Riedering 3 Häuser. Dörfer Eglharting, Neukirchen, Ilching und Riedering.

Der Churfürstliche Forst Anzing, durch welchen sich die Straße zieht, mißt im Flächeninhalte 14406 Tagwerke; Eichen, Buchen, Eschen, Ferchen, Birken, Thannen, Erlen und fast alle Holzarten gedeihen hier; der Boden ist gut, und der Wald nährt jede Gattung von Wilde, besonders aber wilde Schweine. Anzinger Forst.

Nun zieht die Straße aus dem Anzinger Forste, und kömmt zu drey Dörfern, deren gemeinschaftlicher Nahme durch die Ortslage den Vornahmen erhält. Kirchsoyen hat nebst der Beykirche 5, Forstsoyen, und Ostersoyen aber 4 Häuser. Dörfer: Kirchsoyen, Forstsoyen, u. Ostersoyen.

Die Straße durchschneidet hierauf nochmal eine kleine Strecke des Anzinger Forsts, an dessen Ende das Dörfchen Reigersing mit 4 Häusern liegt. Hier geht rechts ein Nebenweg nach dem Markt Gräfing.

Dorf Reigersing.

Hierauf läuft die Straße rechts das Dörfchen Hörmannstorf mit 6 Häusern, links aber die neue Hofmarkt Ebersberg vorbey nach dem Ort Ebersberg.

Dörfchen Hörmannstorf.

Die neue Hofmarkt Ebersberg besteht aus Vorder-Eglburg mit 6, und Hinter-Eglburg mit 3 Häusern, wo auch eine Nebenkirche und der Eglburger- oder Zieglsee ist. Sie liegen links von der Straße ab.

Dörfer Vorder- und Hinter-Eglburg.

Die Hofmarkt Ebersberg besteht aus 147 Häusern, und hat eine Pfarrkirche, eine Wallfahrtskirche, ein Bräuhaus, und einen Maierhof, welch alles jetzt zum Maltheser Großpriorat gehört. Der Ort hieß vor Zeiten Ebornbergomum, ist sehr alt, und hatte seine eigene Herren, die sich Grafen von Ebersberg und von der Sempt nannten; der erste Graf, der bekannt ist, hieß Sieghart, welcher, um sich wider die Einfälle der Hunnen zu schützen, zu Ebersberg eine Burg baute; er lebte zu den Zeiten des König Karlmann im 9ten Jahrhundert, und starb im Jahre 906. Der letzte Graf von Ebersberg war Adalbero III, der im Jahre 1055 verschied, und alles dem Kloster schenkte.

Hofmarkt Ebersberg.

Graf Eberhart des Grafen Ratolds Sohn und Siegharts Enkel baute im Jahre 929 zu Ebersberg dem heil. Sebastian eine Kirche, die er den Priestern des heil. Augustin unter einem rechtschaffenen Manne Henfrid übergab, die sie auch bis auf das Jahr 990 besassen. In diesem Jahre berief Graf Ulrich Benediktinermönche nach Ebersberg, die dann von dieser Zeit an das im Jahre 1040 erst ganz von Graf Adalbero III. ausgebaute Kloster bis 1595 inne hatten, wo Herzog Wilhelm V. mit Einwilligung des Pabstes Clemens VIII. den Jesuiten die Kirche und das Kloster übergab, die es bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1773 genossen haben. Ebersberg fiel hierauf unter Churfürstliche Verwesung, und als Churfürst Carl Theodor den Maltheser-Orden in Baiern im Jahre 1784 einführte, wurde die Kirche, das Kloster, und die Hofmarkt dem Großpriorat einverleibet, zu dem sie noch gehören.

Die

Digitized by Google

Die Hofmarkt und das Kloſter haben durch Krieg und Feuer ſehr gelitten. Im Jahre 1305 wurde das Kloſter ein Raub der Flamme, und der Ort Ebersberg in den Jahren 1632 und 1648 im Schwedenkriege geplündert.

Die Hofmarkt iſt ordentlich und ſchön gebauet, und alle Häuſer ſind von Mauerſteinen aufgeführt; ſie zählet über 720 Einwohner, die ſich von den bürgerlichen Gewerben, vom Ackerbau und der Viehzucht nähren. Ebersberg iſt auch der Sitz des Maltheſer-Großprioratiſchen Pflegamts. Der Garten des Großprior zeichnet ſich beſonders durch ſeine ſchöne Lage aus.

Bey Ebersberg fällt jener Nebenweg von Erding nach Roſenheim in die Hauptſtraße, von dem bereits in einer vorausgegangenen Straſſenbeſchreibung Erwähnung geſchehen iſt.

Die Straße zieht ſich von Ebersberg durch ein Wieſenthal nach dem Dorf Oberndorf, wo eine Pfarrkirche und 4 Häuſer ſind, dann nach Steinhöring einem Dorfe mit einer Pfarrkirche, Poſtſtation, und 21 Häuſern. Von da kömmt man das Dorf Dolling mit einer Nebenkirche nnd 25 Häuſern rechts vorbey an die Grenze, wo das Churfürſtliche Landgericht Schwaben an das Churfl. Landgericht Waſſerburg ſtößt, in dieſem läuft die Straße zwiſchen den Dörfern Springlbach mit 10 und Eberach mit 8 Häuſern und einer Kirche, dann zwiſchen den Einöden Förſting, das auch ein Gaſthof iſt, und Kobloed durch ein Gehölz, und das Dörfchen Braitnmos mit 3 Häuſern, über Fehlern, das auch Fehling heißt und nur 2 Häuſer hat, nach dem Dorfe Reithmaning mit 16 Häuſern. Nach dem Dorfe Reithmaning fällt der Nebenweg von Haag in die Straße, die ſich dann über den Köbingerberg zum Schloß von Waſſerburg hinzieht.

Dorf Obern-dorf.

Dorf- und Poſt Steinhöring.

Dorf Dolling.

Gerichtsgränze.

Dörfer Springl-bach u. Eberach.

Dörfchen Braitnmos.

Dorf Reithma-ning.

Die Stadt Waſſerburg liegt am Fuße des Berges auf einer Halbinſel, die der Innfluß bis auf eine ſehr kleine Strecke, wo die Straße vom Berge herabkömmt, umfließet. Die Entſtehung dieſer Stadt verliert ſich im Alterthume. Viele ſetzen das Hohodunum der Römer in dieſe Gegend. Zu den Zeiten der Karolinger war Waſſerburg eine Grafſchaft, die ihre eigne Grafen hatte, die ſich Anfangs von Hall, dann aber bald von Waſſerburg, bald von Klingensberg ſchrieben, und auf dem Berge am Innfluß eine Burg bauten, von der wahrſcheinlich der Nahme Waſſerburg entſprang.

Stadt Waſſer-burg.

Der

Der letzte Graf von Wasserburg war Konrad, der, weil er kinderlos war, den Herzog Otto II. den Erlauchten seinen nächsten Anverwandten (Otto war ein Enkel der Agnes gebohrnen Gräfinn von Wasserburg und Gemahlinn Otto des Großen von Wittelsbach) zum Erben eingesetzt hatte. Als nachher Graf Konrad von Wasserburg den päbstlichen Nuntius Albert aus Böhmen, der durch seinen übertriebenen Eifer für die päbstliche Macht sehr viel Unheil in Baiern stiftete, in seinen Schutz nahm, so verlangte Otto II, welcher indessen die päbstliche Parthey verlassen, und sich für Kaiser Friederich II. erkläret hatte, vom Grafen Konrad die Verbannung Alberts aus Wasserburg, und als diese nicht erfolgte, schickte er seinen Sohn Ludwig II. mit einem Heere vor das Schloß Wasserburg, das sich nach einer langen Belagerung ergeben mußte. Graf Konrad entfloh mit dem Nuntius Albert und starb in Ungarn; Otto II. aber nahm die ganze Grafschaft im Jahre 1248 in Besitz, und so kam Wasserburg an Baiern.

Bey der ersten Nutztheilung Baierns unter die zwey Söhne Otto II. des Erlauchten, Ludwig II. und Heinrich I. im Jahre 1255 wurde Wasserburg dem erstern zu Theil, und als nachhin sich diese Brüder wegen der Wahlstimme zerschlugen, und es hierüber durch Anstiftung des Königs von Böhmen Ottokar zu einem verderblichen dreyjährigen Krieg kam, wurde Wasserburg von Heinrich in Niederbaiern sehr hart belagert, von den Bürgern aber muthig vertheidigt.

Bey der Nutztheilung, welche die drey Söhne des Herzog Stephan I. Stephan II, Friederich und Johann im Jahre 1392 unter sich vornahmen, kam Wasserburg an die Linie von Ingolstadt, und nach dem Abgange derselben um das Jahr 1445 an jene von Landshut, worauf es im Jahre 1505, in welchem Herzog Albert IV. der Weise ganz Baiern wieder vereiniget hatte, ein Theil von Oberbaiern wurde.

In dem dreyßigjährigen Kriege ist die Stadt Wasserburg in dem Jahre 1648 von den Schweden heftig belagert, aber eben so muthig von den Kaiserlichen, die sich darinn festgesetzt hatten, und von den Bürgern unterstützet waren, vertheidiget worden.

In dem Aufstande, den die Bauern im Jahre 1705 wider die Oesterreicher, in deren Macht ganz Baiern nach der Schlacht bey Hochstädt im Jahre 1704 gerieth, erreget hatten, wurde Wasserburg von den Bauern den Kaiserlichen genommen, aber von diesen bald darauf wieder besetzet, und bis zum Friede und der Einsetzung des Churfürst Maximilian Emanuel II. im Jahre 1714 behauptet.

Im Erbfolgekriege Baierns mit Oeſterreich wurde Waſſerburg von öſterreichiſchen Truppen 1742 beſetzet, und 1743 verlaſſen, im nämlichen Jahre aber wieder weggenommen, und bis 1744, wo ſelbe von den Baiern verdränget worden, behauptet.

Im Jahre 1800 warfen die kaiſerlichen öſterreichiſche Truppen vor Waſſerburg Schanzen auf, verließen aber die Stadt noch am Ende des nämlichen Jahrs, worauf ſie von den Franken beſetzet wurde, die ſelbe im Jahre 1801 wieder verließen.

Die merkwürdigſten Gebäude ſind:

a) 7 Kirchen, als die Pfarrkirche zum heil. Jakob, die Frauenkirche, die Kirche zum heil. Egidius auf der Burg, die Spitalkirche zum heil. Geiſt, die Kirche zum heil. Michael, die Gruftkirche, und die Kirche bey der äußern Begräbniß.

b) Das Churfürſtliche Schloß auf dem Berge, das die Grafen von Waſſerburg bewohnten. Graf Engelbert von Waſſerburg, der gegen das Ende des 11. Jahrhunderts ſein Schloß Limburg, das in der Nähe des von ihm wieder errichteten Kloſters Attl ſtand, zu dieſem Ende hatte abbrechen laſſen, ſoll es erbauet haben. Jetzt iſt es ſammt dem dabey ſtehenden ſogenannten Freyhauſe in eine Kaſerne umgeſchaffen.

c) Der Churfürſtliche Getreidkaſten, die Wohnungen des Landrichters und Gerichtſchreibers, das Amthaus und andere Gebäude auf dem Berge.

d) Die Salzbeamtens-Wohnung und Salzniederlagen; dieſe letztere gehören zwar der Stadt, ſind aber zu den Salzniederlagen überlaſſen.

e) Die Kaſerne.

f) Die Churfürſtliche Schiff- und Schopperſtätte. Hier iſt ein Kanal des Innflußes durch den Berg, über den die Straße führt, geleitet, um die zum Salzzihlenbau nöthigen Werkſtätte im Gang zu bringen.

g) Das Rathhaus, wo auch die Schrannengewölbe, das Brodhaus, die Stadtwage, das Zeughaus, mehrere Niederlagsgewölbe und andere Wohnungen ſich befinden.

Unter die milden Stiftungen zum Beſten der leidenden und armen Menſchen gehören das heilige Geiſtſpital; die Stiftung vom Herzog Georg dem Reichen von Baiern Landshut, das Bruderhaus, das Krankenhaus, und das Leproſenhaus.

Waſ-

Wasserburg hat 305 Häuser und bey 2000 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben leben, welche durch die Schiffahrt auf dem Inn, und den Zug der Haupthandels- Post- und Salzstraße besonders belebet werden.

Die Bürgerschaft ist dem Magistrate untergeordnet, der aus 2 Bürgermeistern, 4 innern und 6 äußern Räthen dann dem Stadtrichter besteht, und die Angelegenheiten der Bürger schlichtet. Zum Unterrichte der Jugend werden mehrere Schulen gehalten.

Die Stadt hat sehr viele und beträchtliche Freyheiten fast von jedem der regierenden Herzoge und Churfürsten von Baiern erhalten. Sie ist auch eine Kreisstadt, und in ihren Mauern sind schon mehrere Land- und Kreistage der baierischen Reichsstände gehalten worden.

Jahrmärkte oder Dulten werden zwey, die erste am letzten April, und der zweyte am letzten September-Sonntage, jeder 8 Tage lang gehalten.

Neben dem landesherrlichen Landgerichte befindet sich auch das Churfürstliche Kasten- und Salzamt dann die Post hier.

Die Briefpost kömmt alle Montage, Mittwoche, Donnerstage und Samstage von München, Nürnberg, Würzburg, Frankfurt und aus dem Reiche, dann von Regensburg, Straubing und Passau Abends an, und geht noch an selben Tagen, sobald die nöthigen Bestellungen berichtiget sind, nach Salzburg, Wien, ganz Oesterreich, Ungarn, Tyrol und Italien ab.

Alle Dienstage und Freytage kömmt sie um Mittagszeit aus Italien, Tyrol, Ungarn, Oesterreich, von Wien und Salzburg an, und geht dann wieder nach kurzem Aufenthalte, bis die Bestellungen besorget sind, nach München, Augsburg, dem ganzen Reiche, in die Schweiz, und nach Frankreich ab.

Der Postwagen kömmt alle Sonntage in der Nacht um 11 Uhr von Salzburg, Hallein und Berchtoldsgaden an, und fährt nach einer kleinen Stunde nach München, Augsburg, Ulm, wie auch nach Oesterreich und Ungarn ab. Alle Mittwoche

kömmt

kömmt der Poſtwagen um Mitternacht von München, Landshut, Regensburg, Amberg ꝛc. nach Waſſerburg, und geht nach kurzem Aufenthalte nach Salzburg, Hallein, Berchtoldsgaden und andere Orte ab.

Neben der Poſt kommen noch andere fahrende und gehende Bothen nach Waſſerburg.

Der bürgerliche Stadtboth fährt alle Donnerstage um 12 Uhr Mittags von Waſſerburg nach München, alle Sonntage Abends kömmt er von München nach Waſſerburg zurück. Er hat ſein eigenes Haus in der Stadt.

Der von Salzburg nach München fahrende Both kömmt alle Sonntage durch Waſſerburg Morgens um 9 Uhr, und geht Mittags um 11 Uhr nach München.

Der von München nach Salzburg fahrende Both kömmt alle Mondtage Vormittags um 10 Uhr nach Waſſerburg, und geht um 12 Uhr Mittags nach Salzburg.

Der Reichenhaller Both fährt alle 14 Tage am Donnerstag durch Waſſerburg nach München, und am Mondtage wieder durch Waſſerburg nach Reichenhall zurück. Alle dieſe 3 Bothen haben ihre Einkehre beym Bräuer am Winkl.

Auch von andern in der Nähe liegenden Märkten und Klöſtern kommen faſt täglich gehende Bothen nach Waſſerburg, die hin und her kleinere Beſtellungen beſorgen. Die Stadt hat zwey Hauptthore, das Münchner- oder Schloßthor und das Brückthor; eine Erweiterung des erſtern wäre zur Verhütung mancher Unglücksfälle höchſt nothwendig, und jedem Reiſenden willkommen, dann 4 Nebenthore, worunter das Schmid- und Träukthor, wo am dortigen Grieße die Schiffe landen, die merkwürdigſten ſind.

Gleich vom Brückthore kömmt man über die landesherrliche Innbrücke, welche 10 Joche hat, und in der Länge 430 baieriſche Fuß mißt. Jeder Naturkündige wird den beſondern Lauf des Inns, und die Lage der Stadt bewundern.

Ueber den Innfluß fängt das Churfürſtliche Landgericht Kling an. Rechts führet der Nebenweg nach Roſenheim.

St. Achatius. Straß. Die Straße zieht sich hier mehrere Häuser links und rechts vorbey über den Achatiusberg, der seinen Nahmen von der da rechts an der Straße stehenden Kirche zum heil. Achatius erhalten hat; hierauf aber über Felder und Wiesen, zwischen denen sich angenehme Wälder erheben, den Gasthof Straß, der zur Hofmarkt Stein gehört, rechts vorbey durch Weiglham, Erbertsham, Schilgau, Gallertsham, Frabertsham und Obing bis Rabenten, vor welchem Dorfe sich das Churfürstliche Landgericht Kling vom Churfürstlichen Landgerichte Trosburg, auch Trosberg, scheidet. Oben am Berge führt ein Nebenweg links nach dem Churfl. Schloß Kling und nach Kraiburg. Rechts liegen Weikertsham, Langwid, Berg, Wimpesing, Erbertsham, Elsendorf, an der Oed, Stephanskirchen, Feichten, Allertsham, Allerting, Werlham, Roitham, Großbergham, Kleinbergham, Autschachen und Vogloed; links aber Schönberg, Pollersham, Streit, Schachen, Hofstetten, Kirchsur, Traidsham, Ruemersham, Niderham, Pfaffing, Pernhamming, Inpolting und Neustadl.

Gerichtsgrenze.

Weiglham, Erbertsham, u. Schilchau. Weiglham ist ein Dörfchen von 4, Erbertsham von 7, und Schilgau von 6 Häusern; im letztern ist eine Salpetersiederey.

Gallertsham, Frabertsham. Gallersham hat 8, und Frabertsham 5 Häuser. Beym Gasthofe ist die Post; auch befindet sich da eine Salzniederlage.

Obing. Obing ist eine Hofmarkt mit einem Schloße, das im Jahre 1662 das Kloster Seeon vom Adolph Weiler an sich gekauft hat. Hier sind eine Pfarrkirche und 40 Häuser, unter denen ein Gasthof und Schulhaus ist. Nahe an Obing links neben der Straße liegt ein kleiner Fisch nährender See.

Weickertsham, Langwid. Das Dörfchen Weickertsham zählet 5, und Langwid 3 Häuser. In diesem ist eine trockne Gastung. Solche Bauernhäuser, die das Recht trockner Gastung genießen, befinden sich in Baiern an den Salzstrassen mehrere; ihre Bestimmung ist, die Bauern, welche Salz führen, und mit ihren Ladungen die Salzniederlagen nicht erreichen können, zu übernachten.

Berg, Wimpesing, Erbertsham, Elsendorf, an der Oed, Stephanskirchen. Das Dörfchen Berg besteht aus 4, Wimpesing aus 2, Erbertsham aus 7, Elsendorf aus 4, an der Oed aus 4, und Stephanskirchen aus 6 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Das Dörfchen, welches auch eine Nebenkirche hat, gehört zur Hofmarkt Schönstätt.

Feichten

Feichten ist ein einzelner Bauernhof. — Feichten.

Zu Allertsham sind 9, zu Allerting 6, zu Werlham 6, zu Roitham sammt 2 trocknen Gastungen 4, zu Großbergham 11, und zu Kleinbergham 6 Häuser, Autschahen und Vogloed sind 2 einzelne Höfe, von denen der erste zum Churfürstlichen Landgericht Kling, der andere aber zur Hofmarkt Seon gehört. — Allertsham, Allerting, Werlham, Roitham, Groß- u. Kleinbergham, Autschahen, Vogloed.

In Schönberg befinden sich eine Nebenkirche und 2 Häuser. — Schönberg.

Zu Pollersham sind 7, zu Streit 1, zu Schachen 1, zu Hofstetten 2, und zu Kirchensur 9 Häuser, mit einer Nebenkirche. — Pollersham, Streit, Schachen, Hofstetten, Kirchensur.

Zu Traidsham, das zur Hofmarkt Hartmannsberg gehört, sind 2, zu Niederham 3, und zu Ruemersham 9 Häuser. — Traidsham, Niederham, Ruemersham.

Pfäffing ist ein Pfarrdorf mit 7 Häusern, das zum Kloster Seon gehört. — Pfäffing.

Pernhaming hat 2, Jepolting 4, und das zur Hofmarkt Seon gehörige Dörfchen Neustadl 5 Häuser. — Pernhaming, Jepolting, Neustadl.

Die Lage dieser Gegenden ist bergicht, der Boden zum Acker- und Wiesenbau gut; die Einwohner leben von der Viehzucht und dem Feldbau, auch an Waldungen, die gutes Wild nähren, fehlt es nicht, und in den Seen, welche in dem Gericht Kling nicht selten sind, finden sich die meisten Fischarten.

Der erste Ort, durch den im Churfürstlichen Landgericht Trosburg die Straße läuft, ist das Dorf Rabenten mit einer Nebenkirche und 7 Häusern. — Rabenten.

Von Rabenten zieht die Straße zwischen Anhöhen im Thale bis an die Alzbrücke bey Altenmarkt fort.

Digitized by Google

Rechts neben der Straße liegen Entfelden, Rupertsdorf und Wäschhausen, links aber Stumpfing, Viehhausen, St. Wolfgang, Berg, Kienberg, und Plükenberg.

Entfelden, Rupertsdorf, Wäschhausen, Stumpfing, Viehhausen, St. Wolfgang. Berg, Kienberg, Plickendorf.

Zu Entfelden sind 2, zu Rupertsdorf 5, und zu Wäschhausen 2 Häuser. Stumpfing zählt 6, und Viehhausen 8 Häuser. In St. Wolfgang ist eine Nebenkirche, ein Gasthof und 6 Häuser. Berg hat 4 Häuser. In Kienberg ist eine Pfarr- und eine Nebenkirche, ein Gasthof und 8 Häuser, die zur Hofmarkt Stein gehören, dann noch ein landgerichtliches Unterthanshaus. Plükenberg ist eine zum Hofmarktsgericht Altenmarkt gehörige Einöde.

Ehe man zur Alzbrücke kömmt, führt links von der Straße der Weg über Trosburg und Wald nach Neuenoetting. Schon lange wäre die Erhebung dieses Wegs nützlich und erwünscht gewesen.

Alzbrücke.

Ueber den Alzfluß, der bey Seebruck aus dem Chiemsee fließt, und bey Märkl sich in den Inn wirft, wird auf Kosten des Staats eine Brücke unterhalten; sie hat 6 Joche und mißt in der Länge 225 baierische Fuß.

Altenmarkt.

Zwischen der Alz und der Traun, die hier in die Alz fällt, liegt die dem Kloster Baumburg gehörige Hofmarkt Altenmarkt, durch welche die Straße zieht.

Diese Hofmarkt gehört schon seit der Stiftung dem Kloster. Der Ort mag sehr alt, und wahrscheinlich blühender als jezt gewesen seyn. Er enthält 70 Häuser, und bey 500 Einwohner, die sich meistens von bürgerlichen Gewerben nähren. Sonst befindet sich in Altenmarkt eine Nebenkirche, wo die Begräbniß ist, eine Schule, die Churfürstliche Maut, eine Hammerschmiede, ein Gasthof, und ein Armenhaus.

Kloster Baumburg.

Außerhalb Altenmarkt auf einem Berge rechts an der Straße liegt das Kloster der regulirten Chorherren des heil. Augustin, Baumburg.

Adlheid, Tochter des Pfalzgrafen Kuno von Medlingen und Frontenhausen, der ums Jahr 1144 hinschied, legte den Grund zur Stiftung, die nachher von ihrem dritten Gatten Berengar Grafen von Sulzbach um das Jahr 1156 ganz ausgeführt wurde. Die Klosterkirche ist im Jahre 1165 feyerlich eingeweiht worden.

Fal-

Digitized by Google

Falkenſtein erzählt den Urſprung der Stiftung auf folgende Art.

Pfalzgraf Kuno von Medlingen hatte mit Marquad Grafen von Marquadſtein ſtarke und immerwährende Fehden: demungeachtet wußte Graf Marquad die Tochter des Pfalzgrafen Kuno Adelheid zur Liebe und zur Flucht aus ihres Vaters Schloße zu bewegen, worauf er ſich auch mit ihr verehelichet hatte.

Dieſer Schritt beſänftigte aber den Pfalzgrafen Kuno keineswegs, er enterbte vielmehr ſeine Tochter Adelheid der väterlichen Güter. Zwey Monate nach der Trauung wurde Graf Marquad nicht weit von ſeinem Schloße überfallen und tödtlich verwundet. Vor ſeinem Ende vermachte er ſeine Grafſchaft Marquadſtein der Adelheid mit dem Bedinge, daß ſie aus ſeinen Gütern ein Kloſter zur Ehre der heil. Margaretha ſtifte. Die Gräfinn Adelheid verehelichte ſich nachher mit Graf Ulrich von Pütten, und nach deſſen Tode mit Berengar Grafen von Sulzbach, den ſie vor ihrem Ende beſchwor, aus ihren Gütern jenes Verſprechen wirklich zu erfüllen, das ſie ihrem erſten Gatten dem Grafen Marquad zugeſagt hatte.

Graf Berengar war ſeinem Verſprechen getreu, und ließ 12 Jahre nach ihrem Tode die Adelheid um das Jahr 1156 in das errichtete Kloſter begraben, wohin nachher auch ihr Vater Pfalzgraf Kuno, und ihre erſten zwey Gatten die Grafen Marquad und Ulrich verſetzet wurden. Auch Graf Berengar von Sulzbach fand hier ſeine Ruheſtätte.

Der Probſt des Kloſters iſt auch Erzdiakon. Die Churfürſtliche Akademie der Wiſſenſchaften in München hat das Erzdiakonat Baumburg in einer vom Zimmermann geſtochenen Karte herausgegeben.

Nicht gar eine halbe Stunde außerhalb Altenmarkt ſcheidet ſich die Salzſtraße rechts nach Traunſtein, links aber läuft die Handels- und Poſtſtraße nach Salzburg fort, wie folget. **Straſſenſcheide.**

Ehe man zum Schloß Stein kömmt, führt die Straße über den Traunfluß, über welchen eine 328 Fuß lange Brücke mit 8 Jochen geſchlagen iſt. Die Brücke wird auf Köſten des Staats, des Kloſter Baumburg und der Hofmarkt Stein zugleich unterhalten und hergeſtellt. **Traunbrücke.**

Die

Stein. Die Hofmarkt Stein beſteht aus einem guten und bewohnbaren Schloße mit einem Bräuhauſe, einem Gaſthofe, bey dem die Poſt iſt, daher auch der Ort den Nahmen Poſtſtein führet, einer Mühle und 17 Häuſern. Die Hofmarkt ſoll vor 900 Jahren durch die Torringer entſtanden ſeyn.

Johann Albert, Graf von Törring, verkaufte ſie um das Jahr 1662 an Carl Graf von Fugger, von dem ſie durch Erbſchaft an ſeine Tochter Maria Johanna, die mit einem Grafen von Thurm und Taxis vermählet war, und durch ſie an die Fuggeriſche Familie fiel. Jezt beſitzen ſie die Grafen von Lbſch.

Oben am Berge ſieht man noch die Reſte eines alten, feſten Bergſchloßes, das der durch ſeine Fehden mit dem Grafen von Marlrein berühmte Ritter Hans von Stein bewohnet hat, auch die in der Mitte des Felſen eingehauene Wohnungen ſind als Zeugen der Fauſtrechtszeiten ſehenswürdig.

Von Stein zieht die Straße über Felder durch Weisham, links Anning und Hohenreit, rechts aber St. Georg und Weisbrunn vorbey, in ein Gehölz, wo ſich das Churfürſtliche Landgericht Trosburg von dem Churfürſtlichen Landgerichte Traunſtein ſcheidet.

Weisham, Anning, Hohenreit, Weisbrunn, St. Georg. Weisheim iſt ein Dörfchen mit 3, Anning mit 14, Hohenreit mit 2, und Weisbrunn mit 7 Häuſern. St. Georg iſt ein Pfarrkirchdorf mit einer Mühle und 8 Häuſern. Alle dieſe Dörfer gehören unter die Hofmarkt Stein.

Aus dem Gehölze läuft die Straße wieder über Felder durch Bierling, links Oberwalchen, Ober- und Unterweiskirchen vorbey, in ein Gehölze, in welchem ſich

Landgrenze. das Churfürſtliche Landgericht Traunſtein endet, worauf dann die Straße in das Salzburger Gebieth fällt.

Bierling, Oberwalchen, Ober- und Unterweiskirchen. Bierling iſt ein Dorf mit 6, Oberwalchen mit 11, Unterweiskirchen mit 6, und Oberweiskirchen mit 4 Häuſer und einer Kirche.

Im Salzburgerlande läuft die Straße zwiſchen Feldern über mehrere Anhöhen durch Holzhauſen und Biburg nach Wäging wo eine Poſt iſt. Hier ſcheidet ſich auch

die

die Straße nach Teißendorf und Reichenhall. Von Holzhauſen rechts hinüber ſieht man auf einem Berge die Reſte eines eingefallenen Schloßes Ddolham.

Von Wäging zieht ſich die Straße links neben den Wäginger- oder Tochenſee durch Betting, rechts aber einen kleinen See vorbey durch Schanram in das Dorf Schin.

Von Schin läuft die Straße Landwidhof und Berg links vorbey über Anhöhen zwiſchen zwey Mdſern über das Surflüßchen, vor dem ſich eine Straße von Laufen und Saldorf her an dieſe bindet.

Vom Surflüßchen zieht die Straße durch Brodhauſen zwiſchen dem Hub- und Oedhofe und zwiſchen Feldern nach Freylaſſing.

Am Anfange dieſes Orts fällt wieder eine Straße von Laufen her in dieſe; in der Mitte ſcheidet ſie ſich nach Reichenhall, am Ende des Ortes aber nach Teißendorf.

Von Freylaſſing zieht die Straße durch ein Gehölze über die Sallach, die nicht weit von hier ſich in die Salzach wirft, links Rott rechts aber Kleßham und Liefering vorbey nach Lehna, wo ſie über das Glannflüßchen nach Salzburg führt.

Dieſe Gegend iſt auch in unſern Tagen durch jene Schlacht merkwürdig geworden, die zwiſchen dem k. k. dann dem franzöſiſchen Heere den 14ten Chriſtmonats 1800 vorgefallen iſt.

Stadt Salzburg.

Salzburg liegt unter einer Polhöhe von 47 Grad und 46 Minuten, in einem ſehr angenehmen Thale an den beyden Ufern, dem Oeſtlichen und Weſtlichen des Salzaſtroms, der ſie in zwey ungleiche Abtheilungen trennt; der größere Theil davon wird von Bergen umgeben.

Geographiſche u. phyſiſche Lage.

Die ganze Lage iſt reizend, die Luft etwas rauh aber geſund. Ihre Entfernung von München iſt 8¼ Poſt oder 34 Stunden.

Eine über 370 geometriſche Fuß lange offene Brücke unterhält die Gemeinſchaft zwiſchen den beyden Stadtabtheilungen.

So

Urſprung der Stadt und ihre merkwürdigſten Schickſale.

So dunkel die Nachrichten von dem Urſprunge dieſer Stadt ſind, ſo iſt doch ſo viel gewiß, daß ſie, als Stadt, eine der älteſten Deutſchlandes iſt; Anfangs ſcheint an ihrer Stelle eine römiſche Veſtung geſtanden zu haben, woraus nachher eine ſehr beträchtliche und bevölkerte römiſche Pflanzſtadt war. Aus einer römiſchen Aufſchrift ſieht man, daß ſie Juuauia (von Juvo und via) um den Weg der Römer in das Norikum zu decken, geheiſſen habe; der Strom wurde nach den älteſten Urkunden Juuauus genannt.

Im ſechsten Jahrhunderte, da die Bojaren das Norikum unter ihre Bothmäßigkeit gebracht haben, kam von den verſchiedenen Religionslehrern, die die Bojaren in dem chriſtlichen Glauben unterrichteten, einer der vorzüglichſten Rupert (Ruodbert nach alten Urkunden) nach Salzburg, und fieng den Platz, der bey den großen Völkerwanderungen im fünften Jahrhunderte durch die Einfälle und Gewaltthätigkeiten der Hunnen, Gothen, und Heruler ſehr gelitten hatte, und öde und verheert da lag, wieder zu ſäubern und Ort und Gegend zu bevölkern an.

Er war vermuthlich der erſte, der den Ort von dem Strome; auf dem er Salz auszuführen unternahm, Salzburg, und den Fluß ſelbſt die Salzach (oder den Salzfluß) nannte; von der Kirche, die er zu Ehren der heil. Apoſtel Peter und Paul baute, gaben ihr gleichzeitige Schriftſteller auch den Nahmen Petrina.

Der baieriſche Herzog Theodo überhäufte den neuen Biſchofsſitz mit außerordentlichen Schankungen und Wohlthaten, und verhalf ihm ſehr bald zu ſo beträchtlichen Einkünften, daß die Biſchöffe Stadt und Land in eine anſehnliche Geſtalt herſtellen konnten.

Arno war der erſte Erzbiſchoff durch Empfehlung Kaiſer Karl des Großen; er vergrößerte die Stadt durch viele Gebäude, und erwies ihr, die ihr ewig unvergeßliche Wohlthat, daß er den Bach durch den Felſen des Mönchberges in die Stadt leitete.

Die ſpätern Biſchöffe erweiterten in der Folge die Stadt anſehnlich.

Zu den Unglücken, die Kriege über die Stadt verhängten, kann man beſonders in ältern Zeiten die öftern und beträchtlichen Feuersbrünſte rechnen; es iſt zum Erſtaunen, wie oft ſie dadurch litt, und wiederholten Male beynahe ganz in Schutte verfiel.

Digitized by Google

verfiel. Auch große und anhaltende Theuerungen ſuchten ſie heim; darunter die in den Jahren 1621 und 22 wohl die gröſte geweſen ſeyn mag, wo das Scheffel Waizen von 57 auf 96 fl. ſtieg.

Ihre neue und verherrlichte Geſtalt dankt ſie beſonders der Bau-Liebhaberey des Erzbiſchofes Dieterich.

Stadtthore.

Salzburg zählt eigentlich ſieben Hauptthore, davon ſich vier dieß- und vier jenſeits der Brücke befinden; nämlich auf der Domſeite:

1) Das Klauſen oder U. L. Frauenthor, welches nach Baiern und in das Reich führet.
2) Das durch einen langen Felſen gebrochene ſchöne Sigmunds- oder neue Thor.
3) Das St. Michaelis- und das eigentliche Cajetaner-Nonthaler-Kay- oder St. Ehrentraud-Thor, welches nach Hallein, in das Lungau, nach Kärnthen und Steyermarkt führt.

Jenſeits der Brücke

4) das Stein oder St. Johannes des Täufers-Thor,
5) das Waſſer- oder St. Vitalis-Thor,
6) das Mirabell- oder St. Virgilius-Thor, und das
7) Linzer- oder St. Sebaſtians-Thor; dieſes Thor führt nach Oeſterreich.

Stadt-Abtheilungen.

Die Stadt iſt in ſechs, und die Vorſtädte ſind in fünf Viertel abgetheilt, und zählet erſtere 483 Gebäude, die meiſtens von fünf Geſchoſſen oder vier Stockwerken, worunter zwanzig Kirchen, ſechs Paläſte, 6 Klöſter, zehn Hofgebäude, fünfzehn öffentliche Gebäude, zwey Spitäler, und 424 eigentliche Privathäuſer ſind. —

Die Vorſtädte aber haben ſechs Kirchen, zwey Klöſter, drey Hofgebäude, ſechs Spitäler, fünf öffentliche, und 183 Privathäuſer; alſo im Ganzen 205 Gebäude.

Plätze und Märkte.

Von den Plätzen zeichnen ſich aus in der Stadt: a) der Hennmarkt, b) der Markt, c) der ſehr ſchöne Haupt-Hof- oder Reſidenz-, d) der Dom-, e) der Capitel- und f) der Mirabell-Platz.

Straſſenpolizey. Seit der Errichtung der neuen Polizey wacht man beſonders auf die Reinlichkeit der Straſſen und Gaſſen, und ſucht überall Ordnung herzuſtellen, dann die Bequemlichkeit und Sicherheit der Einwohner zu befördern. Zu wünſchen wäre es, es würde in Hinſicht der fremden und müßigen Leute überall ſo gute Aufſicht wie hier gepflogen. Bey der Nacht werden die Gaſſen in der Stadt beleuchtet.

A) In der Stadt.

Landesfürſtliche Palläſte und Gebäude. I. Die Reſidenz iſt ein vieleckichtes ungleich hohes, aus mehrern Flügelgebäuden und Vorſprüngen zuſammengeſetztes Ganzes. Der Hauptaufgang iſt rückwärts im Hofe über eine breite und bequeme marmorne Stuffentreppe, die in die fürſtliche Zimmer führt. Dieſe Zimmer, dann der Geſellſchaftsſaal, der Markus Sittikusſaal, die Silberkammer, und die 12 ſchwarz gepeizten Käſten mit den Seltenheiten von Kryſtall, Helfenbein, Naturalien u. a. m., verdienen geſehen zu werden.

II. Der Neubau, ein ins Viereck gebautes, gerade der Reſidenz gegenüber ſtehendes über 320 Fuß langes, 250 Fuß breites, und vier Geſchoſſe hohes Gebäude. Außer den Wohnungen der Hofämter befinden ſich auch die Landſchaft nebſt Archiv ꝛc. die Hofbibliothek, das Poſtamt, und alle Dikaſterien und Aemter darinn. In dem Thurme befindet ſich ein holländiſches Glockenſpiel.

III. Der Sommerpallaſt Mirabell, eines der prächtigſten und zierlichſten Gebäude, das von allen Kennern bewundert wird; dieſer Pallaſt iſt in dem edelſten Geſchmacke erbaut, hat einen prächtigen Speiſeſaal, und ein dem Ganzen entſprechendes Ameublement; es befindet ſich auch ein überaus angenehmer und zierlicher Luſtgarten mit einer koſtbaren Orangerie dabey, den der Fürſt alle Sonn- und Feyertage eröffnen läßt.

IV. Der Marſtall ein 650 Fuß langes Gebäude, und die Sommer- und Winterreitſchule ſind ſehr ſchöne und geräumige Plätze.

B) In den Vorſtädten

können bemerkt werden, und zwar in der Vorſtadt Nonnthal

V. Das Jägerhaus, und

VI. Der Geſtütthof.

Hier

Hier verdienen auch die zwey vorzüglichen fürstlichen Sommer- und Jagdschlößer eine Erwähnung, und zwar das in einer Entfernung von einer Stunde an der Münchner-Straße liegende Sommer- und Jagdschloß

Kleßheim. Das Schloß selbst ist ein wahrhaft fürstliches im italienischen Geschmacke angelegtes Lustgebäude. Mit dem Garten und übrigen Gebäuden hat es einen Umkreis von einer starken Stunde; besonders groß ist der Fasan- und der Küchengarten.

Und das Lustschloß

Hellebrunn, das an der Hellenbrunner-Straße liegt, sehr schöne Gärten, Brunnwerke, und eine Menagerie besitzt, das zusammen über eine Stunde im Umfange beträgt.

Davon sind sehenswürdig in der Stadt:

Oeffentliche Staatsgebäude.

a) Das Münzhaus. b) Die Kapitel-Schwemme für Fremde besonders bemerkenswerth. c) Das Kapitelhaus. d) Die Vestung Hohensalzburg, — die auf einem hohen nach allen Seiten steilen Felsen von Sandstein am linken Ufer der Salza liegt.

Vestung Hohensalzburg.

Diese ihrer Lage und Bauart wegen für unübersteiglich gehaltene Vestung ragt hoch über die Stadt empor; sie ist wirklich sehr gut befestiget. Im schwedischen Kriege flüchteten sich viele Baiern hieher. Auf der Seite gegen Mitternacht sieht man einen großen Glockenthurm, worinn die 150 Zentner schwere Sperr- und Wetterglocke hangt; von diesem Thurme aus genießt man die schönste Aussicht. Das sogenannte Hornwerk vom Erzbischofe Leonard von Keutschach ist eine mit Walzen und einem Blasebalge versehene Orgel; sie hat von dem Subpaße bis zur Super-Octave 150 Pfeiffen, deren größte 12 Fuß hoch ist. Das Werk, welches die Stücke spielt, hat 200 Pfeiffen, deren größte 6 Fuß mißt; alle Pfeiffen sind von Zinn; es macht jedes Monat ein anders Stück; man hört es früh um 4 Uhr, und Abends nach dem Aveläuten durch einen großen Theil der Stadt. —

Das Vestungs-Zeughaus führte obiger Erzbischof Leonard auf; es ist ein sehr hohes und breites Gebäude. Man sah darinn einen Feuermörser, der 435 Pfund

Eisen warf, und lederne und 2 hölzerne Stücke, die 2½ Pfund schießen. Es ist übrigens gleich mehrern Arsenälen stark angefüllt. Die fürstlichen Zimmer im innern Schloße verdienen ihres Alters wegen Aufmerksamkeit.

f) Die Schranne, ein gegen 50 Schritt langes zwey Geschosse hohes Gebäude ruht nach vorne auf Schwibbogen, unter denen man durchfahren und die Getreidsäcke vor der Witterung bewahren kann.

g) Das Stadt-Kommandantenhaus ein fürstliches Gebäude; es wohnt auch gewöhnlich der Bataillons-Oberster darinn.

In den Vorstädten und vor denselben sieht man an der Straße nach der Leopoldskrone, das sehr sehenswürdige Hofbrunnenhaus.

Vor dem Sigmundthore an der Straße nach dem Moose liegen zwey Kasernen oder hölzerne Baracken für durchziehende Truppen, nebst einer Wacht- und Marquetender-Hütte, und einem Krankenhause. Eine Anstalt, die viele wohlthätige Folgen nach sich zieht, und allgemeine Nachahmung verdient.

Oeffentliche Stadt-Gebäude.

Davon zeichnen sich aus:

1) Das Rathhaus, worinn sich im zweiten Stockwerke der Redoutensal befindet.
2) Die Stadtbrunnenstube, ein in jedem Betracht vortreffliches Werk.
3) Die Stadtfleischbänke, jede dieser Fleischbänke hat ihren eigenen Röhrbrunnen.
4) Die Stadttrinkstube, ein ansehnliches Gebäude.

Kirchen und Klöster.

A) In der Stadt:

I. Die alte Pfarrkirche oder die Kirche zu U. L. Frau hat eine interessante Bauart, und der vordere Kirchentheil von einem die Gestalt einer Rotunda.

II. Die Universitätskirche, ein prächtiges, sehenswürdiges Gebäude im vermischten, griechischen und römischen Geschmacke. Die innere Bauart dieses Tempels gewährt dem Eintretenden einen überraschenden höchst feyerlichen Anblick.

III. Die Domkirche ist ein majestätisches im edelsten, italienischen Geschmacke aufgeführtes Gebäude, ihre gröste Länge beträgt 360 Fuß, die gröste Breite über 220,

und

und die Höhe über 100 Fuß. Diese Kirche ist eine der schönsten europäischen Domkirchen, und im Style des römischen Vaticans vom Baumeister Santinus Solari unter den Erzbischöffen Max, Sittich, Paris, Lodron und Quidobald, Thun, nämlich von 1614 bis 1668 erbauet worden. Die innere Gestalt der Kirche ist groß, einfach und edel, ganz der Simplicität eines Hauses Gottes angemessen.

IV. Die St. Andreas-Kirche links am Aufgange der Linzergasse.

V. Die schöne und prächtige Dreyfaltigkeits-Kirche, und

VI. Die St. Sebastians-Kirche.

Die übrigen Kirchen zeichnen sich nicht besonders aus.

Mannsklöster sind hier fünf:

1) Die Benediktiner zu St. Peter; sie besitzen eine ansehnliche Bibliothek, beträchtliche Kirchenschätze, und ganz außerordentliche Vorzüge, besonders wegen ihren gelehrten Männern und Professoren.
2) Die Cajetaner.
3) Die Mönche aus dem Eremitenorden des heil. Augustins in der Vorstadt Müllen.
4) Die Franziskaner, und
5) Die Capuziner.

Frauenklöster giebt es drey:

1) Die Benediktiner-Nonnen in dem uralten Stifte auf dem Nonnberge.
2) Die Ursulinnerinnen in der Gstädten, und
3) die Klarisserinnen oder Kapuzinerinnen zu Maria von Loreto in der Stadt jenseits der Brücke.

Die Ursulinnerinnen haben eine Mädchenschule, womit sie seit einigen Jahren eine Industrieschule verbanden.

Schon im Jahre 1678 den 12ten Februar erhielt Salzburg eine Sicherheits-ordnung; es wird wider Feuersgefahr, Diebereyen, Betteley, Tumulte und nächtliche Gefahren, für Maaß, Gewicht und Nahrungsmittel hinlänglich gesorgt, auch wurde der guten Fremdenanstalt schon bedacht.

Oeffentliche Anstalten:

a) zur Sicherheit.

Hof-

b) Zur Hilfe. Hospitäler sind hier acht, und verschiedene andere milde Stiftungen.

An geschickten Aerzten und Wundärzten, gerichtlich aufgestellten Hebammen und vortreflichen Gesundheitsanstalten hat Salzburg keinen Mangel.

Ein Versatz- oder Leihhaus ist ganz zum Besten der dürftigsten Klasse von Menschen bestimmt.

c) Zur Bequemlichkeit. Ein ordentliches, reines Pflaster, öffentliche Brunnen, Tragsessel, Komödien, und Spaziergänge, dann Litterär- und andere gute Anstalten befördern das Bequeme des städtischen Leben.

d) Erziehungs- Sittlichkeits- Unterrichts, und Besserungs- Anstalten. Salzburg hat mehrere Knaben- und Mädchenschulen; ein eigens errichtetes Schulmeister-Seminarium, das so mancher größern Stadt mangelt, ein Alumnat, mehrere Collegia für arme Zöglinge, zwey Waisenhäuser, und eine Universität, worauf jezt alle vier Fakultäten gegeben werden. Mit der Universität ist auch das Gymnasium der niedern lateinischen Schulen verbunden. Sie besitzt eine ansehnliche Bibliothek.

Unter die Besserungsanstalten gehört das Arbeitshaus, das Zuchthaus, und für große Verbrecher die Schanzarbeit auf der Vestung.

Verschiedene ansehnliche Bibliotheken, Naturalien-Mineralien, und Kunstsammlungen geben Gelegenheit zur höhern Ausbildung; so wie für das Vergnügen und die Erholung hinlänglich gesorgt ist. —

Gasthöfe. Gasthöfe sind sehr gute, der Gasthof zur Traube, zum schwarzen Elephanten, zum Schiff und beym Hofwirthe. —

Gewerbe und Volksmenge. Die Nahrungs- und Gewerbszweige werden lebhaft getrieben; man zählet 55 Handlungen, 457 Gewerbe und mehrere beträchtliche Fabriken. Salzburg mit den drey Vorstädten mag 15—16000 Menschen zählen.

Vorstädte. Mülln die älteste; sie liegt gegen Baiern, und hat die zwey Waisenhäuser, und das prächtige St. Johannes-Spital.

Im Nonnthal verdient das gräflich Firmianische Schloß, und das fürstliche Gestütt, und im

Stein die Lederfabrike der Hrn. Zezi und Gschwendtner bemerkt zu werden.

Jeder

Jeder ſalzburgiſche Landesfürſt war bisher Erzbiſchoff, gebohrner Legat des päbſtlichen Stuhles, Primas von Deutſchland, unmittelbarer Reichsfürſt, Direktor des Reichsfürſten-Raths, und mit dem Churfürſten von Pfalzbaiern Direktor im baieriſchen Kreiſe. —

Besondere Merkwürdigkeiten.

Die durch den bekannten Mönchberge gebrochene Straße iſt 24 Fuß hoch und 22 breit. —

Die Metropolitan-Kirche hat 5 Orgeln, und ein Glockenſpiel auf dem Thurme.

Der Hofbrunn gehört unter die vornehmſten Monumente der Stadt; er iſt prächtig aus weißen Marmor erbaut.

Der gräflich Künburgiſche Pallaſt in der Pfarrgaſſe, die lodroniſche Gebäude und Gärten, und einige andere Privatgebäude verdienen geſehen zu werden.

In der Linzergaſſe im Eckhauſe ſieht man in der Auſſenwand das Portrait des berühmten Charlatan Philippus Theophraſtus; er ſoll auch 1451 darinn geſtorben ſeyn.

Reiſende, welche Liebhaber von reizenden und mannigfaltigen Proſpekten ſind, müſſen ja nicht Salzburg verlaſſen, ohne Promenaden auf dem Mönchsberge gemacht zu haben; haben ſie in der Stadt alles geſehen, ſo können ſie auf der Fläche dieſes Berges alles wieder, wie im Spiegel überſehen, und es tiefer ſich in das Gedächtniß prägen, als alle Beſchreibungen es vermögend ſind. —

Die Straße von München nach Salzburg iſt eine Poſtſtraße mit folgenden Stationen.

Posten.

Von München bis Zorneding, eigentlich Zornolding ſind	1½ Poſt.
Von Zornolding bis Steinering	1½ Poſt.
Von Steinering bis Waſſerburg	1 Poſt.
Von Waſſerburg bis Frabertsham	1 Poſt.
Von Frabertsham bis Stein	1 Poſt.
Von Stein bis Wäging	1 Poſt.
Von Wäging bis Salzburg	2 Poſten.

Es ſind alſo von München über Waſſerburg und Wäging nach Salzburg 8½ Poſten, oder 34 Stunden:

Nach

Ortsentfernung.

Nach der geometrischen Messung sind von München bis Ebersberg
8 Stunden, 4126 baierische Schuhe.

Von Ebersberg bis Wasserburg
6 Stunden, 2219 B. Sch.

Von Wasserburg bis Altenmarkt
7 Stunden, 8993 B. Sch.

Von Altenmarkt bis an das Salzburgische
3 Stunden, 4520 baierische Schuhe.

Es sind also von München über Wasserburg und Altenmarkt bis an das Salzburgische 25 Stunden, 7155 baierische Schuhe.

Von dieser Grenze bis Salzburg ist die Straße bisher auf Kösten beyder Staaten Baiern und Salzburg zugleich hergestellt und unterhalten worden, deßwegen ist auch zu Brodhausen die Weggeldeinnahme gemeinschaftlich, und wird von einem baierischen und salzburgischen Einnehmer besorgt.

Baiern hat auf dieser Straße sonderheitliche Rechte, unter die besonders das Recht, die Mauthdefraudanten auch im Salzburgischen zu verfolgen, und das Geleitsrecht gehört. Vermög diesem Letztern wurde von Seite Baierns jene Geldlieferungen, die an Salzburg für das laut Verträgen abgenommene Salz geschehen mußten, allzeit bis an die Thore von Salzburg durch baierisches Militär begleitet.

Wegen der Art der Herstellung und Unterhaltung dieser Straße sind auch zwischen Baiern und Salzburg im Jahre 1792 nähere Unterhandlungen gepflogen worden.

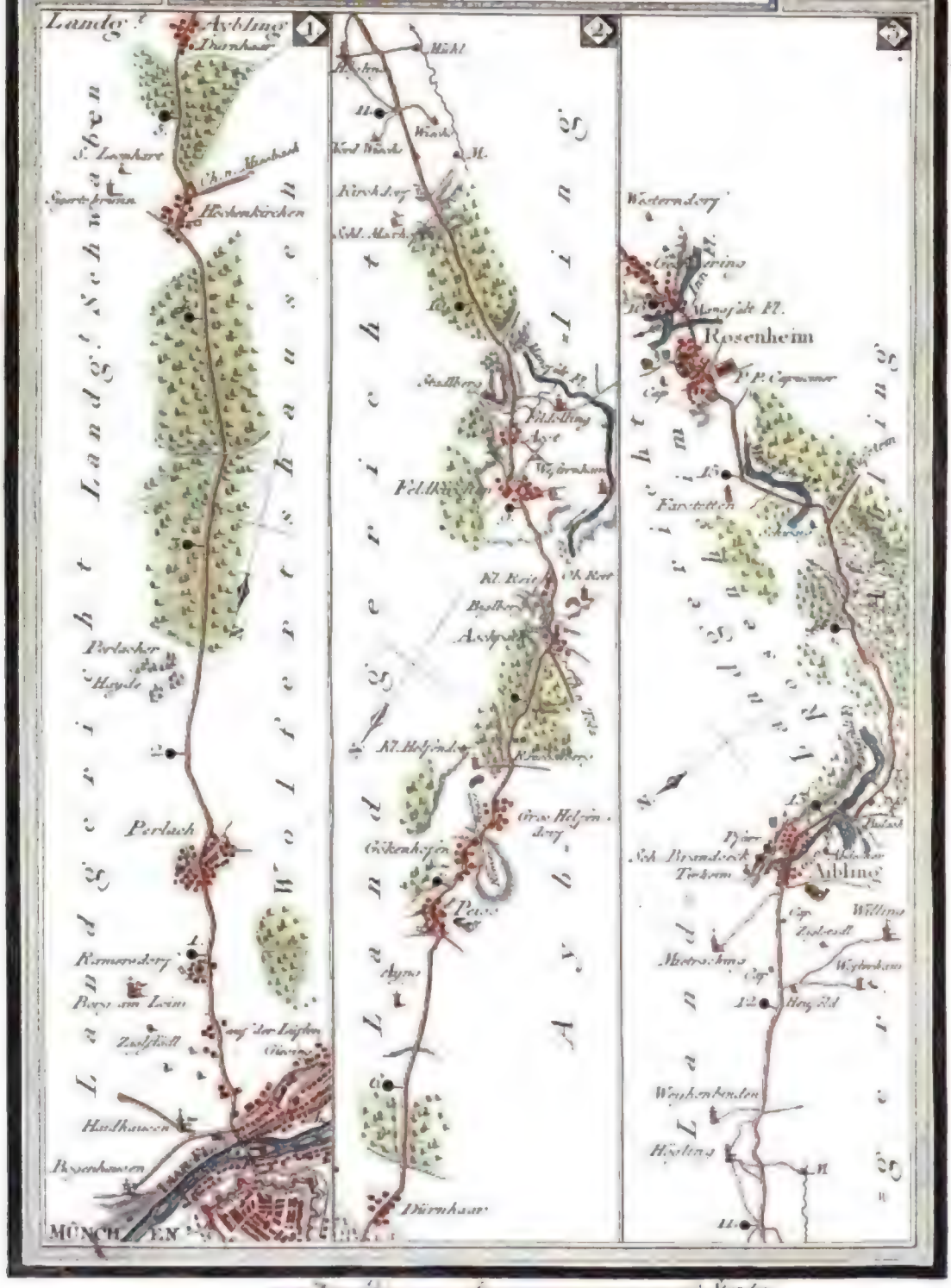
Gasthöfe.

Gasthöfe an dieser Straße sind zu Haidhausen, Trudering, Zornolding, Eglharting, Ebersberg, Steinering, Forsting, Wasserburg, Straß, Frabertsham, Oding, Altenmarkt, Stein, Wäging, Schin, Brodhausen, und Freilassing.

Digitized by Google

CHAUSSÉE VON MÜNCHEN ÜBER ROSENHEIM NACH TRAUNSTEIN

Tab. A.



Digitized by Google

CHAUSSÉE VON MÜNCHEN ÜBER ROSENHEIM NACH TRAUNSTEIN

Tab. B.

Beschreibung der Chaussée
von
München über Rosenheim nach Traunstein.

Gebrauch der Karte.

Man fange auf der Karte A in der ersten Columne unten bey München zu zählen an, und zähle aufwärts bis 6; in der zweyten Columne zähle man wieder von unten bey 6 bis 12 aufwärts; und so in der dritten Columne von 12 bis 17.

Auf der Karte B fange man wieder unten in der vierten Columne aufwärts bis 23, und in der fünften Columne von 23 aufwärts bis Traunstein zu zählen an.

Diese Straße, die zugleich eine Handlungs- Post- und Salzstraße ist, richtet ihren Lauf am Ende der äußern Isarbrücke gerade über die Anhöhe am Gasteige rechts neben dem Gasthofe auf der Lüften, wo alle Donnerstage Viehmarkt gehalten wird, nach den Dörfern Rämmersdorf, und Perlach im Churfürstlichen Landgerichte Wolfertshausen.

Rämmersdorf.

Das Dorf Rämmersdorf hat 14 Häuser, eine schöne Nebenkirche, die zur Pfarre Perlach gehört, und einen Gasthof.

Perlach.

Perlach zählt 58 Häuser, hat eine Pfarrkirche, einen Gasthof, und 4 gefreyte Sitze.

Von Perlach zieht sich die Straße in einer Ebene 2 Stunden lange über die Perlacherheide durch Gesträuthe, und durch den Churfürstl. Hohenkirchnerforst bis zum Dorfe Hohenkirchen.

Höhenkirchnerforst.

Der Churfürstliche Hohenkirchnerforst gehört zum Churfürstl. Forstmeisteramt München, und hält 5146 Tagwerke; es wachsen in selbem Eichen, Birken, Förchen, Fichten und etwas Buchen. Der Boden ist lehmigt; nach einer Tiefe von 1 bis 2

Digitized by Google

Schuh gräbt man auf starken, kalkartigen Kies. Wildprät findet man in ihm von jeder Gattung, besonders aber Wildschweine.

Gerichtsgränze. Im Forste stossen die Gränzen der Churfürstlichen Landgerichte Schwaben und Wolfertshausen zusammen, so daß die Straße sie bis Höhenkirchen von einander scheidet.

Höhenkirchen. Das Dorf Höhenkirchen, wo eine Nebenkirche, ein gefreyter Sitz, dann ein Gasthof sich befindet, ist mit den dazu gehörigen Feldern ganz vom Höhenkirchnerforst umfangen, und hat 6 Häuser.

Gleich außerhalb Höhenkirchen scheidet sich die Straße rechts in die Grafschaft Phallei, und nach Miesbach.

Dirnhar. Von Höhenkirchen geht die Straße wieder durch den nämlichen Forst, an dessen Ende sich das Churfürstl. Landgericht Schwaben vom Churfürstl. Landgerichte Aibling trennet, nach dem Dorfe Dirnhar, das auch ganz vom Höhenkirchnerforste umrungen ist, und aus 9 Häusern mit einer Kapelle bestehet.

Am Ecke des Höhenkirchnerforstes von der Straße rechts weg stossen die drey Churfürstl. Landgerichte Aibling, Schwaben, und Wolfertshausen zusammen.

Peiß. Von Dirnhar zieht sich die Straße wieder durch das Ende des Höhenkirchnerforstes über Felder nach dem Dorfe Peiß, das 25 Häuser zählet, und mit einer Nebenkirche, dann einem Gasthofe, wobey sich auch die Post befindet, versehen ist. Zu Peiß wird auch in der Mittfasten, an dem heil. Dreyfaltigkeitssonntage, am St. Ulrichs = Gallus = und Martinstage Viehmarkt gehalten.

Aying. Peiß links gegenüber sieht man das Dorf Aying, das eine Hofmarkt von 53 Häusern ist, und dem Kloster Bernried zugehört, das diese Hofmarkt schon im Jahre 1459 an sich gekaufet hat.

Göggenhofen. **Großhelfendorf.** Von Peiß läuft die Straße über Felder durch das Dorf Göggenhofen mit 11 Häusern bis zum Dorfe Großhelfendorf mit 26 Häusern.

Römerstraße. Zwischen Göggenhofen und Großhelfendorf zieht sich eine alte Römerstraße von Kleinhelfendorf her über die Rosenheimer = Straße, wovon in der Straßenbeschreibung von München nach Kufstein das mehrere vorkömmt.

Groß=

Digitized by Google

Großhelfendorf links hinüber sieht man das Dörfchen Kleinhelfendorf, wo eine Römerschanze zu sehen ist, und öfters römische Münzen gefunden werden, mit 8 Häusern und 2 Kirchen liegen. Kleinhelfendorf.

Hier ist es, wo sich im Jahre 652 den 22ten September die Trauergeschichte mit dem heil. Emmeran zutrug. Siegobald ein junger Ritter hatte die Tochter des Herzogs Theodo I. Utta mit Name entehret; beyde Unglücklichen nahmen ihr Zutrauen zu dem bekannten Menschenfreunde Emmeran, der eben zu selber Zeit in Baiern Unterricht im Christenthume gab, um von ihm Trost und guten Rath zu erhalten; und der Edle unternahm es den Verdacht des Verbrechens auf sich zu laden. Er hatte sich eben von Regensburg auf die Reise nach Rom verfüget, als Utta den vermeinten Verbrecher angab: Lambert Theodos Sohn eilte also voll Grimmes dem edlen Reisenden nach, erreichte ihn hier zu Kleinhelfendorf, und ließ selben unter den härtesten Vorwürfen ganz stümmeln. Zur selben Zeit hieß der Ort Helphindorf, und wurde nachher eine Curtis Regia. Todesgeschichte des heil. Emmeran.

Von Großhelfendorf läuft die Straße durch ein Gehölz, an dessen Ende sie sich nach Holzkirchen, und Tölz rechter Hand scheidet, linker Hand aber zwischen den Dörfern Ober- und Unterreit über Berge nach Feldkirchen führet. Straßenscheide nach Holzkirchen.

Oberreit hat 6 Häuser mit einer Kirche, Unterreit aber 4 Häuser. Beyde Ortschaften gehören sammt dem Dorfe Aschbach, wo 19 Häuser sind, zur Hofmarkt Altenburg mit einem Schloße an der Mangfalt, wo sich die Bauern im Schwedenkriege wider kleine Streifzüge besonders geschützet haben. Das Schloß ist jezt neu erbaut, und gehört dem Freiherrn von Nidermair. Oberreit. Unterreit.

Feldkirchen ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche und einem Schulhause; es hat 18 Häuser, unter denen ein Gasthof ist. Auch befindet sich hier eine Salzniederlage, wo von den Unterthanen, die um Lohn von Traunstein Salz herführen, das Salz abgeladen, dann aber wieder von andern aufgeladen, und weiter nach München und Landsberg, dann ins Schwaben verführet wird. Feldkirchen. Salzniederlage.

Von Feldkirchen, wo die Römerstraße von Felddolling nach Kleinhelfendorf durchgeht, richtet die Straße durch bergichte Waldungen ihren Zug längst dem Flüßchen Mangfalt, das auf der rechten Seite bleibt, dann über Felder zwischen den Dörfern

Marhofen, Kirchdorf, Noderwier, Högling, und Weihenlinden, die links der Straße liegen, dann Wier, Jenkofen, und Heufeld nach Aibling.

Marhofen. Marhofen ist eine Hofmarkt mit einem Schloße und 3 Häusern; sie wurde im Jahre 1686 von Maximilian Grafen von Preysing errichtet, und erhielt von ihm ihren Namen. Im Jahre 1772 kauften selbe die Grafen von Tattenbach; jezt besitzet sie Max von Mayrhofen.

Kirchdorf. Das Dorf Kirchdorf hat 27 Häuser, und eine Kirche;

Noderwier. Das Dorf Noderwier aber 11 Häuser.

Högling. Das Dorf Högling hat eine Pfarrkirche, und 50 Häuser.

Weihenlinden. Weihenlinden ist ein Hospitium mit einer Wallfahrtskirche, wo 5 bis 6 betagte regulirte Augustiner-Chorherren aus dem Kloster Weiarn sich befinden. Die Kirche wurde im Jahre 1648 erbauet.

Wier. Jenkofen. Heufeld. Maxelrain. Das Dorf Wier zählet 8 Häuser, das Dörfchen Jenkofen aber 3 Häuser. Zu Heufeld sind 2 Häuser, die zum Dorfe Högling gehören. Ehe man nach Aibling kömmt, sieht man links das Schloß Marlrain liegen; es hat seinen Namen von den alten Grafen von Maxelrain, die im Jahre 1735 ausstarben. Das erste Schloß soll vor der Mitte des 9. Jahrhunderts von einem Podalunk von Maxelrain aufgebauet worden seyn. Wolfgang Wilhelm von Maxelrain führte es ums Jahr 1582 wieder neu auf, und von dem heutigen Besitzer Joseph Ferdinand Grafen von Tattenbach ist es zu einem sehr angenehmen, geschmackvollen, und prächtigen Wohnorte umgeschaffen worden. Die dabey befindliche Hofmarkt besteht aus 12 Häusern. Die Raumenge auf der Karte erlaubte nicht den Ort einzutragen.

Markt Aibling. Der Markt Aibling hat das Gepräge des Alterthums; er stand schon zu Zeiten der Römer, und ist ohne Zweifel ihr Albianum, das an der alten Römerstraße (vom heutigen Happing am Inn bey Rosenheim nach Augsburg) lag. Der Name Aibling scheint selbst daher seinen Ursprung genommen zu haben. Noch heut zu Tage finden sich alte Gemäuer Trümmer, tiefe Gräben, und ein Brunn unweit der Mangfalt in der sogenannten Galgenleite.

König

König Ludwig, des Kaisers Ludwig II. Sohn, ließ im Jahre 855 hier ein Hofgericht halten, auf welchem zwischen den Bischöfen Anno von Freysing und dem von Trient ein Rechtshandel wegen strittigen Weingütern bey Bozen entschieden wurde. Solcher Hof- und Landtäge sollen mehrere in frühern und spätern Zeiten in Aibling behalten worden seyn, das nachher auch eine Grafschaft war, welche die Grafen von Neuburg an der Manqnald, heute Mangfalt, im Besitze hatten.

Vor 300 Jahren ist der Markt ganz weggebrannt; dieses Unglück, und der darauf gefolgte Schwedenkrieg, in welchem Aibling ganz geplündert worden ist, haben ihn aus seinem blühenden Stande sehr zurücke gesezt. Ums Jahr 1730 wurde wieder die Hälfte vom Markte eingeäschert, und im Jahre 1765 den 28ten August zündete der Blitz, wo die andere Hälfte ein Raub der Flamme geworden ist.

Der Markt zählt heut zu Tage 200 Häuser, und über 900 Einwohner, die einen bürgerlichen Magistrat von 2 Bürgermeistern, einen Marktschreiber, 8 Rathsgliedern, und 6 Gemeindesprechern haben. Hiezu gehören auch noch 11 Zubaue oder Güter ohne Häuser, die der eine oder andere Bürger an sich kaufte; es giebt dergleichen Zubau-Güter fast in allen Gerichten; und sie kommen meistentheils von den Kriegen besonders aber dem schwedischen her, wo die dortmaligen Besitzer Armuths halber ihre zerstörten und abgebrannten Häuser nicht mehr aufbauen konnten, und ihre Gründe daher verkaufen musten.

Kirchen sind in Aibling

a) Die Pfarrkirche zu U. L. Frau.

b) Die Kirche zum heil. Sebastian, welche nach der Pest, die im Jahre 1634 hier wüthete, ums Jahr 1641 ausgebauet worden ist.

c) Die Wieskirche.

d) Die Knöblische Kapelle, und

e) Die Kirche zum heil. Georg außerhalb dem Markte, die die erste Pfarrkirche soll gewesen seyn, welches auch dadurch mehr Glaubwürdigkeit erhält, weil der Markt den heil. Georg zu Pferde in seinem Wappenschilde führt. Zum Glücke für die Einwohner liegt die Pfarrkirche mit dem Kirchhofe auf einer Anhöhe, sonst würde der zu kleine Kirchhof der ansteckenden Dünste wegen schon manchen Unfall gestiftet haben.

In diesen Kirchen ruhen Marelrainer, Pienzenauer, Auer, Lindl, Rieder, Part, Brant, Schweingart, Schrenk, Kem, Kätzer, und andere, die oder Güterbesitzer in der Gegend von Aibling, oder Pfleger und Landrichter daselbst waren.

Sonst sind vorzügliche Gebäude:

a) Das Churfürstl. Schloß auf dem Hofberge mit einem festen Thurme, wo der Sitz des Churfürstl. Landgerichts ist. Die Aussicht auf die umliegende Gegend ist sehr reizend und aufheiternd.

b) Der landesherrliche Getreidkasten.

c) Das neuerbaute Rathhaus.

d) Der Sitz Brantshausen ein Schlößchen, und

e) Das Schlößchen Brandeck. Beyde haben ihren Ursprung von dem Brantischen Geschlechte, von dem hier einige Pfleger vor mehr als 300 Jahren gewesen sind; jezt gehören sie den Grafen von Ruep.

f) Das Knöblische Schlößchen, das jezt den von Riegern gehört, und

g) Das Armenhaus, welches stark besetzt, aber sehr geringe gestiftet ist, und daher von den Beyträgen der Einwohner erhalten wird.

Zum Unterrichte der Jugend wird auch an Sonn- und Feyertagen Schule gehalten, und es sey zur Ehre der Einwohner gesagt, daß selbe immer fleißiger besucht wird; zu wünschen wäre es, daß das Schulhaus besser gebaut wäre.

Aibling ist auch eine Poststation, wo alle Samstage Morgens die Briefpost von München über Tyrol nach Italien, alle Dienstage aber aus Italien nach München durchgeht. Diese Postroute, welche ehedem von München über Wolfertshausen nach Walchensee und Mittenwald gieng, wurde im Jahre 1778 errichtet.

Alle Mittwochen ist Wochenmarkt, und an den Tagen, Pauli Bekehrung, Georgi, Maria Himmelfahrt, und Maria Geburt, dann Andreas-Jahrmarkt.

Feld und Wiesgründe sind um Aibling gut; doch gedeihet Roggen besser als Weizen. Hanf und Klee werden auch stark gebaut. Die Brache hat beynahe ganz in dieser Gegend aufgehört. Die Viehzucht ist nicht unbeträchtlich, und die Stallfütterung verbreitet sich immer mehr. Auch Fischerey giebt es daselbst; das Flüßchen Glon, welches sich nicht weit von Aibling in die Mangfalt wirft, läuft durch den Markt.

Die

Digitized by Google

Die Glon liefert Karpfen, Rutten, Hechte, Ferchen, und Krebſe; die Mangfalt aber Hechte, Forellen, Huchen, Aſchen, und andere Fiſche. Der Markt hat in beyden Flüſſen auf beſtimmten Strecken das Fiſchrecht.

Aibling genoß ehemal einen Pflaſterzoll, der aber jezt vom Landesherrn bezogen, dafür aber auch das Pflaſter und die Straße im Markte aus der landesherrlichen Kaſſe unterhalten wird. Man bezahlt hier vom Pferde an ſchweren Wägen 1 Kreuzer; vom Pferde an leichten Wägen aber 1 Pfenning.

Der fahrende Salzboth von Roſenheim fährt alle Donnerstage durch Aibling nach München, und jeden Samſtag von da wieder nach Roſenheim zurücke. Der gehende Roſenheimer Bothe kömmt alle Montage durch Aibling nach München, und kehrt am Mittwoch darauf über Aibling nach Roſenheim wieder zurücke.

Von Aibling führt die Straße über die Mangfaltbrücke mit 3 Jochen, die von der Landesherrſchaft unterhalten wird. Nicht weit vor dieſer Brücke wirft ſich das Flüßchen Glon in die Mangfalt.

Linker Hand fängt hier die Gränze des Landgerichts Roſenheim an, die ſich nach dem Mangfaltflüßchen der Länge nach fortzieht, doch ſo, daß die Straße noch immer im Landgerichte Aibling fortgeht.

Von der Mangfaltbrücke kömmt man über den Kaltbrunnerbach, an dem die Hofmarkt Pullach mit einem Schloße, den Oekonomie-Gebäuden, und einem Jägerhauſe liegt; ſie gehörte ehemal den Auern, jezt aber der Graf Lambergiſchen Familie.

Die Straße zieht ſich nun zwiſchen Waldungen wieder über den Mangfaltfluß. Noch ehe man zur Brücke kömmt, ſcheidet ſich die Straße, und geht die Handels- und Poſtſtraße rechts nach Kufſtein, die Salzſtraße aber links über Roſenheim nach Traunſtein. Scheidestraße.

Dieſe zweyte Mangfaltbrücke wird auf Köſten des Marktes Roſenheim unterhalten, und hat 7 Joche.

Hier ſcheidet auch die Mangfalt das Landgericht Aibling vom Landgerichte Roſenheim, ſo, daß nun die Straße im Landgericht roſenheimiſchen Bezirke fortläuft. Gerichtsgränze.

Von

Von der Mangfalt weg ist die Gegend etwas bergicht, dann aber fährt die

Fürstetten. Straße ebenen Weges nach Rosenheim, links das Dorf Fürstetten vorbey, wo eine Nebenkirche, und 12 Häuser stehen.

Dem Reisenden biethet die Straße zwischen Aibling und Rosenheim eine sehr unangenehme Augenweide dar, links die Westendorfer Filzen, und rechts das Eillenauer Mooß, welche beyde zusammen einen Flächenraum von beynahe $\frac{10}{11}$ Tagwerken ganz öden Grundes umfassen.

Welchen Reichthum müste wohl eine durch Anlegung passender Kanäle bewirkte Fruchtbarmachung dieses Bezirkes in einer Gegend schaffen, die so nahe am Gebirge liegt, und wo die guten Gründe wegen ihrer Seltenheit von beträchtlichem Werthe sind. Der jezt regierende Churfürst Maximilian IV. von den glücklichen Folgen so einer Unternehmung überzeuget, beginnt auch wirklich eine Kolonie auf den Westendorfer Filzen anzulegen, deren künftige Bewohner aus den jenseitigen nunmehr französischen Rheingegenden angekommen sind.

Markt Rosenheim. Der Markt Rosenheim ist einer der schönsten und lebhaftesten Märkte in Baiern, welcher sein Daseyn der zur Handlung vortheilhaften Lage am Innfluße, auf dem aus Italien und Tyrol in die Donau nach Oesterreich und nach Ungarn, dann ins Reich Güter versendet werden, ganz zuverläßig zu verdanken hat; indem schon vor mehr als 900 Jahren hier sich mehrere Handelsleute sollen niedergelassen haben, welches auch um so einleuchtender ist, als vor Entstehung des Seehandels über das Vorgebirg der guten Hofnung der Handel aus Asien durch Italien nach den übrigen Staaten allein geblühet hat.

Der Markt hat 200 Häuser, die mit doppelten Gräben umgeben sind, und bey 1600 Einwohner, die meistens von den bürgerlichen Gewerben, dann dem Getreide- und Weinhandel sich nähren, indem die große Geschäfte unternehmenden Weinhändler Getreide nach Oesterreich aus- dagegen aber Wein aus Ungarn und Oesterreich einführen.

Die Einwohner stehen unter einem Marktsmagistrate, der aus 4 Bürgermeistern, 6 Räthen, und 8 Gemeinde-Ausschuß-Gliedern dann dem Marktschreiber bestehet.

Digitized by Google

In Rosenheim befinden sich 7 Kirchen, als:

1. Die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus, die im Jahre 1602, da vorher die Pfarrkirche in dem nicht weit von Rosenheim liegenden Dorfe Pfaffenhofen war, zur Pfarrkirche gemacht worden ist.
2. Die Kirche zum heil. Michael,
3. zum heil. Geiste,
4. St. Salvator,
5. Die Spitalkirche zum heil. Joseph,
6. zum heil. Sebastian, und
7. zum heil. Martin.

Dann außerhalb dem Markte die Loretto-Kapelle. Auch die Kapuziner haben außerhalb dem Markte ein Kloster, das Martin Pappin Handelsmann in Rosenheim um das Jahr 1607 errichtet hat.

Nebst der Schule sind in Rosenheim 4 milde Stiftungen, als das Spital, das sogenannte reiche Almosen, das Leprosenhaus, und das Geigerische Stipendium. Das Spital hat den nämlichen Stifter, den das Kapuzinerkloster hat. Die ersten Stifter des reichen Almosens und des Leprosenhauses sind unbekannt; das Geigerische Stipendium wurde vom Doktor Geiger in München gestiftet.

Im Jahre 1507 ist der Markt Rosenheim halb, im Jahre 1641 aber ganz eingeäschert worden.

Im Jahre 1800 sezte ein Theil der franzöſischen Armee, ungeachtet von dem Heere der Condeer und Oesterreicher 3 Joche an der Innbrücke weggebrannt wurden, doch den 10ten Dezember über den Fluß.

Während dem ganzen Waffenstillstande zwischen dem K. K. und franzöſischen Heere im Jahre 1800 hatten hier die Condeer ihren Standort; vom 1ten Dezember 1800 an aber bis 17ten April 1801 war Rosenheim von den Franzosen beſezet.

Märkte. Im Markte Rosenheim wird den 16ten April Pferd = und Vieh, dann Jahrmarkt, am Donnerstage nach dem Aschermittwoch, am Christi Himmelfahrts = und am Nikolaitage ebenfalls Jahrmarkt, am Donnerstage nach Invocabit, Reminiscere und Oculi aber Roß = und Viehmarkt gehalten.

Alle Donnerstage geht nach München der fahrende Salzbothe, welcher am Sonntage wieder nach Rosenheim zurücke kömmt; der Marktsbothe aber geht alle Montage von Rosenheim nach München, und kömmt am Donnerstage wieder zurücke. Rosenheim ist der Sitz des Churfürstlichen Landgerichts, Kasten = Salz = und Mautamtes.

Außerhalb dem Markte befindet sich eine Messingfabrik, dann ein Gesundheitsbade, das sehr stark und mit gutem Erfolge gegen Lähmungen besucht wird. Das Badwasser führt den Namen Kipferling, und ist auch schmackhaft zu trinken.

Schon öfters und bis zur Ausführung war der Vorschlag gereifet, nicht nur dem Markte Rosenheim, sondern der ganzen Getreid armen Gebirgsgegend zum besten eine Communicationsstraße von Erding über Hohenlinden und Ostermünchen nach Rosenheim zu erheben, damit der dürftige Landmann wegen Abkürzung eines Weges von 10 Stunden jedes Schäffel Getreide wenigst um 2 Gulden wohlfeiler kaufen würde; allein der eingeführte Grundsatz, daß alles Getreide nur über München in jene Gegenden verführet werden muß, besteht noch heute, und belastet den Gebirgsbewohner um so mehr, als diese Volksklasse im Vergleich mit dem flachen Landesbewohner ohnehin die mittelloseste ist.

Vom Markte Rosenheim zieht sich die Straße wieder über den Mangfaltfluß, über den eine Brücke mit 9 Jochen auf landesherrliche Kösten unterhalten wird, bis zur Innbrücke selbst, die auch 9 Joche hat, und von der Landesherrschaft unterhalten wird. Nicht ferne von hier fällt die Mangfalt in den Inn, der hier das Bistum Freysing von dem Erzbistume Salzburg scheidet. Der Inn hat hier Hechte, Forchen, Aschen, Huchen, Alten, am meisten aber Nasen: das Fischrecht auf demselben genießen 2 Churfürstl. Frohnfischer Erbrechtsweise, wofür sie ihre Abgaben zum Churfürstlichen Kastenamte reichen müssen.

Am

Digitized by Google

Am Ende der Innbrücke zieht sich die Straße über den Berg hinauf, auf dem das Churfürstliche Schloß lag, das ehehin der Paß ins Tyrol genannt wurde. Baiern genoß hier das Recht, alle aus Tyrol auf dem Inn kommenden Schiffe durchsuchen zu lassen; allein, da im Jahre 1741 die Oesterreicher Rosenheim besezten, hoben sie dieß Recht auf, und im Friede zu Füssen hat sich der österreichische Hof die ewige Aufhebung dieses Stappelrechts zum Behufe Tyrols durch einen sonderheitlichen Artikel bedungen, und erhalten, so wie dann auch das Schloß in diesem Kriege von den Oesterreichern zerstört worden ist.

Auf dem Platze, wo das Schloß stand, ist noch eine kleine Kirche zum heil. Georg, die vom Herzoge Friedrich I. zu Baiern Landshut im Jahre 1392 zuerst erbauet, dann aber im Jahre 1687, weil sie baufällig war, unter Churfürst Maximilian Emanuel II. wieder hergestellt wurde.

Gechering.

Die Straße zieht sich nun durch das Dorf Gechering, wo 14 Häuser sind, und kömmt zum Fahrwege, der linker Hand nach Wasserburg führt. Oft schon war es an dem, von hier aus Rosenheim und Wasserburg mit einer Nebenlandstraße zu verbinden; allein allezeit wurde dieß Vorhaben aus verschiedenen Ursachen, die aber so erheblich nicht seyn möchten, gehindert. Gleiche Beschaffenheit hat es auch mit dem Fahrwege, der sich gleich darauf rechts nach Hochenaschau und Marquartstein wendet.

Grägling, Kleinholzen, Höchering, Waldering.

Nun zieht sich die Straße über Anhöhen zwischen Waldungen, Feldern, und Wiesen, die kleinen Dörfer Grägling mit 3 Häusern, Kleinholzen und Höchering mit 6 Häusern links, rechts aber das Dorf Waldering mit 9 Häusern vorbey an die Gränze der Churfürstlichen Landgerichte Rosenheim und Kling.

Dörfer Bämham, Endorf, und Hemhof.

Im Gerichte Kling läuft die Straße durch die Orte Bämham, Endorf und Hemhof nach Hartmannsberg.

Bämham ist ein Dorf, das 12 Häuser hat, wovon einige zum Landgerichte, die andern aber zur Hofmarkt Vogtareit gehören.

Endorf hat eine Nebenkirche, bey der ein Pfarrvicarius ist, einen Gasthof, und 22 Häuser.

Digitized by Google

Hemhof gehört nach Hartmannsberg; es befinden sich hier 31 Häuser, unter denen auch ein Gasthof ist.

Rottenstetten, Haidham, Innthal, Bergham, Kurf, u. Hofham.

Rechts der Straße liegen Rottenstetten mit 3, Haidham mit 6, Innthal mit 6, Bergham mit 2, Kurf mit 8, und Hofham mit 11 Häusern.

Sonnen, Brutting, Reisehach, Lochen, Schwäbering, u. Hemberg.

Links sind Sonnen mit 4, das Pfarrdorf Brutting mit einer Kirche, einem Gasthofe und 21 Häusern; Reisehach mit 6, Lochen mit 2, Schwäbering mit einer Nebenkirche und 11, dann Hemberg mit einem Hause, nebst andern Einöden.

Schloß Hartmannsberg.

Das Schloß Hartmannsberg liegt im Thale zwischen 2 kleinen Seen, der Korn- und Arrsee genannt, die fast ganz mit Waldungen umgeben sind.

Otto von Pienzenau, der unter Kaiser Ludwig dem Baier nützliche Kriegsdienste geleistet hatte, brachte dieß Schloß ums Jahr 1324 durch Kauf an sich. Das heutige Schloß stehet seit 1709, und gehört sammt der Hofmarkt, unter welchen Hemhof, Hinter- und Vorderlemberg, Schlicht, Murn, und Traidsham stehen, der Graf Hörlischen Familie.

Der Getreidbau in dieser Gegend ist wegen der nahen Lage am Gebirge, und der rauhen Luft nicht beträchtlich.

Stephanskirchen.

Hartmannsberg links gegenüber liegt Stephanskirchen mit einer Veikirche und einem Hause.

Von Hartmannsberg zieht sich die Straße über Anhöhen durch Natzing und Weißham über das Moos nach Seebruck.

Dörfer Natzing und Weißham.

Das Dorf Natzing hat 4 und Weisham 12 Häuser; im leztern ist auch ein Salpetersieder.

Natzing

Digitized by Google

Natzing links liegt das Pfarrdorf Eckſtetten mit der Kirche und 25 Häuſern, unter denen ein Wirthshaus ſich befindet. Pfarrdorf Eckſtetten.

Rechts ſind die Dörfer Zell, und Oberdorf, dieſes mit 10, und jenes mit 4 Häuſern; die Kirche bey Zell iſt vor einigen Jahren Alters halber abgebrochen worden. Dörfer Zell und Oberdorf.

Von Weißham läuft die Straße über ein Moos, das ſeiner natürlichen Lage nach vom Chiemſee herkömmt, und dem gar leicht möchte zu helfen ſeyn, wenn dem Mooswaſſer durch ordentliche Gräben ungehinderter Ablauf verſchaft würde.

Um dieſes Moos herum liegen auf Anhöhen der Straße rechts Preinerſtorf mit 6, und Holzhauſen nicht weit vom Chiemſee mit 2 Häuſern; links aber Stötten mit 4, und Fembach mit 5 Häuſern. Dörfer Preinerſtorf, Holzhauſen, Stötten, und Fembach.

Am Ende des Mooſes zieht ſich die Straße wieder auf eine Anhöhe, auf der die freye Ausſicht über den Chiemſee ſich öfnet.

Links der Straße ſind die Dörfer Straßham mit 3, und Lindach mit 2 Häuſern. Straßham, u. Lindach.

Nun zieht ſich die Straße am Chiemſee fort nach Seebruck, das etwas erhoben liegt.

Seebruck hat wahrſcheinlich ſeinen Namen von der Lage der Alzbrücke hart neben dem See. Es iſt ein Pfarrdorf mit einer Kirche, und 33 Häuſern, worunter der Pfarr = und Gaſthof begriffen ſind. Pfarrdorf Seebruck.

Der Chiemſee iſt der gröſte See in Baiern; von Seebruck aus bis zum Einlaufe des Achflußes hat er 36,000 baieriſche Schuhe, alſo beynahe 3 Stunden in der Länge, im Umfange aber 180,000 baieriſche Sch. oder über 14 Stunde; ſeine Tiefe beträgt 480 Schuhe. Von Marquartſtein her läuft oben der Achfluß aus dem Gebirge, auf der rechten Seite aber unweit Prün der Prünfluß in ſelben. Unter den vorzüglichen Fiſcharten ſind in ihm Lachſen, die nur nach München in die Hofküche gebracht werden, Forellen, Rutten, Hechte, Karpfen, Praxen, Waller, Huchen, Schleine, Aſchen, Alten, Naſen, Rothaugen, Grädlinge, Pirſtlinge, Pärme, Weißlinge, Schedlinge, Ridlinge, Rohrſcheideln, Haſeln, Gäſſe, Rödeln, und andere. Chiemſee.

Unter

Unter den Vögeln sind die vorzüglichsten Blasseln, Stock- Feder- Roth- und Koth-Enten. Es ist ein eigenes landesherrliches Seegericht in Feldwiesen, das über die Fischordnungen von den Jahren 1600 und 1768 zu wachen hat. Das Fischrecht steht nur der Landesherrschaft allein zu, von der die umliegenden Fischer die Erlaubniß zum Fischfange erhalten.

Nach alten Archivsplanen hat dieser See sich viel weiter aufwärts erstrecket, besonders wo jezt das Schoneckermoos und Fürmoos, welche den 3ten Theil des Chiemsees ausmachen, liegt. Heut zu Tage stehen hier mehrere Häuser, und an vielen Plätzen wird das Land bebauet; in der Mitte dieses Mooses ist ein Hügel, auf den Buchberg und Brandbritten genannt, sichtbar.

Es ist dieß ein Beweis, daß Seen, die nahe am Gebürge liegen, immer seichter werden, und durch die von Bergbächen eingeführten Steine, Sand, und Erde in der Zeitfolge zu Land werden; und wo jezt an Gebirgen Sümpfe und Möser liegen, mögen vor mehrern tausend Jahren wohl Seen gewesen seyn.

Auf dem Chiemsee sind 3 Inseln: *a*) Herrnwörth. *b*) Frauenwörth und *c*) die Krautinsel.

Kloster Herrn Chiemsee.

a) Herrnwörth hat seinen Namen von dem darauf errichteten Mannskloster Herrn Chiemsee. Es ist ein regulirtes Dommstift unter der Regel des heil. Augustin. Herzog Tassilo II. legte ums Jahr 782 den Grund zur Stiftung des Benediktiner Mönchskloster, indem er einem griechischen Mönche Dobda, der mit dem heil. Virgilius aus England gekommen war, und, wie dieser Erzbischof in Salzburg gewesen ist, die Stelle eines Weihbischofes versehen hatte, mehrere Güter zur Errichtung einer Schule auf der Insel geschenket hat. König Arnulf hat es um Jahr 890 dem Erzbischofe von Salzburg Dietmar, der sein Erzkapellan war, eigenthümlich überlassen. In der Mitte des 10ten Jahrhunderts ist es von den Hunnen ganz zerstört worden.

Doch Konrad I. Erzbischof von Salzburg hat das Kloster ums Jahr 1131 wieder aufbauen lassen, zu einer Probstey unter der Vorschrift des heil. Augustins, und zu einem Erzdiaconate erhoben. Erzbischof Eberhard II.

er-

errichtete im Jahre 1215 unter dem Pabſte Innocentius III. das Biſtum Chiemſee, das aber ganz dem Erzſtifte Salzburg untergeordnet iſt. Der erſte Biſchof war Rudiger aus dem Geſchlechte von Radeck. Jezt iſt Biſchof Graf von Zeil Domdechant in Salzburg.

Die Inſel hat mehr dann eine Stunde im Umfange; um das Stift herum ſind Felder und Wieſen. Gegen Mittag hat ſie einen waldigten Berg, wo auch Steine gebrochen werden.

Die Hofmarkt, welche darauf liegt, heißt Urfahr, und hat 6 Häuſer, unter denen ein Gaſthof iſt.

b) Auf der andern weit kleinern Inſel liegt das Kloſter Frauen-Chiemſee Benediktiner-Ordens mit der zum Kloſter gehörigen Hofmarkt Frauenwörth. Auch dieß Kloſter hat, wie Herrn Chiemſee, den nämlichen Stifter Herzog Taſſilo II. Bey den Ueberfällen der Hunnen mag es eben ſo wenig, wie andere Orte, verſchont geblieben ſeyn; doch iſt es bald wieder hergeſtellt worden. In den Jahren 1491 und 1572 hat es ſehr viel Schaden durch Feuersbrünſte gelitten. **Kloſter Frauen-Chiemſee.**

Bey der Wahl wird jeder Aebtißinn die königliche Krone aufgeſetzet, weil die erſte Aebtißinn Irmengard eine Tochter des Kaiſers Ludwig II. und die erſtern ihrer Nachfolgerinnen auch vom königlichen Geblüte waren.

Die Hofmarkt Frauenwörth zählt 72 Häuſer, unter denen auch ein Gaſthof iſt. Die Einwohner ſind meiſtentheils Fiſcher.

c) Zwiſchen dieſen beyden Inſeln liegt die Krautinſel, die von dem Gemüſe und Gartenkräutern, die darauf gepflanzt werden, ihren Namen trägt. **Krautinſel.**

Die beträchtlichen Orte um den Chiemſee ſind Preitenbrunn mit 16 Häuſern, Gſtatt mit 15 Häuſern, das zur Hofmarkt Frauen-Chiemſee gehört; Ueberfuhr mit 5 Häuſern auf einer Halbinſel, von wo die kürzeſte Fahrt nach Herrn-Chiemſee iſt; Zaglau mit 5 Häuſern auf einer noch längern Halbinſel. Alle dieſe Orte liegen im Churfürſtlichen Langerichte Kling. **Orte um den See herum.**

Weiters liegen am Chiemſee Rimſting mit 18, Uſchaling mit 7, Hitenkirchen auch mit 7, Irſer mit 6, und Bernau mit 20 Häuſern; welche Orte in der dem Graf Preyſingiſchen Geſchlechte gehörigen Herrſchaft Hohenaſchau liegen.

We-

Westerbuch- und Osterbuchberg, und zwischen diesen Uebersee, die zum Churfürstlichen Landgerichte Marquartstein gehören, liegen oben auch am See. Westerbuchberg zählt 14, und Osterbuchberg 10 Häuser; Uebersee hat 19 Häuser, und 3 Kirchen, die aber auseinander liegen, und von einem Pfarrvicarius in Uebersee besorgt werden.

Vom Churfürstlichen Landgerichte Traunstein liegen am Chiemsee die Hofmarkt Grabenstätt mit einem Schloße. Der Ort ist alt, und stand schon zu den Zeiten der Agilolfinger, wo es unter dem Namen Grabenstatt im Chiemgau lag. In den mittlern Zeiten gehörte es denen von Maur, von denen es auf das Geschlecht der von Widersbach kam. Im Jahre 1595 wurde das Schloß neu erbauet, und im Jahre 1684 erweitert, wo auch die Schloßkirche gebaut worden ist. Heut zu Tage gehört es dem Max von Mayrhofen jetzigen Landschaftskanzler.

Im Dorfe ist eine Pfarr- und Nebenkirche, dann 50 Häuser, unter denen 3 Wirthshäuser sind.

So liegt auch die Hofmarkt Märwang oder Merbang am Chiemsee mit einem alten verfallenen Schloße und einer Kapelle, dann 19 Häusern, unter denen auch ein Gasthof ist. Ehemal gehörte es zum Fuchsischen jezt aber zum Graf Törringischen Geschlechte.

Weiter oben am See, dessen ganzen Umfang einzutragen die Enge des Raums nicht zuließ, liegen Hirschau mit 4, und Ober- und Unterhochstätt mit 11 Häusern; dann Chieming auch Neuenchieming, wo ein altes Schloß stand, das aber in einem Pfarrhof umgeschaffen worden ist. Im Jahre 1603 kaufte das Kloster Baumburg den Ort von einem gewissen Rohrwolf, weßwegen es mit dem Grafen Ladislaus von Törring in einen Streit kam, der aber im Jahre 1630 zum Vortheile des Klosters geendet wurde; seitdem besitzet es die Hofmarkt noch.

Nebst der Pfarrkirche sind 2 Nebenkirchen, und 57 Häuser daselbst, unter denen ein Gasthof und 2 Mühlen sind. An der Ostseite des Chiemsee erhebt sich der Hohe gern einer der höchsten Berge in Baiern; im Brachmonate fängt auf dessen Spitze zwey Stunden nach der Abenddämmerung wieder die Morgendämmerung an.

Ober-

Oberhalb Chieming ſind das Dorf Stethaim mit einer Nebenkirche, und 16, dann Schitzing mit 2 Häuſern.

Ueber den Ausfluß des Chiemſees oder den Alzfluß auf der Straße von Roſenheim nach Traunſtein iſt eine 1400 B. Sch. lange Brücke mit 16 Jochen, die auf Koſten des Staates gebauet und unterhalten wird, und die Gränze zwiſchen den Churfürſtlichen Landgerichten Kling und Traunſtein hier macht. Alzbrücke. Gerichtsgränze.

Die Straße von der Alzbrücke an zieht ſich hierauf noch eine Strecke neben dem Chiemſee hin, und geht dann das Dorf Arlaching, wo nebſt einem Gaſthofe 3 Häuſer ſtehen, links vorbey durch einen Wald über Anhöhen nach dem Dorf Laimgrub mit 6 Häuſern. Dorf Arlaching. Dorf Laimgrub.

Links ſind die Orte Fehling mit 7, und Weidach mit 5 Häuſern. Fehling und Weidach.

Von Laimgrub erſtrecket ſich die Straße rechts zwiſchen Klebham mit 3, und links Eglſee mit 4 Häuſern nach Krainmoos, wo 5 Häuſer ſind. Klebham und Eglſee, Krainmoos.

Von Krainmoos kömmt man nach Erlſtett einem Dorfe mit einer alten Kirche, einem Gaſthofe und 29 Häuſern. Vermuthlich iſt auch dieſer Ort jenes Erlafted, das ſchon zu den Zeiten der Agilolfinger im Chiemgau gelegen war. Erlſtett.

Von Erlſtett, dem links hinüber Bergen mit 4 Häuſern, und die Einöde Bitzelohe liegen, zieht ſich die Straße über Anhöhen, Traundorf mit 12 Häuſern links vorbey, nach Traunſtein.

Eine viertel Stunde außerhalb Traunſtein ſcheidet ſich die Straße, wo ſie rechts über Siegsdorf und Inzel nach Reichenhall führt. Straſſenſcheide.

Ehe man nach Traunſtein kömmt, liegt links an der eben beſchriebenen Roſenheimer Straße die Churfürſtliche Hofmarkt Au zwiſchen der Stadt, dem Flüßchen Traun, und der Straße. Hofmarkt Au.

Sie hat neben den Hauptsalinen Gebäude, wo das von Reichenhall über die steilsten Berge und tiefesten Thäler durch künstliche Wasserwerke bey 5 Meilen getriebene Salzwasser gesotten wird, 24 Häuser, wo meistentheils die beim Salzwesen angestellten Arbeiter ihre Wohnungen haben.

Herzog Maximilian I. nachmals Churfürst hat diese wichtige und vielleicht in ganz Deutschland seiner Art nach einzige Leitung, da in Reichenhall wegen Mangel an Brennholze so vieles Salzwasser nicht mehr versotten werden konnte, herstellen lassen, wo ein gewisser Reifenstul durch seine künstliche Triebwerke gewiß den Erwartungen des Landesfürsten auf eine Weise, die noch heut zu Tage bey allen Kennern Staunen erreget, ausnehmend entsprochen hat.

Bey dieser neuen Leitung der Salzquellen hat auch die Au als Hofmarkt im Jahre 1620 ihren Ursprung genommen, und den Namen von ihrer Lage, weil die Häuser auf einer Au angelegt wurden, erhalten. Beym Salinengebäude ist auch eine Kapelle im Jahre 1629 errichtet worden.

Im Jahre 1671 ist ein beträchtlicher Theil von dieser Hofmarkt Nachtszeit weggebrannt, aber gleich wieder aufgebauet worden.

Das Sudwerk zu Traunstein bestehet heut zu Tage in 4 Abtheilungen; das erste Sudwerk führt den Namen von seinem Stifter, und heist Maximiliansieden; die übrigen drey aber haben ihren Namen, eines von seinem Vater dem Herzoge Wilhelm V. das Wilhelmsieden; das andere von dem Bruder Herzogs Maximilian Ferdinand II, der Churfürst und Erzbischof in Köln war, das Ferdinandssieden, und das dritte vom Herzoge Albert VI. dem zweyten Bruder Herzogs Maximilian, das Albertsieden.

Das zu den Salzarbeiten nöthige Holz wird auf der Traun, die aus dem Ferchensee entspringet, aus dem Gebirge nach Traunstein getriftet, wo zum Holzvorrathe ein eigener Holzgarten errichtet ist.

Gleich Anfangs ist schon bemerkt worden, daß die Straße von München über Rosenheim nach Traunstein eine Salz- Post- und Handelsstraße ist. Als Salzstraße

Digitized by Google

ſtraße iſt ſie von Traunſtein über Roſenheim und Aibling bis Aſchbach ein Theil der Hauptſalzſpeditionsſtraße von Traunſtein über Holzkirchen, Tölz, und Murnau, dann über Schongau ins Schwaben; als Poſtſtraße aber von München aus über Aibling bis Schwaig ein Theil der Poſtſtraße von München über Flinsbach nach Kufſtein in Tyrol. Von Traunſtein über Roſenheim nach München kann ſie ſowohl als eine Salz- als auch für eine Handelsſtraße angeſehen werden.

Entfernung.

Von München bis Aibling ſind
12 Stunden, 9454 B. Sch.

Von Aibling bis Roſenheim ſind
2 Stunden, 10911 B. Sch.

Von Roſenheim bis Traunſtein ſind
12 Stunden, 8357 B. Sch.

Es ſind alſo von München über Roſenheim nach Traunſtein
28 Stunden, 3316 B. Sch.

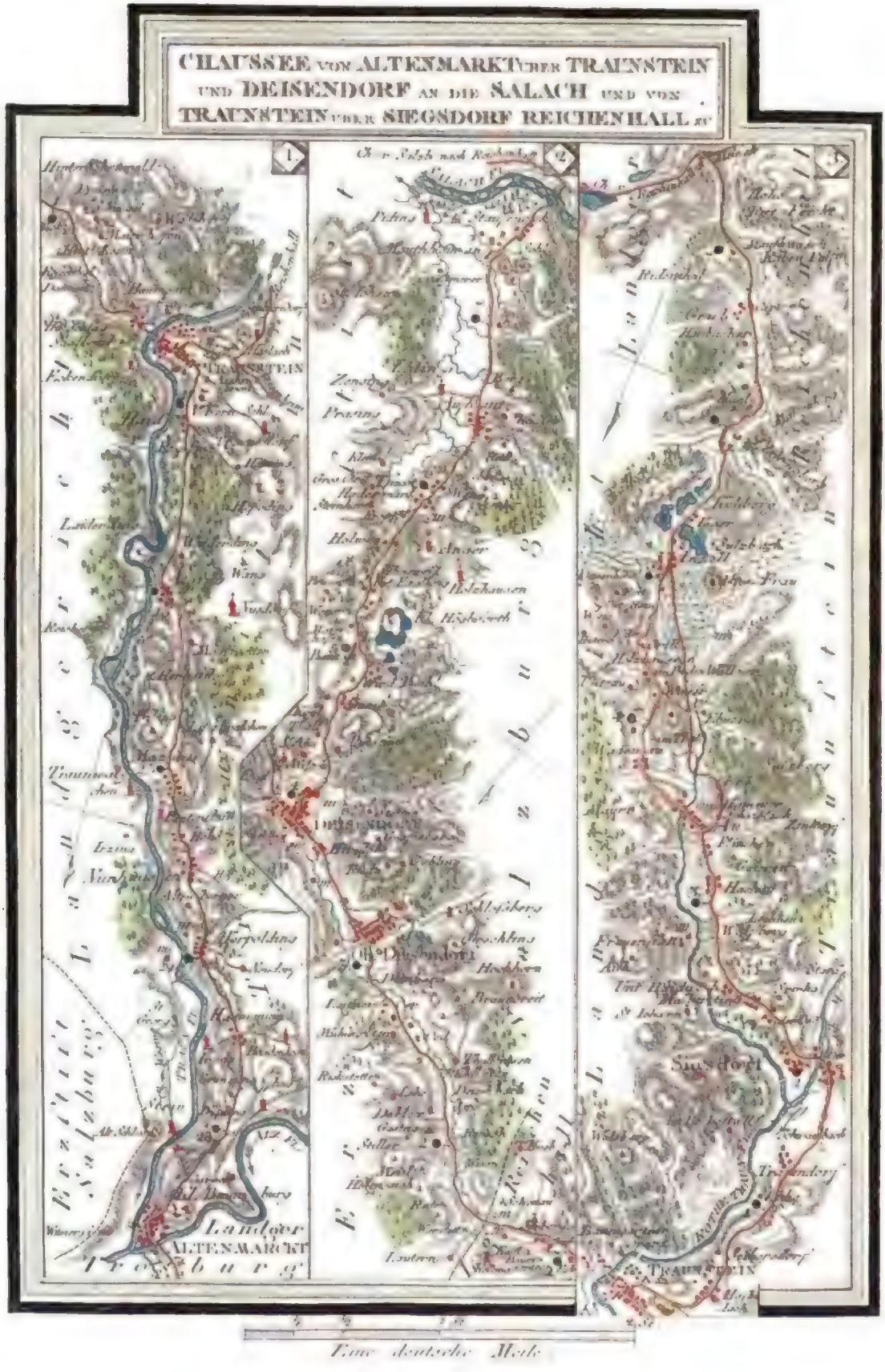
Gaſthöfe.

Gaſthöfe ſind auf der Läſten, zu Rammersdorf, Perlach, Höhenkirchen, Peiß, Feldkirchen, Aibling, Roſenheim, Endorf, Hemdorf, Seebruck, Arlaching, Erlſtett, und Traunſtein.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

Altenmarkt über Traunſtein und Deißendorf bis an die Sala,

dann

von Traunſtein über Siegsdorf, Reichenhall zu.

Die Straße von Altenmarkt über Traunſtein und Deißendorf bis an die Sala iſt eigentlich jene Salzſtraße, die von Reichenhall über die Sala, Deißendorf, Traunſtein, Altenmarkt und Waſſerburg nach München führt. Straſſenerklärung.

Bei dem Entwurfe der Karte und der Beſchreibung dieſer Salzſtraße hat man aus der Urſache bey Altenmarkt angefangen, weil dieſe Straße mit der Hauptſtraße von München über Waſſerburg und Brodhauſen nach Salzburg bis über Altenmarkt hinaus die nämliche und eine Straße iſt, und die Karte über den Zug dieſer Strecke bey der Beſchreibung derſelben vorkömmt.

Die Stundenſäulen gehen von München über Waſſerburg bis Traunſtein in einem fort; von Traunſtein über Deißendorf bis an die Sala fangen die Stundenſäulen wieder mit der Zahl 1. an.

Man fange alſo in der erſten Kolonne unten bey Altenmarkt, nach welchem die Stundenſäule Nro. 23. kömmt, aufwärts über Traunſtein bis zur erſten Stundenſäule, und in der zweyten Kolonne von der erſten Stundenſäule wieder aufwärts über Deißendorf bis an die Sala zu zählen an. Gebrauch der Karte.

Die dritte Kolonne enthält die Salzſtraße von Traunſtein über Siegsdorf nach Reichenhall. Man fange hier von Traunſtein, wo die Stundenſäulen von Nro. 1 an, bis an die Handlungsſtraße aus Tyrol über Reichenhall nach Salzburg in einem

fortlaufen, aufwärts über Siegsdorf bis an die eben angeführte Handlungsstraße zu zählen an.

Nicht weit außerhalb Altenmarkt scheidet sich diese Salzstraße von der Hauptstraße nach Salzburg, so, daß diese links über die Traun, die Salzstraße aber rechts fortläuft, doch so, daß der Traunfluß ihr immer selbst bis zur Stadt Traunstein links fließt.

Gerichtsgränze.

Nach der Stundsäule Nro. 23. kömmt man bald auf die Gränze der Churfürstlichen zwey Landgerichte Trosburg und Traunstein; die Straße läuft in dem letzteren das Dörfchen Grinzing mit 2 Häusern links vorbey durch die Dörfer Hasmaning mit 14, Hörpolding mit 7, und Neuhausen mit 5 Häusern nach dem Dorfe Mätzing mit einem Gasthofe und 12 Häusern.

Dörfer Hasmaning, Hörpolding, und Neuhausen.

Dorf Mätzing.

Schloß Pertenstein.

Linkerseits unterhalb Mätzing liegt das Schloß Pertenstein mit 8 Häusern, unter denen eine Mühle und eine Hammerschmiede ist. Das schon lang stehende Schloß ist bewohnbar, und gehört nebst der Hofmarkt dem Grafen von Törring. Ueber die Traun ist hier eine Brücke, über die man an das links an der Traun liegende Dorf Traunwalchen, das die Pfarrkirche dieser Gegend und 26 Häuser mit einer Mühle hat, kommen kann; das Dorf ist alt, und stand schon zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Nahmen Trunuualga.

Dorf Traunwalchen.

Von Mätzing kömmt man zwischen den Dörfern Biebing mit 10, und Herbstdorf mit 17 Häusern, links aber Litzlwalchen mit 11, und Nußdorf mit 22 Häusern und einer Kirche vorbey, über die Einöde Mogstetten nach dem Dorfe Aiging mit 8 Häusern, nicht weit von der Traun.

Dorf Aiging.

Dorf Haid.

Von Aiging zieht sich dann die Straße durch die Waldung nach dem Dörfchen Haid, das mit seinen 7 Häusern zur Stadt Traunstein gehört.

Gesundheitsbad Empfing.

Unterhalb Haid links liegt das auch zur Stadt gehörige Gesundheitsbad Empfing, dessen Wasser gegen Gliederreissen und Lähmung gute Wirkung machen soll; es wäre zu wünschen, daß dieses Wasser mehr untersucht und bekannter gemacht würde.

Von

Von Hald kömmt man an das Baron Kernische Schlößchen Maienburg vorbey zur Stadt Traunstein, durch welche diese Straße führet; vor dem untern Thore fällt auch die Straße von Reichenhall und von Rosenheim in die Salzstraße ein.

Die Churfürstliche Stadt Traunstein liegt an dem Flusse Traun in der Nähe des tyrolischen Gebirges. Die Lage ist daher gesund, die Luft aber rauh. Stadt Traunstein.

Vom Ursprunge dieser Stadt ist nichts bekannt. Ihren Nahmen mag sie von dem Flüßchen Traun erhalten haben. Häuser zählet sie 340, die mit Zahlen versehen sind.

Die merkwürdigsten Gebäude sind:

1. das Schloß.
2. Die vor 120 Jahren neu erbaute Pfarrkirche zum heiligen Oswald.
3. Das Schaumburger Schlößchen.
4. Die Churfürstlichen Salinen-Gebäude ausser der Stadt.
5. Das Churfürstliche Bräuhaus, wo weißes Bier gebraut wird.
6. Das bürgerliche Rathhaus.
7. Das Kapuziner-Kloster, das ebenfalls ausserhalb der Stadt liegt.

Die Stadt hat eine lange etwas gegen den Traunfluß abhangende, dann 2 Nebengassen, und 2 Hauptthore, das Obere, und Untere, nebst 2 Nebenthoren, und eine Vorstadt hart an der Traun.

Einwohner zählet Traunstein, die Churfürstliche Hofmarkt Au mitgerechnet über 2200, — — — die sich meistens von den bürgerlichen Gewerben, hauptsächlich aber von den Salinen nähren.

Traunstein ist der Sitz des Churfürstlichen Landgerichtes, Hauptsalzamtes, Forst-Vogt-Kasten- und Bräuamtes, dann der Gränzmauth, und zugleich eine Poststation.

Die Briefpost gehet alle Sonntage und Mittwoche von Salzburg nach München, und alle Montage und Donnerstage von München nach Salzburg durch

ſtein. Der Churfürſtliche Reichenhaller Salzamtsbothe aber fährt alle 14 Tage am Mondtage durch Traunſtein nach München, und 7 Tage darauf durch Traunſtein wieder nach Reichenhall zurück.

Die Bürgerſchaft ſteht unter einem Magiſtrate, der aus einem Kämerer etlichen Bürgermeiſtern, einem Stadtſchreiber und mehrern Rathsgliedern aus der Bürgerſchaft beſteht. Der Churfürſtliche Landrichter, und Salinen-Oberbeamte wohnen den Rathsſitzungen allezeit bey.

Märkte ſind zu Traunſtein, den letzten Sonntag im Jäner, am Sonntag nach Oſtern, den letzten Sonntag im Auguſt, und den 2. Sonntag im November.

Herzog Friederich, des Herzogs Stephan mit der Hafte zweyter Sohn, und Kaiſer Ludwig des Baiers Enkel ertheilte um das Jahr 1375 dieſer Stadt beſondere Freyheiten, und aus deſſen Urkunde iſt ſo viel bekannt, daß die Stadt Traunſtein vorher beynahe ganz eingeäſchert worden ſeyn müſſe.

Herzog Maximilian, nachher Churfürſt, verſetzte die Stadt in einen blühenderen Stand, indem er das Salzwaſſer von Reichenhall nach Traunſtein durch künſtliche Waſſertriebwerke leiten ließ, wovon an ſeinem Orte noch mehr angeführt werden wird.

Vom Chriſtmonathe des Jahres 1800, bis im März 1801 war Traunſtein von den Franzoſen beſetzt.

Traunbrücke. Die Brücke über die Traun, die 4 Joche hat, und 252 baieriſche Schuhe mißt, wird auf Unkoſten der höchſten Landesherrſchaft unterhalten.

Surberg. Von der Traun läuft nun die Straße zwiſchen und über Anhöhen links und rechts mehrere einöde Höfe vorbey bis an den Gränzort Surberg, wo ein Churfürſtliches Mauthwachthaus und nicht weit davon eine Kirche ſteht. Mehrere Bäche laufen hier durch die Straße als der Surbach, Gotrnbach und dergleichen. Nicht weit von der Buchmühlbachbrücke kömmt man zu 2 Gränzſteinen, von denen der eine die **Landgränze.** Jahrzahl 1693 und die römiſchen Buchſtaben E. S. (Erzſtift Salzburg) der andere aber die nämliche Jahrzahl mit den Buchſtaben C. B. (Churbaiern) eingeprägt hat. Hier alſo iſt die Gränze zwiſchen Baiern und Salzburg.

Ob

Ob nun ſchon die Straße jetzt im Erzſtifte Salzburg fortläuft, ſo wird ſie doch noch bis gegen Deißendorf in einer Strecke zu 2 Stunden 221 baieriſchen Schuhen von Baiern aus ganz allein unterhalten.

Nachher unterhält das Erzſtift Salzburg vom Deißendorfer Burgfriede die Straße in einer Strecke zu 2 Stunden, 2094 B. Sch.

Von der Brücke bey dem ſogenannten Köpfgaſthofe an bis zur Staufenbrücke über die Sala unterhält wieder Baiern allein im Erzſtiftiſchen Gebiete die Straße auf eine Länge von nicht gar 2 Stunden.

Die Straße läuft hier durch die ſalzburgiſchen Orte Oberdeißendorf, Deißendorf, Obermairhofen, und Mauthauſen, wo von Seite Baierns eine baieriſche Mauth vorhanden iſt.

Bey dem Anfange der Staufenbrücke über die Sala ſcheidet ſich wieder das Erzſtift Salzburg von Baiern.

Die Brücke hat 12 Joche, mißt 500 B. Sch. und wird von Baiern aus, unterhalten.

Der hohe Staufenberg macht hier ein Eck, und daher kommt der Nahme Staufeneck, eines am Fuße dieſes Berges liegenden ſalzburgiſchen Jagdſchloßes.

Von der Staufenbrücke über die Sala läuft die Straße noch eine Strecke zu 1459 B. Sch. fort, worauf ſie dann in die Hauptkommerzialſtraße von Tyrol über Reichenhall nach Salzburg fällt, wo man dann rechts nach Reichenhall links aber nach Salzburg kommen kann.

Beſchreibung der Chauſsée

von

Traunſtein über Siegsdorf Reichenhall zu.

Churfürſtl. Salinen-Hofmarkt, Au.

Bey dem obern Thore der Stadt Traunſtein geht dieſe Straße durch die Churfürſtliche Hofmarkt Au, wo das Churfürſtliche Salzſudwerk iſt.

Churfürſt Maximilian I. ließ, da in Reichenhall das aus der Erde quellende Salzwaſſer in hinlänglicher Menge nicht geſotten werden konnte, das Salzwaſſer durch künſtliche Waſſertreibwerke bald über ſteile Berge bald durch die tiefeſten Thäler in bleiernen Teichen leiten.

Es iſt dieß ein Werk, das die Bewunderung aller auch der geſchickteſten Mechaniker auf ſich gezogen hat.

Johann Reiffenſtuhl der geſchickte Hofbaumeiſter des Churfürſten legte es im Jahre 1616 an.

Unvergeßlich wird es immer den Nahmen ſowohl desjenigen, der es veranlaßte, als desjenigen, der es wirklich ausführte, erhalten.

Hier in der Au bey Traunſtein wurde dann das Sudwerk errichtet, und der Traunfluß dazu gebraucht, um das in den anliegenden Waldungen und Gebirgen zum Salzſieden nöthige Holz auf ſelber nach Traunſtein zu triften, worauf auch die marmorne Kapelle gebauet wurde.

Die Salzſudwerke beſtehen dermahl aus den folgenden Gebäuden:

1. Das Maximilian ſieden.
2. Das Wilhelm ſieden.
3. Das Ferdinand ſieden.
4. Das Albert ſieden.
5. Das Brunnhaus.
6. Die Holzgärten.

Es

Es ist beynahe hier überflüßig zu bemerken, daß diese Sudwerke von ihrem Stifter, dann seinem Vater Wilhelm V, für welchen Max I. immer eine ganz besondere Hochachtung hegte, ob er gleich die Regierung niedergelegt hatte, dann seinen 2 Brüdern Ferdinand II. Churfürsten und Erzbischofes von Köln, und Herzog Albert VI. ihre Nahmen erhielten.

Unter Churfürst Carl Theodor II. geschahen mit beträchtlichem Geldaufwande der so schöne als große neue Salinenbau, dann viele und wichtige Verbesserungen, die Joseph Claiß ein Physiker und Mechanikus aus Winterthur in der Schweiz ausführte.

Die Hofmarkt Au besteht sonst aus 24 Häusern, die theils Magazine, theils Wohnungen der Churfürstlichen Salzbeamten und mehrerer Arbeiter sind.

Nicht weit von Au weg scheidet sich die Straße links über Siegsdorf, rechts aber über Rosenheim nach München, worauf sie sich durch das Dorf Haßlach zieht. Scheidestraße. Dorf Haßlach.

Dieses Dorf hat eine Pfarrkirche und 16 Häuser.

Außerhalb Haßlach geht rechts ein Nebenweg nach Bergen, wo eine Churfl. Oberbergwerksverwesung, und ein Berggericht ist.

Von Haßlach läuft die Straße die Dörfer Seibersdorf mit 6, und Traundorf mit 9 Häusern links, Schwambach aber mit 6 Häusern rechts vorbey, nach Siegsdorf. Dörfer: Seibersdorf, Traundorf, Schwambach.

Ehe man in dieses Dorf hineinkommt, macht das Churfl. Landgericht Marquartstein ein Eck, so daß einige Häuser von Siegsdorf diesseits der weißen Traun in diesem Landgerichte liegen, die übrigen jenseits aber zum Landgerichte Traunstein gehören, und Untersiegsdorf heißen, unter denen auch ein Gasthof ist. Gerichtsgränze.

Die Brücke über die weiße Traun macht wieder die Gränze, und die Straße zieht sich durch das obere nach Traunstein gehörige Dorf mit 24 Häusern, einer Kirche, einem Schulhause und einem Gasthofe. Dorf Siegsdorf.

Nicht fern von Siegsdorf vereinigt sich die weiße Traun mit der rothen Traun, die dann unter dem Nahmen Traun allein bis Traunstein, und von Traunstein bis Altenmarkt fortfließt, wo sie sich mit der Alz vereinigt.

Digitized by Google

Dorf Molberting.

Nun zieht sich die Straße über Molberting, ein Dorf mit 8 Häusern, Hachau mit 4 Häusern, Au, an der rothen Traun, über diesen Fluß selbst, über Wageuau mit 5 Häusern und über das Moos, in dem Torf gegraben wird, nach der Hofmarkt

Hofmarkt Inzel.

Inzel, die aus 20 Häusern besteht, eine Pfarrkirche, einen Gasthof, eine Mühle, und einen Churfürstlichen Salzabstoßstadel hat.

Die Hofmarkt gehört dem Kloster St. Zeno bey Reichenhall, welches dieselbe vom Erzbischofe Konrad von Salzburg um das Jahr 1177 schankungsweise erhalten, und bis auf unsere Zeiten behauptet hat.

Gerichtsgränze.

Sobald die Straße die Weier durchlaufen hat, zieht sie sich über die Gränze der 2 Churfürstlichen Landgerichte Traunstein und Reichenhall zwischen das Hochgebirg, wo sie immer auf der rechten Seite sich neben dem Gebirge erhält, und auf beträchtlichen Mauer- und Steingebäuden, von denen oft mehr als 300 Schuhe in den Abgang hinab ist, und die auch Maximilian I. auffähren ließ, bis an die Hauptkommerzialstraße, die aus Tyrol über Reichenhall nach Salzburg führt.

Seit Errichtung dieser Straße durch Herzog Maximilian I. heißt sie der Neuweg, und Churfürst Carl Theodor ließ den Weg an vielen Orten, wo er zu enge war, durch Sprengung der Felsenwände erweitern.

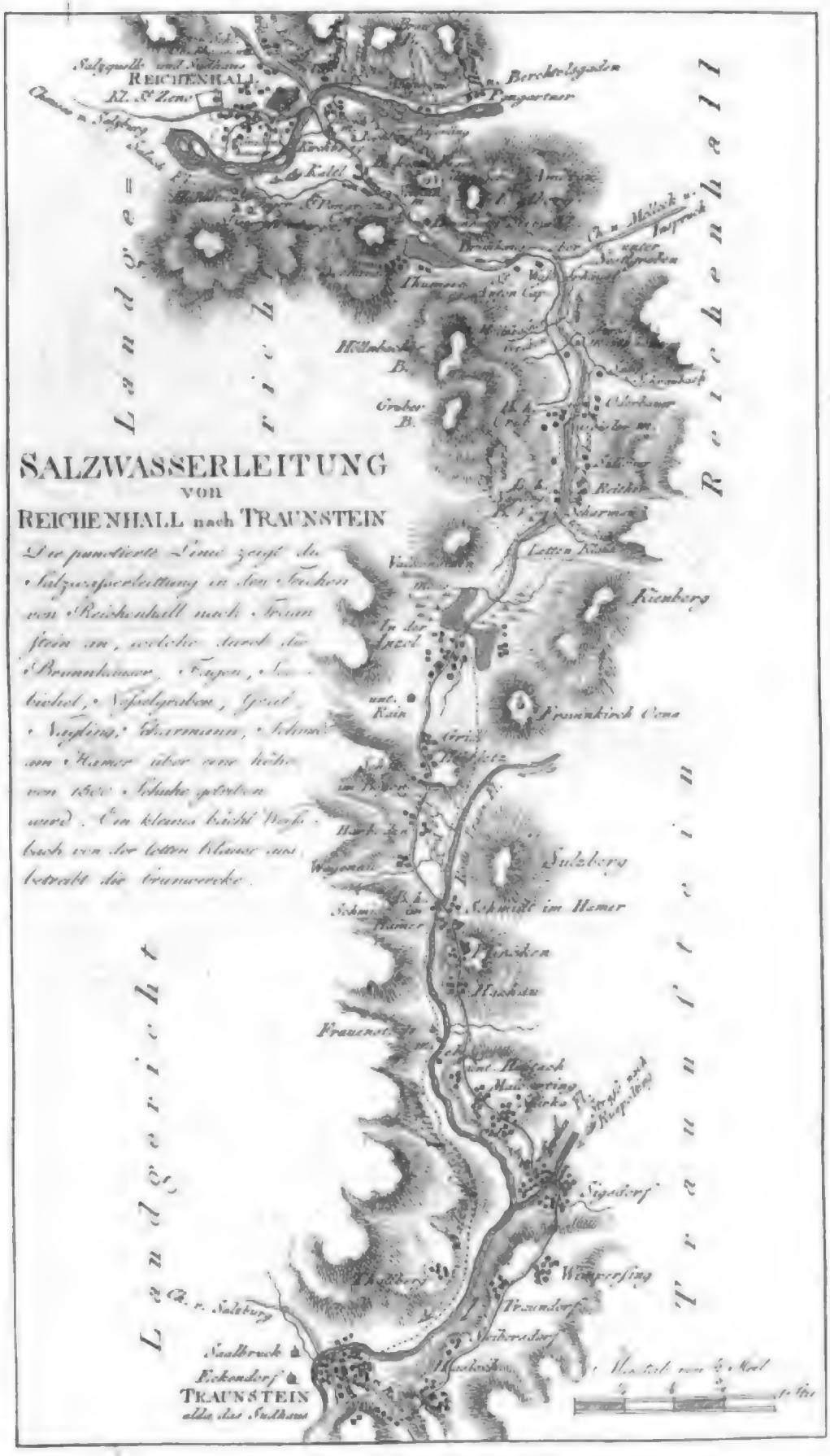
An der Straße von Altenmarkt über Traunstein und Deißendorf bis an die Sala sind Gasthöfe zu Altenmarkt, Mätzing, Traunstein, Oberdeißendorf, Deißendorf und Mauthausen.

An jener aber von Traunstein über Siegsdorf Reichenhall zu in Siegsdorf, und Inzel.

Von Altenmarkt bis Traunstein sind 5 Stunden; von Traunstein über Deißendorf bis Reichenhall 8½ Stunde; und von Traunstein über Siegsdorf nach Reichenhall 9¼tel Stunde.

Digitized by Google

Digitized by Google


SALZWASSERLEITUNG
von
REICHENHALL nach TRAUNSTEIN
Die punctierte Linie zeigt die Salzwasserleitung an den Orten von Reichenhall nach Traunstein an, welche durch die Brunnhäuser, Lapen, Leichet, Vasolgraben, Gerst, Vogling, Scharnann, Schmidt im Hamer über eine Höhe von 1500 Schuhe geführet wird. Ein kleines Bächl Wasserbach von der letzten Klause aus betreibt die Triftwerke.
Landgericht Reichenhall
Landgericht Traunstein
REICHENHALL
Kl. St. Zeno
Berchtolsgaden
Pengerting
Hallthurm
Grabner B.
Reiter
Kienberg
Frauenkirch Cons
Sulzberg
Schmidt im Hamer
Hamer
Hasenau
Siegsdorf
Wimpersing
Traunberg
Traundorf
Saalbruck
Eichendorf
TRAUNSTEIN
alle drey Stadthaus

Salzwasserleitung
von
Reichenhall nach Traunstein.

Sämmtliche zu Reichenhall befindliche Salzquellen entſpringen daſelbſt unter der Erdoberfläche in einer Tiefe von 30 bis 50 Fuß in dem dort vorhandenen Kalkgebirg.

Die ſtärkſte und reichſte wird die edle Quelle genannt, erweiſet immer einen Gehalt von 23 bis 24 Prozent, und bringt während einem Jahre allein 180 bis 190 Tauſend Zentner aufgelöſten Salzes zu Tage. In der Nachbarſchaft derſelben entſpringen noch mehrere andere ziemlich reichhaltige Salzquellen, welche mit verſchiedenen Namen belegt ſind, und die zuſammen genommen ebenfalls einen ergiebigen Salzgehalt erweiſen.

Außer dieſen ältern ſchon ſeit dem Jahre 1623 bekannten Quellen wurden noch unter der Regierung des Churfürſten Karl Theodor verſchiedene neue Quellen entdeckt oder aufgeſchloſſen, die ebenfalls verſchiedene Namen führen, und die Reichenhalliſche Salzausbeute ſehr vermehret haben.

Aeußerſt merkwürdig bleibt die blos zufällige Erſchrottung der Max Joſeph-Quelle, welche am 13ten März 1799, gerade an dem Freudentage, an dem dieſer erlauchte Regent ſeinen feierlichen Einzug in München hielt, in Empfang gebracht wurde, als eine der beſten Quellen oben anſteht, und die Salzerzeugung allein jährlich um 12000 Zentner ſeither vermehrte.

Sämmtliche Salzquellen erhalten nun im dortigen Brunnenhauſe eine, ſo zu ſagen, vierfache Abtheilung.

Die ſchwächſten hievon, welche nur allenfalls 2 bis 3 Prozent an Salze halten, laufen mit den ebenfalls hervorquellenden ſüſſen Wäſſern in den ſogenannten Grabenbach ab, und könnten vielleicht in der Folge ebenfalls benützet werden.

Eine andere Abtheilung führet die Quellen von 4 bis 5 Prozent ꝛc. zuſammen, und liefert unter dem Namen Törringsbrunn die ſogenannten Gradierwäſſer, welche nach den außer Reichenhall befindlichen Gradierhäuſern geleitet, und daſelbſt auf eine höhere Köthigkeit gebracht werden.

Die dritte Abtheilung ſondert die Quellen von mittlerm Gehalte ab, und faßt ſie unter dem Namen Carl Theodors-Brunn zuſammen; ſie werden aufgepumpt als ſogenannte Bodingswäſſer in Reſerven geleitet, worin ſie bisher mit Berchtesgadiſchen Salzſteinen reichhaltiger gemacht werden.

Die vierte Abtheilung enthält unter dem Namen Edelbrunn die edle und alle jene Quellen, welche im Gehalte ſo reich ſind, daß ſie mit derſelben zu Tage gebracht und gleich zum Verſieden abgegeben werden können. Der Gehalt dieſes Brunnens beträgt daher immer wenigſt 22 Prozent. Der gröſte Theil davon wird aber durch eine beſondere Scheibenkette im alten Brunnhauſe ſogleich auf eine gröſsere Höhe von 45 Fuß gewältiget, von der er bey einer Fallhöhe von 106 Schuhen aus dem Brunnenhauſe abgetrieben, und ſodann durch eine eigene vom Churfürſt Max I. angelegte künſtliche Solenleitung nach Traunſtein geleitet wird. Nur ein Theil dieſes Brunnens bleibt zu Reichenhall zum Verſieden zurück.

Den Reichthum dieſer ſämmtlichen Quellen erweiſet die ſeit einigen Jahren ſo ſehr verſtärkte Salzerzeugung; denn auch ohne mindeſtem Gebrauche der Berchtesgadiſchen Salzſteine können bey beyden Salinen jährlich gegen 400000 Zentner Salzes, und wenn die geringern Quellen ſeiner Zeit benützet werden ſollen, über 500000 Zentner erzeuget werden.

Die

Digitized by Google

Die kunſtvolle Waſſerleitung nach Traunſtein geht Abtheilungsweiſe über hohe Berge, durch folgende mit Druckwerken verſehene Brunnenhäuſer.

1) Fager, 2) Seebühel, 3) Unternößlgraben, 4) Obernößlgraben, 5) Weißbach, 6) Nagling, 7) Lettenklauſen oder Scharmen; das 8) zunächſt an Inzel gelegenes Brunnhaus. Der Haumer iſt eigentlich nur eine Brunnſtube oder Reservoir (ohne Maſchine) worin das Salzwaſſer von der Lettenklauſen geleitet, und aus welchem ſolches in einer ununterbrochenen hölzernen Röhrenleitung durch ſein natürliches Gefäll bis nach Traunſtein hinab läuft.

Die Vertikal-Höhe, zu welcher die Soole bey jedem einzelnen Brunnhauſe gedruckt wird, verhält ſich folgender Maſſen:

	Schuhe.	Zolle.
beym Hemhausfager	210	— 8
Seebühel	819	— 7
Unternößlgraben	176	— 8
Obernößlgraben	163	— 4
Weißbach	110	— 9
Nagling	197	— 5
Lettenklauſen	164	— 6
Folglich beträgt die Summe der Waſſerſäulen-Höhen .	1242	— 11

In vorigen Zeiten wurde ſie aber auf 1500 Schuh angegeben.

Und ſo groß wäre auch die Höhe des höchſten Punctes an der Lettenklauſen über den Niveau von Reichenhall, wenn der höchſte Punct eines jeden Brunnenwerkes, nämlich der Ausguß am obern Reservoir in gleicher Horizonal-Fläche mit dem untern Reservoir des nächſt folgenden läge. Da aber die hölzerne Röhrenleitung zwiſchen jeden zweyen Brunnhäuſern (Unter- und Ober-Nößlgraben aufgenommen, welche unmittelbar neben und übereinander ſtehen) mit einem mehr oder minder beträchtlichen Abhang oder Gefälle geführt iſt, ſo kömmt die Summe dieſer Gefälle von obiger Höhe abzuziehen, doch läßt ſich hierüber noch zur Zeit, da die ganze Waſſerleitung nicht genau nivellirt iſt, nichts beſtimmtes angeben. Mehr als 200 kann aber die Summe

jener

jener Gefälle keineswegs betragen; folglich darf der höchste Punct des durch die Rohrleitung überstiegenen Gebürges (das obere Reservoir an der Lettenklausen) immer über 1000 Fuß über den Niveau von Reichenhall mit Sicherheit angenommen werden; wozu noch die Tiefe des Salzbrunnens selbst kömmt.

Die Aufschlagwasser, durch welche die erwähnten sieben Druckwerke (durch oberschlächtige 22′ bis 23′ hohe Wasserräder) getrieben werden, sind Gebürgquellen, welche in entgegen gesetzter Richtung, nämlich von der Lettenklausen abwärts gegen Reichenhall laufen.

Die erste dieser Quelle entspringt ganz nahe am Brunnhause Lettenklausen, und treibt (in ausgehauenen hölzernen Rinnen fortgeführt) die drey Werke Lettenklausen, Nagling und Weißbach.

Die zweyte Quelle entspringt ½ Stunde ober Weißbach, links beym sogenannten Stochbach am Johberge. Von wo selbe in Rinnen von 14300′ Länge bis zum ober Rößlgraben geleitet wird, und die beyden Werke am Ober- und Unter-Rößlgraben treibt, gleich darunter aber in einem kleinen Teich versitzt und sich verlieret.

Der dritte Zufluß endlich, wodurch die beyden Werke Seebühel und Fager nebst einer dazwischen gelegenen Mahlmühle getrieben werden, ist der Abfluß des ganz aus unterirrdischen Quellen entstandenen Thumsees welcher unterhalb Fager bey Reichenhall in die Salla fällt.

Dieses seiner Art nach in Deutschland einzige und dem Lande nützliche Werk, hat die Nachkommenschaft dem Churfürst Max I. zu danken, der dieß große Unternehmen durch einen gemeinen Zimmermann, von Gmünd bey Tegernsee gebürtig, Namens Reifenstul, ausführte, zur Dankbarkeit auch der Familie, so lange ein Reifenstul lebt, jährlich 400 fl. Pension aussprach. Dieser Regent hatte viele Einwendungen seiner Kollegien zu beseitigen, allein Beharrlichkeit und Zutrauen auf Reifenstul überwarfen die unrechten Vorstellungen, welche meistens technisch-mathematische Gegenstände

Digitized by Google

stände oberflächlich bestritten, und von Leuten, die nach ihrem Eigendünkel alles zu wissen glaubten, gemacht wurden.

Jeder baierische Patriot ist schuldig ein so großes Werk der Nachwelt anzupreisen, und kennbar zu machen; ich lege also auch hier ein Kärtchen bey, woraus die Salzwasserleitung neben der Strasse zwischen hohen Gebirgen, der Neuweg genannt, von Reichenhall bis Traunstein ersehen werden mag, und die jedem Reisenden dienlich seyn wird.

Die Ursache dieses Unternehmens war, der in den Reichenhall- und Salzburgischen Waldungen eingerissene Holzmangel, wegen welchem alle damalige Quellen schon nicht mehr versotten werden konnten, wogegen in den Traunsteinischen Gebürgwaldungen ein hinlänglicher Holzvorrath stand. Allein es ist auch leider hier schon durch schlechte Forstwirthschaft Mangel eingetreten, welchem Churfürst Carl Theodor vorzubeugen suchte, und daher beyde Salzsudhäuser durch den Hofkammerrath von Clais, einem Schweizer aus Winterthur, vom Grunde aus neu bauen ließ. Dieß gab auch einen so guten Erfolg, daß, ungeachtet der beynahe um 100000 Zentner vergrößerten Erzeugung gegen die vorige alte Sudart, jährlich über 5000 Klafter Holz ersparet werden. Doch auch dieß ist für die Zukunft nicht hinreichend, wenn nicht durch wahre mathematische Holzschläge-Eintheilung in Gebürgen dem sonst unvermeidlichen Mangel vorgebeugt wird. Zu so einem Geschäfte werden aber thätige und dem Unternehmen gewachsene Forstmänner erfordert, denen an der guten Sache alles gelegen seyn muß.

Wegen dem Zusammenhange wird hier noch eine kurze Darstellung des Salz-Transports und Verschleißes beygefügt.

Das Salz von Traunstein und Reichenhall, insgemein das Reichenhaller Salz genannt, wird zu Lande auf der Are verführt, und zwar auf den Strassen von Reichenhall über Inzel und auch Teisendorf nach Traunstein.

Von Traunstein geht eine Route über Rosenheim und Feldkirchen nach Tölz, von da über Murnau und Steingaden nach Füssen, sodann über Kempten und Wangen bis nach Lindau am Bodensee, welche man die obere Lindauer-Route nennt; dann

auf

auf einer zweyten Seitenstrasse der sogenannten untern Route wird es von Sindelsdorf nach Hohenpeißenberg und Schongau, und von da über Oberndorf und Wanbrecht ebenfalls nach Lindau gebracht.

Von Rosenheim geht auch ein Theil nach München: das meiste wird aber über Wasserburg nach München gebracht, und geht von da über Landsberg, Mindelheim, Memmingen und Ravensburg bis nach Buchhorn, welche Reichsstadt ebenfalls am Bodensee gelegen ist. Das dahin spedirte Salz wird beym churfürstlichen Salzamte zu Lindau vorzüglich nach der Schweiz abgegeben. Von München geht auch ein Theil über Friedberg nach Augsburg, und über Ulm in das Wirtembergische und in das Baadische Unterland.

Ein zweyter Salzhandel, dessen Besitz Baiern schon seit dem Jahre 1594 ganz allein hat, ist der Handel mit dem sogenannten Halleinersalze.

Dieses Salz kommt eigentlich aus dem bey Hallein gelegenen Dürnberge, und wird in dieser Stadt selbst auf mehrere Pfannen gesotten. Das Erzstift Salzburg als Inhaber dieser Salinen besorget zwar die Erzeugung und den Absatz des Salzes an seine Unterthanen, alles übrige aber, welches zu Wasser ausgeht, übernimmt Baiern gemäß einem mit dem Erzstifte im Jahre 1594 abgeschlossenen Hauptvertrage, und verführt dasselbe auf der Salzach und dem Inn bis St. Nikola bey Passau auf eigene Kösten. Von St. Nikola wird dieses Salz mittels der sogenannten Hochenauer Zügen auf der Donau aufwärts in die Haupt-Salz-Niederlagen zu Straubing, Regensburg und Donauwörth gebracht.

Es wird auch von Regensburg auf der Nab bis Amberg und überhaupt zu Lande von allen Legstädten auseinander und in alle benachbarte Staaten, besonders ins Anspachisch-Bareutische Unterland, und selbst ins Bambergische und Wirzburgische geführt.

Unter diesem Halleinersalze ist auch der zehnte Theil vom Berchtesgadischen, zu Schellenberg, erzeugten Salzes mitbegriffen, so wie von Fronreit jährlich bisher gegen 7000 Zentner aus dem Berchtesgadischen nach Reichenhall übernommen, und mit dem reichen Salze verschliessen werden.

In

In dieſem beſteht alſo der große und auf mehr als 800000 Zentner ausgedehnte Baieriſche Salzhandel, bey dem ſich durch Manipulationen, Fracht und Verſchleiß Millionen für Baiern ſammeln, die zwar nicht alle den landesfürſtlichen Kaſſen, wohl aber dem Lande zufließen.

Es iſt zu wünſchen, daß dieß jeder im Staate angeſtellte Geſchäftsmann beherzigen, und das Salzgeſchäft nicht gleichgiltig anſehen, oder ſchief von darum beurtheilen möge, weil hie und da Mängel unterlaufen, die ſich aber durch geſchickte Einrichtung beſeitigen laſſen, deren Beſeitigung auch der gegenwärtigen Regierung noch vorbehalten bleibt.

Digitized by Google

CHAUSSEE VON LANDSBERG UBER DIESSEN NACH MÜNCHEN UND VON FREISING UBER ERDING NACH HOHENLINDEN
1
2
3
Landgericht Landsberg
Landgericht Weilheim
Landgericht Schwabe
Landgericht Erding
Landgericht Freising
Ammersee
Markt Diessen
Utting
Pürsten
Pürsten
Wagen
Illing
Mooseurach
Hagenheim
Langfeld
Ebersberg
Ebersberg
Erding
Niederding
Reisen
Ob Ding
Auf der Schwaig
Attching
Kl Neustift
Ch z Lands
Ch z Regenbog
St Veit
Wolfratshausen
FREISING
Hochenlinden
Ermoos
Prestenberg
Tading
Reithof
Hardhof
Moosstetten
Pegenberg
Harmhof
Vimbach
Hartungen
Berghof
Grasthof
Strasshof
Isdorf
Jungholm
Prezen
Kesing
Altem Kesing
Hl Blut
Kirchheim
ERDING
Eine deutsche Meile

Beſchreibung der Chauſsée
von Landsberg über Dießen nach München
und
von Freyſing über Erding nach Hohenlinden.

Die Straße von Landsberg über Dießen nach München läuft mit jener von Landsberg über Weſſobrunn nach Weilheim bis über Pergen hinaus in einem fort, wo ſie ſich dann rechts nach Weſſobrunn, links aber nach Dießen ſcheidet.

Die erſte Kolumne enthält den Straſſenzug von der Wegſcheide außerhalb Pergen über Dießen bis an die Hauptſtraße von München nach Weilheim außerhalb Pael. **Gebrauch der Karte.**

Man fange hier unten von der Wegſcheide aufwärts über Dießen bis an die Hauptſtraße von München nach Weilheim zu zählen an. Die Stundenſäulen ſtehen auch an dieſer Straße nach der Meſſung von Landsberg bis an die Hauptſtraße.

Die zweyte und dritte Kolumne enthalten den Zug der Straße von Freyſing über Erding nach Hohenlinden.

Man fangt in der zweyten Kolumne unten von Freyſing aufwärts bis Erding, und in der dritten unten von Erding aufwärts bis Hohenlinden zu zählen an. Die Stundenſäulen ſtehen von Freyſing bis Erding nach der laufenden Zahl, und ſo auch von Erding bis Hohenlinden, wo dieſe Nebenſtraße in die Hauptſtraße von München nach Haag fällt.

Dorf Hagenheim. Der erste Ort, durch den die Straße über Dießen sich zieht, ist Hagenheim, ein Dorf im Landgerichte Landsberg mit einer Pfarrkirche, einer Kapelle, 36 Häusern, und einem Gasthof von Hagenheim läuft die Straße bey den 2 Memmingerhöfen rechts vorbey zwischen 2 Weyhern, wo der Schleglhof liegt, immer über bebaute Anhöhen nach Mühlhausen mit einer Kirche und 22 Häusern.

Memmingerhöfe.

Dorf Mühlhausen.

Unweit Mühlhausen rechts entspringet das Flüßchen die Windach, welche bey Eching in die Ammer fällt.

Dorf Tettenhofen. Von Mühlhausen läuft die Straße Neuenhausen links vorbey durch Tettenhofen, ein Dorf mit 2 Kirchen und 26 Häusern, und durch den Uttingerforst immer über Berge und Thäler bis Dießen. Tettenhofen rechts hinüber liegt das Dorf Tettenschwang mit der Pfarr- und Nebenkirche dann 57 Häusern.

Die Aussicht auf dem Berge, ehe man nach Dießen kömmt, über den länglichten Ammersee, dann die um ihn liegenden felsigten Berge, die mit Dörfern und Waldungen eine angenehme abwechselnde ganz mahlerische Gegend darbiethen, auf der andern Seite aber über das reizende Ammerthal ins Gebirge ist prächtig und aufheiternd; man fühlt hier den Wunsch und die Sehnsucht des römischen Dichters nach dem Landleben mit Wärme.

Markt Dießen. Der Markt Dießen liegt am Fuße der Berge und am Ammersee, er wird römischen Ursprunges gehalten, dabey ihm einige den Nahme Damasia, andere den Nahme Pontes Testenii beylegen. Um das Jahr 800 nach Christus Geburt soll er der Hauptort im Lechrhain gewesen seyn. Nachher entstand im Houfigau, eine Grafschaft, zu der auch der Markt samt der umliegenden Gegend gehörte, indem Graf Ratho, auch Razso ein Sohn des Grafen Ratbold II. von Andechs sie zu seinem Erbe erhalten hatte, wo er auf dem Berge, auf dem jetzt das Kloster Dießen liegt, sein Schloß aufbaute. Nach dem Abgange der Grafen von Dießen mit Friederich III. haben Berchtold I. Graf von Andechs, und Otto I. der Stifter der Grafen von Wohlfartshausen des jüngern Seitenstammes von Andechs, das ihnen erblich zugefallene Schloß Dießen samt dem Markte ums Jahr 1132 zum Kloster geschenkt, bey welchem der Markt auch blieb, bis Kaiser Ludwig IV. der Baier ihn wieder durch Tausch an Baiern im Jahre 1326 gebracht, und mit besondern Freyheiten versehen hat. Heut zu

Tage

Tage ist der Markt ein Bannmarkt, das ist, einer jener Märkte, die in Baiern die Freyheit haben, bey allgemeinen Versammlungen aller Landstände Abgeordnete aus ihrer Mitte zu senden; er hat seinen eigenen Magistrat, der die Angelegenheiten der Bürger schlichtet, in gewissen Sachen aber dem kurfürstlichen Marktgerichte, das hier seinen Sitz hat, untergeordnet ist. Sonst aber gehöret der Markt in das landesherrliche Landgericht Landsberg.

Der Markt zählet 225 Häuser und über 900 Einwohner, die neben dem Feldbau und der Viehzucht, die gegen den Feldbau hier weit besser ist, von den bürgerlichen Gewerben sich nähren. Im Markte selbst befinden sich eine Nebenkirche, die zum Kloster Dießen gehöret, und das Rathhaus; außer der Land- und Normalschule ist eine andere milde Stiftung nicht vorhanden. Im Jahre 1317 und 1647 hatte er das Unglück wegzubrennen.

Der Markt hatte ehemahl das Recht, alle Dienstage Getreid- und Wochenmarkt zu halten; allein schon seit 1650 haben diese aufgehöret. Sonst wird hier auf Georgius und Bartolomäus Jahrmarkt gehalten.

Nach Erhebung der Strasse im Jahre 1780 wurde im Jahre 1784 zu Dießen die Post errichtet, die ehevor zu Rott an der Rottstraße war. Die Briefpost kömmt alle Mondtage aus Tirol über Dießen nach Augsburg, und alle Mitwoche von Augsburg über Dießen ins Tirol.

Kloster Dießen.

Auf dem Berge liegt das Kloster Dießen. Das erste Kloster, das nicht hier sondern bey St. Georg aufgebauet worden ist, soll **Rathold** ein Domherr in Augsburg, und Bruder des Bischofes **Barto** von Augsburg, die für Grafen von Andechs gehalten werden, ums Jahr 815 gestiftet haben. Zu Anfange des 10ten Jahrhunderts wurde es von den Hunnen ganz zerstört, und verwüstet; in welchem Stande es blieb, bis **Kunigunda** die Gemahlinn Friderich II. Grafen von Dießen nach dem Tode ihres Gemahls nicht weit vom heutigen Kloster bey St. Stephan ums Jahr 1010 eine Wohnung für 3 Chorherren des heiligen Augustin aufbauen ließ, mit der nachher im Jahre 1124 das indessen auch wieder durch die 2 Brüder **Adalbert** und **Udalrich** ums Jahr 1013 errichtete Kloster zum heiligen Georg durch den Abt **Hartwig** vereiniget worden ist.

Digitized by Google

Endlich im Jahre 1132 haben **Berchtold** II. Graf von Andechs, und **Otto** I. sein Bruder, Graf von Wolfartshausen das Schloß Dießen in das Kloster umändern lassen, das noch heut zu Tage am nämlichen Orte steht.

Bischofsried, Wengen, St. Georg, und St. Martin.

Rechts an der Straße liegen Bischofsried mit 3 Häusern, und einer Kirche; die Gräfinn **Kunigunda** von Dießen hatte hier ihren Wittwensitz; Wengen mit 51 Häusern und einer Kirche; dann St. Georg mit der Pfarr- und einer Nebenkirche, und 77 Häusern; alle drey Orte gehören zum Kloster Dießen. St. Martin ist nur eine freystehende Kirche.

Ammersee.

Der Ammersee mißt im Umfange 130,000 B. Sch. oder bey 10¼ Stunde; in seiner Länge vom Einfluße bis zum Ausfluße der Ammer aber 52,000 B. Sch. oder bey 4¼ Stunde; seine größte Breite zwischen Rieden und Herrsching beträgt 19,000 B. Sch. oder bey 1½ Stunde, und die schmälste zwischen Utting und Unterschondorf, dann zwischen Breitenbrunn und Puch 8000 B. Sch. oder nicht gar ¾ Stunde. Zwischen Ramsee und Vierdorf ist seine Tiefe 236 = zwischen Herrsching und Rieden aber 269 baierische Schuhe.

Der See hat bey 36 Arten Fische, und manche darunter von ziemlicher Größe; die vorzüglichsten sind Ruthen, Huchen, Waller, Hechte, Schieden, Aerpflinge, Renken, Karpfen, Brachsen, und Nagmaule, ein besonders niedlicher Fisch, der nur in die Hofküche nach München geliefert wird.[1]

Auch besondere Vögelgattungen giebt es, von denen einige im See selbst brüten, andere aber um ihn herumstreichen; von der erstern Gattung sind 24 von der andern aber 10 Arten in dieser Gegend bekannt. Unter denen, die im See brüten, sind die Pläslinge bemerkenswerth. Alle Vögel, die hier gefangen werden, müssen in die Hofküche nach München geschickt werden.

Ehehin wurde ohne festgesetzte Ordnung im See gefischt, da aber viele Unordnungen einrissen, so haben die Herzogen **Wilhelm** IV, und sein Bruder **Ludwig**, die miteinander gemeinschaftlich regierten, im Jahre 1517 eine See- und Fischordnung festgesetzt, die Herzog **Albert** V. im Jahre 1551 vermehrte, und verbesserte. Vermög diesen Gesetzen, die durch immer nachfolgende Verordnungen noch mehr bestimmt und

Digitized by Google

erkläret worden ſind, iſt die Zeit zum Fiſch = und Vogelfange, die Gröſſe der Fiſche, der Werth der Fiſche und Vögel, die Zahl und Gröſſe der Fiſchzeuge und andere Dinge, dann auch die Strafen für diejenigen, die dawider handeln, genau beſtimmt. Das Seegericht, das ſchon über 300 Jahre im Markte Dießen ſich befindet, hat über die Beobachtung der Fiſche = und Vögelfangsgeſetze zu wachen; alle ſowohl in Dießen als um den ganzen See befindliche Fiſcher und Fiſchkäufer ſtehen unter dieſem Gerichte; es übt die höhere und niedere Gerichtsbarkeit über den ganzen See und ſeine Ufer aus, und nimmt die feſtgeſetzten Fiſcher auf. In den ältern Zeiten waren bey 300 Fiſcher in der Gegend; zu Ende des 17ten Jahrhunderts wurden 134 Fiſchermeiſter, 71 Knechte und 22 Fiſchkäufer gezählet, jetzt aber befinden ſich in allen 73 Meiſter, 32 Knechte, 1 Hof = und 9 andere Fiſchkäufer in den anliegenden Orten. Die Art zu fiſchen geſchieht hier mit Seegen, Netzen, Beren, Reiſſen und Angeln; im Winter, wenn der See zugefroren iſt, wird auch unter dem Eiſe mit einer groſſen Seege, die Eisſeege genannt, gefiſchet, wobey 14 und noch mehrere Fiſcher zu arbeiten haben; dieſe Art zu fiſchen, deren Beſchreibung zu weitläuftig wäre, iſt ganz ſehenswürdig.

Die 2 Klöſter Dießen, und Heiligenberg, die Herrſchaft Seefeld und die Hofmarkt Wildenholzen haben gewiſſe Diſtrikte, wo ſie fiſchen dürfen, man heißt dieſe Diſtrikte Fiſchlehen, oder Fiſchweiden.

Unter Churfürſt **Maximilian Joſeph III.** wurde auch im Jahre 1766 die Holztrift auf der Ammer durch den Ammerſee errichtet. Durch dieſe Tift werden in den Gebirgswaldungen des Kloſter Ettals die zu Scheitern verarbeiteten Buchen und Fichten auf dem Ammerfluß bis zum Einfluße in den See geführet; am Einfluße der Ammer werden die Scheiter geſammelt, auf ſogenannte Scheeren geladen, und ſo durch den Ammerſee bis nach Stegen am Ausfluße der Ammer gebracht, wo die Scheiter wieder in die Ammer gelaſſen, und in den Churfürſtl. Holzgarten bey Dachau getriftet werden. Die Ladung dieſer Scheeren verdienet allerdings geſehen zu werden; es geſchieht dieß aber nur von 2 zu 2 Jahren.

Die Gegend um den Ammerſee in die Karte zu bringen, geſtattete der zu enge Raum nicht; es wird aber nicht unangenehm ſeyn, ſie hier in etwas zu beſchreiben. **Ammerſee Gegend.**

Vom

Von Abend her fallen mehrere Bergbäche in den See; von Dießen herab liegen auch mehrere Orte theils näher, theils etwas entfernt. Ganz nahe am See liegt St. Alban mit einer Kirche und 5 Häusern, und gerade von St. Alban Landeinwärts Rumenthal mit einer Kirche und einem Hause. Weiter unterhalb sind Beierdorf mit einer Kirche und 6 Häusern, dann Riederau mit einer Kirche und 4 Häusern. Unterhalb diesen liegen Rieden mit einer Kirche und 3 Häusern, dann Holzhausen mit einer Kirche, und 16 Häusern. Alle diese Orte gehören unter das Kloster Dießen. Von Holzhausen kommt man nach Utting einem großen Dorfe, das 2 Kirchen, eine Kapelle und 140 Häuser zählt, und dem Kloster Heiligenberg gehöret. Nun kommen Ober- und Unterschondorf, von denen das erstere vom See entfernet liegt, und neben einer Kirche 66 Häuser hat, letzteres aber ganz nahe am See ist, und daher auch See genannt wird, es hat 2 Kirchen und 40 Häuser; beyde Dörfer gehören zur Hofmarkt Greifenberg. Weiter unten am nördlichen Ecke des Sees steht die Kirche zum heiligen Nikola, und gegenüber Eching an der Windach, die etwas weiter unten unweit dem Ausflusse der Ammer aus dem See in die Ammer fällt. Eching gehöret zur Hofmarkt Greifenberg und hat neben 2 Kirchen 36 Häuser. Ganz am Ende des Ammersees im Churfürstl. Landgerichte Starnberg ist Stegen, das nur aus einem Gasthof, einem Fischer- und einem Bruckzollnerhause besteht. Hier läuft die Straße von München über Inning, welches Pfarrkirchdorf 83 Häuser zählt, und zur Herrschaft Seefeld gehöret, nach Landsberg am See vorbey.

Auf der andern Seite von Stegen aufwärts bis Dießen ist das erste Dorf am See Puch mit einer Nebenkirche und 25 Häusern, die nach Seefeld gehören.

Von Puch kommt man auf Anhöhen nach dem Seefeldischen Dorfe Breitenbrunn, das mit seiner Nebenkirche und 31 Häusern auf dem Berge liegt.

Nach Breitenbrunn kommt Ried mit 5 Häusern, die nach Heiligenberg gehören. Bey diesem Ried liegt das Schlößchen Rausch, das dem Kloster Fürstenfeld gehöret; eigentlich heißt es Rezensried, bekannter aber ist der Nahme Rausch.

Nach Ried kommt man zu einen Flüßchen, das sich aus dem 6000 B. Sch. entfernt liegenden Pilsen- oder Seefeldersee in den Ammersee wirft, und also beyde Seen verbindete Der Seefeldersee ist 8000 B. Sch. lang, 3000 breit, und beträgt

im

im Umfange bey 20,000 B. Sch. Um ihn liegen Hechendorf, Seefeld, und Widersberg. Hechendorf mit der Pfarrkirche und 20 Häuſern gehört zur Herrſchaft Seefeld. Das Schloß Seefeld ſteht auf einem Berge am Seefelderſee. Das gräfliche Geſchlecht von Törring Seefeld iſt im ununterbrochenen Beſitze deſſelben ſeit mehrern Jahrhunderten. Unten am Berge liegen 6 Unterthanen Häuſer. Die Ausſicht auf dem Schloße über den Pilſen- und Ammerſee nach Dießen und bis Hohenpeißenberg iſt angenehm und reizend.

Widersberg iſt ein Dorf im Landgerichte Weilheim mit einer Kirche und 19 Häuſern, die zum Kloſter Heiligenberg gehören.

Nun kommt Herſching nicht fern vom Ammerſee; das Dorf hat 2 Kirchen und 58 Häuſer, von denen 15 nach Heiligenberg, 42 zur Herrſchaft Seefeld, und 1 nach Tutzing gehören.

Nicht weit von Herſching auf dem Berge liegt das Kloſter Andechs, oder Heiligenberg. Es war ehemahl ein Schloß, das ſeine eigene Grafen, die ſich von Andechs nannten, hatte. Ratold ein natürlicher Sohn des Königs Arnulph, der im Jahre 899 ſtarb, wird für den Stammvater dieſer Grafen, die ums Jahr 1248 mit Otto II. ausſtarben, gehalten. Die Güter der Grafen von Andechs in Baiern zog dann Otto der Erlauchte, Churfürſt von Pfalzbaiern, ein.

Das Schloß Andechs iſt vorher ſchon, weil Heinrich Markgraf von Iſtrien aus dem Geſchlechte der Grafen von Andechs mit dem Pfalzgrafen von Wittelsbach Otto VIII. an der Ermordung des Kaiſers Philipp im Jahre 1208 Antheil ſoll genommen haben, vom Herzoge Ludwig I. ganz zerſtört worden.

Herzog Ludwig der Strenge ließ nachher aus den Ruinen eine Kirche bauen, die die Herzoge von Baiern München Erneſt I. und Albert III. im Jahre 1438 regulirten Chorherren des heiligen Auguſtins einräumten. Im Jahre 1455 wurden vom Herzog Albert III. mit Bewilligung des Papſtes Nikolaus V. Benediktiner, denen der Herzog ein Kloſter bauen ließ, dahin verſetzet, die es noch im Beſitze haben.

Der Nahme Heiligenberg hat seinen Ursprung von der Entdeckung der Heiligthümer im Jahre 1388 genommen. Im Jahre 1669 ist das Kloster ganz eingeäschert worden, indem der Blitz zündete; es wurde aber bald wieder durch Unterstützung des Churfürsten Ferdinand Maria, freywillige Beyträge, und aus eigenen Mitteln aufgebauet.

Die Aussicht auf dem Berge über den Ammersee ist schön und angenehm, und durch den Wechsel auf die an der andern Seite liegenden Orte zwischen Wäldern, und Feldgründen mannichfaltig. Die Apotheke unweit der Kloster- und Wahlfartskirche, in der mehrere Fürsten aus dem Hause Wittelsbach ruhen, ist ihrer niedlichen, bequemen und zweckmäßigen Einrichtung halber sehenswürdig.

Das Wasser wird über den Berg ins Kloster durch Teichen getrieben, deren Unterhaltung dem Kloster große Ausgaben macht.

Es ist an dem, daß von Heiligenberg aus nach München eine Straße erhoben werden soll, die, wenn sie auch der Staatskasse der Unterhaltung wegen einige Unkösten, die hier nie beträchtlich seyn können, weil auf der ganzen Strecke Kies genug zum Strassenbau gegraben werden kann, machen sollte, sowohl der umliegenden Gegend, als selbst auch der Haupt- und Residenzstadt München, wegen Erleichterung der Holzzufuhre aus dieser holzreichen Gegend großen Vortheil schaffen würde. Diese Erhebung ist aber auf bessere Zeiten, wo sich der Unterthan von den Kriegsunfällen erholt hat, verschoben.

Unten am Berge liegt das Dorf Erling, die Hofmarkt des Klosters mit 2 Kirchen und 87 Häusern; Mühlfeld ein Schlößchen mit 5 zum Kloster Heiligenberg gehörigen Häusern liegt näher am Ammersee auf dem Berge, und nach diesem Ramsee mit einer Kirche und 5 Häusern, die auch nach Heiligenberg gehörig sind.

Oben am Ecke des Sees noch auf dem Berge liegt Fischen ein Dörfchen mit einer Kirche und 5 Häusern, die zur Hofmarkt Wildenholzen gehören.

Im

Im See selbst ganz oben liegt eine Insel, Erlenlaich genannt. Im Schwedenkriege haben die Einwohner von Dießen, und den umliegenden Orten sich mit allen ihren beweglichen Gütern hieher geflüchtet, und alle Fahrzeuge in der ganzen Gegend mit sich genommen. Heut zu Tage ist diese Insel einem schwimmenden Rasen ähnlich und ganz Sumpf und Moos.

Ammerfluß.

Von Dießen zieht sich die Straße über den Ammerfluß, über den die Brücke vom Kloster und Markte Dießen gemeinschaftlich unterhalten wird. Der Fluß zieht sich aus dem mit Bergen amphitheatralisch umschlossenen Ammerthale hier durch moosigte Gründe in den Ammersee. Zweckmäßige Eröfnung mehrerer Abzugs-Gräben, und geradere Leitung des zu gekrümmten Ammerlaufes würden hier sowohl zum Feld- als Wiesenbaue Gründe verschaffen; allein die Einwohner sind zu solchen Unternehmungen hier noch nicht ganz gestimmt.

Gerichtsgränze.

Vorderfischen.

Pähl.

Von der Ammer, die hier das Landgericht Landsberg vom Landgerichte Weilheim scheidet, läuft die Straße durch Unter- oder Vorderfischen, ein Dorf mit 16 Häusern und Pähl bis an den Fuß des Hirschberges, wo sie sich an die Hauptstraße von München über Starnberg nach Weilheim anschließt. Pähl ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche und 69 Häusern, wovon 39 zur Hofmarkt Tutzing gehören. Links auf dem Berge liegt das Schlößchen Pähl. Im zwölften Jahrhunderte hatte es durch die von Schondorf seinen Anfang genommen; im Jahre 1200 aber erbten es die von Bornstorf; im Jahre 1631 wurde es von den Schweden zerstört; im Jahre 1689 aber hat es das Kloster Andechs durch Kauf von Johann Riedler von Fenbach an sich gebracht. Es heißt auch von seiner Lage auf dem Berge Hohenpähl.

Entfernung.

Von Landsberg bis Dießen sind

6 Stunden — B. Sch.

Von Dießen bis München

14 Stunden, 403 B. Sch.

Es sind also von Landsberg über Dießen bis München

20 Stunden, 403 B. Sch.

Digitized by Google

Von Dießen bis Weilheim ſind

4 Stunden, 8881 B. Sch.

Mithin ſind von Landsberg über Dießen bis Weilheim

10 Stunden, 8881 B. Sch.

Gaſthöfe. Gaſthöfe ſind zu Hagenheim, Mühlhauſen, Dießen, und Pähl.

Beſchreibung der Chauſsée
von
Freyſing über Erding nach Hohenlinden.

Vom Iſarthore der Stadt Freyſing an läuft dieſe Straße über die Iſarbrücke, die 688 Schuhe in der Länge mißt, in der Ebene durch Attiching bis zum Dorfe auf der Schwaig, wo ſie ſich dann über Felder und Anhöhen durch das Dorf Niderding bis Erding erſtrecket.

Am Ende der Iſarbrücke geht auch eine Straße über Jémanning, Unter- und Ober-Vöhring, Bogen- und Haidhauſen nach München.

Attiching iſt ein Kirchdorf im Freyſingiſchen, wo der Wegzoll wie zu Schwaig eingebracht wird. Ueber Attiching hinaus macht ein Bächen ohne Nahme die Gränze zwiſchen Baiern und Freyſing. Rechts an der Straße ſteht ein Gränzſtein, der gegen Mitternacht den Buchſtabe F und das freyſingiſche Wappen, gegen Mittag aber den Buchſtabe B und das baieriſche Wappen, auf beyden Seiten, zugleich aber die Jahrszahl 1718 eingeprägt führt. Zwiſchen Attiching und dem Dorfe auf der Schwaig iſt die Gegend mooſigt. Wie leicht wäre es aber hier, durch Ableitungsgräben in die Iſar dieſe Gegend zu Wieſen umzuſchaffen. Das Hochſtift Freyſing hat die Möglichkeit und den Nutzen, der daraus entſpringen würde, bewieſen, indem es zu den theuern Zeiten in den Jahren 1771 und 1772 ſeinen Antheil urbar gemacht hat.

Dorf Attiching.

Gränze.

Das erſte Ort im Landgerichte Erding iſt das Dorf auf der Schwaig, durch das die Straße läuft, es zählet 27 Häuſer. Seit dem Jahre 1719, wo zwiſchen Baiern und Freyſing ein Vergleich wegen Herſtellung des Fahrtweges über das Moos errichtet worden iſt, und jedes einen beſtimmten Theil zur Unterhaltung übernommen hat, wird hier Weggeld nach der folgenden Vorſchrift eingenommen.

Auf der Schwaig.

Von jedem Reiſegefährte ohne Unterſchied werden 6 Kr. bezahlet, doch wenn ein Reiſender am nämlichen Tage wieder vorbeykömmt, bezahlt er nichts mehr. Jeder beladene Wagen zählt 6 = und jeder Karren 3 Kr. Für ein beladenes Samerpferd, dann jedes andere, ſo zum Kaufe oder Verkaufe gebracht wird, bezahlt man 1 Kr. Von einem Wagen mit Mühlſteinen müſſen 8 Kr. bezahlt werden. Bey Ochſen und Kühen wird vom Stücke 1 Kr. vom Schaafe, Schweinen, und andern 1 Pf. gefordert. Für einen mit Ochſen beſpannten Wagen werden 4 Kr. bezahlt. Für eine Fuhre mit Bäumen, Stroh, Brettern, Wein, Eiſen u. d. gl., wenn ſie mit 2 Pferden beſpannt iſt, müſſen 6, bey 3 Pferden 9, bey vier 12 Kr., bey fünf 15 Kr., bey 6 Pferden 18 Kr. erlegt werden. Ein Kramerwagen zahlt 4 Kr.

Reiſen, St. Lorenz, Ober- u. Niderding.

Von Schwaig läuft die Straße zwiſchen Reiſen und St. Lorenz links, und Oberding rechts nach Niderding.

Reiſen iſt ein Kirchdorf mit 22 Häuſern, St. Lorenz aber eine einzelne Kirche. Oberding iſt eine Hofmarkt mit einer Kirche, und 60 Häuſern, Niderding aber ein Pfarrdorf mit 48 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt.

Pfarrdorf Aufkirchen.

Zwiſchen Niderding, und Erding rechts hinüber liegt Aufkirchen mit der Pfarrkirche, und 15 Häuſern auf einer Anhöhe.

Baſismeſſung zur neuen baieriſchen Topographie im Jahre 1801 von München bis Erding.

Dieſer Ort bleibt für die gelehrte Welt wegen der topographiſchen Vermeſſung Baierns merkwürdig. Es iſt bekannt, daß der franzöſiſche Ingenieur und Geograph Caſſini zur Meſſung der Mittagslinie von Breſt über Paris, München und Wien bis Preßburg in Ungarn von der königlichen Akademie der Wiſſenſchaften den Auftrag erhalten hatte. Bey ſeiner Ankunft zu München maß er im Jahre 1762 von dem heutigen Wieſenfeld unweit München an der Straße nach Dachau bis gegen dieſen Markt eine Baſis-Linie zu 7269 Toiſen. Um dem Wunſche des Churfürſten Maximilian Joſeph III. und der Churfürſtl. Akademie der Wiſſenſchaften in München zu entſprechen, nahm Caſſini auch mehrere Orte Baierns in trigonometriſchen Winkeln auf, weil damahl ſchon der Entſchluß gefaßt war, eine topographiſche Karte von Baiern aufzunehmen. Zu dieſem Ende wurde bey des Caſſini Abreiſe der franzöſiſche Ingenieur St. Michel nach Baiern berufen, der auch nach mehrern Jahren von der Iſar bey München bis an die Donau bey Ingolſtadt 2 große Blätter geliefert hat. Allein da in dieſer Arbeit mehrere und nicht unbeträchtliche Fehler entdeckt wurden,

ſo iſt auch die Vermeſſung aus dieſem Grunde wieder eingeſtellt worden, wozu noch beſonders der Umſtand kam, daß auch ſelbſt des Caſſini Arbeit von der königlichen Akademie der Wiſſenſchaften in Paris nicht mit Beyfall aufgenommen worden war. a)

Ungeachtet man wohl die Nothwendigkeit einer ächten topographiſchen Karte von Baiern einſah, ſo blieb doch dieß wichtige Geſchäft ſtecken, und wenn ſchon der Churfürſtl. Oberſt Adrian von Riedl ſich alle Mühe in der Zeitfolge gegeben hatte, es wieder in den Gang zu bringen, indem er über die Hälfte von Baiern aufnahm, ſo mußte man ſich doch immer bisher noch mit der appianiſchen Karte von Baiern begnügen.

Philipp **Appian** öffentlicher Lehrer der Mathematik zu Ingolſtadt, hatte ſie im Jahre 1566 nach ſeiner Aufnahme in 22 Blättern herausgegeben, von der der Holzſtich noch vorhanden iſt. Peter **Weiner** hat ſelbe im Jahre 1613 in Kupfer ſehr unrichtig geſtochen. Im Jahre 1663 hat Georg Philipp **Fink** die appianiſche Karte in den vierten Theil verkleinert, doch die indeſſen an Baiern gekommene Oberpfalz wiewohl ſehr unrichtig hinzugethan, und dieſe Karte, die jezt die üblichſte von Baiern iſt, in 28 Blättern herausgegeben.

Bunua? arbeitete, da er im Kriege Baierns mit Oeſterreich vom Jahre 1740 bis 1745 eine Karte von Baiern zu Frankfurt herausgegeben hatte, nach Appian; und ſo ſind alle andere Karten von Baiern, die **Homann**, **Lotter**, und **Seitterer** in Augsburg aufgelegt hatten, Auszüge der appianiſch- und finkiſchen Karten von Baiern. b)

Im Jahre 1796, als der Erzherzog von Oeſterreich **Karl** mit dem K. K. dann dem Reichsheere am Rhein ſtand, entgieng dieſem einſichtsvollen Helden nicht, wie nothwendig es ſey, um mit Gewißheit und zweckmäßig zu Werke zu gehen, von den Ländern, wo die Heere ſtanden, militäriſche Karten zu haben. Dieß bewog dann auch den Erzherzog, daß er vom Rheine bis an den Lech alles in militäriſche Plane aufnehmen ließ, wobey er zugleich auch an den Churfürſten von Pfalzbaiern **Karl Theo-**

a) Relation d'un voyage en allemagne. à Paris l'an 1775.

b) Vid. A. F. Büſching, neue Erdbeſchreibung des 3ten Theils 2ter Band, ſechſte Auflage. Hamburg 1778. pag. 313.

Theodor die Gesinnung stellte, daß auch in Baiern damit angefangen würde, welches auch wirklich geschehen ist. Allein es ist bekannt, daß militärische Aufnahmen jene Genauigkeit nicht haben, welche zur mathematischen Topographie erfordert wird, deßwegen auch diese militärische Aufnahme nur auf Kriegsvorfälle anwendbar ist.

Als die Franzosen darauf im Jahre 1800 über den Lech setzten, und Baiern besetzten, war des französischen General en Chef Moreau eines der ersten und wichtigsten Geschäfte die Bearbeitung einer militärischen Karte, an der er also gleich von München, Hohenlinden und Oetting zu, anfangen ließ, die aber nicht geendiget wurde.

Nachdem nun Churfürst **Maximilian Joseph IV.** selbst wieder im April 1801 nach München zurückgekommen war, so wurde die Aufnahme einer topographischen Karte von Baiern nach vollständiger mathematischer Genauigkeit festgesetzt, und Churfürst **Maximilian Joseph IV.** setzte eine eigene topographische Kommißion nieder a), zu welcher mehrere gelehrte Mathematiker genommen wurden b).

Zugleich schlossen sich auf Anerbieten des General en Chef Moreau mehrere französische Ingenieurs und Geographes, die schon bey der vom Moreau angefangenen militärischen Aufnahme in Baiern gearbeitet hatten, unter dem Chef de Brigade Bonne der Kommißion an, und so war am ersten May 1801 der Anfang dieses großen und gemeinnützlichen Geschäftes gemacht.

Das erste, was diese Kommißion zu unternehmen für nothwendig fand, war die Vermessung einer großen Basis-Linie in der Gegend um München, damit nach selber alle großen Hauptwinkel für ganz Baiern bestimmt werden könnten. Zur Basislinie wurde die gerade Richtung vom nördlichen Frauenthurme in München bis zum Kirchthurme zu Aufkirchen unweit Erding gewählt. In einer Entfernung zu 22082 baierischen Schuhen vom nördlichen Frauenthurme auf dem Felde bey Oberföhring im freysingischen Gebiethe wurde der Anfang zur Messung der Basis gemacht, und die Messung über das Erdingermoos mit geprüften Latten fortgesetzt, horizontal nivellirt, und auf dem Felde in einer geraden Entfernung zu 1354 Schuhen vom Aufkirchnerthurme geendiget.

Da

a) Sie besteht aus den Churfürstl. geheimen Legationsrath Joseph Ludwig Rheinwald, dem Oberst des Generalstaabs, und Chaussée-Direktor von Riedl, dann dem General-Landes-Direktionsrath Miller.

b) Diese sind der Churfächsische Legationsrath Beigl, General-Landes-Direktionsrath Grüberger, und Markscheider Neumann.

Digitized by Google

Da dieſe Baſismeſſung von den baieriſchen und franzöſiſchen Ingenieurs gemeinſchaftlich geſchah, ſo zeigte ſich, daß die Linie von Oberföhring bis Aufkirchen, deren Meſſung den 24. Auguſt angefangen, und den 12. November 1801 geſchloſſen wurde, 74,175 B. Sch. oder 21,649 métres provisoirs a) halte, ſo daß alſo vom nördlichen Frauenthurme bis zum Aufkirchnerthurme 97,611 baieriſche Schuhe ſind. b)

Indeſſen wurden mehrere Trigonométres in feſtgeſetzten Abtheilungen zur Aufnahme kleinerer Winkel im Lande vertheilt, und geſchickte Geométres, denen Oberſt von Riedl ſeine ſeit mehrern Jahren her aufgenommene beträchtliche Landesparthien zur Beförderung der guten Sache freywillig mittheilte, im ganzen Lande zur geodetiſchen Vermeſſung verwieſen, damit das Ganze in das trigonometriſche Netz genau mit der Zeit eingetragen werden kann. Um die Länge und Breite mehrerer Hauptorte im Lande zu beſtimmen, wurden aſtronomiſche Beobachtungen vom Aſtronom Henrie angeſtellt.

Die vorzüglichſten Inſtrumente, als der portaiſche große Zirkel, Hadleis Sextanten, und engliſche Theodeliten wurden zu dieſen wichtigen Arbeiten gebraucht, und unter die Geographen vertheilt.

Um ſich zu überzeugen, mit welcher Genauigkeit in dieſem wichtigen Geſchäfte alle Arbeiten behandelt werden, darf man nur die unterm 30ten Juny 1801 herausgegebene Inſtruktion leſen und durchdenken, man wird ſich da überzeugen, daß die Karte von Baiern wegen ihrer mathematiſchen Genauigkeit gewiß als eine der erſten in der gelehrten Welt erſcheinet. Um dieß wichtige Werk, deſſen Nutzen ſich in der Zeitfolge ſowohl in Regierungs = als Kriegsvorfällen und genauen Landeseinrich-

tun-

a) Nach der genaueſten Berechnung iſt das Verhältniß zwiſchen dem franzöſiſchen métre provisoire, und dem Riedliſch baieriſchen Schuhe hergeſtellt worden, ſo daß 350 métres 1201 baieriſche Schuhe ausmachen.

b) Die Art und Weiſe, wie die Meſſung der Baſislinie vorgenommen wurde, hier zu beſchreiben, iſt zu weitläufig, und auch nicht für jeden gleich wichtig. Doch wird ſelbe in einer Abhandlung der Akademie der Wiſſenſchaften zu München beſonders und vollſtändig erſcheinen.

Zur Ueberſicht wird indeſſen hier ein Kärtchen angelegt.

tungen entdecken wird, hat man dem muthigen Entſchluße des Churfürſten Maximilian Joſeph IV. allein zu verdanken.

Zum ewigen Denkmal, und um den Anfang und das Ende der gemeſſenen Haupt-Baſis jederzeit finden zu können, wurden 2 marmorne Pyramiden an den Endpunkten dieſer Linie errichtet.

Von Niderding bis Erding läuft die Straße über Anhöhen zwiſchen Feldern hin.

Was von der Stadt Erding merkwürdig iſt, wurde ſchon an einem andern Orte angezeigt; a) hier kömmt nur dieß noch zu erwähnen, daß ſich dieſe Stadt im Monathe Dezember 1800 im großen Kriegsdrange befand. Am 3ten Dezember, als die franzöſiſche Diviſion Legrand Erding verlaſſen hatte, rückten gegen 2000 Mann k. k. Uhlanen, Huſaren und Rothmäntler über Grünbach gegen die Stadt, als ſie aber Widerſtand fanden, indem ein franzöſiſches Karabinerregimimnt noch in Erding lag, zogen die 2000 Mann wieder ab, kamen aber am 4ten Dezember in der Nacht um 12 Uhr wieder vor Erding, ſprengten die verrammelten Stadtthore ein, worauf durch die Stadt, in der alle Häuſer geſperrt waren, geſtürmt, dann die Vorſtädte und nahe liegenden Orte geplündert wurden. Um Mittag zogen die Uhlanen, Huſaren und Rothmäntler nach erhaltener Verpflegung für 1600 Mann wieder ab. Abends zwiſchen 2 und 3 Uhr fiel zwiſchen den Uhlanen und Huſaren, dann den franzöſiſchen Karabinieurs zwiſchen Erding und Aufhauſen ein hitziges Gefecht vor, worauf ſich in der Nacht alles aus der Gegend der Stadt gezogen hatte; allein am 5. Dezember kam wieder die franzöſiſche Diviſion Colland mit Fußvolk und Reutern von Freyſing her nach Erding, die bis den 11ten Dezember, wo ſie nach Dorfen abzog, blieb.

Erding links zwiſchen der Straße nach Landshut liegt das Dorf Langengeisling mit einer Pfarr- und Nebenkirche dann 93 Häuſern.

Von Erding zieht ſich die Straße Altenerding rechts vorbey nach Bretzen.

Alten-

a) Beſchreibung der Chauſsée von München über Erding, Landshut zu. Erſter Lieferung.

Digitized by Google

Altenerding mit einer Pfarr- und Nebenkirche dann 67 Häuſern, liegt an der gröſsern Semt, die bey ſtarken Regengüſſen oder Schneeaufthauen ſchon oft zu einem groſsen und verheerenden Strom anſchwillt; ſie vereinigt ſich bey Pottenau mit dem Strogenfluß, und fällt unterhalb Iſareck in die Iſar. Sie hat neben andern Fiſchen auch Forellen und Aſchen. Altenerding an der Semt.

Altenerding gehörte ehemahl den Grafen von Haag; im Schwedenkriege iſt es ſamt dem Schloße weggebrannt worden.

Bretzen iſt ein Kirchdorf mit 20 Häuſern, die zum Landgericht Schwaben gehören. Dorf Bretzen.

Von Bretzen zieht ſich die Straße zwiſchen Waldungen, Feldern, und Wieſen, die mit den dazwiſchen liegenden Dörfern eine angenehme abwechſelnde Gegend mit dem beſten Getreidboden bilden, zwiſchen Ober- und Unter-Hörlkofen, wo nebſt einer Kirche 18 Häuſer ſtehen, durch den Wald über Anhöhen nach Hart- und Reithofen, von denen beyde eine Kirche, das erſtere aber 16, und das letztere 20 Häuſer haben. Ober- und Unter-Hörlkofen. Hart- und Reithofen.

Reithofen rechts hinüber liegt die Hofmarkt Päſtetten mit einer Kirche und 46 Häuſern. Päſtetten.

Ehe die Straße Forſtern durchläuft, kömmt ſie an die Gränze des Churfürſtlichen Landgerichts Schwaben. Forſtern.

Forſtern iſt ein Dorf im Landgerichte Schwaben mit einer Nebenkirche und 29 Häuſern.

Forſtern links hinüber auf Anhöhen liegt Täding ein Dorf im Gerichte Erding mit einer Kirche und 10 Häuſern. Täding.

Von Forſtern zieht ſich die Straße durch den Wald rechts beim Schatl und Milletshauſen, links aber Preiſendorf und Kron- auch Krainacker vorbey nach Hohenlinden, wo ſie in die Haupt- und Poſtſtraße von München nach Burghauſen und Braunau fällt.

Milletshauſen. Milletshauſen hat 6 Häuſer und gehört zum Gericht Ebersberg.

Preiſendorf. Preiſendorf zählt 16 Häuſer, hat eine Nebenkirche und gehört zum Landgericht Haag.

Kronacker. Kronacker hat aber 27 Häuſer.

Hohenlinden. Hohenlinden an der Hauptſtraße iſt zwar im Landgerichte Schwaben, gehört aber zum Malteſergerichte Ebersberg, es hat eine Nebenkirche, und mit dem Gaſthofe, bey dem die Poſt iſt, 40 Häuſer.

Dieſer Ort iſt in unſern Zeiten merkwürdig geworden. Hier wurde nicht nur zwiſchen dem kaiſerlichen Reichs- und dem öſterreichiſchen, dann dem franzöſiſchen Heere den 20. October 1800 ein Waffenſtillſtand getroffen, ſondern auch die Schlacht, welche nachher am 3ten Chriſtmonat im nämlichen Jahre hier in dieſer Gegend vorgefallen war, erhielt von dieſem Orte den Namen Hohenlindner Schlacht.

Es wird nicht unangenehm ſeyn, hier den Kriegsbericht des franzöſiſchen General Deſſolles, dann den Entwurf des öſterreichiſchen Heeres zum Angriffe am 3ten Dezember zu leſen. Zur kurzen Ueberſicht liegt eine Situations-Karte über alle Kriegsvorfälle in dieſer Gegend bey.

Bericht des franzöſiſchen General Deſſolles.

„Ich habe Ihnen B. Miniſter, die Bewegung der Armee bis zu ihrer Vereinigung gemeldet; nunmehr werde ich die Erzählung der Operationen, vom 28ten November an, als dem Tage, wo die Feindſeligkeiten wieder eröffnet wurden, bis zu dem 3ten Dezember, einen der denkwürdigſten und rühmlichſten Tage für die Armee der Republik fortſetzen.

Der rechte Flügel, unter Befehl des General-Lieutenant Lecourbe erſtreckte ſich von Feldkirch bis an das linke Ufer der Iſar, längſt der voralbergiſchen und tiroler Gebirge, um die verſchiedenen Debouchées derſelben zu beobachten; nur 13 Bataillons und 14 Schwadronen ſtanden auf dem rechten Ufer der Iſar, und hatten ſich auf der Straße nach Roſenheim, vorwärts von Helfendorf, geſtellt. Eine der Diviſionen vom Centrum war zu Ebersberg, auf der Straße nach Waſſerburg, aufgeſtellt; die beyden andern ſtanden zur Reſerve rechts und links vor dieſer Chauſsée. Der linke Flügel unter dem Gen. Lieut. Grenier, lehnte ſich rechts an Hohenlinden auf der

Straße

Straße nach Mühldorf, und links erſtreckte er ſich bis nach Harthofen, indem ſie das Iſenthal beobachteten. Der Gen. Lieut. Grenier hatte ebenfalls 2 Bataillons und 2 Schwadronen unter dem Brigade-Chef Durosuel, zur Station gegen Vilsbiburg detaſchirt. Durch dieſes Corps ſollten die Straſſen von Oettingen und Eggenfelden nach Landshut gedeckt werden. Das Korps des Gen. Lieut. St. Suzanne ſtand an der Altmühl und Donau gegen Ingolſtadt, dem Corps des Hrn. v. Klenau gegenüber; aber zwey ſeiner Diviſionen hatten Befehl, ſich nach Landshut zu begeben, indem ein Verbindungs-Ort zwiſchen der Donau und der Iſar bliebe; die Diviſion Souham ſollte allein an der Altmühl bleiben, in Bereitſchaft, auf den Fall, daß ſie von einer überlegenen Macht angegriffen wurde, ſich unter der Abbrechung der Brücken hinter die Donau zurückzuziehen. — Der Feind ſeiner Seits ſammelte vollends ſein Armee-Corps hinter dem Inn. Auf der Demarcationslinie, welche die Convention von Hohenlinden zwiſchen beyden Armeen vorgezeichnet hatte, war nur eine Vorpoſten-Kette von ihm zurückgelaſſen worden. Das Corps des Gen. Klenau, rechts hin detaſchirt, vereinigte ſich am linken Ufer der Donau gegen Stadt am Hof und Neumarkt. Das Tiroler Corps, unter Gen. Hiller, war von Landsberg bis Kufſtein auf allen Debouchées zerſtreut; einige Reſervbataillons ſtanden in der Gegend von Insbruck. — Noch lieſſen die Anſtalten des Feindes nicht deutlich abnehmen, ob er vorwärts des Inns offenſiv zu Werke gehen, oder ſich auf Vertheidigung des Innübergangs beſchränken würde. Der Obergeneral gab Befehle, daß am 28ten November Morgens die feindlichen Vorpoſten auf allen Straſſen zurückgedrängt würden. Am 28, 29 und 30ten November marſchirte die Armee, einige ſchwache Poſten werfend, aber ohne Widerſtand zu finden, gegen den Inn; nur die Diviſion Legrand mußte ein Gefecht liefern, um Dorfen zu beſetzen. Am 30ten November beſetzte der rechte Flügel mit Vorpoſten Roſenheim, indem er ſeine Recognoſcirungen am Inn ausbreitete. Eine der Diviſionen des Centrums unter Gen. Decaen, war durch das Glonthal gedrungen, und hatte eine Brigade bis an die Atl, auf der Höhe von Aibling, vorpouſſirt; ſie ſollte Streifparteien gegen Roth ſchicken, um die Ufer des Inns in dieſer Gegend zu recognoſciren. Der Gen. Richepanse hatte den Feind genöthigt, ſich in ſeinen Brückenkopf von Waſſerburg zurückzuwerfen, wobey er etwa 20 Huſaren zu Gefangenen machte; er hatte ſich ſo aufgeſtellt, daß er die Communication nach Haag, Ebersberg und Roſenheim deckte. Der Gen. Lieut. Grenier nahm mit 2 Diviſionen ſeines Corps, denen eine von den zur Reſerve ſtehenden Diviſionen des Centrums folgte, eine Poſition auf den Anhöhen, welche die Ebene von Ampfing beſtreichen,

indem er ſich auf die Chauſsée en Echelon ſtellte. Die Brigade unter den Befehl des commandirenden Adjudanten Ruffin ſtand auf den Anhöhen hinter Haun, rechts bey Momeringen, links bey St. Veit, indem ſie auf ihrer Rechten den Brückenkopf von Kraiburg markirte, und ſich auf ihrer Linken mit der Diviſion Legrand verbinden ſollte. Die Brigade unter Befehl des Gen. Desperrieres ſtellte ſich zu Aſcha, um dieſes Debouchée zu decken, und den Inn bis Gars hinauf zu obſerviren. Die Brigade des Gen. Joba nahm ihre Poſition zu Reichertsheim, wie auch die 2 Grenadier-Bataillons dieſer Diviſion, um dort zur Reſerve zu ſtehen. Die Diviſion unter dem Gen. Legrand marſchirte durch das Iſenthal, und ſollte ſich auf den Anhöhen des rechten Ufers der Iſar, zwiſchen Rathenkirch und Kirbaum, ſtellen. Die Reſervediviſion unter Gen. Hardy ſollte auf den Anhöhen von St. Veit zur Reſerve geſtellt werden; allein die Diviſion Legrand, welche im Iſenhal durch abſcheuliche Engpäſſe gemußt hatte, und genöthiget war, Schritt vor Schritt ſich mit dem Feinde zu ſchlagen, konnte nur auf der Höhe von Taufkirchen eintreffen, was den Gen. Grenier zwang, die Diviſion Hardy in der Linie aufzuſtellen: dieſe nahm demnach ihre Poſten in dem Raume zwiſchen den Diviſionen Ney und Legrand. Die Diviſion vom Centrum unter Commando des Brigadegenerals Grandjean hatte ſich hinter Haag aufgeſtellt. Der Obergeneral, welcher am 30ten November den Bewegungen des Gen. L. Grenier gefolgt war, begab ſich an deſſen Vorpoſten, um die feindliche Stellung zu recognoſciren. Der Feind hatte ein Lager vor uns, das zu ungefähr 15000 Mann geſchäzt wurde; die übrige Armee konnte aber in der Nacht über Kraiburg und Mühldorf debouchiren, der Obergeneral befahl demnach dem Gen. Grandjean, ſich vorwärts von Haag auf die Mühldorfer Straße zu begeben. Des Obergenerals Abſicht war, nur mit ſeiner vereinigten Macht eine Schlacht zu liefern; die Corps, welcher er ſolchergeſtalt auf die Straſſen von Roſenheim, Waſſerburg und Mühldorf warf, ſollten blos die Ufer des Inns recognoſciren, wenn ſich der Feind hinter dieſem Fluße, und innerhalb ſeiner Brückenköpfe hielte. — Falls er aber debouchirte, ſollten ſie ihm lebhaft genug auf den Zahn fühlen, um ihn zu nöthigen, ſeine Plane ſchnell blicken zu laſſen. Aus dem nämlichen Grunde, und um nichts auf die Spitze zu ſtellen, hatte der Obergeneral 3 Diviſionen zuſammen auf die Mühldorfer Straße abgeſchickt. Drey Debouchées, die Brücken von Kraiburg, Mühldorf und Braunau führten auf dieſe Hauptſtraſſe, was dem Feinde Zeit gab, ſich ſchneller zu formiren. In der Nacht vom 30ten November gieng wirklich der gröſste Theil der feindlichen Armee zu Mühldorf und Kraiburg über den Inn. Zugleich erfuhr der Gen. Lieut. Grenier, daß

der

der Feind am 30ten November Landshut weggenommen hatte, und daß ein beträchtliches Corps die Vils heraufzog, und ſich gegen Dorfen richtete, um die Spitze des Engpaſſes im Iſenthale zu beſetzen. Dieſe Bewegung beſtimmte ihn, eine Brigade vom Gen. Legrand auf Dorfen zurückzuſchicken um den Rückzug zu dieſer Diviſion zu ſichern, falls ſie ſich dazu genöthiget fände. Am 1ten Dezember deployirte ſich der Feind auf der Ebene von Ampfing; der Erzherzog Johann commandirte in Perſon, und wenigſt zwey Drittheil ſeiner Armee ſtanden in Schlachtordnung. Er fieng mit Ungeſtümm den Angriff auf der ganzen Fronte an, und ſchien ſich der Wälder bemächtigen zu wollen, die längs der rechten Seite der Stellung von Aſcha gegen Lauterbach ſenkrecht liegen, indem er zugleich über Kraiburg gegen Aſcha ſelbſt debouchirte, wo der Gen. Desperrieres mit 2 Bataillonen von der 103 Halbbrigade und 3 Schwadronen Cavallerie ſich vertheidigen ſollte. Nachdem der Gen. Ney ſeine Vorpoſten bis an ſeine Schlachtlinie, von welcher der rechte Flügel bey Haigerloh, das Centrum vor Rameringen, und der linke Flügel bey Haun ſtand, zurückgezogen hatte, gieng er wieder mit vielem Vortheil offenſiv gegen den Feind zu Werke; er zwang 8 Bataillons, ſich zurückzuziehen, und trieb ſie über eine halbe Stunde weit vom Angriffspuncte weg, indem er Gefangene machte, und eine Kanone nebſt 2 Munitionswägen nahm. Während dieſer Bewegung fuhr aber der Feind fort, ſich im Iſenthale auszudehnen; er überflügelte um vieles die linke Seite der Diviſion Hardy, und hatte ſich ſchon aller Anhöhen zwiſchen Rothenkirch und Pfaffenkirch bemeiſtert. Ein Corps von 12000 Mann, Infanterie und Cavallerie marſchirte immerfort an unſerm linken Flügel hin, ohne zu kämpfen, und ſuchte augenſcheinlich auf die Hauptſtraße zu kommen, welche unſer einziger Rückzug war. Der Gen. Lieut. Grenier ließ die im Walde hinter St. Veit zur Reſerve ſtehende Brigade des Gen. Joba von der Rechten gegen die Linke marſchiren; zugleich ließ er den Feind auf allen Angriffspuncten zurück treiben, und immer mit Erfolg. Vergebens unternahm der Feind mehrere Anfälle mit Cavallerie und Infanterie; während eines 5ſtündigen Kampfes auf dem nämlichen Schlachtfelde wurde unſere mehr als 3000 Toiſen lange Linie nie eingebrochen. Der Obergeneral ſchickte dem Gen. Lieut. Grenier, ſobald er Nachricht hatte, daß derſelbe ſtark angegriffen wurde, Befehl, ſich zurückzuziehen; der Gen. Richepanſe wurde beordnet, die Brigade unter Befehl des Gen. Walther in der Richtung von Haag ſouteniren zu laſſen. Er kam bald ſelbſt auf dem Platze an; da er die feindliche Macht in ihrer größten Ausbreitung erblickte, urtheilte er, daß der Feind den größten Theil ſeiner Armee vor ihm vereiniget hatte: der Befehl zum Rückzuge war gegeben; er ließ

die

die Diviſion Grandjean vorrücken, um denſelben zu unterſtützen, und man zog ſich echelonsweiſe und in der beßten Ordnung zurück. Als der Feind zu Reichertsheim eingetroffen war, gab er ſich eine unglaubliche Mühe, um bey Aſcha durchzubrechen, und er zwang den Gen. Desperrieres — nach einem ſehr ſchönen Widerſtand, denn er nahm 6 bis 700 Gefangene mit — ſich zurückzuziehen. Die Oeſterreicher beſetzten ſchon den Gipfel der Anhöhen, und marſchirten auf den Ausgang des Defilees los, durch welchen die Diviſion Ney ihren Rückzug bewerkſtelligte; ein Theil unſerer Artillerie war dort noch im Gedränge. Der Gen. Lieut. Grenier befahl dem Brigade-Chef des 2 Dragonerregiments, mit ungefähr 150 Reitern durch den Engpaß zurückzugehen, und in den Feind einzuhauen. Dieß führte dieſer Offizier mit eben ſoviel Nachdruck als Einſicht aus, er erſtieg unter dem Feuer der feindlichen Infanterie die von ihr beſetzte ſteile Anhöhe, jagte ſie auseinander, machte 100 Gefangene, ſäbelte eben ſo viele Feinde nieder, und blieb Meiſter des Paſſes. Der B. Hülot, ein junger Mann von 17 Jahren, Adjutant-Unterlieutenant des Obergenerals, warf ſich in den Angriff, und brachte mehrere Gefangene zurück. Nachdem die Artillerie befreyet war, wurde der Rückzug in der nämlichen Ordnung auf der Haager Straße fortgeſetzt. Zu Sachſenletten hatte ſich eine Brigade von der Diviſion Grandjean, unter Befehl des Gen. Boyer, aufgeſtellt; der Obergeneral befahl ihr, den Angriff des Feindes auszuhalten, während daß die beyden Diviſionen Ney und Hardy ihren Rückzug bewirken würden, und bis zu Ende des Gefechtes deren Nachtrab zu machen. Dieſe friſchen Truppen, die noch keinen Schuß gethan hatten, hielten den Feind auf das kräftigſte im Zaum ꝛc. — Die Diviſionen Ney und Hardy ſtellten ſich nun auf den Anhöhen von Haag, und die Diviſion Legrand nahm ihre Poſition auf Dorfen, nach einem ſehr lebhaften Gefechte auf den Anhöhen von Taufkirch und Schwindeeg, wohin der Feind ſeine Richtung genommen hatte, ſobald er unſern Rückzug entſchieden ſah. In dieſem Kampfe zeichnete ſich die 42te Halbbrigade aus, und ohne die Hartnäckigkeit und die klugen Anſtalten des Gen. Legrand würde der Feind noch an demſelben Tag Dorfen weggenommen haben. Die Diviſion Grandjean ſtellte ſich auf den Anhöhen von Ramſau vorwärts von Haag. Die Brigade Walther, welche nur mit feindlichen Streifparteien, die ſich auf unſere linke Flanke ſchlichen, leichte Gefechte gehabt hatte, ſtellte ſich auf dem Kreuzwege von Waſſerburg und Hohenlinden nach Haag auf. Der feindliche Verluſt muß an dieſem Tage beträchtlich geweſen ſeyn, da wir mehr als 800 Gefangene gemacht haben. Unſer Verluſt war von 250 Gefangenen, und 5 bis 600 Todten oder Verwundeten. Wenn 2 Diviſionen ein fünf-

Digitized by Google

ſtändiges Gefecht gegen eine ganze Armee ausgehalten, und ihren Rückzug im Angeſichte derſelben ohne einen einzigen Unfall bewerkſtelligt haben, ſo kann man dieß nur dem Muthe und der Kaltblütigkeit der Soldaten, und den ſchönen und kraftvollen Anſtalten der Generale zuſchreiben.“ Lob mehrerer Offiziere, unter anderen des G. Lieut. Grenier, der Diviſionsgenerale Ney und Hardy, des Brigadegenerals d'Aultanne, welcher dreymal die Infanterie zum Angriffe des Dorfes Rathenkirch führte, und es endlich an ihrer Spitze wegnahm, ferner die Generale Desperrieres, Joba, Baſtoul, Fauconnet u. ſ. w. „Der G. Hardy erhielt in der Mitte des Gefechtes eine Schußwunde. Der Gen. Lieut. Grenier hatte eine Contuſion am Schenkel; ſeinem Adjutanten, einem Bruder des Obergenerals, wurde von einer Kanonenkugel ein Pferd unter dem Leibe weggeſchoſſen. Die Artillerie hat ſich durch die Genauigkeit ihres Feuers ausgezeichnet; 6 Kanonen, von 2 Schwadronen feindlicher Huſaren ſoutenirt, zerſchmetterten unſere Infanterie auf den Anhöhen von Haigerloh: 6 Feldſtücke von der 2ten Compagnie des 7ten und der 4ten des 8ten Regiments reitender Artillerie bedient, hielten den Feind auf, demontirten ihm 4 Kanonen in weniger als einer halben Stunde, und ſprengten ihm 3 Pulverwägen in die Luft; endlich mußte er ſich gar zurückziehen, indem er uns Kanonen überließ. Nun waren 2 Kanonen auf die Spitze der Anhöhen geſchafft worden; ſie wurden von den 2 Schwadronen feindlicher Huſaren, die ſich unter dem Schutze eines Gehölzes wieder geſammelt hatten, angefallen und weggenommen. Sogleich vereinigten ſich die Kanoniere, fielen kühn auf die Huſaren ein, und brachten ihre Kanonen wieder zurück. Die Vortreflichkeit und in allen Stücken ſorgfältige Haltung der Artillerie gereicht ihrem Befehlshaber, dem Gen. Eblé, zur größten Ehre, und er muß in dieſem Fache als einer der beſten Offiziere Europa's gerechnet werden. Um die Trouppen zu rühmen, darf man ſie nur nennen: alle haben gekämpft, alle haben Wunder gethan“ u. ſ. w.

Affaire bey Hohenlinden.

„Der Obergeneral kam, nachdem er unſere Trouppen gegen die Neckereyen des Feindes auf ihrem Rückzuge gedeckt geſehen hatte, am 1ten Dezember Abends nach Haag zurück, um auf der Stelle den Befehl zur Vereinigung der Armee zu geben. Die Entwürfe des Feindes waren jetzt entwickelt. Die Straße von Waſſerburg, die er, ſo zu ſagen, verlaſſen hatte, ſeine vereinigte Armee, die über die Mühldorfer Straße und das Iſenthal marſchirte, ein Corps von 6000 Mann, das ſich über Landshut auf Freyſingen wandte; das Corps des General Klenau, das über die Donau nach Regensburg gegangen war, um ſich mit dem Corps von Landshut zu ver-

ver-

einigen — alles zeigte an, daß der Feind gegen unſern linken Flügel drücken wollte, während zu gleicher Zeit ein ziemlich anſehnliches Corps ſich auf die Augsburger Straße zog, um uns dieſen Rückzug abzuſchneiden, und uns an die Gebirge, auf der Straße von München nach Landsberg, zurückzuwerfen, wo uns das Tiroler Corps, das ſich auf unſerer Flanke befand, ſeinerſeits in unſerer rückgängigen Bewegung beunruhigen ſollte. Dieß war der vom Feinde angenommene rieſenmäßige Plan; aber die zu großen und zu ausgedehnten Bewegungen, die er nach ſich zog, machten die Ausführung nothwendiger Weiſe ſehr langſam, und der Obergeneral hatte alle Zeit, den größten Theil ſeiner Macht zu vereinigen, um den rechten Flügel des Feindes zu erdrücken, ehe deſſen linker an ihn kommen konnte. Er machte demnach folgende Diſpoſitionen. Der Gen. Lieut. Grenier erhielt Befehl, die Stellung, die er am 28. November inne hatte, zu nehmen: ſeine Rechte zu Hohenlinden, ſeine Linke zu Harthofen. Die Diviſion vom Centrum, unter den Befehlen des Gen. Grouchy, ſollte ſich rechts am äußerſten Ende dieſer Poſition aufſtellen. Der Gen. Legrand der die Linke formirte, ließ zur Deckung ſeiner Flanke 5 Compagnien Infanterie und 2 Schwadronen vom 16ten Regiment Jäger in der Gegend von Harthofen, dem Debouchée von Lendorf gegenüber. Die Cavalerie-Reſerve wurde dem Gen. Lieut. Grenier zur Diſpoſition überlaſſen, und zog ſich hinter Hohenlinden, mit Ausnahme der Brigade des Gen. Espagne, die ſich mit 4 Compagnien von der Diviſion Legrand gegen Erdingen wandte, um hier die linke Flanke der Armee, ſo wie die Communication von München zu decken. Der Gen. Richepanse, zu dem die Brigade Walther, auf der Straße von St. Chriſtoph nach Ebersberg wieder ſtieß, zog ſich auf Ebersberg zurück, und der Gen. Decaen auf Zornetingen. Der Gen. Lieut. Lecourbe kehrte nach Helfendorf und in ſeine erſten Poſitionen zurück, während er den größten Theil ſeiner Macht auf ſeine Linke, gegen den Urſprung der Glon, nach Plomering zog. Die 2 Diviſionen des Gen. St. Suzanne, unter dem Commando des Gen. Colland erhielten Befehl, eine andere Richtung zu nehmen, und in forcirten Märſchen auf Freyſingen zu rücken, ſo daß ſie den 3ten December daſelbſt angekommen wären. Der Tag vom 2ten wurde zur Ausführung aller dieſer Bewegungen angewandt. Der Feind folgte der Diviſion des Gen. Grandjean, die noch immer die Arrieregarde der 2 Diviſionen, welche den Tag vorher gefochten hatten, machte, leicht nach. Die übrige Armee machte ihren Rückzug, ohne verfolgt zu werden. Den 2ten rückte der Feind mit ſeiner Armee vorwärts von Haag, und um 5 Uhr Abends wurden die Vorpoſten des Gen. Grouchy angegriffen; welches abnehmen ließ, daß die Avantgarde ſchon in die

Ebe-

Ebene von Hohenlinden vorgebrochen wäre. Andererſeits hatte der Obergeneral Nachricht, daß in dem Iſenthal und bey Lendorf ein ſehr beträchtliches Corps angekommen war. Der Feind war nun im Marſche, und verfuhr entſchieden offenſiv. Um auf Hohenlinden zu kommen, und in die Ebene vorzubrechen, war er genöthigt, ſich in einen Wald einzuſtecken, durch welchen die Straße geht, und der von Mattenpott bis Hohenlinden einen anderthalb Stunden langen Engpaß formirt. Der Obergeneral ſchickte dem Gen. Richepanse die Ordre, ſich mit Tagesanbruch in Bewegung zu ſetzen, und von Ebersberg über St. Chriſtoph auf Mattenpott zu marſchiren, um dem Feinde in den Rücken zu fallen. Der Gen. Decaen ward beordert, dem Gen. Richepanse zu folgen, und blos ein Corps bey Ebersberg zu laſſen, um die Landſtraße gemeinſchaftlich mit den Trouppen des Gen. Lieut. Lecourbe zu beobachten, welche Befehl hatten, von Pframering auf Ebersberg zu marſchiren, und alles, was dort vordringen wollte, in die Flanken zu nehmen. Der Gen. Lieut. Grenier erhielt Befehl, wenn der Feind ſich in ein Gefecht einlaſſen würde, ſich damit zu begnügen, ſolches bis auf den Augenblick des Angriffs, wozu der Obergeneral ſelbſt das Signal geben würde, auszuhalten. Der Obergeneral war von 7 Uhr Morgens an auf dem Schlachtfelde: es fiel Schnee in großen Flocken. Der Feind begann mit dem Angriffe auf die Rechte des Gen. Grouchy, die an einem Walde ſich anlehnte, welcher parallel an der Ebene von Hohenlinden und links der Hauptſtraße bis in die Gegend von Erdingen fortläuft. Die 108te Halbbrigade war in Schlachtordnung, die 46ſte und 57ſte ſtanden in Colonnen Echelonsweiſe links des Rains vom Walde. Der Gen. Grouchy ließ die 108te Halbbrigade durch das 4te Huſarenregiment und 3 Artilleriestücke unterſtützen, und überließ dem Gen. Bonnet, dieſen Angriff auszuhalten. Dieſe Halbbrigade behauptete ſich mit Nachdruck, und verhinderte den Feind, Vorſchritte zu machen. Nun zogen 8 Bataillons, darunter 6 von ungariſchen Grenadieren, auf die Rechte der Diviſion Grouchy, um ſolche durch die Wälder, an die ſie ſich lehnte, zu tourniren. In der Flanke genommen, war die 108te Halbbrigade einen Augenblick genöthigt, etwas zu weichen, und ihr Brigadechef Marcognet wurde verwundet, und gefangen. Die 106te, die ſchon lange einem ſehr lebhaften Artilleriefeuer ausgeſetzt war, und es mit ihrer gewöhnlichen Standhaftigkeit aushielt, ward von dem Gen. Grandjean der 108ten zu Hilfe geführt, in eben dem Augenblicke, wo der Feind, ſeine große Uebermacht benützend, aus den Wäldern hervorbrach. Ein halbes Bataillon dieſer Halbbrigade, mit den Gen. Grouchy und Grandjean an ſeiner Spitze fiel mit Nachdruck auf den Feind, und warf ihn nach einem blutigen Handgemenge.

Ein halbes Bataillon von der 107ten drang gleichfalls in den Wald, mehr rechts, um dem Reſte dieſes Corps beyzukommen, der ſich ſchon auf ſeiner Flanke ſehr ausgebreitet hatte. Hier war nun der Schauplatz partieller eben ſo hartnäckiger als rühmlicher Gefechte. Man ſchlug ſich Mann gegen Mann, und wir erhielten den Sieg, mit einer großen Anzahl von Gefangenen, worunter der Gen. Spanochi, der dieſen Angriff anführte. Die Oeſterreicher hatten zugleich mit ihrem Angriff auf die Flanke eine neue Anſtrengung gegen die Fronte der Diviſion Grouchy verſucht: 2 Schwadronen vom 11ten Jägerregiment, vom 4ten Huſarenregiment unterſtützt, fielen ſie an, und nahmen ihnen 5 Artilleriestücke. Gleichwohl fieng der Feind an, über die Anhöhen von Burgrain und Brunnacker gegen den Gen. Ney zu debouchiren, ohne daß das Feuer ſehr lebhaft geworden war. Jetzt wurde der Obergeneral gewahr, daß die Oeſterreicher, ohne Nachdruck in ihren Angriffen, in ihren Bewegungen ſehr unſchlüſſig wurden. Der Marſch des Gen. Richepanse konnte ihnen bekannt ſeyn, und es war dringend, ihre Fronte anzugreifen: der Obergeneral gab dem Gen. Lieut. Grenier den Befehl dazu. Die Gen. Ney und Grouchy formirten im Augenblicke ihre Angriffscolonnen; der Gen. Ney erhält vom Gen. Lieut. Grenier Befehl, über die Landſtraße lebhaft auf die Spitze des Defiles vorzudringen, und der Gen. Grouchy wird beordert, ſich gegen den nämlichen Punct zu wenden, und die Linke des Feindes zu werfen. Der Gen. Ney marſchirte mit ſolchem Ungeſtümme, daß er in einem Augenblicke dem Feinde 8 bis 10 Kanonen nahm, und mehr als 1000 Gefangene machte. Der Gen. Grouchy, zu einer ausgedehnteren Bewegung genöthigt, marſchirte eben ſo raſch. Man näherte ſich der Stunde, in welcher der Gen. Richepanse von Mattenpott vorbrechen ſollte. Wirklich war dieſer General um 7 Uhr Morgens mit ſeiner Diviſion von St. Chriſtoph aufgebrochen. Schon waren die 8te Halbbrigade, das 1ſte Jägerregiment, und die 48te Halbbrigade über das Dorf hinausgekommen, als der Feind, von der Straße von Haag nach Waſſerburg über das Thal von Albiching manövrirend, die Diviſion, in der Höhe des Bataillons von der 14ten Halbbrigade leichter Infanterie, welche ungefähr den Mittelpunct formirte, in die Flanke zu nehmen anfieng. Ein ſehr lebhaftes Musketenfeuer wurde vernommen. Der Gen. Richepanse, der an der Spitze der Colonnen war, hielt einen Augenblick in ſeinem Marſche inne. Er war in abſcheuliche Wege gerathen, indem ſich ſein Führer ſelbſt verirrt hatte, und wegen des vielen Schnees, welcher fiel, und dem Auge nicht erlaubte, die Gegenſtände auf 10 Schritte weit vor ſich zu unterſcheiden, den Weg nicht hatte wieder finden können. Die Spitze der Colonne konnte nur weiter vorwärts

mar-

marſchiren, ohne daß es ihr möglich war, einen Schritt rückwärts zu machen. Nun befahl der Gen. Richepanse dem Gen. Drouet, deſſen Brigade ſich mit dem Feinde ſchlug, ihn ſtark zu beſchäftigen, bis zu dem Augenblicke, wo der Gen. Decaen angekommen ſeyn würde, um ihm Luft zu machen, und ihm zu erlauben, ſich mit der Spitze der Diviſion, die ihren Marſch nach Mattenpott fortſetzte, wo ſie durch den Obergeneral einzutreffen beordert war, wieder zuſammen zu kommen. Nachdem dieſer Entſchluß gefaßt war, ſetzt er ſeinen Marſch fort, und kömmt nach außerordentlichen Schwierigkeiten auf Mattenpott, wo er Küraſſiere von Naſſau abgeſtiegen antrifft, die er gefangen nimmt. Die 8te Halbbrigade zieht durch das Dorf, und formirt ſich vor demſelben, das 1te Jägerregiment auf ſeiner Rechten, und die 6 Artilleriestücke, welche nachgefolgt waren, ſtellen ſich auf der Fronte; hierauf marſchirt die 48te Halbbrigade, und formirt ſich links von der 8ten. Die nunmehr vom Gen. Richepanse bezogene Linie war parallel mit der Landſtraße, die auf Flintenſchußweite von Mattenpott vorbeygeht; die Linke der 48ten Halbbrigade, welche mit ihrer Bewegung fertig wurde, fand ſich, ſo zu ſagen, auf der Höhe des Punctes, wo ſich die Chauſsée in den Hohenlindner Wald zieht. Der G. Richepanse hatte ungefähr 8 Schwadronen Cavalerie, und 7 bis 8 Kanonen vor ſich. Während ſich die 48te Halbbrigade vollends formirte, verſuchte das 1te Jägerregiment einen Angriff auf die feindliche Cavalerie; es geht ihr kräftig zu Leibe, aber eine Schwadrone, die durch einen Einſchnitt des Bodens maskirt war, nahm es in die Flanke, und es mußte ſich auf der Rechte der 8ten Halbbrigade wieder formiren. Der Gen. Richepanse, von allen Seiten umringt, konnte nicht wiſſen, ob ſich der Gen. Drouet mit dem Reſte der Diviſion Luft machen würde; er fühlte aber die Nothwendigkeit, dem Feinde nicht ſo viel Zeit zu laſſen, daß er ſeine Schwäche kennen lernte; er beſchloß daher, in Maſſe gegen die Hauptſtraſſe vorzurücken, und mit Blitzes Schnelligkeit dem Feinde in den Rücken zu marſchiren. Auf dieſem kühnen Marſche mußte der Gen. Walther rechts die Cavalerie, die vor ihm war, im Zaum halten, der Gen. Richepanse mußte links in den Wald eindringen. Er formirt ſeine Trouppen als Colonne in halben Bataillons, kömmt auf die Hauptſtraße, bietet links die Spitze der Colonne dar, und nimmt ſeine Richtung gegen den Wald. Der Feind kömmt mit 3 Kanonen herbey, um den Eingang des Waldes zu vertheidigen. Mehrere Kartätſchenſalven und das lebhafteſte Musketenfeuer hielten unſere Bewegungen nicht auf. Nun ſammelte der Feind 3 Bataillone ungariſcher Grenadiere, die in gedrängter Colonne im Sturmmarſche vorrückten. In dieſem entſcheidenden Augenblicke wendet ſich der Gen. Richepanse

panse um, und blickt den Soldaten ins Auge: es blitzt — dieser Braven gewiß, fragt er: „Grenadiere der 48ten was meynt ihr von diesen Menschen?“ „General, es sind todte Leute!“ Mit diesen Worten stürzen sie sich auf den Feind, und er wird geworfen. Nun der Antrieb gegeben ist, stürzt die Colonne alle Massen, die ihr hintereinander entgegen gestellt werden, über den Haufen. — Im nämlichen Augenblicke traff der Gen. Ney, welcher die Oesterreicher mit dem größten Nachdrucke verfolgte, bey dem Ausgange des Engpaßes gegen Hohenlinden ein. Sie versuchen noch sich hier zu vertheidigen; aber sie werden bald durchbrochen. Der Gen. Ney dringt durch, und man sieht eine ungeheure Colonne, die von allen Seiten gedrängt, hin und her schwankt, wirbelt, und sich endlich in den Wald an beyde Seiten der Straße wirft. Man vernimmt ein entsetzliches Geschrey: der Tod verfolgt die Flüchtlinge zwischen den Fichten, hinter denen sie vergebens eine Zuflucht suchen. Nur indem sie die Großmuth des Siegers anflehen, entkommen sie dem Gemetzel. Die Chaussée, vor einem Augenblicke noch mit Tausenden von Soldaten bedeckt, ist nunmehr nur noch mit herumliegenden Leichen, mit scheuen Pferden, die keine Führer mehr haben, mit Wägen, umgeworfenen Pulverkarren, und 87 Kanonen, die in unsere Gewalt fallen, angefüllt. Mitten unter diesem Auftritte der Unordnung und des Entsetzens schickten die Gen. Richepanse und Ney, die noch von einander entfernt waren, zu gleicher Zeit Streifpartenen gegen einander, die sich erkannten, und beyderseits mit der Nachricht zurückkamen, daß die Vereinigung bewerkstelliget war. Der Gen. Richepanse kehrte sogleich zurück, um den Gen. Walther zu unterstützen, der sich mit der Cavalerie, welche beym Ausgang von Mattenpott bekämpft worden war, noch im Handgemenge fand; die Gen. Ney und Grouchy marschiren ihm nach, und unsere Trouppen defiliren voll Freude und Stolz hintereinander auf diesem mit so vielen Trophäen bedeckten Boden. — Auf seinem Rückwege begegnete der Gen. Richepanse dem Gen. Walther, er war schwer verwundet von einer Kugel, die ihm durch den Leib gieng: doch ist das Leben dieses braven und würdigen Offiziers außer Gefahr. Von seinen Soldaten getragen zeigte er in seinen Blicken weniger Schmerz, als Freude über den glänzenden Sieg. Der Gen. Richepanse empfand die Größe des Verlusts, blieb einen Augenblick stehen, und kehrte wieder zu seinen Trouppen. Er besetzte den Saum des Waldes, von dem wir nun Meister waren, mit Infanterie, und brach mit der Cavalerie gegen den Feind vor, der nur noch an einen schleunigen Rückzug dachte. Der Rest seiner Division, dem der Gen. Decaen Luft gemacht hatte, war wieder zu ihm gestossen. Der Vortrab des Gen. Decaen, vom Brigadechef Lafond commandirt.

Digitized by Google

dirt, hatte den Gen. Drouet auf der Vergebene von St. Chriſtoph, wo er kein Terrain hatte, um ſich zu formiren, im Gedränge gefunden. Der Brigadechef Lafond gieng mit dem 3ten Bataillon der 14ten Halbbrigade leichter Infanterie, und einer Schwadron vom 6ten Jägerregiment dem Feinde wacker zu Leibe, und drängte ihn zurück: bey dieſer Gelegenheit ſtellte ſich der Eskadronschef Montaulon, dem ſein Pferd unterm Leib todt geſchoſſen wurde, an die Spitze der Infanterie, und fiel mit derſelben mehrmals in den Feind ein. Dieſer ließ ſeine Reſerve vorrücken, und zwang die unſrigen zum Rückzuge. Nun befahl der Gen. Decaen dem Gen. Kniatzewicz, auf der Linken durch das Innere des Waldes, gegen die Chauſsée zwiſchen Mattenpott und Hohenlinden vorzudringen. Dieſe Bewegung machte dem Gen. Drouet Luft, und vollendete die Niederlage des Feindes bey der Chauſsée. — Die Schlacht war gewonnen, das Centrum des Feindes vertilgt: allein ſein rechter und linker Flügel ſchlugen ſich noch. Der Gen. Lieut. Grenier war mit den 2 Diviſionen Legrand und Baſtoul, und der Cavalerieresерve, auf der feindlichen Linken geblieben; noch hatte er die Reſervebrigade des Gen. Ney, die aus dem Grenadierbataillon von ſeiner Diviſion, dem 13ten Regiment Dragoner, und dem 19ten Cavalerieregiment beſtand, bey ſich behalten. Mit dieſen Trouppen hielt er die Angriffe des Hrn. Baillet Latour auf Hohenlinden aus, während der Gen. Legrand in der Richtung auf Harthofen, und der Gen. Baſtoul auf Buch und Forſteren ſich ſchlugen. Der Feind war auf dieſer ganzen Linie um mehr als die Hälfte an Zahl überlegen, und hatte ein ſehr vortheilhaftes Schlachtfeld. Da aber der Gen. Lieut. Grenier den Erfolg des Angriffes vom Centrum wahrnahm, beſchloß er, ungeachtet der feindlichen Ueberzahl, ſelbſt offenſiv zu Werke zu gehen. Der Angriff wird befohlen. Der Feind kämpft mit erſtaunlichem Nachdrucke, aber die Diviſionen Legrand und Baſtoul thun Wunder der Tapferkeit. Mehrmals werden die Corps zuſammen handgemein, die Stellungen werden genommen und wieder genommen; die 51ſte und 42ſte Halbbrigaden werden öfter von der feindlichen Cavalerie in die Flanke genommen, ohne einen Augenblick erſchüttert zu werden. Endlich wirft die Rechte des Gen. Legrand den Feind in die Engpäße von Lendorf, während der Gen. Bonnet ihn mit einer Brigade von der Diviſion Baſtoul auf Iſen zurückwirft, und er ziehet ſich mit Verluſt von 1500 Gefangenen und 6 Kanonen zurück. Der Chef des 5ten Jägerregiments wurde gefährlich verwundet, und dem Chef der 42ten Halbbrigade wurde in einem hartnäckigen Gefecht ſein Pferde unter dem Leibe erſchoſſen. Noch drang der Feind heftig gegen das Centrum des Gen. Baſtoul und die Reſerve des Gen. Ney. Der Gen. Grenier beorderte den Gen. d'Hautpoul

poul mit ſeinen 3 Cavalerieregimentern, unter Soutien des Grenadierbataillons vom G. Ney. Dieſe neue Trouppen ſetzten den Gen. Baſtoul in den Stand, ſeine Angriffs-Colonnen zu formiren, und auf den Feind zu marſchiren, der eine neue Linie vorwärts der Wälder auf den Anhöhen von Tating bezogen hatte. Der Gen. Bonnet, der ihn eben in der Richtung von Iſen forcirt hatte, machte, von einem Bataillon der 42ten Halbbrigade und der Cavalerie unter Befehl des Gen. Fauconnet unterſtützt, eine Bewegung gegen die rechte Flanke der Attake, während die Reſervebrigade unter dem G. Joba aufbrach, um den Feind auf ſeiner linken Flanke zu überflügeln. Dieſem letzten Manövre kann der Feind nicht widerſtehen; er zieht ſich in Unordnung zurück, mit Verluſt von Kanonen und vielen Gefangenen. Der G. Baſtoul, deſſen Betragen an dieſem ganzen Tage das größte Lob verdient, wurde bey dieſem Angriffe ſchwer verwundet. Der Obergeneral, der das äußerſt lebhafte Gefecht des Gen. Lieut. Grenier hörte, ließ die 108te Halbbrigade und 2 Bataillone von der 57ten Halt machen, um ſie als Verſtärkung auf Hohenlinden zurück zu ſchicken; ſie marſchirten mit der größten Schnelligkeit, allein der Feind war ſchon in voller Deroute, als ſie eintraffen. Auf der Rechten hatte der Gen. Decaen, als er Ebersberg verließ, um in der Richtung von Mattenpott dem Gen. Richepanse zu folgen, ein Corps von 1200 Mann unter dem Gen. Debilly zurückgelaſſen, das die Waſſerburger Straße decken, und den Trouppen des Gen. Lecourbe Zeit machen ſollte, dort einzutreffen. Auf ſeinem Marſche hatte er dem abgeſchnittenen Theile der Diviſion Richepanse Luft gemacht. Ein Corps von 900 Oeſterreichern, dem die ſchnelle Bewegung des Gen. Grouchy gegen die Spitze des Engpaſſes in der Ebene von Hohenlinden den Rückzug abgeſchnittten hatte, wollte ſich nach Waſſerburg durchſchlagen, und griff die Brigade des G. Durutte an. Dieſer ließ 2 Compagnien von der 14ten Halbbrigade leichter Infanterie vorrücken; nach einigem Muskettenfeuer warf ſich der Adjutantmajor Conuil, erzörnt, daß Leute, welche nothwendig gefangen waren, noch Widerſtand thaten, mitten unter ſie, und befahl ihnen, ſich zu ergeben: ſie ſtreckten das Gewehr. Der Gen. Decaen ließ den Gen. Kniatzewicz mit der pohlniſchen Legion wieder nach St. Chriſtoph marſchiren, um ſeine rechte Flanke zu decken, und das Corps zu beobachten, welches am Morgen die Diviſion des Gen. Richepanse angegriffen hatte; inzwiſchen ſetzte er ſeinen Marſch auf Mattenpott fort; da er aber die Diviſion Grouchy fand, ſo befahl er dem Gen. Durutte, eine andere Richtung zu nehmen, und über Albiching auf Haag zu marſchiren, und dem Feinde zum zweytenmale ſeinen Rückzug abzuſchneiden. Im nämlichen Augenblick berichtete ihm der Gen. Kniatzewitz, daß er lebhaft angegriffen würde;

der

der Gen. Decaen befahl ihm, ſeine Stellungen zu behaupten, und der Gen. Kniatzewitz hielt ſich an der Spitze ſeiner Legion auf das muthigſte, bis der Gen. Durutte, indem er auf Albiching marſchirte, und den Feind auf ſeiner Rechten überflügelte, denſelben zum Rückzug zwang. Die Trouppen des Gen. Decaen haben ſich in allen Gefechten, die ſie an dieſem Tage zu beſtehen hatten, äußerſt ausgezeichnet. Seine Diviſion machte 3000 Gefangene, worunter 50 Offiziere, davon 2 Oberſten, und nahm 7 Kanonen. Es war 6 Uhr Abends, und die Nacht rettete nun den Feind vom gänzlichen Verderben. Um 4 Uhr war die Schlacht ſchon ſo entſchieden gewonnen, daß an einem Sommertage, wo man noch 5 Stunden zum Schlagen gehabt hätte, die Oeſterreicher nicht 10 Kanonen zurückgebracht, und über die Hälfte ihrer Armee verloren haben würden. Die Reſultate dieſes Tages ſind 11,000 Gefangene, worunter 179 Offiziere, davon die Gen. Deroy und Spanochi, 4 Oberſten, davon der Prinz de Ligne, und 100 Kanonen. Die Kriegsgeſchichte giebt uns kein Beyſpiel von einer ſo zahlreichen Feldartillerie, die einer öſterreichiſchen Armee in einer einzigen Affaire abgenommen worden wäre. Ein ſo entſcheidender Sieg muß freylich der Kühnheit und Geſchicklichkeit der erſten Anſtalten zugeſchrieben werden; nicht genug kann man aber auch die Pünktlichkeit und den glänzenden Muth bewundern, womit ſie ausgeführt wurden. Generale, Offiziere, Soldaten — alle haben ſich ſelbſt übertroffen. Viele Soldaten ſagten, indem ſie ſich wie Löwen ſchlugen: heute will ich nicht ſterben, ich muß das Ende eines ſo ſchönen Tages ſehen. Der Gen. Lieut. Grenier hat dem Feinde gezeigt, daß, wenn er bloß mit 2 Diviſionen zu kämpfen, und ſich vor einer ganzen Armee ſtolz zurück zu ziehen weiß, er gegen eine geringere Ueberlegenheit auch zu ſiegen, hauptſächlich aber nachdrücklicher zu verfolgen verſteht, als er verfolgt worden war. Er hat den Obergeneral treflich unterſtützt. Die Generäle Ney, Richepanse, Grouchy, Baſtoul, Legrand und Decaen hatten an dieſem Tage eine zu glänzende Rolle, als daß der Obergeneral noch ein Wort zu ihrem Lobe beyzufügen brauchte. Die Generäle Kniatzewitz, Durutte, Grandjean, Bonnet, Boyer, Lahori, Drouet und Saligny haben die größten militäriſchen Talente bewieſen. Dem Gen. d'Aultanne wurde ein Pferd unter dem Leibe erſchoſſen, ſo auch dem commandirenden Adjutanten Laſol. Die commandirenden Adjutanten Desplauques, Darbois und Plausanne werden von den Diviſionsgeneralen, bey denen ſie ſich befanden, beſonders angerühmt. Der Gen. Richepanse rühmt den B. Label, Ingenieuroffizier, den Brigadechef Sarrut, den Eskadronschef Baron, den Capitain Crabe vom 5ten Regiment Huſaren, den Lieut. Lapointe vom 1ſten Jägerregiment. Der G. Decaen

lobt

lobt gleichfalls das Betragen des Brigadechef Lafond vom 5ten Jägerregiment, und des Eskadronschef Monthollon. Alle Chefs und Staabsoffiziere, Adjutanten u. ſ. w. haben ſich auf das ausgezeichneſte betragen. Dem erſten Adjutanten des Obergenerals, dem Brigadechef Legnai wurde ein Pferd todt geſchoſſen, dem commandirenden Adjutanten Maximien Lamarque eines verwundet. Auch die commandirenden Adjutanten Lenormand und Guillot haben ſich ausgezeichnet. Dem B. Grimaldi, Adjutanten des Gen. Grouchy, wurde der Arm von einer Kugel durchſchoſſen. Die BB. Strolz, Delelee und Rapatel, Adjutanten des Obergenerals ſind mehrmals durch die feindliche Linie geritten, um dem Gen. Richepanse Befehle zu überbringen. Unſer Verluſt beträgt nur 1200 Mann an Todten oder Verwundeten; der feindliche muß ungeheuer ſeyn. Man ſchäzt ihn auf 7 bis 8000 Todte oder Verwundete. — — In Gefolge dieſer Affaire wurde der Gen. Espagne gegen Mitternacht bey Erdingen durch ein Corps von 1200 Reitern und 700 Mann Infanterie angegriffen. Dieſer brave Offizier, zu thätig, um ſich überfallen zu laſſen, verjagte den überlegnen Feind, und behauptete den Poſten, den er zu vertheidigen, Auftrag hatte."

Generalbefehl des K. K. Generalcommando.

Der rechte Flügel der in Baiern ſtehenden Armee wird am 27ten November 1800 auf der Straße gegen Vilsbiburg dießſeits der Demarcations-Linie dergeſtalt bereit ſtehen, daß er am 28ten mit Anbruch des Tages, wo die Feindſeligkeiten nach letzter Uebereinkunft anzufangen haben, ſogleich mit vereinten Kräften über Vilsbiburg gegen Landshut vorbrechen, den etwa vorfindlichen Feind angreifen, und nach gelungenen Schlag ſich des Uebergangs über den Iſarfluß bey Landshut bemeiſtern könne, von wo in forcirten Märſchen, und mit ſtets verbundenen Kräften über Moosburg und Freyſing gegen München, oder eigentlich auf die Anhöhen von Dachau vorzurücken der Antrag iſt. — Sollte aber der Feind ſeine Hauptkräften auf den Straſſen von der obern Iſar und München, gegen Roſenheim, Waſſerburg und Ampfing verſammelt, und in dem Augenblick den obern Inn zu forciren die Abſicht haben, indeß der dießſeitige rechte Flügel bey Landshut die Iſar überſetzet, ſo wird doch letzterer die vorbenannte Richtung ſeiner Operationen beybehalten, und nur ſeine Märſche um ſo mehr beſchleunigen, und Dachau zu gewinnen keine Anſtrengung verſäumen. Damit nun die Operationen des rechten Flügels ihre volle Wirkung erhalten, wird erforderlich ſein, daß die in Tyrol, und am obern Inn ſtehenden dießſeitigen Trouppen durch eine zweckmäßige und angeſtrengte Vertheidigung den Feind aufhalten, und der operirenden Armee nur auf die wenigen Tage Sicherheit verſchaffen, welche ſolche nöthig hat, um

von

von Vilshofen über Landshut nach Dachau vorzurücken. Damit aber die am obern Inn dermal ſtehende Trouppen dieſe wirkſame Vertheidigung mit Wahrſcheinlichkeit leiſten können, müſſen die herzoglich würtembergiſche Trouppen vereint mit jenen des Herrn Prinz von Conde — unter dem Befehle des leztern — den Theil des rechten Innufers, rechts und links von Roſenheim, zur Vertheidigung dergeſtalt übernehmen, daß die leichteſten Uebergangspunkte mit Geſchüz und Mannſchaft hinlänglich beſezt, die Brücke von Roſenheim zum Theil abgetragen, der gröſte Theil dieſer Trouppen aber bey Roſenheim, oder einem ſonſt ſchicklichen Zwiſchenpunkt vereint, bereit gehalten werde, um einen wirklich ernſthaften Verſuch des Feindes, eine Brücke zu ſchlagen, oder überzuſetzen, durch einen entſchloßnen Angriff abweiſen zu können. — Das Churpfalzbaieriſche Corps beſezt den 27ten dieß die Brückenſchanze von Waſſerburg mit 6 bis 800 Mann, jene von Kraiburg mit 400 Mann und darüber, und ſtellt alle übrige Infanterie bey Mühldorf auf, wo ebenfalls nur die ſchon fertigen geſchloſſenen Redouten zu beſetzen ſind, der Ueberreſt hingegen zum offenſiven Vormarſch gegen den zwiſchen beſagten Brückenſchanzen den Uebergang drohenden Feind, oder zur Befreyung der angegriffenen Redouten bey Mühldorf beyſammen gehalten werden muß, weßhalb durch kleine Cavalerie-Detaſchements das rechte Innufer zwiſchen Waſſerburg und Mühldorf ſtets beobachtet, und die Verbindung mit den würtembergiſchen Trouppen links aufwärts gegen Roſenheim, ſo wie rechts abwärts gegen Braunau ununterbrochen beybehalten werden muß; ſo wie in den erſten Augenblicken, wo die Armee gegen Landshut vorrückt, auch die Verbindung mit ſolcher höchſt nothwendig iſt, wozu die Avantgarde der Armee ſelbſt gleich anfänglich ein beträchtliches Streifcommando in der Gegend von Dorfen mit dem Auftrage zurücklaſſen wird, die Verbindung zwiſchen der Straße von Haag und der Armee zu unterhalten, ſo wie die ſchon dermal auf den Straſſen von Haag, Waſſerburg, und Roſenheim ſtehende Avantgarde des linken Flügels bereits unterrichtet iſt, wohin ſich ſolche rechts und links zu verbinden, und welchen Rückweg ſie im Nothfalle zu nehmen habe. — Wenn nun der Feind gleich anfänglich die Straße von Haag verlaſſen, oder doch wenigſt nur ſchwach bedrohen ſollte, dagegen aber mit allen Kräften gegen Waſſerburg und Roſenheim vordränge, ſo können und müſſen die bey Mühldorf, außer der Beſatzung der Redouten, noch befindliche Trouppen vereiniget mit jenem Theil der Avantgarde, welcher auf den Straſſen von Haag und Steinering zurückzugehen gezwungen ſeyn dürfte, auf dem linken Innufer in die Flanke des Feindes ſich werfen, welche gegen Waſſerburg, oder Roſenheim den Uebergang des Innflußes zu forciren bemüht ſeyn dürfte. —

Ueberhaupt kömmt es im Ganzen darauf an, daß dem Feinde der Uebergang am obern Inn mit allen Kräften wenigſtens in ſo lang unmöglich gemacht werde, bis die dießſeitige operirende Armee auf dem linken Iſarufer bis Dachau vorgedrungen ſeyn wird. Noch vor dem 27ten wird nachſtehendes Geſchütz von der k. k. Artillerieresерve in nachbenannten Brückenſchanzen eintreffen.

6. der 6 ttigen Kanonen, 2. der 7 ttigen Haubizen.	im Tête de pont von Waſſerburg.
8. der 6 ttigen Kanonen. 4. der 12 ttigen Kanonen. 4. der 7 ttigen Haubizen.	im Tête de pont von Kraiburg.
4. der 6 ttigen Kanonen. 16. der 12 ttigen Kanonen. 2. der 7 ttigen Haubizen. 4. der 10 ttigen Haubizen.	im Tête de pont von Mühldorf.

Außer dieſem Reſerve-Geſchütz nehmen die zur Beſatzung der Têtes de pont beſtimmten Trouppen auch ihr Linien-Geſchütz dahin mit. Sollte es jedoch dem Feinde gelingen, den obern Inn zu forciren, und das rechte Ufer zu behaupten, daſelbſt den zulezt beſtimmten Angriff noch abzuweiſen, ſo iſt der Rückzug von Roſenheim über Traunſtein, von Waſſerburg über Altenmarkt, und von Mühldorf über Tittmoning und Burghauſen nach Salzburg zu nehmen, auf welchen Straſſen das Terrain vortheilhaft zu nützen, und jeder Schritt dem Feinde auf das äußerſte zu erſchweren iſt. Die bey Mühldorf vereinigte Churpfalzbaieriſche Trouppen müſſen das Eintreffen eines Theils der Arrieregarde der Armee abwarten, damit die Armee ſelbſt die Straſſen von Neudtting, Märktl, und Braunau nach Burghauſen und Salzburg gewinnen könne. Im Falle der Feind der Armee gegen Vilsbiburg entgegen gehen, und den obern Inn nur beobachten wollte, haben die Trouppen dieſes Theils des Feindes rechte Flanke ernſthaft zu beunruhigen, indeſſen die Armee mit ſeiner Fronte beſchäftigt iſt; nur müſſen dann auch während dem Vorrücken der Trouppen des obern Inns in des Feindes Flanke die Brückenſchanzen zur Aufnahme im unglücklichen Falle ſtets beſezt bleiben. — Es mag nun der Feind durch die Armee noch dießſeits der Iſar geſchlagen werden, oder durch das raſche Vordringen der Armee auf dem linken Iſarufer ſein Vorhaben gegen den obern Inn aufzugeben gezwungen ſeyn, und über München oder Freyſing das linke Ufer zu gewinnen eilen, ſo müſſen die Trouppen des obern Inns

den

den Feind auf dem Fuße verfolgen, und seinen Rücken beunruhigen: doch müssen selbst in diesem Falle die Brückenschanzen von Wasserburg, Kraiburg und Mühldorf noch in so lange besezt bleiben, bis der auf dem linken Isarufer erfochtene Sieg den Feind an den Lech zurück zu gehen gezwungen haben wird, und die Vereinigung der Trouppen des obern Inns mit der Armee ganz zu Stande gekommen ist.

Die hier bey Haag versammelte Armee muß sich den 3ten bey Anzing über Hohenlinden mit der Division Kienmaier vereinigen, welche heut über Isen bis Buch vorgerückt seyn wird. Hiezu wird den 3ten in drey Kolonnen um 1 Uhr früh aufgebrochen. Die Division Riesch formirt die linke Kolonne, sucht die Straße zu gewinnen, die von Albaching nach Hohenlinden führt, und unterhält die Communication mit der Hauptstraße bis Steinering. **Disposition auf den 3ten Dezember 1800.**

Die Avantgarde erhält noch heute das Regiment Benjovski, und die Reserve das Churpfalzbaierische Corps. Die Avantgarde und Reserve bilden die mittlere Kolonne, sie brechen ebenfalls um 1 Uhr früh auf, sie haben auf der Straße über Hohenlinden gegen Anzing vorzurücken, und links mit der Division Riesch und dann jener des Feldmarschall de Baillet Verbindung zu unterhalten.

Die Division Baillet rückt ebenfalls um 1 Uhr den 3ten ab, nimmt ihren Weg über Oberndorf, Weyer und Mittelbach gegen Hohenlinden, stets rechts und parallel mit der Hauptstraße bis Anzing, und hält während dem Marsche genaue Verbindung mit der mittleren Kolonne, und jener des Gen. Kienmaier, welche schon heute den 2ten von Dorfen über Lendorf nach Buch vorzukommen bemüht ist.

Der Marsch der Trouppen muß sich durch das beschwerliche Fortbringen des Geschützes nicht aufhalten lassen; wenn auch die Kolonne ganz ohne Geschütz aber zur rechten Zeit ankömmt, so wird die Absicht des Ganzen eben so gewiß erreicht, als solche zuverläßig verlohren geht, wenn Zaudern den Marsch aufhält.

Das Geschütz kann entweder der Reserve der Kolonne folgen, oder im schlimmsten Falle auf der Hauptstraße zur Kolonne eintreffen.

Die ganze bey Anzing am 3ten ſich vereinigende Armee muß ihre Lebensmittel, dann Tragpferde, und Kochgeſchirr ſammt Schlachtviehe dergeſtalt zu Hand haben, daß bey Anzing gleich abgekocht, und am folgenden Tag eben ſo zeitig wieder vorgerückt werden kann.

Erklärung

Digitized by Google

Erklärung der Numern

zu

den Plan der Schlacht-Gegend bey Hohenlinden

am 3ten Dezember 1800.

Stellung der fränkiſchen Armee am 27. November, und zwar des rechten Flügels unter Gen. Lieut. Lecourbe mit dem Hauptcorps von 13 Bataillons, und 14 Eſcadrons bey Helfendorf auf der Roſenheimer Chauſsée, der übrige Theil dieſes Flügels war von Feldkirchen bis an das linke Ufer der Iſar aufgeſtellt; vom Centrum ſtand eine Diviſion auf der Straße nach Waſſerburg zu Ebersberg, die beyden andern ſtanden als Reſerve rechts und links dieſer Chauſsée. Der linke Flügel unter Gen. Lieut. Grenier lehnte ſich rechts an Hohenlinden, links erſtreckte er ſich bis gegen Harthofen. Nro. 1.

Ankunft der öſterreichiſchen Armee bey Maſſing und Gangkofen. Nro. 2.

Marſch der fränkiſchen Armee gegen den Inn am 28. 29. und 30ten November. Nro. 3.

Auf dem linken Flügel nahm die Diviſion Legrand, Dorfen nach einem unbedeutenden Gefechte, und rückte dann auf die Höhen von Taufkirchen, die Diviſionen Ney und Hardy nahmen eine Stellung auf den Anhöhen, welche die Ebenen von Ampfing beſtreichen, indem ſie ſich in Echélons auf die Chauſsée ſtellten; eine Brigade war hinter Haun, eine bey Aſchau, und eine dritte nebſt 2 Grenadiers Bataillons bey Reichertsheim aufgeſtellt; die Diviſion Grandjean von der Reſerve des Centrum, welche den Diviſionen Ney und Hardy gefolgt war, nahm ihren Poſten hinter Haag, vom Centrum drang die Diviſion Decaen durch das Glonthal, und trieb eine Brigade bis an die Attel vor, während dem der Gen. Rischepanse die Vorpoſten von Waſſerburg nöthigte, ſich in den Brückenkopf zurückzuziehen; der rechte Flügel recognoſcirte bey Roſenheim bis an den Inn.

Bewegung der öſterreichiſchen Armee am 29ten November von Gangkofen nach Ekelkofen und Neumarkt. Nro. 4.

Marſch dieſer Armee nach Ampfing in 3 Colonnen, die vom rechten Flügel unter Gen. Baillet Latour, die vom Centrum unter Erzherzog Johann, und die vom linken Flügel unter G. Riesch. Nro. 5.

Stellung derſelben bey Ampfing, und des baieriſchen Corps bey Mühldorf am 30. Nov. Nro. 6.

Angriff der öſterreichiſchen Armee in denſelben 3 Colonnen, wie Num. 5, auf den franzöſiſchen linken Flügel am 1ten Dezember. Nro. 7.

Schlachtlinie der Diviſion Ney und Avanciren derſelben. Nro. 8.

Die mittlere Colonne der Oeſterreicher muß der Diviſion Ney einen Augenblick weichen; erhält aber bald ihre erſten Vortheile wieder. Nro. 9.

Marſch und Stellung der bey Reichertsheim geſtandenen fränkiſchen Trouppen, welche zur Unterſtützung der Retirade von Hardy marſchirt ſind. Nro. 10.

Eine Brigade der Diviſion Legrand, welche ſich auf Dorfen zurückzieht. Nro. 11.

Rückzug der bey Aſchau überwältigten Brigade Despérriéres. Nro. 12.

Bri-

Digitized by Google

Nro. 13. Brigade des Gen. Boyer der Diviſion Grandjean, welche bey Sarenſtätten aufgeſtellt war, um den Rückzug der Diviſionen Ney und Hardy zu erleichtern, und deren Arriére-garde zu machen.

Nro. 14. Allgemeiner Rückzug der fränkiſchen Truppen am 1ten Dezember, und Stellung derſelben bey Haag und bey Dorfen.

Nro. 15. Die Diviſion Grandjean, welche ſich auf die Höhen von Ramſau ſtellt.

Nro. 16. General Rischepanse, welcher zur Unterſtützung der Brigade Walther da aufgeſtellt war.

Nro. 17. Stellung der Brigade Walther am Abend des 1ten Dezember.

Nro. 18. Stellung der öſterreichiſchen Armee nach dem Gefechte.

Nro. 19. Marſch und Stellung bey Haag am 2ten Dezember.

Nro. 20. Das bey Mühldorf geſtandene baieriſche Corps, welches zur Armee geſtoſſen.

Nro. 21. Corps des Gen. Kienmaier, welches dieſem Tag bey Dorfen angekommen.

Nro. 22. Oeſterreichiſche Truppen, die nach einem lebhaften Gefechte ſich des Poſtens von Landshut bemächtigen.

Nro. 23. Vorrücken dieſer Truppen auf beyden Ufern der Iſar.

Nro. 24. Wegnahme von Freyſing durch dieſelben am 3ten Dezember.

Nro. 25. Stellung, welche die fränkiſche Armee am 2ten Dezember nimmt, nemlich das Corps des Gen. Grenier rechts bey Hohenlinden, links zu Harthofen; vom Centrum ſtellte ſich die Diviſion Grouchy am rechten äußerſten Ende dieſer Stellung auf; die Diviſion Richepanse, zu der die Brigade Walther auf dem Wege von St. Chriſtoph wieder ſtieß, zog ſich auf Ebersberg, und die Diviſion Decaen auf Zorneding zurück; der General Lecourbe nahm ſeine erſte Stellung bey Helfendorf wieder, und detaſchirte gegen Pframering.

Nro. 26. 5 Compagnien und 2 Eſcadrons, welche zur Deckung des linken Flügels der Diviſion Legrand gegen Lendorf aufgeſtellt waren.

Nro. 27. Die Cavallerie-Reſerve unter General d'Haupoult.

Nro. 28. Eine Brigade-Cavallerie und 4 Compagnien Infanterie unter Gen. Espagne, welche gegen Erding aufgeſtellt waren, um die linke Flanke der Armee, und deren Verbindung mit München zu decken.

Nro. 29. Marſch der öſterreichiſchen Hauptarmee in 3 Colonnen zum Angriff der Franken am 3ten Dezember.

Nro. 30. Vorrücken des Gen. Kienmaier über Lendof gegen Buch.

Nro. 31. Das 4te Huſarenregiment, 3 Piecen Artillerie, und die 108te Halbbrigade in Schlachtordnung; die 46 und 57te in Colonne.

Nro. 32. Angriff der Avantgarde des öſterreichiſchen Centrum auf dieſe Truppen, unterſtützt durch eine Brigade Grenadiers, und eine Brigade Baiern.

Nro. 33. Die 106te und 1 halbes Bataillon der 56ten Halbbrigade, welche der 108ten zu Hilfe kommen.

Attaque

Attaque von 2 Escadrons des 11ten Jägerregiments, unterstützt vom 4ten Husaren- Nro. 34.
regiment.

Angriffe der Generäle Ney und Grouchy auf und neben der Chaussée. Nro. 35.

Durch diesen Angriff zum Zurückziehen genöthigte Oesterreicher und Baiern. Nro. 36.

Marsch der Generäle Richepanse und Decaen von Ebersberg über St. Christoph Nro. 37.
au Mattenpött.

Corps, welches unter Gen. Dobilly bey Ebersberg zurückblieb. Nro. 38.

Angriff, den die Colonne des österreichischen linken Flügels auf die Division Riche- Nro. 39.
panse thut.

Brigade Drouet, welche diese Angriffe aushielt, während der Gen. Richepanse mit der Nro. 40.
48ten und 8ten Halbbrigade, dem 11ten Jägerregiment, und 6 Pieces seinen Marsch (37.) fortsezt.

Erste Stellung dieser Truppen vor Mattenpött. Nro. 41.

Zwey Bataillons Baiern unterstützt durch ein drittes, welche auf St. Christoph marschi- Nro. 42.
ren sollten, bey dem ersten Eintritt in den Wald aber von den Truppen des Gen. Richepanse
angegriffen und umwickelt werden.

Oesterreichische Cavallerie der mittlern Colonne, welche an dem Eingang des Defilées- Nro. 43.
halten geblieben, und sich nun neben der Chaussée formirt.

Angriff des fränkischen 1ten Jägerregiments, das von einer Escadron baierischer Chevaux Nro. 44.
légers zurückgeworfen wird.

NB. Bey welcher Gelegenheit diese Escadron mehrere Pieces erobert, aus Mangel des An-
spanns aber nur eine Haubize mit fortnehmen konnte.

Attaque der Infanterie des Gen. Richepanse in mehreren Colonnen. Nro. 45.

Vortrapp des Gen. Decaen, welcher die Oesterreicher bey St. Christoph angreift und Nro. 46.
zurücktreibt.

Vorrücken eines Theils der österreichischen Truppen, welche die Franken wieder zurück- Nro. 47.
schlagen.

Bewegung des fränkischen Gen. Kniatzewicz gegen die Chaussée von Haag, welche Nro. 48.
die Oesterreicher hier nöthigt, die Stellung

zu nehmen. Nro. 49.

Fortschritte der beyden österreichischen Colonnen des rechten Flügels in der Direction Nro. 50.
von Mittelbach, Burgrhain, und Buch.

Die Divisionen Legrand und Bastoul, welche diese Angriffe aushielten. Nro. 51.

Gänzliche Auflösung der mittlern Colonne und Laufen derselben gegen Dorfen, nachdem Nro. 52.
der Gen. Richepanse die Queue derselben geworfen, und die Generäle Ney und Grouchy auch
die Teté zum Zurückziehen genöthigt.

Die äußerste Colonne der Oesterreicher, die von der Division Legrand in die Defileen Nro. 53.
von Lendorf zurückgeworfen wird.

Eben so wird die Colonne des Gen. Baillet durch die Division Bastoul genöthigt, sich auf Nro. 54.
Isen zurückzuziehen. Gedachte Colonne nimmt aber Position auf den Höhen von Tatting.

Lezter

Nro. 55. Lezter Angriff des fränkiſchen linken Flügels. Der Gen. Bonnet macht eine Bewegung gegen die öſterreichiſche rechte Flanke, während dem bricht

Nro. 56. Die Reſerve-Brigade Jola auf, um ſie auf der linken zu überflügeln.

Nro. 57. Rückzug und Stellung dieſes Flügels bey Dorfen.

Nro. 58. Stellung, welche der Gen. Kniatzewicz nach ſeiner erſten Bewegung (48.) genommen, während Gen. Decaen ſeinen Marſch auf Mattenpött fortſezte.

Nro. 59. Angriff, den die Oeſterreicher auf dieſe Stellung machen.

Nro. 60. Bewegnng des Gen. Durut in der rechten Flanke der Oeſterreicher bey Albaching, welche ſolche zum Rückzug auf Mühldorf zwang.

Nro. 61. Stellung der Cavallerie der mittlern Colonne bey Haag, Nachmittags nach verlohrner Schlacht.

Nro. 62. Angriff, den das Corps des Gen. Meczieri in der Nacht vom 3ten Dezember auf die Trouppen des Gen. Espagne macht.

Nro. 63. Rückzug dieſes Corps am 4ten Dezember.

Nro. 64. Rückzug des öſterreichiſchen rechten Flügels in der Nacht des 3ten, und am 4ten Dez.

Nro. 65. Stellung des Centrum am 4ten, welche ſpäter durch die Diviſion Kienmaier eingenommen war.

Nro. 66. Stellung der fränkiſchen Armee am 5ten Dezember, und nachdem ſolche den 4ten zum Verfolgen angewandt hatte: nämlich

der rechte Flügel in Roſenheim und an dem dortigen linken Innufer, vom Centrum die Diviſion Decaen auf der Straße von Ebersberg, Waſſerburg blokirend; die Diviſion Grouchy in Echélons auf der Chauſsée von Haag, das Defilée von Aſchau deckend, und Kraiburg beobachtend; die Diviſion Richepanse vor Remering, ihre Avantgarde zu Ampfing; vom linken Flügel ſtand die Diviſion Legrand zwiſchen Liebbruk und Steig; die Diviſion Bonnet als Reſerve auf den Höhen von Schwindek; das Corps des Gen. Collaud war bey Erding angekommen, und hatte eine Brigade nach Taufkirchen detachirt, die die Communication zwiſchen den Diviſionen Ney und Legrand herſtellte; die Cavallerie-Reſerve blieb zu Hohenlinden.

Nro. 67. Stellung der öſterreichiſchen Armee von 5. und 6. bis zum 9. und 10. Dezember, und zwar:

Nro. 68. General Meczieri bey Brombach.

Nro. 69. Corps de Reſerve bey Hohenwarth.

Nro. 70. Diviſion Baillet bey Obing.

Nro. 71. Diviſion Riesch bey Hartmanns- und Stephanskirchen.

Nro. 72. Diviſion Kienmaier vid. Nro. 65.

Digitized by Google

igitized by Google

CHAUSSÉE von LANDSBERG über WEILHEIM und MITTENWALD bis SCHARNITZ in TIROL.

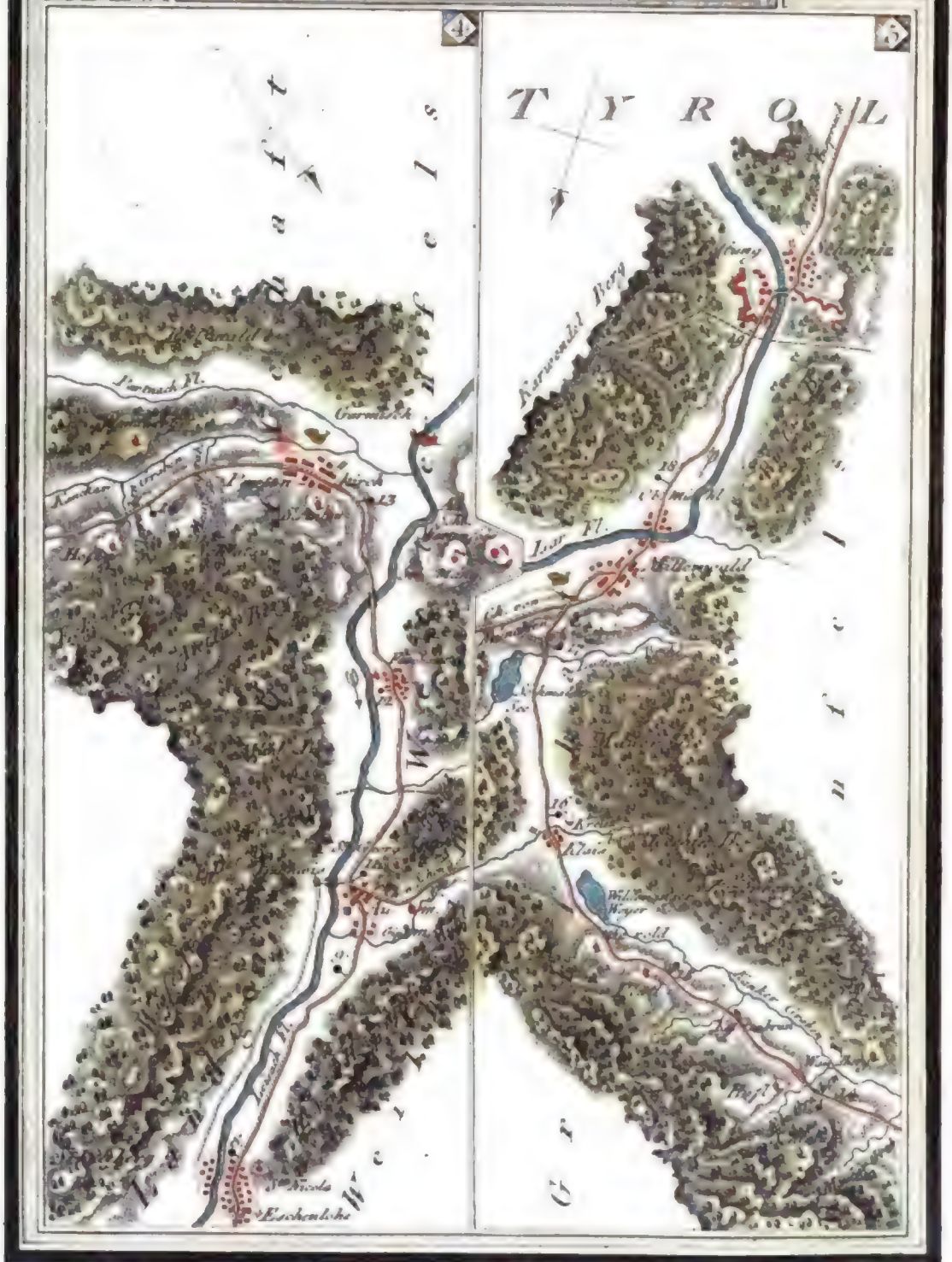
Tab. A.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAUSSEE von LANDSBERG ÜBER WEILHEIM UND MITTENWALD BIS SCHARNIZ IM TIROL

Tab. B.



Beſchreibung der Chauſsée
von Landsberg über Weſſobrunn, Weilheim, Murnau,
und
Mittenwald bis Scharnitz in Tyrol.

Gebrauch der Karte.

Man fängt in der Karte A in der erſten Kolumne unten bey Landsberg aufwärts bis 6, in der zweyten wieder von unten bey 6 aufwärts über Weilheim bis 2, und ſo in der dritten Kolumne von 2 unten wieder aufwärts über Murnau bis Eſchenlohe zu zählen an. In der Karte B wird wieder in der vierten Kolumne von Eſchenlohe bis Partenkirchen, dann links und in der fünften Kolumne wieder von unten aufwärts über Mittenwald bis Scharnitz zu zählen angefangen. Die Stundenſäulen ſtehen nach der Meſſung von Landsberg bis Weilheim, und von Weilheim, wo wieder die Zahl von vornen anfängt, über Murnau bis Au. Durch die Grafſchaft Werdenfels ſtehen keine Stundenſäulen.

Oben am Berge hart am Stadtthore ſcheidet ſich die Straße links nach München, rechts aber nach Weilheim.

Vor dem Ausbruche des Krieges war ſchon der Vorſchlag gemacht, die Straße über dieſen ſowohl für Menſchen als Pferde, beſonders im Winter, wo die Bahne ſchlüpfrig iſt, gleich gefährlichen Berg abzuändern, und ſie zügiger neben der Stadt hinabzuführen; allein die Kriegsvorfälle haben dieſe ungemein nützliche Abänderung verzögert, und ſo bleibt ſie beſſern Zeiten vorenthalten.

Vom obern Thore der Stadt Landsberg, welche nach den neueſten Beobachtungen unter dem 28°, 32′, 20″, der Länge- dann 48°, 3′, 50″, der Breite lieget, läuft die Straße ebenen Weges bis nicht gar gegen den Thallhof, und Pürgen, wo ſie dann immer ſich über hohe Berge, und tiefe Thäler hinziehet.

Digitized by Google

Pürgen. Der erſte Ort, durch den ſie läuft, iſt Pürgen, mit einem Schloße, einer Kirche, und 70 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt. Die Hofmarkt gehört jetzt der Zieglerischen Familie. Im Schwedenkriege iſt der Ort ganz eingeäſchert worden.

Scheideſtraße. Zwiſchen Pürgen und Längfeld ſcheidet ſich die Straße links nach Dießen, rechts aber nach Weilheim.

Umendorf. Stoffen. Rechts neben der Straße liegt das Kirchdorf Umendorf mit 32 Häuſern, und Stoffen mit 2 Kirchen, und 60 Häuſern.

Längfeld. Längfeld iſt ein Kirchdorf mit 34 Häuſern, unter denen ſich ein Gaſthof befindet.

Von Längfeld zieht ſich die Straße über Iſſing, und Ludenhauſen nach Rott. Zwiſchen Längfeld und Iſſing liegen Pflugdorf und Stadl rechts, links aber Thaiming.

Pflugdorf und Stadl. Pflugdorf und Stadl ſind 2 Kirchdörfer, dieß mit 53 Häuſern, die zum Landgericht Rauhenlechsberg gehören, und jenes mit 69 Häuſern im Landgerichte Landsberg.

Thaiming. Thaiming ein großes Dorf mit 2 Kirchen, und 1 Kapelle zählet 90 Häuſer.

Iſſling. Iſſling iſt ein Kirchdorf mit 57 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt.

Filgertshofen. Iſſling rechts hinüber liegt das Kirchdörfchen Filgertshofen mit 4 Häuſern.

Ludenhauſen. Ludenhauſen iſt ein Kirchdorf mit 26 Häuſern.

Ried u. Reichling. Ludenhauſen rechts hinüber liegen Ried mit 3 Häuſern, und Reichling ein Pfarrdorf mit 98 Häuſern, beyde zum Landgerichte Rauhenlechsberg gehörig.

Zwiſchen

Pessenhausen und St. Ottilia.

Zwischen Ludenhausen und Rott läuft die Straße links Pessenhausen mit 4 Häusern, und St. Ottilia mit einer Kirche und einem Hause vorbey.

Rott.

Rott ist ein Kirchdorf mit 50 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Ehemal war hier eine Post; seit 1784 ist sie aber nach Dießen versetzet. Rott rechts hinüber liegen Rauhenlechsberg, St. Vigil, und eine Schwaige des Klosters Wessobrunn.

Rauhenlechsberg.

Rauhenlechsberg ist ein altes landesherrliches Schloß auf einem hohen Berge am Lech. Es gehörte ehemal denen von Haltenberg. Nachdem aber Conrad von Haltenberg den Weinhart Rohrbeck einen Günstling des Herzogs Rudolph erstochen hatte, verlohren die von Haltenberg das Schloß Rauhenlechsberg. Im Schwedenkriege ist es weggebrannt worden. Heut zu Tage ist es größtentheils zusammengefallen. Es ist der Sitz des Churfürstlichen Landgerichtes. Nebst der Beamten-Wohnung sind nur 2 Häuser da.

St. Vigil.

St. Vigil ist eine Kirche mit einem Hause, das nebst St. Ottilia, Pessenhausen, Rott, und der Schwaige zum Hofmarktsgericht Wessobrunn gehöret.

Kreuzberg.

Von Rott läuft die Straße über den hohen Kreuzberg, wo 4 Häuser mit einer Kirche sind, nachdem unten im Thale liegenden Kloster Wessobrunn.

Kloster Wessobrunn.

Der Ort kömmt zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Nahmen Wescinesbrunn vor. Landfrid, Eliland, und Waltram, drey Brüder und Grafen zu Antorf und Loisach legten den Grund zur Stiftung, die nachgehends Herzog Tassilo II. ums Jahr 753 verbessert und vermehret hat.

Gleich Anfangs hatten es Benedictiner innen. Nach der Zerstörung des Klosters durch die Hunnen, im Jahre 955 wurde es nachher von regulirten Chorherren des heiligen Augustin besetzet, bis Kaiser Heinrich IV. auf Veranlassung des Bischofes Ennicho zu Augsburg das Kloster wieder den Benedictinern ums Jahr 1065 einräumen ließ, die es ungestört seitdem besitzen. Zu Anfange des vergangenen Jahrhunderts wurde es neu aufgebauet.

Digitized by Google

Gaisponit. Die dazu gehörige und gleich am Kloster liegende Hofmarkt, durch die die Straße läuft, hat ihren eigenen Namen Gaisponit, und zählt 62 Häuser mit einer Tochterkirche; unter den Häusern ist auch ein Gasthof.

Haidt u. Schelschwangen. Links hinüber liegen Haidt mit 47 und Schelschwangen mit 5 Häusern.

Die rauhe Gebirgslage macht den Boden zum Feldbaue nicht ergiebig. Vieh- und Baumzucht aber werden hier mit gutem Erfolge betrieben.

Zellerschwaige und See. Von Wessobrunn zieht sich die Straße nach Zellerschwaig, eine Schwaige des Klosters Wessobrunn mit einer Mahl- und Sägemühle, dann einem Fischerhause am Zellersee, der über eine halbe Stunde lang, und ¼ Viertelstunde beyläufig breit ist, und mehrere Fischarten nähret.

Gerichtsgränze. Die Straße läuft hierauf durchs Gebirge, und ziehet sich in das Ammerthal hinab, wo sich das Gericht Landsberg vom Gerichte Weilheim scheidet. Ein Grenzstein vom Jahre 1689 auf der einen Seite mit den Buchstaben L. L. Landgericht Landsberg, und auf der andern mit L. W. Landgericht Weilheim steht hart neben der Straße.

Ammerbrücke. Ueber die Ammer ist eine 120 Schuhe lange Brücke, die von der Stadt Weilheim gebauet und unterhalten wird.

Vor der Stadt Weilheim fällt diese Straße in jene von München über Starnberg nach Weilheim, mit der sie dann durch die Stadt Weilheim läuft.

Stadt Weilheim. Das Merkwürdigste dieser Stadt ist schon an einem andern Orte erwähnet worden. Hier wird nur angeführt, daß die Stadt in den letztern Kriegsjahren sehr viele Quartiere zu tragen hatte.

Dorf Etting. St. Jakob. Von Weilheim läuft die Straße über bebaute Anhöhen rechts das Kloster Polling, und St. Jakob vorbey nach dem Dorfe Etting, wo eine Kirche und 36 Häuser sind, die zum Klostergericht Polling gehören. St. Jakob ist eine Nebenkirche mit 2 nach Polling gehörigen Häusern.

Die

Digitized by Google

Kloſter u. Hofmarkt Polling.

Die erſte Stiftung des Kloſters, das zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Nahmen Pollingoe (man lieſt auch die Nahmen Blomenthal, Blumenthal) zu dem Huſingau zwiſchen der Loiſach und Ammer gehörte, wird den 3 Brüdern Landfrid, Waldram, und Eliland, Grafen von Antorf zugeſchrieben. Herzog Taſſilo II. führte ſie dann um das Jahr 750 ganz aus. Benedictinermönche beſaſſen es bis auf das Jahr 955, wo es von den Hunnen zerſtört worden war. Herzog Heinrich III. von Baiern, nachmals Kaiſer, und als ſolcher der zweyte dieſes Nahmens, der im Jahre 1002 dem Erzbiſchofe Heinrich von Köln, welcher die Leiche des Kaiſers Otto III. durch Baiern über Augsburg nach Achen führte, bis hieher mit ſeinen Biſchöfen und Ständen entgegen gekommen war, und die Reichsinſignien von ihm gefodert hat, hatte daraus im Jahre 1010 das Kloſter Polling wieder erneuert, und mit Benediktinern beſetzet, ſtatt denen nachher die Kaiſerin Giſela, ſeine Gemahlinn, Chorherren des heil. Auguſtin hinwies, die es bis auf unſere Tage im Beſitze haben. Im Jahre 1414 hatte es das Unglück eingeäſchert zu werden, worauf es aber im folgenden Jahre wieder herrlich aufgeführt worden iſt. Baiern dankt dieſem Stifte viele gelehrte und berühmte Männer. Die Kloſterbibliothek iſt ſehenswürdig.

Die Hofmarkt Polling hat 2 Nebenkirchen, ein Seminarium, ein Richterhaus, und 95 Häuſer. Am heil. Kreuzerfindungstage wird hier Viehe- und Pferdemarkt gehalten.

Vom Dorfe Etting zieht ſich die Straße links St. Andre, Ober- und Unterſchering, rechts aber Tauting, Eglfing, Waltersberg und Riedhauſen, vorbey durch Spatzenhauſen über Anhöhen, auf denen Felder und Wieſen mit dazwiſchen liegenden Waldungen abwechſeln, nach Murnau.

St. Andre. Scheideſtraße.

St. Andre iſt eine Kirche mit einem dabey ſtehenden Hauſe. Zwiſchen der zweyten und dritten Stundenſäule, die von Weilheim auslaufen, ſcheidet ſich rechts die Salzſtraße von Tölz über Peißenberg und Schongau ins Schwaben.

Tauting iſt ein Dorf mit einer Kirche und 14 Häuſern. Zwiſchen Tauting und Eglfing fällt die Salzſtraße von Tölz über Ober- und Unterſchering her in dieſe ein.

Ober-

Digitized by Google

Ober- und Unterſöchering. Oberſöchering iſt ein Pfarrdorf mit 2 Kirchen, und 42 Häuſern; Unterſöchering aber mit einer Kirche und 17 Häuſern.

Eglfing. Eglfing iſt ein Pfarrdorf mit 2 Kirchen und 44 Häuſern.

Spatzenhauſen. Bey Spatzenhauſen einem Kirchdorfe mit 14 Häuſern bindet ſich die Salzſtraße von Tölz über Oberſöchering an dieſe, wo ſie bis Murnau in einem fortlaufen. Bey Murnau ſcheidet ſich dann die Salzſtraße über Saulgrub und Füſſen nach Schwaben.

Waltersberg und Riedhauſen. Waltersberg und Riedhauſen ſind Kirchdörfer, dieſes mit 13, jenes aber mit 7 Häuſern. Riedhauſen gehört zum Kloſter Ettaliſchen Gericht Murnau.

Scheideſtraße. In Murnau ſcheidet ſich die Straße links nach der landesherrlichen Schwaig Anger, rechts aber die Salzſtraße über Saulgrub, Rothenbuch und Steingaden nach Füſſen in Schwaben.

Markt Murnau. Der Markt Murnau kömmt im Jahre 1332 als ein Dorf der Grafſchaft Eſchenlohe in der Geſchichte vor, wo ihn Kaiſer Ludwig IV. der Baier vom Biſchofe in Augsburg Ulrich II, der ſein Kanzler war, kaufte, und dann dem von ihm geſtifteten Kloſter Ettal ſchenkte. Um das Jahr 1350 erhielt der Ort von dem nämlichen Kaiſer die Marktsfreyheit.

Im Jahre 1775 hatte er das Unglück, faſt ganz vom Feuer verwüſtet zu werden; er beſtehet aus 214 Häuſern, und zählet über 1000 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, dann der Viehzucht, und dem Feldbaue leben, die ſeit mehrern Jahren in ſo weit Fortſchritte gemacht haben, als durch die kultivirten Gemeindegründe jeder Bürger ſoviel erringet, daß er einige Stücke Viehes über den Winter halten kann. Die Schweinzucht wird auch durch die vielen Eichbäume dieſer Gegend immer mehr befördert.

Unter den Handwerkern sind viele Glasmahler und Blumenmacher, die ausgebreitete Geschäfte machen.

Die Bürgerschaft in Murnau hat einen eigenen Magistrat, den sie alle Jahre am Stephanustag in Beisein des Kloster Ettalischen Pflegers aus ihrer Mitte wählet, und der hierauf vom Abte im Ettal bestättiget wird. Dieser Magistrat schlichtet alle Verträge und Schuldsachen der Bürgerschaft, ist aber in Polizey- und andern Fällen dem Gerichte unterworfen; er vergiebt auch abwechslungsweise mit dem Kloster Ettal die Pfarre Murnau.

Unter die öffentlichen Gebäude gehören die Pfarrkirche zum heil. Nikola, die Frauenkirche mitten im Markte, das alte dem Kloster Ettal gehörige Schloß, wo der Sitz des Gerichtes, das unmittelbar unter den landesherrlichen Regierungsstellen stehet, ist; die landesherrliche Salzniederlage, und das Krankenhaus außerhalb dem Markte, das vor einigen Jahren ein gewisser Schenetsberger Bürger, und Blumenhändler in München, der ein gebohrner Seehauser war, bauen ließ. Zum öffentlichen Unterrichte der Jugend ist eine teutsche Schule vorhanden. In der Gegend des Marktes ist eine Ziegelbrennerey; und auch Steinkohlen werden gegraben. So ist auch Murnau eine Poststation. Märkte werden in Murnau vier gehalten, am Skapulierfeste, zu Michaeli, Leonardi, und am Thomastage.

Von Murnau zieht sich die Straße noch über Anhöhen zum Kirchdorf Hechendorf mit einem Gasthofe und 20 Häusern, die wieder zum Landgerichte Weilheim gehören. Hechendorf.

Rechts hinüber liegt Ramsee mit einer Nebenkirche, und einem Häuschen, links aber die Mühle Mühlhagen. Ramsee. Mühlhagen.

Von Hechendorf läuft die Straße über die Ramsach, die links in die Loisach sich wirft, dann in der Ebene über anderthalb Stunden durch das Moos längst der Loisach hinauf, die immer links herabfließt, Weghaus eine dem Kloster Ettal gehörige Schwaige mit einer Kapelle vorbey, bis zum Dorfe Eschenlohe. Ramsach. Weghaus.

Links

Weichs. Bartolomäusmühle.

Links an der Loisach liegt das Kirchdörfchen Weichs mit 6 Häusern, die unter das Kloster Hofmarktsgericht Schlechdorf gehören, und die Bartholomäusmühle. Rechts neben der Straße wird jezt eine Kolonie von 5 Häusern im Mooſe errichtet. Im Mooſe ſelbſt ſind auf der rechten Straſſenſeite zwey Anhöhen, der Moosbüchel, und im Köcheln genannt.

Eſchenlohe.

Das Pfarr- und Kirchdorf Eſchenlohe hat 46 Häuſer, unter denen ein Gaſthof iſt; es liegt hart an der Loiſach, durch die es oft bey ſtarken Regengüſſen, und Schmelzen des Schnees unter Waſſer geſetzet wird. Es giebt hier viele Schwefelquellen. Auf dem Berge gegen Süden liegt die Nebenkirche zum heil. Nikolaus, von der nicht ferne noch Spuren eines alten Schloßes zu ſehen ſind.

Eſchenlohe war in den ältern Zeiten eine Grafſchaft, und das Schloß auf dem Berge der Sitz der Grafen von Eſchenlohe, der lezte dieſer Grafen war Udalſchalk Biſchof zu Augsburg, der im Jahre 1202 ſtarb, und die Grafſchaft Eſchenlohe dem Biſtume Augsburg ſchenkte. Kaiſer Ludwig IV. der Baier, wie ſchon bey Murnau erwähnet wurde, hat ſie vom Biſchofe zu Augsburg Ulrich II. im Jahre 1332 gekauft, und dem Kloſter Ettal geſchenkt, zu dem ſelbe noch mit Murnau, und mehrern andern Orten gehört.

Von Eſchenlohe läuft die Straße jezt in der Ebene zwiſchen den Bergen immer die Loiſach rechts hinauf über Au bis in die Gegend des Schloßes Wang, wo eine Brücke über die Loiſach führet. Links liegen die hohen Berge Dendl, Heuberg, Scheleberg, der Waſſerſtein, rechts aber die Berge Hohenſtein und Heugenmühl.

Au.

Au, auch Oberau iſt ein Dorf von 20 Häuſern mit einem Gaſthofe. Es hat eine Kirche zum heil. Georg, die aber außerhalb dem Dorfe am Kienberge ſteht. Nicht weit von dem Dorfe iſt am ſogenannten Gießenbache eine Mahl- und Schneidmühle, eine Waffenſchmiede, und eine Gypsmühle, weil hier viel Gyps in zwey Orten gebrochen wird. Das Dorf Au gehört zum Kloſter Ettaliſchen Gerichte Ammergau und in die Pfarrey Garmiſch.

Am

Am Ende des Dorfes ist die Churfürstliche Grenzmaut; hier fällt auch die Straße von Augsburg über Schongau und Ettal von dem rechts liegenden Kienberge herab in diese. Au links hinüber jenseits der Loisach liegt das zum Landgericht Weilheim gehörige Dörfchen Puchwies. Grenzmaut. Strassenscheide. Puchwies.

Eine halbe Stunde nach Au führt die Straße über eine gewölbte steinerne Brücke, wo dann die zum Hochstifte Freysing gehörige Grafschaft Werdenfels anfängt.

Diese Grafschaft, die zwischen Baiern und Tyrol liegt, und bey 5 Quadratmeilen mißt, hatte in den ältern Zeiten mehrere Besitzer, unter denen das Schloß Werdenfels den Grafen von Eschenlohe gehörte. Grafschaft Werdenfels.

Konrad I. Bischof in Freysing kaufte von Soiker von Mindlberg um das Jahr 1429 Garmisch. Bischof Ennicho kaufte Partenkirchen und Mittenwald im Jahre 1294, und andere Güter kamen durch Schankungen an das Hochstift Freysing, das nun heut zu Tage die ganze Grafschaft unter dem Nahmen Werdenfels unmittelbar besitzet. Bischof Hermann verpfändete die ganze Grafschaft an Johann Adelzhausen, von dem sie die Herzoge in Baiern Ernst I. und Wilhelm III. um das Jahr 1423 einlöseten, dann aber wieder um das Jahr 1425 an Hermanns Nachfolger den freysingischen Bischof Nikodemus, der ihnen den meisten Theil des Pfandgeldes bezahlt hatte, überließen. Die Grafschaft ist ganz gebirgicht; die Einwohner leben von der Viehzucht und dem Holzhandel. Die Isar und die Loisach durchlaufen die Grafschaft, die Ammer aber nimmt in selber ihren Ursprung.

Nicht gar eine Stunde von der Grenze aus läuft die Straße in der Ebene, Farchant ein Dorf, dann die Schlösser Werdenfels und Wang rechts vorbey über die Loisach, dann über Anhöhen nach dem Markte Partenkirchen; rechts hinüber liegt Garmisch. Im Markte Partenkirchen ist eine Post. Farchant. Wang. Werdenfels. Partenkirchen. Garmisch.

Von Partenkirchen zieht sich die Straße über Berge links und rechts mehrere kleine Orte vorbey durch den Markt Mittenwald, wo eine baierische Maut und eine Post ist, über die Isar hinüber bis an die Vestung Scharnitz, die links an der Isar liegt. Vor Mittenwald fällt links die Straße von München über Benediktbaiern in diese ein. Hart vor der Vestung ist die Grenze zwischen der Grafschaft Werdenfels, und der Grafschaft Tyrol.

Mittenwald.

Scharnitz ist das alte Benediktinerkloster Scarantia, das vom Stifter des Klosters Benediktbaiern Landfrid um das Jahr 755 errichtet, im Jahre 763 aber nach Schlechdorf versetzet worden ist. Der Ort war schon zu Römerszeiten, und nannte sich Porta Claudia.

Scharnitz.

Gasthöfe sind zu Landsberg, Pürgen, Längfeld, Rott, Wessobrunn, Weilheim, Murnau, Eschenlohe, Au, Partenkirch, Mittenwald und Scharnitz.

Gasthöfe.

Von Landsberg bis Wessobrunn sind
6 Stunden, 9786 baierische Schuhe.

Von Wessobrunn bis Weilheim
3 Stunden, 508 B. Sch.

Von Weilheim bis Murnau
5 Stunden, 2165 B. Sch.

Von Murnau bis an die Grafschaft Werdenfels
4 Stunden, 10511 baierische Schuhe.

Es sind also von Landsberg über Wessobrunn, Weilheim und Murnau bis an die Grafschaft Werdenfels
19 Stunden, 10267 baierische Schuhe.

Und durch die Grafschaft Werdenfels 7½ Stunde.

Die Stundensäulen wurden nach der Messung von Landsberg über Wessobrunn bis Weilheim, dann von Weilheim, wo wieder nach einer Stunde von neuem

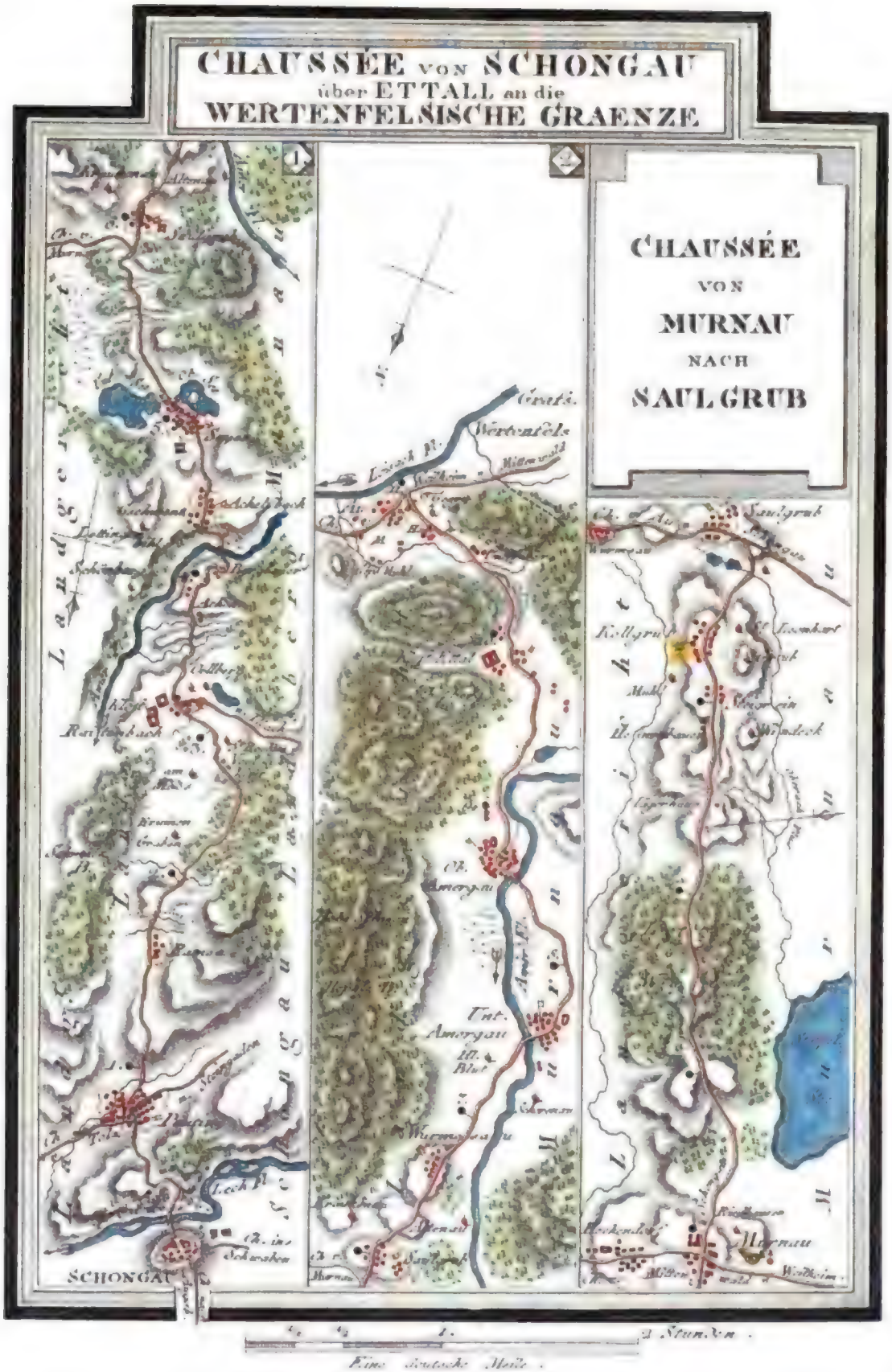
mit

mit der Zahl, angefangen wurde, bis an die Grafschaft Werdenfels gesetzet, in der Grafschaft selbst wurden die Säulen nicht mehr gesetzet, daher sind sie auch darinn nicht bemerket.

Von Landsberg über Wessobrunn bis Weilheim ist diese Straße keine Post- straße mehr. Posten.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Beschreibung der Chauſsée
von Schongau über Ettal nach Au,
und
von Murnau nach Saulgrub.

Gebrauch der Karte.

Man fängt in der erſten Kolumne unten bey Schongau aufwärts über Raitenbuch bis Saulgrub, und in der zweyten Kolumne unten bey Saulgrub aufwärts über Ober = und Unterammergau bis Au nicht weit von der Grenze an die Grafſchaft Werdenfels zu zählen an.

Die Kolumne mit der Aufſchrift, Chauſsée von Murnau nach Saulgrub, enthält einen Theil der Salzſtraße von Traunſtein über Holzkirchen und Tölz bis Murnau; man fängt hier von Murnau aufwärts über Kohlgrub bis Saulgrub zu zählen an.

Straſſenſcheide.

Von Schongau zieht ſich die Straße den Stadlberg abwärts über den Lech, dann über den Schloßberg durch das Dorf Peuting, in welchem links die Salzſtraße von Traunſtein über Tölz und Peißenberg einfällt, rechts aber die Commerzialſtraße nach Füſſen ſich ſcheidet.

Peuting.

Das Pfarr = und Kirchdorf Peuting, das mit den Gaſthöfen 192 Häuſer zählet, liegt im Landgerichte Schongau.

Ramſau. Gerichtsgränze.

Von Peuting läuft die Straße bey $\frac{3}{4}$tel Stunden über bebaute Anhöhen, dann das Dörfchen Ramſau mit 6 Häuſern rechts vorbey, wo ſie bald darauf an die Grenze des Landgerichtes Schongau und an das Landgericht Landsberg kömmt.

Von hier zieht ſich die Straße über Berge, dem Orte Krummengraben, und am Moos links, Voglhert und St. Rochus aber rechts vorbey zum Kloſter Raitenbuch.

Digitized by Google

Krummengraben. Am Moos. Vogthert. St. Rochus.

Krummengraben beſtehet aus 7 Häuſern, die zerſtreut liegen; am Moos aber aus 5 Häuſern; Vogelhert zählet 3 Häuſer. St. Rochus iſt eine Kirche.

Kloſter Raitenbuch.

Das Kloſter Raitenbuch auch Rothenbuch wurde im Jahre 1080 von Welf IV, als Herzog in Baiern aber dem Erſten dieſes Nahmens für Chorherren des heiligen Auguſtin geſtiftet. In den Jahren 1262 und 1321 hatte es das Unglück, vom Feuer beſchädiget zu werden, und im Jahre 1417 wurde von einem ſtarken Sturmwinde der Kirchthurm niedergeworfen, deſſen Fall das Kloſter auch ſehr beſchädiget hat. Heut zu Tage iſt es prächtig gebaut, hat eine ſehr ſchöne Kirche, Bibliothek ſammt mathematiſchen Muſäum, und zählet viele gelehrte Männer. — Die Pfarrkirche zum heiligen Ulrich ſteht beſonders. — Die Lage iſt geſund, aber rauh und gebirgicht. Hier iſt auch der Sitz des Hofmarktgerichtes.

Straſſenſcheide.

Von Raitenbuch ſcheidet ſich die Salzſtraße, die hier von Saulgrub bis Raitenbuch mit der Handlungsſtraße in einem fortläuft, rechts nach Illbach, wo die Salzſtraße dann in die Handelsſtraße von Schongau her einfällt, und mit dieſer bis Füſſen fortläuft.

Ober- und Unterölberg, Achen. Gerichtsgränze.

Von Raitenbuch läuft die Straße die zwey Orte Ober- und Unterölberg, von denen dieſes aus 6, und jenes aus 7 Häuſern beſtehet, rechts vorbey über Achen, wo 3 Häuſer ſind, tief über den Berg hinab bis zum Ammerfluß, der das Landgericht Landsberg vom Landgerichte Murnau ſcheidet.

Ammerbrücke.

Ueber die Ammer führt hier eine gedeckte Brücke, die vom Kloſter Steingaden unterhalten wird.

Von der Ammer erſtrecket ſich die Straße wieder über einen hohen Berg durch Gſchwend, und Achelsbach nach Soien.

Gſchwend.

Gſchwend iſt ein Dorf mit 10 Häuſern, und einer Kapelle, die zum Gericht Oberammergau im Landgerichte Murnau, das dem Kloſter Ettal eigen iſt, gehören. Hier in dieſer Gegend werden Mühlſteine gebrochen.

Achels-

Digitized by Google

Achelsbach.

Achelsbach ist ein Dörfchen von 7 Häusern, unter denen ein Gasthof ist.

Da diese Straße, vor der Entstehung des Seehandels über das Vorgebirg der guten Hofnung, die Hauptcommerzialstraße aus Italien nach Augsburg und Teutschland unter dem Nahmen der Rottstraße war, auf welcher an den bestimmten Orten wie an den heutigen Poststationen die Fuhrleute ihre Güter von einander abluden und dann wieder unter in den damaligen Zeiten so nöthigen Geleitsbedeckung weiter verführten, so war auch hier in Achelsbach ein sogenanntes Päck- oder Ballhaus vorhanden, worinn die Güter untergebracht, und so lange aufbewahrt wurden, bis mehrere Fuhrleute zusammen kamen, und selbe in ganzen Zügen oder Rotten, woher vermuthlich der Nahme Rottstraße entstund, fortführten. Dergleichen Ball- oder Vorrathshäuser waren auf dieser Haupthandlungsstraße mehrere angeleget.

Schönberg. Lettigenbichel.

Links auf Bergen weiter unterhalb Achelsbach liegen Schönberg und Lettigenbichel. Jenes hat neben einer Kapelle 34 Häuser, von denen 16 nach Ammergau, 18 aber nach Raitenbuch gehören. Dieses bestehet aus 4 Häusern, von denen 2 auch nach Ammergau, und 2 nach Raitenbuch gerichtbar sind. Alle diese Orte gehören zur Pfarr Soien.

Soien.

Das Dorf Soien hat eine Pfarrkirche, und 63 Häuser, unter denen 3 Gasthöfe sind. Es befindet sich auch hier eine landesherrliche Salzniederlage. Das Dorf liegt an 2 Weyhern, die dem Kloster Ettal gehören, und der Ober- und Untersee genannt werden. Die Straße zieht sich zwischen beyden durch. Neben diesen liegt ein ehemahl ansehnliches Gebäude, das, da im Kloster Ettal noch die Pflanzschule der Adelichen bestand, zum Erhohlungsort gedienet hat. Jetzt ist das Gebäude sehr baufällig.

Von Soien zieht sich die Straße über Anhöhen, neben denen links eine moosigte Gegend ist, nach Saulgrub.

Straßenscheide.

Noch vor Saulgrub schließt sich die Salzstraße von Tölz und Murnau hier links an diese.

Saulgrub. Saulgrub ist ein Dorf von 36 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Es befindet sich auch hier eine Kapelle.

Von Saulgrub führt die Straße, links Kraukenau, Wurmesau, und Heiligenblut, rechts aber Altenau und Scherenau, vorbey über die Ammer durch Unterammergau.

Kraukenau. Wurmesau. Kraukenau hat 9 Häuser. Wurmesau zählt neben einer Kapelle 10 Häuser, unter denen ein Gasthof ist.

Heiligenblut. Heiligenblut ist eine Kirche, bey der ein Haus stehet.

Altenau. In Altenau sind 22 Häuser nebst einer Kapelle, die links an der Ammer stehen. Hier ist auch eine Salpeterey.

Scherenau. Scherenau bestehet aus 8 Häusern, mit einer Kapelle.

Ueber die Ammer wird eine Brücke, die vier gemauerte Joche hat, von der Landesherrschaft unterhalten.

Unterammergau. Das Dorf Unterammergau hat eine Kirche, und 114 Häuser, unter denen 3 Gasthöfe sind. Seit 1787 ist hier ein eigener Priester aus dem Kloster Raitenbuch, zu dessen Unterkommen die Gemeinde nicht nur ein eigenes Gebäude aufgeführt, sondern auch selbes zum Unterhalte des Geistlichen beschenket hat, der nun die Seelsorge pfleget; doch wird die Kirche noch immer als eine Tochterkirche von Oberammergau angesehen. Die Einwohner nähren sich vom Feldbau, der hier aber nicht ergiebig ist, und von der Viehzucht, besser aber vom Mühl- Schleif- und Wetzsteinhandel, die aus den umliegenden Bergen gebrochen, und besonders letztere bis ins Oesterreichische verführt werden.

Oberammergau. Von Unterammergau läuft die Straße eben bis Oberammergau, von welchem Dorfe wieder eine Brücke über die Ammer von der Landesherrschaft unterhalten wird.

Dieß

Digitized by Google

Dieß Dorf hat 156 Häuſer, und eine ſchöne Pfarrkirche; es iſt der Sitz des Gerichtsbeamten, der ein zum Kloſter Ettal gehöriges Haus bewohnet. Die Einwohner nähren ſich vom Glas- und Faßmahlen oder Vergolden, dann Holzſchnitzarbeiten; zwey Verleger, die dieſe Arbeiten übernehmen, führen mit ſelben Geſchäfte nach Italien, Spanien, Holland und Engelland, ja ſelbſt bis nach Amerika, doch während dem letzten nun geendeten Kriege gerieth ihr Geſchäft ſehr ins Stocken. Man ſieht unter dieſen Arbeiten viele ſehr künſtliche Sachen. Die rauhe und kalte Lage (wir haben drey viertel Jahre Winter, und ein Vierteljahr kalt, iſt in dieſer Gegend ein Sprichwort) wo weder mit dem Feldbau noch mit der Viehzucht ſich was erringen läßt, zwingt den Landmann hier zu ſolchen Schnitzarbeiten. Doch ſind auch die meiſten Handwerke hier im Gange.

Ober- und Unterammergau ſind ſehr alten Urſprunges, und waren ſchon zu den Zeiten der Agilolfinger bekannt, wo dieſe Gegend dem uralten, und unter die erſten baieriſchen Geſchlechte gehörigen Stamme der Welfen, die bald Grafen, bald Herzoge heiſſen, mit mehrern andern Gütern in Baiern und Schwaben zuſtand. Es ſtand auch hier in den ältern Zeiten ein Kloſter, in das ſich Ethiko, der Welfe, von dem Kaiſer Ludwig I. eine Tochter Nahmens Judit zur Frau genommen hatte, aus Verdruß, daß ſein Sohn Heinrich vom König Ludwig ein Stück Landes zu Lehen ſich hatte geben laſſen, begeben hat, indem er von den Karolingern durchaus keine Lehen wollte, um das Anſehen ſeines Hauſes nicht herabzuwürdigen. Das Kloſter wurde nachher nach Altenmünſter verſetzet, Ammergau aber um das Jahr 1172 mit Einwilligung des Kaiſers Friedrich I. und des Herzogs Heinrich XI. des Löwen von Welf VI. an das Kloſter Kempten überlaſſen, von dem es an die Herzoge von Schwaben kam.

Herzog Conrad in Schwaben, als Kaiſer der IV, verpfändete es wieder an Baiern, und Herzog Ludwig der Strenge aus Baiern brachte es gänzlich durch Kauf vom Herzoge Conradin wieder an ſich, worauf es in der Zeitfolge Kaiſer Ludwig der Baier dem von ihm geſtifteten Kloſter Ettal ſchenkte, das es noch heut zu Tage im Beſitze hat.

Von

Von Oberammergau läuft die Straße eine Strecke rechts an der Ammer hinauf in der Ebene zwischen rechts und links sich thürmenden steilen Felsengebirgen, Graßwang ein Dorf mit 8 Häusern, und einer Kapelle rechts vorbey zum Kloster Ettal, das auf einem hohen Berge im Thale, welches wieder steile Felsenberge ganz umschließen, liegt.

Kloster Ettal.

Kaiser Ludwig IV. der Baier stiftete es im Jahre 1330 für Benediktiner und für 12 verehelichte Ritter, deren Frauen auch hier ihren Unterhalt erhielten. Die 12 Ritter standen unter einem Meister, dessen Gattinn auch die Meisterinn der Ritterfrauen war. Dieses Ritterstift hörte aber bald nach Kaiser Ludwigs Tode auf.

Unter Churfürst, nachmahl Kaiser Karl VII, blühte hier eine Pflanzschule für junge Adeliche, aus der viele berühmte und große Männer aus allen Ländern Europens sowohl in Civil- als Militärfache traten. Ein gelehrter Abt Placidus errichtete diese fürstliche damahls erste in Teutschland berühmte Akademie, in welcher alle wissenschaftliche Gegenstände und adeliche Uebungen gelehret wurden. Als das Gebäude im Jahre 1744 ganz abbrannte, hörte diese adeliche Akademie wegen Mangel des Unterkommens ganz auf, die Professoren und Lehrer aber kamen in kaiserlich baierische Dienste. Nachhin ist dieß Gebäude wieder hergestellt worden.

Die Klosterkirche mit einem Rundel von besonderer Bauart ist prächtig und geschmackvoll aus inländischem Marmor aufgeführet, und mit schönen Gemählden geziert; es ist hier auch eine berühmte Wallfahrt; die Bildniß Mariä ist von caravischen weisen Marmor, und schöner Arbeit. Außer dieser Klosterkirche, die zugleich die Pfarrkirche ist, sind noch 2 Nebenkirchen hier in dieser Gegend.

Neben dem Gasthofe sind in Ettal nur 2 Häuser für die nöthige Dienerschaft des Klosters. Die Mahl- Holz- und Steinsägemühlen liegen etwas entfernter. Ettal liegt untern 28°. 47′. 0″. der Länge, und 47°. 35′ 0″. der Breite.

Bald nach dem Kloster Ettal zieht sich die Straße über den großen Kienberg hinab, wo sie bey Au in die Hauptstraße von Weilheim her einfällt, und dann sich in die Grafschaft Werdenfels hinziehet. Unterenberg ist ein einzeln stehender Gasthof.

Von

Von Schongau bis Raitenbuch ſind
3 Stunden, 3192 baieriſche Schuhe.

Entfernung der Orte.

Von Raitenbuch bis Ettal
6 Stunden, 9156 B. Sch.

Von Ettal bis an die Grafſchaft Werdenfels
1 Stunde, 6598 B. Sch.

Es ſind alſo von Schongau über Raitenbuch und Ettal bis an die Grafſchaft Werdenfels
11 Stunden, 6243 B. Sch.

Gaſthöfe ſind zu Schongau, Peuting, Raitenbuch, Achelsbach, Soien, Saulgrub, Wurmesau, Unter- und Oberammergau, Ettal, Unternberg, und Au.

Gaſthöfe.

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

Murnau nach Saulgrub.

Die Straße von Murnau nach Saulgrub iſt ein Theil der ſogenannten obern Hauptſalzſtraße, die von Traunſtein über Roſenheim, Aibling, Aſchbach, Holzkirchen, Tölz, Sdchering, Spatzenhauſen, Murnau, Saulgrub, Raitenbuch, Illach, und Steingaden nach Füſſen ins Schwaben, und in die Schweiz führt. Die Salzſtraße von Sdchering über Hugliſing, Peißenberg, und Schongau ins Schwaben iſt die untere Salzſtraße, die auf einer beſondern Karte in dieſer Lieferung enthalten iſt. Die obere Salzſtraße in ihrem ganzen Laufe in einer Karte zu entwerfen geſtattete der Umſtand nicht, weil ſie ſich öfters an mehrere Haupthandelsſtraſſen anbindet. Von Spatzenhauſen bis Murnau läuft ſie mit der Handelsſtraße von Weilham über Murnau nach Werdenfels in einem fort.

Von Saulgrub bis Raitenbuch bindet ſie ſich an die Handelsſtraße von Schongau über Raitenbuch und Ettal bis Au an; und von Illach bis nach Füſſen iſt ſie mit der Handelsſtraße von Schongau über Steingaden bis Füſſen die nämliche. Die Stundenſäulen ſtehen hier nach der Meſſung von Tölz her über Murnau bis Saulgrub.

Gebrauch der Karte. Man fängt unten bey Murnau, das von Tölz 10 Stunden entfernt iſt, aufwärts über Kohlgrub bis Saulgrub zu zählen an.

Von Murnau läuft die Salzſtraße den Staffelſee rechts vorbey.

Der

Digitized by Google

Der Staffelsee, welcher rechts etwas entfernt liegt, mißt bey 3 Stunden im Umfange; es befinden sich auf selben 7 Inseln, von denen die gröste bey einer halben Stunde im Umfange hat. Ehemahl war auf dieser Insel die Pfarrkirche, und der Pfarrhof von Seehausen. Der See und das Fischrecht gehört dem Kloster Ettal, welches selben von seinem Stifter dem Kaiser Ludwig dem Baier erhalten hat. Die vorzüglichsten Fischarten sind Hechte, Brachsen, Renken, Goldnerflinge und Krapfen von besonderer Güte. Die Ach läuft durch den See; von ihrem Ursprunge aus bis in den See wird sie die obere, vom Auslaufe an aber bis in die Ammer die untere Ach genannt. Staffelsee.

Zu den Zeiten der Agilolfinger wurde am See das Kloster Staffelsee von den Stiftern Benedictbaierns den Grafen Landfrid, Eliland, und Waldram errichtet, im Jahre 955 aber durch die Hunnen zerstört.

Gleich von Murnau aus läuft die Straße über Berge, welche die prächtigste Aussicht über Oberbaiern bis Augsburg hin eröfnet, durch den gebirgigten Lettenwald, rechts das Jägerhaus, und Windeck, 2 Häuser, vorbey nach dem Dörfchen Steigrein, wo 13 Häuser sind. Jägerhaus. Windeck. Steigrein.

Von Steigrein zieht sich die Straße durch Kohlgrub, worauf sie sich bey Saulgrub an die Handelsstraße von Schongau nach Ettal anbindet.

Kohlgrub ist ein Pfarrkirchdorf mit 68 Häusern, unter denen 2 Gasthöfe sind; es gehört unter das Kloster Ettalische Gericht Oberammergau im Gerichte Murnau. Kohlgrub.

Rechts liegen Grub mit 3 Häusern, und die Kirche zum heiligen Leonhart. Grub. St. Leonhart.

Gasthöfe sind zu Murnau und Kohlgrub. Gasthöfe.

Es wird hier nicht unangenehm seyn, die 2 Salzstrassen, sowohl die obere als die untere, nach der Entfernung der Orte in ihrer ganzen Länge näher zu bestimmen. Ortsentfernung.

Die obere Salzſtraße richtet ihren Zug von Traunſtein über Roſenheim, Aibling, Aſchbach, Holzkirchen, Tölz, Sbchering, Spatzenhauſen, Murnau, Kohlgrub, Soien, Raitenbuch, Illbach, und Steingaden nach Füſſen an der baieriſchen Grenze in Schwaben.

Von Traunſtein nach Roſenheim ſind
12 Stunden, 8357 baieriſche Schuhe.

Von Roſenheim nach Aibling
2 Stunden, 10911 B. Sch.

Von Aibling bis Aſchbach
4 Stunden, 5959 B. Sch.

Von Aſchbach bis Holzkirchen
3 Stunden, 871 B. Sch.

Von Holzkirchen bis Tölz
5 Stunden, 2078 B. Sch.

Von Tölz bis Oberſöchering
8 Stunden, 978 B. Sch.

Von Oberſöchering bis Spatzenhauſen
— St., 6974 B. Sch.

Von Spatzenhauſen bis Murnau
1 Stunde, 4316 B. Sch.

Von Murnau bis Kohlgrub
3 Stunden, 4597 B. Sch.

Von Kohlgrub bis Soien
1 Stunde, 7553 B. Sch.

Von Soien bis Raitenbuch
1 Stunde, 7800 B. Sch.

Von Raitenbuch bis Illach
1 Stunde, 9600 B. Sch.

Von Illach bis Steingaden
— St., 10862 B. Sch.

Von Steingaden bis an die Gränze bey Füſſen
5 Stunden, 10392 B. Sch.

Es mißt daher die obere Salzſtraße in ihrer Länge
53 Stunden, 2327 baieriſche Schuhe.

Die untere Salzſtraße iſt mit der obern bis Sbchering die nämliche. Von Sbchering läuft ſie über Huglfing, Peißenberg, Peuting und Schongau bis an die Grenze von Schwaben fort.

Von Traunſtein bis Oberſdchering ſind
36 Stunden, 3743 baieriſche Schuhe.

Von Oberſdchering bis Huglfing
1 Stunde, 10847 B. Sch.

Von Huglfing bis Unterpeißenberg
2 Stunden, 3813 B. Sch.

Von Unterpeißenberg bis Peuting
3 Stunden, 11435 B. Sch.

Von Peuting bis Schongau
— St., 9162 B. Sch.

Von Schongau bis an die Gränze ins Schwaben
1 Stunde, 9504 B. Sch.

Die untere Salzſtraße mißt alſo in ihrer Länge
46 Stunden, 10400 baieriſche Schuhe.

Digitized by Google

Digitized by Google

VIII. Die Chauſsée-Karte von Landsberg über Dieſſen, München zu, und von Freyſing über Erding bis Hohenlinden, nebſt einer Karte von der gemeſſenen Baſis zwiſchen München und Aufkirchen, dann eine Karte von der Schlachtgegend bey Hohenlinden, ſamt 5 Bogen Beſchreibung.

IX. Zwey Chauſsée-Karten A und B von Landsberg über Weſſobrunn, Weilheim und Murnau, und von Mittenwald bis Scharniz in Tirol, nebſt 1½ Bogen Beſchreibung.

X. Eine Chauſsée-Karte von Schongau über Ettal, Au, dann von Murnau bis Saulgrub, nebſt 1½ Bogen Beſchreibung.

Adrian von Riedl,
Churfürſtl. Oberſt des Generalſtaabs, General Chauſsée- und Waſſerbau-Director.

Reise-Atlas von Baiern.

Vierte Lieferung.

enthält:

I. Die Chaulsée-Karten A, und B. von München über Ingolstadt nach der obern Pfalz mit 1 ½ Bogen Beschreibung.

II. Die Chaulsée-Karte von München resp. Pörnbach aus nach Neuburg an der Donau, nebst dem trockengelegten Donaumoos mit ½ Bogen Beschreibung.

III. Die Chaulsée-Karten A, B, C, und D. von München über Freysing nach Landshut, Deggendorf, Regen und Zwisel mit 4 Bogen Beschreibung.

IV. Die Chaulsée-Karten A, B, C, von Landshut über Straubing, Cham, Furth nach Eschlcham, und von Straubing über Cham nach Schönthal und in die obere Pfalz nebst 1 ¼ Bogen Beschreibung.

V. Die Chaulsée-Karte von Freysing über Mainburg nach Abensberg mit ½ Bogen Beschreibung.

VI. Die Chaulsée-Karte von der böhmischen Gränze über Zwisel, Schönberg, nach Passau mit 1 ½ Bogen Beschreibung.

VII. Die Chaulsée-Karten A, und B. von Traunstein, resp. Aschbach, zwischen Peiß und Feldkirchen über Holzkirchen und Schongau ins Schwaben, nebst der Ergänzung zu der Chaulsée von München über Tegernsee ins Tyrol, die der dritten Lieferung anliegt, mit 1 ½ Bogen Beschreibung.

VIII. Die Chaulsée-Karte von Melleck über Reichenhall, Salzburg zu, und von Abling nach Kufstein mit 1 ½ Bogen und 2 Bogen Beschreibung.

Digitized by Google

Tab: A.

CHAUSSÉE von MÜNCHEN über INGOLSTADT nach der OB: PFALZ

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAUSSÉE von MÜNCHEN über INGOLSTADT nach der OB: PFALZ

Tab B.

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

München über Ingolſtadt nach der Oberpfalz.

Gebrauch der Karte.

Man fängt in der Karte A in der erſten Kolumne unten von München aufwärts bis Meiſteig, und in der zweyten Kolumne unten von Meiſteig aufwärts bis Oberlauterbach zu zählen an.

Auf der Karte B wird in der erſten Kolumne unten bey Hohenkammer aufwärts bis zur 15ten Stundenſaule, in der zweyten Kolumne unten von der 15ten Stundenſaule aufwärts bis Ingolſtadt, und in der dritten von Ingolſtadt aufwärts bis Denkendorf im Eichſtädterlande zu zählen angefangen.

Straſſenſcheide.

Die Straſſe nach Ingolſtadt führet vom Schwabingerthor in München aus zwiſchen ſchönen ebenen Wieſen, der neuen Anlage Schönfeld, und dem rechtsliegenden engliſchen Garten vorbey, bis Schwabing, wo ſie ſich rechts nach Freyſing und Landshut, links aber nach Ingolſtadt ſcheidet.

Der engliſche Garten.

Der ſeiner guten und angenehmen Lage nach, einer der vorzüglichſten groſſen engliſchen Gärten in Deutſchland wurde unter dem Churfürſten Karl II. durch Grafen Benjamin von Ruhmford, im Jahre 1784 angelegt. Auch die neue Häuſerkolonie, Schönfeld genannt, verdankt der geiſtvollen Idee dieſes thätigen Mannes ihr Daſeyn.

Digitized by Google

Schwabing. Schwabing, vormals im Landgerichte Dachau, jetzt im Landgerichte München, ist ein altes Dorf, das lange vor Erbauung der Stadt München zu den Zeiten der Agilolfinger unter dem Namen Suabinga im Sundergau gelegen war. Es hat eine Kirche, 50 Häuser, unter denen ein Gasthof ist, und mehrere schöne Oekonomien und Gartengebäude, die verschiedenen Besitzern eigen sind. Beym Dorfe endet sich der Burgfriede der churfürstl. Haupt- und Residenzstadt München. Links ist durch die Wiesen der sogenannte Türkenkanal. Von Schwabing ziehet sich die Strasse in der Ebene, die Schwaige St. Georg links vorbey, durch kleine angenehme Wälder und Haiden bis zum Gasthofe, die Kalte oder neue Herberge genannt, wo sie sich wieder rechts nach Ingolstadt, links aber nach Schleißheim theilet. Bevor man zur kalten

St. Georg. Herberge kommt, sieht man links die Schwaige zum heil. Georg, eigentlich Milbertshofen genannt. Auch liegt links an der Strasse nach Schleißheim das Dörfchen Hoch-

Hochmuting. muting.

Schleißheim. Schleißheim, auch Oberschleißheim, ist ein churfürstliches Lustschloß; es bestehet aus dem alten und neuen Schlosse, Lustheim, den Oekonomiegebäuden und dem Bräuhause. Zwischen dem neuen Schlosse und Lustheim ist der grosse Garten, in dem jetzt eine Baumschule angebracht ist. Von Nymphenburg, Dachau und München sind Kanäle nach Schleißheim gezogen. Herzog Wilhelm V. baute das alte Schloß, Churfürst Ferdinand Maria das neue, und Maximilian II. Lustheim. Die Oekonomie ist weitschichtig und hat eine eigene Administration. Ehemal war hier eine beträchtliche Schäferey, die grossen Nutzen schafte, weil der Boden vorzüglich dazu geeignet ist. Von der kalten Herberge ziehet sich die Strasse über den Kanal, der von Dachau über Schleißheim, München zu, angelegt ist, zwischen kleinen Gehölzen durch das Moos nach Maisteig, einem Gasthofe, und dann über Anhöhen, die mit Feldern und Gehölzen eine angenehme Abwechslung bilden, nach Unterbruck an der Ammer. Links liegen Unterschleißheim, Junhausen, Ottershausen und Haimhausen, rechts aber Mallertshofen, Ottenburg und Röbach.

Mallertshofen. Mallertshofen ist eine kleine Schwaige, die zur grossen Oekonomie in Schleißheim gehört.

Ottenburg. Das Schloß Ottenburg liegt auf einem Berge an der Mosach im Landgerichte Kranzberg. Otto III. Bischof in Freysing, der alle Versuche, die Salzstrasse von München weg, und nach Vöhring wieder zu bringen gewaget hatte, ließ es um das

Jahr

Digitized by Google

Jahr 1196 herum befestigen. Es gehörte immer als Hofmark zum Hochstifte Freysing, bis es im J. 1802 an Baiern gekommen ist.

Bald nach dem Gasthofe Maisteig endet sich das Landgericht Dachau, und fängt das Landgericht Kranzberg an.

Das Moos.

Traurig ist es für den denkenden Freund der Landeskultur, das grosse Moos von Bruck über Dachau, Schleißheim, Freysing, bis Erding hin, auf dem so viele tausend Tagwerke nur das Spiel der Quellgewässer sind, gleich einer Steppe ansehen zu müssen. Der Kenner weiß, daß die Trockenlegung einer so grossen Gegend nur zu wohl möglich ist, und mag beym ersten Anblicke mit Rechte staunen, daß zu einem so wichtigen und nützlichen Geschäfte noch nicht zur Ausführung geschritten worden ist.

Würde zwischen Bruck und Germering ein Hauptkanal, nebst einigen Nebenkanälen, Dachau vorbey, zwischen Schleißheim und Maisteig nach Freysing bis in die Isar angelegt, so trocknete sich das Moos von selbst ab, und die Ueberschwemmungen der Ammer bis Isareck blieben ganz vermieden. Welchen unbeschreiblichen Nutzen müßte nicht eine solche nach Grundsätzen überlegte Unternehmung dem Staate schaffen, und wie viele Müssiggänger könnten nicht zur Arbeit dahin verwiesen werden. Eine passende und wohl ausgedachte Anlegung eines so grossen Werkes darf aber nie unter Hände oder Direktion von Männern fallen, die sich nur durch Eigendünkel dazu gewachsen glauben, wo dann, (wie es meistentheils noch zu geschehen pflegte) durch Eintretung weitschichtiger und kostspieliger Prozesse, am Ende das Ganze wieder zernichtet wird.

Der Kosten, den der Staat bey solchen Gelegenheiten aufwenden muß, fällt selbem nie lästig, wenn behutsam zu Werke gegangen, und der Nutzen von Zeit zu Zeit anschaulich wird; theilweise Mooskultur entspricht aber zu keiner Zeit, ist kostspielig, und schadet der grossen Mooskultur in jeder Rücksicht.

Unterbruck.

Unterbruck an der fischreichen Ammer, über die eine 120 Schuh lange Brücke mit 2 Jochen vom Staate unterhalten, und hinfür der Brückenzoll gefodert wird, ist ein Gasthof, bey dem auch die Post, dann eine Mühle ist.

Glon Flüßchen.

Von Unterbruck ziehet sich die Strasse zwischen Feldern und Waldungen über Berge durch Unterlauterbach, Ternbach, Pelka und Hohenkammer in ein wiesenvolles Thal, das, begränzt von mehrern Dörfern, von dem Flüßchen Glon, die unweit

Hohendorf, im Gerichte Mehring entſpringt, und bey Tüngenhauſen, unweit Kranzberg, ſich in die Ammer wirft, durchſchlängelt wird. Links liegen Farenzhauſen, Oberlauterbach und Herſchenhofen, rechts aber Weng und Jarzt. Unterlauterbach mit dem nicht ferne links liegenden Oberlauterbach iſt ein Dorf mit einer Nebenkirche und 14 Häuſern.

Ober- und Unterlauterbach.

Ternbach hat 4, und Pelka 2 Häuſer mit einer kleinen Kirche.

Ternbach. Pelka.

Farenzhauſen, im Landgerichte Dachau hat eine Nebenkirche und 22 Häuſer.

Farenzhauſen.

Herſchenhofen unweit der Glon iſt ein Dorf mit einer Nebenkirche und 9 Häuſern.

Herſchenhofen.

Zu Weng iſt eine Nebenkirche mit 12, zu Jarzt aber die Pfarrkirche mit 15 Häuſern.

Weng. Jarzt.

Die Hofmark Hohenkammer liegt am Abhange des Berges gegen Glonthal, ſie hat eine Pfarrkirche, einen Gaſthof und 41 Häuſer. Das Schloß ſelbſt liegt jenſeits der Glon im Thale. Anfangs gehörte es dem Geſchlecht der Edeln von Kammer, von denen es Chriſtoph von Kammer an die von Haslang um das Jahr 1550 verkauft hat. Dieſer Grafenſtamm hat es noch heut zu Tage im Beſitz. Was die Fruchtbarkeit dieſer Gegend betrift: ſo iſt die Erde ſchon von Unterbruck aus für den Feld- und Wieſenbau geeignet, von dem auch die Unterthanen nebſt der Viehzucht die meiſte Nahrung genießen. Aus dem Glonthale ziehet ſich die Straſſe wieder über Berge zwiſchen Feldern und Waldungen durch Reichertshauſen in das Ilmthal, wo ſie zwiſchen Bergen und der Ilm durch Reisgang nach Pfaffenhofen führet. Rechts liegen Ober- und Unterwolbach, Oeglhauſen, Taidenhauſen, Miernſtorf und die Einöde Wahl; links aber Berg, Ilmünſter, Hettenshauſen, der Piechel- und Poſthof.

Hohenkammer.

Das Landgericht Kranzberg ſcheidet ſich zwiſchen Wahl und Reichertshauſen.

Gerichtsgränze.

Das Dorf Reichertshauſen mit einer Pfarrkirche und 2 Nebenkirchen, die zum Gerichte Pfaffenhofen gehören, einem Schloße und 43 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt, iſt eine Hofmark, die unter Kaiſer Ludwig IIII. dem Baier, der den Ludwig Pittrich, einen Bürger von München, damit beſchenkte, ihren Urſprung nahm. Von den Pittrichern kauften es im Jahre 1500 die Edeln von Pfeffenhauſen, von denen es an die Freyherrn von Weichs kam: jetzt gehört es dem Freyherrn von Vequelliſchen Geſchlechte; im Schwedenkriege iſt es ganz eingeäſchert worden.

Reichertshauſen.

Berg

Berg ist ein Dorf an der Ilm mit 10 Häusern. Berg.

Ilmünster jenseits an dem Flüßchen Ilm ist heut zu Tage ein Dorf mit einer Pfarr = und zwey Nebenkirchen, einem Schulhause, einer Probsteywohnung, einem Bräuhause und 97 andern Häusern, die alle unter dem Probstey= oder eigentlich dem Hofmarksgerichte, das zum Hofchorstift München gehört, stehen. Ehemal war es ein Kloster, das Otto, der Bruder der baierischen Grafen Albert und Ottogar, der Stifter Tegernsees um das Jahr 745 errichtet hat. Ilmünster.

Im Jahre 955 wurde es von den Hunnen ganz zerstöret, nachher aber wieder hergestellet, bis es Herzog Albert IIII. im Jahr 1494 mit dem in München errichteten Chorstifte vereiniget hat.

Reisgang ist ein Dorf mit 12 Häusern. Reisgang.

Die Stadt Pfaffenhofen an der Ilm, welches Flüßchen bey Dannern im Gerichte Aichach entspringt, und bey Vohburg in die Donau fällt, ist eine der ältern Städte Baierns, und mag vor Zeiten viel größer gewesen seyn, als sie heut zu Tage ist. Sie zählet 280 Häuser und bey 1400 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, dann dem Feldbau leben. Ilm, Flüßchen. Stadt Pfaffenhofen.

Besondere Gebäude sind:

a) die Pfarrkirche zum heiligen Johann dem Taufer mit einem alten gothischen Thurme,

b) die schöne Kirche zum heil. Michael,

c) die Allerseelenkirche,

d) die Spitalkirche mit dem Spitale, das von den Bürgern der Stadt um das Jahr 1380 gestiftet, und von den Schrenken, die in Pfaffenhofen wohnten, besser begütert worden ist;

e) das churfürstl. Rentamtshaus,

f) das Rathhaus, wo auch der landesherrliche Getreidkasten ist.

Die

Digitized by Google

Die Stadt hat eine weite Hauptgasse, durchaus gemauerte Häuser, zwey Thore, eine Stadtmauer und einen Graben herum, welches sämtlich eingeworfen zu werden verdient. Zum Unterrichte der Jugend wird öffentliche Schule gehalten.

Die Bürgerschaft stehet unter einem Magistrate, der aus der Gemeinde gewählet, und von der Landesherrschaft bestätiget wird; er ist dem Landgerichte, das hier seinen Sitz hat, untergeordnet.

Märkte werden in Pfaffenhofen 4 gehalten: der erste den 25ten Jäner, der zweyte am letzten Sonntag im April, der dritte den 24ten Juni, und der vierte am ersten Adventsonntage.

Getreidschranne ist alle Dienstag in der Woche.

Die Stadt Pfaffenhofen ist eine Poststation, wo alle Tage die Briefpost von München nach Ingolstadt und Regensburg, und wieder von diesen Städten zurück nach München gehet. Auch die zwey von Ingolstadt nach München fahrenden Bothen kommen die Woche zweymal durch diese Stadt, und besorgen Bestellungen jeder Art.

Das Stadtwappen ist ein Mönch im Chorrocke, mit dem Pirete auf dem Haupte. Die Ursache dieses Wappens, das mit dem Namen der Stadt einen Zusammenhang zu haben scheinet, ist unbekannt. Vielleicht hatten hier Mönche (Pfaffen) in ältern Zeiten einen Hof, der dann zur größern Bewohnung und Erbauung einer Stadt Anlaß in der Zeitfolge gegeben hat.

Bey den inländischen Unruhen, die die Herzoge Stephan II. und sein Sohn Ludwig der Gebärtete von Baiern-Ingolstadt mit den Herzogen zu Baiern-München Ernest und Wilhelm III. nach dem Tode des Herzogs Johann des Vaters der Herzoge von München wegen der Erbfolge angefangen hatten, wurde die Stadt Pfaffenhofen, die den Herzogen von München gehörte, von Ludwig dem Gebärteten im Jahre 1397 erobert. Im Schwedenkriege wurde sie im Jahre 1646 von den Schweden geplündert, und 1648 wieder von den Schweden und Franzosen erobert. In dem geendeten Kriege zwischen Frankreich und Oestreich hatte die Stadt wie das ganze Land, grosse und starke Durchzüge. Im Jahre 1796 war sie im Monathe

Sep-

September von den Franzosen, und wieder im Jahre 1800 vom Julius bis Ende des Märzes 1801 von diesen besetzet.

Gleich außerhalb Pfaffenhofen scheidet sich rechts die Strasse über Geisenfeld nach Regensburg, links aber führet sie anfangs über Berge durch einen Wald, wo sie dann in die Ebene kömmt, und sich durch Pörnbach, Reichertshofen, Ebenhausen und unserm Herrn bis nach Ingolstadt erstrecket. Rechts liegen Altstadt, Heimpertshofen, Bachappen, Langenbruck, Aglsberg, Stockau, Paar, Erdmühl, Vihel, Ober- und Niederstim, Rottenthurm und Kottau; links aber Haißmaning, Ballertshausen, Eckersberg, Starkertshofen, Gottenshofen, die Kolonie Karlskron und Sonnenbruck. Strassenscheide.

Zu Altstadt ist eine Pfarrkirche mit zwey Häusern, die zur Stadt Pfaffenhofen gehören. Am Ende der Waldung beym Anhange des Berges öfnet sich dem Auge der Reisenden eine grosse schöne Ebene, auf der man Ingolstadt, Reichertshofen, Pörnbach und alle umliegenden Orte in einem grossen Thale erblicket, durch das die Donau an ihren erhabenen links liegenden Ufern hinströmet. Altstadt.

In der Ebene liegt das Schloß und die Hofmark Pörnbach mit einer Pfarrkirche und 55 Häusern, unter denen die Wohnung des Pfarrherrn, des Hofmarkverwalters und Schullehrers auch begriffen ist. Neben dem herrschaftlichen Bräuhause ist auch ein Gasthof vorhanden, bey dem sich seit einigen Jahren die Post befindet. Die Hofmark gehörte ehemal den Edeln von Schafhausen, dann denen von Liechtenau, von welchen es Wolfgang Dietrich von Törring gekauft hat. Diese reichsgräfliche Familie hat es bisher ununterbrochen im Besitze gehabt. Pörnbach.

Im Dorfe Pörnbach scheidet sich die Strasse rechts nach Regensburg, links aber nach Augsburg. Nach einer Strecke von 5174 baier. Schuhen scheidet sich die Strasse wieder links nach Neuburg an der Donau. Strassenscheide.

Beyläufig eine Viertelstunde vor dem Markte Reichertshofen endet sich Baiern, und fängt das Herzogthum Neuburg an. Landgränze.

Starkertshausen und Gotteshofen sind zwey Dörfer im Landgerichte Reichertshofen, dieses mit 22, und jenes mit 13 Häusern. Starkertshausen. Gotteshofen.

Der

Flüßchen Paar. Der Markt Reichertshofen liegt jenseits der Paar, welches Flüßchen unweit dem Schloße Kaltenberg im Landgericht Landsberg entſpringet, die Städte Aichach und Schrobenhauſen und den Markt Reichertshofen, wo eine 110 Schuh lange Brücke mit 4 Jochen darüber geſchlagen iſt, vorbey läuft, und unterhalb Ingolſtadt ſich in die Donau wirft.

Markt Reicherts-hofen. Im Markte Reichertshofen ſind 101 Häuſer. Die merkwürdigern Gebäude ſind die Pfarrkirche und das landesherrliche Schloß. — Einwohner zählet der Markt bey 500, die vom Feldbau, der Viehzucht und den bürgerlichen Gewerben leben. Er iſt der Sitz des neuburgiſchen Landgericht Reichertshofen. Zum Unterricht der Jugend wird öffentliche Schule gehalten.

Nebenweg. Von Reichertshofen geht ein Nebenweg über Agsberg nach Langenbruck an der Straſſe nach Regensburg.

Stockau. Das Schloß Stockau mit 6 zu ſelber Hofmark gehörigen Häuſern iſt eine Kommenthur des Malteſerordens. Ehemal gehörte es den nun aufgehobenen Jeſuiten in Neuburg. Churfürſt Karl II. ſchenkte es im Jahre 1784 dem Malteſerorden, dem es Churfürſt Maxmilian IIII. im Jahre 1799 beſtätiget hat.

Straſſenſcheide. Nicht weit außerhalb Reichertshofen ſcheidet ſich die Straſſe wieder links durch die Kolonie Karlskron nach Neuburg an der Donau.

Karlskron. Karlskron iſt eine Kolonie auf dem groſſen Donaumooſe zwiſchen Schrobenhauſen und Ingolſtadt, das Churfürſt Karl II. trocken legen ließ.

Bey der Beſchreibung der Straſſe nach Neuburg wird von dem groſſen Unternehmen dieſes verewigten Churfürſten auf dieſem Mooſe ebenfalls Erwähnung geſchehen.

Paar. Das Dorf Paar am Flüßchen gleiches Namens hat eine Pfarrkirche und 62 Häuſer.

Ebenhauſen. Im Dorfe Ebenhauſen iſt wieder eine Pfarrkirche mit 66 Häuſern unter denen ein Gaſthof ſich befindet.

Sonnenbruck. Zu Sonnenbruck war ehemal die neuburgiſche Maut, wobey auch das Weggeld erhoben wurde. Beydes iſt aber heut zu Tage aufgehoben. Auch befindet ſich hier ein Gaſthof.

Die

Digitized by Google

Die Sandrach ſcheidet das Herzogthum Neuburg von Baiern; ſie iſt eigentlich ein Arm von der Donau, und der Sage nach ſoll hier vor ältern Zeiten die Donau gefloſſen ſeyn; man nennt ſie auch noch heut zu Tage die alte Donau. Die Brücken ſowohl als die Straſſe hat der Stadtmagiſtrat in Ingolſtadt zu unterhalten, dem dagegen das Recht des Brück- und Wegzolles verliehen iſt. Landgränze.

St. Salvator oder zu unſerm Herrn iſt ein Dorf, das dem Stadtmagiſtrat in Ingolſtadt zugehört. So iſt es auch mit den Dörfern Rottenthurm und Kottau. St. Salvator. Rottenthurm. Kottau.

Von der Stadt Ingolſtadt war ſchon in der Chauſſéebeſchreibung von Donauwörth nach Regensburg die Rede, hier wird nur das bemerket, was ſich ſeither geändert hat. Ingolſtadt.

Die hohe Schule iſt im Jahre 1800 von Ingolſtadt nach Landshut verſetzt worden.

Auch die Feſtungswerke ſind nicht mehr. Im Jahre 1799 wurde Ingolſtadt von dem kaiſerlichen und Reichsheere beſetzet. Im Jahre 1800 haben ſie die Franzoſen auf beyden Seiten der Donau eingeſchloſſen, bis ſie ihnen noch im nämlichen Jahre durch den Waffenſtillſtand zu Hohenlinden übergeben worden iſt, worauf ſie dann die Feſtungswerke ſprengen ließen.

Im Jahre 1801 wurde Ingolſtadt im Monathe März von den Franzoſen wieder geräumt, und von den Baiern beſetzt. Jetzt iſt Ingolſtadt der Sitz des churfürſtl. neu errichteten Landgerichtes und Rentamtes Ingolſtadt.

Von Ingolſtadt, wo beym Feldkirchnerthore die Straſſe rechts über Vohburg nach Regensburg ſich ſcheidet, führet ſie über Oberhaunſtett, Lenting, Hepperg und Stamham immer über Berge durch den Köſchinger Forſt bis an das eichſtetter Gebiet. Rechts liegen: Unterhaunſtett, Alpertshofen und Brun; links aber Weſtenhofen.

Der Haunſtetter Bach zwiſchen Ingolſtädt und Oberhaunſtett ſcheidet den Burgfrieden vom Landgericht Ingolſtadt, das aus den Gerichten Gerolfing, Stamham, Köſching, Etting und Vohburg errichtet wurde. Gerichtsgränze.

Oberhaunſtett. Oberhaunſtett iſt eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Schloße und 24 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt. Anfangs gehörte es den Edeln von Hegnenberg, von denen es durch Tauſch an die Jeſuiten in Ingolſtadt kam, heut zu Tage gehöret es aber zur Malteſerkommenthur Ingolſtadt.

Lenting. Die Hofmark Lenting mit einer Pfarrkirche, einem Schloße und 68 Häuſern, unter denen ein Gaſthof ſich befindet, iſt den Bartholomäern, einem Inſtitute, in welchem Studenten zum Weltprieſterſtande gebildet werden, eigen; das Inſtitut hat die Hofmark zu Ende des 17ten Jahrhunderts von Joachim Freyherrn von Liechtenau gekauft.

Hepperg. Hepperg iſt auch eine Hofmark mit einem Schloße, einer Nebenkirche und 24 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt; ſie gehöret dem nämlichen Inſtitute.

Römerſtraſſe. Durch Hepperg zog ſich zu den Zeiten der Römer eine Heerſtraſſe, von der man noch heut zu Tage Spuren ſieht.

Stamham. Im Dorfe Stamham ſind eine Pfarrkirche und 57 Häuſer, unter denen ein Gaſthof iſt. Dieſes Dorf ſamt der Gegend machte ehevor ein eignes Gericht aus, das aber jetzt aufgelöſet und dem Landgericht Ingolſtadt zugetheilet iſt. Man kömmt dann durch den churfürſtl. Köſchinger Forſt, der $\frac{18}{m}$ Tagwerk in ſich hält.

Landgränze. Vor Denkendorf endet ſich Baiern, und fängt das eichſtetter Gebiet an.

Die Straſſe führet über Berngries und Vermhing im Eichſtettiſchen, weiters fort über Neumarkt nach Amberg, der Hauptſtadt in der obern Pfalz.

Gaſthöfe. Gaſthöfe ſind zu Schwabing, auf der kalten Herberge, zu Maiſteig, Unterbruck, Hohenkammer, Reichertshauſen, Pörnbach, Reichertshofen, Ebenhauſen, Sonnenbruck, St. Salvator, Ingolſtadt, Oberhaunſtett, Lenting, Hepperg und Stamham.

Ortsentfernung.

Von München bis Unterbruck ſind:	6 Stunde	7100 baier. Schuh,
Von Unterbruck bis Pfaffenhofen	5 Stunde	122;8 baier. Schuh;
alſo faſt 6 Stunde.		

Von

Von Pfaffenhofen bis Reichertshofen also faſt 5 Stunde.	4 Stunde	1213 baier. Schuh:
Von Reichertshofen bis Ingolſtadt	3 Stunde	7414 baier. Schuh.
Von Ingolſtadt bis an die Eichſtetter Gränze	5 Stunde	963 baier. Schuh.

Es ſind alſo von München über Ingolſtadt bis an das Eichſtettergebiet 26 Stunden 1776 baier. Schuh.

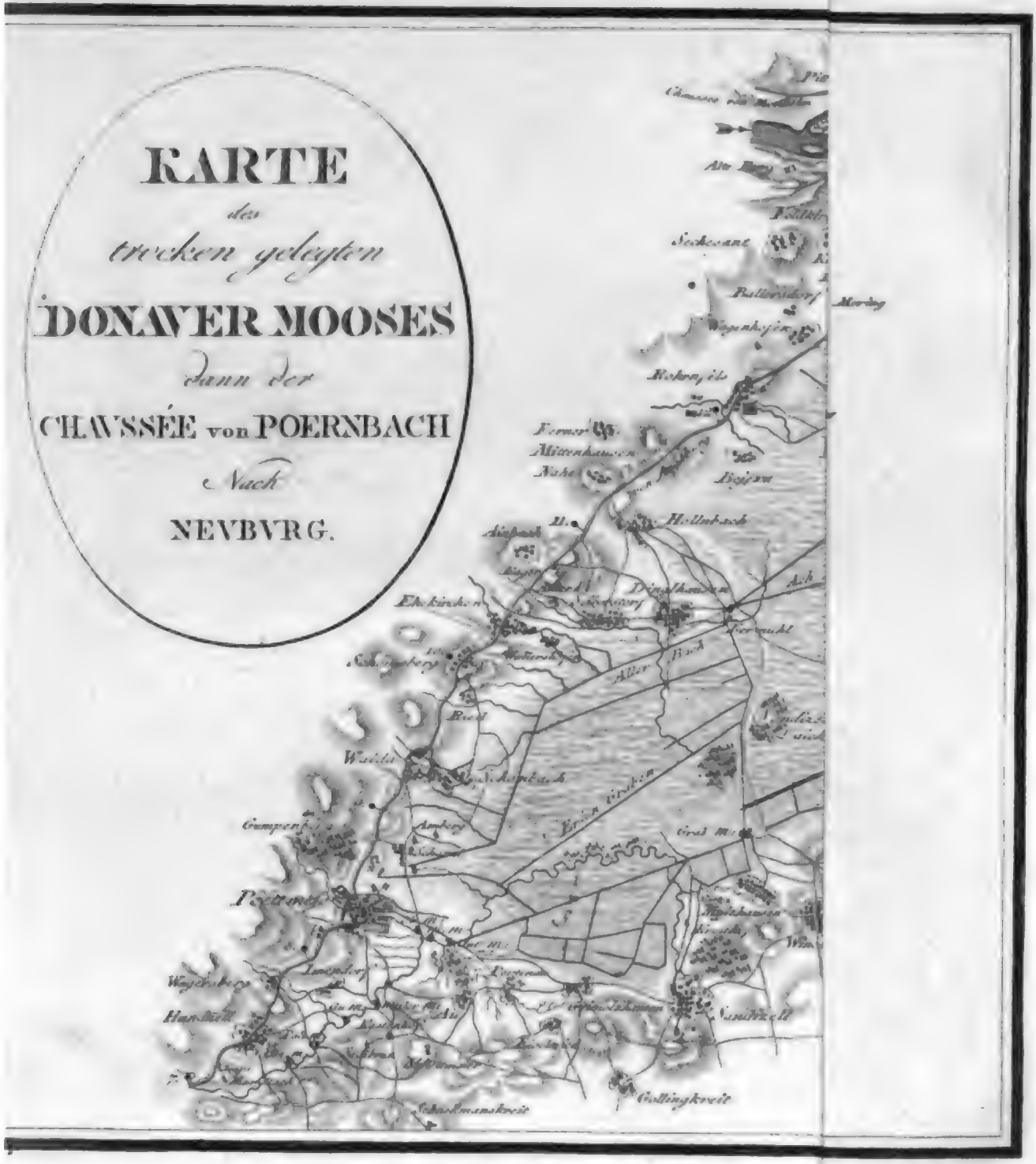
Poſten.

Von München nach Unterbruck ſind	1 ½ Poſt.
Von Unterbruck nach Pfaffenhofen	1 ¾ Poſt.
Von Pfaffenhofen nach Pörnbach	1 Poſt.
Von Pörnbach nach Ingolſtadt	1 Poſt.

Von Ingolſtadt nach Beilngries, eigentlich Berngries im Eichſtettiſchen, 2 Poſten.

Digitized by Google

Digitized by Google


KARTE
der
trocken gelegten
DONAVER MOOSES
dann der
CHAVSSÉE von POERNBACH
Nach
NEVBVRG.

Beſchreibung der Chauſsée

von

München über Pfaffenhofen nach Neuburg an der Donau.

Die Straſſe von München über Pfaffenhofen nach Neuburg an der Donau läuft mit der Straſſe von München über Pfaffenhofen nach Ingolſtadt über die Hofmark Pörnbach hinaus in einem Zuge fort.

Ueber eine Viertelſtunde außerhalb Pörnbach führet die Straſſe rechts nach Ingolſtadt, links aber durch Freynhauſen, Pobenhauſen, Winchering und Zell nach Neuburg.

Seit der Trockenlegung des groſſen Donau-Mooſes iſt auch eine Straſſe durch den untern Theil dieſes Mooſes erhoben worden. Dieſe Straſſe ſcheidet ſich außerhalb Reichertshofen von der Ingolſtädterſtraſſe, und führet über die Kolonie Karlskron, wo ſie ſich vor Liechtenau an die Straſſe nach Neuburg wieder anbindet.

Gebrauch der Karte.

Man fange auf der Karte, die die Lage des ganzen Donau-Mooſes darſtellet, unten bey Pörnbach auf der rechten Seite nach ſchiefer Richtung aufwärts, nach Neuburg auf der linken Seite zu zählen an.

Die Stundenſäulen ſtehen nach der Meſſung von München über Pfaffenhofen, nach Ingolſtadt, und nach Neuburg an der Donau. Von Freynhauſen bis Pobenhauſen ziehet ſich die Straſſe über Berge; von Pobenhauſen aber bis Neuburg iſt ihr Zug immer eben.

Digitized by Google

Vor Freynhausen führet eine 64 Schuhe lange Brücke, die vom Staate unterhalten wird, über die Paar, und einen Arm dieses Flußes, über den eine 80 Schuhe lange Brücke auch vom Staate unterhalten wird, und an dem die Freynhauser-Mühle liegt.

Freinhausen. Freynhausen nicht ferne von der Gränze Baierns an das pfalzneuburgische Landgericht Reichertshofen ist eine Hofmark im Landgerichte Pfaffenhofen, die dem Geschlechte der Reichsgrafen von Preysing gehöret. Neben dem Schloße befinden sich die Pfarrkirche, der Pfarrhof, das Gasthaus und 54 Häuser hier.

Starkertshofen. Freynhausen rechts hinüber an der Paar liegt das Dorf Starkertshofen mit 13 Häusern im pfalzneuburgischen Landgerichte Reichertshofen.

Aschlsried. Zwischen Freynhausen und Pobenhausen rechts sind die 2 Dörfer Aschlsried und Adlshausen. Aschlsried hat 19 Häuser, die zum Landgerichte Pfaffenhofen gehören.

Adlshausen. Adlshausen ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und 51 Häusern; sie gehöret zur Hofmark Freynhausen.

Pobenhausen. Pobenhausen eine Hofmark, die dem Geschlechte der Freyherrn von Pfetten gehöret, hat eine Pfarr- und Nebenkirche und 62 Häuser, von denen 44 unter dem Hofmarksgerichte Pobenhausen, 18 aber unter verschiedenen andern Gerichtern stehen.

Landgränze. Bald außerhalb Pobenhausen führet die Strasse über das Donau-Moos, worauf sie dann an den Punkt kömmt, wo sich Baiern, und Pfalzneuburg berühren.

Liechtenau. Liechtenau im pfalzneuburgischen Landgerichte Reichertshofen ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche und 52 Häusern, unter denen sich auch der Gasthof befindet.

Weichering. Weichering im Landgerichte Neuburg hat eine Pfarrkirche, einen Pfarrhof, ein Schulhaus, einen Gasthof, in allem aber 74 Häuser.

Schornreit. Schornreit, Weichering rechts hinüber ist eine Einöde mit 2 Häusern, Weichering links hinüber aber liegt die Mühle Obermühl mit 1 Hause an der Ach.

Obermühl.

Bruck Bruck ist eine Hofmark die ehehin den Jesuiten in Neuburg gehörte, jetzt aber dem Malteserprobsteygerichte in Neuburg untergeordnet ist; sie hat eine Pfarrkirche und 50 Häuser.

Rohrenfeld. Rohrenfeld, Bruck rechts hinüber ist ein landesherrliches Gestütte. Auch von hier führet eine Strasse nach Neuburg.

Grünau

Digitized by Google

Grünau. Grünau rechts im Walde, nahe an der Donau ist ein landesherrliches Schloß, von dem auch eine Strasse nach Neuburg führet, die sich aber außerhalb Neuburg an jene nach Rohenfeld anbindet.

Zell. Die Hofmark Zell mit einer Kirche und 43 Häusern gehörte ehevor den Jesuiten, jetzt aber dem Maltheserprobsteygerichte in Neuburg; hier ist auch ein Gasthof.

Rettenhof. Lengenmühl. Rettenhof eine Einöde, und Lengenmühl eine Mühle, beyde rechts neben der Strasse, stehen unter dem Landgerichte Neuburg.

Gasthöfe. An der Strasse von Pörnbach nach Neuburg sind Gasthöfe zu Pörnbach, Freynhausen, Pobenhausen, Liechtenau, Weichering und Zell.

Ortsentfernung.

Von München bis Unterbruck sind:	6	Stunden	7100	baier.	Schuh.
Von Unterbruck bis Pfaffenhofen	5	—	12278	—	—
Von Pfaffenhofen bis Pörnbach	3	—	989	—	—
Von Pörnbach bis Freynhausen	—	—	10267	—	—
Von Freynhausen bis Pobenhausen	1	—	7774	—	—
Von Pobenhausen bis Weichering	2	—	3505	—	—
Von Weichering bis Neuburg	3	—	292	—	—
Es sind also von München über Pfaffenhofen bis Neuburg an der Donau	23	—	4106	baier.	Schuh.

Posten.

Von München bis Unterbruck sind:	1 ¼ Post.
Von Unterbruck bis Pfaffenhofen	1 ¾ —
Von Pfaffenhofen bis Pörnbach	1 —
Von Pörnbach bis Neuburg	1 ½ —
Es sind also von München über Pfaffenhofen bis Neuburg an der Donau	5 ¾ Posten.

Vom

Vom Donau-Moos.

Auf der Straſſenkarte von Pörnbach nach Neuburg iſt das groſſe Donau-Moos gezeichnet.

Es iſt auch unter dem Namen des Schrobenhauſer-Neuburger- oder Ingolſtädter-Mooſes bekannt. Dieſe Namen kommen von den Städten her, die an ſelbes gränzen. Der eigentliche Name aber iſt das Donau-Moos, der von der Lage längs dieſem Strome herrühret.

Es iſt auf der Abend- und Mittagſeite von Bergen eingeſchloſſen, gegen Mitternacht ſtrömet die Donau vorbey, und gegen Morgen hat es ebene Lage.

Das pfalzneuburgiſche Landgericht Reichertshofen, die baieriſchen Landgerichte Pfaffenhofen, Schrobenhauſen, Aichach, und Rhain, dann das pfalzneuburgiſche Landgericht Neuburg umſchlieſſen es.

Welche Orte an den Gränzen dieſes groſſen Mooſes liegen, welche Kolonie in ſelbem errichtet, dann welche Hauptkanäle und Straſſen angeleget ſind, iſt aus der Karte zu ſehen.

Die beſonderen Begebenheiten, die ſich ſeit der Trockenlegung dieſer Gegend ereignet haben, würden Stoff genug zu einer weitſchichtigen Beſchreibung liefern. Nachdem aber die unmittelbare kurfürſtliche Donau-Moos-Kulturs-Kommiſſion eine aktenmäßige Geſchichte * dieſer Kultur herausgegeben, und der berühmte Lehrer auf der hohen Schule zu Landshut Schrank die Botanik hievon geliefert hat: ſo iſt hier nicht mehr der Ort, dieß zu wiederholen. Nur für jene, die ſich obige Werke nicht beyſchaffen, wird hier das Weſentlichſte beygefüget.

Der Flächen-Inhalt beläuft ſich auf 56392 Tagwerke, jedes zu 40000 baieriſchen Schuhen; die Länge beträgt 8 bis 9, die Breite 3 bis 4, der Umfang aber bey 20 Stunden. Churfürſt Carl Theodor fieng das groſſe Werk der Trockenlegung an, und errichtete eine eigene Kommiſſion, die aus dem Freyherrn Stephan von Stengel, Adam Freyherrn von Aretin, und Adrian von Riedl beſtand. Jetzt iſt jener Theil dieſer trockengelegten Gegend, der ehehin zu Baiern gehöret hatte, ganz zum Herzogthume Neuburg genommen worden.

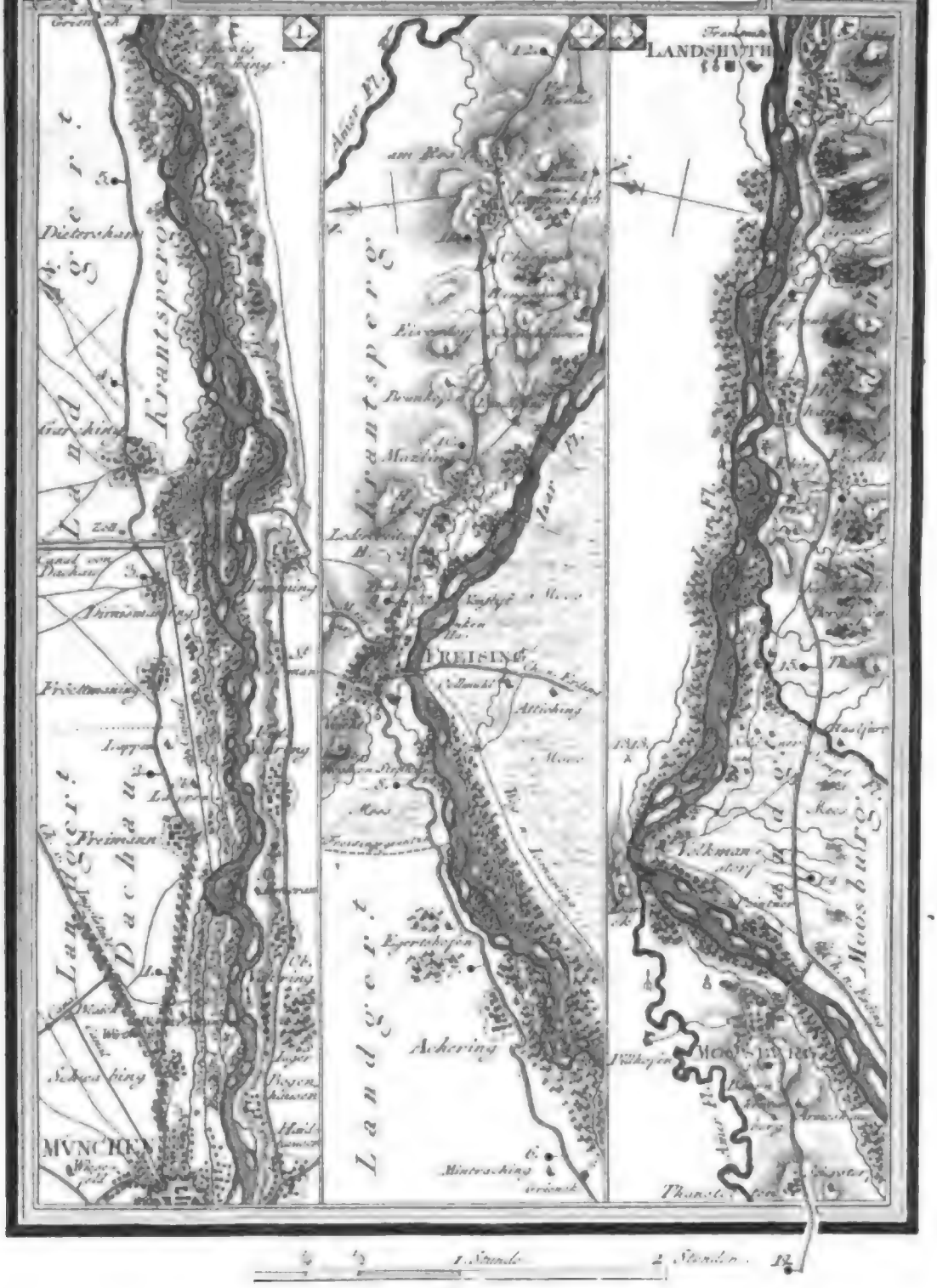
* Aktenmäſſige Donau-Moos-Kulturs-Geſchichte herausgegeben von Georg Freyherrn von Aretin. Mannheim 1795.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE von MVNCHEN vber FREISING nach LANDSHVTH.

Tab. A.



Digitized by Google

Digitized by Google

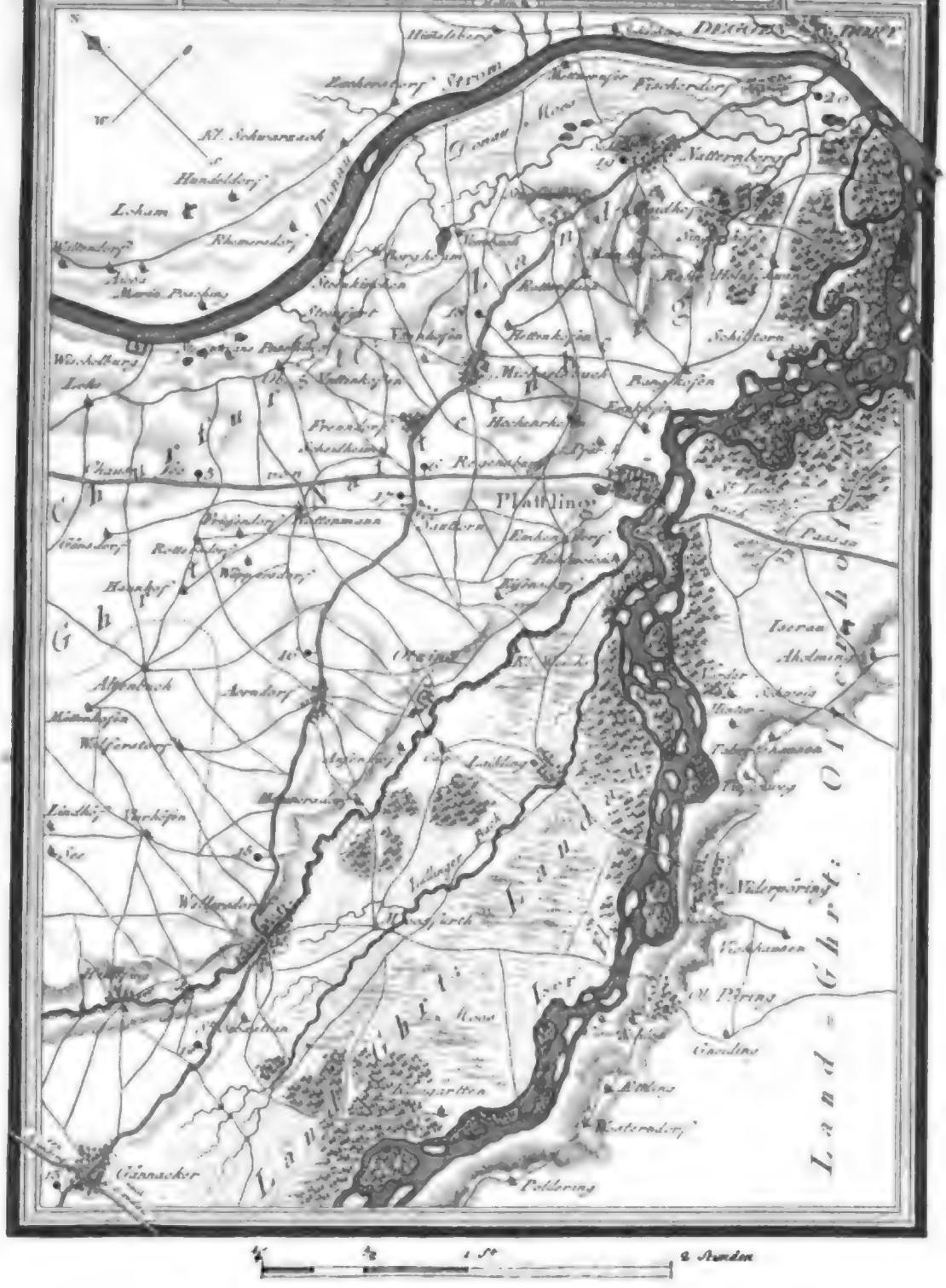
CHAVSSEE VON MVNCHEN NACH LANDSHVT DEGGENDORF RE/GEN VND ZWISEL.

Tab. B.

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON MVNCHEN NACH LANDSHVT. DEGGENDORF, REGEN VND ZWISEL.

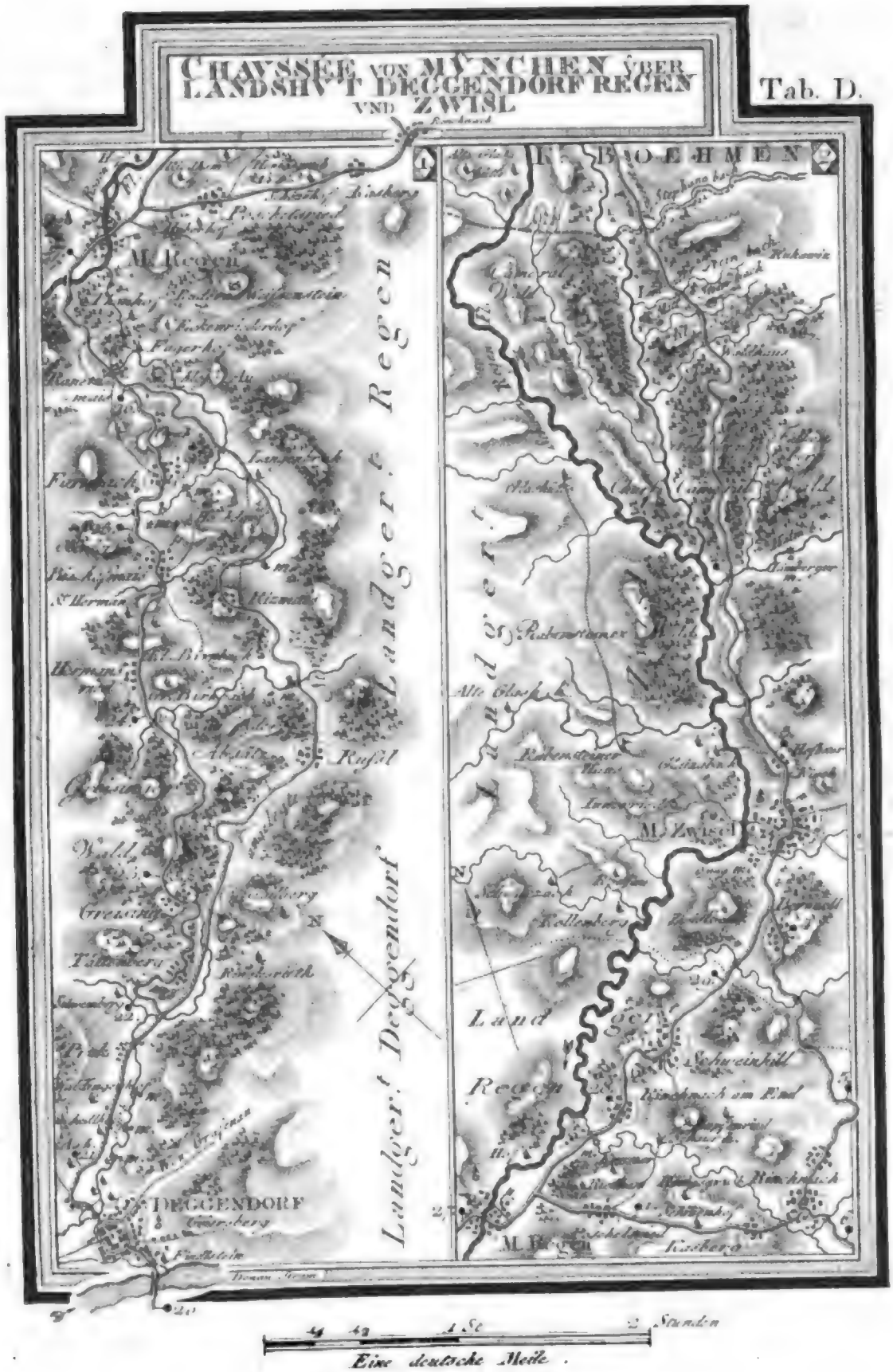
Tab. C.



Digitized by Google

CHAUSSEE VON MÜNCHEN ÜBER LANDSHUT DEGGENDORF REGEN UND ZWIESL

Tab. D.



Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

München nach Landshut, Deggendorf, Regen und Zwiſel.

Gebrauch der Karten.

Man fängt auf der Karte A in der erſten Kolumne unten bey München aufwärts bis Mindraching, in der zweyten unten bey Mindraching aufwärts über Freyſing bis zur 12ten Stundenſäule, und in der dritten von der nämlichen Stundenſäule über Moosburg aufwärts bis Landshut zu zählen an. Auf der Karte B wird in der erſten Kolumne von unten bey Landshut aufwärts über Wörth bis zur ſiebenten Stundenſäule, und in der zweyten von der nämlichen Stundenſäule an von unten aufwärts bis zur 13ten Stundenſäule bey Gännacker gezählet. Auf der Karte C fange man unten bey der 13ten Stundenſäule aufwärts bis zur 20ten Stundenſäule, die vor der Stadt Deggendorf diesſeits der Donau ſteht, zu zählen an. Auf der Karte D fange man in der erſten Reihe von unten bey Deggendorf aufwärts bis Regen, und in der zweyten von unten bey Regen aufwärts über Zwiſel bis an die böhmiſche Gränze unweit Eiſenſtein zu zählen an. Sowohl in der erſten als zweyten Reihe dieſer Karte D iſt auch die Verbindungsſtraße von Rinchnach nach Regen angebracht. Die Stundenſäulen ſtehen in der gehörigen Zahlreihe nach der Meſſung von München nach Landshut. Bey Landshut wurde die Meſſung wieder von neuem angefangen, und die Säulen in der Ordnung bis an den Scheideweg vor Zwiſel geſetzt. Von Zwiſel aus bis an die böhmiſche Gränze ſtehen die Stundenſäulen nach der Meſſung, die von der böhmiſchen Gränze an über Zwiſel und Schönberg nach Paſſau vorgenommen worden iſt.

Die Verbindungsſtraße zwiſchen Rinchnach und Regen wurde beſonders gemeſſen.

Digitized by Google

Die Straße ziehet sich von München über Schwabing, Freymann, Dirnißmaning, rechts Lappen durch Fröttmaning zwischen Grüneck und Müntraching, links Achering und Egertshofen vorbey immer in der Ebene, dann durch Auen bis an die ehemahlige hochstiftl. Gränze durch kultivirte Aeuger nach Freysing. Die Isar, die in der Grafschaft Tirol entspringt, Mittenwald, Tölz, Wolfratshausen, München, Freysing, Moosburg, Landshut, Dingolfing, Landau und Plattling vorbeylauft, und nicht gar eine Stunde unterhalb Deggendorf, nachdem sie mehrere Flüsse, als die Riß, Walchen, Jachnach, Loisach, Mosach, Amer, Semt und andere Bäche aufgenommen hat, sich in die Donau wirft, strömet immer von München aus bis Freysing rechts nahe neben dieser Landstraße.

Straßenscheide. Bey Schwabing scheidet sich die Straße links nach Ingolstadt, rechts aber nach Freysing.

Schwabing. Schwabing ist ein ehemals altes Dorf, welches schon zu Zeiten der Agilolfinger unter dem Namen Suabinga stand, im Landgericht Dachau (dermahl L. G. München) mit einer Nebenkirche und 51 Häusern, unter denen sich ein Gasthof befindet.

Biedersheim. Etwas unterhalb Schwabing liegt das Schlößchen Biedersheim.

Freymann. Freymann ist ein Dorf mit einer Nebenkirche und 14 Häusern, unter denen auch ein Gasthof ist.

Lappen. Hierauf sieht man rechts die Schwaig Lappen.

Gerichtsgränze. Zwischen Lappen und Fröttmaning scheidet sich bisher das Landgericht Dachau vom Landgericht Kranzberg.

Fröttmaning. Fröttmaning ist ein Dörfchen mit einer Nebenkirche und drey Häusern.

Dirnißmaning. Dirnißmaning zählet fünf Häuser.

Kanal. Nach Dirnißmaning führet die Straße über den Kanal, und eine steinerne gewölbte Brücke. Der Kanal erhält das Wasser vom Schwabingerbache, einem Arm der Isar, der von Thalkirchen aus durch die Stadt München geleitet, und zur Zeit, als Schleißheim gebauet wurde, angeleget worden ist.

Garching. Garching, durch das die Freysinger Straße führet, ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe, bey dem die Post ist, und 44 Häusern.

Das

Digitized by Google

Das Dorf Dietersham hat eine Nebenkirche und 20 Häuser. Dietersham.

Grüneck ist ein Gasthof rechts an der Straße, links hinüber liegt das Dorf Müntraching mit einer Nebenkirche und 27 Häusern. Grüneck. Müntraching.

Das Dorf Achering hat 14 Häuser mit einer Nebenkirche. Achering.

Egertshofen ist ein einschichtiger Bauernhof links neben der Straße im Gehölze. Egertshofen.

Nach beyläufig einer halben Stunde fängt sich das nun baierische Freysinger Gebier an. Noch stehet an der Straße das ehemahlige Landmark. Gerichtsgränze.

Von hier bis Freysing führet die krumme Straße über gut kultivirte Wiesen; sie wird aber gegenwärtig in gerader Richtung angelegt.

Ehe man nach Freysing kommt, steht links an der Straße ein steinernes Denkmal mit der Inschrift:

Der Edle
Niclas von Abensberg
der lezt diss namens
ist alhier nidergelegen, und
Todts abgangen
am 18. Februarii
1485.
Dem Gott Gnad.

Es ist aus der Geschichte bekannt, daß Herzog Albert IV. der Weise, mit angestrengter Thätigkeit dahin arbeitete, das Recht der Erstgeburt in Baiern einzuführen.

Herzog Christoph, Alberts Bruder, wollte sich aber hiezu nicht verstehen, und fieng daher mehrere Uneinigkeiten an. Die meisten Stände Baierns, denen die bösen Folgen der vorigen Ländertheilungen nur zu sehr im Gedächtniß waren, hielten es mit Herzog Albert. Unter diesen war auch Nikolaus Graf von Abensberg, der bey einer Versammlung der Stände in München die Bezwingung des Herzogs Christoph auf sich nahm. Herzog Christoph, der von seinen Freunden von allem, was in München verhandelt worden ist, genau unterrichtet war, eilte mit einem kleinen Gefolge nach Weihenstephan, um die Ankunft seines Gegners zu erwarten. Kaum sah er den Grafen von Abensberg mit seinem Gefolge von ferne aus München

kommen, stürmte er wüthend vom Berge herab Sogleich begann der Kampf, und Nikolaus fiel unter dem Schwerde des Herzogs im Jahre 1485, ihm zum Andenken wurde das Denkmal hier am Kampfplatze errichtet.

Mosach-Flüßchen.

Jenseits der Mosach, einem Flüßchen, das zwischen Nymphenburg und Mosach entspringt, und bey Freysing in die Isar fällt, liegt auf einem hohen Berge

Kloster Weihenstephan.

das ehemalige Kloster, Benediktiner Ordens, Weihenstephan. Der Berg soll nach einigen den Namen Tetmons, der Berg des Teut, den die alten Deutschen und Baiern als ihre Gottheit verehrten, nach andern aber der Hauptberg vom franzbsischen Worte Tête (Haupt) geführt, und eine Burg hier gestanden haben, die von den Austrasischen Kbnigen Karlmann und Pipin bewohnt, nachher aber von Marsilius, Kbnig in Schwaben, um das Jahr 746 zerstbret worden ist. Der Hl. Korbinian, der erste Bischof in Freysing baute auf diesem Berge die alte Kirche zu Ehren des Hl. Stephanus wieder auf, und Hitto, der sechste Bischof errichtete im Jahre 830 auf diesem Berge, dem er den Namen Stephansberg gab, ein Chorstift, das Bischof Egilbert im Jahre 1020 nach St. Veit unten am Berge außerhalb Freysing verlegte. Die Kirche des Hl. Stephan übergab er den Benediktinern samt allen Gebäuden. So entstand das Kloster Weihenstephan.

Die Aussicht auf dem Berge, der die ganze Gegend beherrschet, reicht bis Landshut, Erding und München, wo man die Isar zwischen Waldungen herabstrbmen sieht. In der Ferne stellen sich die salzburger, tiroler und baierischen Hochgebirge theatralisch vor Augen. Gegenwärtig ist in diesem Klostergebäude das Forst- und Landkulturs-Unterrichts-Institut errichtet.

Freysing.

Freysing ist eine der ältesten Städte Deutschlands und Baierns. Schon ihre Lage am Berg und Isarfluße lassen auf rbmischen Ursprung schließen, womit auch ihr alter Name Fruxinium, Fruximia, von dem ohne Widerrede auch der heutige abzuleiten ist, übereinstimmt.

Unter den Agilolfingern war Freysing eine der Hauptstädte Baierns, und bey der Ländertheilung, die Herzog Theodo II mit seinen Sbhnen Theodobert, Grimoald und Theodobald vornahm, wurde sie die Hauptstadt in Südbaiern, wo Herzog Grimoald seinen Sitz hatte. Unter diesem Herzoge kam der heilige Korbinian nach Freysing, wodurch der Grund zur Errichtung des Bisthums gelegt, unter

Her-

Digitized by Google

Herzog Hugibert fortgeſetzt, und unter Utilo im Jahre 739 ganz ausgeführet worden iſt. Die Biſchöfe, die in ununterbrochener Reihe vom heil. Korbinian an, nach einander folgten, ob ſie ſchon faſt auf allen Reichstagen in Deutſchland zugegen waren, waren demohngeachtet noch baieriſche Landſtände, die die von den baieriſchen Regenten ausgeſchriebenen Landtage beſuchen mußten. Nur nach und nach ſuchten ſie ſich der baieriſchen Oberherrſchaft zu entziehen, und Lambert der 14te Biſchof, ein gebohrner Graf von Ebersberg, iſt der erſte, der als unmittelbarer Reichsfürſt vorkommt.

Die Schickſale, die die Stadt Freyſing zu befahren hatte, waren oft hart und verheerend.

Zwentipold, auch Zwentiwald, ein ſlaviſcher Herzog aus Mähren, verheerte um das Jahr 884 Freyſing mit Schwerdt und Feuer. Biſchof Waldo, unterſtützt vom Kaiſer Arnulph I. und Ludwig IV. dem Kinde, bauete die Stadt nach und nach wieder auf.

Im Jahre 1089 iſt Freyſing vom Herzog Welf I. ſehr hart mitgenommen worden, weil Biſchof Meginhart es mit dem Kaiſer Heinrich IV. hielt.

Auch Herzog Welf II. verheerte im Jahre 1116 Freiſing aus dem nämlichen Grunde, weil nämlich Biſchof Heinrich, Meginharts Nachfolger, auf der Seite des Kaiſers Heinrich des V. geblieben war. Im Jahre 1159 den 5. April zündete der Blitzſtrahl, wodurch die Stadt in kurzer Zeit ganz in die Aſche gelegt wurde; doch die Thätigkeit des Biſchofen Alberts machte Freyſing wieder entſtehen.

Herzog Ludwig der Gebartete von Ingolſtadt rückte im Jahre 1504 im Winter vor Freyſing, und plünderte die Gegend, weil Biſchof Berchtold mit dem Herzoge Johann in München ein Schutzbündniß errichtet hatte. Die Stadt Freiſing würde auch Ludwigs Rache ſchwer gefühlet haben, wenn nicht Biſchof Berchtold, unterſtützt vom Herzoge Johann, durch ſeine Klugheit Ludwigs Anſchläge vereitelt hätte.

Im Jahre 1632 rückte König Guſtav Adolph im Mainmonate mit ſeinem Heere über Freiſing, wo er die Abgeordneten von München empfieng, gegen München; zwey Jahre nachher aber der ſchwediſche General Horn über Freyſing nach Landshut. Fürchterlicher waren die Verheerungen, die die Schweden unter ihrem Anführer Wrangel im Jahre 1646 ſtifteten, wo die Stadt Freyſing geplündert, und viele Menſchen theils mißhandelt, theils getödtet worden ſind. Eben ſo traurige Vorfälle

wiederfuhren der Stadt, als im Jahre 1648 die Schweden, mit denen ſich die Franzoſen vereiniget hatten, hier über die Iſar ſetzten.

Im Jahre 1796 iſt Freyſing von den Franzoſen beſetzt worden. Das nämliche ereignete ſich auch im Jahre 1800.

Bis auf unſere Tage hatte Freyſing ſeine Biſchöfe als unmittelbare Herrn und Fürſten, bis im Jahre 1802 die Stadt ſamt dem ganzen Gebiethe an Baiern in vollen Beſitz kam.

Die Stadt Freiſing hat gegen 4000 Einwohner, die meiſtens von den bürgerlichen Gewerben ſich nähren. Häuſer zählet ſie über 500. Die vorzüglichſten Gebäude ſind:

a) Die Domkirche auf dem Berge. Schon im dritten Jahrhundert ſoll hier eine Kirche zur Ehre der Mutter Gottes von dem heiligen Biſchof Maximilian gebauet worden ſeyn. Unter dem heil. Korbinian wurde dieſe Kirche zur Mutter- und Domkirche des Bisthums erhoben. Im Jahre 884 wurde ſie ein Raub der Flammen. Biſchof Waltо bauete, unterſtützt vom Kaiſer Arnulph I., eine neue, die der Biſchof Godefried zu Anfang des 14ten Jahrhunderts und Sixtus von Tanberg im 15ten Jahrhunderte verſchönerten. Biſchof Mauritius von Sandizel bauete die Thürme bey der Domkirche. Biſchof Vitus Adam von Gebeck ließ die Domkirche, ungeachtet er die Drangſale des Schwedenkrieges ſehr fühlte, doch verſchönern. Das nämliche unternahm Biſchof Albert Sigismund aus dem Hauſe Baiern.

b) Die Stiftskirche zum heil. Andreas.

c) Die Kirche zum heil. Johann.

d) Die Stiftskirche zum heil. Veit.

e) Die ſchöne Pfarrkirche zum heil. Georg in der Stadt.

f) Die fürſtliche Reſidenz mit der Hofkapelle und dem Berge; die Ausſicht auf die Iſar gegen München und das Gebirge iſt maleriſch ſchön. Die Biſchöfe Anno, Berchtold, Philipp, aus dem Hauſe Wittelsbach pfälziſcher Linie, Vitus Adam von Genbeck, Albert Sigmund, Johann Franz, und Johann Theodor haben ſie theils erweitert, theils verſchönert.

g) Das Schulhaus mit der niedlichen Kirche und dem Seminarium in der Stadt, das unter dem Bischof Johann Franz errichtet wurde.

h) Das Rathhaus, wo der bürgerliche Magistrat seine Sitzungen hält. Auf dem Platze stehet die schöne Säule mit dem Frauenbilde, die Bischof Albert Sigmund aus Baiern errichten ließ.

i) Das Spital mit der Kirche zum heil. Geist, das durch die Güte der Bischöfe und der Bürger Freysings unter dem Bischofe Johann Franz gestiftet worden ist.

k) Der Hofgarten.

l) Das Krankenhaus, das im Jahre 1710 aufgebauet wurde.

m) Das Waisenhaus, das im nämlichen Jahre vom Bischof Johann Franz aufgeführet worden ist.

Zur Reinigung der Stadt ist ein Arm der Mosach durch selbe geleitet.

Freysing war bisher die ordentliche Haupt- und Residenzstadt des Fürstenthums. Der geistliche Rath, das Konsistorium genannt, hatte hier seinen Sitz. Zur weltlichen Regierung bestanden der Hofrath und die Hofkammer. Der Hofrath ist mit Ende des Jahres 1802 aufgehoben und ein Churfürstl. General-Kommissariat aufgestellt worden.

Zum Unterricht der Jugend wird deutsche Normalschule gehalten.

Gleich außer dem Judenthore scheidet sich die Straße links über Mainburg nach Regensburg, rechts aber läuft sie einzelne Höfe vorbey durch Märzling, Langenbach, Reßberg und Thansletten immer über Berge und durch Thäler, wo Felder und Wiesen mit den dazwischen vorragenden Wäldern eine angenehme Mischung machen, durch die Stadt Moosburg über die Isar, worauf sie sich in ebenen und moosigten Haiden bis über Viecht hinaus erstrecket, dann aber zwischen der Isar und den Isarbergen nach Landshut führet. Straßenscheide.

Das Prämonstratenser Chorherrnstift Neustift wurde im Jahre 1141 von Otto II. dem Großen, einem gelehrten Bischof in Freysing, der besonders durch die von ihm herausgegebene Geschichte bekannt geworden ist, gestiftet. Dreymal hatte es Kloster und Hofmarkt Neustift.

das

das Unglück eingeäschert zu werden. Es liegt hart neben der Straße gleich außerhalb Freysing im Thale an der Mosach, die hier in die Isar fällt. Die Kirche ist niedlich gebauet. Die Hofmarkt Neustift, ein Dorf im Landgericht Kranzberg, zählet 61 Häuser, unter denen ein Gasthof ist.

Tuchnig, Lederleiten und Ast.

Tuching, Lederleiten und Ast sind 3 einzelne Höfe, die nach Freysing gehören.

Märzling.

Märzling, ein Dorf mit einer Nebenkirche und 41 Häusern, unter denen ein Gasthof sich befindet, ist eine Hofmarkt, die ehemals zum Kloster Weihenstephan gehörte, nachher aber durch Tausch an das Hochstift Freysing gekommen ist. Im Jahre 1632 wurde es von den Schweden ganz weggebrannt.

Diese Gemeinde unterhält eine Brücke über die Isar.

Langenbach. Rest.

Langenbach ist ein Dorf mit einer Nebenkirche und 33 Häusern, unter denen auch der Gasthof begriffen ist. Die Kirche auf dem Berge Rest genannt, wo eine schöne Aussicht gegen Moosburg und die Amer sich zeiget, gehöret mit den unten am Berge liegenden Häusern zu diesem Dorfe.

Moosburg.

Moosburg im Thale zwischen der Isar und der Amer, die bey Isereck sich in die Isar wirft, wird für die älteste Stadt in Baiern gehalten; schon ihre Gebäude zeigen hohes Alterthum. Falkenstein hält es für den römischen Ort ad lunam; auch sind einige, die behaupten, es habe in den ältesten Zeiten Mondsburg geheißen, aus welchem der heutige Nahme Moosburg entstanden seyn soll. Sie hatte ihre eigenen Herren, die sich Grafen von Moosburg nannten, und in den ältesten Urkunden vorkommen. Der letzte Graf, Konrad IV. starb ums Jahr 1281, oder 1285, ohne Kinder, worauf die Grafschaft an Baiern kam. Die Stadt mag ehemal größer und blühender gewesen seyn. Die Einfälle der Hunnen im 9ten und 10ten Jahrhunderte, die Unruhen und Kriege zu den Zeiten der verschiedenen Herzoge in Baiern, die Uneinigkeiten der baierischen Fürsten wittelsbachischen Stammes, der Schwedenkrieg, wo vom Jahre 1632 bis 1648 das schwedische Heer dreymal bey dieser Stadt lagerte, und mehrere Feuersbrünste haben noch sichtbare Spuren erlittener Drangsale hinterlassen. Doch hat Moosburg immer noch die Gerechtsame einer Stadt bis auf unsere Zeiten behauptet; hat 290 Häuser, und zählet bey 1300 Einwohner, die von bürgerlichen Gewerben, dem Feldbau und der Viehzucht leben.

Die

Die vorzüglichſten Gebäude ſind:

a) Die Kirche zum heiligen Kaſtulus oder die Stiftskirche. Hier war ſchon zu Zeiten der Karolinger ein Benediktiner Kloſter, das die Grafen von Moosburg geſtiftet haben. Unter König Ludwig II. wurden die Gebeine des heiligen Kaſtulus um das Jahr 826 von Rom in das Kloſter zu Moosburg gebracht. Kaiſer Arnulph hat es im zehnten Jahrhundert dem Biſchof von Freyſing, Walto, zum Bau der abgebrannten Domkirche überlaſſen. Kaiſer Heinrich II. aber im Jahre 1021 wieder hergeſtellt. Nach der im Jahre 1207 erfolgten Einäſcherung wurde es von Graf Konrad III. zu Moosburg als ein Chorſtift wieder aufgebauet, der ſein eigenes Schloß dazu widmete. Die Kirche iſt im Jahre 1468 erweitert, das Chorſtift ſelbſt aber mit den Gebeinen des heiligen Kaſtulus 1599 von Maximilian I. nach Landshut verſetzet worden. Neben der Stiftskirche iſt die Allerſeelenkirche.

b) Die eigentliche Pfarrkirche zum heil. Johann.

c) Die Kirche zum heiligen Michael.

d) Der gefreyte Sitz Thurm.

e) Das Rathhaus.

f) Das heil. Geiſt Spital, das auch zum Unterſchied des ernſtorferiſchen neuen Spitales das alte genannt wird.

Die Stadt hat 4 Thore, das Münchner, das Iſar- das Ammer- und das Aſcherthor. Nahe bey dieſem liegt das Schlößchen Aſch. Moosburg iſt der Sitz des landesherrlichen Landgerichts. Die Angelegenheiten der Bürger beſorget der Stadtmagiſtrat. Zum Unterricht der Jugend wird eine Schule gehalten.

Zu Moosburg ſind des Jahres drey Märkte; der erſte am Donnerſtag nach Mitterfaſten; der zweyte an den 2 Pfingſtfeſttagen; der dritte den 21ten des Weinmonates.

Alle Samſtage der Woche iſt Wochenmarkt, und Stümpfelſchranne, das heißt: Schranne, wo nur das Getreid in kleinen Säcken, nicht nach Schäffeln verkauft wird.

Alle Samstage fährt der Postwagen von München nach Regensburg, und alle Dienstage von Regensburg nach München durch die Stadt Moosburg. Die Briefpost geht jeden Montag und Freytag durch.

Die Straubinger und Landshuter Bothen, die alle Wochen nach München und wieder in die nämlichen Städte zurückfahren, kommen alle Wochen durch Moosburg, und besorgen alle Bestellungen jeder Art. So lange die Kälte die Floßfahrt auf der Isar nicht hemmet, fahren die Woche mehrere Flöße die Stadt vorbey.

In Moosburg wird auch Pflaster- und Bruckzoll eingebracht.

Der Stadtmagistrat hat dagegen die Lände, das Pflaster, die Brücke und Beschlaggebäude an der Isar zu unterhalten und herzustellen.

Die Brücke über die Isar mißt in ihrer Länge 488 Schuhe, und ruhet auf 11 Jochen.

Isareck. Eine Stunde unterhalb Moosburg fällt die Ammer in die Isar. Auf dem jenseitigen Berge steht das Schloß Isareck; seinen Ursprung soll es von einigen Grafen, die hier wohnten, haben. Nachher fiel es an Baiern.

Gamelstorf. Beyläufig eine Stunde von Isareck liegt das Dorf Gamelstorf mit einer Pfarrkirche und 30 Häusern. Dieß Dorf ist in der Geschichte durch jenen Sieg, den Herzog Ludwig aus Baiern, nachmals Kaiser, gegen den Herzog Friederich dem Schönen von Oesterreich, seinem nachmaligen Mitwerber um die deutsche Kaiserkrone, wegen der Vormundschaft über die unmündigen Herzoge, Heinrich den Jüngern, Heinrich den ältern, und Otto, Söhne der Herzoge Otto und Stephan von Niederbaiern zwischen Isareck und Gamelstorf den 9ten November 1313 erkämpfet hatte, bekannt geworden.

Strassenscheide. Nicht ferne von der Isarbrücke bey Moosburg bindet sich an die Landshuterstrasse jene von München über Erding an.

Die Gegend ist hier eine ebene und moosigte Haide, die öfters von der Isar überströmet wird, besonders wenn auch die Semt, die unweit Anzing entspringt, die

Semtfluß. Stadt Erding vorbey fließt, und oberhalb Eching sich in die Isar wirft, bey starkem Regen von den Gewässern, die von den rechts umher liegenden Bergen herabstürzen, geschwängert, und zu einen wild daher reißenden Strome geschaffen austritt. Doch der alle Hinderniß besiegende Fleiß der Menschen wagt es auch diese Haide in fruchtbare Gefilde umzuschaffen. Zu wünschen ist es, daß dieses Unternehmen mit genauer An-

sicht

Digitized by Google

Ansicht und reifer Prüfung aller Ortsumstände zweckmäßig fortgesetzt und ausgeführt werde.

Die Semt scheidet auch das Landgericht Moosburg, vom Landgerichte Erding. Gerichtsgränze.

Kronwinkel oder Altpreysing ist eine Hofmark und ein Schloß mit einer Schloßkapelle, einer Nebenkirche, einem Bräuhause, einem Gasthofe und 20 Häusern, die dem Grafen von Preysing eigen sind. Zum Unterricht der Jugend ist von der Hofmarksherrschaft schon vor mehrern Jahren eine Landschule errichtet worden. Kronwinkel.

Zwischen der Strasse und der Isar liegen mehrere zerstreute Häuser.

Viecht ist ein Dorf mit 20 Häusern, unter denen sich ein Gasthof befindet. Viecht.

Gegenüber an der Isar liegt Eching mit der Pfarrkirche, dem Pfarrhofe und 5 Häusern. Vor mehrern Jahren hat hier die Isar verheerende Einbrüche gemacht, so, daß beträchtliche Gebäude geführet werden mußten, um den Fluß in seiner geraden Richtung zu erhalten. Eching.

Hofham ist ein Dorf von 14 Häusern. Hofham.

Tiefenbach ist ein Dorf mit einer Nebenkirche und 22 Häusern. Tiefenbach.

Achdorf, außerhalb Landshut ist ein Dorf und eine Hofmark mit einem Schloße, einer Pfarrkirche, einem Schulhause und 100 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Vor beiläufig 500 Jahren gehörte es den Edeln von Achdorf. Nach dem Abgange der Achdorfer wurde es ums Jahr 1583 vom Herzog Wilhelm V. dem Stephan Schleich von Harbach, seiner Verdienste wegen geschenket. Achdorf.

Von der schleichischen Familie kam es an die Dierinchische, jetzt aber gehört es dem Baron von Hagen. Es liegt an Bergen, auf denen Wein und Hopfen gebaut wird.

Die Stadt Landshut liegt unter dem 29° 49′ der Länge und dem 48°32′ der Breite hart an der Isar am Fuße des Berges; die Isar bildet hier eine Insel, auf der die Vorstadt stehet. Die Erbauung dieser Stadt fällt auf jene Zeiten, wo Baiern an den alten Fürstenstand der Grafen von Scheiern und Wittelsbach fiel. Als Herzog Otto der Große vom Kaiser Friederich I. im Jahre 1180 zu Regensburg für sich und alle seine nachfolgenden Erben mit dem Herzogthume Baiern belehnet worden war, wurde Stadt Landshut.

die ehmalige Haupt = und Residenzstadt der baierischen Herzoge Regensburg vom Kaiser von Baiern getrennet, und zur Reichsstadt erhoben. Herzog Otto faßte also den Entschluß, sich eine neue Haupt = und Residenzstadt zu bauen, wurde aber durch seinen im Jahre 1183 erfolgten Tod daran verhindert, so, daß erst sein Sohn und Nachfolger Herzog Ludwig I. aus dem Hause Wittelsbach diesen Entwurf ganz ausführte. Herzog Ludwig baute auch auf dem Berge einen Wachtthurm, um für seine neue Stadt jeden Anzug feindlicher Ueberfälle schon von Ferne zu entdecken und vorzukommen; dem Thurme wurde der Name Traunicht, der Stadt aber der Name Landshut gegeben; aus dem erstern ist der Name des Schloßes Trausnitz entsprungen.

Landshut war der Ort, wo die Herzoge Ludwig I. und Otto II. der Erlauchte ihren meisten Aufenthalt gewählet hatten.

Bey der Theilung Baierns, die die Söhne Otto II des Erlauchten Herzog Ludwig II. und Heinrich I. wittelsbachischen Stammes, im Jahre 1255 vorgenommen hatten, erhielt Heinrich Niederbaiern, welcher Name bey dieser Theilung eingeführet wurde, und bekam Landshut, das er zu seiner Residenzstadt erwählet hat.

Nach dem Abgange der ersten niederbaierischen Linie, die mit Herzog Johann I. im Jahre 1340 auslosch, fiel Niederbaiern und Landshut an Ludwig II. der um diese Zeit schon lange römischer Kaiser war, der Stadt Landshut aber auch besondere Freyheiten verliehen hat Nach dem Tode Kaiser Ludwig IV. der im Jahre 1347 erfolgte, theilten seine Söhne, die hinterlassenen Staaten ihres Vaters, und Landshut kam an Herzog Stephan I. mit der Hafte, der auch um das Jahr 1349 seine Residenz in Landshut genommen hat, bis er im Jahre 1363 auch München erbte. Bey der Theilung, die seine drey Söhne Stephan II, Friederich und Johann II. im Jahre 1392 vorgenommen hatten, kam Landshut an den Herzog Friederich, der es auch zu seiner Residenzstadt machte. Nachdem die Herzoge von Baiern = Landshut mit Herzog Georg dem Reichen um das Jahr 1503 ausstarben, kam die Stadt und das Land nach einer traurigen Verwirrung und einem zwey Jahre langem blutigen Kriege 1505 an Herzog Albert IV. den Weisen, dem die Vorsicht die Wonne bestimmt hatte, zur Vermeidung wenigst der inländischen Kriege, die um so verheerender waren, als die getheilten Absichten dieser oder jener Parthey immer nur das allgemeine Wohl des gesamten Landes außer Acht ließen, das Recht der Erstgeburt in Baiern einzuführen. Zwar setzte sich Alberts Bruder Ludwig IX. dagegen, da ihm aber Herzog Albert die gemein-

schaft-

Digitized by Google

ſchaftliche Regierung zuließ: ſo wurde alle fernere Uneinigkeit gehoben, indem ſich Ludwig nicht verehlichet hat. Sein meiſter Aufenthalt war in Landshut, wo er eigenen Hofſtaat hielt, und im Jahre 1545 verſchied. Die Stadt Landshut hatte ſeit ihrer Entſtehung manches harte Loos zu beſtehen, oft aber auch frohe Zeiten, wo Fried und Ruhe den Bürgern den Genuß des Lebens verſüßte. So harte Zeiten waren für Landshuts Bürger am Anfange der Regierung des minderjährigen Herzogs von Baiern-Landshut Heinrich IV. des Reichen. Da Herzog Heinrich jung und unerfahren war, ſein Vormund aber Herzog Stephan II. von Baiern-Ingolſtadt um die Regierung ſeines Mündels ſich wenig bekümmerte, nützten des Herzogs Heinrich Höflinge die Jugend ihres Gebiethers, und verſchwelgten den Schweiß der Unterthanen, die immer mit den drückenſten Abgaben belegt wurden.

Landshuts Bürger bathen ihren Fürſten allezeit vergebens um Hilfe und Linderung, bis ſie endlich auf das äußerſte gebracht, Hilfe beym Kaiſer Rupert III. und dem Reiche ſuchten. Dieſer Schritt der Bürger ward von den Höflingen für Hochverrath erkläret. Der junge Herzog, den ſeine Höflinge zur Rache gegen die Bürger anfeuerten, lockte die Bürger in ſein Schloß, wo viele zu einer ſchweren Geldſtrafe angehalten, andere aber mit ihren Familien aus der Stadt verwieſen wurden, nachdem man ihre Güter eingezogen hat.

Dieß geſchah im Jahre 1408. Allein, damit wurde das Uebel nur ärger gemacht, da beſonders die Höflinge noch immer fortfuhren, die Stadt und das Land zu drücken. Die Bürger verſammelten ſich vom neuen, hielten Rathſchläge wider die Erpreſſungen der Höflinge, wurden aber eben zur Zeit einer nächtlichen Zuſammenkunft und Berathung entdeckt, überfallen und gefangen geſetzt; viele kamen dabey um ihr Leben, andere wurden hingerichtet, mehrere des Landes verwieſen.

Das Ende von allem dieſem war, daß Herzog Heinrich, der dieſen Schritt nur zu ſehr bereuet hat, endlich doch ſeine Höflinge entließ, die Aufſicht über ſeine Einkünfte einem vertrauten Manne ganz allein übertrug, und ſogar um Sold in die Kriegsdienſte der deutſchen Ordensritter ohne alles Gefolge auf 9 Jahre tratt. Im Jahre 1495 war in Landshut eine ſtarke anſteckende Seuche eingefallen, an der bey 3000 Menſchen in nicht gar einem halben Jahre hingerafft wurden.

Nach dem Tode des Herzogs Georg des Reichen von Baiern-Landshut im Jahre 1503 kam die Stadt in eine traurige Lage. Herzog Georg hatte ſeine Tochter

Eli-

Eliſabeth an den Pfalzgrafen Rupert vermählet, und ſie mit dem Pfalzgrafen zu Erben ſeiner Lande eingeſetzt. Herzog Albert der IV. der Weiſe, von Baiern-München, ſetzte ſich gegen dieſes ganz den Hausverträgen widriges Teſtament des Herzogs Georg, und wurde hierin nicht nur vom Kaiſer Maximilian I. unterſtützet, ſondern auch mit allen Landen des Herzogs Georg des Reichen belehnet. Alle Stände und Städte von Baiern-Landshut wurden vom Kaiſer befehliget, niemanden andern, als ihrem rechtmäßigen Herrn, dem Herzog Albert von München zu huldigen. Mit dieſem Kaiſerlichen Entſchluße war Pfalzgraf Rupert nicht zufrieden, er forderte von allen Ständen und Städten des Herzogs Georg den Eid der Treue. Neben andern Städten wurde auch Landshut von ihm im Jahre 1504 beſetzt, und die Einwohner zur Huldigung gezwungen, worauf er noch im nämlichen Jahre daſelbſt unvermuthet geſtorben iſt. Da ſchon vorher alles in Verwirrung und zum verheerendſten Kriege bereitet war; ſo wurde die Verwirrung und der beyderſeitige Haß nur noch mehr vergrößert, da Pfalzgraf und Churfürſt Philipp I. von Frankreich und Böhmen unterſtützt, ſich der Sache ſeiner Enkeln, Otto Heinrich und Philipp, die Pfalzgraf Rupert mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth gezeugt hatte, mit aller Anſtrengung angenommen hatte.

Die Stadt Landshut, deren Einwohnern von Seite der Pfalz nicht getrauet wurde, war immer die Zeit durch mit einer ſtarken pfälziſchen Beſatzung, die noch durch ein Heer Böhmen verſtärkt war, beſetzet. Oft hatte dieſe Beſatzung viele und verheerende Streifzüge gegen Oberbaiern unternommen. Nach dem Abzuge der Böhmen hatte auch Pfalzgraf Friederich, der nach Ruperts Tode nach Landshut kam, Mühe genug, die Bürger von Landshut, die ſich gerne dem Herzog Albert unterworfen hätten, in Ruhe zu erhalten. Die pfälziſche Beſatzung behauptete ſich aber doch in Landshut, bis im Jahre 1505 der Friede hergeſtellet, und im Jahre 1507 die Bedingniſſe in Wirklichkeit gebracht worden ſind, wo dann die Stadt Landshut dem Herzog Albert von München zufiel.

Noch härter gieng es der Stadt Landshut zu den Zeiten des Schwedenkrieges. König Guſtav Adolph kam im Jahre 1632 im Monat May mit ſeinem Heere vor die Stadt Landshut. Der Schrecken, der ſich vor ihn her verbreitete, war um ſo größer, als einerſeits zu ſelben Zeiten Morden und Brennen bey Kriegen die einzige Sitte war, andrerſeits aber der König von Schweden ſich zu ſehr beleidiget hielt, weil bey der Einnahm der Stadt Magdeburg durch den baieriſchen General Tilli im Jahre 1631 die Zerſtörung der Stadt ſelbſt, ungeachtet ſich die Einwohner ihr Unglück durch unzeitige

und

Digitized by Google

und unüberlegte Hartnäckigkeit zugezogen hatten, den Baiern zur Laſt gelegt worden war. Landshuts Bürger zogen in einer feyerlichen Deputation dem König von Schweden entgegen, der auch in die Stadt ritt, und ſie beſah, ſo ein Vergnügen aber über ihre ſchöne Lage hegte, daß er alle Verheerung zwar einſtellte, aber eine Brandſchätzung von 100000 Thalern forderte, die zur Hälfte gleich erlegt werden mußte; bis die andere Hälfte bezahlet worden war, wurden Geißeln ausgehoben und fortgeführt.

Noch viel ſchlimmer gieng es der Stadt Landshut zwey Jahre nachher, als 1634 die ſchwediſchen Generäle Herzog Bernhard von Sachſen-Weimar, und Guſtav Horn von Freyſing her gegen Landshut rückten, und die noch ausſtändige Brandſchätzung dann freyen Durchzug durch die Stadt begehrten.

Die Landshuter, die vom Churfürſt Maximilian I. Nachricht erhalten hatten, daß zu ihrer Hilfe 12000 Mann unter der Anführung des Generales Aldringer von Regensburg her im Anmarſche ſind, ſchlugen beyde Foderungen ab, und ſetzten ſich zur muthigſten Gegenwehr. Allein der Erfolg entſprach ihrem Muthe nicht. Ungeachtet des Anmarſches der verſprochenen Hilfe ließ der Herzog Bernhard die Stadt angreifen. Stadt und Schloß wurden im heftigſten Sturme genommen. Die Wuth der ſchwediſchen Krieger kannte keine Schranken. Plündern, Brennen, Morden war das allgemeine Loos der unglücklichen Stadt; die unmenſchlichen Mißhandlungen widerfuhren den Einwohnern, bis die Rache der Sieger ermüdet war.

Im Jahre 1648 wurde die Stadt Landshut wieder von dem ſchwediſchen General Wrangel, und dem franzöſiſchen General Türenne überfallen. Die Stadt war ohne alle Beſatzung, und übergab ſich ohne allen Widerſtande, dem ohngeachtet wurde eine große Brandſchätzung gefodert, und da die Einwohner ſie nicht erlegen konnten, wurde in der Vorſtadt wirklich Feuer angelegt, den weitern Erpreſſungen aber doch durch die Erlegung von mehr dann 22000 fl. ein Ziel geſetzt.

Nach den Schlachten auf dem Schellenberge bey Donauwörth, dann bey Höchſtätt im Jahre 1704 fiel die Stadt Landshut, ſo wie ganz Baiern unter kaiſerliche Adminiſtration, bis durch den Frieden zu Baden der Churfürſt Maximilian II. im Jahre 1744 wieder in ſeine Würden und Lande eingeſetzt worden iſt.

In dem Kriege, der zwiſchen Baiern und Oeſterreich wegen der pragmatiſchen Sanction des Kaiſers Karl VI. ausgebrochen war, wurde die Stadt Landshut von dem öſterreichiſchen Generale Khevenhüller im Jenner 1742 beſetzt. Landshut wurde zwar noch in dieſem Jahre von den Oeſterreichern verlaſſen, aber im folgenden Jahre wieder unter dem Generale Bärenklau beſetzet, indem der kaiſerliche baieriſche General, Graf von Seckendorf, ſich mit ſeinem Korps von Landshut gegen Ingolſtadt zog. Landshut ſtand alſo unter der öſterreichiſchen Adminiſtration, welche die Königinn von Ungarn, Maria Thereſia, im Julius 1743 errichtet hatte. Da aber Kaiſer Karl VII. noch im Oktober dieſes Jahres mit einem hinlänglichen Heere nach München kam, wurde der öſterreichiſche General Bärenklau genöthiget, Landshut zu verlaſſen. Der Friede, den Maximilian III. der Friedfertige, mit der Königinn von Ungarn im Jahre 1745 zu Füſſen geſchloſſen hatte, machte allen Unruhen ein Ende.

Im Jahre 1800 nahm ein Theil des kaiſerlichen öſterreichiſchen Heeres unter dem Befehle des Erzherzoges Ferdinand ſeinen Zug über die Iſar bey Landshut, wobey die zwey Iſarbrücken bey Landshut zum Theil abgetragen und die Thore verrammelt wurden. Die Franzoſen ſtürmten die Thore, und verfolgten durch die Stadt den Rückzug der Oeſterreicher. Landshut wurde hernach von den Franzoſen in Militärbeſitz genommen, bis der Friede im Jahre 1801 ihren Abzug veranlaßte.

Doch mitunter waren auch oft Tage der Ruhe und des beglückenden Friedens und Feſte der Freude, die in Landshuts Mauern gehalten wurden, ſo wie auch dieſe Stadt von ihren Beherrſchern mit ſonderheitlichen Freyheiten unterſtützt worden iſt.

Unter Herzog Otto II. dem Erlauchten, der der Stadt Landshut mehrere Freyheiten ertheilet hatte, wurde im Jahre 1232 zu Landshut ein Landtag aller baieriſchen Stände gehalten. Es erſchienen dabey Eberhard, Erzbiſchof von Salzburg mit den untergeordneten Biſchöfen von Chiemſee, Lavant und Seccau, die Biſchöfe Konrad I. von Freyſing, Siegfrid von Regensburg, Heinrich von Eichſtett, Gebhard von Paſſau, Siegfrid von Augsburg, Eckbert von Bamberg, viele Prälaten und Aebte, Grafen, Freyherrn und Ritter.

Im Jahre 1235 kam Kaiſer Friederich II. auf ſeiner Reiſe von Italien nach Regensburg durch Landshut, wo er vom Herzog Otto, der ihm bis Burghauſen entgegen geeilet war, auf das feyerlichſte empfangen wurde. Um Oſtern im Jahre 1255 hiel-

hielten die zwey Herzoge, Ludwig II. und Heinrich I., Söhne Otto II. des Erlauchten, die nach ihres Vaters Tode zwey Jahre gemeinſchaftlich regierten, in Landshut eine Zuſammenkunft, bey welcher Baiern in das Ober- und Untere getheilet, Ludwigen Ober- Heinrichen aber Nieder- Baiern zur Alleinregierung überlaſſen war.

Im Jahre 1291 kam Kaiſer Adolph mit einem großen Gefolge nach Landshut, wo er vom Herzog Otto prächtig empfangen wurde.

Im Jahre 1298 hielten die Herzoge von Niederbaiern Otto III. und Stephan, die miteinander gemeinſchaftlich regierten, prächtige Luſtturniere in Landshut, bey welchem immer ſehr viele Grafen und Ritter erſchienen ſind. Zwölf Jahre nachher hielt Herzog Otto, der indeſſen auch auf den königlichen Thron in Ungarn von den ungariſchen Ständen berufen worden war, nach jenem Siege, den er am Inn gegen Herzog Friederich dem Krieger im November mit ſeinem Bruder, dem Herzog Stephan erkämpft hatte, in Landshut einen herrlichen Einzug.

Im Jahre 1311 hielt Herzog und König Otto jenen merkwürdigen Landtag in Landshut, auf dem er den niederbaieriſchen Landſtänden und Städten die niedere Gerichtsbarkeit verkaufte, um Geld aufzubringen, indem er feſt entſchloſſen war, die ihm freywillig angebothene, aber auf die ſchimpflichſte Art entriſſene königliche Krone in Ungarn zu behaupten. Selbſt Herzog Ludwig von Oberbaiern, als Mitvormund der minderjährigen Herzoge Heinrich II. und Otto IV., der Söhne des Herzogs Stephan, war bey dieſem Landtage zu Landshut gegenwärtig, bey dem auch die Stadt Landshut die niedere Gerichtsbarkeit erhalten hat. Im Jahre 1314 kam Herzog Ludwig von Oberbaiern nach Landshut, wo er die Vormundſchaft über die niederbaieriſchen Herzoge Heinrich II., Otto IV. und Heinrich III., feyerlich nahm, der Stadt Landshut aber die Freyheit ertheilte, wegen ihrer Treue und dem in der Schlacht bey Gammelſtorf unweit Iſareck bewieſenen Muthe 3 Helme im Wappen zu führen. Nach dem Tode des letzten Herzogs der erſten niederbaieriſchen Linie, Johann, im Jahre 1340, verſammelten ſich die niederbaieriſchen Herzoge das darauffolgende Jahr in Landshut; auch Ludwig, der indeſſen Kaiſer geworden war, kam dahin, und nahm als rechtmäßiger Erbe die ſämmtlichen niederbaieriſchen Staaten in Beſitz, wobey ihm auch feyerlichſt gehuldiget worden war.

Im Jahre 1356 hielt Herzog Stephan II. (in der zweyten niederbaierischen Linie) mit seinen 4 Söhnen Stephan III. oder II., Friederich und Johann II. mit seinen Landständen einen Landtag in Landshut, auf dem den Herzogen eine sonderbare Steuer bewilliget, von ihm aber die Handveste des Herzogs und Königs Otto bestätiget worden war.

Im Jahre 1451 hielt Herzog Ludwig der Reiche von Baiern-Landshut mit Amalie, der Tochter Friederich II. Churfürsten von Sachsen seine feyerliche Vermählung in Landshut, wo herrliche Turniere gegeben, und 72 Ritter geschlagen wurden.

Im Jahre 1468 hielt Herzog Ludwig der Reiche einen zahlreichen Landtag in Landshut, bey dem er seinen Sohn Georg den Reichen, der in Burghausen sorgfältig auferzogen worden war, nach Landshut berufen, und selbem von allen Ständen auf das feyerlichste huldigen ließ.

Im Jahre 1475 vermählte Herzog Ludwig der Reiche seinen Sohn Georg mit Hedwig der Tochter Kasimir III. Königs von Polen. Die Vermählung wurde in Landshut mit königlicher Pracht gefeyert. Der römische Kaiser Friederich III. sein Sohn Maximilian I., Albert, Churfürst von Brandenburg mit seinem Sohne Friederich, Philipp, Churfürst und Pfalzgraf am Rhein mit seiner Gemahlinn Margaretha, Sigmund Herzog von Oesterreich, die Herzoge Albert IV. von München und sein Bruder Christoph, die Pfalzgrafen Otto und Johann, Ulrich von Würtemberg und sein Sohn Eberhard, von Baden, Ladislaus, königlicher Prinz von Polen, Bernhard, Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe Sixtus von Freysing, Philipp von Bamberg, Johann II. von Augsburg, Heinrich Ulrich III. von Regensburg, von Passau, und mehrere Reichsgrafen waren persönlich zugegen; von andern waren Gesandte geschicket. In allen waren 9260 Pferde vorhanden. Bey den feierlichen Gastmahlen, die 8 Tage durch gegeben wurden, sind 300 Ochsen, 62000 Hennen, 50000 Gänse, 75000 Krebsen, 75 Wildschweine, 162 Hirschen, 1772 Schaffel Habers verzehret, und 170 große Fässer Landshuter Weines, 70 Fässer welscher Weine und 200 Fässer anderer ausländischer Weine geleeret worden. Der Aufwand auf diese herrliche Hochzeit belief sich, ungeachtet damals alles in sehr wohlfeilen Preise war, auf 70766 Dukaten.

Eine Feyerlichkeit folgte diese Zeit durch auf die andere. Besonders bekannt ist das Turnier, welches Herzog Christoph von München dabey mit dem polnischen Grafen von Bublin aus dem Gefolge der neuvermählten Herzoginn einem Manne von

ziem-

ziemlicher Größe und Stärke bestanden hat. Der Pole nannte die deutschen Turniere nur Kinderspiele, rühmte aber die seines Vaterlandes, wobey er jeden Ritter, der es mit ihm aufnehmen wollte, vorlud.

Ohne es vielleicht zu wähnen fand der Held seinen Mann an den Herzog Christoph, der die Auffoderung annahm. Am bestimmten Kampftage erschien Herzog Christoph frohen Muthes, schwang sich auf seinem Pferde auf- und abwärts, das er dann auch von dem Polen foderte. Graf Bublin weigerte sich, mußte es endlich aber doch eingehen, wobey sich entdeckt hat, daß er auf sein Pferd geschnallet war. Er wurde unter lautem Rufen der Zuseher vom Pferde herab, dann aber wieder mit vieler Mühe auf selbes gehoben, worauf dann der Kampf began. Herzog Christoph hielt den ersten Lanzenstoß des Polen standhaft aus, nicht so aber der Pole den des Herzoges, denn Christoph war mit solcher Macht gegen ihn angeritten, daß er ihn bey 12 Schuhe über sein Pferd rückwärts warf, und zwey Tage darauf seinen Geist aufgab. Herzogen Christoph wurde nicht nur der Preis 1000 fl. zuerkannt, sondern er wurde auch noch vom Herzog Ludwig prächtig beschenket, von allen aber mit den frohesten Glückwünschen überhäufet.

Im Jahre 1546 kam Kaiser Karl V. nach Landshut, wo er auf die aus Italien kommenden Hilfsvölker wartete, dann aber mit selben gegen Ingolstadt rückte, wo er jenseits der Donau das Lager hatte. Die Herzoge Albert V. und Wilhelm V. waren öfters in Landshut, so wie dann auch die Herzoginn Anna, Tochter des Kaisers Ferdinand I. und Gemahlinn Albert V. in Landshut mit Wilhelm V. im Jahre 1548 den 29 Sept. entbunden worden war. Auch die Herzoginn Renata Tochter des Herzogs Franz I. von Lothringen Gemahlinn Wilhelm V. von Baiern wurde im Jahre 1573 von Maximilian I. in Landshut entbunden.

Landshut war seither der Sitz einer landesherrlichen Regierung. Als durch den Teschnerfriede im Jahre 1779 von Baiern die sieben Gerichter jenseits des Inns an Oesterreich abgetretten worden sind, löste Churfürst Karl Theodor die Regierung in Landshut auf, bis sie wieder im Jahre 1784 errichtet wurde, Churfürst Maximilian Joseph IV. hat sie im Jahre 1802 wieder aufgehoben.

Im Jahre 1800 hat Churfürst Maximilian Joseph IV. die hohe Schule von Ingolstadt nach Landshut versetzt. Hohe Schule.

Die Stadt Landshut zählet bey 587 Häuser.

Die Hauptkirchen ſind:

Merkwürdige Gebäude.

a) Die Chorſtifts- und Pfarrkirche zum heil. Martin und Kaſtulus mit dem berühmten hohen Thurme; ſie iſt die älteſte Pfarrkirche der Stadt. Das heutige ſchöne und große Gebäude iſt um das Jahr 1432 unter Heinrich dem IV. dem Reichen zu bauen angefangen, 1478 aber unter ſeinem Sohne Ludwig dem Reichen erſt vollendet worden. Das Chorſtift wurde von Maximilian I. im Jahre 1599 von Moosburg hieher verſetzet. Der feſte, piramidenförmige Thurm, auf deſſen Spitze mehrere vergoldete Kugeln in der Sonne prächtig ſpielen, mißt 454 Schuhe in der Höhe. Die Bauart des Predigtſtuhles von Rom in der Kirche wird von allen Baukennern mit Recht bewundert.

b) Die Pfarrkirche zum heil. Jodok. Die erſte Kirche wurde unter Herzog Heinrich III. im Jahre 1338 gebauet, und um das Jahr 1364 zur Pfarrkirche erhoben, um das Jahr 1403 wurde ſie aus Unachtſamkeit ganz vom Feuer zerſtöret, im Jahre 1405 aber wieder neu aufgebauet.

c) Die Spitalpfarrkirche zum heil. Geiſte.

d) Die Kirche zum heil. Blaſius mit zwey kleinen angebauten Nebenkirchen, und dem ſchönen Gebäude, das ehmal den Dominikanern gehörte. Dieſe Mönche wurden im Jahre 1271 vom Herzog Heinrich I. von Niederbaiern nach Landshut berufen. Das jetzige Gebäude wurde am Ende des ſiebenzehenten Jahrhunderts, die ſchöne Kirche ſelbſt aber erſt 1747 hergeſtellet. Churfürſt Maximilian IV. hob die Mönche im Jahre 1800 auf, und ſchenkte die Kirche und das Kloſtergebäude der von ihm nach Landshut verſetzten hohen Schule.

e) Die Hofkirche zum heil. Ignatz mit dem ſchönen Gebäude, in dem heut zu Tage das Gymnaſium und das Seminarium ſind. Es gehörte ehmal den Jeſuiten, die unter Maximilian I. im Jahre 1629 nach Landshut gekommen ſind, und in ihren Gebäuden durch Magdalena von Haunsberg, die 68000 fl. hiezu hergeſchenket hatte, unterſtützt wurden. Nach der Aufhebung dieſes Ordens durch Pabſt Klemens XIV. im Jahre 1773 kam alles unter landesherrliche Aufſicht. Churfürſt Karl Theodor ſchenkte die Kirche und einen Theil der Gebäude dem von ihm in Baiern 1784 eingeführten Maltheſerritterorden.

f)

Digitized by Google

f) Die Kirche zur heil. Dreyfaltigkeit. Sie war vorher eine Synagoge der Juden, die unter Herzog Heinrich dem Reichen in Landshut von diesem Fürsten ganz besondere Unterstützung fanden. Sein Sohn Herzog Ludwig der Reiche wies die Juden nach dem Antritte seiner Regierung aus allen seinen Staaten, und ließ aus der Synagoge um das Jahr 1456 eine Kirche bauen, die der heil. Dreyfaltigkeit zur Ehre eingeweihet wurde.

g) Die Kirche zum heil. Sebastian in der Vorstadt Zwischenbrücken; sie wurde zuerst 1490 gebauet, 1661 aber wieder neu aufgeführet.

h) Die Kirche zum heiligen Kreutze, bey dem ein Nonnenkloster war, das in Mitte des vierzehenten Jahrhunderts seinen Anfang genommen hat. Herzog Georg der Reiche brachte um das Jahr 1480 dieses Institut in eine bessere Verfassung. Im Jahre 1628 wurde das Kloster und die Kirche ganz neu und auf sehr niedliche Art aufgeführet. Churfürst Maximilian IV. hob die Nonnen auf, und schenkte die Kirche und das Klostergebäude dem Weltpriester-Institute der Bartholomäer, die mit der hohen Schule sich nach Landshut begeben haben.

i) Die Kirche zum heil. Joseph mit dem Frauenkloster der Ursulinerinnen. Churfürst Ferdinand Maria legte den Grund zur Errichtung dieses Klosters im Jahre 1671. Die Nonnen beschäftigen sich mit der Bildung weiblicher Jugend unter der Oberaufsicht der Churfürstl. Schulkommission in Landshut.

k) Die Lorettokirche samt dem Nonnenkloster außerhalb der Stadt.

Unter den übrigen Gebäuden der Stadt Landshut verdient den ersten Vorzug das alte Churfürstl. Schloß, Traußnitz genannt, auf dem Berge. Herzog Otto der große von Wittelsbach, nachdem er vom Kaiser Friedrich I. im Jahre 1180 zu Regensburg mit Baiern belehnet worden war, fieng nachher den Bau des Schloßes an, den sein Sohn und Nachfolger Ludwig I. fortgesetzt und vollendet hat. Die Herzoge Albert V. und Wilhelm V. die hier öfters wohnten, haben es ungemein verschönert und bequemer gebauet. Heut zu Tage sieht man die Merkmale des alles zerstörenden Alters. Die Unterhaltung des ganzen weit umfassenden Gebäudes ist zu kostspielig. Unter Maximilian Joseph III. wurde eine Fabrique angelegt, die aber wieder eingegangen ist. Hier in diesem Schloße befindet sich eine Hauptregistratur, in der die ältesten Akten der Landeskollegien aufbewahret werden. Seit dem die hohe Schule von Ingolstadt nach Landshut versetzet worden ist, ist an dem Schloße eine Sternwarte

errich-

errichtet. Im Schloße iſt eine Kapelle zu Ehren des heil. Georg eingeweihet. Die Ausſicht auf dieſem Schloße über die ganze Stadt, die umliegende Gegend, wo zwiſchen Feldern, Wieſen und Bergen, die theils mit Hopfen, theils mit Weinreben und Obſtbäumen bebauet ſind und mit ihren Waldungen eine angenehme Miſchung machen, die entfernten Dörfer und Schlößer mit ihren Thürmen ſich erheben, dann die im Thale ſich herabziehende Iſar iſt ſehr reitzend und herrlich.

b) Die landesherrliche Reſidenz in der Altſtadt Neubau genannt. Herzog Ludwig, der mit ſeinem Bruder Herzog Wilhelm IV. dem Standhaften von 1514 bis 45 Baiern gemeinſchaftlich beherrſchte, fieng ſie 1536 zu bauen an, und endete ſie 1543 zwey Jahre vor ſeinem Tode. Churfürſt Karl Theodor hat den vordern Theil dieſer Reſidenz im Jahre 1780 neu aufführen laſſen, worauf dieſelbe vom Pfalzgrafen von Pirkenfeld, Wilhelm Herzog in Baiern, bis 1799 bewohnet worden iſt.

c) Das ſchöne Landſchaftsgebäude.

d) Das ſchöne und große Rathhaus, in dem die Verſammlungen aller in Landshut gehaltenen Landtage geſchahen.

e) Der ſogenannte Kanzlerhof. Ehemals war dieß Gebäude die Kammer und das Harniſchhaus des Herzogs Georg des Reichen.

f) Der Churfürſtl. geräumige Salzſtadel.

g) Die Kaſerne hart an der Iſar.

h) Die Reitſchule.

i) Das Gemeinbräuhaus, auf dem faſt alle Bräuer ihre Biere ſieden.

Die Stadt beſteht aus der Altſtadt, der Neuſtadt, die durch 7 Gaſſen, worunter einige ſehr ſchön und breit ſind, miteinander in Verbindung ſtehen, der Freyung, dann der Vorſtadt Zwiſchenbrücken. Die ganze Stadt iſt bis auf die Vorſtadt mit einer Mauer umgeben, inner welcher Pfalzgraf von Pirkenfeld Wilhelm Herzog in Baiern während ſeinem Aufenthalt in Landshut einen geſchmackvollen engliſchen Garten auf eigene Köſten angeleget hat, die ſich mit der Berg-Schloß-Mauer verbindet. Die Alt- und Neuſtadt ſind zwey ſehr lange und breite Hauptgaſſen. Die Altſtadt iſt der älteſte Theil der Stadt; die Neuſtadt und Freyung, in der ſeit mehreren Jahren ein angenehmer, mit Alleebäumen beſetzter Platz angeleget worden iſt,

wur-

wurden erſt nachher im Jahre 1334 unter Herzog Heinrich II. aufgebauet. Die Stadt hat vier Haupt = und vier Nebenthore.

Die Hauptthore ſind: das Judenthor, ehemal unſer Herrgottsthor; das Iſarthor, das Lorettothor, und das Hutererthor, ehemal Traußnitzthor.

Nebenthore ſind das Ländthor, das Kapuzinerthor, der blaue Thurm und das Sauſtegthor.

Beym Judenthor fällt die Straſſe von München und Erding ein; zum Iſarthore führet die Straſſe nach Ingolſtadt, Neuſtadt, Kelheim, Regensburg und Deggendorf hinaus. Beym Hutererthor geht die Straſſe nach Salzburg, Pfarrkirchen, Wilshofen und Braunau; beym Lorettothor aber führet der Weg (die erhobene Straſſe geht nur etwas über Schönbrunn hinab) in die rechte Iſargegenden. Der blaue Thurm ſchließt eigentlich die Stadt am herinnern Iſararm. Das Ländthor führt über die neue oder Ländbrücke, von der Anlandung der Flöße ſo genannt, zu den umliegenden Orten über die Wieſen, wo auch eine Verbindungsſtraſſe ſeit mehreren Jahren angebracht iſt, die beſondere Dienſte leiſtet, wenn wegen den Bau der zwey Brücken, die die Vorſtadt Zwiſchenbrücken mit der Stadt ſelbſt verbinden, der Vorkehr geſperret iſt. Die Thore wurden vor der Nachtszeit geſchloſſen, ſeit dem 1 Hornung 1803 aber iſt jede Thorſperre aufgehoben. Die Stadt Landshut hat beyläufig 7000 Einwohner.

Seit der aufgelbſeten Regierung, die ihre Geſchäfte mit dem Jahres = Ende 1802 ſchloß, gehöret die Stadt Landshut unter das Churfürſtl. Hofgericht in Straubing.

Die Angelegenheiten der Bürger ſchlichtet der Stadtmagiſtrat, der aus 4 Bürgermeiſtern, ſechs innern und ſechs äußern Räthen, einem Stadtſyndikus und einem Stadtſchreiber beſtehet. Nebſt dem iſt noch ein ſonderheitliches Stadtgericht aufgeſtellet.

Zur Beförderung der innern Ruhe und Sicherheit wachet die neu errichtete Stadtpolizey = Direktion mit dem Stadtmagiſtrat und der Kommandantſchaft der Stadt, die dermal der Oberſt der Garniſon begleitet.

Landesherrliche Aemter ſind in der Stadt das Salz = Kaſten = Bau = dann das Keller = und Heumeiſter = Amt, wie auch die Hallverwaltung und das Churfürſtl. Forſtmeiſter = Amt.

Zur Beſorgung der bedeutenden Waſſergebäude iſt eine eigene gemeinſchaftliche, der Churfürſtl. Landesdirektion in München untergeordnete Waſſerbau-Deputation ſchon ſeit vielen Jahren aufgeſtellet, die aus 4 Repräſentanten beſtehet.

Landshut hat zur Bildung künftiger guter Staatsbürger, dann zum Beſten der leidenden Menſchen viele und ſchöne Anſtalten. Churfürſt Maximilian IV. hat die hohe Schule von Ingolſtadt nach Landshut im Jahre 1800 verſetzet.

Bey Ingolſtadt ſind in der Chauſsée-Beſchreibung von Donauwörth nach Regensburg alle jene wiſſenſchaftlichen Fächer, die auf der hohen Schule gegeben werden, genau angezeigt; ſie hier zu wiederholen wäre überflüßig; nur dieß ſey zum unſterblichen Ruhm des beſten Landesfürſten bemerkt, daß durch ſeine erhabene Unterſtützung der Fond der hohen Schule, der von einer eigenen landesherrlichen Deputation unermüdet verwaltet wird, nicht nur vermehret und verbeſſert, ſondern auch neue Lehrſtühle errichtet, und mit den geſchickteſten Männern Deutſchlands beſetzet worden ſind. Schönſte Hofnung, für dich theures Vaterland, wenn die Bildung deiner Söhne deinen gerechteſten Erwartungen entſpricht, das ſich mit aller Gewißheit von den edeln jungen Baiern erwarten läßt! Neben der Hohenſchule iſt das Gymnaſium, dann die Elementarſchule unter der Aufſicht einer landesherrlichen Lokalkommiſſion.

Zum Wohle der leidenden und armen Menſchen iſt das heil. Geiſtſpital, ein geräumiges Gebäude mit einer kleinen Kirche der heil. Geiſtkirche gerade gegenüber hart an der Iſar. Die erſte Stiftung kömmt von vermöglichen Bürgern Landshuts her. Bürgermeiſter, Sigmund Schwarz, und der Jeſuite Ferdinand Orban haben es ſehr beſchenket. In dieſem Spitale, wo arme Bürger und Bürgerinnen dann Bürgerskinder aufgenommen werden, iſt auch ein Waiſenhaus für älternloſe Kinder.

Neben dem Spitale iſt wieder ein anders Pfründhaus, das Blatterhaus genannt, wo auch immer bey 24 alte Bürger und Bürgerinnen unterhalten werden; es iſt dabey eine kleine Kirche zum heil. Rochus. Die erſte Stiftung hiezu legte der Stadtrath Balthaſar Feld gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts; die Airſchmalz und Karl, Bürger in Landshut, haben die erſte Stiftung nachher verbeſſert.

Für ganz unheilbare unglückliche Menſchen ſind außer der Stadt zwey Armenhäuſer, eines am Gries, das andere bey St. Nikola.

Für

Digitized by Google

Für andere Kranke iſt das ſchöne und ſo angenehm, als geſund gebaute Stadtkrankenhaus am Ende der Vorſtadt Zwiſchenbrücken.

Die Stadt Landshut hält zwey Jahrmärkte, den erſten am zweyten Sonntag nach Oſtern, und den zweyten am vierten Sonntag im Auguſt. Am Thomastage wird großer Schweinmarkt gehalten: jeden Dienſtag und Freytag in der Woche iſt Schranne und Wochenmarkt.

Der Poſtwagen geht die Woche zweymal durch Landshut; am Sonntage kömmt er von München, und geht nach Regensburg, am Dienſtage kömmt er von Regensburg und geht nach München. Die Briefpoſten kommen alle Sonntage und Mittwoche Morgens von München, und gehen nach beſorgten Geſchäften nach Regensburg und Straubing. Alle Dienſt- und Samſtage kommt die Briefpoſt von Regensburg und Straubing, und geht dann nach Salzburg und München.

Nach München fahren von Landshut 3 Bothen. Der am Dienſtage abgeht, kömmt am Samſtage zurück; der am Donnerſtage abgeht, kömmt am Montag, und der am Samſtage abgeht, kömmt am Mittwoch zurück.

Nach Burghauſen fährt alle Mittwoch der Both, und kömmt alle Samſtage zurück. Von Erding, Moosburg, Neumarkt, Dingolfing, Landau, Reisbach, Neuötting, Teisbach, Geiſenhauſen, Biburg, Eggenfelden und andern Orten kommen die Woche fahrende Bothen, die hin und her alle Geſchäfte beſorgen. So lange auf der Iſar Flöße fahren können, kömmt alle Dienſtage der gewöhnliche Floß von München an, und geht nach einiger Weile über Dingolfing, Landau und Plattling auf der Iſar, dann über Vilshofen, Paſſau und Linz nach Wien auf der Donau, wo alle Beſtellungen gemacht werden können.

Die Straſſe nach Neuſtadt, Kelheim, Regensburg, Straubing und Deggendorf zieht ſich durch die Vorſtadt Zwiſchenbrücken über die zwey Iſarbrücken, die vom heil. Geiſtſpital unterhalten werden. Gleich am Ende der äußeren Iſarbrücke ſcheidet ſich die Straſſe links nach Neuſtadt, rechts aber läuft ſie 1560 Schuhe lang hart am äußern Iſarufer. Straſſenſcheide.

Faſt eine Stunde außerhalb Landshut ſcheidet ſich die Straſſe wieder links nach Kelheim, und nach einer halben Stunde wieder links nach Regensburg und Straubing, rechts aber führet ſie durch Oh, Wörth, Pilſting, Gänacker, Obern-

dorf, Wallersdorf, Arndorf, Saulorn, Michaelsbuch, Staudendorf und Nattenberg über die Donau nach Deggendorf, ſo, daß bis Großkölnbach immer die Iſar rechterſeits nicht ferne von der Straſſe hinabſtrömt.

Iſar = Moos. Schon von Iſareck aus fängt links neben der Iſar das ſogenannte Iſar = Moos an, das bis Plattling ſich erſtrecket, und von den anliegenden Hauptorten verſchiedene Nämen führet; z. B. das Dingolfinger = das Landauer = Moos u. d. gl.

Welche Ausſicht für die Zukunft für Kultur, wenn dieſe lange Moosſtrecke durch einen Kanal von der Iſar bey Iſareck aus bis in die Donau bey Deggendorf für die Kultur empfänglicher gemacht wird. Es iſt bereits zu dieſem großen und wichtigen Unternehmen, durch das auch noch mehr Verbindung des Unterlandes mit dem Oberlande errungen werden kann, die vorläufige Einleitung getroffen.

Piſlaß. Piſlaß iſt ein Dorf im Landgericht Rottenburg mit einem Schloße, einer Schloßkapelle, und 21 Häuſern, von denen 9 zur Hofmark, 12 aber zum Landgericht gehören.

Gaden. Gaden iſt ein einzelner Hof, zwiſchen der Straſſe und der Iſar.

Oh. Das Dorf Oh, durch das die Straſſe läuft, zählt 15 Häuſer, unter denen ein Gaſthof iſt.

Schwaigen. Zwiſchen der Straſſe liegen zwey Schwaigen, gegenüber aber auf dem rechten Iſarberge Wolfſtein, ein Dörfchen mit 2 Häuſern im Landgericht Teisbach.

Wolfſtein.

Unterhalb Wolfſtein auf dem Iſarberge liegt das Schloß und die Hofmark Niederaichbach. Ueber die Iſar iſt hier eine Brücke geſchlagen, die die Hofmark mit den Unterthanen unterhält.

Niederaichbach.

Wörth. Wörth, durch das die Straſſe läuft, iſt ein Dorf mit einer Nebenkirche, einem landesherrlichen Bräuhauſe, einem Gaſthofe und 44 Häuſern. Auch befindet ſich hier ein Schulhaus. Ueber die Iſar wird vom Staate eine Brücke unterhalten, über die der Weg zu den Kellern an den Iſarbergen führet. Im Bräuhauſe wird weißes und braunes Bier gebräuet.

Gerichtsgränze. Von Wörth bis Au iſt eine Verbindungsſtraſſe an die Hauptſtraſſe von Landshut nach Straubing in einer Länge von 10260 Schuhen über das Moos angelegt. Eine halbe Stunde nach Wörth ſcheidet ſich das Landgericht Rottenburg vom Landgericht Teisbach.

Lich-

Liechtenſee, zwiſchen der Straſſe und der Iſar iſt ein Dorf mit 14 Häuſern im Landgericht Teisbach. Von hier führet eine Brücke über die Iſar zum ehemaligen Auguſtiner-Nonnenkloſter Niederviehbach auf dem Berge. Liechtenſee. Niederviehbach.

Höfer in Schwaigen ſind 18 Häuſer zwiſchen der Straſſe und der Iſar, über die der Markt Teisbach eine Brücke unterhält.

Der Markt Teisbach liegt rechts auf dem Berge an der Iſar. Dieſer Markt ſoll in den ältern Zeiten eine Stadt geweſen ſeyn; noch heut zu Tage heißt der obere Theil des Marktes die obere Stadt. Markt Teisbach.

Grübelhof iſt ein einzelner Gaſthof rechts an der Straſſe. Grübelhof.

Zwiſchen der Straſſe und der Iſar liegt Goben mit 10 Häuſern und Höll mit einer Nebenkirche. Goben. Höll.

Die Stadt Dingolfing liegt jenſeits der Iſar, theils am Fuße, theils auf dem Berge ſelbſt, daher ſie auch in die obere- und untere Stadt getheilet iſt. Sie iſt eine der älteſten Städte Baierns, die ſchon zu den Zeiten der Agilolfinger unter den Namen Tinolfingas, villa publica vorkömmt, und zum Sundergau gehörte; ihre erſte Entſtehung iſt und bleibt vielleicht immer verborgen. Stadt Dingolfing.

Herzog Taſſilo II. hielt im Jahre 772 hier dir berühmte Kirchenverſammlung.

Ehemal zog ſich die Hauptſtraſſe von Regensburg nach Salzburg über Geiſelhöring durch Dingolfing und Frontenhauſen nach Neumarkt; bey der Chauſſirung der Hauptroute wurde aber dieſer Straſſenzug abgeändert, und derſelbe über Ergoltsbach, Landshut und Wilsbiburg nach Neumarkt angelegt.

Gottfridingerau oder Schwaigen ſind 19 Häuſer. Ueber die Iſar führet eine Brücke zum Dorfe Gottfriding mit einer Pfarrkirche, einem Gaſthofe und einer Schiffmühle, in allem aber mit 15 Häuſern. Ehemal ſoll hier ein Schloß geſtanden ſeyn; noch heut zu Tage führet einer der nächſten Berge den Namen Schloßberg. Gottfridingerau. Gottfriding.

Leonsberg war ein landesherrliches Schloß auf einem Berge; heut zu Tage iſt es nicht mehr zu bewohnen. Es iſt ein eigenes Landgericht, das jetzt aber mit dem Landgericht Straubing vereiniget iſt. Leonsberg.

Großköllnbach im Landgericht Leonsberg iſt eine Hofmark mit einem Schloße. Großköllnbach.

Schwaigen und Leitmühl. Zwiſchen der Straſſe und der Iſar liegen 12 Häuſer mit einem Gaſthofe und einer Mühle, Maminger Schwaigen genannt, die alle zum Landgerichte Dingolfing gehören.

Goben, Schanz, Harburg und Städel liegen im Landgerichte Landau.

Markt Pilſting. Pilſting der Markt gehört auch zum Landgericht Teisbach. Er gehörte in den ältern Zeiten den Grafen von Frontenhauſen, von denen er an das Hochſtift Regensburg, dann aber an Baiern gekommen iſt. Dieſer Markt hatte oft das Unglück ganz ein Raub der Flammen zu werden. Dieß geſchah im Jahre 1494, wo alle Häuſer bis auf die Kirche wegbrannen; im Jahre 1663, wo die obere Seite des Marktes eingeäſchert wurde, und den 11ten Auguſt 1789, wo bey 38 Häuſer vom Feuer zerſtöret wurden. Der Markt hat eine Pfarre mit einer Nebenkirche, ein Rathhaus, ein Schulhaus, einen Pfarrhof, zwey Gaſthöfe, in allem 83 Häuſer und bey 490 Einwohner, die von dem geſegneten Feldbau, der Viehzucht, und den bürgerlichen Gewerben ihre Nahrung haben. Märkte werden in Pilſting gehalten an Maria Lichtmeß, am vierten Sonntag in der Faſten, am Pfingſtmontag, und am Sonntage nach Pfingſten.

Gerichtsgränze. Zwiſchen Oberndorf und Gänacker ſcheidet ſich wieder das Landgericht Teisbach vom Landgericht Landau.

Gänacker. Das Dorf Gänacker im Landgericht Landau hat eine Nebenkirche und 30 Häuſer, unter denen ein Gaſthof iſt. Hier wird alle Jahre den 6ten Novemb. Markt gehalten.

St. Sebaſtian. St. Sebaſtian iſt eine einzeln ſtehende Kirche.

Wallersdorf. Wallersdorf im Landgericht Naternberg beſtehet aus einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und einem Schulhauſe, überhaupts aber aus 144 Häuſern, unter denen 4 Bräuer und Gaſtwirthe ſind.

Aerendorf und Sautorn an der Straſſe haben jedes acht Häuſer.

Kreuzſtraſſe. Die Straſſe von Landshut nach Deggendorf wird zwiſchen den Dörfern Sautorn und Frauendorf von der Straſſe von Regensburg nach Paſſau durchkreuzet.

Markt Plattling. Der Markt Plattling an der Iſar iſt ſehr alt; von ſeinem Urſprunge aber um ſo weniger etwas bekannt, als er zur Zeit des 30 jährigen Krieges das Unglück hat-

hatte, dreymal ein Raub der Flammen zu werden, wo alle Urkunden vernichtet wurden. Er zählet 179 Häuser, und 900 Einwohner, unter denen das Rathhaus und die Post begriffen sind.

Michelsbuch und Strausdorf. Ersteres ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und 25 Häusern mit einem Gasthof. Michelsbuch und Strausdorf.

Natternberg eine Hofmark ist ein Dorf mit 47 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Hart dabey liegen auf einem hohen ganz frey stehenden Berge die Reste des alten Schloßes Natternberg mit der Schloßkirche; das Schloß haben die Schweden zerstöret. Herzog Heinrich III. von der niederbaierischen Linie, der auch der jüngere genannt wird, hat hier gewohnt, und daher auch den Namen des Natternbergers erhalten. Natternberg.

Fischersdorf ist eine Hofmark mit 39 Häusern. Fischersdorf.

Ueber die Donau führet eine 1190 Schuhe lange Brücke mit 26 Jochen, die die Stadt Deggendorf unterhält, wofür sie aber das Brückzoll-Recht besitzet. Diese Brücke ist die längste in Baiern, sie ist leichter Bauart, und nie wird hier eine andere Brücke anwendbar seyn; denn fast alle Winter muß sie des Eisstoßes wegen abgetragen werden. Nach den barometrischen Beobachtungen liegt diese Brücken um 104 franz. Toisen tiefer als das Münchner Observatorium. Donau Brücke bey Deggendorf.

Die Stadt Deggendorf liegt jenseits hart an der Donau am Fuße des baierischen Waldgebirges. Ihre erste Geschichte liegt im Dunkeln vergraben, vermuthlich gehörte sie in das Gebieth der Grafen von Degernberg, die schon im zehenten Jahrhundert eine der ersten niederbaierischen Stände waren, und in dieser Gegend ihre Güter hatten, im Jahre 1602 aber ausgestorben sind. Doch war Deggendorf lange vor diesem Jahre unter der Macht der baierischen Herzoge, deren Gewaltshaber mehrere Grafen von Degernberg in Deggendorf waren. Im Jahre 1337 wurden hier die Juden unter der Anführung Hartmans, Grafen von Degernberg, von den Einwohnern am 30 September ermordet. Stadt Deggendorf.

Um das Jahr 1633 wurde die Stadt von den Schweden unter dem Befehl des Herzogs Bernhard von Sachsenweimar im November überfallen, geplündert, an mehreren Orten Feuer angelegt, und auch die Donaubrücke eingeäschert. Im Kriege Baierns mit Oesterreich wurde die Stadt von den Franzosen, die Baiern Hilfe geleistet

Digitized by Google

ſter hatten, im Jahre 1743 beſetzt, Karl Prinz von Lothringen aber hat ſie daraus vertrieben.

Die Stadt hat 376 Häuſer, eine weite Gaſſe und eine Vorſtadt. Die vorzüglichſten Gebäude ſind:

a) die ſchöne Pfarrkirche außerhalb der Stadt, die von 1655 bis 1657 aufgebauet wurde.

b) Die Kirche zum heil. Grab in der Stadt.

c) Das landesherrliche Landgerichtshaus.

d) Das Rathhaus mit dem Stadtthurm.

e) Das zum niedermünſteriſchen geweſenen Reichsſtifte in Regensburg gehörige Propſteyhaus außerhalb der Stadt.

f) Das Spital mit der Kirche für alte und arme Bürger und Bürgerinnen.

g) Das Bruderhaus auch für arme Einwohner.

h) Das Siechenhaus mit der Kapelle für arme Kranke. Außer der Stadt ſieht man zerſtörte Reſte des Schloßes Findelſtein. Im Jahre 1629 wurden die Kapuziner in Deggendorf errichtet, im Jahre 1801 aber wieder aufgehoben.

Einwohner zählet Deggendorf bey 2800, die von den bürgerlichen Gewerben leben; der ſchiffreiche Donauſtrom, auf dem immer Schiffe auf- und abwärts fahren, verſchaffet den Einwohnern viele Nahrungsgeſchäfte; ſo iſt auch Deggendorf der einzige Ort, der durch die Straſſe die innere Waldgegend mit dem heraußern Lande verbindet.

In der Stadt iſt der Sitz des landesherrlichen Landgerichtes Deggendorf und Natternberg. Mit der Stadtpfarr iſt das Landdekanat verbunden. Die Angelegenheiten der Bürger ſchlichtet der Magiſtrat, der aus der Mitte der Bürger gewählet wird.

Zum Unterricht der Jugend wird Stadtſchule gehalten.

Die Stadt hat drey Thore.

Jahrmärkte werden in Deggendorf gehalten am Dienſtage in der zweyten Faſtenwoche; am Dienſtage nach Judea; am letztem Sonntag im April; am dritten

Sonn-

Sonntag nach Pfingſten; am vierten Sonntag im Auguſt; am dritten Sonntag im Oktober, und am dritten Sonntag im Advent.

Das Stadtwappen führet im obern Schilde die baieriſchen Wecken, unten aber einen Thurm mit geöffnetem Thore, und an beyden Seiten gezackte Mauern, wo an jeder 2 Schußſcharten oder Oeffnungen angebracht ſind.

Hart an Deggendorf am Fuße des Berges, wo der Weg neben der Donau nach Hengersberg und Niederalteich führet, ſieht man noch die Spuren des alten Schloßes Findelſtein. Findelſtein.

Digitized by Google

Digitized by Google

Beylage zur Straſſenbeſchreibung

von

München nach Landshut, Deggendorf, Regen und Zwiſel.

Von Deggendorf aus läuft die Straſſe noch eine Stunde in einer Ebene zwiſchen Bergen und zerſtreuten Gebäuden fort, wo ſie dann an den Fuß des hohen Greiſinger Berges kömmt. Unweit Deggendorf führet ein Weg links nach Ruemansfelden und Kötzting in die innere Waldgegend. Dieſer Weg iſt für das inländiſche Kommerz ſehr nothwendig, und weil er in ſeinem gegenwärtigen Zuſtande faſt unwandelbar iſt, wäre ſeine Erhebung zu wünſchen.

Ueber den Greiſinger-Berg kömmt man durch Tattenberg, ein Dorf mit 8 Häuſern, nach Greiſing, ein Dörfchen mit einer Nebenkirche und 6 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt. Tattenberg.

Die Ausſicht über das flache Land, durch das der wilde Iſarfluß in den an den Waldbergen ſich hinſchleichenden Donauſtrom fällt, iſt reizend und mahleriſch ſchön.

Von Greiſing ziehet ſich die Straſſe eine Strecke auf der Höhe fort, durchläuft ein Thal, und führet über die Gränze der churfürſtl. Landgerichte Deggendorf und Regen durch Hermansried, ein Dorf mit 8 Häuſern und einem Gaſthofe, links St. Herrmann, eine Nebenkirche mit 2 Häuſern, vorbey, durch Biſchofsmais, Oberdorf, Fahrnbach und Ranetzmais immer über hohe Berge, dann über den Regenfluß in den Markt Regen. Biſchofsmais hat eine Pfarrkirche mit 35 Häuſern, unter denen ſich ein Gaſthof befindet. Gerichtsgränze. Hermannsried. Biſchofsmais.

Digitized by Google

Fahrnbach.

Das Dorf Fahrnbach hat 11, Ranetzmais, eigentlich Reinhartsmais, das zum Schloße Au gehöret, 9 Häuser mit einem Gasthofe.

Hohe Greisinger-Berg

Lange schon war es der wärmste Wunsch der so dürftigen als fleißigen Waldbewohner, die alle Wege zur Verbesserung ihres rauhen Bodens immerher mit unermüdeter Thätigkeit eingeschlagen haben, daß die für Fußgeher sowohl als Lastthiere beschwerlichen und steilen Berge, besonders aber der äußerst gefährliche Greisinger-Berg, auf dem die Straße in starken Krümmungen neben den steilesten Abhängen sich hinauf ziehet, umgangen werden könnten. Maximilians IIII. milder Regierung war es vorbehalten, dieses so wichtige als gemeinnützige Unternehmen ausführen zu lassen. Die Sache wurde genauer untersucht, die Gegend abgewogen, und der Erfolg bewies, daß die Strasse um 624 baier. Schuhe niederer, durch die wilde Berggegend, die Hölle genannt, angelegt werden kann. Die senkrechte Höhe des Greisinger-Berges über die Donaufläche beträgt 1564 baier. Schuhe.

Der größte Anstand fand sich eben in dieser Hölle, wo auf eine Länge von 10626 Schuhen grosse vom Berge losgerollte Steinmassen wild aufeinander gethürmt lagen, neben denen ein Bach rauschend hinabfällt.

Hier die Strasse durch die Unterthanen nach Landessitte herstellen zu lassen, hieß unmögliche Dinge fordern.

Es wurden also, damit diese Steinmassen gesprenget, das Strassenbeet im gehörigen Zuge hergestellet, und die nöthigen Gemäuer an den bestimmten Plätzen aufgeführet werden konnten, zu diesem Unternehmen 12000 fl. vom Staate angewiesen, und man ist jetzt wirklich damit in der Arbeit begriffen.

Zur Verewigung dieser Vatersorge wird ein Monument mit der Aufschrift errichtet:

AD.
EVITANDVM. PRAECIPITEM. ITINERANTIBVS. COMMERCIOQVE.
PERICVLOSVM. MONTEM. GREISING.
PER. ISTAS. RVPES.
STRATA. VIA. NOVA. EST.
IVSSV.
MAXIMILIANI IIII.
ELECTOR. BOIOR. ET. FRANC. DVCIS.
CVRAE. PVBLICAE. MONVMENTVM.
MDCCCIIII.

Der

Der neue Straſſenzug ziehet ſich hierauf durch Waldungen einen Berg abwärts bis zur Schwaige Rußl, die zum aufgeldſeten Kloſter Niederalteich gehörte. Die Ausſicht von dieſer am Abhange liegenden Schwaige über die Donau hinum, reichet bis an die ſalzburgiſchen und ſchwäbiſchen Gebirge.

Von Rußl ziehet ſich der neue Straſſenlauf immer durch waldigte Gegenden faſt ohne Berge bis gegen Ritzmais, ein Dörfchen von 10 Häuſern, wo ſie dann immer in der Ebene neben der Ohe, auch Ohu, einem Bergbache, fortläuft, und nicht ferne vom Schloße Au ſich an die alte Straſſe vor Reinhartsmais anbindet. Ritzmais.

Au, ein Schloß mit einem Gaſthofe und einzelnem Hauſe, gehöret dem Geſchlechte der Freyherrn von Hafenbrädl. Schloß Au.

Um den Berg bey Reinhartsmais zu umgehen, wird die Straſſe links um den Berg hinum angelegt werden. Am Fuße dieſes Berges führet über den Ohebach eine 74 Schuh lange Brücke. Die Straſſe ziehet ſich hier links zwiſchen dem Ohebach, und rechts neben Bergen, wo man Spuren des bekannten Pfalles ſieht, bis zum Einlaufe des Ohebaches in den Regen, über den eine 133 Schuhe lange Brücke führet, worauf man bald zum Markte Regen kömmt.

Die Entſtehung dieſes Marktes iſt ganz unbekannt, ums Jahr 1335 wurden ihm verſchiedene Freyheiten ertheilet. Es befinden ſich darin 150 Häuſer, die Pfarrkirche und 3 Nebenkirchen, das Rath- und Schulhaus; er iſt der Sitz des Landgerichtes, und zählet bey 1000 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben leben. Die Bürger wählen ſich unter der Aufſicht des churfürſtl. Landgerichtes ihren Magiſtrat. Die Lage des Marktes am Regenfluß iſt uneben, von Bergen eingeſchloſſen und ſumpficht; ein Theil der Häuſer liegt jenſeits des Regens, über den eine 318 Schuh lange, auf 4 Steinjochen ruhende Brücke führet. Dieſe und die vorige Regenbrücke werden von der Pfarrkirche zum heil. Michael am Berge im Markte, dann der Johannes-Kirche außerhalb dem Markte hergeſtellet und unterhalten; beyden Kirchen aber iſt deßwegen der Brückenzoll bewilliget, der auch wirklich erhoben wird. Markt Regen.

Der Regenfluß entſpringet im Böhmer-Walde, und läuft den Markt Zwiſel vorbey, wo der kleine Regenfluß hineinfällt; er nimmt dann den Namen ſchwarzer Regen an, läuft Regen, Vietach, Eham, Wetterfeld, Reichenbach, Rittenau und Regenſtauf vorbey, und ſtürzt ſich bei Stadt am Hof in die Donau; er iſt fiſchhaltig, und trägt mittelmäßige Flöße. Im Markte Regen werden 9 Jahrmärkte gehalten; Fluß Regen.

der

der erste am dritten Sonntage im Jäner; der zweyte am ersten Sonntage in der Fasten; der dritte am Sonntage vor Mittefasten; der vierte am ersten Sonntage im May; der fünfte am vierten Sonntage im July; der sechste den 8ten September; der siebente den letzten Sonntag im September; der achte den 20ten November; und der neunte am vierten Sonntage im Advente. Des Viehhandels halber werden diese Märkte besonders besucht.

Gleich außerhalb dem Markte Regen scheidet sich rechts eine Straße nach Rinchnach, die die Straße von Deggendorf her mit jener aus Böhmen nach Passau verbindet; sie mißt in ihrer Länge 1 Stunde 7077 Schuhe, führet über hohe Berge durch die Dörfer Boschetsried und Kaßberg, dieses mit 8 und jenes mit 6 Häusern, und fällt in Rinchnach in die aus Böhmen nach Passau führende Straße.

Von Regen zieht sich die Straße über Berge und Thäler, auf denen sich links und rechts angenehme Aussichten darstellen, durch Rinchnachmünd und Schweinhüt an die ehemalige Gränze der Landgerichte Regen und Zwisel.

Ehe man zum Markte Zwisel kömmt, bindet sich die Straße von Deggendorf an jene aus Böhmen über Zwisel, Rinchnach, Schönberg und Titrling nach Passau an.

Posten gehen auf dieser Straße nicht.

Ortsentfernung.

Von München bis Freysing sind	8	Stunden	6998	baier.	Schuh.
Von Freysing bis Moosburg	4	—	7782	—	—
Von Moosburg bis Landshut	5	—	242	—	—
Von Landshut bis Pilsting	12	—	1780	—	—
Von Pilsting bis Deggendorf	8	—	3677	—	—
Von Deggendorf bis Regen	6	—	10344	—	—
Von Regen bis Zwisel	2	—	10348	—	—
Von Zwisel bis an die böhmische Gränze	3	—	4801	—	—

Es sind also von München über Landshut, Deggendorf, Regen und Zwisel bis an die böhm. Gränze 51 Stunden 7863 baier. Schuh.

Gasthöfe sind zu Schwabing, Freymann, Garching, Grüneck, Freysing, Märzling, Moosburg, Viecht, Landshut, Oh, Wörth, Grübelhof, Pilsting, Gänacker, Wallersdorf, Natternberg, Deggendorf, Schedelhof, Greising, Hermansried, Bischofsmais, Reinhartsmais, Regen und Zwisel.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON LANDSHVT VBER STRAVBING CHAM FVRT NACH ESCLRAM.

Tab. A.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSEE VON STRAVBING VBER CHAM NACH SCHONTHALL VND IN DIE OBERE PEALZ.

Tab. B.

1/2 1/2 1. Stunde 2. Stunden

Eine deutsche Meile.

Digitized by Google

Digitized by Google

Chaussée von Landshut über Straubing Cham Furt nach Eschlkam.

Tab. C.

¼ ¼ 1. Stunde 2. St.

Eine deutsche Meile.

Beſchreibung der Chauſsée

von

München über Freyſing, Moosburg, Landshut, Straubing, Cham, Furth, und Eſchlcham ins Böhmen.

Die Straſſe von München über Landshut, Straubing, Cham und Furt ins Böhmen läuft mit der Straſſe von München über Freyſing, Moosburg, Landshut, Ergoltsbach, Regensburg und Stadtamhof in die obere Pfalz bis zum Dorfe Eſſenbach in einem Zuge fort. Hier in dieſem Dorfe ſcheidet ſich die Straſſe links nach Regensburg, rechts aber nach Straubing.

Gebrauch der Karten.

Man fange auf der Karte A in der erſten Kolumne unten bey Landshut aufwärts bis Hermansdorf, in der zweyten unten von Hermansdorf aufwärts bis Leiblfing, und in der dritten unten von Leiblfing aufwärts bis Straubing zu zählen an.

Auf der Karte B fängt man wieder in der erſten Kolumne unten von Straubing aufwärts bis Stallwang, und in der zweyten unten von Stallwang aufwärts bis Cham zu zählen an. Auf der Karte C fange man in der erſten Kolumne von Cham aufwärts bis Furt, in der zweyten aber unten von Furt aufwärts bis an die böhmiſche Gränze zu zählen an. Die dritte Kolumne der Charte B ſtellet die Straſſe von Cham über Schönthal in die obere Pfalz vor. Man fängt hier unten von Cham aufwärts bis Schönthal zu zählen an. Die Stundenſäulen fangen bey Landshut, bey Straubing und bey Cham allezeit wieder vom Neuen an.

Von Landshut aus, wo die Straſſe über die zwey Iſarbrücken, deren Unterhaltung dem Spitale zum heil. Geiſt in Landshut obliegt, führet, ziehet ſich immer neben den Bergen, die von Mitternacht her das ſogenannte Iſarmoos einſchließen, bis zum Orte Weng in der Ebene fort. Von Weng führet ſie den heil. Dreyfaltigkeits-

keitsberg an, und ziehet über abwechselnde Anhöhen in die fruchtbaren Ebenen von Straubing.

Essenbach. Essenbach ist eine Hofmark mit einer Kirche und 100 Häusern, unter denen zwey Gasthöfe sind: sie gehört dem Geschlechte der Grafen von Ezdorf.

Unterweidenbach. Zu Unterweidenbach, eigentlich Niederwattenbach sind neben einer Kirche und einem Gasthofe noch 20 Häuser.

Mettenbach. Zu Mettenbach ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe und 70 Häusern; sie wurde im Jahre 831 von der Kaiserinn Hemma dem adelichen Frauenstifte Obermünster in Regensburg geschenket. Ueberdieß sind noch 4 Häuser vorhanden, die zum Landgericht gehören.

Grießenbach. Grießenbach ist eine Hofmark mit einem Schloße, einer Nebenkirche, einem Gasthofe und 32 Häusern; die Freyherrn von Grießenbeck, die davon ihren Namen führen, sind seit 1124 im ununterbrochenen Besitze dieser Hofmark geblieben. Von dieser Zeit an stand an der Spitze des Berges ein Schloß mit Namen Hamreit. Im Schwedenkriege ist Grießenbach zweymal eingeäschert worden.

Au. Au ist ein Dorf mit einer Nebenkirche und einem Gasthofe, bey dem die Post ist; es hat 24 Häuser und gehört zur Hofmark Oberkölnbach. Von Au führet auch eine Querstrasse in einer Länge von 1025 Schuhen nach Wörth.

Hermansdorf. Hermansdorf ist eine Hofmark mit einem Schloße und einer Nebenkirche.

Weng. Weng ist wieder eine Hofmark mit einer Nebenkirche, einem Schloße, einem Bräuhause, Gasthofe und 37 Häusern; sie gehörte ehemals der Familie der Grafen von Seinsheim. Schon von Altheim her ist der Boden dieser Gegend zum Getreidbaue gesegnet. An den Bergen wird auch Wein gebauet. Am Isarmoose werden an vielen Orten Versuche zur Kultur gemacht, ein Beweis, wie sehr der Unterthan zur Verbesserung des Bodens geneigt wäre, wenn von Seite der Regierung die Vorschritte zur gehörigen Trockenlegung gemacht worden sind. Rückwärts Weng endet sich das Landgericht Rottenburg. Es ist zwar jetzt dieses Landgericht aufgelöset und zertheilet; doch die Gränze wurde hier beybehalten, und alle Orte von Landshut her bis rückwärts Weng gehören zum neu errichteten Landgericht Landshut.

Von Weng ziehet sich die Strasse den Dreyfaltigkeitsberg hinauf. Die Aussicht auf der Höhe dieses Berges über Landshut hinauf, und über Lindau hinab, über

das

das Isarmoos und die Isar selbst, auf die jenseits liegenden Berge, an denen Dörfer, Waldungen, Felder und Wiesen wechseln, ist mahlerisch schön. Gleich oben am Berge fällt der Strassenzug in Waldungen, wo die Kirche zur heil. Dreyfaltigkeit mit zwey Häusern stehet; alle Jahre wird hier am heil. Dreyfaltigkeit-Sonntage Markt gehalten. Bey der topographischen Aufnahme von Baiern ist diese Kirche zu einem festen Standpunkte gewählet worden.

Weixhofen ist eine Hofmark mit einer Nebenkirche, einem Gasthofe und 33 Häusern. Weixhofen.

Die Hofmark Mengkofen mit einem Schloße, einem Gasthofe, bey dem die Post ist, einer Mühle und 41 Häusern gehört heut zu Tage der Familie der Reichsgrafen von Törring, ehehin war sie dem Geschlechte der Freyherrn von Lerchenfeld, vor diesen aber den Grafen von Seiboltsdorf eigen. Mengkofen.

Ettenhofen ist ein Dorf mit einem Gasthofe und 12 Häusern. Ettenhofen.

Das Dorf Denkenkofen hat eine Nebenkirche, eine Mühle und 8 Häuser, von denen vier zur Hofmark Hofdorf, 4 aber zur Hofmark Tunzenberg gehören. Denkenkofen.

Im Dorfe Dittenkofen sind neben einer Nebenkirche 11 Häuser. Dittenkofen.

Das Kirchdorf Buchhausen am Raitachbache mit einem Gasthofe und 35 Häusern gehört zur Hofmark Mengkofen. Hinter Buchhausen endete sich ehemal das aufgelöste Landgericht Dingolfing. Jetzt gehören alle Orte hinterhalb Weng, bis Leiblfing, zum neu errichteten Landgericht Pfaffenberg, von Leiblfing aber zum Landgericht Straubing. Buchhausen.

Leiblfing, ein Pfarrkirchdorf mit einem Gasthofe und 42 Häusern, gehörte ehemal zum Landgericht Leonsberg. Leiblfing.

Nieder- oder Unterfinzing ist ein Dorf von 19, Sarching aber, eigentlich Salching, von 36 Häusern mit einer Kirche. Niederfinzing.

Zu Ehenthal sind vier, zu Außer- und Innerhienthal aber 10 Häuser. Ehenthal. Außer- und Innerhienthal.

Von der Stadt Straubing ist bey der Beschreibung der Strasse von Regensburg über Straubing nach Schärding Meldung gemacht worden. Von Straubing ziehet sich die Strasse nach Böhmen über die Donaubrücke hart an der Stadt Straubing, dann über die Brücke über einen Arm der Donau, Altwasser genannt, durch Stadt Straubing. Donaubrücke.

Parkſtetten bis Rottham in der Ebene fort. Hier beginnt ſie ihren Zug über Berge und Thäler bis in die Ebenen vor Cham. Die Brücke über das Altwaſſer mißt in der Länge 396 Schuhe, und ruhet auf 11 Jochen. Die Unterhaltung liegt der Stadt Straubing ob. Dieſe ganze Ebene iſt oft bey Hochwäſſern und Eisgängen ganz überſchwemmt; es befinden ſich hier auf der Straſſe mehrere Brücken und Durchläße, die faſt allezeit bisher vom Waſſer gehoben worden ſind. Unter dieſe gehört die ſogenannte Harſeerbrücke. Um der immerwährenden neuen Erbauung dieſer Brücke vorzubeugen, wurde der Regierung der Vorſchlag gemacht, anſtatt der hölzernen Brücke ein Gemäuer mit 6 Kanälen anzulegen, ſo wie es vor 20 Jahren bey Stadt am Hof geſchehen iſt. Das Werk iſt ſo nieder als möglich gebaut, damit das Eis über ſelbes abziehen kann, für den Waſſerzug aber ſind die Kanäle angebracht.

Hornſtorf. Hornſtorf mit 6 Häuſern gehört zu der jetzt Churfürſtl. Hofmark Soſſau.

Oberparkſtetten. Rottham. Oberparkſtetten mit einer Kirche, und Unterparkſtetten, dann Rottham gehörten ehemal zum Churfürſtl. Kaſtenamte Straubing, heut zu Tage ſind ſie dem Landgerichte Straubing einverleibt. Die erſtern zwey Orte kommen unter dem Namen Pragſtetten vor. Nach Rottham ſcheidet ſich das Landgericht Straubing vom Landgericht Mitterfels.

Gſchwent. Gſchwent, ein Dorf mit einer Nebenkirche, einem Gaſthofe und 20 Häuſern, iſt eine Hofmark ohne Schloß, die zum Spital in Straubing gehört. Um das Jahr 1435 wurde ſie von Chriſtoph Schönſteiner durch die Verwaltung zum Beſten des Spitals gekauft.

Aſcha. Aſcha iſt eine Hofmark mit 35 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt; die Hofmark gehört den Freyherrn von Buchſtetten.

Stallwang. Stallwang iſt auch eine Hofmark mit einer Pfarrkirche und 33 Häuſern, unter denen ſich ein Gaſthof befindet, bey dem die Poſt iſt.

Rogenſtorf. Gerichtsgränze. Rückwärts Rogenſtorf, einem Dörfchen von 6 Häuſern, ſcheidet ſich ehemal das Landgericht Mitterfels vom Landgerichte Cham. Jetzt ſtößt hier das Landgericht Kötzting an, das ſich aber nach einer Strecke von einer Stunde wieder endet, wo dann das Landgericht Cham ſeinen Anfang hat. Der Straſſenzug iſt immer abwechſelnd über Berge und zwiſchen Thälern, die rauſchende Bergbäche durchſchneiden.

Traidſching. Traidſching iſt das erſte Dorf mit 9 Häuſern im Landgericht Cham, unter denen ein Wirthshaus iſt.

Das

Digitized by Google

Das Dorf Wilting hat eine Nebenkirche und 9 Häuſer, unter denen ſich wieder ein Wirthshaus befindet. Wilting.

Zwiſchen der 10ten und 11ten Stundenſäule führet die Straſſe in ein Thal, das der Regenfluß durchläuft.

Dieſer Fluß hat doppelten Urſprung im Böhmerwalde. Der im untern Walde entſpringt, heißt der kleine, der aber im obern Walde hervorquillt, der große Regen. Bey Zwiſel fällt der kleine Regen in den großen Regen, der dann der ſchwarze Regen genannt wird; er läuft dann den Mark Regen, Viechtach, die Stadt Cham, Reichenbach, Mittenau, und Regenſtauf vorbey, und wirft ſich unterhalb Stadt am Hof bey Regensburg in die Donau. Der Regen hat Perlen, und wird bey Cham floßbar; auf ihm wird viel Holz nach Regensburg gebracht. Ueber den Arm des Regen wird vom Staate eine gewölbte Brücke mit 8 Oefnungen jede von 24 Schuhen unterhalten; die Regenbrücke ſelbſt, die 80 Schuhe in der Länge mißt, wird von der Stadt Cham unterhalten. Die Stadt ſelbſt liegt jenſeits des Fluſſes am Fuße des Berges; nicht weit oberhalb fällt das Flüßchen Cham, das ebenfalls im Böhmerwalde entſpringt, in den Regenfluß. Fluß Regen. Flüßchen Cham.

Die Stadt Cham wurde zu Zeiten Kaiſer Karl des Groſſen, der nach der Eroberung von Baiern im Innern des Landes Gaugrafen, an den Gränzen aber Markgrafen zur Vertheidigung gegen die Anfälle fremder Völker aufgeſtellt hatte, merkwürdig. Sie wurde der Hauptort der nordiſchen Markgrafſchaft, und Berchtold, der für einen natürlichen Sohn des Herzogs Berchtold von Baiern gehalten wurde, war der erſte, der ſich den Namen eines Markgrafen von Cham gab. Theodobald III. war der letzte Markgraf; er ſtarb zu Anfang des 13ten Jahrhunderts. Seine Güter fielen an Baiern. Bey der erſten Theilung Baierns unter die Söhne des Herzogs Otto des Erlauchten, Ludwig II., und Heinrich I., im Jahre 1255 war Cham dem letztern zu Theil geworden, aber wieder an Geſamtbaiern unter Ludwig dem Baier gefallen, nachdem die erſte niederbaieriſche Linie Herzogs Heinrich mit Johann dem letzten Herzoge dieſer Linie im Jahre 1340 erloſchen war. Bey der Theilung, die die 6 Söhne des Kaiſers Ludwig des Baiers im Jahre 1349 vorgenommen hatten, wurde Cham zum Antheile von Straubing-Holland gezogen. Die Herzoge Stephan I, Wilhelm I., und Albert I. verpfändeten, die Stadt und das Gericht Cham ſamt Eſchlcham und Kötzting um 60 Geldgulden im Jahre 1352 an die Pfalzgrafen Rudolph II., Ruprecht den Stadt Cham.

ältern

ältern, und Ruprecht den jüngern. Von dieſer Zeit an blieb Cham bey der obern Pfalz, bis es im Jahre 1621 nach einer ſtarken aber fruchtloſen Gegenwehre vom Herzog Maximilian I. erobert wurde. Als nachher dieſer Churfürſt im Jahre 1628 vom Kaiſer Ferdinand II. durch einen Vergleich die Oberpfalz an Baiern gebracht hatte, wurde Cham wieder von der Oberpfalz getrennt, und mit dem Mutterlande Baiern vereiniget. Im Jahre 1704 wurde Cham ſamt der Oberpfalz wieder an den Churfürſten in der Rheinpfalz, Johann Wilhelm, vom Kaiſer Joſeph I. verliehen; im Jahre 1714 aber vermög dem raſtädter = badiſchen Friede an Baiern zurückgegeben. Im Erbfolgekrieg zwiſchen Oeſterreich und Baiern wurde die Stadt Cham im Jahre 1742 vom öſterreichiſchen Anführer Freyherrn von Trenk, deſſen Namen wegen ſeiner ausgeübten unmenſchlichen Grauſamkeit in Cham unvergeßlich bleibt, mit Gewalt erobert, und faſt ganz eingeäſchert. Im Jahre 1800, wo der franzöſiſche General Moreau in Baiern vordrang', zog ſich ein Theil des Churbaieriſchen Heeres über die Donau nach Cham, von wo es nach der obern Pfalz zog, und dieſe dann Böhmen von einem Angriff der Franzoſen glücklich deckte. Sonſt iſt auch noch die Stadt Cham im Jahre 1657 durch eine Feuersbrunſt bis auf zwey Häuſer zerſtöret worden. Die Stadt Cham hat 297, und mit der Altſtadt, die dazu gehört, 307 Häuſer. Die vorzüglichern Gebäude ſind: die Pfarrkirche zum heil. Jakob dem Größern, die Spitalkirche, das Churfürſtl. Pfleghaus, das Rathhaus, das Zeughaus, der Dechanthof, das Spital, und das Churfürſtl. Bräuhaus. Cham zählt über 1700 Einwohner, die ſich von den bürgerlichen Gewerben, dann dem Feldbau und der Viehzucht nähren. Die Bürger ſtehen unter dem Magiſtrat, der dem Churfürſtl. Landgericht untergeordnet iſt. Zum Unterricht der Jugend iſt die Stadtſchule gewidmet. Das Churfürſtl. Landgericht und Rentamt haben in der Stadt ihren Sitz. Märkte werden in Cham 4 gehalten, der erſte am letzten Sonntag im April, der zweyte am letzten Sonntag im Juli, der dritte am zweyten Sonntag im Oktober, und der vierte am letzten Sonntag im Advent. Alle Wochen geht ein Both nach Straubing. Auch iſt in Cham eine Poſt. Von Cham bis Furt führet die Straſſe über Berge, zwiſchen denen von Furt aus das Bergflüßchen, die Cham, herabfließt, die mehrere Bäche aus den Bergen aufnimmt.

Bergerdorf. Bergerdorf iſt ein Dorf mit 12 Häuſern, unter denen ſich ein Gaſthof befindet.

Weinting. Weinting, eigentlich Weiding hat mit dem Gaſthofe 25 Häuſer, die zur Hofmark Arnſchwang gehören.

Arnschwang. Arnschwang ist eine Hofmark mit einem Schloße, einer Pfarrkirche, einem Bräu- und Gasthause; sie zählet 76 Häuser. Im Schwedenkriege wurden Schloß und Hofmark eingeäschert. Ehe besassen die Hofmark die Freyherrn von Attersham, jetzt gehört sie einer Linie der Reichsgrafen von Törring-Jettenbach auf Arnschwang.

Gerichsgränze. Vor der Stadt Furt scheidet sich das Churfürstl. Landgericht Cham vom Landgericht Kötzting. Furt, Eschlcham und Neukirchen waren ehevor eigene Landgerichte, die aber jetzt aufgelöset, und mit dem Landgericht Kötzting vereiniget worden sind.

Stadt Furth. Die Stadt Furt liegt am Flüßchen Cham; der kalte und warme Kastritzbach, und der Tängelsbach fallen hier in das Flüßchen Cham. Die Lage ist uneben; die Stadt wird für eine der ältesten Städte Baierns gehalten. Im Schwedenkriege wehrten sich die Bürger lange gegen die Einfälle der Feinde, mußten sich am Ende aber doch ergeben, worauf die Stadt geplündert, und fast ganz der Flamme preis gegeben wurde. Furt hat 240 Häuser und beyläufig 1200 Einwohner. Die Bürger besitzen mehrere Waldungen, von denen sie einige unter sich bereits vertheilet haben. Sie haben auch in diesen Waldungen das Jagdrecht. Neben der Pfarrkirche befinden sich auch das Churfürstl. Schloß am Berge, der Pfarrhof, das Rathhaus, das Schul- und Meßmerhaus und das Spital in der Stadt, die ihren eigenen Burgfried hat. Außer der Stadt ist eine Schießhütte und mehrere Mühlen. Die Stadt Furt hält sechs Jahrmärkte, den ersten am vierten Sonntag in der Fasten, den zweyten am vierten Sonntag nach Ostern, den dritten am Pfingstmontage, den vierten am vierten Sonntage im August, den fünften am vierzehnten Sonntag nach Pfingsten, und den sechsten am zweyten Sonntag im November. Seit der Auflösung des Landgerichts Furt gehört die Stadt, die ihren eigenen Magistrat hat, unter das Churfürstl. Landgericht Kötzting. Die Brücken über die Cham werden von der Stadt unterhalten.

Mark Eschlcham. Der Mark Eschlcham scheint seinen Namen von Flüßchen Cham, und den vielen Eschen, die hier gedeihen, erhalten zu haben. Das Schloß wurde im Schwedenkriege verheeret, und seit dem nicht mehr aufgeführt. Churfürst Ferdinand Maria hat diesen Markt im Jahre 1627 unter die Bannmärkte erhoben; er zählet 72 Häuser und über 400 Einwohner, hat eine Pfarrkirche einen Pfarrhof und ein Schulhaus. Er ist auch der Sitz des landesherrlichen Gränzmautamts. Jahrmärkte werden hier zwey gehalten; der erste am fünften Sonntag nach Ostern, und der zweyte am letzten Sonntag im Julius. Zwischen Eschlcham und Großaig'n führet eine 123 Schuh lange Brücke, die vom Staate unterhalten wird, über das Flüßchen Cham.

Strasse von Cham nach Schönthal.

Die Strasse von Cham nach Schönthal ist auf der Karte B in der dritten Kolumne entworfen; sie ist ein ergänzender Theil der Poststrasse von München über Freysing, Landshut, Straubing, Cham und Waldmünchen nach Prag der Hauptstadt in Böhmen. Man fange unten von Cham aufwärts bis Schönthal zu zählen an.

Katzbach. Katzbach ist ein Dörfchen von 6 Häusern. Nicht ferne von hier wurde ehemal auf Silber gegraben, jetzt ist die Grube eingegangen.

Kreut. Im Dörfchen Kreut sind 5 Häuser.

Grafenkirchen. * Das Dorf Grafenkirchen hat eine Nebenkirche und 25 Häuser, unter denen ein Gasthof ist, es befinden sich hier mehrere fischhaltige Weiher.

Lixentefering. Das Dörfchen Lixentefering zählet 6 Häuser.

Ram. Ram ist ein Dorf mit einem Gasthofe und 15 Häusern.

Flüßchen Schwarzach. Das Flüßchen Schwarzach, über das eine 74 Schuh lange gewölbte Brücke führet macht die Gränze zwischen Baiern und der Oberpfalz.

Schönthal. Bey Schönthal einer Hofmark, die ehehin dem nun aufgelöseten Augustinerkloster daselbst gehörte, nun aber an den Staat gefallen ist, von 39 Häusern, unter denen sich ein Gasthof befindet, fällt diese Strasse in jene von Amberg und Regensburg nach Waldmünchen, wo sie durch die Oberpfalz nach Prag führet.

Entfernung der Orte. Von München über Straubing bis Cham sind:

44 Stund 4594 baier. Schuh.

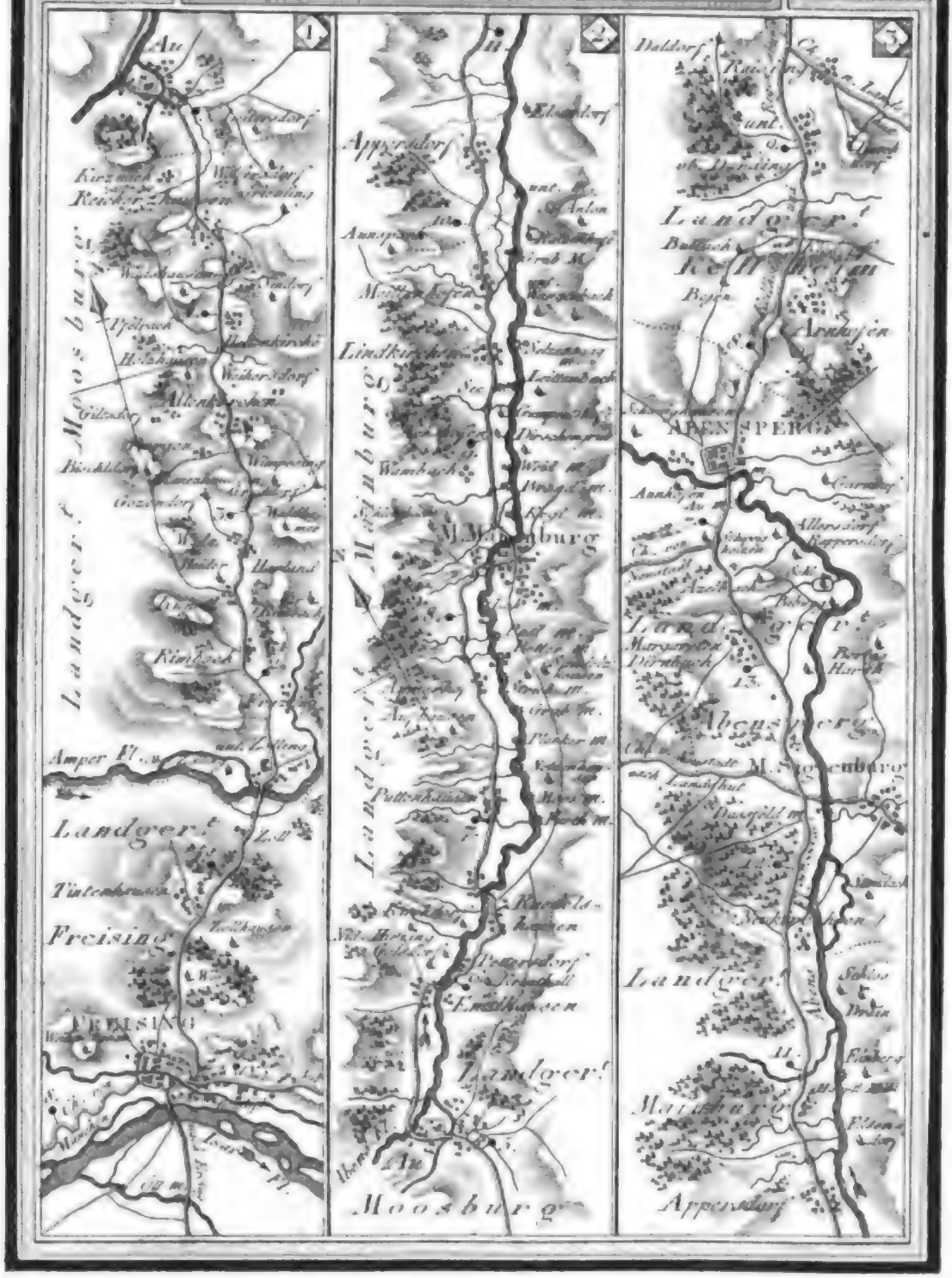
Von Cham bis an die oberpfälzische Gränze sind:

4 Stund 12350 baier. Schuh.

Es sind also von München über Freysing, Landshut, Straubing und Cham bis an die oberpfälzische Gränze 49 Stund 4241 baier. Schuh.

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON FREISING VBER MAINBVRG NACH ABENSPERG



1/2 1/2 1 Stunde 2 Stunden

Eine deutsche Meile

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

Freyſing über Mainburg nach Abensberg.

Gebrauch der Karte.

Man fängt in der erſten Kolumne unten von Freyſing aufwärts bis Au, in der zweyten unten von Au aufwärts bey Appersdorf, und in der dritten unten von Appersdorf aufwärts bis Abensberg zu zählen an.

Straſſenſcheide.

Gleich auſſerhalb dem Juden- oder Landshuterthore der Stadt Freyſing ſcheidet ſich die Straſſe nach Abensberg von der Straſſe von München über Freyſing nach Landshut.

Täntenhauſen.

Täntenhauſen hat eine Pfarrkirche und 10 Häuſer mit einem Gaſthofe.

Ammerfluß.

Gerichtsgränze.

Die Ammer, die im Gebirge unweit Ettal entſpringt, den Ammerſee der Länge nach durchläuft, Bruck bey Fürſtenfeld, Dachau und Moosburg vorbeyfließt, und bey Iſareck in die Iſar fällt, macht hier die Gränze zwiſchen dem Landgerichte Freyſing und dem Landgerichte Moosburg. Die Brücke über dieſen Fluß hat 6 Joche, mißt in der Länge 182 Schuhe, und wird vom Staate unterhalten, weßwegen auch hier der Brückenzoll eingeführet iſt.

Zolling.

Zolling hat eine Pfarrkirche, einen Gaſthof und 26 Häuſer.

Attenkirchen.

Attenkirchen mit einer Kirche zählet 31 Häuſer, unter denen ein Gaſthof iſt.

Reichertshauſen.

Zu Reichertshauſen ſind neben der Kirche 19 Häuſer mit dem Wirthshauſe.

Flüßchen Abens. Markt Au.

Au, an der Abens, einem Flüßchen das bey Sinzhauſen entſpringt, Au, Mainburg und Abensberg vorbeyfließt, und ſich bey Gocking in die Donau wirft, iſt

Digitized by Google

Markt mit einem Schloße, einer Pfarrkirche und 105 Häusern, unter denen ein Gasthof ist.

Dieser Ort erhielt unter Kaiser Ludwig dem Baier im Jahre 1343 durch Vermittlung des Herzog Stephan I. die Marktsfreyheiten. Er gehörte Anfangs den Grafen von Abensberg, von diesen kam er durch Kauf an die preysingische, von dieser durch Heurath an die thurnische, und von dieser wieder durch Heurath an die frauhoferische, dann aber an die torringische Familie; jetzt sind die Grafen von Preysing seine Besitzer. Der Markt zählet bey 500 Einwohner, die einen Gemeinderath bilden, doch aber unter dem Hofmarksgerichte stehen. Zum Unterrichte der Jugend ist eine Marktschule errichtet. Zu Au werden zwey Jahrmärkte gehalten; der erste am 15ten Juny, und der zweyte am 16ten November. Die Brücke über die Abens wird von der Gemeinde unterhalten.

Enzlhausen.

Enzlhausen am Flüßchen Abens ist ein Dorf mit 17 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Die Brücke über die Abens wird vom Staate unterhalten.

Nach Enzelhausen scheidete sich ehemal das Landgericht Moosburg vom Landgericht Mainburg. Seitdem das letztere aufgelöset ist, läuft die Strasse fast immer bis Mainburg hin an den Gränzen der Gerichter Abensberg, Moosburg und Pfaffenhofen.

Rudelzhausen.

Rudelzhausen ist ein Kirchdorf mit 32 Häusern, unter denen sich wieder ein Wirthshaus befindet. Die Brücke über die Abens wird vom Staate unterhalten.

Puttenhausen.

Puttenhausen ist ein Kirchdorf mit 10 Häusern.

Gerichtsgränze.

Vor Mainburg endet sich das Landgericht Moosburg, und fängt das Landgericht Abensberg an. Die Strasse führet vor und hinter Mainburg über die Abens. Die Unterhaltung der 2 Brücken stehet der Gemeinde Mainburg zu.

Markt Mainburg.

Mainburg ist ein Markt mit 162 Häusern, unter denen mehrere Gasthöfe sind. Die Pfarrkirche ist außerhalb dem Markte, im Markte aber und auf dem Schloßberge sind 2 Nebenkirchen. Von dem Schloße am Berge findet man nur noch mehr Spuren, es wurde von den Schweden zerstöret, die auch im Jahre 1632 den ganzen Markt eingeäschert haben. Vorher war der Markt der Sitz eines eigenen Landgerichtes, heut zu Tage aber gehöret er unter das Landgericht Abensberg.

Der

Digitized by Google

Der Markt zählet bey 800 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, dem Feldbau und der Viehzucht leben. Die Bürger haben einen Magistrat, der dem Landgerichte untergeordnet ist. Zum Unterricht der Jugend wird Schule gehalten.

Zu Mainburg sind jährlich 5 Märkte; der erste am zweyten Sonntage in der Fasten, der zweyte am Ostermittwoche, der dritte am 4ten Sonntage nach Ostern, der vierte am 2ten Sonntage im Julius, und der fünfte am 16ten Oktober. Alle Woche fährt ein Bothe von Mainburg nach München; auch der abensberger, amberger und regensburger Bothe, die von diesen Städten nach München fahren, gehen durch Mainburg.

Lindkirchen ist ein Pfarrkirchdorf mit 16 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Lindkirchen.

Die Hofmark Meilenhofen ist ein Kirchdorf mit 32 Häusern, und einem Gasthofe. Meilenhofen.

Appersdorf, ein Pfarrkirchdorf mit 22 Häusern, unter denen ein Gasthof ist, gehörte ehevor zum Landgerichte Wohburg, jetzt aber ist es dem Landgerichte Abensberg zugetheilet. Appersdorf.

Bey Appersdorf ziehet sich die Strasse neben dem Dirnbuche-Forste hin, wo sich diese Strasse, dann jene von Landshut über Siegenburg nach Neustadt durchkreutzen.

Die mainburger Strasse läuft von da aus kein Ort mehr durch, sondern fällt vor Abensberg in die Hauptstrasse von Augsburg nach Regensburg.

					Ortsentfernung.
Von Freysing bis Au sind:	5	Stunden	885	baier. Schuh.	
Von Au bis Mainburg	3	—	3384	— —	
Von Mainburg bis Abensberg	5	—	7477	— —	
Es sind also von Freysing bis Abensberg	13	—	11746	baier. Schuh.	
Von Freysing nach Regensb. aber im Ganzen	22	—	9931	— —	

Gasthöfe sind zu Freysing, Täntenhausen, Zolling, Attenkirchen, Reichertshausen, Au, Enzlhausen, Rudelzhausen, Mainburg, Lindkirchen, Meilenhofen, Appersdorf und Abensberg. Gasthöfe.

Posten gehen auf dieser Strasse gar nicht.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON DER BOEHMISCHEN GRAENZE VBER ZWISL, SCHOENBERG NACH PASSAV

Beſchreibung der Chauſsée

aus

Böhmen über Zwiſel und Schönberg nach Paſſau.

Gebrauch der Karte.

Man fange in der erſten Kolumne von unten an der Gränze Baiern und Böhmen aufwärts über Zwiſel, bis zur 6ten Stundenſaule, in der 2ten Kolumne unten von der 6ten Stundenſaule aufwärts über Schöuberg bis zur 13ten Stundenſaule, und in der 3ten Kolumne von der 13ten Stundenſaule aufwärts über Dittling nach Paſſau zu zählen an.

Gränze am Stephanikenbach.

Der Stephanikenbach macht zwiſchen Baiern und Böhmen die Gränze; es ſtehet hier das Gränzmark, ein Stein, in dem der Mitternachtſeite zu der böhmiſche Löwe, die Zahl 10, die Buchſtaben K. B., und die Jahrzahl 1768, auf der Mittagsſeite aber das baieriſche Landwappen, und die Buchſtaben C. B. eingehauen ſind.

Ueber den Bach führet eine gewölbte 50 baier. Schuh lange Brücke, die wechſelſeitig einmal von Baiern, das anderemal aber von Böhmen, allzeit aber auf gemeinſchaftliche Koſten gebauet wird.

Von hier führet die Straſſe Waldhaus, einer Einöde vorbey, über den kleinen Regen und über Steinbäche durch den kurfürſtl. Kammeralwald, der nach einem alten Plane 7564 ½ Tagwerk hält, dann wieder über den kleinen Regen, der

Digitized by Google

nicht ferne ſich in den groſſen Regen wirft, dann Klautzenbach, einem Dorf mit 17 Häuſern rechts vorbey, immer über Berge nach Zwiſel. Zwiſel iſt ein Markt der unmittelbar unter dem dortigen Landgerichte ſtehet, er hat 122 Häuſer, und bey 900 Einwohner, die ihre meiſte Nahrung von den nahe gelegenen Glashütten in dieſer rauhen und gebirgigten Gegend haben. Wahrſcheinlich iſt auch der Markt, ſo wie die umliegenden 9 Dörfer: Auſſernried, Innernried, Bernzell, Zwiſelberg, Griesbach, Lintberg, Flanitz, Klautzenbach und Dörfel nach und nach durch die Glashütten entſtanden. Nachdem die Eigenthümer dieſer Glashütten gute groſſe Strecken von Waldungen ausgelichtet hatten, zwang die Noth, die Lehrerinn aller Künſte, und ſelbſt auch der Kultur, die dürftigen Bewohner die ausgehauenen Plätze mit vieler Mühe nach und nach zu Feldern und Wieſen umzuſchaffen. Kaiſer Ludwig IIII. der Baier hat gemäß Freyheitsbriefe vor Mittwoch vor Margaretha im Jahre 1342 dieſe ganze damal faſt noch wüſte und unbewohnte Gegend ſeinem Hofmeiſter in Baiern, dem edlen Ritter Hartwig von Degernberg mit allen Rechten und Nutzungen geſchenket. Mit dieſer Gabe hat dieſer ſo groſſe und weiſe Fürſt aus tief durchdachten und für beſſere Zukunft berechneten Gründen die ſonderbare Freyheit vereiniget, daß alle diejenigen, die ſich hier niederlaſſen, auf ewig von allen Steuerabgaben befreyet ſeyn ſollen.

Durch dieſe Unterſtützung entſtand allmählig die Gemeinde zu Zwiſel, die im Jahre 1471 vom Herzoge Albert IIII. die Gerechtſame eines Marktes erhalten hat.

Im darauf folgenden Jahre kam Zwiſel mit der ganzen Gegend durch den nämlichen Herzog ſchankungsweiſe an das Kloſter Niederalteich, weil die Edeln von Degernberg bey den böhmiſchen Unruhen es mit den Huſſiten gehalten haben.

Doch um das Jahr 1539 haben die von Degernberg dieß ihr Gebieth dem Kloſter Niederalteich um 3500 fl. wieder abgelöſet.

Nach dem Abgange dieſes Geſchlechtes, im J. 1602 hat Herzog Maximilian I., nachmals Churfürſt, das Gebieth von Zwiſel an ſich gezogen, und das Landgericht im Markte aufgeſtellt, das noch bis auf unſere Zeiten daſelbſt ſeinen Sitz hatte.

Regenfluß. Im Jahre 1803 iſt das Landgericht Zwiſel aufgehoben und mit dem Landgerichte Regen vereiniget, nach Zwiſel aber das Rentamt verſetzet worden. Im

Markte

Digitized by Google

Markte ist die Pfarrkirche zum heiligen Nikolaus, die St. Sebastianskirche, und außer dem Markte auf einer Anhöhe eine Nebenkirche mit einem Ziegelstadel, der dem Markte gehöret; das Landgericht, die Mauth und das Forstmeisteramt haben hier ihren Sitz. Zum Unterricht der Jugend wird Schule gehalten; für Arme ist im Markte ein Spital. Die Lage des Marktes ist auf einem gegen Mittag abhangenden Berge, neben dem der grosse Regen, ein Bergfluß, vorbeyströmet, der im Königreiche Böhmen entspringet, Zwisel, Regen, Vietach, Kam, Reichenbach und Regenstauf vorbeyläuft, und unterhalb Stadt am Hof in die Donau fällt. Dieser Bergfluß führt Forellen und andere Fische, hat Perlen und ist floßbar. Viel Holz wird auf ihn nach Kam und bis Regensburg gebracht. Um Zwisel sind die zwey Glashüttengüter, Rabenstein und Oberzwiselau, dieses mit 19 und jenes mit 22 Häusern, die zerstreuet liegen, und wo meistens Leute wohnen, die bey den Glashütten arbeiten. Alle Arten von Gläsern werden hier verfertiget; in Zwisel sind Gläserschneider, die sehr schöne Arbeiten liefern.

Außerhalb Zwisel ist die Straſſenscheide rechts über Regen nach Deggen- Straſſenscheide.
dorf, links aber nach Passau.

Von Zwisel führet die Straſſe durch Bernzell, ein Dorf mit 22 Häusern Bernzell.
über die Gränzen des Landgerichts Regen durch Klössing, ein Dorf mit 14 Häu- Gerichtsgränze.
sern nach Rinchnach, wo sich wieder die Straſſe, rechts nach Regen, links aber Klössing.
nach Passau scheidet.

Diese Nebenstraſſe von Rinchnach nach Regen verbindet die Straſſe von Straſſenscheide.
Böhmen nach Passau mit jener von München über Deggendorf, Regen und Zwisel nach Böhmen. Es möchte auch nicht ohne Vortheil seyn, wenn noch weiter bis Grafenau eine Straſſe erhoben würde.

Rinchnach, das vorhin eine wilde und unbewohnte Gegend des Nordwaldes Rinchnach.
war, verdankt seinen Ursprung dem heil. Günther, einem Grafen von Thüringen, der sich in das Kloster Niederaltaich begeben, und von seinem Abte, dem heil. Godehard, um das Jahr 1008 die Erlaubniß erhalten hatte, hier zu leben. Unterstützt von diesem und dem Kaiser Heinrich II., dem Heiligen, fieng Günther den Bau des Klosters an, das im Jahre 1040 mit Bewilligung des Kaisers Conrad III. mit dem Kloster Niederaltaich vereiniget worden ist. Zweyhundert Jahre nachher wurde es vom Albert III. Grafen von Bogen zerstöret, aber bald darauf wieder vom Abte zu Nie-

deralteich, Hermann, hergeſtellet. Vom Feuer wurde es öfters verwüſtet; im Jahre 1693 wurde es ganz eingeäſchert, nachher aber wieder vom Abte zu Niederalteich Joſcio aufgebauet. Im Jahre 1799 hat es wieder ſehr durch Brand gelitten. Seit dem Jahre 1803 iſt das Kloſter, das immer als eine Probſtey unter dem Kloſter Niederalteich ſtand, aufgelöſet worden.

Das Ort liegt am Bergbache Rinchnach, der im Nordwalde entſpringt, und oberhalb dem Markte Regen in den Regenfluß fällt. Er hat eine Pfarrkirche, einen Pfarrhof, ein Schulhaus, ein Bräu = und ein Wirthshaus, und 32 Häuſer, die unter dem Landgerichte Regen ſtehen.

Schlag. Kirchdorf.

Von Rinchnach ziehet ſich die Straſſe immer über waldigte Gegenden durch Schlag und Kirchdorf; dieſes iſt ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Schul = und Gaſthauſe, dann 19 Häuſern; jenes aber zählet 15 Häuſer, unter denen ein Gaſthof iſt.

Zwiſchen Kirchdorf und Eppenſchlag ſcheidet ſich das Landgericht Regen vom Landgerichte Bernſtein, das nach der neuen Eintheilung der Landgerichte nach Schönberg verſetzet iſt.

Eppenſchlag.

Eppenſchlag iſt ein Dorf mit einem Bräu = und Wirthshauſe, dann 18 Häuſern, von denen 9 unter dem Landgerichte, 9 aber unter dem Hofmarksgerichte Dittling ſtehen.

Kleinmißtlberg.

Kleinmißtlberg iſt eine Einöde mit 2 Häuſern, eines ſtehet unter dem Landgerichte, das andere aber gehöret zur Hofmark Rammelsberg.

Markt Schönberg.

Der Markt Schönberg, durch den ſich die Straſſe ziehet, hat 61 Häuſer. Oeffentliche Gebäude ſind: die Pfarrkirche zur heil. Margareth, der Pfarrhof, das Rathhaus, die Schule, und das churfürſtl. Bräuhaus. Der Markt hat einen Magiſtrat, der aber dem churfürſtl. Landgerichte untergeordnet iſt. Seit 1803 iſt das Landgericht von Bärnſtein, einem Schloße, das im Jahre 1742 von den Oeſterreichern unter der Anführung des bekannten Generals Franz von Trenk (traurigen Andenkens) zerſtöret worden iſt, in den Markt Schönberg verſetzt. Einwohner zählet der Markt bey 400, die ſich von bürgerlichen Gewerben und der Viehzucht nähren. Der Feldbau iſt hier, ſo wie in dieſer ganzen bergigten rauhen Gegend nicht ergiebig. Märkte werden zu Schönberg das Jahr hindurch 4 gehalten; der erſte

den

den 25ten Jäner, der zweyte am letzten Sonntage im April, der dritte den 20ten Julius, und der vierte den 21ten Oktober.

Schloß Rämmelsberg.

Dem Markte Schönberg rechts hinüber liegt auf einem hohen Berge das Schloß Rämmelsberg mit einer Kapelle, dem Mayrhofgebäude, Bräuhause, Gerichtsdienershause, nebst noch 2 andern Häusern; die ersten Besitzer waren Pfaller; von diesen kam es durch Erbschaft auf die Thengler; jetzt gehöret es dem freyherrlichen Vequellischen Stamme. Fronreit und Fürsberg gehören auch noch zur Hofmark Rämmelsberg.

Mitternach.

Mitternach ist ein Dörfchen von 12 Häusern, von denen 5 zum Landgerichte, 5 aber zur Hofmark Rammelsberg, und 2 zu Söldenburg gehören.

Eberhartsreit.

Eberhartsreit ist eine Hofmarkt mit einem Schloße, bey dem eine Kapelle sich befindet; sie zählet samt dem Gasthofe 30 Häuser, es sind hier mehrere Steinmetzen. Um das Jahr 1477 besassen die Tuemmaier diese Hofmark, von denen es auf die Schild, dann auf die Welchsinger kam. Herzog Maximilian I., nachmals Churfürst, gab es um das Jahr 1599 als ein Lehen an die Hautzenberger. Nachdem aber dieser Stamm um das Jahr 1636 auslosch, verlieh der nämliche Churfürst dieses Lehen den Wieningern zu Plaibach. Jetzt besitzen es die von Stadlershausen.

Gumpenreit.

Gumpenreit ist ein Dörfchen von 4 Häusern, von denen eines unter dem Landgerichte, die übrigen aber unter der Hofmark Rämmelsberg und Fürstenstein stehen.

Gerichtsgränze.

Nach Gumpenreit scheidet sich das Landgericht Bärnstein, jetzt Schönberg, vom Landgerichte Vilshofen. Nach der neuen Gerichts-Eintheilung aber gehöret diese Gegend nicht mehr zum Landgerichte Vilshofen, sondern zum neu errichteten Landgerichte Passau.

Markt Ditling.

Die Strasse ziehet sich hier immer über bergigte Gegenden, wo links und rechts kleine Dörfer liegen, durch den Markt Dittling, in dem sich ein Schloß, eine Kirche, ein Schulhaus und 60 Häuser befinden, unter denen 3 Gasthöfe sind; er zählet bey 500 Einwohner, die unter dem Hofmarksgerichte stehen. Die Hofmark gehörte denen von Puchberg, von denen sie um das Jahr 1400 an die von Nußdorf kam. Nach Verlauf von 250 Jahren kauften die Freyherrn von Schätzl die Hofmark, von denen sie auf die zieglerische Familie kam. Jetzt gehöret sie den Grafen von Taufkirchen zu Englburg.

Märkte

Märkte werden in Dittling 6 das Jahr durch gehalten; der erste den ersten Sonntag, der zweyte den dritten Sonntag in der Fasten, der dritte am Sonntage nach Ostern, der vierte am zweyten Sonntage im Juny, der fünfte am ersten Sonntage im July, und der sechste am letzten Sonntage im August.

Der Markt hat im Jahre 1803, wo den 13ten April 50 Häuser ein Raub der Flammen wurden, sehr gelitten.

Preming. Weiding.

Preming ist ein Dorf mit einem Gasthofe und 9, Weiding aber mit einem Gasthofe und 8 Häusern.

Neukirchen.

Zu Neukirchen ist eine Pfarrkirche mit 8 Häusern, unter denen 2 Gasthöfe sind, zu Runderding aber sind 11 Häuser mit einem Gasthofe.

Ruederding.

Nach dem Orte Ruederding war ehemal die Gränze des Landgerichts Vilshofen an das Hochstift Passau.

Es ist aber seit dem Jahre 1802 diese Gegend des passauer Hochstiftes an Baiern gekommen. Bis auf diese Zeit war vor der Gränze der Grafschaft Hals im Passauischen ein Zollhaus, wo dieses Hochstift das Weggeld einnahm. Das baierische Zollhaus war auf der sogenannten Riß. Beyde Zollhäuser sind aber jetzt aufgehoben.

Die Strasse läuft hier immer über bergigte Gegenden zwischen kleinen links und rechts liegenden Dörfern, wo sie sich an der Gränze durch die Grafschaft Hals nach Passau hinabziehet.

Grafschaft, Schloß und Markt Hals.

Hals war eine Grafschaft, die ihre eigenen Grafen hatte, welche sich auch von ihr Grafen von Hals schrieben. Schon unter Herzog Heinrich XI. dem Löwen macht die Geschichte Erwähnung von diesen Grafen, die vermuthlich das Schloß auf dem Berge an der perlen- und fischhaltigen Ilz gebauet haben. Der letzte Graf von Hals war Luitpold, der um das Jahr 1375 starb, worauf die Grafschaft Hals an die Grafschaft Leuchtenberg kam. Um das Jahr 1485 wurde die Grafschaft Hals an die Herrn von Aichberg verkauft, von denen sie bald, wie immer, an die Grafen von Deggernberg muß gefallen seyn, indem die Herzoge Wilhelm IIII., und sein Bruder Ludwig, die gemeinschaftlich regieret haben, diese Grafschaft um das Jahr 1517 von den Grafen von Deggernberg an sich gekauft haben. Von dieser Zeit an blieb sie bis auf unsere Tage ein eigenes Pfleggericht, das Anfangs zur Regierung Landshut,

hut, dann aber zur Regierung Burghausen gehörte. Jetzt ist sie zum neuerrichteten Landgerichte Passau gezogen. Im Markte befindet sich das churfürstl. Schloß, das aber sehr alt ist, die Pfarrkirche, eine Nebenkirche ausserhalb dem Markte, das Schulhaus, der Pfarrhof jenseits der Ilz, das landesherrliche Bräuhaus, 90 Häuser, und nicht gar 500 Einwohner, die sich von den bürgerlichen Gewerben nähren.

Jahrmärkte werden hier 2 gehalten, der erste den 11ten April, und der zweyte am dritten Sonntage im Advente.

Auf der Riß.

Auf der Riß sind 23 Häuser mit einem Wirthshause, sie machen aber doch kein Dorf aus, sondern stehen ohne Gemeinheit, oder eine Gemeinde zu haben, unter dem Landgerichte als einzelne Unterthanen.

Freudenheim.

Die Kolonie Freudenheim und der holländische Garten am Berge neben der Donau sind um das Jahr 1784 vom Kardinal-Fürstbischofe Joseph aus dem fürstlichen Hause Auersberg angelegt worden.

Donaubrücke.

Ueber die Donau ist eine Brücke mit 12 Jochen geschlagen, die 697 Schuh in der Länge mißt.

Stadt Passau.

Passau ist auch eine der ältesten Städte in Baiern. Ueber ihre Entstehung sind die Meynungen getheilet. Einige leiten ihren Ursprung und Namen von den Pataviern her, die hier zu Zeiten der Römer ein Lager hatten, andere schreiben den Ursprung der Stadt dem Zusammenlaufe der Donau, des Inns und der Ilz zu, und bilden den Namen Passau, aus den 2 Worten Paß und Au; noch andere behaupten, daß das Boiodurum der Baiern in der Innstadt, wo der Inn sich in die Donau wirft, gestanden, und den Bewohnern, denen die Innstadt wegen dem Menschenzuwachs zu enge gewesen war, Gelegenheit gegeben habe, auch die übrigen Gegenden zu bauen.

Nach dieser Meynung wäre die Innstadt älter als das eigentliche Passau. Zuverlässig stand Passau schon im 5ten Jahrhunderte, und fiel im darauffolgenden, wo die Baiern wieder Ruhe fanden, ihre Kräfte zu sammeln, und einen eigenen Staat zu bilden, unter baierische Obergewalt. Bey der Ländertheilung, die Herzog Theodor II. unter sich und seine 3 Söhne Theodobert, Grimoald und Theodobald um das Jahr 702 vorgenommen hatte, wurde Ostbaiern dem Theodobald zu Theile, der in Passau Hof hielt.

Herzog

Herzog Utilo ſtiftete ums Jahr 737 oder 740 das Bisthum Paſſau, wo er die Stadt dem Biſchof Vivilo zum biſchöflichen Sitz überlaſſen hat. Doch waren die Biſchöfe noch immer baieriſche Landſaſſen und Unterthanen, bis ſie ſich nach und nach der baieriſchen Oberherrſchaft entzogen, und ein eignes Fürſtenthum gebildet haben, das durch die Entſchädigung der Erbfürſten im J. 1802 aufgelöſet wurde, und zum Theile an den Churfürſten zu Salzburg, zum Theile aber an Baiern mit der Hauptſtadt Paſſau fiel. Die Stadt Paſſau iſt ſowohl ihres Alterthums halber, als wegen den Ereigniſſen, die ſie beſtanden hat, in der Geſchichte merkwürdig geworden. Sie hat ſowohl durch Kriege als durch Feuersbrunſt viel gelitten.

Zu den Zeiten Kaiſer Friedrich I., wo der von Baiern entſetzte Herzog Heinr. Jaſamirgott und Herzog Heinrich der Löwe um die Behauptung Baierns ſtritten, die Landſtände ſich aber auf die eine oder andere Seite hielten, je wie ſie es ihrem Privatvortheile zweckdienlich gehalten hatten, wurde die Stadt Paſſau von mehreren ſolcher baieriſchen Ständen überfallen und eingenommen.

Von Ottokar, Könige in Böhmen, der im Jahre 1258 wider Herzog Heinrich I. von Niederbaiern angerücket, und bis gegen Geiſenhauſen, 3 Stunden auſſerhalb Landshut in Baiern eingedrungen war, wurde die Stadt Paſſau gewaltſam verheeret.

In den Jahren 1517 und 1661 hatte es das Unglück, vom Feuer eingeäſchert zu werden. In dem Kriege zwiſchen Oeſterreich und Frankreich, wo ſich Baiern an Frankreich angeſchloſſen hatte, wurde die Stadt Paſſau im Jahre 1704 im Jäner nach einer kurzen Belagerung von Baiern beſetzt, nach der Schlacht bey Höchſtett aber verlaſſen.

In dem Kriege, der nach dem Tode Kaiſer Karl des VI. zwiſchen Baiern und Oeſterreich wegen der Thronerbe in Ungarn und Böhmen um das Jahr 1741 ausgebrochen war, wurde die Stadt Paſſau und die Veſte Oberhaus, die um das Jahr 1219 aufgebauet worden war, beſetzt, im Jäner 1743 aber von den Oeſterreichern erobert.

Bey den wichtigen Veränderungen, die ſich in Deutſchland durch die Entſchädigung der Erbfürſten zugetragen haben, wurde Paſſau im Jahre 1802 von Oeſterreich beſetzt, im Jahre 1803 aber wieder verlaſſen, wo ſie an Baiern gekommen iſt.

Beſonders

Digitized by Google

Besonders merkwürdig aber ist Passau durch den Religionsvertrag geworden, welcher hier im Jahre 1552 zwischen Kaiser Carl V., und Moritz Churfürsten von Sachsen, errichtet wurde. König Ferdinand I., nachher Kaiser, Moritz Kurfürst von Sachsen, Friedrich II. Churfürst und Pfalzgraf am Rhein, Albert V. Herzog in Baiern, Ernest Erzbischof von Salzburg, Moritz Bischof in Eichstätt, und mehrere Gesandte geistlicher und weltlicher Churfürsten und Reichsstände waren gegenwärtig. Der Hauptvertrag, der hier besonders durch Vermittlung Herzogs Albert V. von Baiern zu Stande kam, zielte dahin, daß in Zukunft Niemand mehr der Religion wegen gekränket werde. Es hat zwar dieser Vertrag nicht zu lange gedauert, dem ungeachtet wurde er nachher zum Hauptfundamentalgesetze angenommen.

Die Stadt Passau hat 4 Haupttheile:

a) Die eigentliche Stadt Passau, die an der Erdzunge zwischen der Donau und dem Inn liegt.

b) die Innstadt, die jenseits am Inn stehet,

c) die Ilzstadt, die jenseits der Donau an der Ilz liegt, und

d) die Veste Oberhaus am Berge an der Donau.

Passau, Innstadt und Ilzstadt sind ringsum mit Bergen, dann dem Donaustrome, Ilz- und Innflusse eingeschlossen.

Die Stadt mit den Vorstädten enthält 860 Häuser und bey 9000 Einwohner. Die vornehmsten Gebäude sind die ehemalige Domkirche, die sich durch ihre Grösse und feste Bauart auszeichnet; die Pfarrkirche zum heil. Paul, die Kirche der aufgehobenen Jesuiten, die vorige Residenz auf dem grossen Marktplatze von schöner und geschmackvoller Bauart, das ehemalige Jesuiter-Collegium, das Frauenstift Niedernburg, das bürgerliche Waisenhaus, das steinerische Priesterhaus und das Krankenhaus. Für jetzt sind das Polizeyamt, das Land- und Stadtgericht, und das Mautamt aufgestellet. Sonst ist auch noch die Stadt Passau zu einem churfürstl. Rentamte bestimmt.

Jahrmärkte werden in Passau 2 gehalten, der erste fängt an 8 Tage vor dem Sonntage Septuagesima, und der zweyte am 3ten August; jeder dauert 14 Tage lange.

Die Briefpoſt kömmt an:

Alle Montage aus dem Reiche, Regensburg, Augsburg, München, Innsbruck, Tyrol und Italien Nachmittags; Abends aber aus den öſterreichiſchen Erblanden, von Salzburg und wieder aus Italien.

Alle Mittwoche aus dem ganzen Reiche, vom Rheine, und aus den Niederlanden. Alle Freytage aus Oeſterreich, Ungarn, Böhmen und Schleſien.

Alle Samſtage aus dem ganzen Reiche, von den Niederlanden, von München.

Die Briefpoſt gehet aus Paſſau:

Alle Montage Nachmittags ins Reich, nach Regensburg, München, Nürnberg und nach Böhmen.

Alle Mittwoch Nachmittags ins Oeſterreich, nach Salzburg, Innsbruck, ins Tyrol, und ganz Italien.

Alle Freytage Abends nach München, ins Tyrol, Italien, ins ganze Reich und nach Böhmen.

Alle Samſtage Abends ins Oeſterreich, Innsbruck, Tyrol, Italien, und Salzburg.

Alle Mittwoch kömmt der Poſtwagen von Wien und Regensburg nach Paſſau, und geht am nämlichen Tage an beſagte Orte wieder ab.

Alle Freytage geht ein fahrender Bothe nach München, der alle Beſtellungen nach Wilshofen, Oſterhofen, Plattling, Landshut, Freyſing und München übernimmt; ein anderer fährt alle Dienſtage nach Salzburg.

Von Burghauſen und Braunau kommen alle Woche fahrende Bothen nach Paſſau, die alle Geſchäfte hin und her beſorgen.

Auf der Donau kommen von Stadt am Hof und Regensburg alle Dienſtage die daher ſogenannten Wochenſchiffe nach Paſſau, die am nämlichen oder ſicher am folgenden Tage nach Wien ſchiffen. Von Ulm kömmt alle Sonntage ein Wochenſchiff und

gehet

gehet weiter nach Wien fort. Von München kommt alle Donnerstage ein Floß, der dann auch nach Wien gehet.

Alle 14 Tage kömmt meistens am Dienstage ein Floß von Augsburg her nach Passau, der auch wieder nach Wien fährt.

Stiftungen zum Wohle armer und leidender Menschen sind: das allgemeine Krankenhaus, das Stift zum heil. Geist für arme Bürger, das bürgerliche Spital, das Bruderhaus zum heil. Johann, das bürgerl. Waisenhaus, ein anderes bürgerliches Spital in der Innstadt, und das Leprosenhaus.

Ortsentfernung.

Von der böhmischen Gränze bis Zwisel sind:	3	Stunde	4801	baier.	Schuh.
Von Zwisel bis Rinchnach	2	—	4489	—	—
Von Rinchnach bis Schönberg	4	—	8469	—	—
Von Schönberg bis Ditling	4	—	—	—	—
Von Ditling bis Passau	5	—	9171	—	—
Es sind also von der böhmischen Gränze bis Passau	20	—	1524	—	—

Gasthöfe.

Gasthöfe sind zu Zwisel, Rinchnach, Schlag, Kirchdorf, Eppenschlag, Schönberg, Eberhartsreit, Ditling, Premming, Neukirchen, Ruderding, auf der Riß, und zu Passau.

Posten gehen auf dieser Strasse nicht.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAUSSÉE VON TRAUNSTEIN ÜBER HOLZKIRCHEN UND SCHONGAU IN'S SCHWABEN.
Tab. A.
Ergänzung zu der CHAUSSÉE VON MÜNCHEN ÜBER TÖGERNSEE IN'S TIROL
Klost. Reitberg
Pisenkam
Kl. Hartponing
Gros Hartponing
Suferloch
Thann
Holzkirchen
Föching
Hochenkirchen
Mangfall Fl.
München
Aibling
Bichl
Steinbach
Toelz
Elpach
Greiling
TIROL
N.
Eine deutsche Meile

Digitized by Google

Chaussée von Traunstein über Holzkirchen, Tölz und Schongau ins Schwaben.

Tab. B.

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

Traunſtein über Holzkirchen, Tölz und Schongau nach Schwaben.

Die Salzſtraße von Traunſtein über Holzkirchen, Tölz, und Schongau nach Schwaben iſt mit jener von Traunſtein über Roſenheim und Aibling nach München die nämliche bis zum Scheideweg, ohnweit dem Dorfe Aſchbach auſſer Feldkirchen, wo die Straße rechts nach München, links aber über Holzkirchen und Tölz nach Schwaben führt.

Vom Scheideweg bey Aſchbach bis Holzkirchen fangen die Stundenſäulen mit der Zahl 1 an, von Holzkirchen aber bis Tölz ſtehen ſie nach der Reihe, wie ſie der Meſſung nach von München nach Tölz treffen.

Von Tölz aus fangen die Stundenſäulen wieder von vornen an, und laufen bis nach Schwaben.

Gebrauch der Karte A und B.

Die erſte kleine Colonne 4 iſt die Ergänzung der Straße von München über Holzkirchen und Tegernſee bis an die Tyroler Gränze, wo man unten von der Stundenſäule 18 aufwärts bis an die beſagte Gränze zählt.

In der zweyten Colonne, die die Zahl 1 oben hat, fängt man unten vom Scheidewege bey Aſchbach aufwärts über Holzkirchen bis zur Stundenſäule 12, und ſo auch in der dritten Colonne mit 2 wieder unten bey der Stundenſäule 12 über Tölz, von wo aus die Stundenſäulen wieder von vornen anfangen, aufwärts bis zur Stundenſäule 4 zu zählen an.

In der Karte B. fange man wieder unten in der dritten Colonne von 4 bis 11, in der vierten Colonne von 11 bis 18, und so in der fünften Colonne von 18 aufwärts bis an die Gränze zu zählen an.

Die Beschreibung der Straße von Traunstein aus bis Aschbach ist in der Beschreibung der Straße von München über Rosenheim nach Traunstein zu finden.

Gerichtsgränze. Die Salzstraße läuft nun vom Scheidewege links neben Feldern und rechts neben einem Gehölze fort bis an die Gränze des churfürstlichen Landgerichtes Aibling und der Grafschaft Falley (auch Vallei, und Phallei) worauf dann diese Straße, die Dörfer Höhenkirchen mit einer Nebenkirche und 7, dann Grub mit einer Nebenkirche und 21 Häusern links vorbey führt, die Nebenstraße von München nach Mießbach durchkreuzet, und hierauf durch eine Waldung über eine Tiefe, die Teufels-Grube genannt, nach

Dorf Fellach. dem Dorfe Fellach zieht, das nebst einer Nebenkirche 12 Häuser zählet.

Dorf Föching. Von Fellach zieht sich die Straße durch das Dorf Föching, wo eine Nebenkirche, ein Gasthof, dann 29 Häuser stehen.

Markt Holzkrichen. Gerichtsgränze. Von Föching zieht sich die Straße über die Gränze der Grafschaft Falley ans churfürstliche Landgericht Wolfratshausen durch den Markt Holzkirchen, in welchem die Strasse von München über Holzkirchen und Tegernsee nach Tyrol diese Salzstraße durchschneidet.

Dorf Groß-hartpenning. Hier ist der erste Ort durch den sich die Straße zieht das Dorf Großhartpenning, wo sich eine Pfarrkirche, ein Gasthof, dann 44 Häuser befinden.

Dörfchen Kurzenberg. Von Großhartpenning läuft die Straße durch das Dörfchen Kurzenberg mit 3 Häusern.

Kleinhartpenning. Kurzenberg rechts gegenüber liegt Kleinhartpenning, ein Dorf mit 17 Häusern.

Hofmarkt Saxenkam. Nun zieht sich die Straße über waldigte Berge nach dem Dorfe Saxenkam, das eine Hofmarkt mit 71 Häusern und einer Kirche ist, sie gehöret dem Grafen Max von Preising, dessen Ahnen Saxenkam mit Reichersbeiern an sich gekauft haben. Neben Saxenkam liegt der fischhaltige Kirchsee. Einst stand hier ein Schloß, das aber in Kriegszeiten weggebrannt und seitdem nicht mehr aufgebauet worden ist.

Saxen-

Sarenkam rechts gegenüber liegt das Nonnenkloſter Reitberg. Kloſter Reitberg.

Johann Jacob Papaſabii, Graf zu Carara und Aquilata in Italien, und Beſitzer von Reichersbeiern und Sarenkam, nachdem er mit ſeiner Gemahlin Anna, einer gebornen von Pienzenau von einer Reiſe aus Italien zurück kam, legte im Jahre 1608 im Bezirke ſeiner Hofmarkt auf einer Anhöhe im Walde eine Kapelle nach jener zu Loretto in Italien an, und gab ihr von der Ausreutung des Holzes den Name Reitberg. Im Jahre 1615 erweiterte ſeine Gemahlinn die Kirche, und legte den Grund zum Nonnenkloſter, das im Jahre 1651 endlich ganz errichtet worden iſt. In Hinſicht auf die Gerichtsbarkeit gehöret es unter die Hofmarkt Sarenkam.

Von Sarenkam lauft die Straße über die Gränze der Churfürſtlichen Landgerichte Wolfratshauſen und Tölz zwiſchen Feldern, Wieſen und waldigten Anhöhen die Dörfer Greiling links und Elbach rechts vorbey bis Mühlfeld vor Tölz.

Elbach hat 31 Häuſer mit einer Beykirche, Greiling aber, das eine Hofmarkt iſt, und dem Grafen von Preyſing gehöret, hat 36 Häuſer mit einer Beykirche. Dörfer Elbach und Greiling.

Die ganze Gegend von Holzkirchen her hat ſteinigt- ſandigten Boden; der Feldbau reicht kümmerlich dem Landmanne die nöthige Nahrung, doch iſt die Viehzucht beſſer, und der Holzhandel beträchtlich.

Die Straſſe zieht ſich nun durch den Markt Tölz.

Dieſer Markt liegt auf einem gegen die Iſar abhangenden Berge. Von ſeiner Entſtehung iſt nichts bekannt. In einer Landkarte von Baiern zu Zeiten der Römer findet ſich in der Gegend ein Tollufium, woher auch ſelbſt der Name Tölz nach Aventins Meynung zu kommen ſcheint. Markt Tölz.

Im Jahre 1453 iſt er ganz abgebrannt; doch die Einwohner unterſtützt von Albert III., dem Frommen Herzoge zu Baiern-München, haben aus ihren Mitteln den Markt bald wieder aufgebauet. Heut zu Tage iſt der ſich im Markte befindliche Mühlbach ſo geleitet, daß bey einer Feuersbrunſt hinlänglich Waſſer zum Löſchen aus ſelbem erhalten werden kann.

Gegen die Schwedischen Streifzüge haben sich die Tölzer unter der Anführung ihres Landrichters von Crivelli muthig gewehret, doch wurde der Markt von den Schweden im Sturme genommen und geplündert; die Plünderer selbst aber bald darauf, weil sie sich bezechet hatten, fast alle aufgerieben.

Der Markt besteht heut zu Tage aus 355 Häusern. Unter diesen sind das Churfürstliche Pflegschloß außerhalb dem Markte, die Pfarrkirche, der Pfarrhof, das Rathhaus, die 2 Schulhäuser, die Kirche Mühlfeld, das Joseph-Spital, das Bruderhaus und Krankenhaus ꝛc. die vorzüglichsten.

Tölz zählt gegen 1900 Einwohner, die sich meistens von der Viehzucht, und dem Holzhandel nähren. Die Bräuer machen auch einen beträchtlichen braunen Bierhandel nach München.

Die Bürgerschaft hat einen eigenen Magistrat, der aus einem Kammerer, etlichen Bürgermeistern, mehreren Rathsgliedern und einem Marktschreiber besteht.

Alle Donnerstage geht der fahrende Both nach München ab, und kommt an den Sonntagen wieder nach Tölz zurück. Auf der Isar fahren fast alle Tage, solange die Isar floßbar ist, besonders aber im Sommer Flösse mit Holz, Kalchsteinen, Kohlen ꝛc. nach München.

Jahrmärkte werden in Tölz am Montage nach dem weißen Sonntage, am vierten Sonntage nach Ostern, am letzten Sonntage im August, und den 9. Oktober gehalten.

Tölz ist der Sitz des Churfürstlichen Landgerichtes, Rent- und Salzamtes. Die Brücke über die Isar in einer Länge von 400 baierischen Schuhen, und mit 6 Jochen wird von der Marktskammer unterhalten.

Unweit Tölz ist auch eine Papiermühle, die zur Graf Preysingischen Hofmarkt Greiling gehört. Oberhalb Tölz bey Länggries ist ein sehr guter Steinbruch, der Länggrieser Marmor genannt, vorhanden.

Von

Digitized by Google

Von Tölz zieht ſich die Straße zwiſchen Bergen fort, bis ſie an die Gränze des Churfürſtlichen Landgerichtes Tölz; rechts liegt der kleine Stallauerſee. Jetzt, nachdem das Kloſter im Jahre 1803 aufgehoben wurde, iſt das Gericht Benedictbaiern mit dem Landgerichte Tölz vereinigt. Gerichtsgränze. Stallauerſee.

Das Landgericht Tölz iſt gebirgigt, der Boden ſteinartig, der Feldbau reicht kaum hin die Einwohner mit dem dringendſten Bedarf zu verſehen. Die Luft iſt rauh aber geſund. Viehzucht und Holzhandel ſind die Gewerbe, durch die ſich der Unterthan nähret.

Auch im Gerichte Benedictbaiern zieht ſich die Straße zwiſchen Bergen über verſchiedene kleine Bäche und Anhöhen durch die Dörfer Ober- und Unterenzenau und Unterſteinbach bis zum Dorfe Bichel, wo ſie dann in der Ebene fortlauft.

Noch ehe ſie ſich Oberenzenau einem Dörfchen mit 5 Häuſern nähert, lauft ſie rechts Heilbrunn, wo ein Geſundheitsbad iſt, vorbey, das mit einer Nebenkirche, einem Gaſthofe, und 6 Häuſern auf einem Berge ſtehet. Oberenzenau.

Unterenzenau hat eigentlich nur 2 Häuſer, und Unterſteinbach 4. Hier fällt die Straſſe von München über Benedictbaiern nach Mittenwald rechts ein, die ſich dann wieder bey Bichel links nach Mittenwald fortzieht. Unterenzenau. Straſſenſcheide.

Das Dorf Bichel zählet 63 Häuſer mit einer Nebenkirche. Bichel.

Vom Dorfe Bichel geht die Straße über das Moos bis an das Flüßchen Loiſach, das aus dem Werdenfelſiſchen kommt, den Kochelſee durchlauft und bey St. Nantwein unweit Wolfartshauſen in die Iſar fällt. Die Brücke über die Loiſach iſt 207 Schuhe lang, hat 6 Joche, und wird vom Staate unterhalten.

Von dieſer Brücke lauft die Straße wieder über ein Moos, und zieht ſich dann durch Sindelsdorf an die Gränze des Gerichts Tölz, an das Churfürſtliche Landgericht Weilheim. Sindelsdorf.

Das

Das oben bemerkte Moos ist von der Art, daß man selbes nur mit großer Mühe und beträchtlichen Kösten zu einer vollkommenen Kultur bringen könnte. Es besteht an vielen Orten aus sogenannten Filzen, und aus einer rothen Erde. Dem ungeachtet ließen sich doch durch geschickte Leitung einiger Kanäle hie und da gute Wiesen herstellen. Da diese sumpfigte Gegend wegen dem Austretten der Loisach nie zum Feldbau tauglich werden wird, so dienet das in selber wachsende Schilf dem Landmanne zu der ihm so unentbehrlichen Streu, weil in dieser Gegend Mangel an Stroh herrscht.

Das Dorf Sindelsdorf hat 2 Kirchen, einen Gasthof, 49 Häuser, und eine Salzniederlage.

Dirnhausen. Im Churfürstlichen Landgerichte Weilheim ist das erste Dorf, durch das die Straße sich erstreckt. Dirnhausen, das eine Kirche und 17 Häuser hat, die zur Hofmarkt Habach gehören; es ist ein sehr altes Dorf, das schon zu Zeiten der Agilolfinger auf das Jahr 776 unter dem Name Dursinges Husum vorkommt, und zu eben der Zeit in dem baierischen Gaue Husin, Huosin, lag.

Habach. Von Dirnhausen zieht sich die Straße über Anhöhen nach Habach, einer Hofmarkt, die ehemal zur Probstey gehörte.

In der Hofmarkt stehen 43 Häuser, und eine Pfarr-Kirche.

Habach hat das Gepräge des Alterthums. Nach Werlichs Chronik von Augsburg wurde Wicterpus, Bischof von Augsburg nicht weit unter Schongau am Lech zu Epach, das der Lage nach mit unsern Habach übereinkommt, im Jahre 755 begraben.

Sigmair Graf von Habach (also war es auch bey den alten Baiern eine Grafschaft) legte im Jahre 1073 den Grund zum Chorstifte, wo Embrich, Bischof von Augsburg die Kirche, die erweitert wurde, eingeweiht hat. Norbert, Graf von Andechs und Hochenwart, der Bischof zu Chur, und Domprobst in Augsburg war, vollendete im Jahre 1083 die Stiftung, und übergab sie im Jahre 1085 darauf dem Bischofe Siegfrid II. von Augsburg. Seit 1803 ist es aufgelöst.

Die

Digitized by Google

Die Straße zieht ſich von Habach über Berge nach dem Dorfe Oberſöchering, wo 2 Kirchen, ein Pfarrhof, ein Gaſthof und 41 Häuſer ſind. In dieſem Dorfe geht auch ein Arm der Straße nach dem Dörfchen Spatzenhauſen, wo dann der Zug der Straße nach Murnau iſt. Dorf Oberſöchering.

Die Salzſtraße nach Schongau lauft hierauf durch das Dorf Unterſöchering, wo eine Kirche, und 17 Häuſer ſtehen. Unterſöchering.

Nun fallt die Salzſtraße in die Handelsſtraſſe von Weilheim nach Mittenwald, mit der ſie Weilheim zu eine Strecke von mehr als einer halben Stunde fortlauft, dann aber ſich links nach dem Dorfe Huglfing, das eine Pfarrkirche, einen Gaſthof, und 94 Häuſer hat, hinzieht. Zu Huglfing wird auch guter Duftſtein gegraben; der Bach, an dem das Dorf liegt, heißt Hungerbach, führt Forellen, und fällt bey Eiſenſchmieden in die Ammer. Dorf Huglfing.

Nun lauft die Straße rechts zwiſchen Romeck einem Schlößchen, und Bergen einem Pfarrdorfe mit 13 Häuſern, links aber zwiſchen Hauſen einem Pfarrdorfe und Schmiden einem Eiſenhammer bis zur Ammerbrücke unweit der Kirche des heiligen Wolfganges, die rechts nicht weit von der Straße auf einer Anhöhe liegt.

Die Ammerbrücke hat 4 Joche, mißt in der Länge 143 baieriſche Schuhe, und wird auf Koſten des Staats unterhalten. Ammerfluß.

Ueber der Brücke endet ſich das Churfürſtliche Landgericht Weilheim, und die Straße lauft eine kurze Strecke durch das Churfürſtliche Landgericht Landsberg, in welchem rechts von der Straße Oberding mit einer Kirche und 32 Häuſern ſich befindet. Gerichtsgränze.

Unten am Fuße des Berges liegt das Dorf Unter- oder Niederpeißenberg, durch das ſich die Straße zieht. Unterpeißenberg.

Dieſes Dorf hat eine Pfarrkirche und 96 Häuſer, unter denen der Pfarrhof, und das Wirthshaus enthalten ſind. Das Bächchen in dieſem Dorfe lauft bey Re-

gen-

gewetter oft sehr stark an, und im Winter muß darüber fast allzeit eine Brücke gemacht werden, die im Sommer wieder abgetragen wird.

Gerichtsgränze. Hoher Peißenberg.

Gleich außerhalb dem Dorfe lauft die Straße über hohe Berge, wo sie an die Gränze des Churfürstlichen Landgerichts Schongau kommt, und den hohen Peißenberg hinanlauft, auf dessen höchster Stufe, die aber die Straße nicht betritt, sondern links liegen läßt, ein Observatorium steht, das zum Kloster Rothenbuch gehörte.

Es war ehemal nur eine kleine Kirche hier, die der Pfarr zu Peuting einverleibt, und ums Jahr 1514 gebauet worden ist. **Wolfgang** Abt von Rothenbuch suchte nun im Jahre 1601 beym Bischofe von Freysing und Herzoge aus Baiern **Ernest**, der auch Churfürst zu Köln war, die Erlaubniß nach, daß diese Kirche dem Kloster Rothenbuch zur Besorgung des Gottesdienstes übergeben würde.

Sobald als diese Erlaubniß ertheilet war, erhielt Abt Wolfgang auch vom regierenden Herzoge von Baiern und nachmaligen Churfürsten **Maximilian** I. im Jahre 1604 einen District zur Erweiterung der Kirche, Erbauung eines Klösterchens, eines Gasthofes, und eines Mesmerhauses, worauf dann auch das Kloster diese Gebäude aufführen ließ, die bis zum Jahre 1619 ganz fertig waren.

Die prächtige Aussicht gegen München, auf den Ammersee, in das Ammerthal, an die ganze Gebirgskette und den Lechstrom hinab bis Augsburg läßt sich nicht schildern, nur fühlen.

Auf dem Gipfel des Peißenberges pranget auch eine wohleingerichtete Sternwarte, welche das Stift Rothenbuch zum Dienste der Witterungs- und Sternkunde, dann anderer mathematischen Gegenstände auf eigene Kosten mit allen Erfordernißen angeleget hat, und durch gelehrte Ordensmänner versehen ließ. Dieses Unternehmen, die reichhaltige Bibliothek, und der Vorrath schöner mathematischer Instrumente zeugten von den unsterblichen Verdiensten dieses ansehnlichen Klosters um die Wissenschaften, fordern von jedermann Achtung und lauten Dank, und erregen den Wunsch, daß die so sehr steigende Aufnahme der Wissenschaften mit den gemeinnützigsten Folgen gekrönet werde. Dieß läßt sich itzt um so mehr erwarten, als Baierns weise Re-

gie-

gierung, da das Kloſter Rothenbuch aufgelöſet iſt, einen Obſervator für immer hier angewieſen hat.

Uebrigens hat Albin Schwaiger aus dem Kloſter Rothenbuch ums J. 1791 eine meteorologiſche Beſchreibung des Peißenberges mit einer Proſpect-Karte herausgegeben. In dieſer wird die ſenkrechte Höhe dieſes Berges von der Ammer an gemeſſen, die gegen Mittag faſt am Fuße des Berges in einer Entfernung von 12170 franzöſiſchen Schuhen vorbeyfließt, auf 1220 f. Sch., vom Leche aber an, der gegen Mitternacht 15400 Schuhe entfernet iſt, auf 1040 Schuhe angegeben. Der Berg ſelbſt iſt meiſt von Sand-dann Thon- und Steinerde, mit Waldungen, an holzfreyen Plätzen aber mit ſehr feinem und kurzem Graſe; bewachſen an der öſtlichen Seite zum Feldbaue geeignet, und mit den reinſten Waſſerquellen geſegnet. Am Fuße des Berges iſt der bekannte Sulzerbrun. Hohen Peißenberg liegt unter dem 28° 41′ 0″ der Länge, und 47° 48′ 50″ der Breite, er mißt über die Meeresfläche 3145 baier. Schuh, und liegt gegen München 1641 baier. Schuh höher.

Die Straße lauft nun zwiſchen einzelnen und zerſtreuten Gebäuden, worunter auch Wieſen und Felder liegen, den Berg abwärts und geht über ein Moos und durch das Dörfchen Hauſen mit 8 Häuſern nach Peuting, wo eine Pfarrkirche, mehrere Gaſthöfe und 192 Häuſer ſind. Dörfer Hauſen und Peuting.

Von dem Alter dieſes Dorfes iſt ſchon in einer andern Beſchreibung bey der Straße von Augsburg nach Füſſen die Rede geweſen, und hier iſt nur dieß zur Geſchichte beyzuſetzen, daß im Jahre 1800 zwiſchen mehreren Abtheilungen von Oeſterreichern und Franzoſen kleine Gefechte öfters in dieſer Gegend mit verſchiedenem Erfolge vorgefallen ſind. Im Jahre 1802 den 2. Weinmonats hatte es das Unglück bis auf die Pfarrkirche und dem Pfarrhofe eingeäſchert zu werden, indem der Wind das Feuer ſo ſchnell verbreitete, daß in 2 Stunden alles in Flammen ſtand.

Straßenverbindung.

In dem Dorfe verbindet ſich die Salzſtraße mit der Handelsſtraße von Augsburg über Schongau und Ettal, dann über Füſſen ins Schwaben und Tirol, mit der ſie über den hohen Schloßberg, dann über die Lechbrücke bis in die Stadt Schongau ſich hinzieht, wo ſie ſich wieder in der Stadt ſelbſt ſcheiden.

Auch von der Stadt Schongau war ſchon in der oben angeführten Beſchreibung die Rede; hier wird der Geſchichte wegen nur dieß noch beygefüget, daß die Stadt Schongau von der Mitte des Jahres 1800 bis in den März des Jahres 1801 von den Franzoſen beſetzet war.

Von Schongau laufft die Salzſtraße über eine kleine Anhöhe in der Ebene zwiſchen den Waldungen fort bis an die Straße von Augsburg nach Füſſen im ſchwäbiſchen Kreiſe, die ſie durchſcheidet, und dann weiter im Schwäbiſchen nach Oberndorf und Kempten fortlauft. Schongau liegt nach den neueſten aſtronomiſchen Beobachtungen unter den 28° 33′ 15″ der Länge, und 47° 49′ 28″ der Breite; — und die Stadt Füſſen unter den 28° 21′ 20″ der Länge, und 47° 34′ 53″ der Breite.

Hier iſt auch die Gränze zwiſchen Baiern und dem Hofſtifte Augsburg, die im Jahre 1785 unter Churfürſt **Carl Theodor**, dann **Wenzeslaus** Churfürſten von Trier und Biſchofe von Augsburg berichtiget worden iſt; man ſieht neben der Straße mehrere Gränzſteine, die auf der einen Seite mit der Jahrzahl 1785 die Buchſtaben H. A. Hochſtift Augsburg, und auf der andern Seite mit der nämlichen Jahrzahl die Buchſtaben PF. B. PfalzBaiern eingepräget haben. Jetzt iſt das Hochſtift Augsburg dem Churhauſe Baiern einverleibt.

Urſprung der Straße.

Die Urſache, welche vor 30 Jahren die Erhebung dieſer eigentlichen Salzſtraße veranlaßte, war, daß von Reichenhall und Traunſtein das reiche Salz nicht in hinreichender Menge über Mindelheim und Memmingen nach der Salzniederlage zu Buchhorn an dem Bodenſee für die Schweiz geliefert werden konnte, es wurde alſo bey Aſchbach an der Roſenheimer Straße eine neue Straße angebunden, und nächſt dem Gebürge über Tölz, Schongau und Kempten nach Lindau an dem Bodenſee mit Einverſtändniß der ſchwäbiſchen Herrſchaften erhoben; hiedurch iſt der Salzhandel befördert, der Unterthan erleichtert, demſelben auch im Winter Frachtsgewinn verſchaffet, und in Lindau ſelbſt eine neue Salzniederlage zum Abſatz für die Schweitz errichtet worden.

Von Traunſtein bis Roſenheim ſind 12 Stunden, 8357 baieriſche Schuh.

Von Roſenheim bis Aibling 2 Stunden, 11428 baieriſche Schuh.

Von Aibling bis Holzkirchen 7 Stunden, 6830 baieriſche Schuh.

Von Holzkirchen bis Tölz 5 Stunden, 2078 baieriſche Schuh.

Von Tölz bis Schongau 16 Stunden, 10312 baieriſche Schuh.

Von Schongau bis an die Gränze 1 Stunden, 0504 baieriſche Schuh.

Es ſind alſo von Traunſtein über Roſenheim, Aibling, Holzkirchen, Tölz und Schongau bis an die Gränze . . . 46 Stunden, 10400 baieriſche Schuh.

Gaſthöfe ſind zu Traunſtein, Ernſtetten, Seebruck, Roſenheim, Aibling, Feldkirchen, Föching, Holzkirchen, Großhartpenning, Sarenkam, Tölz, Sindelsdorf, Habach, Söchering, Huglfing, Peißenberg, Peuting und Schongau.

Digitized by Google

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

Meleck über Reichenhall Salzburg zu.

Die erſte Kolumne ohne Zahl enthält den Zug der Handelsſtraße aus Tirol nach Salzburg, die bey Meleck ins Baiern kommt. Gebrauch der Karten.

Man fange unten bey Meleck aufwärts über Reichenhall zu zählen an, wo dann dieſe Straße im Erzſtifte Salzburg weiter fort nach der Stadt Salzburg führt. Die Stundenſäulen ſtehen von der Gränze bey Meleck in der Ordnung bis wieder an die Gränze bey Schwarzbach.

Die übrigen 2 Kolumnen enthalten die Poſtſtraße von München über Aibling nach Kufſtein in das Tirol.

Dieſe Straße iſt mit der Salzſtraße von München über Roſenheim nach Traunſtein bis Schwaig die nämliche, wo ſich dann die Salzſtraße links nach Traunſtein, rechts aber nach Kufſtein ſcheidet.

Man fange hier in der zweyten Kolumne mit der Zahl 1 unten bey dem Scheidewege unweit Schwaig bis zur Stundenſäule 21, und in der dritten Kolumne mit der Zahl 2 wieder unten bey 21 aufwärts bis Kufſtein zu zählen an. Die Stundenſäulen ſtehen nach der treffenden Reihe von München aus.

Die Straße von Insbruck ins Tirol zieht ſich, ehe ſie in das Baieriſche kommt, eine Strecke durch das Erzſtift Salzburg, worauf ſie zum ſogenannten Salzburger-Steinpaß kommt, wo dann die gemauerte Brücke, die von Baiern und Salzburg zugleich unterhalten wird, die Gränze macht. Gränzbrücke.

Beymauth Meleck.

Nun zieht sich die Straße im baierischen Landgerichte Reichenhall über einen hohen Berg nach der Churfürstl. Beymauth Meleck, wo auch ein Gasthof ist.

Schnazlreit.

Von da lauft die Straße zwischen Einöden über Berge hart neben der Sallach, einem kleinen Fluße, nach Schnazlreit, wo ein Gasthof, und unweit diesem eine Klause ist. Von Schnazlreit zieht sich die Straße über den Weißbach, dann den Berg abwärts, wo die Straße von Traunstein über Siegsdorf her in diese fällt.

Hofmarkt Karlstein.

Hierauf erstreckt sich die Straße wieder an der einen Seite der dazwischen liegenden Gebirge, wo sie auf sehr hohen Gemäuern ruhet, über den Seebach mehrere Churfürstl. Brunnhäuser vorbey neben einem tiefen See nach der Churfürstl. Hofmarkt Karlstein, wo links der Straße auf einem sehr hohen Felsen die Kirche zum heil. Pankraz, gegenüber aber auch wieder auf felsigten Bergen ein zusammengefallenes Schloß liegt. An der Straße selbst liegen zwey kleine Kapellen zum H. Anton und H. Leonhard, zwey Gasthöfe, und das Schlößchen Kirchberg mit seiner Hauskapelle. In der Hofmarkt sind 36 Häuser.

Bey diesem Schlößchen ist eine Baadquelle, die dem innern Gehalte nach um einen Grad geringer als jene zu Gastein im Salzburgerlande seyn soll. Ihre Heilkraft zeiget sich sonderbar bey Lähmungen. Wenn das Wasser gesotten wird, wird es weiß wie Milch. Es lohnte der Mühe, daß diese Quelle durch medizinische Versuche mehr beobachtet und geprüfet würde.

Sallachfluß.

Die Straße zieht sich hier rechts neben Bergen an den Sallachfluß, über den eine 500 Fuß lange Brücke mit 11 Jochen führt, die von der Landesherrschaft unterhalten wird.

Die Breite der Sallach, hält 95 Fuß, und die Wassertiefe 8 bis 12 Fuß. Sie hat bey Reichenhall ein starkes Gefäll, und bey mittlerer Höhe eine Geschwindigkeit auf 100 Fuß lang von 22½ Sekunden. Das Gefäll von Salfelden bis Salzburghofen, zwey Stunden unter Salzburg und vier Stunden unter Reichenhall, wo die Sallach in die Salzach fällt, zeigt sich nach der Messung der Barometer auf einen Lauf von 18 Stunden gegen 1100 Fuß.

Die Sallach soll auch, wenn anders der Ausdruck in einem Vergleiche des Herzog Ludwig I. aus Baiern mit dem Erzbischoff Eberhard in Salzburg vom

Jahre

Jahre 1219 im ſtrengſten Sinne zu nehmen iſt, wo es heißt: Navigium libere habeatur in fluvio ſal verſus Halle, ſicut antiquitus habitum eſt, — ſchiffbar geweſen ſeyn; heut zu Tage iſt ſie es nicht.

Baiern beſitzt in den ſalzburgiſchen Landen die Schwarzwaldungen, die nach ihrem Umfange in dem Waldlagerbuch vom Jahre 1529 beſtimmt ſind.

Am Ende der Sallachbrücke ſcheidet ſich rechts die Straße nach Berchtolsgaden.

Stadt Reichenhall.

Die Stadt Reichenhall liegt im Thale an der Sallach nach Humbold unterm 47°, 44′, 25″ nördlicher Breite, und nach M. F. Baader 1323 Pariſer Fuß ober der Fläche des mittelländiſchen Meers. Sie heißt in den ältern Urkunden Halla auch Peyerhalle, und wurde in der Folge, als die ſalzburgiſche Villa Mühlbach am Anfange des 13ten Jahrhunderts den Namen Hellinum, Hällein, oder Klein-Halle angenommen hat, zum Gegenſatz Halla major, oder Groß-Halle genennt. Der Ort iſt wegen ſeinen Salzquellen unter dem Agilolfingiſchen Regentenſtamme berühmt geweſen: hieß daher unter dem Agilolfinger Herzog Theodo II. (zwiſchen 680 und 717) wo ihn zuerſt die Landesgeſchichte nennt, ad Salinas, ſcheint ſich aber unter der folgenden Regierung Herzog Theodeberts erweitert zu haben, ſo daß erſt der neue näher gegen die Sallach erbaute Theil den eigentlichen Namen Halle angenommen hat, wo inmittels der Platz ad Salinas (oder der heutige ſogenannte Gruttenburg, worinn ſich die Salzquellen befinden) dann die beyden Dörfer Gemain (Muen) und Nonn (Nona) als die ſchon damals zunächſt an Halle gelegene Ortſchaften angegeben werden. Nachhin gehörte dieſer Ort in der Mitte des 12ten Jahrhunderts unter die Gerichtsbarkeit eigner ſogenannter Hallgrafen, und erhielt ſchon um das Jahr 1158 wahrſcheinlich nach damaliger Sitte aus kaiſerlicher Gnade Stadtrecht, wodurch er dann unter den älteſten Städten Baierns mit oben an ſteht. Im Jahre 1172 war er bereits Herzog Heinrich dem Löwen unterworfen, und kam bey Gelegenheit der über den letztern verhängten Reichsacht mit der ganzen Hallgrafſchaft als integrirender Theil des Herzogthums Baierns an das durchlauchtige wittelsbachiſche Churhaus; wie denn ſchon vom Herzog Ludwig I. (1183-1231) mehrere Urkunden vorhanden ſind, welche ſeine oberſte Gerichtsbarkeit über die Stadt und das ganze Landgericht Reichenhall ausweiſen.

Das Stadtregiment trägt noch ganz die Spuren der Urverfassung teutscher Städte — hatte bereits um das Jahr 1285 seine noch heutige Consistenz — und ist durch die folgende landesfürstliche Konstitutionsurkunden von 1440, 1521 und 1652 im wesentlichen nicht mehr verändert worden.

Die Gerichtsbarkeit beruht noch heute, wie es ehemal bey allen teutschen Städten der Fall war, bey dem dortigen Churfürstlichen Landgerichte, ist aber großentheils, wie es wiederum germanische Sitte ist, unter Beziehung des Magistrats, welcher eigentlich die Gerichts- Schöppen vorstellt, zu verwalten: weswegen auch der Churfürstl. Landrichter zu Reichenhall bey allen magistratischen Sitzungen als landesfürstlicher Anwald (Commissarius) das Direktorium zu führen hat. Ihm ist seit 1521 der jedesmalige Churfürstliche Salinenoberbeamte in der Eigenschaft eines zweyten Churfürstlichen Anwalds von darum beygegeben worden, um das Interesse der Churfürstlichen Salinen, und des dazu gehörigen Aerztvolkes zu besorgen, und in soweit tratt letzterer lediglich in die Stelle der alten Privatsiedherrn ein, welche, ehe unter Herzog Georg dem Reichen das ganze Salzsudwesen allmählig zur fürstlichen Kammer beygekauft wurde, damalen, in dem 15ten Jahrhundert, den reichenhaller Stadtrath gebildet hatten.

Die Stadt hat seit Jahrhunderten durch Kriege, Brand, und zerstörende Ueberschwemmungen unendlich viel gelitten.

Im Mittelalter wurde sie öfter von dem Schwerte des benachtbarten Erzstiftes Salzburg verheeret; — von 1742 bis 1744 ward sie von den österreichischen Generälen Trenk und Wenzel dreymal gebrandschatzt, und in dem nun geendeten Reichs-Kriege war sie vom 17. December 1800 bis 21. März 1801 unter französische Kriegsgewalt gerathen.

In einem einzigen Jahrhunderte von 1415 bis 1515 brannte sie dreymal beynahe gänzlich ab, so daß bey letzterer Brunst bey 200 Menschen das Leben eingebüßet haben, und nur das einzige sogenannte Salzbrunnhaus von der Flamme verschont worden.

In dem jüngern Zeitlaufe ist im Jahre 1585 das Schloß auf der Gruttе mit allen andern dort stehenden Gebäuden, 1747 sind zwey Sudwerke mit einigen Häusern, 1756 ist wieder ein Sudgebäude, und 1791 das schöne Sägegebäude, welches das

Taufel-

Tauſelholz zu den Salzkufen in alle Formen zugleich ſchnitt, und ein Meiſterſtück war, weggebrannt.

Auch Waſſergüſſe und Ueberſchwemmungen haben die Stadt und Gegend Reichenhall öfters verheeret, indem die aus dem Gebirge ſtürzende Sallach mit ihren aufgenommenen Wildbächen ſich im offnen Theile weit und breit ausgoß; ſolche Unglücksjahre waren: 1269, 1386, 1442, 1508, 1572, 1598, 1786 und 1787.

Beſonders verheerend war die Ueberſchwemmung am 5. July 1572 bey der durch die Sallach der Grund bis an die Stadtmauer ganz weggeſchwemmet, die Stadtmauer ſelbſt auf 370 Schuh vom Pulverthurme an bis zum obern Thore untergraben, und weiter hinab gar eingeriſſen wurde, das Waſſer aber durch die ganze Stadt ſeinen Lauf richtete.

Die Ueberſchwemmung im Jahre 1787 war um ſo verwüſtender, als die durch das Hochwaſſer im vorhergegangenen Jahre zerſtörten Dämme eben unter der Arbeit lagen, und eben dadurch wieder von neuem ganz eingeriſſen wurden, ſo, daß in einigen Wochen ein Schade von mehr als 50,000 fl. verurſachet worden iſt. Dieß große Unglück rührte meiſtens daher, daß damal eine in Gebirggegenden nie anwendbare Bauart, ungeachtet jeder dagegen eingewendeten und auf Erfahrung gegründeten Vorſtellung von baukundigen Männern, ganz eigenſinnig eingeführt wurde. Durch den traurigen Erfolg aber belehret, wählte man bald wieder die alte Bauarten und vorige Baumeiſter zwar mit neuen Köſten; allein ſeitdem waren auch die gröſten Waſſerfluthen nicht mehr vermögend, die noch heut zu Tage ſtehende Waſſergebäude zu verwüſten.

Die Stadt Reichenhall zählt bey 2400 Einwohner, die neben den bürgerlichen Gewerben vom Salzweſen leben, und 230 Häuſer.

An Kirchen ſind vorhanden:

a) Die Pfarrkirche zum heil. Nikolaus. Die Seelſorge und Pfarre verſah ein Prieſter aus dem nahe liegenden nun aufgehobenen Kloſter zum heil. Zeno.

b) Die Kirche zum heil. Egydius, wo auf dem Thurme der Wächter ſeine Wache und Aufſicht über die Stadt und ganze Gegend halten muß.

c)

c) Die Brunnhauskirche. Das Beneficium dabey ſtifteten die Herzoge Wilhelm IV. und Ludwig im Jahre 1520.

d) Die Spitalkirche zum heil. Johann. Die Stiftung des Spitals ſelbſt geſchah durch Gewerks- oder Siedherrn, indem dieſe im Jahre 1414 die Grießmühle mit 4 Mahlgängen, 1 Loheſtampfe, 1 Walch- und 1 Schneidſäge zu dieſem Zwecke ſchenkten. Allein nachdem dieſe ganze Mühle im Jahre 1442 vom Wildwaſſer verſchlungen und dadurch die Stiftung ſelbſt beynahe ganz im Verfall gekommen war, ſo wurde vom Herzoge Georg dem Reichen von Baiern-Landshut eine neue Stiftung gemacht, die noch heute unter dem Name Herzogs Georgi Stiftung vorhanden iſt. Das Spital ſelbſt wurde auch wieder von begüterten Bürgern nach und nach hergeſtellt, verbeſſert, und von mehrern Herzogen und Churfürſten reichlich beſchenkt. Gleiche Beſchaffenheit hat es mit dem Siechenhaus außerhalb der Stadt.

e) Die Kirche zum heil. Peter,

f) Jene zum heil. Paul, dann

g) Die Lorettokirche, liegen außerhalb der Stadt.

Alle landesherrlichen Gebäude hier anzuführen iſt wieder den Entwurf dieſer Beſchreibung; doch verdienen die merkwürdigſten allerdings eine Erwähnung, unter welche gehören:

1tens: Das Salzhauptbrunnhaus, das mit der oben erwähnten Kirche über der Salzquelle ſtehet.

Dieſe Salzquelle mit allen ihren Veredlungsvortheilen war unſtreitig ſchon im 7ten Jahrhundert ein Eigenthum der Agilolfingiſchen Herzoge — kam aber nachher an die in dieſer Gegend noch dem Name nach bekannten Sudherren, die ſich im 15ten Jahrhunderte bis auf 32 gemehret hatten; unter der Regierung Herzog Georgs des Reichen in Baiern-Landshut († 1503) kamen aber alle Gewerke wieder an das wittelsbachiſche Haus. Die meiſte Schwierigkeit hat bey dieſer Salzquelle ſchon ſeit dem 13ten Jahrhunderte zurück theils die nöthige Sönderung der Sole von den minder zudringlicher gewordenen ſüßen Wäſſern, theils der damalige Mangel mechaniſcher Kenntniße, um die Sole aus der Tiefe in die Pfannhäuſer em-

empor zu treiben verurſachet. Um dem erſtern Hinderniß abzuhelfen beſtund ſchon ſeit dem 13ten Jahrhundert und früher ein eigner Kanal (Grabenbach), welcher die ſüßen Wäſſer bis an die Reichenhall vorbeyſtrömende Sallach hinausleiten mußte. Unter Herzog Wilhelm IV. wurde aber dieſer unterirdiſche Kanal, worauf man eine Strecke von 6440 baieriſchen Schuhen lang bis in die Sallach hinausfahren kann, mit Quaderſteinen gewölbet, woran von 1524 bis 1532 ununterbrochen gearbeitet werden mußte. Heut zu Tage hat dieſer Grabenbach von der Anfahrt bis zur Solmündung 6440 b. Schuh, dann fließt er in einem erweiterten Rinnſale von 19 b. Schuh in der Breite noch über eine halbe Stunde frey fort, ſo, daß die ganze Länge dieſes Grabenbaches bis zu ſeinem Auslauf in die Sallach 13289 b. Schuh beträgt.

In zweyter Hinſicht hatte man in älteſten Zeiten bis auf das 15te Jahrhundert kein anders Mittel übrig, als die Sole mittels Schöpfbrunnen (Galgones wie ſie heißen) durch Menſchenhände, wozu die ſogenannte Pacher gebraucht wurden, theils auch durch Anwendung von Pferden empor zu heben. Zwiſchen den Jahren 1437 und 1440 hat aber der große Artiſte ſeines Zeitalters, Meiſter Erhard Jan von Zabern gebürtig, des Erzſtifts Salzburg Büchſenmeiſter das ſogenannte Pater noſter Treibwerk, und den ehemal beſtandenen Theilungsthurm errichtet. Hier wurde nämlich die Sole mittels der Pülſchel- oder Bulgenkunſt ſo hoch emporgetrieben, daß ſie, wie ſich die Urkunden ausdrücken „in alle Pfannhäuſer gedienen möchte“ und dann die Theilung der Sole unter den ſämmtlichen damal beſtandenen Siedherrn mittels eignen Pippen oder Auslauf Hähne in dem eben daher genannten Theilungsthurme vorgenommen. Die hierüber 1440 errichtete, mit den Siegeln aller damaligen Siedherrn verſehene Urkunde wurde noch vor wenigen Jahren in dem Stifte zum heil. Zeno bey Reichenhall (welches ſelbſt mit unter die dortmaligen Siedherrn gehörte) verwahret.

Das aus dieſer Sole geſottene Salz iſt ungemein weiß, ganz rein, ſehr trocken, und daher vor vielen andern Salzen, die aus der Erde gegraben werden, zur Aufbewahrung mehr als geeignet. Doch mag gleich im Anfange die Benützung und Bearbeitung dieſes Salzes noch lange nicht zu der Vollkommenheit gebracht worden ſeyn, wie ſie jetzt betrieben wird.

In Reichenhall wird die (größtentheils gradirte) Sole mit einer ſpezifiſchen Schwere von 1132 bis 1156 (wenn das ſüße reine Waſſer = 1000 geſetzt bleibt) oder mit 18 $\frac{1}{8}$ bis 22 $\frac{1}{8}$ Grad Löthigkeit, in Traunſtein aber die dahin geleitete

mei-

meiſtens aus dem Edelbrunn beſtehende Sole mit 1169 ſpezifiſcher Schwere oder 24 Gr. Löthigkeit verſotten. Im Jahre 1801 wurden zu Reichenhall 219500, zu Traunſtein aber 143124, in beyden Salinen alſo 362624 Zentner Kochſalz gewonnen, welche Zahl dem aus vieljährigen Erzeugungsſummen herausgezogenen Mittelanſchlag ziemlich nahe kommt.

Herzog Albert IV. fieng ums Jahr 1507 an, den Salzbrunnen, der vom Holzwerke verbauet war, mit ſteinernen Mauern zu verſehen, und ſeine Söhne Wilhelm IV. und Ludwig, die gemeinſchaftlich regierten, ſetzten dieß große Werk durch den Baumeiſter von München, Eraſmus Graſſer, fort.

Oberhalb dem Eingange in das Brunnhaus auf einem ſchwarzen Stein lieſt man folgende Aufſchrift:

„Als dieſer SalzPronn hiervor ob Menſchen Gedächnus allein von Holzwerckh aufgelegt, und in groß Gefährlichkait geſtanden, Iſt darnach in Weyland deß Durchlaichtigiſten Fürſten Herrn Albrechts Pfalzgraven bey Rhein Herzogen in Ober- und NidernBayrn ꝛc. ainiger Regirung durch Seiner Fürſtlichen Gnaden Burger zu München Maiſter Eraſem Graſſer alſ obriſten Prunmaiſter von Stainwerckh aus dem Grund ſamt dieſer Behauſung, und Capellen aus Zuegebung Gottes allmächtigen Neues Erpaut, und in Fünfzechen hundert, und Sibenden Jahr angefangen.“

Im Jahre 1617 ließ Herzog Maximilian I., nachmals Churfürſt, in dem Brunnhauſe die zwey große Waſſertriebräder ſamt dem künſtlichen Schöpfwerke einrichten, wo ein Rad das Salzwaſſer im Sudwerke zu Reichenhall, das andere aber nach Traunſtein treibt. Auch dieſe Werke, ſo wie die ganze Leitung ſelbſt, ſind durch Joſeph Reifenſtul, einen Wirthsſohn von Gmünd bey Tegernſee, angegeben und ausgeführt worden. Dieſer Reifenſtul arbeitete in künſtlichen Brunnwerken zu Lion in Frankreich, und unternahm dieß große und einzige Werk der Salzquelle-Leitung nach Traunſtein, das der erhabene Landesfürſt Maximilian I. nach reifer Ueberlegung mit tiefer Einſicht unterſtützte, und zu deſſen Ausführung er ſeine ganze Regentenmacht gebrauchen mußte, da nach Zeugniß der alten Akten ſich faſt alle Kollegien dieſem Unternehmen entgegenſetzten, daher derſelbe in Perſon bey dieſem Bau zugegen war.

Das

Das alte Paternoſterwerk oder die 5 Büſchelketten im Hauptbrunnhauſe blieben bis 1798 unverändert, in welchem Jahre unter Churfürſt Carl Theodor an ihre Stelle 4 neue Scheibenketten eingeſetzt wurden, die täglich bey einem ſechsmaligen Umgange des 32 Fuß im Durchmeſſer haltenden Waſſerrades über 12000 Eimer Sole aus dem Brunnen fördern können. Bey der alten Bulgenkunſt mußte daſſelbe Treibrad noch einmal ſo ſchnell ſich bewegen, und doch wurde mit den 5 Ketten dort beynahe um ein Drittel weniger Sole ausgebracht.

Die neuen Sudhäuſer in Reichenhall und Traunſtein koſteten allein gegen 300,000 fl., und mit den Waſſer- und andern Gebäuden wurde überhaupt bey den Salinen vom Jahre 1782 bis 1789 eine Geldſumme von mehr als einer halben Million verwendet.

2tens: Die Churfürſtl. Salzſudgebäude. Das hauptſächlichſte und ſchönſte darunter iſt das ganz neuerbaute Carl Theodor-ſieden, das unter dieſem Churfürſten im Jahre 1782 aufgeführt worden iſt, und von ihm den Namen trägt. Es befinden ſich hierinn 4 Wärm- und 4 Kernſalzpfannen; zu ebner Erde aber die geräumige Stoßſtätte und das Salzgewölbe.

Nebſt dieſem iſt gleich das Landſalzſudgebäude, wo eine Wärm- und eine Kernpfanne nebſt 2 großen Salzaufſchuttböden, und zur ebnen Erde 2 Salzſackfüllböden angebracht ſind. Es wurde im Jahre 1785 neu aufgeführet.

Das ſchöne und große Wechſelſudgebäude, wo eine Wärm- und eine große Kernpfanne nebſt einer geräumigen Stoßſtätte und 2 große Salzaufſchüttböden, dann mehrere Waſſerbehältniße angebracht ſind, gehört ebenfalls hieher. Es wurde im Jahre 1792 gebauet.

3tens: Das kleine im Jahre 1782 neuerbaute Claiſiſche Brunnhaus erhielt erſt unlängſt eine ganz vorzügliche Abänderung, und durch den Churfürſtlichen Landes-Direktions-Rath und Maſchinen-Commiſſair Joſeph Baader wurde im Sommer 1802 eine ganz neue äußerſt vortheilhafte und ſchöne Solenförderungs-Maſchine darinn aufgeſtellt.

4tens: Das ſchöne neuerbaute Wachthaus, wo im obern Stocke ein niedliches Muſeum angebracht iſt, in welchem ſich verſchiedene Modelle vorzüglich die engliſche

Feuermaschine nebst vielen Zeichnungen, dann mathematischen und physischen Büchern befinden.

5tens: Das große sogenannte Salzmairhaus, wo die Wohnung des Churfürstl. Salinen-Oberbeamtens, die Hauptkanzley, und der Churfürstl. Salinen-Getreidkasten ist.

6tens: Das Schloß an der Grutte. Nachdem das erste Schloß durch den Erzbischofe von Salzburg Albert zerstört worden war, führte Herzog Ludwig I. im Jahre 1219 ein neues auf, daß er mit festen Mäuern und vielen Wachtthürmen umschloß. Im Jahre 1585 brannte auch dieses ab, worauf Herzog Wilhelm V. es wieder neu aufführen ließ. Es war nachher den Hauptpflgern zur Wohnung überlassen, seit 1763 aber ist es zur Kaserne hergerichtet worden.

7tens: Das sogenannte Zollhirthaus, ein großes Gebäude, das heut zu Tage zum Landgerichtshause und für Nebenbenutzungen umgeschaffen ist.

8tens: Die Gradirhäuser, welche eine Viertelstunde außer der Stadt Reichenhall stehen, ließ Churfürst Maximilian Joseph III. und zwar das erste im Jahre 1745 durch den Zimmermeister Anton Wenig 525 Fuß lang, 62 hoch und 36 breit, vom Jahre 1761 aber bis 1764 das zweyte 710 Fuß lang näher an der Strasse aufstellen. Unter Churfürst Carl Theodor ist es gleichfalls wieder gegen Niedergang verlängert worden; so daß sie zusammen gegenwärtig 1368 Fuß in der Länge halten.

9tens: Die Kufholzsägemühle. Churfürst Maximilia III. ließ im J. 1751 die erste aufbauen, wie oben schon erwähnet worden; nachdem aber diese im J. 1791 am 5. December ganz weggebrannt ist, ließ Churfürst Carl Theodor dieses schöne und nützliche Gebäude wieder neu aufbauen. Durch die einzige Rundsäge werden täglich oder in 12 Stunden 800 Böden für die Salzfässer und Fäßchen zirkelrund geschnitten.

Dieß sind die hauptsächlichsten Gebäude; es sind viele andere vorhanden, die nicht weniger merkwürdig wären, es ist aber hier der Ort nicht sie alle zu beschreiben. Doch wird die Bemerkung nicht überflüßig seyn, daß Churfürst Maximilian II. ums Jahr 1692 Versuche anstellen ließ, unterm freyen Himmel das Salz durch die Sonnenhitze auszukochen, wo vom Jahre 1692 bis 1697 jährlich mehrere hundert Zentner

Koch-

Kochſalz auf dieſe Art gewonnen wurden. Da aber der Erfolg der Erwartung nicht entſprochen haben mag, ſo wurden die deswegen aufgeführten Gebäude zu andern Dienſten benützet.

Unter den Stadtgebäuden verdienet das Rathhaus und die Baumwollemanufaktur (zwiſchen Reichenhall und St. Zeno) eine Erwähnung. Dieſe Baumwollmanufaktur war ehemal ein gefreyter Sitz im Stadtburgfriede, der den Grafen von Armannsberg gehörte, und den Name Ahlmannſtein hatte. Kaſpar Pfleger und Andreas Reßl waren die erſten Beſitzer; dermal gehört er einer Geſellſchaft, die ihn ums Jahr 1750 kaufte, und eine Baumwollemanufaktur errichtete, in der nicht unbeträchtliche Geſchäfte gemacht werden.

Die ehemal in der Stadt geſtandene gefreyte Behauſung, Thaurſtein genannt, hat ſchon lange aufgehört, und iſt dermal unter 6 Familien vertheilt; nur das daneben ſtehende Thor hat noch den Name davon behalten.

Reichenhall iſt der Sitz des Churfürſtl. Landgerichts, des Hauptſalzamtes, des Churfürſtl. Kaſtenamts und der Churfürſtl. Gränzmaut.

Neben dem Spital und der Herzog Georgiſchen Stiftung iſt noch eine Stiftung, die Langbruckeriſche genannt, vorhanden, die Wolfgang Langbrucker in Reichenhall errichtet hat.

Das Almoſenamt iſt ohne Stiftung, und beſteht aus freywilligen Beyträgen der Einwohner.

Neben mehrern Gaſthöfen iſt zu Reichenhall auch eine Poſt.

Die Briefpoſt kommt alle Sonntage Nachmittags und alle Donnerſtage Vormittags von München über Traunſtein nach Reichenhall, und von da weiter fort nach Salzburg. Die Briefpoſt aus Italien nach Salzburg geht auch durch Reichenhall. Die fahrende Poſt kommt nicht dahin.

Alle Montage, Donnerſtage und Samſtage fährt der Stadtboth nach Salzburg, wovon er an dem nämlichen Tage wieder zurück kommt.

Der Churfürſtl. Salzamtsboth geht alle 14 Tage am Dienſtage von Reichenhall über Traunſtein und Waſſerburg nach München, von wo er allzeit wieder am Mittwoch nach 9 Tagen zurück kommt. Beyde Bothen haben in Reichenhall eigene Wohnungen.

Nach Berchtoldsgaden, Hallein und Traunſtein gehen alle Wochen zu Fuße Bothen, die Briefbeſtellungen übernehmen.

Der Kitzbichler und Saalfeldner Both fahren auch durch Reichenhall nach Salzburg.

Um den Ueberſchwemmungen der Sallach, die faſt alle Jahre ausgetretten war, ein Ziel zu ſetzen, hatte ſchon Herzog Albrecht IV. eine Bruſt- und Wuhrmauer von Quaderſteinen aufzubauen angefangen, das ſeine Sohne Wilhelm IV. und Ludwig auch fortſetzten. Unter Churfürſt Carl Theodor wurden dieſe alten und durch die Hochgewäſſer in den Jahren 1786 und 1787 zerſtörten Gebäude dann wieder neu aufgeführt, und alſo zur künftig großer Holzerſparniß die ſchöne und große Holzſchwemme ſonſt Holzgarten mit mehrern Waſſerausläſſen vollendet.

Um dem Holzmangel in Reichenhall zu ſteuern, wurde im Mooſe unweit Inzel eine Torfſtechung unternommen, aber im Jahre 1801 wieder eingeſtelle, wovon theils die ſchlechte Beſchaffenheit des ausgegrabenen Torfes theils der den Ankauf des Brennholzes weit überſtiegene Unkoſten der Torfsbeyſchaffung die Urſache war.

Kloſter St. Zeno.

Die Straße zieht ſich nun von Reichenhall in dem Thale zwiſchen der Sallach und dem Gebirge bis zum Kloſter St. Zeno.

Dieſes Kloſter wurde für Chorherrn aus dem Orden des heil. Auguſtins von Erzbiſchof Conrad I. von Salzburg, dann einigen andern Privatgutthätern im Jahre 1140 errichtet, und von dem Pabſte Lucius II. beſtättiget. Es erhielt durch verſchiedene Schankungen ebenfalls einige nicht unbedeutende Antheile an der Reichenhaller Saline, welche aber nachhin gleichfalls die Herzoge an ſich löſten, und dafür dem Stifte jährlich 2000 fl. bezahlen ließen.

In den Jahren 1512 und 1789 hatte das Kloſter das Unglück ganz von dem Feuer verzehret zu werden; es iſt noch heut zu Tage nicht ganz ausgebaut.

Eine halbe Stunde darauf fällt die Straße von Traunſtein über Teiſendorf und die Sallach in dieſe Straße, die ſich dann über einen Mühlbach, den Weißbach,

den

Digitized by Google

den Türkenbach, und den Schwarzbach, einer im Thale kleine Anhöhe ausgenommen, links zwiſchen der Sallach, und rechts neben Bergen bis an den baieriſchen Gränzort Schwarzbach hinzieht.

Rechts neben der Straße liegt Ober- und Unterweißbach, dann Marzoll mit einem Schloße, einer Kirche und 19 Häuſern. Es gehörte vor mehrern Jahrhunderten den Rittern Fröſchl von Marzoll und Karlſtein. Nachher kam es an die Freyſingiſche Familie, ſeit 1605 aber iſt es der Baron Laſſeriſchen Familie eigen.

Ober- und Unterweißbach haben eine Kapelle und 27 Häuſer.

Schwarzbach, das zu Marzoll gehöret, hat eine Kapelle, einen Gaſthof und 6 Häuſer; auch iſt eine Churfürſtl. Maut da. Dorf Schwarzbach.

Hinterhalb Schwarzbach ſcheidet ſich die Straße links nach Laufen, rechts aber nach Salzburg.

Von Schwarzbach lauft die Straße nicht gar eine halbe Stunde im Baieriſchen fort, wo ſie rechts neben einem Gränzſtein, der gegen Mittag das ſalzburgiſche, gegen Mitternacht aber das baieriſche Wappen mit der Jahrzahl 1670 eingehauen führt, vorbey, und im Erzſtifte Salzburg bis an die Hauptſtadt hinführet. Landgränze.

Von der Gränze bey Meleck über Reichenhall bis an die Gränze bey Schwarzbach ſind alſo 5 Stunden, 10732 baieriſche Schuh.

Gaſthöfe an dieſer Straße ſind zu Meleck, Schnazlreit, Karlſtein, Reichenhall und Schwarzbach.

Es wird hier nicht undienlich ſeyn, die Entfernung Reichenhalls von München genommen, nach den verſchiedenen Straßen, auf denen man dahin kommt, zu beſtimmen. Entfernung von München.

Von München über Waſſerburg, Traunſtein und Teißendorf nach Reichenhall ſind: 36 Stunden. — Von München über Waſſerburg, Traunſtein und Siegsdorf nach Reichenhall ſind: 36 St. 7610 b. Sch. — Von München über Roſenheim, Traunſtein, und Siegsdorf nach Reichenhall ſind: 37 St. 4614 b. Sch. — Von München über Roſenheim, Traunſtein und Teißendorf nach Reichenhall ſind: 36 St. 10553 b. Sch.

Am

Straße von Reichenhall gegen Berchtolsgaden.

Straße von Reichenhall gegen Berchtolsgaden.

Am Ende der Sallachbrücke bey Reichenhall geht rechter Hand die Straße nach Berchtolsgaden.

Sie lauft nun eine Strecke von 12050 baierische Schuh, also nicht gar eine Stunde im Landgerichte Reichenhall an einem Bergstrom dem Waidbache hin, der die Gränze zwischen Baiern und Salzburg macht, und zieht sich durch den Ort Oberhausen, das baierische Gmain und das salzburgische Gmain, das Schloß, Salzbüchsel genannt, aber links vorbey.

Oberhausen selbst ist ein Schlößchen, das schon seit 1400 steht, und verschiedene Besitzer hatte. Es liegt zwischen zerstreuten Bauerngütern, die den Namen Obmannschaft Höfen, führen, und aus 23 Häusern bestehen.

Das baierische Gmain zählt 24 Häuser, und hat eine Kapelle, im salzburgischen Gmain ist die Pfarrkirche, wo auch eine Wallfahrt ist.

Von der baierischen Gränze durch das Salzburgische sind: ¼ Stund.

Und von der salzburgischen Gränze durch das Stift berchtolsgadnische Gebiet bis Berchtolsgaden selbst, wohin der Weg zwischen hohen Bergen und neben dem Fluß Sallach geht, sind 3½ Stunde.

Von München über Wasserburg, Traunstein und Siegsdorf, Berchtolsgaden zu sind also 40 Stunden.

Eine halbe Stunde weit von Berchtolsgaden fährt man in den Berg zu Frannreit ein, wo Steinsalz gebrochen, und dann durch einlaufendes süßes Wasser aufgelöset zu Salz versotten wird.

Der bekannte Bartholomä- oder Königssee, welcher in einer seiner Lage nach einzig romantisch schönen Gebirgskette liegt, ist von Berchtolsgaden 1½ St. entfernt.

Au

An der ſüdlichen Gebirgskette von Baiern ſteht der Watzmann, welcher 7072 Pariſer Fuß über den Königsſee und 8976 Fuß über das Mittelmeer erhaben iſt; die benachbarten Berge ragen 2 – 3 bis 5000 Fuß über die Meeresfläche empor.

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

München über Aibling bis Kufſtein nach Tyrol.

Die Straße von München über Aibling bis Kufſtein nach Tyrol iſt mit jener von München über Roſenheim nach Traunſtein die nämliche bis Schwaig, einem kleinen Orte mit 2 Häuſern, unweit dem Mangfalt-Flüßchen, faſt in der Mitte zwiſchen Roſenheim und Aibling.

Hier ſcheidet ſich die Straße links nach Roſenheim, rechts aber läuft ſie durch ein Gehölz über den Kaltbach, und Hohenhofen, ein Dorf mit 15 Häuſern, rechts vorbey zwiſchen Feldern durch die zwey Dörfer Pang und Aiſing im Churf. Landgerichte Aibling. **Straſſenſcheide bey Schwaig.**

Pang iſt eine Hofmarkt mit einer Kirche und 33 Häuſern, die Anfangs den Auern eigen war, jetzt aber der Graf Lambergiſchen Familie gehört. **Hofmarkt Pang.**

Aiſing iſt ein Landgerichtiſches Dorf mit einer Pfarrkirche und 54 Häuſern, dieſem links hinüber ſieht man das Dorf Happing mit ſeiner Kirche und 32 Häuſern. **Dorf Aiſing. Dorf Happing.**

Hier ſtand das Abudiacum ad Oenum zu den Zeiten der Römer, deren Heerſtraße von Auguſta Vindeliciorum, dem heutigen Augsburg, über die Iſer oberhalb Grünwald bey Paibrunn nach Juvavia, dem heutigen Salzburg, hiedurch über den Inn ſich erſtreckte. Bey der Kapelle befindet ſich noch heut zu Tage ein roth marmorner

Stein,

Stein, den die Unwiſſenheit eines Dorfpfarrers zu einem Opferſtock machte, und auf dem noch ſehr deutlich folgende Aufſchrift geleſen werden kann:

SEPTIMIAE. TYCHE. QVAE.
VIXIT.
ANNIS.
XXXIV.
SEPTIMIVS. IVLIANVS.
CONIVGI.
ET.
LIBERT.
KARISSIMAE.

Als im Jahre 1764 dieſe Innſchrift aufgezeichnet wurde, verſicherte ein achtzigjähriger Greis, daß er als Knabe von 12 Jahren dieſen Stein auf einer Anhöhe geſehen zu haben ſich gar wohl erinnere, wo dieſer Stein auf einem Fußgeſtelle vom nämlichen Marmor als eine weit höhere Säule oben mit einer ſteinernen Kugel emporragte.

Welſer hält zwar Happing baieriſchen Urſprungs, doch beweiſet die Steinaufſchrift zuverläßig, daß Römer hier waren, und Limbrunn hat in ſeinen neuen geographiſchen Entdeckungen die Sache bis zur Gewißheit gebracht.

Da die obenerwähnte Römerſtraße in Hinſicht auf Geſchichte und Alterthum ſehr merkwürdig iſt, ſo wird eine nähere Beſchreibung derſelben hier um ſo mehr willkommen ſeyn, als der Verfaſſer des Reiſe-Atlas ſelbſt alle Spuren dieſer alten Römerſtraße, insgemein Heerſtraße genannt, aufgeſucht, und in einen geodetiſchen Plan aufgenommen und gemeſſen hat.

Wahrſcheinlich ſind die Römer am Innſtrom von Innsbruck aus über Kufſtein, wenn es je damals ſchon geſtanden hat, nach Happing gekommen, weil ſie meiſtens Flüße zu ihren Wegweiſern wählten; indeſſen findet ſich von Happing aus bis Salzburg keine Spur einer römiſchen Kolonie oder Wegſäule. Von Happing aus findet man ebenfalls nichts bis Feldoling, folglich wird der Zug dieſer Straße dem linken Ufer der Mangfalt gefolget ſeyn. Von Feldoling aus zeigen ſich die erſte Spuren, jedoch unterbrochen, über

Felder

Digitized by Google

Felder bis zum Dorf Feldkirchen auf der Roſenheimerſtraße, dann gleich außer dieſem Dorfe ebenfalls wieder unterbrochen in einer Krümmung durch Helfendorf, wo eine Römerſchanze vorhanden iſt, und auch öfters römiſche Münzen gefunden werden. Von Helfendorf vorderhalb Peiß zieht ſie ſich über die Straße ganz erhaben und ſichtbar in gerader Richtung durch eine ſehr große Schanze nach Laufzorn, wo eine römiſche Station (Campodunum) geweſen ſeyn ſoll; von da aber an die Iſer, eine halbe Stunde oberhalb Grünwald, wo hoch an einem Berggehänge eine wohlgebaute Römerſchanze, mit zwey Wällen umgeben, zu ſehen iſt. Von da aus gieng eine Brücke über die Iſer gerade Baierbrunn zu; Merkmahle von dieſer Brücke konnte man noch vor einigen Jahren bey drey großen Felſenſtücken, wovon aber dermal nur noch eines unter dem Namen St. Georgenſtein vorhanden iſt, wahrnehmen, da zwey derſelben, welche zur Sicherheit der Floßfahrt tief aus der Iſer geſprengt werden mußten, noch ganz ſichtbare Einhaue für die Brückbalken gewieſen haben. Jenſeits dieſer Brücke an einem hohen Berggehänge unterhalb Baierbrunn zeigt ſich nun wieder eine Römerſchanze, von welcher aus in einer mehr gebrochenen Linie die alte Heerſtraße durch den Forſtenrieder Wald ganz ſichtbar und gerade mitten durch das Dorf Gauting, dann bey Schöngeiſing über den Ammer-Fluß nach Jeſewang fortläuft.

Hier verlieren ſich die Spuren dieſer alten Römerſtraße ganz; vermuthlich iſt ſie aber oberhalb Haltenberg, wo wieder im Walde eine Römerſchanze auf einem Berge emporraget, mittels einer Brücke über den Lech nach Augsburg (Auguſta Vindelicorum) geführt worden.

Auffallend iſt es, daß weder in dem Itinerario Antonini noch in der Tabula Peutingeriana und in Öderleins Antiquitatibus Nordgaviæ Romanæ von dieſer merkwürdigen großen Straße was enthalten iſt, da doch das Daſeyn derſelben keinem Zweifel unterliegt, welches unter andern auch die große und runde ſteinere Säule beweiſet, die ehemal im Hofoldinger Forſte unweit Hofolding an dieſer Heerſtraſſe ſtand, nachher aber in den gräflich tattenbachiſchen Garten zu Baley überſetzt wurde, wo ſelbe mit der Innſchrift noch zu ſehen iſt. *)

Der churbaieriſche geheime Rath Freyherr von Obermair, ein beſonders gelehrter Nachforſcher der Alterthümer, hat zu Wallenburg bey Durchleſung der alten Mark-

*) Siehe Monumenta Boic. Tom. VII p. 432. Tab. 4. N. 6.

rhainischen, vormals Graf Hohenwaldeckischen Dokumenten entdecket, daß zu Hohenwaldeck ein altes römisches Schloß, wovon sich noch die Rudera eine halbe Stunde hoch auf einem Berge am Schliersee zeigen, gestanden sey, welches die Hauptverbindung mit den in Deutschland gelagerten römischen Kriegsheeren unterhalten hat, wozu auch diese Veste, in welche noch heut zu Tage mit Mühe zu kommen ist, ganz geeignet war. Hieraus beweiset sich also, daß an den baierischen Gebirgen am Inn sowohl als Lech große römische Kolonien geblühet haben, wovon noch wirklich viele Ortschaften römische Namen führen.

Da der Verfasser dieser Blätter nicht nur die so eben beschriebene sondern auch alle übrige Römerstraßen, die in Baiern unter den Namen Teufelsmauern und Pfalle bekannt sind, bereiset, und hievon Plane aufgenommen hat, so kommt es nur auf Zeit und Umstände an, um diese Plane und die denselben beygefügten Beschreibungen, welche auf Alterthum und Geschichte großes Licht verbreiten, dem Publikum öffentlich vorzulegen.

Orte Hochstraß, Pfraundorf, und Brunau.

In der Münchner-Kufsteiner-Straßenbeschreibung blieb man beym Dorf Aising stehen. Von hier zieht sich nun die Straße zwischen Feldern, die Orte Hochstraß und Pfraundorf rechts und Brunau links vorbey nach Rettenfelden, das am Inn liegt.

Hofmarkt Rettenfelden.

Hochstraß ist eine Einöde, Pfraundorf hat eine Kirche und 20- Brunau aber 3 Häuser.

Rettenfelden ist eine Hofmarkt, die um das Jahr 1540 denen von Winzer auf Brannenburg und Saxenkam gehörte, jetzt aber der Graf Preysingischen Familie eigen ist; es befinden sich hier eine Kirche, ein Gasthof und 9 Häuser.

Zwischen Rettenfelden und Neubaiern setzten die Franken im Jahre 1800 den 9ten Dezember einen Theil ihres Heeres über den Inn, worüber sie eine Brücke geschlagen hatten, und rückten über Rohrdorf, Lauterbach und Rinsting gegen Seebruck vor.

Von Rettenfelden kommt man wieder zwischen Feldern durch Raubling am Arzbache nach Kirchdorf.

Raubling und Kirchdorf.

Raubling hat eine Kirche und 19 Häuser, und Kirchdorf neben der Pfarrkirche 21 Häuser mit einem Gasthofe.

Bey

Bey Kirchdorf geht ein Arm dieſer Straße an den Inn, wo die Ueberfuhr nach Neubaiern iſt. **Scheideſtraße.**

Von Kirchdorf zieht die Straße zwiſchen Feldern Reiſchenhart, ein Dorf mit einer Kirche und 22 Häuſern, links dann durch das Gehölz, Sonnenholzer, rechts vorbey nach Staudham und auf der Oed, die aus einſchichtigen Häuſern beſteht. **Reiſchenhart. Sonnenholzer, Staudham, und auf der Oed.**

Links hinüber ſieht man auf dem Berge Neubeiern, das jenſeits hart am Inn liegt. **Neubeiern Schloß und Markt.**

Dieſes mit Ringmauern umgebene Schloß hat wahrſcheinlich ſeinen Namen von einem älteren Schloße Altbeiern, von dem noch in dem nahe liegenden Dorfe Altbeiern Spuren zu ſehen ſind, erhalten.

Das Schloß Neubeiern ſelbſt auf einem hohen Felſen ſoll ſchon im Jahre 1101 geſtanden, und ſamt dem unten liegenden Markte dem Grafen Heinrich von Frontenhauſen gehört haben, von dem es auf ſeinen Sohn Conrad II. Biſchof in Regensburg kam, der es mit den biſchöflichen Staaten vereinigte. Nicolaus Biſchof in Regensburg verkaufte es um das Jahr 1338 an Harbrecht von Zangberg, dieſer um das Jahr 1400 an Wohlfart von der Alm, und der im Jahre 1403 an Jacob von Thurn. Nach dem Abgange dieſes Geſchlechts am Ende des 17ten Jahrhunderts kam es an die Grafen von Preyſing und Freyherrn von Nothhaft, jetzt aber gehört es ganz allein der erſtern Familie.

Auf dem Schloße iſt eine Kirche, ein 30 Klafter tiefer Brunnen und noch ein alter Wachtthurm, bey dem ehemals auch eine Mühle war, ſo daß in dem mittlern Zeitalter dieß Schloß jeder äußeren Macht trotzen konnte.

Unten am Berg liegt der zum Schloß gehörige Markt, auch Neubeiern genannt, der 95 Häuſer und über 1600 Einwohner zählt, die meiſtens von der Schiffahrt am Inn, dann dem Handel leben; der Markt hat eine Ringmauer und zwey Thore, dann eine Kirche, die in die Pfarr Rohrdorf gehört.

Zu Neubeiern werden zwey Jahrmärkte gehalten; der erſte am Sonntage vor der Faßnacht, und der zweyte am Sonntage nach Jakobus.

Uebrigens giebt es ſowohl bey Neubeiern jenſeits als auch dießſeits des Inn zu Brannenburg, Falkenſtein ꝛc. Gegenden, wo Steine zu verſchiedenen Gebäuden gebrochen werden.

Von

Von den oben angeführten einschichtigen Orten läuft die Straſſe über moosigte Gründe, das Schloß Brannenburg rechts vorbey nach Tegerndorf am Kirchbache.

Schloß Brannenburg.

Das Schloß Brannenburg liegt auf Anhöhen am Fuße des Brannenberg, von dem es vermuthlich auch seinen Namen hat. Die Erbauung dieses Schlosses fällt wahrscheinlich in die älteste Zeiten des Faustrechts; im Jahre 1350 kömmt es unter dem Namen Branberg vor. Der erste Besitzer davon war Caspar von Winzer; von den Winzern kam es im Jahre 1554 an die von Pienzenau; 1598 aber an die Graf Hundische Familie; jetzt aber besitzen es die Grafen von Preysing. Das Schloß ist wohl gebauet, mit einem angenehmen Garten versehen, hat eine reitzende Lage und Aussicht auf Gebirge und Ebene. Nebst der Schloßkapelle ist im Dorfe selbst noch eine Kirche und 25 Häuser. Auch ist seit kurzem eine Dorfschule hier errichtet.

Dorf Tegerndorf.

Tegerndorf hat eine Kirche und 21 Häuser.

Von Tegerndorf läuft die Straſſe zwischen Feldern nach Flinsbach, links Unterflinsbach vorbey.

Ober- und Unterflinsbach.

Flinsbach an der Straſſe, auch Oberflinsbach genannt, hat einen Gasthof und 28, Unterflinsbach aber 27 Häuser; hier ist auch die Pfarrkirche.

Die Gründe in dieser ganzen Gegend sind sehr gut, aber leider zu wenig; hier wird das Feld nicht in erhobnen geackerten Furchen wie in andern Gegenden Baierns bearbeitet, sondern es werden ordentliche Gartenbeete gemacht, wovon die Ursache ist, daß die Gründe nach der Aerndte gleich wieder zu Wiesen benützet werden.

Hier wird auch sehr vieles Obst erzielet, und es giebt Unterthanen, die in guten Jahren um 3 bis 400 Gulden verkaufen; die Fruchtbaumzucht wird daher in dieser Gegend besonders befördert und verbreitet.

Das Moos unterhalb Unterflinsbach, welches dermal außer aller Kultur liegt, könnte auch benützt werden, wenn sich jemand fände, der es unternehmen wollte, Hanf hierauf zu bauen; es ist bekannt, daß der Hanf auf nassem Boden gut keimet; Versuche 5 bis 6 Schuh weite Gräben zu ziehen, und mit dem dabey ausgeschlagenen Erdreich Beeten von 10 bis 12 Schuh in der Breite zu erheben, worauf der Hanf anzubauen wäre, würden bald mehrere Unterthanen zu dieser nützlichen Unternehmung aufmuntern, und die Gewerbsamkeit dieser Gegend noch mehr beleben.

Von

Windsur.

Von Flinsbach läuft die Straſſe zwiſchen Feldern nach Windſur mit 4 Häuſern. Gleich rechts daneben liegt das alte eingefallene Schloß Falkenſtein auf einem Felſen am Fuße der nahe liegenden Steingebirge, nebſt 8 Häuſern. Im Jahre 1784 iſt es vom Feuer bis auf die Mauern und den Thurm verzehret worden.

Es hatte in den älteſten Zeiten hier Grafen gegeben, die ſich von Falkenſtein nannten. Nach dem Tode des letzten Grafen von Falkenſtein Siegebot VI. im Jahre 1272 fiel dieſe Herrſchaft an Herzog Ludwig II. den Strengen; nachgehends wurde ſie an die Hoferiſche, dann Hundiſche, und von dieſer an die Ruepiſche Familie überlaſſen, und von dieſer hat ſie die Graf Preyſingiſche Familie an ſich gekauft, die ſelbe noch beſitzet. Oberhalb dem Schloß Falkenſtein auf einem höhern Felſen findet man Merkmahle eines noch ältern Schloſſes.

Nicht weit von Falkenſtein auf einem hohen Berge iſt die Kirche zu St. Peter Matronä; hier ſtand ehemals ein Kloſter, das Graf Berchtold von Andechs und Dießen im Jahre 1100 zur Ehre des heil. Peter geſtiftet hat. Im Kriege, welchen Herzog Ludwig I. auf Anſtiften ſeines Schwiegervaters, des Kaiſers Adolph, wider den Herzog von Kärnthen und Grafen in Tyrol Menard geführt hatte, wurde es um das Jahr 1296 zerſtört. Die Herzoge von Baiern haben es nachher ihren Hofkaplänen überlaſſen, und heut zu Tage iſt bey der Kirche nur ein Prieſter, der aber keine Seelſorge hat.

Von Windſur zieht die Straſſe zwiſchen Feldern nach Fiſchbach.

Gerichtsgränze.

Ehe man dieſen Ort betritt, ſcheidet ein Bergbach das Churfl. Landgericht Aibling von dem Churfl. Landgerichte Auerburg.

Fiſchbach.

Fiſchbach, ein Dorf im Landgerichte Auerburg, iſt dermal der Sitz des Churfl. Landrichters von Auerburg, und eine Poſtſtation; es zählt ſamt dem Poſt- und dem Bräuhauſe 11 Häuſer. Im Jahre 1608 hatte es das Unglück ganz, und im Jahre 1802 den 21ten März halb eingeäſchert zu werden.

Schloß Kirnſtein.

Von Fiſchbach geht die Straße zwiſchen Feldern, Einöden mit 6 Häuſern links vorbey, bis zum Schloß Kirnſtein, das nur mehr alte Mauern zeiget, und auf einem Felſen am Fuße des Gebirges ſteht.

Un-

Digitized by Google

Unten an der Straße ſind 2 Häuſer; die Zeit der Erbauung des Schloſſes iſt nicht bekannt.

Der Herzog von Baiern Landshut, Heinrich der Reiche, kaufte es um das Jahr 1405 dem Seitz Lainninger ab; von der Zeit an hatte es bis nach dem Tode des Herzogs Georg des Reichen eigene Pfleger, die von den Herzogen von Baiern Landshut aufgeſtellt wurden; nach dem Abgange dieſer Linie fiel es an die Herzoge von Baiern München.

Im Jahre 1800 hatten hier die Tyroler gegen die Franzoſen einen Verhau gemacht.

Einöden links hinüber ſieht man den jenſeits an den Inn anſtoſſenden hohen Berg, Kranzhorn genannt, auf deſſen Spitze ein Kreuz ſteht, von dem bis an den Inn faſt in gerader Linie die Grenze zwiſchen Baiern und Tyrol läuft. Dem Kranzhorn gegenüber ſteht der Berg, der wilde Barm genannt, und ſeitwärts hinter dieſem der Breitlſtein; zwiſchen dem Kranzhorn und wildem Barm erheben ſich ganz mahleriſch die Berge, der kleine und der große Kaiſer, mit den Felſen, an denen Kufſtein liegt.

Niederaudorf. Von Kirnſtein läuft die Straße eine beträchtliche Strecke hart am Fuße der Gebirge, aus dem ſehr viele Mühlſteine gebrochen werden, und zieht ſich dann zwiſchen Feldern nach Niederaudorf, wo eine Kirche, ein Gaſthof und 14 Häuſer ſind.

In Niederaudorf geht ein Arm dieſer Straße über Urfahrn links an den Inn, wo eine Ueberfuhr über dieſen Fluß errichtet iſt; dieſe kleine Straßenſtrecke läuft rechts zwiſchen dem Carmeliten-Kloſter und links zwiſchen dem Schloß Urfahrn.

Das Carmeliten-Kloſter hat eine niedliche Kirche, und wurde von Johann Georg Meſſerer vor der Mitte des 18ten Jahrhunderts geſtiftet.

Urfahrn. Urfahrn hat zwey Schlöſſer, das alte, welches mehr einem Thurme gleicht, und das neue, ſo vom nämlichen Meſſerer um das Jahr 1730 gebauet wurde, bey dem auch eine Schloßkapelle iſt.

Das alte Schloß, das eigentlich Urfahrn, vom überführen, heißt, baute um das Jahr 1427 ein gewiſſer Leonhard, der, weil er für ſich allein das Recht zur Ueberfuhr

fuhr erhalten hatte, seiner Nachkommenschaft dieses Recht samt dem Namen Urfahrer hinterließ. Um das Jahr 1503 kam die Hofmarkt Urfahrn durch Heurath an die Leoprechtinger, 1581 durch Kauf an die Hofer, 1660 durch Heurath an die von Zeilhofer, und 1708 an die von Reisach, die sie 1721 an den Georg Messerer verkauften, nach dessen Tode es 1749 an die von Kern durch Erbschaft fiel, die es noch im Besitze haben.

Von Niederaudorf läuft die Straße über den Auerbach, einen kleinen Bergbach, der aber, wenn der Schnee schmelzt, oder starke Regen im Gebirge fallen, zu einem mächtigen und zerstörenden Bergstrom aufschwillt, und die größten Steinmassen mit sich in den Inn fortwälzt, zwischen Feldern nach Oberaudorf, einem Dorf mit 44 Häusern, einer Kirche, mehrern Gasthöfen und einem engen Paß zwischen dem Gebirge und dem Felsen, auf dem das Schloß Auerburg stand, in das Tyrol. **Oberaudorf.**

Von dem alten Schlosse, von dessen Erbauung nichts bekannt ist, sind nur mehr unbedeutende Mauern zu sehen. Im baierischen Kriege mit Oesterreich wurde das Schloß im Jahre 1743 von den Oesterreichern weggebrannt, und gemäß dem in Füssen im Jahre 1745 mit Oesterreich vom Churfürst Maximilian Joseph III. geschlossenen Frieden mußte das, was noch stand, ganz eingerissen werden. **Schloß Auerburg.**

Vermuthlich entstand auch dieses Schloß in den Zeiten des Faustrechts, so wie die meisten alten Schlösser am Inn, welche zu den Fehden einander Signale gaben, und wenn die Kaufleute in Karavannen reißten, selbe anfielen und Tribut foderten, auch sich nach Umständen mit ihnen schlugen. Diese Zeitsitte brachte das Geleit und die Geleitsrechte, welche die Reisende vor solchen Anfällen gegen Bezahlung schützen mußten, auf.

Der Felsen, auf dem das Schloß Auerburg stand, bildet gegen den Inn noch ein besonders Felseneck, das den Namen Autenstein träge. Man sieht hier einen Ochsenkopf eingehauen, den die Bewohner dieser Gegend für das Denkmahl eines im Jahre 1704 hier gestandenen Lagers halten.

Im Christmonate 1800 fielen hier zwischen den Franzosen und Oesterreichern mehrere kleine Gefechte vor. Um den Berg herum liegen 18 Häuser, die den Namen Burgberg führen. **Burgberg.**

Kiferbach. Dorf Kiferfelden.

Von Oberaudorf läuft die Straße zwiſchen Feldern, mehrere einzelne Häuſer und Einöden vorbey, dann auf der Anhöhe durch ein Gehölze, über den Kiferbach, der zu gewiſſen Zeiten eben ſo reißend wie der Auerbach iſt, nach Kiferfelden, einem Dorf mit einer Kirche, einem Gaſthofe und 12 Häuſern.

Kifer.

Hier iſt iſt auch eine Churfl. Beymauth und ein Eiſenſchmelzwerk auf der Kifer, das ſeit 1696 ſteht, und gemäß Verträgen ſeit 1776 zur Grafſchaft Tyrol gehört, ſonſt aber ganz unter baieriſcher Landeshoheit und Gerichtsbarkeit ſteht. Das Dorf Kifer ſelbſt hat 21 Häuſer.

Vom Kiferbache an bis zum Antenſtein liegt eine große unbebaute Strecke Landes längſt dem Inn her, die vortheilhaft zum Acker- und Wießbau benützt werden könnte, wenn ſie gegen die Ueberſchwemmungen des Inn durch einen Landdamm geſichert würde.

Hier verdienet auch bemerkt zu werden, daß die drey Dörfer Ober- und Niederaudorf, dann Kiferfelden ein ſeltenes und nachahmungswürdiges Beyſpiel zur Beförderung von Einhelligkeit, Kultur und Wohlſtande dadurch aufſtellten, daß ſie ihre Gründe vermeſſen ließen, und dann untereinander ſo vertheilten, daß jeder Landmann ſeine Gutsgründe beyſammen hat.

Von Kifer läuft die Straße noch eine Strecke zwiſchen Feldern, und kömmt dann hart am Fuße des Gebirges zwiſchen dem Inn zur Grenze Baierns an Tyrol. Mitten auf der Straße ſteht ein großer fünfeckigter Stein, der gegen Mitternacht das baieriſche und gegen Mittag das tyroliſche Wappen trägt.

Da von hier bis zum Kranzhorn der Inn die Grenzſcheide zwiſchen Baiern und Tyrol macht, ſo wurden im Jahre 1757 zwiſchen beyden Staaten wegen den beyderſeitigen Waſſergebäuden Verhandlungen angefangen, und im Jahre 1763 geendet, nach welchen auf beyden Seiten des Fluſſes Linien beſtimmt wurden, über die hinaus kein Waſſerbau geführt werden darf. Es iſt dieß ein und zwar der erſte Beweis in Baiern, daß ſich auch reißende Bergſtröme in Ordnung erhalten laſſen, wenn mit ächten techniſchen und mathematiſchen Grundſätzen, die auf Erfahrung gebaut ſind, zu Werke gegangen wird. *)

Einige

*) Man ſehe die akademiſchen Abhandlungen Tom. 6, pag. 122.

Digitized by Google

Einige hundert Schritte darauf kömmt man zum tyroliſchen Paſſe, die Klauſe genannt, und beyläufig nach einer halben Stunde an die Innbrücke von Kufſtein.

Die Stadt Kufſtein, an der auf einem hohen Felſen das feſte Schloß liegt, kam ſamt der ganzen Grafſchaft Tyrol um das Jahr 1341, wo der Sohn des Kaiſers Ludwig II. der Baier, auch Ludwig mit Namen, der die einzige Tochter und Erbin des Herzogs Heinrich in Kärnthen und Grafen in Tyrol, Margaretha, genannt die Maultaſche, geehlichet hatte, an Baiern. Im Jahre 1369 wurde die Grafſchaft Tyrol von Baiern wieder getrennet, doch blieb Kufſtein noch bey Baiern, bis es auch im Jahre 1507 durch Kaiſer Maximilian I. davon wegkam.

Ortsentfernungen.

Von München bis Aibling ſind
12 Stunden, 9454 baieriſche Schuhe.
Von Aibling bis an die Grenze Tyrols, unweit Kufſtein
10 Stunden, 9891 b. Sch.
Es ſind alſo von München über Aibling bis an die tyroler Grenze, unweit Kufſtein 23 Stunden, 6642 baieriſche Schuhe.

Poſten.

Poſten ſind von München bis Peiß	$1\frac{1}{2}$
Von Peiß bis Aibling	$1\frac{1}{2}$
Von Aibling bis Fiſchbach	$1\frac{1}{2}$
Von Fiſchbach bis Kufſtein	$1\frac{1}{3}$
Es ſind alſo von München bis Kufſtein	$5\frac{5}{6}$ Poſten.

Gaſthöfe.

Gaſthöfe an dieſer Straſſe ſind: An der Lüften, zu Rämmersdorf, Perlach, Hohenkirchen, Peiß, Feldkirchen, Aibling, Pang, Aiſing, Rettenfelden, Raubling, Flinsbach, Fiſchbach, Urfahrn, Ober- und Niederaudorf, und Kiferfelden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die während der Ausgabe des Reise-Atlasses von Baiern sich ereigneten besondern Fälle, und auch inzwischen erhobenen und zum Theil abgeänderten Chaussèen veranlaßten, daß dieses noch durch eine fünfte Lieferung ersetzt werden mußte.

Die Titl. Hrn. Hrn. Pränumeranten werden also hiemit geziemend ersucht, auf die fünfte Lieferung, die nächstens folgen wird, indem dazu die Karten schon gestochen sind, die Pränumeration gleich den vorhergehenden zu leisten; welches in keinem Falle als überflüssig angesehen werden kann, weil Jedermann die Kosten eines so weitschichtigen Unternehmens beherzigen wird; überdieß die eben unter Arbeit liegende vom Endesgesetzten neu aufgenommene Chaussée-Karte von Baiern und der obern Pfalz in schönem Stiche unentgeltlich für die Titl. Hrn. Hrn. Pränumeranten erscheinen wird.

Die in diesem ganzen Werke vorkommenden wenigen Errata, wie auch die Aenderungen, welche in den baierischen Staaten seit dieser Ausgabe sich ereigneten, werden mit der fünften und letzten Lieferung folgen.

v. Riedl,
Oberst und General-Chaussée-Director.

Reise-Atlas von Baiern.

Fünfte und letzte Lieferung

enthält:

I. Chaussée-Karte A B, von München über Dachau, Aichach, Holzheim, Rhain nach Donauwörth, mit ½ Bogen Beschreibung.

II. Chaussée-Karte A B, von Augsburg resp. Friedberg über Aichach, Kühebach, Schrobenhausen, Pörnbach, Geisenfeld, bis an die von Donauwörth nach Regensburg herkommende Kommerzial-Chaussée; dann von Pfaffenhofen nach Geisenfeld, mit 2½ Bogen Beschreibung.

III. Kommerzial-Chaussée von Landshut über Ergolting, Weihenstephan, Rottenburg, Rohr, Kellheim an die Pfalz-Neuburgische Gränze über Pointen nach Hemau, wo die von Regensburg nach Nürnberg gehende Kommerzial-Chaussée anstoßt, 1 Bogen Beschreibung.

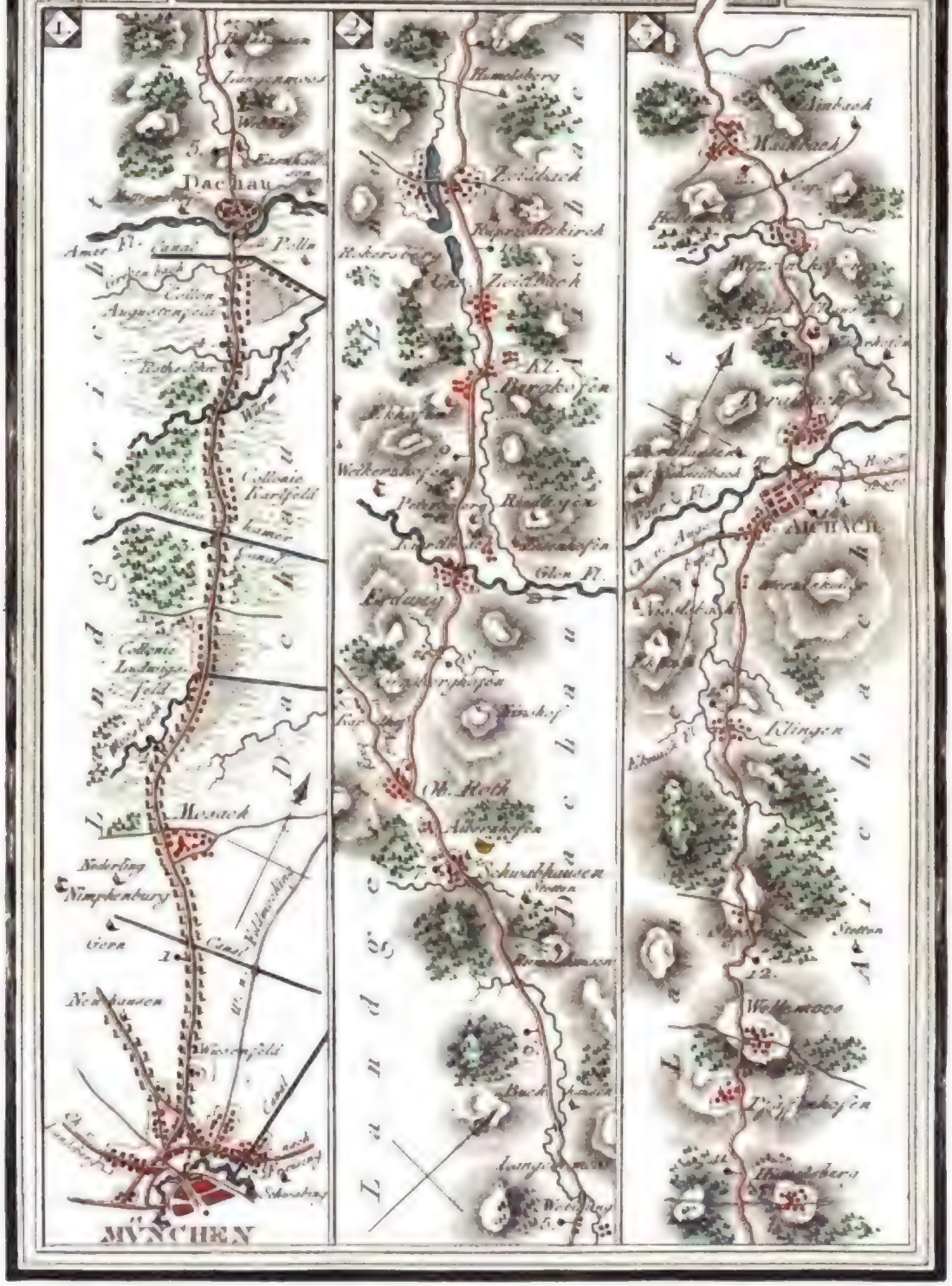
IV. Chaussée-Karte von Landshut, resp. Neumarkt über Ampfing, Kraiburg bis Altenmarkt, an die von Wasserburg nach Salzburg führende Kommerzial-Chaussée, 1 Bogen Beschreibung.

V. Chaussée-Karte A B, von Straubing nach Gänacker, Landau, Simbach, Eggenfelden, Wurmansquick nach Stamham, an die von München über Oetting, Märkl nach Braunau führende Route, 1 Bogen Beschreibung.

VI.

CHAVSSÉE VON MVNCHEN VBER AICHACH RHAIN NACH DONAVWÖRTH

Tab. A.



½ ½ 1 St. 2 St.

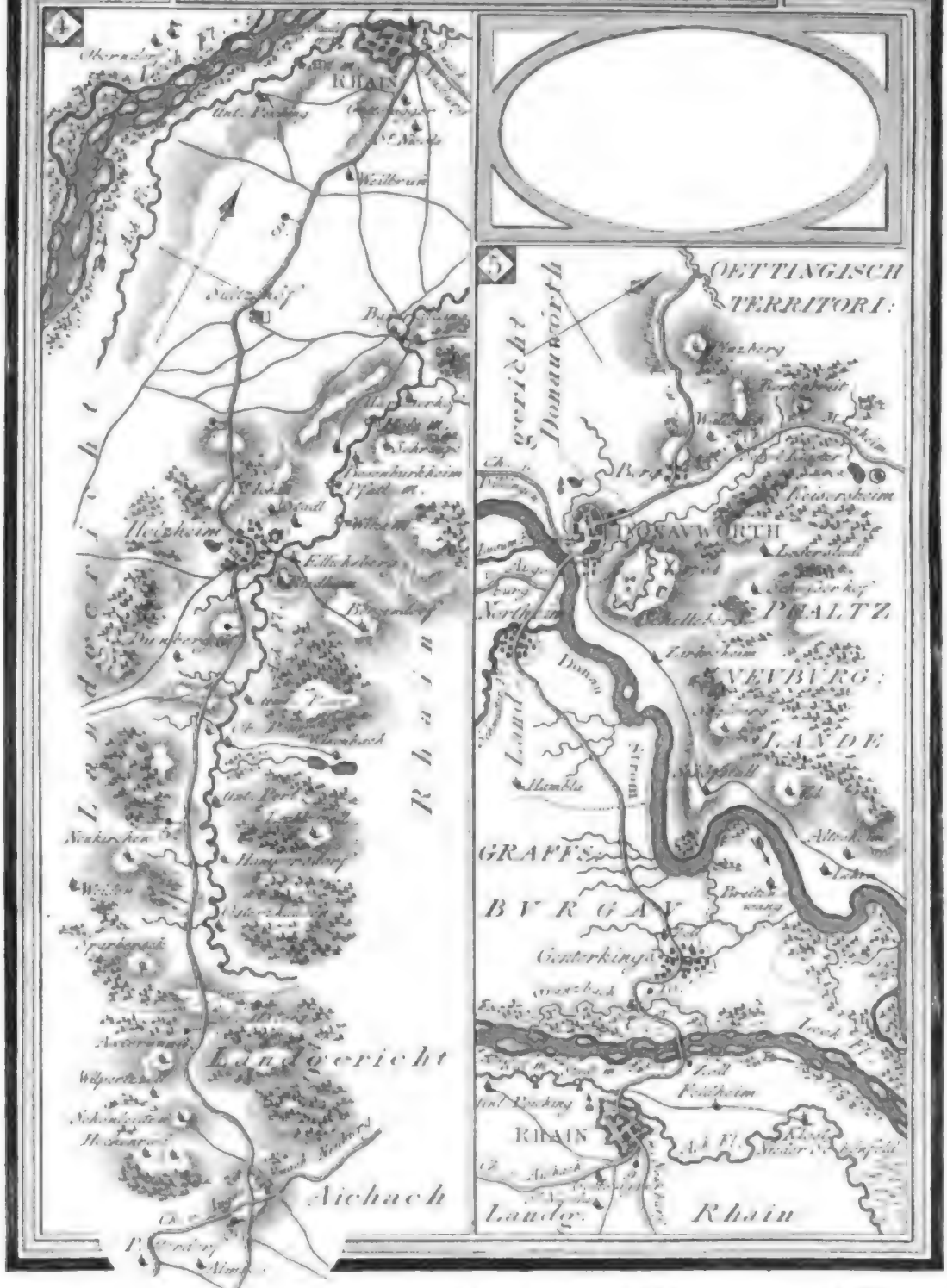
Eine deutsche Meile.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON MVNCHEN VBER AICHACH RHAIN NACH DONAVWÖRTH

Tab. B.



Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée
von
München über Aichach und Rhain nach Donauwörth.

Man fange auf der Karte A in der erſten Kolumne unten von München aufwärts bis Webling; in der zweyten Kolumne unten von Webling aufwärts bis Humersberg, und in der dritten unten von Humersberg aufwärts bis Mainlach zu zählen an. Gebrauch der Karte.

Auf der Karte B wird in der vierten Kolumne unten bey Alsmoos aufwärts bis Rhain; in der 5ten Kolumne aber unten von Rhain aufwärts bis Donauwörth gezählet.

Die Stundenſaulen ſtehen nach der Reihe von München bis Aichach, dann von Aichach, wo nach einer Stunde wieder von vorne angefangen iſt, über Rhain hinaus bis an die Gränze der Markgrafſchaft Burgau.

Die Straſſe von München über Aichach und Rhain nach Donauwörth läuft mit der Straſſe von München über Dachau nach Augsburg bis zum Dorfe Oberrrot in einem Zuge fort. Hier ſcheiden ſich dieſe beyden Straſſen; die nach Augsburg ſetzet ihren Lauf links, die nach Donauwörth aber rechts fort. Man leget die Straſſe von München über Dachau bis Oberrot, ob ſie ſchon bey der erſten Lieferung auf der Straſſenkarte nach Augsburg angegeben wurde, nochmal vor, weil ſich ſeit dieſer Zeit am Dachauer-Moose weſentliche Aenderungen ergeben haben.

Das Dorf Moſach, am Flüßchen Moſach, das in dieſer Gegend entſpringet, und bey Freyſing in die Iſar fällt, hat ein Schlößchen, eine Nebenkirche, einen Gaſthof und 32 Häuſer. Im Schwedenkriege iſt das ganze Dorf eingeäſchert worden; es gehörte zuvor zum Landgerichte Dachau, jetzt aber iſt es dem neuerrichteten Landgerichte München, deſſen Sitz auf dem vorigen Kloſterberge Lilienberg in der Au bey München iſt, zugetheilet. Moſach, Dorf u. Flüßchen.

Seit dem Jahre 1800 ſind auf dem Dachauer-Moose die Kolonien, Ludwigsfeld, Karlsfeld und Auguſtenfeld angelegt. Kolonie am Dachauermoose.

Ludwigsfeld. Ludwigsfeld beſtehet aus 18 Häuſern; es erhielt ſeinen Namen von dem Churprinzen Karl Ludwig Auguſt. Bey dieſer Kolonie iſt das Schulhaus, das von Freunden und Verehrern des ſeligen Mutſchelle zum Andenken dieſes verdienſtvollen Mannes gebauet worden iſt.

Karlsfeld. Die Kolonie Karlsfeld hat 14 Häuſer, und führet ihren Name vom zweitgebohrnen Prinzen Karl Theodor.

Auguſtenfeld. Auguſtenfeld hat nebſt der Schwaige, bey der 99 Tagwerke Grundes ſind, 14 Häuſer, von denen 7 neben der Dachauerſtraſſe, 7 aber neben der Schleißheimerſtraſſe ſtehen; es erhielt ihren Name von den zwey Prinzeſſinen Auguſta Amalia, und Charlotta Auguſta. Jeder Koloniſt hat neben ſeinem Häuschen mehrere Tagwerke Moosgrundes zur Bebauung erhalten. Bey der Kolonie Ludwigsfeld iſt der geringſte Beſitzſtand 12, der höchſte aber 25 Tagwerke. Bey Karlsfeld hat jeder Koloniſt 14 Tagwerke. Zu Auguſtenfeld haben die Koloniſten an der Münchnerſtraſſe 12, jene aber an der Schleißheimerſtraſſe 19 Tagwerke. Dieſem wichtigen Unternehmen, das noch erſt in der Zeitfolge entſprechenden Nutzen gewähren kann und wird, fehlet noch ein weſentliches Stück, ohne das im eigentlichen Mooſe Benützung des Landes nicht erzielet werden kann, nämlich die zweckmäßige Anlegung eines Hauptableitungskanales. Die Lage iſt äußerſt vortheilhaft hiezu. Zeitumſtände und Verhältniſſe erlaubten bisher nicht, ſo etwas auszuführen. Sicher iſt es aber, daß dieß wichtige Werk nicht außer Acht gelaſſen wird. Es laſſen ſich in der Zukunft in dieſem Mooſe die beſten Wiesgründe um ſo mehr erbeuten, als der Lage gemäß, wenn einmal der Hauptabtheilungskanal geführet iſt, die bey trockengelegten Moosgründen ſo weſentlich nothwendige Wäſſerung ganz leicht erzielet werden kann.

Gerichtsgränze. Zwiſchen Moſach und der rothen Schwaige ſcheidet ſich das Landgericht München vom Landgerichte Dachau.

Ueber den von Nymphenburg her nach Schleißheim geleiteten Kanal iſt auch eine groſſe gewölbte Brücke im Jahre 1803 erbauet worden.

Vom Dorfe Oberrot, wo ſich die Straſſen nach Augsburg und Donauwörth ſcheiden, läuft die Straſſe nach Donauwörth über Berge und Thäler, zwiſchen Feldern, Wieſen und Waldungen bis Aichach fort.

Großberghofen. Großberghofen iſt ein Dorf mit einer Nebenkirche, einem Gaſthofe und 37 Häuſern.

Erd-

Digitized by Google

Erdweg an der Glon, einem Flüßchen, das bey Hohendorf im Landgerichte Friedberg entſpringt, und unterhalb Kranzberg in die Ammer fällt, iſt ein Dörfchen, das 5 Häuſer hat. Die Brücke über die Glon wird vom Staate unterhalten. — Erdweg.

Vor Kleinberghofen ſcheidet ſich das Churfürſtl. Landgericht Dachau vom Landgericht Aichach. — Gerichtsgränze.

Kleinberghofen iſt eine Hofmark mit einer Pfarrkirche und 20 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt. — Kleinberghofen.

Im Dorfe Unterzeitlbach ſind 14, im Oberzeitlbach aber nebſt einer Kirche 20 Häuſer mit einem Gaſthofe. — Unter- und Oberzeitlbach.

Pfaffenhofen iſt ein Kirchdorf mit 9 Häuſern. — Pfaffenhofen.

Wollomos ein Pfarrkirchdorf zählet 27 Häuſer. — Wollomos.

Gſiger iſt eine Einöde mit zwey Häuſern. — Gſiger.

Klingen iſt ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe, und 64 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt; es ſtehet unter der dem deutſchen Ritterorden gehörigen Hofmark Blumenthal. — Klingen.

Vor Aichach fällt dieſe Straſſe in jene von Augsburg nach Regensburg. Durch die Stadt Aichach läuft ſie mit ſelber fort, wo ſie ſich dann wieder bald außerhab dem Stadtthore von ſelber links ſcheidet. Die weitere Beſchreibung der Stadt Aichach iſt ſchon in der Chauſsée-Beſchreibung von Augsburg nach Regensburg enthalten. — Kreuzſtraſſe.

Ueber die Par, einem Fluß, der bey Kaltenberg im Landgerichte Landsberg entſpringt, Mehring, Aichach, Schrobenhauſen und Reichertshofen vorbeyläuft, und zwiſchen Ingolſtadt und Vohburg in die Donau fällt, wird vom Staate eine 179 Schuh lange Brücke nebſt noch zwey Nebenbrücken unterhalten. — Fluß Par.

Berabach iſt ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und 42 Häuſern, unter denen ein Wirthshaus iſt. — Berabach.

Mozenhofen iſt eine Hofmark, die dem Geſchlechte der Freyherrn von Leiden gehört; ſie hat eine Kirche und 24 Häuſer, unter denen ein Gaſthof iſt. — Mozenhofen.

Mainbach iſt ein Dorf mit einer Kirche, einem Gaſthofe und 26 Häuſern. — Mainbach.

Gleich nach der dritten Stundenſaule wird die Straſſe von München über Aichach nach Donauwörth von der Straſſe von Augsburg nach Neuburg durchſchnitten. — Kreuzſtraſſe.

Bald nach der vierten Stundenſaule endet ſich das Landgericht Aichach, und fängt das Landgericht Rhain an. Hier ſetzet die Straſſe wieder über Anhöhen und Thäler, — Gerichtsgränze.

Digitized by Google

Thäler, die theils mit Wiesen und Feldern, theils mit Waldungen wechseln, und von einem kleinen Bache durchschlängelt werden, zwischen Dörfern und Einöden ihren Zug bis Holzheim fort.

Holzheim. Holzheim, auch Holzach, ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und Schulhause, es hat auch einen Gasthof, bey dem die Post ist; in allem zählet es 59 Häuser. Von Holzheim ziehet sich die Strasse über einen Berg hinab, in der Ebene neben Sulzhopf vorbey bis gegen Rhain hin. Ehe man zu dieser Stadt kömmt, bindet sie sich an die Strasse von Ingolstadt über Neuburg her, hier an. Von den Städten Rhain und Donauwörth ist schon in der Beschreibung der Strasse von Donauwörth über Rhain, Neuburg, Ingolstadt, Voheburg, Neustadt, Abensberg und Abbach nach Regensburg (II Lieferung) Erwähnung geschehen. Hier wird also nur mehr das bemerket, was seit dem sich ereignet hat. Bey der neuen Organisation der Landgerichter in Baiern ist Rhain, wie vorher, der Sitz des Landgerichtes geblieben, es hat zwar auch sein eigenes Rentamt, dieses aber hat seinen Sitz in dem ehemaligen Nonnenkloster Niederschönfeld. Die Stadt Donauwörth ist seit 1803 von Baiern getrennt, und mit der baierischen Provinz in Schwaben vereiniget.

Ortsentfernung.

Von München bis Dachau sind	4	Stunden	7719	baier.	Schuh.
Von Dachau bis Schwabhausen	2	—	4984	—	—
Von Schwabhausen bis Aichach	6	—	12138	—	—
Von Aichach bis Holzheim	6	—	4315	—	—
Von Holzheim bis Rhain	1	—	9865	—	—
Von Rhain bis an die Markgrafschaft Burgau aber	—	—	11326	—	—
so, daß also von München über Aichach bis an die Markgrafschaft Burgau	23	Stunden	12238	b. Sch.	sind.

Posten.

Von München bis Schwabhausen sind	1	½	Post.
Von Schwabhausen bis Aichach	2	—	—
Von Aichach bis Holzheim	1	½	—
Von Holzheim bis Donauwörth	1	½	—
Es sind also von München über Aichach nach Donauwörth	6	½	Posten.

Gasthöfe. Gasthöfe sind zu Mosach, Dachau, Schwabhausen, Groß- und Kleinberghofen, Zeitlbach, Klingen, Aichach, Berabach, Mozenhofen, Mainbach, Holzheim, Rhain, Genterkingen, Nordheim und Donauwörth.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON FRIEDBERG VBER AICHACH SCHROBENHAVSEN GEISENFELD NACH NEVSTADT.

Tab. A.

½ ½ 1. St. 2. Stunden.

Eine deutsche Meile.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON FRIEDBERG ÜBER AICHACH SCHROBENHAVSEN GEISENFELD NACH NEVSTADT.

Tab. B.

½ ½ 1. St. 2. Stunden

Eine deutsche Meile.

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

Friedberg über Aichach, Schrobenhauſen und Geiſenfeld nach Neuſtadt, und von Pfaffenhofen nach Geiſenfeld.

Die Straſſe von Friedberg über Aichach, Schrobenhauſen und Geiſenfeld nach Neuſtadt iſt von Augsburg aus bis über Friedberg mit jener von München über Dachau nach Augsburg die nämliche.

Gebrauch der Karte.

Man fange auf der Karte A in der erſten Kolumne unten von Friedberg aufwärts bis Aichach, in der zweyten unten von Aichach aufwärts bis Schrobenhauſen, und in der dritten unten von Schrobenhauſen aufwärts bis Pörnbach zu zählen an.

Auf der Karte B zähle man in der vierten Kolumne unten von Pörnbach aufwärts bis Geiſenfeld, und in der fünften unten von Geiſenfeld aufwärts bis Neuſtadt. Die letzte Kolumne ſtellet beſonders die Straſſe von Pfaffenhofen nach Geiſenfeld vor, wo man unten von Pfaffenhofen aufwärts bis Geiſenfeld zu zählen hat.

Lechbrücke.

Die Lechbrücke, über die man von Augsburg her kömmt, mißt in ihrer Länge 465 baieriſche Schuhe, und hat 12 Joche. Die Unterhaltung dieſer Brücke mußte ehehin das Reichsſtift St. Ulrich und Afra in Augsburg beſorgen, wofür es das Bruckzollrecht ausgeübet hat. Seitdem aber dieſes Reichsſtift durch die Entſchädigung der deutſchen Reichsfürſten, welche jenſeits des Rheines ihre Lande verlohren hatten,

im Jahre 1802 aufgelöset worden war, übernahm Baiern die Unterhaltung der Brücke, und das Zollrecht.

Mehringerweg. Beym Hochzolle gehet rechts von dieser Route die Strasse über Mehring und Bruck bey Fürstenfeld nach München, welche erst im Jahre 1803 von Mehring aus bis zum Hochzolle ganz erhoben, und als Post- und Kommerzial Strasse erkläret worden ist.

Scheidestrasse. Zwischen dem Hochzoll und dem Flüßchen Ach führet links über Lechhausen auch eine Verbindungsstrasse, ehemals Lechhauser Holzgartenstrasse genannt, nach Augsburg.

Achfluß. Ueber die Ach, ein Flüßchen, das bey St. Afra auf dem diesseitigen Lechfelde entspringet, Friedberg, Thierhaupten und Rhain vorbeyläuft, und bey Niederschönfeld sich in die Donau wirft, führet eine 22 Schuhe lange Brücke.

Stadt Friedberg. Die Stadt Friedberg zählet 330 Häuser, und bey 1800 Einwohner. Die Hauptgebäude sind:

a) die Pfarrkirche zum heil. Jakob,

b) die Frauenkirche,

c) das kurfürstliche Schloß, und

d) das Rathhaus.

Friedberg ist der Sitz des Landgerichtes.

Die Bürgerschaft stehet unter dem Stadtmagistrate, den die Bürger wählen, und der Landesherr bestättiget. Zum Unterrichte der Jugend ist die Stadtschule geeignet. Vom Jahre 1797 bis 1799 war Friedberg der Sitz des General-Kommando über das Reichsheer, das sich um diese Zeit nach dem Friedensschluße zu Campo Formido in Italien vom Rhein über den Lech nach Baiern gezogen hat. In der ersten Hälfte des Augusts 1799 zog ein kaiserl. russisches Heer von 36000 Mann, unter dem Befehle des Generalen Rimskoi Korsakow durch Friedberg nach dem Rhein, und im November des nämlichen Jahres rückten wieder die Russen unter dem Feldmarschall Grafen von Suwarow vom Rheine her nach Friedberg, wo sich das kaiserl. russische Heer in 2 Züge theilte, von denen der eine über Regensburg, der andere aber über Braunau durch Böhmen in ihr Vaterland zog. Den 28ten May 1800 drangen die

Fran-

Digitized by Google

Franzoſen bey Friedberg vor, wo ſie das k. k. Magazin wegnahmen, und nach 8 Tagen wieder ſich zurückzogen, da der kaiſerliche General Meerfeld, von Baiern unterſtützet, gegen Friedberg vorgerücket war. Den 12ten Juni wurde Friedberg von den Franzoſen wieder genommen, gegen den Anfall des General Meerfelds behauptet, und ganz eingeſchloſſen, bis ſie weiter gegen München und Ingolſtadt vorgerücket ſind. Mehrere Gefechte fielen dieſer Tage um Friedberg vor.

In der Beſchreibung der Straſſe von München über Dachau nach Augsburg iſt die ältere Geſchichte der Stadt Friedberg enthalten. Gebhard Luber hat die chronologiſche Geſchichte Friedbergs im Jahre 1801 herausgegeben.

Gleich außerhalb der Stadt Friedberg ſcheidet ſich die Straſſe rechts über Dachau nach München. Die Regensburgerſtraſſe (dieſen Name führet ſie von ihrer eigentlichen Richtung nach Regensburg) ziehet über Berge und Thäler zwiſchen Feldern, Wieſen, und Gehölzen durch Daſing und Aichach. Straſſenſcheide.

Rechts liegen Herrgottsruh, Wiſertshauſen, Heimelzhauſen, Rettenberg, Appertshauſen, Gallenbach, Nißlſpach und Enknach. Links ſind Wulfertshauſen, Stätzling, Otterried, Oberzel, Neul, Obergriesbach, Sulzbach, Unterſchmiedbach bey Kunhauſen. Herrgottsruh iſt eine Kirche mit einem Prieſterhauſe. Herrgottsruh.

Im Dorfe Wiſertshauſen ſind 12 Häuſer, und eine Nebenkirche. Wiſertshauſen.

Wulfertshauſen iſt ein Dorf mit einer Nebenkirche, einem Schloße, das den Grafen von Deuring gehöret, und 22 Häuſern. Wulfertshauſen.

Stätzling iſt eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Schloße, Pfarrhofe, Schulhauſe, und Gaſthofe; es hat 70 Häuſer, und gehöret dem Stamme der Grafen von Deuring; im Schwedenkriege ſind Schloß und Dorf eingeäſchert worden. Der Boden iſt hier fruchtbar, und die Viehzucht beträchtlich. Stätzling.

Oberzehl iſt ein Dörfchen mit einer Nebenkirche und 4 Häuſern. Oberzehl.

Zu Heimelzhauſen ſind 2, und zu Rettenberg 3 Häuſer mit einer Kapelle. Haimelzhauſen. Rettenberg.

Daſing an der Paar, einem Flüßchen, das bey Kaltenberg, im Landgerichte Landsberg entſpringet, Aichach, Schrobenhauſen und Reichertshofen vorbeyläuft, und beyläufig eine Stunde unterhalb Ingolſtadt in die Donau fällt, iſt eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe, Schul- und Gaſthauſe; es zählet 71 Häuſer Daſing.

in allem. Vor dem Schwedenkriege stand hier außerhalb dem Dorfe ein Schloß, das aber von den Schweden zerstöret wurde. Auch das Dorf wurde von ihnen eingeäschert, nachher aber wieder durch die Unterthanen aufgebauet. Die Hofmark gehörte zuerst dem Geschlechte der Freyherrn von Weichs. Im Jahre 1644 wurde sie an das Reichsstift St. Ulrich und Afra in Augsburg verkauft. Nach der Auflösung dieses Reichsstifts im Jahre 1802 fiel die Hofmark der Landesherrschaft zu.

Ueber die Paar sind 3 Brücken; die erste mißt 38, die zweyte 37, und die dritte 33 baierische Schuhe in der Länge. Die Unterhaltung hat der Inhaber der Hofmark zu besorgen, wofür er aber den Bruckzoll ziehet. Die Erde ist hier für den Feld- und Wiesenbau gesegnet, die Viehzucht gut, und die Waldungen sind nicht unbedeutend; auch sind hier fischreiche Weyer.

Gerichtsgränze. Zwischen Dasing und Neul scheidet sich das Landgericht Friedberg vom Landgericht Aichach.

Neul. Neul im Landgerichte Aichach bestehet aus 2 Häusern.

Obergriesbach. Obergriesbach ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Schloße, Pfarrhofe, Schul- und Gasthause; es zählet 53 Häuser; im Schwedenkriege wurde hier alles weggebrannt. Die Hofmark gehörte ehedem dem freyherrlichen Geschlechte von Weichs, jetzt aber den Grafen von Thurn und Taxis.

Ippertshausen. Ippertshausen ist ein Dörfchen von 5 Häusern.

Gallenbach. Gallenbach ist ein Pfarrkirchdorf mit 38 Häusern.

Sulzbach. Sulzbach hat eine Pfarrkirche, und mit dem Pfarrhofe 23 Häuser; es ist eine Hofmark, die der hohen Schule zu Landshut gehöret; ehemal stand hier ein Schloß; im Jahre 1634 wurde das Dorf von den Schweden eingeäschert.

Nißlspach. Nißlspach zählet nur 2 Häuser.

Unterschnaidbach. Unterschnaidbach ist ein Dorf mit einer Nebenkirche und 24 Häusern.

Künhausen. Künhausen ist eine Einöde von 2 Häusern.

Eknach. Das Dorf Eknach hat eine Pfarrkirche, und mit dem Pfarrhofe 44 Häuser.

Scheidestrassen. Vor der Stadt Aichach bindet sich die Strasse von München her rechts an; am Ende der Stadt aber ziehet sich die Strasse links über Rhain nach Donauwörth.

Vom

Digitized by Google

Stadt Aichach.

Vom Urſprunge der Stadt Aichach an der Paar iſt nichts bekannt. Aus der Geſchichte der Pfalzgrafen von Wittelsbach wiſſen wir, daß nach der Zerſtörung des Schloßes zu Oberwittelsbach die Steine zur Aufführung der Mauern um Aichach verwendet worden ſind. Aichach muß alſo ſchon vorher ein nicht unbedeutender Ort geweſen ſeyn. Der Name ſoll von einem Eichenwalde, der hier geſtanden hat, hergeleitet ſeyn; auch ſtimmt mit dieſer Sage das Wappen der Stadt, eine Eiche überein. Otto von Wittelsbach, der Große genannt, der erſte Herzog in Baiern aus dieſem Stamme ſoll in Aichach eine Kommende des deutſchen Ordens geſtiftet haben, die aber nachher ſich wieder verloren hat.

Herzog Ludwig der Gebärtete von Baiern-Ingolſtadt hat die Stadt Aichach mit Wällen und Gräben verſehen, und für ſelbe Zeiten befeſtiget.

Im Jahre 1634 wurde die Stadt von Schweden, und im Jahre 1703 von den Engländern faſt ganz eingeäſchert.

Aichach hat 240 Häuſer, 5 Kirchen, und ein Schloß.

Die vorzüglicheren Gebäude ſind:

a) die Pfarrkirche zu unſer lieben Frau,

b) die Kirche zum heil. Geiſte mit dem Spitale, das Herzog Ludwig der Gebärtete von Ingolſtadt geſtiftet hat;

c) das landesherrliche Schloß,

d) das Rathhaus,

e) die Kirche auf dem Kirchhofe,

f) die Kirche zur heil. Helena,

g) das landesherrliche Kaſtengebäude.

Die Stadt zählet gegen 1500 Einwohner, die vom Feldbaue und der Viehzucht, meiſtens aber von den bürgerlichen Gewerben leben; durch die Straſſenzüge von München über Aichach nach Donauwörth, und von Augsburg über Aichach nach Regensburg wird das Gewerbe der Bürgerſchaft viel befördert.

Die Bürgerſchaft ſtehet unter einem Magiſtrate, der aus ihrer Mitte gewählet, und von der Landesherrſchaft beſtättiget wird. Zum Unterrichte der Jugend

wird

wird Schule gehalten. Hubmann, Bürger, und Kramer in Aichach hat vor einigen Jahren zum Gehalte des Schullehrers ein Kapital angeleget. Neben dem Spitale ist für arme Kranke das Leprosenhaus von der Bürgerschaft gestiftet. Sonst ist Aichach der Sitz des landesherrlichen Landgerichtes, Rent = Kasten = und Forstmeisteramtes. Für Kranke Einwohner ist ein eigenes Physikat in Aichach.

Die Stadt hat 2 Thore, das obere, und das untere, die vorher zur Nachtszeit gesperrt wurden. Seit 1803 ist die Thorsperre aufgehoben.

In Aichach werden 3 Jahrmärkte gehalten, der erste am 15ten Juny, der zweyte am 4ten Sonntage im August, und der dritte am 4ten Sonntage im Oktober.

Alle Wochen ist am Samstage Schrannen und Wochenmarkt. Jeden Dienstag in der Fasten ist Pferdemarkt.

Aichach ist auch eine Poststation. Alle Tage kömmt um 12 Uhr Mittags die Briefpost von Regensburg nach Aichach, und geht nach besorgten Geschäften nach Augsburg; täglich kömmt sie Nachmittags um 3 Uhr aus Augsburg nach Aichach, und geht von da wieder nach Regensburg ab.

Alle Mondtage fährt der Gerichtsbothe von Aichach nach München, von wo er an den Donnerstagen zurücke kömmt.

Alle Freytage fährt ein Bothe nach Ausburg, der an den Dienstagen zurück kömmt.

Alle Donnerstage fährt ein Bothe von Ingolstadt durch Aichach nach Augsburg. So fährt auch in jeder Woche der Bothe von Augsburg nach Regensburg durch Aichach. Diese und andere besorgen Geschäfte jeder Art. Die Stadt hat das Pflasterzollrecht.

Von Aichach ziehet sich die Strasse über bebaute Anhöhen, auf denen auch Waldungen stehen, durch Unterwittelsbach, und Kühebuch, dann in einer Ebene nach Schrobenhausen. Rechts an der Paar liegen Oberwittelsbach, Manglstorf, Beinberg, Osterham, und Rettenbach; links sind Ober = und Unterach, Windten, Westerham, Pentenhausen, Habertshausen.

Ober und Unterach.

Ober = und Unterach sind zwey Dörfer, dieses mit 18, und jenes mit 17 Häusern.

Unter=

Unterwittelsbach ist eine Hofmark mit einem Schloße und 38 Häusern, unter denen ein Gasthof ist; sie gehört der Landesherrschaft. Im Schwedenkriege ist es fast ganz zerstöret worden. Unterwittelsbach.

Oberwittelsbach ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und 18 Häusern. Hier am Berge stand das Stammschloß des regierenden Churhauses von Baiern; nachdem das ältere Stammschloß der Pfalzgrafen von Scheiern in ein Kloster verwandelt worden war, baute Pfalzgraf Otto IV. die Burg Wittelsbach bey Aichach, wählte sie zu seinem Aufenthalte, und ließ sich auch davon nennen. Oberwittelsbach.

Als Pfalzgraf Otto VI. der Große von Wittelsbach im Jahre 1180 vom Kaiser Friederich I. zu Regensburg mit dem Herzogthume Baiern belehnet worden war, trat er die Pfalzgrafschaft von Baiern, und das Schloß Wittelsbach seinem Bruder Otto VII., der es seinem Sohne Otto VIII. hinterließ, ab. Nach der Achtserklärung dieses unglücklichen Pfalzgrafen, der den Kaiser Philipp im Jahre 1203 zu Bamberg ermordet hatte, wurde das Schloß Wittelsbach, welches hoch auf einem Berge lag, vom Herzoge Ludwig I. in Baiern im Jahre 1209 zerstöret, und die Steine nachher zur Aufführung einer Mauer um Aichach verwendet.

Kühebach ist ein alter Markt mit einer Pfarrkirche und 102 Häusern. Hier befindet sich auch das im Jahre 1803 aufgelöste Benediktinernonnenkloster gleiches Namens mit der Klosterkirche. Die erste Stifterin dieses Klosters war Alberadis, Gräfin von Sempt und Ebersberg, die auf die Nachricht vom Tode ihres Gatten des Grafen Bose, der im heil. Lande sein Leben geendet hatte, den Entschluß hiezu gewählet, von Trauer und Schmerz aber hingerissen ihre Tage beschlossen hat. Wilburg ihre Tochter, unterstützt von ihren Anverwandten dem Grafen Adalbero von Sempt und Ebersberg, führte ihrer Mutter Vorhaben ums Jahr 1011 aus. Nachdem das Kloster nachher eingeäschert worden ist, hat es Graf Udalschalk von Wittelsbach wieder aufgebauet; daher kam auch späterhin nach dem Abgange des Grafen von Ebersberg und Sempt das Schutzrecht über dieses Kloster an die Grafen von Wittelsbach. Der Markt war dem Kloster unterworfen, gehöret aber jetzt der Landesherrschaft. Markt und Kloster Kühebach.

Im Schwedenkriege wurde der Markt samt dem Kloster ganz eingeäschert. Kaum waren beyde nach dem Frieden wieder aufgebauet worden, wurden 60 Marktshäuser durch den Blitz ein Raub der Flammen.

Der

Der Markt zählet bey 500 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, und dem Feldbau, besonders aber der Viehzucht leben. Zum Unterrichte der Jugend wird hier eine Landschule gehalten.

In Kühebach werden 2 Jahrmärkte gehalten; der erste am 4ten Juli, und der zweyte den 6ten September.

Manglstorf. Manglstorf ist eine Einöde von 2 Häusern.

Windten. Windten aber von einem Hause.

Gerichtsgränze. Zwischen Manglstorf und Windten scheidet sich das Landgericht Aichach vom Landgerichte Schrobenhausen.

Beinberg. Beinberg ist eine Kirche mit einem Benefiziatenhaus.

Westerham. Pentenhausen. Westerham ist ein Dorf von 15, und Pentenhausen von 25 Häusern, unter denen ein Gasthof ist; im letztern Orte ist auch eine Kirche.

Rettenbach. Im Dorfe Rettenbach sind zwey Kirchen, und 14 Häuser mit einem Gasthofe.

Osterham. Habertshausen. Das Dorf Osterham hat 8, und das Dorf Habertshausen 15 Häuser mit einer Nebenkirche.

Stadt Schrobenhausen. Schrobenhausen an der Paar ist eine Stadt, zu welchem Range sie Ludwig der Gebärtete Herzog von Baiern Ingolstadt um das Jahr 1414 erhöhet hat, weil die Bürger des Marktes ihm und seinen Vater Herzogen Stephan III. in ihren vielen Fehden und Kriegen getreue Dienste geleistet hatten; Herzog Stephan hatte auch im Jahre 1393 dem Markte Schrobenhausen mehrere Freyheiten ertheilet, sein Sohn Ludwig im Barte aber, ließ die Mauern aufführen, die Wälle aufwerfen, und mit Gräben umgeben; vor ihm war Schrobenhausen also noch ein Markt. Auch verlieh Herzog Ludwig seiner neuen Stadt zur Beförderung des Handels noch mehrere ansehnliche Freyheiten, die sich aber wieder in der Zeitfolge verloren haben.

In den ältern Zeiten gehörte Schrobenhausen den Grafen von Thauern, die auch hier sollen gewohnet haben, und es ist sehr wahrscheinlich, daß es vor den Einfällen der Hunnen ein ansehnlicher Ort, durch diese aber so in Verfall gekommen war, daß es im 11ten Jahrhunderte nur aus 2 Höfen bestand, die nach und nach,

bis

Digitized by Google

bis ſich mehrere Einwohner wieder niedergelaſſen hatten, zu einem Markte ſich erhoben haben.

Im Schwedenkriege wurde die Stadt böſe behandelt, indem ſie den ganzen Krieg durch immer den erſten Anfällen der Feinde, wie die Stadt Aichach, ausgeſetzet war. Im Jahre 1704 wurde Schrobenhauſen von den Engeländern und Oeſterreichern beſetzet. Im letzten Kriege zwiſchen Frankreich und Oeſterreich wurde Schrobenhauſen im Jahre 1796 von den Franzoſen genommen; im Jahre 1799 zog ſich zweymal das Heer der Rußen durch Schrobenhauſen, und 1800 wurde die Stadt wieder von den Franzoſen beſetzet, bis ſie im darauffolgenden Jahre durch den Frieden von ihnen geräumet worden war. Schrobenhauſen hat mit der Vorſtadt 250 Häuſer. Die vorzüglichen Gebäude ſind:

a) die Pfarrkirche zum heil. Jakob,

b) die Kirche zu unſern lieben Herrn in der Vorſtadt,

c) die Kirche zu unſer lieben Frau,

d) das Schloß, wo der Sitz des kurfürſtl. Landgerichtes iſt,

e) das Rathhaus,

f) die Schießſtätte, u. d. gl.

Die Stadt hat 2 Thore, das obere, und das untere, die aber nicht mehr geſperret werden. Im Jahre 1643 iſt das Franziskanerkloſter in Schrobenhauſen gebauet worden; 1802 mußten ſie aber es verlaſſen.

Die Stadt zählet beyläufig 1500 Einwohner, die vom Feldbaue, der Viehzucht, und den bürgerlichen Gewerben leben. Die Bürger ſtehen unter einem Magiſtrate, der aus ihrer Mitte gewählet, und von der Landesherrſchaft beſtättiget wird.

Schrobenhauſen hält 3 Jahresmärkte; den erſten auf Chriſti Himmelfahrt, den zweyten den 7ten Auguſt, und den dritten am vierten Sonntage im Advente. Alle Donnerſtage in der Faſten werden Hauptviehmärkte gehalten. Sonſt iſt jeden Donnerſtag das ganze Jahr durch Schranne und Wochenmarkt.

Die Briefpoſt kömmt täglich von Augsburg nach Regensburg, und von Regensburg nach Augsburg, durch die Stadt Schrobenhauſen.

Die Bothen von Augsburg nach Regensburg, und von Ingolstadt nach Augsburg fahren jede Woche durch Schrobenhausen. So fährt auch jede Woche von Schrobenhausen selbst ein eigener Bothe nach Augsburg und München. Durch sie werden alle Geschäfte besorget.

Zum Unterrichte der Jugend wird Normalschule gehalten. Für arme Bürger und Bürgerinnen ist das Spital, und eine andere milde Stiftung, das reiche Allmosen genannt, errichtet. Das Spital verdanket seinen Ursprung dem Herzoge Ludwig dem Gebarteten von Ingolstadt. Für arme unheilbare Kranke ist das Leprosenhaus.

Zur Unterhaltung des Stadtpflasters wird von der Stadt der Pflasterzoll eingebracht. Auch ist seit einigen Jahren in Schrobenhausen die Post errichtet worden.

Schrobenhausen liegt in der Ebene an der Paar, die hier moosigte Gegenden, die von Bergen umgeben sind, durchläuft. Das Moos führt daher den Namen Schrobenhausermoos, und ist ein Theil des berühmt gewordenen Donaumooses, von dem in der Chaussée-Beschreibung von München nach Ingolstadt, und von Pörnbach nach Neuburg mehr wird Meldung geschehen. Von Schrobenhausen ziehet sich die Strasse längst dem Paarfluße, der links im Moose fortläuft, fast immer in der Ebene durch Weidhofen nach Pörnbach. Rechts liegen Altenfurth, auf dem Ried, Rinderhof, Rachelsbach, Wolfshof, Koppenbach, Selhof, Stadl, Schlott, Weichenried, Manshof; links sind Donaumühl, Sandhöf, Aumühl, Kaufeck, Wangen, Schenkenau, der Markt und das ehemalige Kloster Hohenwart, Engelmauerszell und Oberkreut.

Donaumühl. Donaumühl ist eine Mühle an der Paar.

Altenfurth. Sandhöf. Altenfurth bestehet aus 2, Sandhöf aber aus 3 Häusern.

Müllerried. Müllerried ist ein Dorf mit einer Kirche und 37 Häusern, unter denen ein Gasthof sich befindet.

Auf dem Ried. Auf dem Ried sind 5 Häuser.

Aumühl. Aumühl ist eine Mühle an der Paar.

Wöhrhof und Rinderhof. Wöhrhof und Rinderhof sind Einöden, bey der erstern stehet eine Nebenkirche.

Gerichtsgränze. Vor Rachelspach scheidet sich das Landgericht Schrobenhausen vom Landgerichte Pfaffenhofen.

Rachel-

Rachelſpach im Landgerichte Pfaffenhofen iſt ein Dorf mit 29 Häuſern, Wolfshof aber eine Einöde von 3 Häuſern. Rachelſpach. Wolfshof.

Ueber der Paar liegt die Einöde Kaufeck im Landgerichte Schrobenhauſen. Kaufeck.

Weidhofen iſt ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarr- und Gaſthofe; ehemal war hier die Poſt, die aber ſeit einigen Jahren nach Schrobenhauſen und Pörnbach verlegt worden iſt; es beſtehet aus 44 Häuſern, und gehöret zur Hofmark Schenkenau. Weidhofen.

Rotthof iſt eine Einöde, Koppenbach aber ein Dorf mit 20 Häuſern, die zum Landgerichte Pfaffenhofen gehören. Rotthof. Koppenbach.

Selhof iſt eine zur Hofmark Schenkenau gehörige Einöde. Selhof.

Ueber die Paar liegt die Hofmark Wangen mit 19 Häuſern, unter denen eine Mühle iſt; ſie gehöret dem Geſchlechte der Grafen von Preyſing, und liegt im Landgericht Schrobenhauſen; im Schwedenkriege wurde ſie eingeäſchert. Wangen.

Stadl iſt ein Dörfchen von 3 Häuſern, die zur Hofmark Schenkenau gehören. Stadl.

Das Dorf Schlott mit 14 Häuſern gehöret zum Landgerichte Pfaffenhofen. Schlott.

Schenkenau iſt eine Hofmark und ein Dorf mit einem Schloße, einer Nebenkirche, und 11 Häuſern, von denen etliche an der Straſſe liegen. Sie hieß ehemal Au von ſeiner Lage am länglichten Paarthale, das auf beyden Seiten Berge umſchließen; Eberhard von Schenk, der dieſe Au im Jahre 1388 beſaß, nannte es Schenkenau. Schenkenau.

Herzog Wilhelm III. von Baiern-München hat ſie um das Jahr 1417 an ſich gekaufet, dann aber im Jahre 1422 an Wernhard von Seibolſtorf durch Kauf abgetreten. Im Jahre 1608 haben ſie die von Seibolſtorf an Moritz von Rohrbach verkaufet; die von Rohrbach traten's wieder um das Jahr 1638 an die von Eglhof ab. Jetzt gehöret ſie dem Geſchlechte der Grafen von Preyſing'.

Thierham iſt ein Dorf mit 15 Häuſern, die zum Landgerichte Pfaffenhofen gehören. Thierham

Der Markt Hohenwart an der Paar beſtehet aus 164 Häuſern und 890 Einwohnern. Hohenwart.

Ueber der Paar am Berge liegt auch das im Jahre 1803 aufgelöſete Nonnenkloſter der Benediktinnerinnen. Hier hatten die Grafen von Hohenwart, die Abkömmlinge der Grafen von Andechs ſind, ihre Burg. Schon im Jahre 944 kommen in der Geſchichte Grafen von Hohenwart vor. Rapotho Graf von Hohenwart, und ſeine Gemahlinn Hema haben um das Jahr 1074 das Kloſter geſtiftet, ihre Kinder aber Graf Ortulph und Wilitrud, ſeine Schweſter es mehr begütert. Im Jahre 1572 iſt das Kloſter, das durch den inländiſchen und andere Kriege ſehr gelitten hatte, und durch Brand eingeäſchert werden war, durch Unterſtützung des Herzogs Alberts V. des Großmüthigen von der Aebtiſſin Barbara neu aufgeführet worden. Viele halten dieſes Hohenwart für jenes Sumontorium der Römer, das in dem Intinerario Antonini vorkömmt. Die Lage auf dem hohen Berge, an einem Fluße nicht ferne vom Hauptſtrome der Donau, und der Umſtand, daß die Römer immer hohe Plätze bey ihren Kriegen mit den Germanen zu ihren Kaſtellen wählten, ſtimmen ganz damit überein. Es iſt mehr als wahrſcheinlich, daß Hohenwart bey den Einfällen der Hunnen beſonders im Jahre 955 von ſelben zerſtöret, nachher aber wieder, nachdem die Hunnen auf dem Lechfelde noch im nämlichen Jahre ganz geſchlagen worden ſind, wieder aufgebauet worden ſey, wobey wahrſcheinlich von den zerſtreuten Einwohnern, die ſich nach dem Friede wieder geſammelt haben, der Markt Hohenwart gebauet worden iſt.

Englmauerszell. Die Einöde Englmauerszell beſtehet aus 3 Häuſern.

Weihenried. Weihenried iſt ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe, und 24 Häuſern, die zur Hofmark Schenkenau gehören.

Oberkreut. Die Einöde Oberkreut gehöret zur Hofmark Freinhauſen.

Maushof. Maushof aber mit einem Hauſe zum Landgerichte Pfaffenhofen.

Kreutzſtraſſe. Hart bey Pörnbach fällt die Straſſe von Augsburg nach Regensburg in jene von München nach Ingolſtadt; im Orte ſelbſt aber ſcheidet ſie ſich wieder links nach Neuſtadt.

Pörnbach. Pörnbach iſt eine Hofmark mit einem Schloße, einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe, Schul- Bräu- und Gaſthauſe, bey dem ſeit einigen Jahren auch die Poſt iſt. Das Dorf hat 54 Häuſer, die Hofmark iſt dem Geſchlechte der Reichsgrafen von Törring eigen.

Von

Von Pbrnbach läuft die Straſſe über Anhöhen durch den Veilnforſt und Geiſenfeld wieder nach Geiſenfeld an der Ilm. Links liegen Puch, Wollenhofen, Aglsberg, Langenbruck, und Winden; rechterſeits aber ſind Gambach, St. Kaſtulus, Hbg, Dbrfl und Zell.

Puch. Puch iſt eine ſonderheitliche Hofmark und ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe, und 46 Häuſern, die zur Hofmark Pbrnbach gehören. Dieß Puch ſtehet noch mit allen bisher beſchriebenen Orten unter dem Bisthume Augsburg; die folgenden aber gehören unter das Bisthum Regensburg.

Wollenhofen. Wollenhofen an der Paar, ein Dbrfchen von 4 Häuſern, gehöret zum Landgerichte Pfaffenhofen, ſo wie das Dorf Gambach mit einer Nebenkirche und 18 Häuſern. Gambach.

Aglsberg, Langenbruck, Hög, Winden, Dörfl, St. Kaſtulus. Die Dörfer Aglsberg mit 9, Langenbruck mit 12, Hbg mit 4, Winden mit 13, und die Einöden Dbrfl mit 2, und St. Kaſtulus auch mit 2 Häuſern gehören zum Probſteygerichte Geiſenfeld. Zu Hbg iſt eine Pfarr- zu Langenbruck, und St. Kaſtulus aber ſind Nebenkirchen.

Gefecht im Jahre 1796. Im Jahre 1796 fiel hier zwiſchen den Franzoſen und Oeſterreichern ein Gefecht vor, nach welchem ſich die Oeſterreicher gegen Landshut gezogen haben.

Veilnforſt. Der Veilnforſt, durch den ſich die Straſſe ziehet, gehörte zum Kloſter Geiſenfeld, jetzt aber iſt er dem Landesherrn zugefallen.

Geiſenfeldwinden. Geiſenfeldwinden iſt ein Dorf mit einer Nebenkirche und 35 Häuſern, die unter dem Propſteygerichte Geiſenfeld ſtehen.

Markt Geiſenfeld. Der Markt Geiſenfeld liegt auf einer Ebene, die gegen die Ilm hinab einen Berg bildet. Ehemal war er ein Dorf, und ſoll Giſefeld, von einem Anführer der Hunnen Giſe, der hier ſein Lager gehabt hätte, genennet worden ſeyn. Durch die Stiftung des Kloſters wurde der Ort, da ſich mehrere Einwohner nach und nach niedergelaſſen hatten, zu einem Markte, dem nachher Herzog Meinhard der Sohn des Herzog Ludwigs des Brandenburgers, aus der bekannten Margaretha Gräfin von Tirol im Jahre 1362 beſonderen Schutz zugetheilet hat. Herzog Wilhelm IV. der Standhafte verlieh dem Markte im Jahre 1545 einen ordentlichen Burgfried. Er iſt mit einer Mauer umſchloſſen, hat eine Pfarrkirche, einen Pfarrhof, ein Schulhaus und 178 Häuſer, und zählet über 800 Einwohner, die meiſtens von den bürgerlichen Gewerben, dann vom Feldbau und der Viehzucht ſich nähren.

Märkte

Märkte werden in Geiſenfeld am Pfingſtmontage, an den letzten Sonntagen im Julius und September, und am zweyten Sonntage im November, alle Montage aber Schrannen oder Getreidemarkt gehalten. Geiſenfeld iſt eine Poſtſtation. Täglich geht die Briefpoſt von Augsburg und München nach Regensburg, und von Regensburg nach München und Augsburg durch Geiſenfeld.

Alle Donnerſtage fährt ein Bothe von Geiſenfeld nach München, von wo er alle Sonntage wieder zurück kömmt.

Das ehemalige Nonnenkloſter der Benediktinerinnen liegt auch im Markte. Der Anfang der Stiftung dieſes Kloſters, das auch den Namen Geiſenfeld führte, war ſchon im Jahre 974 von den Grafen von Ebersberg gemacht worden. Im Jahre 1037 hat Eberhard II. Graf von Ebersberg, der ſich auch Graf von Murach eigentlich Murau oder Mureck nannte, mit ſeiner Gemahlin Adelheid die Stiftung ganz vollendet, ſo wie ſie auch nachher vom Kaiſer Heinrich III. um das Jahr 1040 beſtättiget worden iſt. Das Kloſter wurde zweymal ein Raub der Flammen. Seit dem Jahre 1803 iſt es aufgehoben.

Straſſenſcheide. Mitten im Markte fällt die Straſſe von München über Pfaffenhofen in dieſe ein.

Ilmfluß. Von Geiſenfeld ziehet ſich die Straſſe über den Ilmfluß, der bey Tannern, im Landgerichte Aichach, entſpringt, und unweit Neuſtadt in die Donau fällt. Rechts liegen Gaden, und Lindach; links aber ſind Kleinmünſter, St. Paul, Englbrechtsmünſter, Schilwitzhauſen, Schäfhöf, Weierhaus, Münchsmünſter, Schwaig und Mauern.

Gaden. Das Dorf Gaden mit 20 Häuſern gehöret zum Landgerichte Pfaffenhofen.

Stötting. Das zum Probſteygerichte Geiſenfeld gehörige Dorf Stötting zählet 25 Häuſer.

Kleinmünſter. Kleinmünſter im Landgerichte Voheburg hat 11 Häuſer.

St. Paul. St. Paul iſt eine einzelne im Landgerichte Voheburg liegende Kirche.

Englbrechtsmünſter. Das Dorf Englbrechtsmünſter hat eine Pfarr- und Nebenkirche, einen Pfarrhof und 43 Häuſer.

Schilwitzhauſen. Schilwitzhauſen zählet mit einer Nebenkirche 7 Häuſer.

Lindach

Lindach liegt im Landgerichte Mainburg, und hat 5 Häuſer. Lindach.

Schäfhöf und Weierhaus ſind zwey Einöden im Landgerichte Voheburg. Schäfhöf. Weyerhaus.

Gleich am Anfange des Landesherrlichen Forſtes Dürnbach ziehet ſich die Forſt Dürnbach.
Straſſe zwiſchen 2 Weyern, Hörlbach genannt, die auch der Landesherrſchaft eigen ſind, durch dieſen Forſt; er enthält im Flächeninhalte 18000 Tagwerk, und iſt in ſechs Bögen getheilet; Eichen, Buchen, Irlen, Pirken, Feichten, Lerchen, Haſeln und dergleichen gedeihen im Forſte.

Am Ende des Forſtes ſcheidet ſich links die Straſſe über die Donau hinüber Scheidestraſſe.
nach Voheburg und Ingolſtadt.

Münchsmünſter war einſt ein Benediktinerkloſter, deſſen Stifter Herzog Taſ- Münchsmünſter.
ſilo II. geweſen ſeyn ſoll. Im 10ten Jahrhunderte wurde es von den Hunnen zerſtöret, worauf es Heinrich IX. Herzog in Baiern, und Theobald Markgraf von Voheburg wieder errichteten. Nach harten Schickſalen die Churfürſt Ludwig II. Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Baiern im Jahre 1264 durch Schankungen milderte, wurde es im Jahre 1331 von Benediktinern wieder in Beſitz genommen, kam aber wieder in Verfall, und wurde von den Landesherren zu verſchiedenen geiſtlichen Entzwecken unter beſonderer Verpflegung benützet, bis es Wilhelm V. Herzog in Baiern im Jahre 1598 den Jeſuiten eingeräumet hat. Im Schwedenkriege wurde es weggebrannt, von den Jeſuiten aber wieder aufgebauet. Nach ihrer Auflöſung im Jahre 1772 fiel es unter landesherrliche Gewalt, bis es Churfürſt Karl Theodor II. im Jahre 1784 dem von Ihm in Baiern errichteten Malteſerritterorden geſchenket hat, ſeit welcher Zeit es ſeine Kommenthur dieſes Ordens iſt. Die Hofmark hat ein Schloß, eine Pfarr- und Nebenkirche, einen Pfarrhof, ein Schulhaus, einen Gaſthof, in allem aber 61 Häuſer. Am Feſte Maria Himmelfarth wird hier Jahrmarkt gehalten.

Zwiſchen Münchsmünſter und Schwaig ſcheidet ſich das Landgericht Voheburg. Gerichtsgränze.
vom Landgerichte Neuſtadt und Oberbaiern.

Schwaig iſt ein Dorf mit einer Nebenkirche, 2 Gaſthöfen, und 42 Häuſern, Schwaig.
von denen einige zur Hofmark Münchsmünſter, die anderen aber zum Landgerichte Neuſtadt gehören.

Das Dorf Mauern hat eine Nebenkirche, und 32 Häuſer. Mauern.

Eine

Scheidestraſſen. Eine kleine Strecke außerhalb Neuſtadt fällt die Straſſe von Landshut über Pfaffenhofen und Siegenburg rechts in dieſe, in Neuſtadt ſelbſt aber ſcheidet ſich die Straſſe links über die Donau durch die eichſtättiſchen Lande nach Nürnberg, rechts aber nach Regensburg.

Die Stundenſaulen ſtehen nach der Meſſung von Friedberg nach Geiſenfeld, und von Geiſenfeld, wo nach einer Stunde wieder von vornen angefangen worden iſt, in einem fort über Neuſtadt, Abensberg, und Abbach bis nach Regensburg.

Stundenmaaß.

Von Friedberg bis Aichach ſind:	4 Stunden	8150	baier. Schuh.
Von Aichach bis Schrobenhauſen	4 —	5142	— —
Von Schrobenhauſen bis Geiſenfeld	8 —	11108	— —
Von Geiſenfeld bis Neuſtadt	5 —	4038	— —
Es ſind alſo von Friedberg bis Neuſtadt	23 Stunden	3032	baier. Schuh.

Da die Straſſe von Friedberg bis Neuſtadt ein Theil der Hauptſtraſſe von Augsburg über Friedberg, Aichach, Schrobenhauſen, Geiſenfeld, Neuſtadt, Abensberg und Abbach nach Regensburg iſt: ſo wird es nicht überflüßig ſeyn, ihre ganze Länge zu beſtimmen.

Von Augsburg bis Friedberg ſind:	1 Stunde	8566	baier. Schuh.
Von Friedberg über Geiſenfeld bis Neuſtadt	23 —	3032	— —
Von Neuſtadt bis Regensburg	10 —	10000	— —
Es ſind alſo von Augsburg über Geiſenfeld bis Regensburg	35 Stunden	8895	baier. Schuh.

Poſten.

Von Augsburg bis Aichach ſind:	1 ½ Poſt
Von Aichach bis Schrobenhauſen	1 —
Von Schrobenhauſen bis Pörnbach	1 —
Von Pörnbach bis Geiſenfeld	1 —
Von Geiſenfeld bis Neuſtadt	1 ¼ —
Von Neuſtadt bis Saal, auch Poſtſaal	1 ½ —
Von Saal bis Regensburg	1 ½ —
Es ſind alſo von Augsburg über Geiſenfeld bis Regensburg	8 ¼ Poſten.

An

An der Strasse von Friedberg bis Neustadt sind Gasthöfe zu Friedberg, Dasing, Aichach, Unterwittelsbach, Kühbach, Schrobenhausen, Pörnbach, Langenbruck, Geisenfeldwinden, Geisenfeld, Schwaig, und Neustadt. Gasthöfe.

Strasse von Pfaffenhofen nach Geisenfeld.

Die Strasse von Pfaffenhofen nach Geisenfeld scheidet sich außerhalb der Stadt Pfaffenhofen von der Strasse nach Ingolstadt, und führet rechts über die Ilm im Thale dieses Flüßchens, das immer links fortläuft, durch Förnbach, Uttenhofen, dann über Anhöhen und wieder über die Ilm bis Geisenfeld, wo sie sich an die Strasse von Augsburg nach Regensburg anbindet. Der ganze Zug bleibt immer im Landgerichte Pfaffenhofen.

Weihern ist ein Dorf mit 8 zerstreuten Häusern, die zur Hofmark Freynhausen gehören, und Städtberg eine Mühle an der Ilm. Weihern. Städtberg.

Förnbach ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe, Benefiziaten- und Gasthause, dann 35 Häusern, die unter dem Graf törringischen Hofmarksgerichte Pörnbach stehen. Sie gehörte ehemal dem freyherrlichen Geschlechte von Gumberg, von denen es an die Freyherrn von Fraunhofen kam. Wolfgang Dietrich Graf von Törring kaufte sie nachher an sich; noch ist sie immer bey seiner Nachkommenschaft geblieben. Förnbach.

Heismanning, und Heimpertshofen sind zwey Dörfer an der Ingolstädterstrasse, jenes mit 6, und dieses mit 8 Häusern; beym letztern ist eine Nebenkirche; beyde stehen unter dem Landgerichte Pfaffenhofen. Heismanning. Heimpertshofen.

Frechmühl ist eine Mühle an der Ilm, die nach Förnbach gehöret. Frechmühl.

Uttenhofen ist eine Hofmark mit einem Schloße, einer Pfarrkirche, einem Pfarr- und Gasthofe, dann 35 Häusern; sie gehöret dem Geschlechte der Edeln von Schmädel. Uttenhofen.

Affalterbach jenseits der Ilm hat eine Pfarrkirche, einen Pfarrhof und 20 Häuser, und stehet unter dem Landgerichte Pfaffenhofen. Affalterbach.

Berghof und Griesbach sind zwey landgerichtische Einöden, diese mit zwey und jene mit einem Hause. Berghof, Griesbach.

Digitized by Google

Kleinreicherts-hofen. Kleinreichertshofen jenseits der Ilm ist ein landgerichtisches Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und 14 Häusern.

Walkersbach. Auch Walkersbach mit einer Pfarrkirche, und 25 Häusern stehet unter dem Landgerichte Pfaffenhofen.

Gundamsried. Gundamsried ist ein landgerichtisches Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhof, und 21 Häusern.

Eschlbach. Die Hofmark Eschlbach mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und 53 Häusern, hat Wolfgang Dietrich Graf von Törring von dem Geschlechte der Freyherrn von Gumberg gekaufet; sie stehet unter dem Graf törringischen Hofmarkgerichte Pörnbach.

Ossenzhausen. Ossenzhausen jenseits der Ilm ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche und 9 Häusern, die zum Hofmarksgerichte Rohrbach gehören.

Pratzhof, Kreithof. Pratzhof und Kreithof sind zwey Einöden, die unter der Hofmark Eschlbach stehen.

Rohrbach. Die Hofmark Rohrbach jenseits der Ilm hat eine Pfarrkirche, ein Schloß, und 57 Häuser; sie gehörte ehemal den Edeln von Rohrbach; jetzt ist es den Freyherrn von Hirsch eigen.

Lohewinden. Das Dorf Lohewinden mit einer Nebenkirche und 7 Häusern gehöret zum Hofmarksgerichte Starzhausen.

Burgstall. Die Hofmark Burgstall mit einem Schloße, einer Nebenkirche und 11 Häusern stehet unter dem Graf törringischen Hofmarksgerichte Pörnbach; sie gehörte ehemal den Freyherrn von Gumberg, denen Wolfgang Dietrich Graf von Törring die Hofmark abgekaufet hat; noch ist sie diesem Grafenstamme eigen. Das alte Schloß ist zu Kriegszeiten eingeäschert worden. Die neue Erbauung desselben hat dem Orte den Namen Neuburgstall gegeben.

Schwaig. Schwaig ist eine zu Burgstall gehörige Einöde von zwey Häusern.

Starzhausen. Starzhausen ist eine Hofmark mit einem Schloße, einer Schloßkapelle und 15 Häusern; die von Starzhausen waren die ersten Besitzer; von diesen kam es an die von Zeilhofen; jetzt gehöret sie den Edeln von Mair. Im Jahre 1598 ist das Schloß eingeäschert worden, das heutige Schloß wurde um das Jahr 1690 herum aufgebauet.

Die

Die Hofmark Fahlnbach jenseits der Ilm mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und 50 Häusern, gehöret zur Hofmark Puchersried. Fahlnbach.

Königsfeld ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und 31 Häusern, die auch unter der Hofmark Puchersried stehen. Königsfeld.

Puchersried eine Hofmark hat ein Schloß, das im Jahre 1697 erbauet wurde, eine Nebenkirche und 5 Häuser; sie gehöret mit Fahlnbach und Königsfeld dem Geschlechte der Grafen von Königsfeld. Puchersried.

Auhof und Lehen gehören zum Probsteygerichte Ober- und Niederlauterbach. Auhof ist eine Einöde von 3 Häusern, Lehen aber ein Dörfchen von 7 Häusern. Auhof u. Lehen.

Eichelberg jenseits der Ilm ein Dorf von 12 Häusern, stehet unter dem Probsteygerichte Geisenfeld. Eichelberg.

Das Dorf Stadlhof mit 6 Häusern, gehöret zum Probsteygerichte Ober- und Niederlauterbach. Stadlhof.

Par- und Holzleiten jenseits der Ilm, dieß mit 12, und jenes mit 13 Häusern, sind 2 zum Probsteygerichte Geisenfeld gehörige Dörfer. Par- und Holzleiten.

Sailhöfl ist eine zur Hofmark Rittersdörth gehörige Einöde. Sailhöfl.

Rittersdörth ist eine Hofmark, die ehemal die von Seiboltstorf besaßen. Wolfgang Dietrich Graf von Törring brachte sie durch Kauf an sich; noch gehöret sie diesem Grafenstamme. Vor älteren Zeiten stand hier ein Schloß, heut zu Tage stehet hier nichts mehr, als ein Getreidstadel. Die zur Hofmark Rittersdörth gehörigen Orte stehen unter dem Hofmarksgerichte Pörnbach. Rittersdörth.

Das Dorf Unterzell mit 43 Häusern, und die Einöde Oberzell mit 4 Häusern gehören zur Hofmark Ritterdörth. Die ganze Gegend ist meistentheils fruchtbar. Wiesen und Felder, begränzt von Waldungen, wechseln mit einander ab. Unterzell, Oberzell.

Da die Straße von Pfaffenhofen nach Geisenfeld ein Theil der Hauptstraße von München über Unterbruck, Pfaffenhofen, Geisenfeld, Neustadt, Abensberg und Abbach nach Regensburg ist; so wird hier die Entfernung eines jeden Ortes von dem andern bis Regensburg angegeben. Entfernung.

Von

Von München bis Unterbruck sind:	6	Stunden	7100	baier.	Schuh.
Von Unterbruck bis Pfaffenhofen	5	—	12278	—	—
Von Pfaffenhofen bis Geisenfeld	5	—	7368	—	—
Von Geisenfeld bis Neustadt	5	—	4038	—	—
Von Neustadt bis Abensberg	1	—	11815	—	—
Von Abensberg bis Abbach	5	—	10513	—	—
Von Abbach bis Regensburg	3	—	375	—	—
Es sind also von München über Pfaffenhofen und Geisenfeld bis Regensburg	34	Stunden	2675	baier.	Schuh.

Posten.

Die Strasse von München über Pfaffenhofen und Geisenfeld nach Regensburg ist auch eine Poststrasse.

Von München bis Unterbruck sind	1	½	Post.
Von Unterbruck bis Pfaffenhofen	1	¾	—
Von Pfaffenhofen bis Geisenfeld	1	¼	—
Von Geisenfeld bis Neustadt	1	¼	—
Von Neustadt bis Saal	1	¼	—
Von Saal bis Regensburg	1	½	—
Es sind also von München über Pfaffenhofen und Geisenfeld bis Regensburg	8	½	Posten.

An der Strasse von Pfaffenhofen nach Geisenfeld sind Gasthöfe zu Pfaffenhofen, Förnbach, Uttenhofen, Starzhausen, Königsfeld und Geisenfeld.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

Landshut über Kellheim nach Heman.

Man fängt in der erſten Kolumne unten von Landshut an aufwärts bis Rottenburg; in der zweyten unten von Rottenburg an aufwärts bis Reiſing, und in der dritten unten von Reiſing aufwärts bis Heman zu zählen an. Gebrauch der Karte.

Gleich außerhalb der äußern Iſarbrücke zu Landshut ſcheidet ſich die Straſſe nach Kellheim von jener nach Neuſtadt. Nach einer Strecke von nicht gar einer Stunde ſcheidet ſie ſich wieder von den Straſſen nach Deggendorf, Regensburg und Straubing; dann beginnt ſie ihren Zug über das Landshuter-Moos; von Ergolting aus aber über Anhöhen und Thäler zwiſchen Feldern, Wieſen und Waldungen nach Rottenburg. Straſſenſcheide.

Vom aufgelöſten Nonnenkloſter Selingthal iſt das Mehrere ſchon bey der Beſchreibung der Straſſe von Landshut nach Regensburg gemeldet worden. Hier iſt nur noch dieß beyzuſetzen, daß dieß Kloſter ganz aufgehoben, deſſen Güter aber vom jetzt regierenden Churfürſten Maximilian IV. zum Beſten der hohen Schule in Landshut beſtimmt worden ſind. Selingthal.

Ergolting iſt ein Dorf mit einer Pfarr- und Nebenkirche, einem Pfarrhofe, Schulhauſe, und Gaſthofe; in allem zählet es 98 Häuſer. Im Schwedenkriege, wo in dieſer Gegend der Schweden Lager war, hat es ſehr gelitten. Im Jahre 1768 zündete hier der Blitz; 10 Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Ergolting.

Unter-

Untergleim. Untergleim ein Dorf an einem Bache, der mehrere Mühlen treibet, hat eine Nebenkirche und 18 Häuser, unter denen ein Wirthshaus ist.

Käuflkofen. Käuflkofen am nämlichen Bache ist ein Dörfchen von 10 Häusern, die unter der Hofmark Furt stehen.

Kottingrohr. Im Dörfchen Kottingrohr sind 10 Häuser.

Weihenstephan. Weihenstephan ist eine Hofmark mit einem Schloße, zwey Kirchen, und einem Gasthofe; das Dorf zählet 20 Häuser. Die Hofmark gehört den Freyherrn von Etzdorf, die unter dem Churfürsten Karl Theodor in den Grafenstand erhoben worden sind.

Gerichtsgränzen. Vor Hohenthan machte ehehin das Landgericht Kirchberg hier eine Spitze ins Landgericht Rottenburg, wie es auf der Karte zu sehen ist. Seitdem aber diese beyden Landgerichte aufgehoben, und das eine nach Landshut, das andere aber nach Pfaffenberg versetzet worden sind, scheiden sich hier die zwey Landgerichter Landshut und Pfaffenberg so, daß alle Orte von Landshut bis gegen Hohenthan zum Landgericht Landshut, von Hohenthan aber bis Untereilenbach zum Landgericht Pfaffenberg gehören.

Hohenthan. Hohenthan ist eine Hofmark mit einem Schloße, einer Pfarrkirche, einem Pfarr- und Gasthofe; sie zählet 33 Häuser, und gehört dem Geschlechte der Grafen von Deuring.

Klein Laber, ein Flüßchen. Ueber die kleine Laber, ein Flüßchen, das nicht ferne von Tirtenfeld entspringt, Pfaffenberg vorbeyläuft, und bey Untermötzing in die Donau fällt, wird vom Staate die Brücke unterhalten.

Tirtenfeld. Tirtenfeld ist eine Hofmark ohne Schloß mit einer Nebenkirche und 30 Häusern, unter denen sich ein Gasthof befindet. Sie gehörte ums Jahr 1720 den Edeln Freynhuber von und zu Adlhausen; jetzt aber besitzen sie die Freyherrn von Gugomos.

Rottenburg Markt. Rottenburg ist ein Markt mit einer Nebenkirche und 96 Häusern, unter denen auch der Pfarrhof, das Rath- und Schulhaus, dann mehrere Gasthöfe sind. Er hatte in den ältern Zeiten seine eigenen Grafen, die sich von Rothming, nachher aber von Rottenburg schrieben, und in einem Schloße am Berge, von dem man heut zu Tage keine Spuren mehr sieht, wohnten. Nach ihrem Abgange fiel der Markt an

Baiern,

Digitized by Google

Baiern, und wurde der Sitz des Landgerichtes, das aber seit 1803 aufgelöset ist, so, daß jetzt der Markt zum Landgerichte Pfaffenberg gehöret. Rottenburg hat im Schwedenkriege, wo es im Jahr 1632 ganz geplündert und eingeäschert wurde, dann durch die Feuersbrünste in den Jahren 1669 und 1681 ungemein gelitten. Der Markt hat einen eigenen Magistrat, der aus der Mitte der Bürger gewählet, und von der Landesherrschaft bestättiget wird, dem Landgericht aber untergeordnet ist; er zählet bey 300 Einwohner, die von dem Feldbau, der Viehzucht, und den bürgerlichen Gewerben sich nähren.

Jahrmärkte werden hier 3 gehalten; der erste am vierten Julius, der zweyte an letzten Sonntage im September, und der dritte am vierten Sonntage im Advent.

Göelzhausen.

Göelzhausen, eigentlich Giselzhausen ist eine Hofmark mit einem Schlößchen, einer Kirche und 18 Häusern, unter denen sich ein Gasthof befindet. Im Jahre 1555 besassen diese Hofmark die Freyherrn von Asch, von denen sie an das Frauenstift zum heil. Paul in Regensburg verkauft wurde. Im Jahre 1589 kam die Hofmark an die Jesuiten, nach derselben Auflösung aber im Jahre 1772 an das Hochstift in Regensburg, unter dem sie noch stehet.

Grosse Laber, ein Flüßchen.

Die Hofmark liegt an der grossen Laber, einem Flüßchen, das bey Ranetzhausen im Landgerichte Pfaffenberg entspringt, Pfeffenhausen, Laderberg, Güting und Schönach vorbeyläuft, und sich bey Obermotzing in die Donau wirft. Die Brücke darüber wird vom Staate unterhalten. Sowohl an der grossen als kleinen Laber sind viele Mühlen gebaut.

Pättendorf.

Pättendorf ist eine Hofmark mit einer Nebenkirche und einem Spitale für Arme, bey dem auch eine Kirche ist. Johann Ebran Ritter von Wildenberg und seine Gemahlin Barbara haben es im Jahre 1403 gestiftet. Die Hofmark hat 30 Häuser, unter denen ein Gasthof ist, und gehöret mit der Hofmark Wildenberg dem Hochstifte Regensburg.

Untereilenbach.

Untereilenbach ist ein Dorf mit einer Nebenkirche und 33 Häusern, unter denen ein Gasthof ist.

Gerichtsgränze.

Nach diesem Dorfe scheidet sich das neue Landgericht Pfaffenberg vom Landgerichte Abensberg. Im Bezirke dieses Landgerichtes ziehet sich die Strasse durch den Markt Rohr.

Markt Rohr. Rohr hatte ehemal seine eigenen Grafen, die sich von Rohr und Riedenburg nannten, und Abkömmlinge der Grafen von Scheyern waren. Albert von Rohr stiftete im Jahre 1132 das Kloster Rohr für die regulirten Chorherrn des heil. Augustin, dem er den Ort schenkte. Das Kloster ist seit 1803 aufgelöset. Der Ort Rohr erhielt vom Kaiser Ludwig IV. im Jahre 1347 die Rechte eines Marktes. Im Jahre 1632 wurde Markt und Kloster von den Schweden abgebrannt. Er hat 100 Häuser, und bey 600 Einwohner, die vom Feldbau, der Viehzucht, und den bürgerlichen Gewerben ihren Unterhalt ziehen. Die Klosterkirche ist die Pfarrkirche. Zum Unterricht der Jugend wird Schule gehalten. Märkte sind in Rohr das Jahr hindurch 3; der erste am 24ten Junius, der zweyte am 8ten September, und der dritte am ersten Sonntage im Advent.

Gerichtsgränze. Nach dem Markte Rohr scheidet sich das Landgericht Abensberg vom Landgerichte Kehlheim.

Bächel. Bächel ist ein Dorf mit einem Gasthofe und 11 Häusern, die zum Marktsgerichte Rohr gehören.

Unter- und Oberschambach. Unter- und Oberschambach sind 2 Dörfer, jenes mit 9, dieses aber mit 16 Häusern samt einer Nebenkirche und einem Gasthofe.

Reißing. Das Dorf Reißing hat eine Pfarrkirche, einen Gasthof und 17 Häuser.

Strassenscheide. Bald nach Reising bindet sich die Kellheimerstrasse an jene von Geisenfeld nach Regensburg an. Nachdem sie miteinander eine Strecke sich fortziehen, scheidet sich die Strasse rechts nach Regensburg, links aber nach Kellheim.

Affecking. Affecking ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche und einem Schloße, die ehemal dem aufgelöseten Stifte Weltenburg eigen war, jetzt aber zum Staate gehöret. Neben dem Gasthofe sind 66 Häuser vorhanden. Die ganze Gegend von Landshut bis an die Donau ist für den Feldbau und den Wiesenwachs gesegnet. Die Waldungen hegen Wildprät.

Donaubrücke. Ueber die Donau führet eine 587 baier. Schuh lange und auf 14 Jochen ruhende Brücke, die von der Stadt Kellheim unterhalten wird. Die Stadt genießt auch deßwegen das Brückzollrecht.

Stadt Kellheim. Kellheim ist ein Ort des Alterthums; sein voriger Name Keltege, Land der Celten, bewähret es; es führte diesen Namen zu den Zeiten der Grafen von Wittelsbach,

Digitized by Google

bach, die hier eine Burg hatten. Otto IV. Graf von Wittelsbach wurde in dieſem Schloße vom Kaiſer Konrad III. im Jahre 1151 belagert. Kaiſer Friederich I. nahm im Jahre 1156 ſeinen Aufenthalt in dieſem nämlichen Schloße, bey dem Pfalzgrafen von Wittelsbach Otto V., der nachher im Jahre 1180 Baiern von eben dieſem Kaiſer für ſich und ſeine Nachkommenſchaft in Baiern als Herzog und Churfürſt eingeſetzet worden iſt. Hier in dieſem Schloße wurde vom Kaiſer Friederich während ſeinem Aufenthalte im Jahre 1156 der wichtige Streit wegen dem Herzogthum Baiern zwiſchen Heinrich von Oeſterreich und Heinrich dem Löwen beygelegt. Nachdem Otto V. Graf von Wittelsbach das Herzogthum Baiern bekommen hatte, fieng er den Bau der Stadt an, der er den Name Kellheim gab. Im Jahre 1633 wurde Kellheim vom Herzoge Bernhard aus Sachſen, Anführer der Schweden, mit Gewalt eingenommen, im folgenden Jahre aber wieder an die Kaiſerlichen und Baieriſchen mit Vergleich übergeben. Nach der Schlacht bey Höchſtett im Jahre 1704 fiel die Stadt Kellheim unter die kaiſerliche Macht. Im Jahre 1705 wurde ſie von den baieriſchen Bauern, die einen Aufſtand wider die Oeſterreicher gemacht hatten, weggenommen, mußte aber bald wieder an die Oeſterreicher abgetreten werden, bis ſie wieder 1714 durch den Raſtädterfriede an Baiern kam. Im Jahre 1778 wurde die Stadt Kellheim nach dem Tode des Churfürſten Maximilian III. von Oeſterreich beſetzt, im Jahre 1779 aber wieder an Baiern durch den Teſchnerfriede zurück gegeben. Im Jahre 1800 rückte ein Theil des baieriſchen Heeres unter der Anführung des Herzogs Wilhelm aus Baiern von der Oberpfalz bis Kellheim gegen die Franzoſen vor, zog ſich aber wieder nach der Schlacht bey Höhenlinden im Monate Dezember in die Oberpfalz zurück. Die Stadt Kellheim liegt am Ausfluße der Altmühl in die Donau unter dem 50zigſten Grade nördlicher Breite. Sie iſt ganz mit Waſſer umgeben, indem von der Altmühl bis in die Donau ein Graben gezogen iſt, der Mühlen treibt. Sie hat drey Theile, die Stadt ſelbſt, und zwey Vorſtädte, Oberkellheim, hart an der Donau und am Fuße des Michaelsberg, und Gmund an der Altmühl, in denen 328 Häuſer ſind. Kirchen ſind:

a) die Pfarrkirche in der Stadt, und

b) die Kirche zum heil. Erasmus,

c) die Kirche zum heil. Michael in Oberkellheim,

d) die Kirche zum heil. Blut auf dem Wörth an der Donau, und

e)

e) die Kirche zum heil. Sebastian in Gmund.

Die übrigen merkwürdigern Gebäude sind:

a) das Schloß, bey dem ein alter aus Quaterstücken aufgeführter Thurm steht; er ist mit dem Schloße nur durch einen hölzernen Gang verbunden,

b) das Rathhaus;

c) das Churfürstliche weiße Bräuhaus;

d) das städtische braune Bräuhaus, und

e) das Spital mit einer Kirche für Arme.

Die Stadt zählet bey 1800 Einwohner, die einen eigenen Magistrat haben, der aus der Mitte der Bürger gewählet, und von der Landesherrschaft bestättiget wird. Der Magistrat ist dem Landgerichte untergeordnet. Die Nahrung erwerben sich die Einwohner durch die bürgerlichen Gewerbe, die durch den Donaustrom belebet werden. Feld- und Wiesenbau sind jenseits der Donau wegen der steinigten Berglage nicht sehr gesegnet. Die Jugend wird in öffentlichen Schulen unterrichtet. Kellheim ist der Sitz des Churfürstl. Landgerichtes und Rentamtes.

Nach Landshut, München und Straubing gehen alle Wochen fahrende Landbothen; auf der Donau aber auf- und abwärts den Sommer durch Schiffe, durch die alle Bestellungen gemacht werden. Die Stadt Kellheim hält 8 Jahrmärkte; den ersten am letzten Sonntage im Hornung, den zweyten am dritten Sonntage im April, den dritten am vierten Sonntage im May, den vierten am vierten Sonntage im Juni, den fünften am dritten Sonntage im Juli, den sechsten am vierten Sonntage im September, den siebenten am Wolfgangstage, und den achten am dritten Sonntage im Dezember. Diese Märkte sind vorzüglich wegen den vielen Zutrieb guten Viehes berühmt.

Altmühl Fluß.

Ueber den Fluß, Altmühl, bey den Römern Almonus Alemannus, der in der Markgrafschaft Anspach entspringet, Pappenheim, Eichstätt, Kupfenberg, Berngries, Dietfurt und Riedenburg vorbeyläuft, und gleich unterhalb Kellheim sich in die Donau wirft, unterhält die Stadt Kellheim eine 287 baier. Schuh lange, auf 6 Jochen ruhende Brücke. Die Altmühl treibet viele Mühlen, und hat neben andern Fischen grosse und schmackhafte Krebsen.

Kaiser

Kaiser Karl der grosse hatte den weitaussehenden Plan entworfen, diesen Fluß durch einen Kanal mit dem Main zu verbinden, um aus den Rhein in die Donau schiffen zu können. Noch werden Spuren des Kanales gezeiget. Allein Kriege und der Tod dieses grossen Fürsten, oder vielmehr die Urkunde selber Zeiten hemmten dieß grosse Unternehmen, das bey jetzigen Zeiten an und für sich betrachtet, wohl auszuführen, aus andern politischen Gründen aber noch fast unhebbaren Hindernissen unterworfen seyn möchte. Bald darauf beginnt der Straßenzug über den hohen Michaelsberg durch den hienhammer Staatswald. Auf der Höhe des Berges entdecket man zwey grosse Schanzen. Noch eine andere Schanze ist beyläufig eine halbe Stunde von der Stadt Kellheim, die sich vom Hintertheile des Michaelbergs gegen das Altmühlthal hinziehet, und mit den vorigen, dann den noch tiefer im Forste liegenden Schanzen Verbindung zu haben scheint.

Der Hienhammerforst ist eine Staatswaldung, die gegen 6812 Tagwerks beträgt. Hienhammerforst

Ehe man aus dieser Waldung kömmt, scheidet sich Baiern vom Herzogthum Neuburg. Landgränze.

Der Markt Pointen, auch Painten stehet unter dem Neuburgischen Landgerichte Hemau; er hat eine Pfarrkirche, einen Pfarrhof und 110 Häuser, worunter ein Gasthof ist. Zum Unterricht der Jugend wird Schule gehalten. Markt Pointen.

Hemau ist ein altes Städtchen mit einem Schloße im Herzogthume Neuburg; es hat eine Pfarr- und eine Nebenkirche, dann 180 Häuser. Das Churfürstl. Landgericht und Rentamt haben hier ihren Siz. Zum Unterricht der Jugend wird Schule gehalten. Vor der Stadt bindet sich die Straße von Landshut an jene von Regensburg an, wo sie dann beyde von Hemau aus über Neumarkt in der Oberpfalz nach Nürnberg führen. Hier hatte Erzherzog Karl im Jahre 1796 am 21ten August sich mit seinem Heere gelagert, als er von Nördlingen über Ingolstadt, Sandersdorf und Riedenburg in die Oberpfalz gezogen war, und das erstemal die Franzosen unter den Befehlen des General Jourdan bey Teiningen, das zweytemal aber bey seiner Vorrückung gegen den Rhein bey Würzburg geschlagen hatte. Stadt Hemau.

Von

Ortsentfernung.

Von Landshut bis Rottenburg sind	6 Stunden	9995	baier.	Schuh.
Von Rottenburg bis Rohr	2 —	11722	—	—
Von Rohr bis Kellheim	5 —	7323	—	—
Von Kellheim bis an die Gränze	2 —	7091	—	—
Von der Gränze bis Pointen	— —	10629	—	—
Von Pointen bis Hemau	1 —	12527	—	—
so, daß also von Landshut bis an die Gränze	17 Stunden	10725	baier.	Schuh.
Von Landshut aber bis Hemau sind	20 —	8475	—	—

Posten gehen auf dieser Strasse nicht.

Gasthöfe.

Gasthöfe sind zu Ergolting, Untergleim, Weihenstephan, Hohenthan, Tierstenfeld, Rottenburg, Gisolzhausen, Pättendorf, Untereilenbach, Rohr, Oberschambach, Reising, Affecking, Kellheim, Pointen und Hemau.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON LANDSHVT VBER NEV= MARKT, KRAIBVRG NACH ALTENMARKT.

Beſchreibung der Chauſsée

von

Landshut über Neumarkt und Krayburg nach Altenmarkt.

Die Straſſe von Landshut über Neumarkt und Kraiburg nach Altenmarkt iſt mit der Straſſe von Landshut über Wilsbiburg, Neumarkt und Neuenötting nach Burghauſen (I. Lieferung V.) bis über Neumarkt hinaus die nämliche. Außerhalb Neumarkt ſcheidet ſich die Straſſe links über Neuenötting nach Burghauſen, rechts aber über Kraiburg nach Altenmarkt.

Man fängt auf der Karte in der erſten Kolumne unten bey Neumarkt aufwärts bis Kraiburg, in der zweyten Kolumne aber unten von Krayburg aufwärts bis Altenmarkt zu zählen an. Gebrauch der Karte.

Da vom Orte Neumarkt ſchon in der 3ten Beſchreibung der erſten Lieferung das Merkwürdigſte angeführt worden iſt, ſo wird hier nur das bemerket, was ſeitdem ſich geändert hat. Das Landgericht Neumarkt iſt aufgelöſet, und dem neu errichteten Landgericht Mühldorf zugetheilt worden. Doch hat der Bezirk des vorigen Landgerichtes Neumarkt ſein eigenes Rentamt erhalten, das in Neumarkt ſeinen Sitz hat. Neumarkt.

Das Benediktinerkloſter zum heil. Veit bey Neumarkt iſt aufgehoben, die Güter deſſelben aber ſind dem adelichem Frauenſtifte zu Oſterhofen vom jetzt regierenden Churfürſten Maximilian IV. geſchenkt worden.

Digitized by Google

Der Markt zählet 110 Häuser und bey 800 Einwohner, die einen Magistrat aus ihrer Mitte wählen, der aber dem Landgericht untergeordnet ist. Zwischen dem Markte und dem Orte zum heil. Veit liegt der Sitz Adelstein.

Von Neumarkt ziehet sich die Strasse über Berge und Thäler, auf denen Felder, Wiesen und Waldungen wechseln, über Zangberg hinab, wo sie dann über die Ebenen, die der Fluß Isen durchschlängelt, in den Forst Hart, von da aber wieder zwischen Feldern an den Inn führet.

Westen. Buch. Westen und Buch sind zwey Einöden, jene mit einem, diese aber mit zwey Häusern.

Lohkirchen. Zu Lohkirchen sind die Pfarrkirche, der Pfarrhof und ein Haus.

Wotting. Das Dorf Wotting zählet 5 Häuser.

Weier u. Enekam Weier und Enekam, zwey Dörfer, liegen rechts neben der Strasse, dieses hat 6, jenes aber 3 Häuser.

Mettenham. Das Dorf Mettenham liegt links neben der Strasse, und zählet neben der Pfarrkirche, dem Pfarr- und Gasthofe 28 Häuser.

Weilkirchen. Im Dorfe Weilkirchen links neben der Strasse sind 5 Häuser mit einer Nebenkirche.

Eiglhier. Eiglhier ist eine Einöde mit 2 Häusern.

Zangberg. Zangberg ist eine Hofmark mit einem Schloße, das eine Kapelle hat. Neben dem Benefiziatenhause sind das Bräuhaus, ein Gasthof und 15 Häuser hier. Die Hofmark kam durch Käufe an verschiedene Familien, bis sie an das Geschlecht der Freyherrn von Neuhaus gelangte. Ferdinand Maria Franz Freyherr von Neuhaus führte im Jahre 1687 den Bau des jetzigen Schloßes, das heut zu Tage der Gräfin von der Wahl, gebohrnen Freyin von Neuhaus, gehört.

Von Zangberg kömmt die Strasse über den Berg hinab in die Ebene von Ampfing, durch die die Isen läuft.

Fluß Isen. Dieser Fluß, der oft von mehreren Bergbächen angeschwellet, zu einer fürchterlichen Höhe wächst, und grosse Ueberschwemmungen verursachet, entspringt unweit Pemering an den Gränzen der vorigen Grafschaft Haag, dann der ehemal freysingischen

Herr-

Herrschaft Burgham, und läuft die Märkte Isen und Dorfen, dann die Dörfer, Wasentegerbach, Walkereich, Erharting, Winhbring und andere vorbey. Bisher warf er sich oberhalb der Brücke bey Neuenötting in den Inn, jetzt aber wird ihm sein Austritt in den Inn unterhalb der eben erwähnten Brücke gegraben. Wäre dieses schon eher geschehen, so wie es von Sachkundigen vorgeschlagen worden war: so würden die bedeutenden Innreinbrüche bey Neuenötting, die Gebäude von vielen tausend Gulden verursacht haben, nie geschehen seyn. Die Isen bildet hier eine grosse Insel, indem sie sich weiter oben in zwey Aerme theilet, wovon der einte bey Zangberg, der andere aber bey Ampfing vorbey läuft. Es wäre zu wünschen, daß auf dieser Insel die Abzugsgräben mehr gereiniget und gerader geleitet würden.

Bey Ampfing fällt diese Strasse in jene von München über Haag nach Braunau, trennet sich aber bey der Post wieder links nach Krayburg. Scheidestrasse.

Ampfing ist ein Pfarrkirchdorf. Neben dem Pfarr- und Gasthofe, bey dem die Post ist, dann vier andern Wirthshäusern hat es 76 Häuser. Hier durchläuft die Strasse die berühmte jetzt bebaute Ebene, auf der im Jahre 1322 zwischen Ludwig IV. dem Baier, und Friederich dem Schönen von Oesterreich die Schlacht wegen der Kaiserkrone vorgefallen ist. Ampfing.

Wimpersing, rechts neben der Strasse, ist eine Einöde mit 2 Häusern und einer Kapelle, in der man die eben erwähnte Schlacht oben am Gewölbe gemahlen sieht. Wimpersing.

Holzham, Pointen und Rabenoed sind 3 Einöden, die erstere mit 2, die andern aber jede mit 1 Hause. Holzham, Pointen u. Rabenöd.

Der Forst Hart, den die Strasse durchläuft, ist eine Staatswaldung; sie mißt 597½ Tagwerk im Umfange; Ferchen, Feichten und Weißthanen gedeihen auf diesem Boden. Vor dem Forste scheidete sich ehemals das Landgericht Neumarkt vom Landgericht Krayburg. Am Ende des Harts ziehet sich die Strasse wieder abwärts in eine Ebene, die der Innfluß durchströmt. Forst Hart.

Links, doch hart an der Strasse auf der Anhöhe liegt das Dorf Pierten mit der Pfarrkirche. Neben dem Pfarrhofe und Wirthshause hat es 20 Häuser. Pierten.

Ueber den Inn führen zwey Brücken, die erste über den hierorts sogenannten kleinen Inn, die zweyte aber über den Hauptfluß; diese hat 10 Joche, und mißt in Inn.

der Länge 555 Schuhe. Beyde werden vom Staate unterhalten, weßwegen auch hier der Brückenzoll gefordert wird.

Markt Krayburg.

Nicht ferne vom Innfluße auf der Anhöhe liegt der Markt Krayburg. Sein Wappen, eine Krone, scheint die Sage zu bestättigen, daß er in den ältern Zeiten den Namen Kronburg geführet habe. Hart am Markte ist eine andere Anhöhe, auf der sich noch einige Spuren einer Burg zeigen, die von den Grafen von Kronburg bewohnet ward. Nach dem Abgange dieses Stammes um das Jahr 1221 mit dem Grafen Rapoto II. fiel die Grafschaft unter Ludwig I. an Baiern, und war bis 1803 der Sitz des Landgerichtes, mit dem auch das Gericht Mermosen verbunden war; jetzt sind beyde aufgelöset, und dem Landgerichte Mühldorf zugetheilt. Der Markt Krayburg hatte das Unglück im sechzehnten Jahrhundert ganz ein Raub der Flamme zu werden; er zählet 121 Häuser, und bey 600 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, dann dem Feldbau und der Viehzucht leben. Die Bürger haben einen Magistrat, der aus ihrer Mitte gewählet, von der Landesherrschaft bestättiget, und dem Landgerichte untergeordnet ist. Zum Unterricht der Jugend wird öffentliche Schule gehalten. Für Arme ist ein Bruderhaus vorhanden, das im Jahre 1552 von Maximilian Schwaiger gestiftet, nachher aber im Jahre 1610 von Johann Weiß, und Peter Huber, Bürgern in Krayburg mehr begütert worden ist. Neben der Kirche im Markte ist auch ein Rathhaus vorhanden.

Märkte werden in Krayburg am Sonntage vor Liechtmeß; am Mittwoche nach Lätare; am Feste der Himmelfahrt Christi; an den Sonntägen nach Magdalena, Egidi und Martini; und am 4ten Sonntage im Advent gehalten. Alle Dienstage ist Wochenmarkt, und alle Dienstage und Samstage Schranne.

Von Krayburg ziehet sich die Strasse über bebaute Berge und Thäler durch Waldungen in die Ebene des Alzflußes.

Pietenberg, Gallenbach u. Weiß.

Links und Rechts liegen einzelne Häuser, an der Strasse aber selbst Pietenberg, ein Dorf mit einer Nebenkirche und 5 Häusern, und die Gasthöfe Gallenbach und Weiß.

Peterskirchen.

Peterskirchen ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Gasthofe und 10 Häusern. Der Pfarrhof liegt außerhalb dem Dorfe.

Emertsham.

Emertsham hat eine Nebenkirche, einen Gasthof, und 8 Häuser.

Zwische

Digitized by Google

Zwiſchen dieſen beyden Dörfern ſcheidet ſich das Landgericht Mühldorf vom Landgerichte Trosburg. Gerichtsgränze.

Deiſenham iſt ein Dörfchen mit 4 Häuſern. Deiſenham.

Mögling hat eine Nebenkirche und mit der Mühle 4 Häuſer. Mögling.

Links neben der Straſſe an der Alz liegt der Markt Trosburg, auch Trosberg, mit einem alten Schloße am Berge. Herzog Ludwig der Reiche von Baiern-Landshut hat hier öfters gewohnet, und dem Markte 1457 mehrere Freyheiten verliehen. Der Markt hat oft durch Feuersbrünſte gelitten. Er zählet bey 800 Einwohner, die einen eigenen Magiſtrat haben, der dem Landgericht, das hier ſeinen Sitz hat, untergeordnet iſt. Die Pfarrkirche zum heil. Andreas mit 2 Nebenkirchen und das Rathhaus ſind die öffentlichen Gebäude. Zum Unterricht der Jugend wird Schule gehalten. Märkte ſind in Trosburg das Jahr hindurch ſieben; der erſte am Freytage vor Lichtmeß; der zweyte in der Mitterfaſten; der dritte am zweyten Sonntage im May; der vierte am 1ten Sonntage im July; der fünfte am 2ten Sonntage im Oktober; der ſechste am erſten, und der ſiebente am 4ten Sonntage im Advent. Ueber die Alz unterhält der Staat die Brücke. Markt, Trosburg

Bey der Alzbrücke zu Altenmarkt bindet ſich dieſe Straſſe an jene von München über Waſſerburg nach Salzburg an, wo ſie dann von Altenmarkt über Wäging nach Salzburg, über Traunſtein und Teißendorf wieder nach Salzburg und Reichenhall, und über Traunſtein und Siegsdorf nach Reichenhall führet. Die auf 6 Jochen ruhende 225 baieriſche Schuh lange Alzbrücke bey Altenmarkt wird vom Staate unterhalten. Straſſenſcheide.

Der Fluß, die Alz, läuft bey Seebruck aus dem Chiemſee, fließt Truchtlaching, Altenmarkt, Trosberg, Wald und Hohenwart vorbey, und ſtürzt ſich unweit Märkl in den Inn. Nicht ferne von Altenmarkt wirft ſich die Traun in die Alz. Alzfluß.

Das bey Altenmarkt am Berge liegende Kloſter Baumburg iſt im Jahre 1803 aufgehoben worden. Jetzt hat hier das Rentamt des Landgerichts Trosburg ſeinen Sitz.

Von

Ortsentfernungen

Von Landshut bis Vilsbiburg ſind	5	Stunden	4967	baier.	Schuh.
Von Vilsbiburg bis Neumarkt	4	—	3508	—	—
Von Neumarkt bis Zangberg	3	—	8890	—	—
Von Zangberg bis Ampfing	—	—	9252	—	—
Von Ampfing bis Kraiburg	2	—	4232	—	—
Von Kraiburg bis Altenmarkt	6	—	4957	—	—
Es ſind alſo von Neumarkt bis Altenmarkt	13	Stunden	1924	baier.	Schuh.
Von Lanhshut über Neumarkt und Krayburg bis Altenmarkt	22	—	10400	—	—

Gaſthöfe ſind an dieſer Straſſe zu Landshut, Berg, Geiſenhauſen, Vilsbiburg, Tögenbach, Feichten, Neumarkt, Zangberg, Ampfing, Pierten, Krayburg, Gallenbach, Weiß, Peterskirchen, Emertsham und Altenmarkt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Chaussée von Straubing über Landau nach Stamham

Tab. A.

4/4 4/9 1. St. 2. St.

Eine deutsche Meile.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAUSSEE von STRAUBING über EGGENFELDEN MARKL BURGHAUSEN zu

Tab. B.

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

Straubing über Landau nach Stamham.

Gebrauch der Karte.

Man fängt auf der Karte A in der erſten Kolumne unten von Straubing aufwärts bis Gänacker, in der zweyten unten von Gänacker aufwärts bis zur 12ten Stundenſaule, und in der dritten unten bey der 12ten Stundenſaule aufwärts bis zur 18ten zu zählen an.

Auf der Karte B fängt man in der erſten Kolumne unten bey Eggenfelden aufwärts bis zur 21ten Stundenſaule, in der zweyten Kolumne aber von der 21ten Stundenſaule aufwärts bis an die Straſſe, die von Markl nach Braunau führet, zu zählen an.

Die Straſſe nach Landau iſt von Straubing aus über die fruchtbaren Getreidböden bis zum Dorfe Aiterhofen mit der Straſſe von Straubing nach Paſſau und Schärding die nämliche. Hier am Ende des Dorfes ſcheidet ſie ſich links nach den eben erwähnten Städten, rechts aber führet ſie bis Niederwalting in eine fruchtbare Ebene, dann aber bis Gänacker über Anhöhen, von da über das Moos und die Iſar nach Landau.

Aiterhofen.

Aiterhofen am Aiterbache, auch Aitrach genannt, iſt eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe, Schulhauſe und Gaſthofe; ſie zählet 88 Häuſer; ehehin beſaſſen ſie die Familien Frauenberg, Nothhaft und Lerchenfeld; jetzt aber gehöret ſie der Familie der Reichsgrafen von Törring Seefeld, jedoch beſitzen auch die Grafen von Salern einige Unterthanen, die zur Hofmark Geltofing gehören. Am Ende des Dorfes

ſtand

stand ein alter Götzentempel, der in eine Kapelle verändert wurde. Die zwey Brücken über den Bach werden vom Staate unterhalten.

Siebenkofen. Im Dörfchen Siebenkofen sind 5 Häuser.

Oberschneiding. Oberschneiding ist eine Hofmark mit einem Schloße; sie hat eine Pfarrkirche einen Gasthof, in allem aber 48 Häuser. Ehe waren die Freyherrn von Nothhaft Besitzer, jetzt ist sie den Freyherrn von Dürnitz eigen.

Niederwalting. Im Dorfe Niederwalting sind 12 Häuser.

Heinhart. Heinhart, auch Hönhart ist eine Hofmark von etlichen Häusern und einem Schlößchen, das links neben der Strasse liegt. Maximilian I. hat diese Hofmark denen von Kienreit 1600 abgekauft, nachher aber an die Grafen von Sulz verschenkt, die sie dann an die von Dürnitz, welcher Freyherrnstamm die Hofmark noch besitzet, durch Kauf überließen.

Gerichtsgränzen. Hier scheidete sich das Landgericht Straubing vom Landgerichte Landau, und nach einer kurzen Strecke dieses wieder vom Landgerichte Leonsberg, worauf die Strasse eine Strecke lang im Landgerichte Landau, dann aber im Landgericht Natternberg fort lief, bis sie wieder in den Bezirk des Landgerichts Landau einfiel. Jetzt, da die Gerichter Leonsberg und Natternberg aufgelöset sind, scheidet sich in dieser Gegend das Landgericht Straubing vom Landgerichte Landau.

Triching. Triching ist ein Dorf mit einer Nebenkirche und 19 Häusern, unter denen ein Gasthof ist.

Gessolding. Das Dorf Gessolding hat eine Nebenkirche und 12 Häuser.

Strassenscheide. Gänacker. Im Dorfe Gänacker durchkreutzen sich die Strassen von Straubing nach Landau, und jene von Landshut nach Deggendorf. Das Dorf hat eine Nebenkirche und 90 Häuser, unter denen ein Gasthof ist. Den 6ten November wird hier Jahrmarkt gehalten.

Isar-Moos. Von Gänacker führet die Strasse über das Isarmoos bis an die Isar, die im Tirollergebirge entspringt, und bey Mittenwald im Landgericht Werdenfels floßbar wird. Sie läuft die Märkte Mittenwald, Tölz, die Städte München, Freysing, Moosburg, Landshut, Dingolfing und Landau, dann den Markt Plattling vorbey, und fällt unterhalb der Stadt Deggendorf in die Donau, nachdem sie die kleinern

Flüße,

Flüße, Walch, Jochnach, Loiſach, Goldach, Moſach, Ammer, Semt, Pfetrach nebſt noch anderen kleinern Bergbachen aufgenommen hat. Die Lage beträgt von Scharnitz bis in die Donau 69 Stunden; und das Gefäll nach mathematiſcher Berechnung 1855 baieriſche Schuhe. Die Iſarbrücke bey Landau hat 20 Joche und 930 Schuhe in der Länge; ſie wird auf Staatskoſten unterhalten, weßwegen hier Brückzoll gereichet werden muß.

Stadt Landau.

Nicht ferne von der Iſar unten am Fuße des Berges und auf ſelbem liegt die Stadt Landau, ſo, daß ſie ihrer Lage nach in die untere und obere Stadt getheilet iſt. Schon zu Zeiten der Römer ſoll dieſe Gegend bewohnt geweſen ſeyn, und Aponia geheißen haben. Ludwig I. hat dieſe Stadt neu aufgebaut.

Bey der Nutztheilung Baierns unter die Söhne Otto des Erlauchten, Ludwig II. und Heinrich I. wurde die Stadt Landau dem letztern zu Theile, bis ſie wieder nach dem Tode des letzten Herzogs von Niederbaiern Johann um das Jahr 1340 mit ganz Unterbaiern an Kaiſer Ludwig IV. dem Baier fiel.

Bey der Theilung Baierns unter die 6 Söhne dieſes ſo groſſen als weiſen Kaiſers kam Landau zum Straubinger-Antheile, und fiel den Herzogen Wilhelm I. und Albert I. zu, bis ſie nach dem Tode Herzogs Johann II. von Straubing-Holland, und nach einem vierjährigen Zwiſte, der eben wegen der Erbſchaft des ſtraubingiſchen Antheiles unter den regierenden Häuſern zu München, Ingolſtadt und Landshut ausgebrochen war, im Jahre 1429 an Herzog Heinrich den Reichen von Baiern-Landshut, nach dem Abgange dieſer Linie aber, im Jahre 1504, an Oberbaiern fiel.

Nach dem Tode des Churfürſten Maximilian III. im Jahre 1777 wurde Landau im darauffolgenden Jahre von Oeſterreich in Beſitz genommen, durch den teſchner Friede aber im Jahre 1779 wieder an Baiern abgetretten.

Die vorzüglichern Gebäude der Stadt ſind:

a) die Pfarrkirche zu unſer lieben Frau,

b) das Rathhaus,

c) das Spital für Arme mit der Kirche zum heil. Geiſt,

d) das Kaſtengebäude.

Die Stadt hat 252 Häuſer, und gegen 1200 Einwohner. Die Bürgerſchaft wählet aus ihrer Mitte den Magiſtrat, der von der Landesherrſchaft beſtättiget wird, und dem Landgerichte untergeordnet iſt. Die Einwohner nähren ſich mit den bürgerlichen Gewerben, dem Feld- und Wieſenbau, dann der Viehzucht. Zum Unterricht der Jugend wird Schule gehalten. Das Churfürſtl. Landgericht und Rentamt haben in der Stadt ihren Sitz.

Jahrmärkte werden in Landau 8 gehalten; der erſte am vierten Sonntage im Jänner; der zweyte am dritten Sonntage, und der dritte am fünften Sonntage in der Faſten; der vierte am letzten Sonntage im April; der fünfte am Feſte Johannes des Täufers; der ſechste am zweyten Sonntage im Auguſt; der ſiebente am ſechzehnten Oktober, und der achte am zweyten Sonntage im Advent. Alle Donnerſtage iſt Wochenmarkt. In Landau iſt auch eine Poſt.

Von Landau ziehet ſich die Straſſe über bebaute Anhöhen und Thäler, die von Bächen durchſchnitten werden, und mit Waldungen wechſeln, bis Eggenfelden.

Wolfsdorf. In Wolfsdorf ſind neben einer Nebenkirche 6 Häuſer.

Wilsfluß. Ueber den Fluß, die Wils, die im Landgericht Erding aus verſchiedenen Quellen entſpringt, bey Taufkirchen den Namen Wils annimmt, Wilsbiburg, Gbrzen, Wart, Oechſing und Euchendorf vorbeyfließt, und bey Wilshofen ſich in die Donau wirft, wird vom Staate eine 142 Schuh lange auf 3 Jochen ruhende Brücke, nebſt noch 4 Nebenbrücken unterhalten.

Haunersdorf. Haunersdorf iſt ein Dorf mit einer Pfarrkirche und 23 Häuſern, unter denen ſich ein Gaſthof befindet.

Markt u. Flüßchen Simbach. Der Markt Simbach, am Flüßchen Simbach, das oberhalb dem Markte entſpringet, und bey Arnſtorf in das Flüßchen Kolbach fällt, hat eine Nebenkirche und 106 Häuſer, unter denen auch das Schulhaus, und der Gaſthof, bey dem die Poſt iſt, ſich befindet. Der Markt zählet über 500 Einwohner. Im Jahre 1658 iſt er faſt ganz durch einen Blitzſtral eingeäſchert worden. Jahrmärkte werden in Simbach 4 gehalten; der erſte am dritten Sonntage in der Faſten; der zweyte am vierten Julius; der dritte am letzten Sonntage im Auguſt; und der vierte am letzten Sonntage vor dem Advent.

Malgersdorf.

Malgersdorf ist eine Hofmark mit einer Pfarr- und Nebenkirche, einem Schloße, Schulhause, und Gasthofe; in allem zählet es 40 Häuser. Die ersten Inhaber waren die Edeln von Vißler, nach deren Abgange die Hofmark an die Familie Leoprechtig, dann an die Trauner kam, die sie an die Familie Judendank verkauften. Jetzt besitzet sie die Familie der Grafen von Tattenbach. Sie liegt am Flüßchen Kolbach, das bey Kresdorf in die Vils fällt, hier aber die Gränze zwischen den Landgerichtern Landau und Eggenfelden macht. Die Brücke über das Flüßchen mißt in der Länge 146 Schuhe, und wird vom Staate unterhalten.

Flüßchen Kolbach Gerichtsgränze.

Falkenberg.

Falkenberg ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Schloße und 21 Häusern, unter denen ein Gasthof ist; sie gehöret der Familie der Reichsgrafen von Rheinstein-Tattenbach.

Amelgering.

Amelgering ist ein Dörfchen von 5 Häusern, wovon 4 zur Hofmark Falkenberg gehören, eines aber zur Hofmark Gern.

Peterskirchen.

In Peterskirchen sind neben einer Nebenkirche 8 Häuser.

Markt Eggenfelden.

Der Markt Eggenfelden liegt an der Rott, in die hier das Flüßchen, die Merzsee, fällt. Die Entstehung des Marktes ist und bleibt wahrscheinlich unbekannt, indem alle alten Urkunden durch Feuer vernichtet worden sind. Er soll Ottenfelden geheißen, und diesen Namen von einem der Kaiser Otto, der den Markt gebauet hatte, erhalten haben. Im Jahre 1552 ist der Markt fast ganz ein Raub der Flammen geworden. Er ist gepflastert, und hat 214 meistentheils ordentlich gebaute Häuser. Die Pfarrkirche und das Rathhaus sind die vorzüglichern Gebäude. Zum Unterricht der Jugend wird Elementarschule gehalten. Für Arme ist das Spital mit einer Kirche errichtet, das von Magdalena Lengfelderinn von Taufkirchen im Jahre 1492 gestiftet wurde. Es befinden sich hier gegen 1100 Einwohner, die meistentheils von den bürgerlichen Gewerben, dann dem Feldbau und der Viehzucht ihre Nahrung haben.

Die Bürger stehen unter dem Magistrate, der aus ihrer Mitte gewählet, von der Landesherrschaft aber bestättiget, und dem Landgericht untergeordnet ist, das hier mit dem Rentamte seinen Sitz hat. Eggenfelden ist eine Poststation.

Jahrmärkte werden hier 11 gehalten; der erste am 18ten Jänner, der zweyte am Mittwoch vor Liechtmeß; der dritte am 1ten, der vierte am 2ten, der fünfte am

3ten

3ten, der ſechſte am 4ten, der ſiebente am 5ten Mittwoche in der Faſten; der achte am 3ten Sonntage im Junius; der neunte am 11ten September; der zehente am 22ten September; und der eilfte am 3ten Adventſonntage.

Rottfluß. Ueber den Fluß Rott, der unweit Ranetsberg an der Gränze der Landgerichter Mühldorf und Vilsbiburg entſpringt, Neumarkt, Eggenfelden und Pfarrkirchen vorbeyläuft, und oberhalb Schärding in den Inn fällt, wird vom Staate eine Brücke unterhalten, weßwegen auch hier ein Brückzoll errichtet iſt. Die Fiſcharten dieſes Flußes ſind Hechten, Schleine, Pirſtlinge, Aiteln und Pletten; er hat auch Karpfen, die zwar ſehr ſchmackhaft, aber auch ſeltener ſind. Die Rott treibt viele Mühlen. In Baiern iſt das Rotthal wegen ſeiner angenehmen Lage und Fruchtbarkeit bekannt. Auch von Eggenfelden über Wurmannsquick bis an die Straſſe bey Stamham iſt dieſer Straſſenzug bergicht.

Wurmannsquick. Wurmannsquick iſt ein Markt mit 2 Nebenkirchen, 76 Häuſern, und beyläufig 300 Einwohnern. Die Bürger haben einen Magiſtrat, der aber dem Landgerichte ganz untergeordnet iſt. Bürgerliche Gewerbe, Feldbau und Viehzucht ſind die Nahrungsquellen der Einwohner. Die Jugend wird in einem eigenen Schulhauſe unterrichtet. Jahrmärkte werden hier vier gehalten; der erſte am dritten Faſtenſonntage; der zweyte am Pfingſtmondtage; der dritte am 20ten Julius; und der vierte am 25ten November.

Obertürken. Obertürken iſt eine Hofmark mit 9 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt. Sie gehöret der Familie der Grafen von Berchem.

Zeillern. Zeillern iſt ein Dörfchen mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und 6 Häuſern.

Gumpersdorf. Gumpersdorf, auch Mittertürken genannt, iſt ein Dorf mit einer Nebenkirche, einem Gaſthofe und 10 Häuſern.

Manhartsdorf. Im Dörfchen Mannhartsdorf ſind 6 Häuſer.

Untertürken. Untertürken iſt ein Dörfchen von 9 Häuſern mit einem Wirthshauſe. Von hier aus führet die Straſſe über den Türkenbach, und fällt außerhalb Stamham in die Straſſe von München und Burghauſen nach Schärding ein.

Von

Ortsentfernung.

Von Straubing bis Landau sind	7	Stunden	6350	baier.	Schuh.
Von Landau bis Simbach	3	—	8622	—	—
Von Simbach bis Eggenfelden	5	—	6770	—	—
Von Eggenfelden bis Wurmannsquick	1	—	10016	—	—
Von Wurmannsquick bis Märkl	5	—	8178	—	—
Von Märkl bis Burghausen	3	—	594	—	—
Von Burghausen bis an die Gränze bey Plattenberg	2	—	7262	—	—
Es sind also von Straubing über Landau, Eggenfelden, Wurmannsquick, Märkl und Burghausen bis an die Gränze bey Plattenberg	29	Stunden	9686	baier.	Schuh.
Von Straubing über Landau und Eggenfelden bis Wurmannsquick sind, wie oben bemerket ist	18	Stunden	6352	baier.	Schuh.
Von Wurmannsquick bis Simbach an der Gränze bey Braunau	8	—	190	—	—
Es sind also von Straubing über Landau Eggenfelden und Wurmannsquick bis Simbach an der Gränze bey Braunau	26	Stunden	6542	baier.	Schuh.

Posten.

Von Straubing bis Landau sind	1	½	Post
Von Landau bis Simbach		¾	—
Von Simbach bis Eggenfelden	1	¼	—
Von Eggenfelden bis Markl	1		—
Von Markl bis Burghausen		¾	—
Von Straubing über Eggenfelden bis Burghausen	5	¼	—
Von Straubing über Markl bis Braunau	5	½	—

Gasthöfe.

An der Strasse von Straubing über Landau nach Stamham sind Gasthöfe: zu Straubing, Aiterhofen, Oberschneiding, Trieching, Gänacker, Landau, Simbach, Malgersdorf, Falkenberg, Eggenfelden, Wurmannsquick, Obertürken, Mittertürken, Untertürken und Stamham.

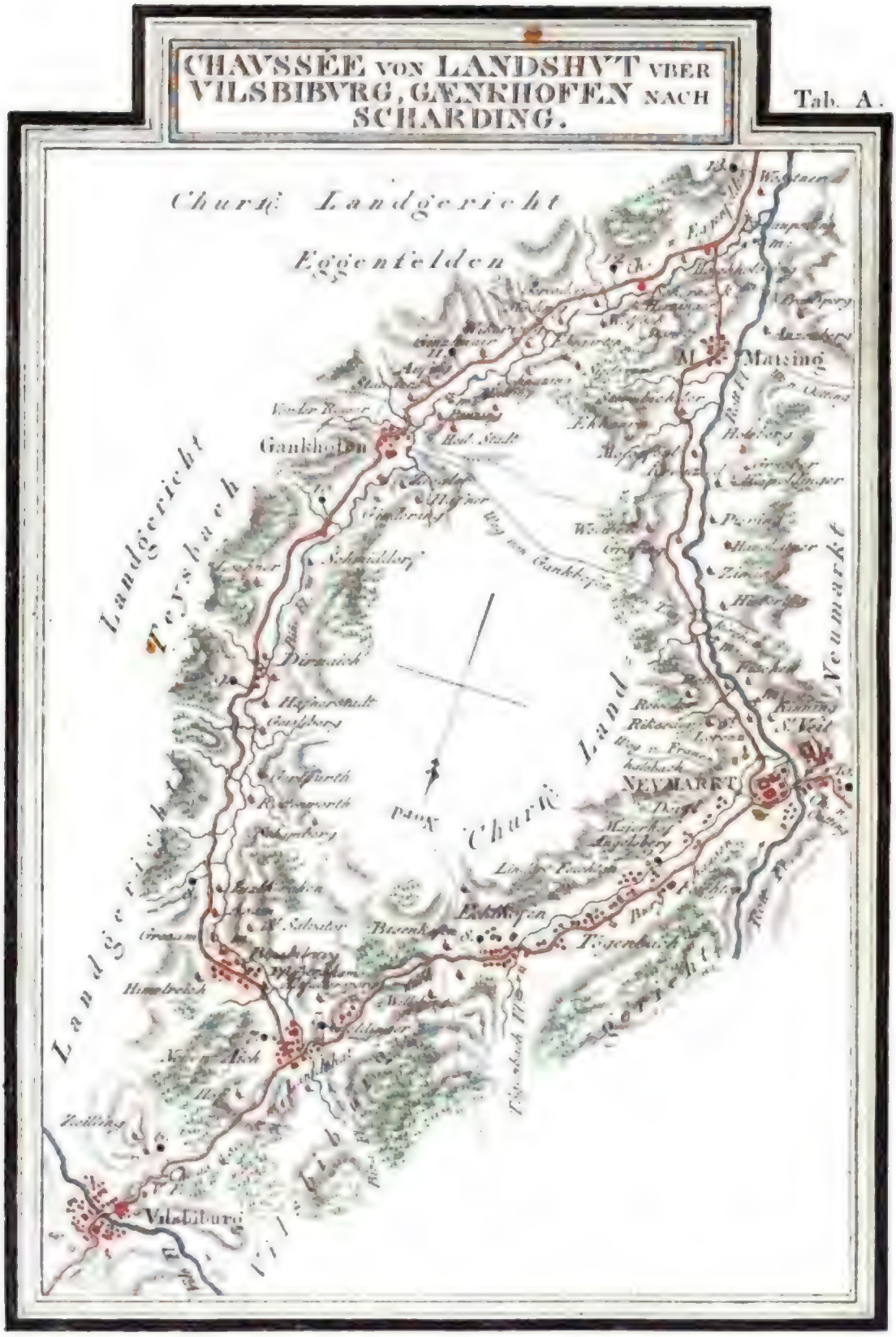
Digitized by Google

igitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON LANDSHVT VBER VILSBIBVRG, GÆNKHOFEN NACH SCHARDING.

Tab. A.



½ ½ 1 M. 2 M.

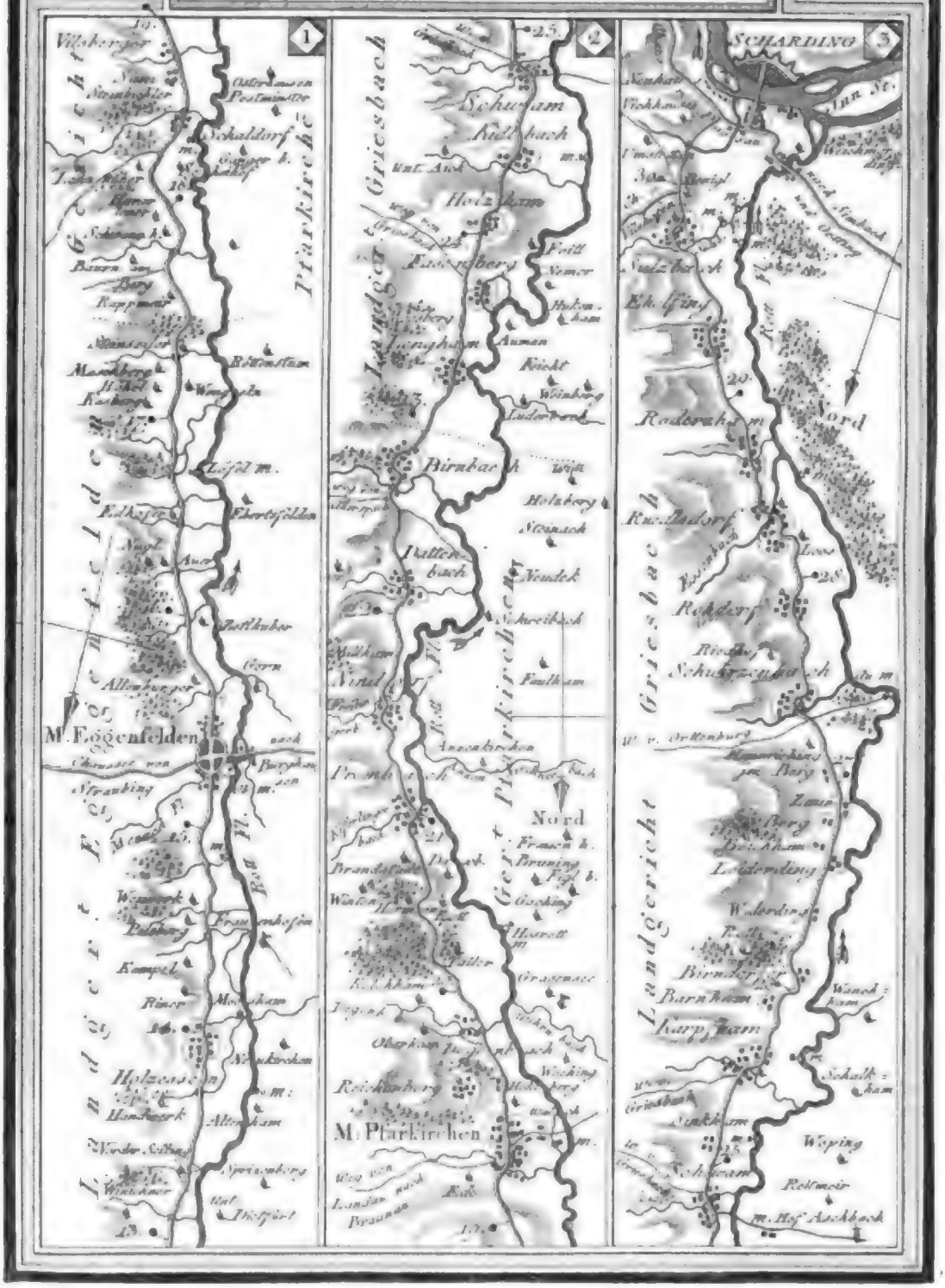
Eine deutsche Meile.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON LANDSHVT VBER EGGENFELDEN PFARKIRCHEN NACH SCHARDING

Tab. B.



4/8 4/8 1 Stunde 2 St.

Eine deutsche Meile.

Beſchreibung der Chauſsée

von

Landshut über Vilsbiburg, Gängkofen, Eggenfelden und Pfarrkirchen nach Schärding.

Gebrauch der Karte.

Man fange auf der Karte A unten von Vilsbiburg aufwärts über neuen Aich und Gängkofen bis zur 13ten Stundenſäule, auf der Karte B aber in der erſten Kolumne von unten bey der 13ten Stundenſäule aufwärts über Eggenfelden bis zur 19ten; in der zweyten unten von der 19ten Stundenſäule aufwärts über Pfarrkirchen bis Schwam; und in der dritten Kolumne unten von Schwam aufwärts bis Schärding zu zählen an. Die Stundenſäulen ſtehen nach der Meſſung von Landshut bis Schärding.

Straſſenſcheide.

Von Landshut über Vilsbiburg bis neuen Aich laufen beyde Straſſen, dieſe nach Schärding, und jene nach Salzburg in einem Zuge fort. In neuen Aich ſcheidet ſich die Straſſe rechts über Neumarkt, Neuendtting und Burghauſen nach Salzburg, links aber nach Schärding.

Aich und neuen Aich.

Aich und neuen Aich, 2 Dörfer, dieſes mit 17, jenes aber mit 20 Häuſern, einer Pfarrkirche und einem Gaſthofe, liegen faſt aneinander an der Bina, einem Flüßchen, das bey St. Margareth im Landgerichte Vilsbiburg entſpringet, Gängkofen vorbey fließt, und unweit Dietfurt, im Landgerichte Eggenfelden, in die Rott fällt.

Bina Flüßchen.

Binabiburg.

Binabiburg iſt eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, dem Pfarr- und Gaſthofe, und 22 Häuſern an der Bina.

Dirnaich.

Zu Dirnaich ſind eine Nebenkirche und 8 Häuſer.

Gerichtsgränze. Vor Gängkofen ſcheidet ſich das Landgericht Vilsbiburg, dem bey der Gerichter-Organiſation die Gebiete Kröming, Teisbach und Frontenhauſen des aufgelöſeten Landgerichts Teisbach zugetheilet wurden, vom Landgerichte Eggenfelden.

Markt Gängkofen. Gängkofen an der Bina iſt ein Markt mit einer Pfarrkirche und 158 Häuſern; er hat bey 600 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, dem Feldbau und der Viehzucht ſich nähren. Durch Brand hat der Ort in den Jahren 1590 und 1666 ſehr gelitten. Das Schloß Obergängkofen im Markte gehöret zum deutſchen Ritterorden, der hier eine Kommenthur hat. Märkte werden in Gängkofen am 2ten Sonntage in der Faſten; am 29ſten Juny; am 15ten Auguſt; am vorletzten Sonntage im September; und am 19ten November gehalten. Zum Unterricht der Jugend iſt eine Schulanſtalt vorhanden. Gängkofen hatte in den älteren Zeiten ſein eigenes Landgericht, das nachher mit dem Gerichte Vilsbiburg vereiniget worden iſt. Jetzt gehöret der Markt unter das Landgericht Eggenfelden.

Nebenwege von Neumarkt über Mäſſing nach Eggenfelden. Auf der Karte A iſt auch der Nebenweg von Neumarkt über Mäſſing nach Eggenfelden links neben dem Fluße Rott bemerket; es wäre zu wünſchen, daß auch dieſer Weg, der ſich bald nach Mäſſing an die Straſſe anbindet, zur Belebung inländiſcher Induſtrie erhoben würde.

Markt Mäſſing. Mäſſing an der Rott iſt ein Markt mit einer Nebenkirche und 108 Häuſern. Kaiſer Ludwig der Baier verlieh dieſem Orte im Jahre 1340 die Gerechtſame eines Marktes. Im Jahr 1648 wurde Mäſſing von den Schweden gänzlich eingeäſchert. Der Markt zählet bey 500 Einwohner, die theils von den bürgerlichen Gewerben, theils vom Feldbaue und der Viehzucht leben. Er lag vorher im Bezirke des jetzt aufgelöſeten Landgerichtes Neumarkt, gehörte aber demungeachtet zum Landgerichte Vilsbiburg; jetzt ſtehet er unter dem Landgerichte Eggenfelden. Für den Unterricht der Jugend wird Schule gehalten. Zu Mäſſing iſt am Sonntage nach der Faſten; am Sonntage Lätare; am Sonntage vor Chriſti Himmelfahrt; am dritten Sonntage im July; am 1ten Sonntage im Oktober; und am 4ten Adventſonntage Markt.

Holzeſſen. Holzeſſen, eigentlich Huldſeſſen, iſt ein Dorf mit einer Nebenkirche, einem Wirthshauſe und 27 andern Häuſern.

Straſſenkreuzung. Im Markte Eggenfelden durchkreuzen ſich dieſe Straſſe, dann jene von Straubing nach Burghauſen.

Eggen-

Eggenfelden rechts hinüber, jenseits der Rott, liegt die Hofmark Gern, mit einer Pfarrkirche, einem Schloße, Pfarrhofe, Bräu- und Wirthshause, der Beamtenswohnung, und 31 andern Häusern. Die Hofmark gehörte ehedem der adelichen Familie von Closen, jetzt aber dem Freyherrnstamme von Ingenheim. Am 17 April wird hier Markt gehalten, der 7 Tage dauert, und sehr besuchet wird. Für Arme ist ein Spital gestiftet. Gern.

Nicht ferne von Röttenstum, eigentlich Rottenstuben, scheidet sich das Landgericht Eggenfelden vom Landgerichte Pfarrkirchen. Gerichtsgränze.

Der Markt Pfarrkirchen, nicht ferne von der Rott, liegt unter dem 30sten Grade 37 Minuten der Länge, und dem 48sten Grade 26 Minuten der nördlichen Breite. Er erhielt um das Jahr 1317 die Rechte eines Marktes, hat eine Pfarrkirche, und 3 andere Nebenkirchen, zählet in allem 244 Häuser, unter denen auch das Rathhaus ist, dann bey 1300 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, dem Feldbaue und der Viehzucht leben; er ist der Sitz des Landgerichtes und Rentamtes, dann der Lokal-Schulkommission, die unter dem Ober-Schulkommissariate Landshut stehet. Im Schwedenkriege wurde ein Theil des Marktes abgebrannt. Märkte werden in Pfarrkirchen am Sonntage Reminiscere; am ersten Sonntage im May; am 3ten Sonntage im July; am letzten Sonntage im September; am vorletzten Sonntage im Oktober; am 2ten Sonntage im November; und am 4ten Adventsonntage gehalten. Der Markt ist ganz im Vierecke gebauet, und angenehm gelegen. Am Berge ist eine niedliche Aussicht in das schöne und fruchtbare Rottthal. Markt Pfarrkirchen.

Hart neben Pfarrkirchen am Berge liegen die Reste des Schloßes Reichenberg, das von den Schweden erobert worden ist. Das Schloß gehörte immer dem regierenden Hause in Baiern; es war ehemal der Sitz des Landgerichtes, das auch den Namen Reichenberg hievon geführet hat. Die Hofmark Reichenberg hat eine Kirche, einen Gasthof und 26 Häuser. Reichenberg.

Bey Reichenberg scheidet sich die Strasse links nach Vilshofen, rechts aber nach Schärding. Strassenscheide.

Die Strasse nach Vilshofen ist nur bis über das Schloß Baumgarten hinaus erhoben. Diese kurze Strecke lohnte es nicht der Mühe, hierüber eine eigene Karte zu entwerfen, kömmt aber in der Haupt-Chaussée-Karte mit vor. Doch wird sie hier, so weit sie erhoben ist, beschrieben. Strasse nach Vilshofen.

Degernbach, Oberham. Degernbach ist ein Dorf mit 12, Oberham aber mit 13 Häusern.

Waldhofen. Das Dorf Waldhofen hat eine Pfarrkirche, und mit dem Pfarrhofe 10 Häuser.

Baumgarten. Baumgarten ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Schloße, Pfarrhofe, Wirthshause, und 35 Häusern. Im Schwedenkriege wurde fast alles eingeäschert. Besitzer waren die von Siegenheim, Pienzenau, Hienheim; jetzt aber gehöret sie den Grafen von Rheinstein-Tattenbach.

Nach Baumgarten endet sich die erhobene Strasse. Noch ist es nicht bestimmt, ob ihr Zug, wenn sie einmal erhoben wird, das sehr zu wünschen ist, oder über Allersbach, oder aber über Haidenburg, gehen wird. Bey Wilshofen fällt sie in die Strasse von Regensburg über Straubing nach Passau und Schärding.

Die Strasse von Landshut nach Schärding setzet ihren Lauf immer neben dem Flusse der Rott fort, in die von dem links liegenden Berge sich mehrere Bäche werfen.

Prombach. Prombach ist ein Dorf mit einer Kirche, und 44 Häusern, unter denen sich ein Wirthshaus befindet.

Nindorf Tattenbach. Zu Nindorf sind etliche, zu Tattenbach aber, das auch zum Unterschiede von dem links auf dem Berge liegenden Obertattenbach, wo mit dem Wirthshause 11 Häuser sind, Untertattenbach genannt wird, 10 Häuser.

Birnbach. Birnbach ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Schloße, einem Pfarrhofe, Bräuhause, und 84 Häusern, unter denen 6 Wirthe sind. Im Jahre 1673 wurde die ganze Hofmark bis auf das Schloß durch Brand verunglücket; sie gehöret der Familie der Freyherrn von Schmid.

Gerichtsgränze. Zwischen Birnbach, und Lengham scheidet sich das Landgericht Pfarrkirchen vom Landgerichte Griesbach.

Lengham. Lengham ist ein Dorf mit einer Nebenkirche, und 15 Häusern.

Hasenberg, Holzham, Kindlbach. Zu Hasenberg, nicht Fasenberg, sind 3, zu Holzham 13, und zu Kindlbach, nicht Kidlbach, 12 Häuser.

Schwam. Schwam, auch Schwann, hat mit dem Wirthshause 17 Häuser. In diesem Dorfe wird die Schärdingerstrasse von der Strasse von Malching über Rottthalmünster,

Asbach

Asbach und Griesbach nach Ortenburg durchschnitten. Schwam rechts hinüber, jenseits der Rott am Berge, liegt Asbach, eine Hofmark mit 52 Häusern. Das Benediktinerkloster wurde um das Jahr 1127 von Christina einer Gräfinn von Frauenstein und Ering, gestiftet, im Jahre 1212 von den Grafen, von Vogen, im Jahre 1266 aber vom Ottokar Könige in Böhmen zerstöret, von den Bischöfen in Bamberg aber wieder hergestellet; jetzt ist es aufgehoben.

Zu Sinkham sind 11 Häuser. Sinkham.

Karpfham ist ein Dorf mit einer Pfarrkirche, und 23 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Karpfham.

Barnham hat eine Nebenkirche und 7 Häuser. Barnham.

Hier höret die erhobene Strasse auf. Es ist zu wünschen, daß sie noch ganz erhoben werde.

Auf der ersteren oder der Schardinger Strasse sind Einöden: Birndorf, Widerding, Loiderding, jede mit 2 Häusern. Birndorf, Widerding Loiderding.

Poichham hat mit dem Gasthofe 10 Häuser. Poichham.

Schwarzenbach hat 7, und Rotthof, nicht Rohdorf, 18 Häuser; im letzteren Dorfe ist eine Nebenkirche. Schwarzenbach, Rotthof.

Ruestorf, nicht Ruedlsdorf, ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Schloße und 36 Häusern. Ruestorf.

Rottersham hat eine Nebenkirche und 10 Häuser; Eholfing aber mit der Nebenkirche 20 Häuser, unter denen auch ein Gasthof ist. Rottersham, Eholfing.

Sulzbach, an der Sulz einem Flüßchen, ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Pfarr- und Gasthofe, dann 38 Häusern. Bald nach Sulzbach bindet sich diese Strasse an jene von Regensburg über Wilshofen nach Schärding an. Sulzbach.

Von Landshut bis Geisenhausen sind	3	Stunden	1214	baier.	Schuh.	Ortsentfernung.
Von Geisenhausen bis Vilsbiburg	2	—	3753	—	—	
Von Vilsbiburg bis Gängkofen	5	—	1726	—	—	
Von Gängkofen bis Eggenfelden	4	—	0824	—	—	
Von Eggenfelden bis Pfarrkirchen	3	—	11017	—	—	
Von Pfarrkirchen bis Vilshofen	9	—	1664	—	—	

Es

Es sind also von Landshut über Pfarrkirchen nach Wilshofen	28 Stunden	3792 baier. Schuh.	
Von Landshut bis Pfarrkirchen sind, wie eben theilweise gezeigt wurde	19 —	2128 —	—
Von Pfarrkirchen bis Schärding aber	11 —	8734 baier. Schuh.	
Es sind also von Landshut über Pfarrkirchen bis Schärding	30 Stunden	10862 baier. Schuh.	

Posten gehen auf dieser Strasse nicht.

Gasthöfe. Gasthöfe sind zu Berg oberhalb Landshut, Geisenhausen, Vilsbiburg, Aich, Binabiburg, Gängkofen, Huldsessen, Eggenfelden, Pfarrkirchen, Prombach, Birnbach, Schwam, Karpfham, Poichham, Rottertsham, Eholfing, Sulzbach und Neuhaus.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON SIMBACH BEY BRAVNAV NACH PASSAV.

¼ ½ 1. M. 2. M.

Eine deutsche Meile.

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée
von
Simbach bey Braunau nach Paſſau.

Gebrauch der Karte.

Man fängt in der erſten Kolumne unten von Simbach aufwärts bis Schambach, in der zweyten von Schambach aufwärts bis Neuhaus vor Schärding, in der dritten aber von Neuhaus aufwärts bis Paſſau zu zählen an.

Da dieſe Straſſe eine Fortſetzung der Straſſe von München nach Braunau iſt: ſo ſind die Stundenſäulen nach der Meſſung von München bis Paſſau in gerader Zahl fort bemerket.

Straſſenſcheide. Simbach.

Im Dorfe Simbach, das der Sitz des Rent- und Mautamtes iſt, ſcheidet ſich die Straſſe rechts über den Inn nach Braunau hinein, links aber führet ſie bis Malching dem Inn nach, wo ſie ſich links von dieſem Fluße wegwendet, bis ſie ſich ihm wieder bey Neuhaus vor Schärding nähert. Der Ort theilet ſich in Ober- und Unter-Simbach und hat ſamt dem Gaſthofe im Moos 53 Häuſer.

Erlach.

Erlach hat eine Pfarrkirche und 11 Häuſer.

Treffen bey Simbach.

Hier in der Gegend um Simbach, im Moos und Erlach lagerten ſich im Jahre 1743 die Baiern, nachdem vorher die Feſtung Braunau mit 5000, Stubenberg aber, ein Bergſchloß, das zur Herrſchaft Ering gehöret, mit 300 Baiern beſetzet worden war. Das öſterreichiſche Heer, das ſich auf 20000 Mann vermehret hatte, rückte von Ried her, gegen Braunau vor, und um der Stadt auch von der andern Seite zukommen zu können, wurde bey Frauenſtein eine Schiffbrücke über den Inn geſchlagen, worauf ein Theil der Oeſterreicher über dieſen Fluß ſetzte, und gegen Ering

und mit dem Pfarrhofe und Wirthshause 27 Häuser zählet, waren ehedem viele Töpfer, die aus Mangel brauchbarer Erde, oder aus Mangel des Absatzes ihrer Waaren verschwanden. Die Herrschaft soll in älteren Zeiten den Grafen von Bogenberg gehöret haben. Jetzt besitzen sie die Reichsgrafen von Baumgarten.

Die Hauptorte sind Ering und Malching.

Dorf Ering.

Ering ist ein Dorf mit 91 Häusern; es befinden sich die Pfarrkirche, das Schloß, die Pfarre, das Gerichtshaus, die Bräustätte, 3 Wirthe, 3 Bäcker, 3 Metzger, 3 Krämer, 3 Mühler, 2 Schmiede, und mehrere Handwerker hier. Für Arme und Kranke ist ein Spital mit einem Benefizium im Orte. Für den Unterricht der Jugend sorget die Lokal-Schulkommission, die unter dem Ober-Schulkommissariate Burghausen stehet.

Das Dorf zählet über 600 Einwohner. Demungeachtet muß es ehemal blühender gewesen seyn, indem im alten Saalbuche Häuser bemerket stehen, die jetzt nicht mehr sind; es liegt am sogenannten Kürnbache, der in seinem 1 ½ Stunde langen Laufe viele Wiesen bewässert, 10 Mühlen treibet, und seitwärts Ering in den Inn fällt.

Hier ist auch eine Ueberfahrt über den Innfluß in das Innviertl.

Dorf Malching.

Malching ist ein Dorf mit einer Nebenkirche und 43 Häusern, unter denen die Post, 3 Wirthe, ein Metzger, ein Krämer, und ein Schmied sind. Bey mehreren Häusern sieht man hier grosse Keller, ein Beweis, daß der Ort einst müsse bedeutender gewesen seyn. Doch wird hier, so wie in Ering, noch immer ein beträchtlicher Getreidhandel geführet.

Strassenscheide.

Nach Malching führet eine Strasse links über Rotthallmünster, Aibach und Griesbach nach Ortenburg, wo sie sich an die Strasse von Regensburg nach Passau und Schärding anbindet. Immer Schade, daß diese Verbindungsstrasse an einigen Orten, besonders aber durch die Herrschaft Ering, noch nicht ganz erhoben ist.

Gerichtsgränze.

Vor Schambach endet sich das Herrschaftsgericht Ering, und fängt das Landgericht Griesbach an.

Schambach, Dutting, Kirchheim.

Schambach ist ein Dorf mit 5, Dutting aber mit 20 Häusern; sie gehören zur Pfarre Kirchheim, auch Kirchham; dieß Dorf liegt rechts neben der Strasse, und hat 24 Häuser.

Pocking. Pocking ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche und 45 Häusern, unter denen sich der Gasthof befindet.

Königswiese. Eine Stunde unterhalb Pocking ziehet sich die Strasse durch die grosse Haide Königswiese genannt; hier fiel im Jahre 1742 zwischen den Baiern und Oesterreichern ein Treffen vor.

Es ist bekannt, daß nach dem Tode Kaiser Karl VI. im Jahre 1740 zwischen Baiern und Oesterreich der Erbfolgekrieg entstand. Im Jahre 1741 drangen die Oesterreicher in Baiern ein, und besetzten Burghausen und Braunau, woraus sie aber wieder bald von den Baiern verdränget wurden. Bey Schärding sammelte sich ein baierisches Heer von 30000 Mann in einem Lager, zu welchem der Churfürst Karl Albert, nachher Kaiser, im August des nämlichen Jahres selbst kam. Nach seiner Ankunft wurde dieses Lager sogleich aufgehoben, und gegen Böhmen und Oesterreich vorgerücket. In Schärding selbst wurde eine kleine Besatzung von 200 Mann gelassen, so wie auch Passau besetzet wurde. Während die Baiern in Böhmen bis Prag vorrückten, kam ein Zug von 400 österreichischer Husaren über Ried nach Schärding, die am Sonntage nach heil. drey Könige im Jahre 1742 die Baiern zur Uebergabe der Stadt auffoderten. Diese ohnehin schwache Besatzung wurde auch wirklich von den Einwohnern genöthiget, die Stadt Schärding zu räumen; sie nahm ihren Zug Passau zu, wo sie glücklich anlangte, indem die ihr nachsetzenden Husaren im Irrwahne, die Baiern hätten sich an die Rott hingezogen, bis an diesen Fluß streiften.

Auf die Nachricht von der Uebergabe der Stadt Schärding eilte ein Detaschement des baierischen Heeres von 2000 Mann bey Passau über die Donau, und rückte bis Fahrnbach vor, um Schärding wieder wegzunehmen. Die Baiern voll Vertrauens, daß die österreichische Besatzung in Schärding nicht zu stark wäre, obschon auch das Gegentheil behauptet wurde, wagten über den Rabenstein den Angriff, wurden aber von den verstärkten Oesterreichern bis auf die Königswiese zurückgeschlagen. Sie stellten sich hier wieder zur standhaften Gegenwehre; allein da die Oesterreicher ohnehin schon überlegen waren, und zu ihnen noch die 400 Husaren, die sich an die Rott hingezogen hatten, stießen; auf der anderen Seite aber auch der Angriff der in Braunau liegenden baierischen Besatzung auf Schärding, wie er bestimmt war, nicht erfolgte: so war aller Widerstand vergebens. Die Baiern erlitten hier gänzliche Niederlage; was sich retten konnte, zog sich Braunau zu.

Mitrich

Mittich ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe und Gasthause; in allem sind 35 Häuser hier. Mittich.

Ueber den Fluß, die Rott, ist keine Brücke geschlagen. Das aufgehobene Domkapitel in Passau genoß hier das Recht der Ueberfahrt, jetzt stehet dieß Recht dem Staate zu, und es ist im Antrage, hier eine Brücke zu bauen. Rott Fluß.

Nicht ferne von Schärding bindet sich die Strasse nach Passau an jene von Regensburg über Straubing nach Schärding an, mit der sie eine kurze Strecke fortläuft, dann aber von ihr wieder abweichet, und über Berge nach Passau führet. Strassenscheide.

Rechts der Strasse am Inn diesseits liegt die Hofmark Neuhaus mit 40 Häusern, unter denen ein Gasthof ist. Das Schloß liegt auf einer steinigten Insel. Die Hofmark gehöret heut zu Tage dem obermairischen Geschlechte. Hofmark Neuhaus.

Nach Fahrenbach liegt diesseits am Inn. Das Kloster wurde um das Jahr 1093 von Thiemo und Eckbert Grafen von Neuburg für Benediktiner gestiftet. Jetzt ist es aufgelöset. Die Hofmark hat eine Pfarrkirche, und mit dem Gasthofe 41 Häuser; sie gehöret zum Landgerichte Griesbach. Fahrenbach.

Nach Fahrnbach endet sich das Landgericht Griesbach, und fängt das organisirte Landgericht Passau an. Gerichtsgränze.

Die Strasse führet durch Neuburg am Inn, und bindet sich im Walde an jene Strasse an, die von Regensburg über Straubing herkommt, mit der sie dann bis Passau in einem Zuge fortläuft. Strassenscheide.

Neuburg am Inn war eine Grafschaft, die ihre eigene Herren, die sich Grafen von Neuburg am Inn, oder Pütten nannten, hatte. Nach dem Abgange dieses Grafenstammes mit Eckbert II., der im Jahre 1158 vor Mailand umkam, fielen die Güter dieser Familie an Steiermark, nachher aber an Böhmen, und dann an Kaiser Rudolph I. von Habsburg. Im Jahre 1276 kam Neuburg am Inn an Otto Herzogen von Niederbaiern, der es aber wieder im Jahre 1293 an Oesterreich abtretten mußte. Neuburg am Inn

Im Jahre 1803 wurde der Theil dieser Grafschaft, der diesseits am Inn liegt, von Baiern besetzet; er gehöret jetzt unter das neu errichtete Landgericht Passau.

St. Nikola. St. Nikola bey Paſſau iſt eine Hofmark mit einer Pfarrkirche und 98 Häuſern, unter denen 2 Gaſthöfe ſind. Die Hofmark gehörte ehemal zum Landgerichte Wilshofen; jetzt aber ſtehet ſie unter dem Landgerichte Paſſau. Das Kloſter wurde von der Kaiſerinn Agnes und dem Biſchofe zu Paſſau Altmann um das Jahr 1074 für Auguſtinerchorherren geſtiftet; jetzt iſt es aufgehoben.

Seit dem Jahre 1803 gehöret die Stadt Paſſau mit allen ihren Vorſtädten zu Baiern.

Ortsentfernung.

Von München bis Simbach ſind:	35	Stunden	4000	baier.	Schuh.
Von Simbach bis Ering	2	—	8703	—	—
Von Ering bis Pocking	4	—	9750	—	—
Von Pocking bis Paſſau	7	—	11673	—	—
Es ſind alſo von München bis Paſſau	50	Stunden	8720	baier.	Schuh.

Poſten.

Poſten ſind, von München bis Parsdorf	1	Poſt.	
Von Parsdorf bis Höhenlinden	1	—	
Von Höhenlinden bis Haag	1	—	
Von Haag bis Ampfing	1	½	—
Von Ampfing bis Altenötting	1	½	—
Von Altenötting bis Märkl	1	½	—
Von Märkl bis Braunau	1		—
Von Braunau bis Malching	1		—
Von Malching bis Schärding	1	½	—
Von Schärding bis Paſſau	1		—
Es ſind alſo von München bis Paſſau	12	Poſten.	

Gaſthöfe. Von Braunau bis Paſſau ſind an dieſer Straſſe Gaſthöfe zu Simbach, Ering, Malching, Pocking, Mittich, Neuhaus, Neuburg, und St. Nikola.

Digitized by Google

Digitized by Google

CHAVSSÉE VON NEVMARKT VBER DINGOLFING REGENSBVRG ZV

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée

von

Neumarkt über Dingolfing nach Regensburg.

Gebrauch der Karte.

Man fange in der erſten Kolumne unten von Neumarkt aufwärts über Gängkofen bis Ehegarten; in der zweyten unten von Ehegarten aufwärts über Frontenhauſen und Dingolfing bis zur 12ten Stundenſäule; in der dritten unten von der 12ten Stundenſäule aufwärts über Mengkofen und Geiſelhöring bis zur 18ten Stundenſäule; in der vierten Kolumne aber unten von der 18ten Stundenſäule aufwärts über Langenerling bis Kefering, wo dieſe Straſſe in jene von Landshut nach Regensburg fällt, zu zählen an. Die Straſſe iſt zwar noch nicht erhoben, doch wird mit der Erhebung wirklich angefangen.

Straſſenſcheide.

In Neumarkt ſcheidet ſich die Straſſe von jener von Landshut nach Burghauſen.

Die Orte, die von Neumarkt bis gegen Gängkofen im Pfleggerichte Neumarkt liegen, gehören jetzt nach der neuen Landgerichter Organiſation zum Landgerichte Mühldorf. Ueber eine Stunde läuft die Straſſe neben dem Rottfluße, dann aber über Berge, und das Flüßchen, die Binach, nach Gängkofen, in welchem Orte dieſe Straſſe von jener von Landshut über Vilsbiburg und Pfarrkirchen nach Schärding durchkreuzet wird.

Hirmering, Ehegarten, Eder und Lexl.

Hirmering, eigentlich Hörbering, iſt ein Dorf mit einer Pfarrkirche und 6 Häuſern; Ehegarten aber, Eder und Lexl, eigentlich Lech, ſind Einöden, die zuſammen 5 Häuſer haben.

Digitized by Google

Gerichtsgränze.

Vor Gänglofen ſcheidet ſich das Landgericht Mülldorf vom Landgerichte Eggenfelden.

Von Gänglofen iſt bereits in der Beſchreibung der Straſſe von Landshut über Vilsbiburg und Pfarrkirchen nach Schärding Erwähnung geſchehen.

Seemannshauſen.

Seemannshauſen iſt eine Hofmark mit einer Nebenkirche und 20 Häuſern, unter denen ein Gaſthof iſt. Kaiſer Ludwig der Baier ertheilte um das Jahr 1343 dem Auguſtiner-Kloſter die Hofmarks-Freyheit. Der Ort hieß vorher Pölnkofen, bis im Jahre 1255 Heinrich Seemann, Dombechant in Regensburg, das Kloſter für die beſchuheten Auguſtinereremiten ſtiftete, und von ſeinem Name Seemann es Seemannshauſen nannte. Das Kloſter iſt jetzt aufgehoben; die Hofmark iſt dem Staate zugefallen, und gehöret zum Landgerichte Eggenfelden. Markt wird in Seemannshauſen am 22ten Julius und am Schutzengelfeſte gehalten.

Ober- und Niedertrennbach.

Ober- und Niedertrennbach ſind 2 Dörfer, dieſes mit einer Nebenkirche und 9, jenes aber mit einer Nebenkirche und 11 Häuſern, unter denen ſich ein Gaſthof befindet. Nach Niedertrennbach ziehet ſich die Straſſe eine kurze Strecke durch das Landgericht Landau, dann aber wieder eine kurze Strecke durch das Landgericht Vilsbiburg, wo ſie durch den Markt Frontenhauſen führet.

Frontenhauſen.

Frontenhauſen, an der Vils, iſt ein Markt mit einer Pfarrkirche und 2 Nebenkirchen, dann 165 Häuſern, unter denen mehrere Gaſthöfe ſind. Der Ort hatte ehemal ſeine eigene Herrn, die ſich Grafen von Frontenhauſen ſchrieben. Der letzte von dieſen, Konrad III. Biſchof in Regensburg, überließ Frontenhauſen um 7000 Pfund Regensburgerpfenninge an Herzog Ludwig I. in Baiern.

Friederich Herzog in Baiern ertheilte um das Jahr 1386 dem Orte die Gerechtſame eines Markts. Im Jahre 1536 hatte der Markt das Unglück, faſt ganz eingeäſchert zu werden; er zählet bey 850 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben und dem Feldbaue leben. Die Bürger haben einen Magiſtrat, der dem Landgerichte untergeordnet iſt. Zum Unterrichte der Jugend wird Schule gehalten. Märkte ſind in Frontenhauſen: auf Chriſti Himmelfart; am letzten Sonntage im Julius und Oktober; dann am 2ten Adventſonntage. Der Markt gehörte ehe zum Landgerichte Teisbach, jetzt aber nach der Auflöſung dieſes Landgerichts zum Landgerichte Vilsbiburg. Bald nach Frontenhauſen ſcheidet ſich das Landgericht Vilsbiburg vom Land-

Gerichtsgränze.

ge-

gerichte Landau. Die Straſſe nimmt ihren Zug über Berge und Thäler, an denen mehrere kleine Orte mit ihren Feldern, Wieſen und Wäldern eine angenehme Miſchung bilden, in die obere Stadt Dingolfing.

Die hohe Brücke bey Dingolfing.

Für Baukenner iſt die hohe ſteinerne Brücke bey Dingolfing ſehenswürdig; ſie hat 5 Bögen, und ruhet auf 6 Pfeilern, die beyden Seitenpfeiler mitgerechnet; in der Mitte iſt ſie 60 Schuhe hoch, in der Weite mißt ſie 22, in der Länge aber 160 Schuhe. Die Oeffnung der Bögen hält 20 Schuhe; die vier mittleren Pfeiler haben in der Dicke 4 Schuhe. Herzog Georg der Reiche von Baiern in Landshut hat, der Sage nach, ſie bauen laſſen.

Stadt Dingolfing.

Von der Stadt Dingolfing iſt bereits in der Beſchreibung der Straſſe von München über Landshut, Deggendorf und Zwiſel nach Böhmen Erwähnung geſchehen. Sie zählet 331 Häuſer und bey 1900 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, dem Feldbaue und der Viehzucht leben. Die Bürgerſchaft hat einen Magiſtrat. Für den Unterricht der Jugend ſorget die Lokalſchulkommiſſion, die unter dem Oberſchulkommiſſariate Landshut ſtehet. Für Arme und Kranke ſind 2 Spitäler geſtiftet. Unter die öffentlichen Gebäude gehören die Pfarrkirche zum heil. Johann dem Täufer, und Johann dem Evangeliſten in der unteren Stadt, dann das Rathhaus in der obern Stadt. Jahrmärkte werden in der Stadt am erſten Sonntage im May; am letzten Sonntage im Junius; am letzten Sonntage im September; am 2ten Sonntage im November; und am 3ten Adventſonntage gehalten. Dingolfing iſt eine der älteſten Städte Baierns; ſie hat viele und ſchwere Unfälle gelitten. Im Jahre 1280 wurde ſie faſt ganz eingeäſchert; im Jahre 1648 wurde ſie von den Franzoſen und Schweden überfallen und um 5600 Reichsthaler gebrandſchätzet. Im Jahre 1743 wurde ſie von den Oeſterreichern belagert, 306 Fürſte wurden dabey eingeäſchert, die Stadt ſelbſt erobert und geplündert. Noch trägt Dingolfing die auffallendeſten Spuren der erlittenen Drangſale. Dingolfing war ehemal der Sitz des Churfürſtl. Landgerichts; nachdem aber dieß im Jahre 1803 aufgehoben wurde; ſo fiel der meiſte Theil dieſes Pfleggerichts zum Landgerichte Landau. Jedoch iſt die Stadt der Sitz eines Rentamtes.

Iſarbrücke.

Die Brücke über die Iſar wird vom Staate unterhalten, der hiefür den Bruckzoll beziehet.

Straſſenſcheide.

Bald nach der Iſarbrücke wird dieſe Straſſe von jener von Landshut nach Deggendorf durchſchnitten.

Isarmoos. Auf dem Isarmoose, durch das sich die Strasse hinziehet, wird die Kultur mit dem beßten Erfolge betrieben.

Altendorf. Altendorf ist eine Einöde mit 2, Holsbach aber ein Dorf mit 14
Holsbach. Häusern.

Gerichtsgränze. Nach Holsbach scheidet sich das Landgericht Landau vom Landgerichte Pfaffenberg.

Strassenscheide. Noch ist es nicht entschieden, ob diese Strasse bey der Erhebung bey Weichshofen, oder bey Mengkofen an die Strasse von Landshut nach Straubing angebunden wird. Bey Ettenkofen scheidet sie sich wieder, und zwar rechts nach Straubing, links aber nach Regensburg. Von Altendorf an bis in die Ebene von Ginkofen ist der Strassenzug bergicht.

Ginkofen. Ginkofen ist ein Dorf mit 20 Häusern.

Hainsbach. Hainsbach ist eine Hofmark mit einer Pfarrkirche, und 31 Häusern, unter denen das sogenannte Probsteyhaus, und ein Gasthof sich befinden. Die Hofmark gehörte ehemal den Grafen von Abensberg. Graf Ulrich von Abensberg schenkte sie ums Jahr 1628 dem Reichsstifte zum heil. Emmeran in Regensburg. Jezt, da dieses Stift aufgelöset ist, gehöret die Hofmark dem Churerzkanzler.

Geiselhöring. Der Markt Geiselhöring an der kleinen Laber, einem Flüßchen, das unweit Türtenfeld im Landgerichte Pfaffenberg entspringet, die Märkte Pfaffenberg und Geiselhöring vorbeyläuft, und unweit Untermotzing in die Donau fällt, hat eine Pfarr- und Nebenkirche, 165 Häuser, und über 800 Einwohner, die von den bürgerlichen Gewerben, der Viehzucht, dann dem in dieser Gegend besonders gesegneten Feldbaue leben. Die Bürger haben einen Magistrat, der dem Landgerichte untergeordnet ist. Zum Unterrichte der Jugend wird Schule gehalten. Märkte sind in Geiselhöring an den letzten Sonntägen im April, Julius, und Oktober.

Gerichtsgränze. Bey Malchesing, einem zur Herrschaft Sinching gehörigen Orte von 4 Bauern, scheidet sich das Landgericht Pfaffenberg vom Landgerichte Stadtamhof, das die Aufsicht über die Herrschaft Sünching, durch die sich die Strasse ziehet, führet.

Heidenkofen. Heidenkofen, eigentlich Heittenkofen, ein Dorf an der grossen Laber, einem Flüßchen, das bey Ranetshausen im Landgerichte Pfaffenberg entspringt,

Pfef-

Pfeffenhauſen, Eggmühl, Sünching und Rain vorbeyläuft, und unweit Obermotzing ſich in die Donau wirft, hat eine Nebenkirche, und mit dem Gaſthofe und der Mühle 24 Häuſer, und gehöret zur Herrſchaft Sünching.

Noch iſt es unentſchieden, ob die Straſſe über Heidenkofen oder über Sünching erhoben wird.

Sünching. Sünching iſt eine Herrſchaft mit einem ſchönen Schloße. In den älteren Zeiten hieß es ad Sunchingas, Sunchingau; nachher war es eine Hofmark die anfangs die Edeln von Sünching, dann die von Hofer, und nach dieſen die von Stauf beſeſſen haben. Ludwig Georg von Seinsheim kaufte die Hofmark im Jahre 1570 von der ſtauffiſchen Familie. Von dieſer Zeit an iſt dieſe jetzt reichsgräfliche Familie ununterbrochen im Beſitze geblieben. Im Schwedenkriege iſt ſie ganz eingeäſchert worden. Churfürſt Maximilian III. erhob im Jahre 1762 die Hofmark zu einer Herrſchaft. Beym Schloße ſind die Wohnung des herrſchaftlichen Beamten, das Oekonomie-Gebäude, das Bräuhaus, eine Papier- und 2 Mahlmühlen. Das Dorf ſelbſt theilet ſich in 2 Gemeinden, die obere und untere Gemeinde, die aus 86 Häuſern beſtehen. Im unteren Dorfe iſt eine Pfarrkirche; im oberen aber eine Nebenkirche. Neben dem Schulhauſe ſind 2 Wirthe, 1 Bader, 1 Uhrmacher, 1 Glaſer, 1 Sattler, 1 Lederer, 1 Schmid, 1 Wagner, und andere für das Land nöthige Handwerker vorhanden.

Langenerling. Langenerling iſt ein Dorf mit einer Pfarrkirche, einem Pfarrhofe, und Gaſthauſe, dann 60 andern Häuſern, und gehöret zur Herrſchaft Zeitzkofen.

Straſſenſcheide. Bey Kefering fällt dieſe Straſſe in jene von Landshut nach Regensburg, mit der ſie bis Regensburg führet.

Entfernung der Orte.

Von Neumarkt über Gängkofen ſind	3	Stunden.
Von Gängkofen bis Frontenhauſen	4	—
Von Frontenhauſen bis Dingolfing	3	—
Von Dingolfing bis Geiſelhöring	7¼	—
Von Geiſelhöring bis Kefering	5¼	—
Von Kefering bis Regensburg	3½	—
Es ſind alſo von Neumarkt über Dingolfing nach Regensburg	26	Stunden.

Gaſt-

Gaſthöfe. Gaſthöfe an dieſer Straſſe ſind: zu Neumarkt, Gängkofen, Seemanshauſen Obertrennbach, Frontenhauſen, Dingolfing, Mengkofen, Ettenkofen, Hainsbach, Geiſelhöring, Heidenkofen, Langenerling und Kefering.

Anzeige

der in Baiern seit dem Jahre 1796 vorgefallenen Aenderungen.

Da seit der Ausgabe des baierischen Reise-Atlases sich viele Aenderungen ergeben haben; so werden selbe hier besonders bemerkt, so wie auch die ungeachtet aller Mühe eingeschlichenen Fehler angezeigt werden.

Wesentliche Aenderungen sind: die Entschädigung des Churhauses Pfalzbaiern durch den Reichs-Deputations-Schluß; die Aufhebung aller Chorstifte und Klöster; die neue Eintheilung der Mauten; die Auflösung der Regierungen Burghausen und Landshut; die Errichtung der Hofgerichte München und Straubing; die Versetzung der hohen Schule von Ingolstadt nach Landshut; die Organisation der Landgerichter und Rentämter; die neue Einrichtung der Stadtmagistraten; die Errichtung des General-Schul- und Studien-Direktoriums u. d. gl.

Da die Karten zum Reiseatlas schon im Jahre 1804 gestochen waren: so sind die Gränzen der Landgerichter auf selben nach ihrer alten Lage bemerket. Doch hat man in den letztern 2 Lieferungen die Gränzen der neuen Landgerichter in den Beschreibungen, so viel es möglich war, angegeben. Zur nähern Uebersicht sind die Beschreibungen durchgangen worden, und werden hier mit ihren Aufschriften beygesetzt, wo von Seite zu Seite bemerket ist, was sich seither geändert hat.

Topographische Skitze von München.

Seite 1. Z. 1. München liegt nach den neuesten astronomischen Beobachtungen unter dem 29ten Grade 14 Minuten 50 Sekunden der Länge, und dem 48ten Grade 8 Minuten 19 Sekunden der nördlichen Breite.

Seite 1. Z. 3. Die Isar beträgt in ihrer Länge von der Gränze Tirols oberhalb der Festung Scharnitz bis München 31, von München bis in die Donau 38, also 69 Stunden. Nach dem erst kurz aufgenommenen mathematischen Nivellement hat sie 1855 baierische Schuhe Gefälles.

Zur Anmerkung. Der Churfürstl. geistl. Rath Lorenz Hübner hat im Jahre 1803 eine besonders genaue und ausführliche Beschreibung der Hauptstadt München herausgegeben.

S. 2. in der letzten Zeile. Das Mönchskloster der Paulaner in der Au, dann die zwey Nonnenklöster sind aufgelöset. Das Gebäude des Nonnenklosters am Lilienberge ist der Sitz des neu errichteten Landgerichtes München, das im Jahre 1803 aus dem Gerichte ob der Au, aus dem Gebiete Neuhausen, des Landgerichts Dachau, aus dem Gebiete Perlach des Landgerichts Wolfratshausen, aus den Gebieten Gauding und Germering des Landgerichts Starnberg, aus den Gebieten Fretmaning und Garching des Landgerichts Kranzberg, und aus dem obern Theile der vorher freysingischen Grafschaft Ißmaning gebildet worden ist. Das andere Nonnenkloster ist zum Pfarr- und Schulhause umgeschaffen.

S. 3. Z. 2. Das Mönchskloster ist aufgelöset.

S. — Z. 8. Das Dorf Vbring ist nun wieder baierisch geworden, und gehört zum Landgericht München.

S. — Z. 17. Die Festungswerke werden nach und nach geebnet. Auf den sogenanten Remparten sind die Barrabeten abgegraben; die Strassen sowohl an der äußern als innern Seite werden von dem Stadtmagistrate unterhalten, indem der Staat dagegen die Landstrassen im Burgfriede auf sich genommen hat. Die Remparts-wege sind erweitert, und auf beyden Seiten mit Obstbäumen besetzet.

S. 4. Z. 3. Zwischen dem Karls- und Schwabingerthor ist nach der Richtung der Prangersgasse ein neues Thor aufgeführt, das den Name Marthor erhalten hat. Zur Verbindung der Strasse mit der äußern ist eine neue Brücke gewölbt, und vom Karls- bis zum Schwabingerthor werden neue Gebäude aufgeführt.

S. — Z. 20. Der Paradeplatz ist durch die Abtragung des Mautgebäudes vergrößert, und mit Obstbäumen besetzt worden. Zu den Plätzen ist jetzt der neue geräumige Max Joseph Platz, wo das Franziskaner- Mönchs- und das Nonnenkloster auf der Stiege gestanden waren, hinzugekommen. Die Dult und der Pferdemarkt werden jetzt hier gehalten.

S. 5.

Digitized by Google

S. 5. Z. 12. Die Sommerdult fängt am letzten Sonntage im Julius an.

S. — Z. 18. Für die Reinlichkeit überhaupts, besonders aber im Winter ist die Polizeydirektion thätigst besorgt. Auch für bessere Stellung der Wägen ist Bedacht genommen worden.

S. 8. Z. 3. An die Stelle des Revisorium ist die oberste Justizstelle gekommen, die ihren Sitz im Gebäude der ehemaligen Theatiner hat.

S. — Z. 4. Der Hofkriegsrath ist aufgelöset; dafür aber sind das oberste Auditoriat und der Kriegsökonomierath, die ihren Sitz in der Herzog Max-Burg haben, für den Dienst aber das geheime Kriegs-Bureau gebildet worden, das in der Residenz selbst ist. Die Oberlandesregierung, die Hofkammer, die Forstkammer, der Hofrath, der geistliche Rath, das medizinische Kollegium, das oberste Münz- und Bergmeisteramt, das Bücher-Censurkollegium und das Wechsel- und Merkantilgericht sind zum Theile aufgehoben, zum Theile haben sie neuere Bestimmungen erhalten.

S. — Z. 5. Im alten Hofe sind die Landesdirektion; das General-Commissariat; die Central-Staatskasse; die Provinzial-Hauptkasse von Baiern, und das Provinzialzahlamt mit den der Landes-Direktion und dem General-Commissariate untergeordneten Behörden.

S. — Z. 9. Im ehemaligen Jesuiter-Kollegium sind das Hofgericht München; der Administrationsrath der Kirchen und milden Stiftungen in Baiern; die Hofbibliothek; die Akademie der Wissenschaften; das Hofoberrichteramt; das General-Strassen- und Wasserbau-Direktorium; das Wechsel und Merkantilgericht; das geheime Landesarchiv.

Unter dem Hofgerichte in München stehen:

1. das Land- und Stadtgericht München,
2. das Land- und Stadtgericht Freysing,
3. das Landgericht Aichach,
4. das Landgericht Fischbach,
5. das Landgericht Aibling,
6. das Landgericht Dachau,
7. das Landgericht Friedberg,
8. das Land- und Stadtgericht Ingolstadt,

9. das Landgericht Landsberg,
10. das Landgericht Miesbach,
11. das Landgericht Pfaffenhofen,
12. das Landgericht Rhain,
13. das Landgericht Schongau,
14. das Landgericht Schrobenhausen,
15. das Landgericht Schwaben,
16. das Landgericht Starnberg,
17. das Landgericht Tölz,
18. das Landgericht Wasserburg,
19. das Landgericht Weilheim,
20. das Landgericht Wolfertshausen,
21. das Landgericht Erding,
22. das Landgericht Moosburg,
23. das Landgericht Mülldorf,
24. das Landgericht Reichenhall,
25. das Landgericht Traunstein,
26. das Landgericht Trosberg,
27. das Land- und Stadtgericht Burghausen,
28. das Landgericht Werdenfels, dann
29. die Herrschaft Hohenaschau.

Der Eckthurm des Wilhelminischen Gebäudes der Herzog Max-Burg gerade gegenüber ist zu astronomischen Beobachtungen gerichtet worden.

Der geschickte Mechaniker Reichenbach hat hiezu die genauesten astronomischen Instrumente verfertiget. Auch hat dieser Mechaniker eine unverbesserliche Theilscheibe, die wegen ihrer vorzüglichen Genauigkeit in Deutschland noch für die einzige mit Recht anzusehen ist, geliefert. Das der eben erwähnten Herzogmarburg auch gegenüber liegende Gebäude ist zur Aufbewahrung der Feuerlösch-Requisiten des Hofes bequem und vortheilhaft hergerichtet.

S. — Z. 24. Die vierte Kaserne ist im untern Theile des Hofgarten, in dem der Weyer eingefüllet worden ist, wirklich im Baue.

Digitized by Google

S. 9. Z. 2. Die Maut in München iſt aufgehoben, und hiefür eine Hallverwaltung eingeführt. Die Auguſtinerkirche iſt zum Hallgebäude umgewandelt worden.

S. — Z. 11. Das Theatinerkloſter iſt aufgelöſet. Das Bureau des geheimen Miniſterial-Departement der auswärtigen Angelegenheiten, das Finanz-Departement, die Oberſte Juſtiz-Stelle, das Bureau des Berg- und Hüttenweſens, das topographiſche Bureau haben hier ihren Sitz. Die Kirche zum heil. Kajetan iſt zur Hofpfarrkirche erhoben.

S. — Z. 14. Die St. Salvators-Kirche iſt geſperret, ihre weitere Beſtimmung aber noch nicht entſchieden.

S. — Z. 15. Die Kirche zum heil. Rochus iſt in ein Privathaus umgeſchaffen.

S. — Z. 17. Das Bittrich-Nonnenkloſter iſt aufgehoben, das Gebäude mit der Kirche in Privathäuſer gebauet, die Gaſſe erweitert, und das Mönchskloſter der Franziskaner ſamt der Kirche abgetragen worden.

S. — Z. 21. Die Gruft hat aufgehöret.

S. 10. Z. 2. Die enge Gaſſe zum Damenſtifte iſt erweitert.

S. — Z. 6. Die Garniſonspfarr zum heil. Michael iſt aufgehoben.

S. — Z. 8. Die Auguſtiner Kirche iſt zum Hallgebäude hergerichtet, das Kloſtergebäude erwartet ſeine weitere Beſtimmung. Das General-Schul- und Studien-Direktorium hat hier ſeinen Sitz.

S. — Z. 10. Das Barfüßer Karmeliterkloſter iſt aufgelöſet. In dem Kloſtergebäude ſind das Lyzeum und das Gimnaſium, die Kirche aber iſt für die Studenten zum Gottesdienſte gewidmet. Das gegenüber liegende Nonnenkloſter iſt der Sitz der Leiheanſtalt, die Kirche aber iſt der lateiniſchen Congregation überlaſſen.

S. — Z. 22. Das Nonnenkloſter am Anger iſt aufgehoben, das Gebäude aber zu einem öffentlichen Arbeits- und Unterrichtsinſtitute gewidmet.

S. — Z. 24. Die Kirche zur heil. Dreyfaltigkeit iſt in ein Privathaus umgebauet worden.

S. 11. Z. 9. Die Kapuzinerkirche und das Kloſter ſind abgebrochen.

S. 11 Z. 16. Die Thorsperre hat aufgehöret.

S. — Z. 12. Zur Sicherheit der Stadt ist auch die Stadtpolizey-Direktion im Jahre 1799 errichtet worden.

S. — Z. 3. Für die dürftige Menschenklasse hat die Polizey-Direktion durch eine kleine Leiheanstalt, durch Einführung der rumfordischen Suppe, durch einen kleinen Holzkauf, dann auf andere Arten rühmlichst gesorget.

S. — Z. 26. Die Apotheken stehen unter der Aufsicht der Landes-Direktion, bey der die medizinischen Gegenstände in der dritten Section der zweyten Deputation verhandelt werden.

S. 13. Z. 14. Das Krankenhaus zu Giesing ist in ein Heilungshaus für Wahnsinnige eingerichtet worden.

S. — Z. 23. Das Hofwaisenhaus ist aufgehoben. Die Waisen werden Kinderfreunden zur Erziehung gegen Belohnung vom Staate gegeben. Im Gebäude des Hofwaisenhauses ist die Feyertagsschule für Handwerksbursche und Lehrjungen, dann das Institut zur Bildung künftiger Schullehrer.

S. 14. Z. 3. Die Militärakademie erwartet ihre nähere Bestimmung.

S. — Z. 10. Die Forstschule hat aufgehöret. Zur Bildung geschickter Bruck- und Zimmermeister beym Wasserbau ist für junge des Zimmerns kundige Leute eine Wasserbauschule auf 6 Zöglinge errichtet.

S. — Z. 12. Anstatt dem Oberst-Münz- und Bergmeister-Amte ist das General-Bureau im Berg- und Hüttenwesen in den pfalzbaierischen Staaten errichtet.

S. — Z. 21. Die Anstalt für Taubstumme ist nach Freysing versetzet.

S. 16. Z. 5. Zu angenehmen und lehrreichen Abendunterhaltungen sind das Museum und die Harmonie errichtet.

S. — Z. 14. Die vier Springbrunnen im Hofgarten sind nicht mehr; der Fischteich ist eingefüllet, und die Mauer der Residenz gegenüber abgetragen, damit die freye Aussicht immer offen bleibt. Für die Fahrt aus der Residenz in den englischen Garten ist durch den Hofgarten eine neue Strasse, auf der man die neue Kaserne sieht, angeleget, und ein neues Thor mit 2 Nebenthüren für Fußgeher angebracht.

Digitized by Google

S. 18. Z. 4. Zur Belebung der Kultur und Industrie werden zwey neue Straſſen angeleget, eine von München nach Grünwald, die andere von München den Kirchhof zum heil. Stephan vorbey bis Mitterſendling.

S. — Z. 23. Für alle Landgerichter, Rentämter, Polizeyſtellen, Stadtmagiſtrate, und andere Behörden erſcheint jede Woche das officiele Regierungsblatt, wo alle Verordnungen der Regierung bekannt gemacht werden.

S. 19. Z. 9. Der nach altem franzöſiſchen Geſchmacke angelegte Luſtgarten zu Nymphenburg wird durch ungekünſtelte angenehme und reizende Anlagen ſehr verſchönert. Die hohen Springbrunnen ſind nach der Angabe des Hofbrunnweſens-Direktor Joſeph Bader auf eine ganz einfache Art verbeſſert, und höher getrieben worden.

S. 20. Z. 20. Der engliſche Garten iſt erweitert, mit neuen Straſſen durchſchnitten, und anſehnlich verſchönert worden. Zur Verbindung der diesſeitigen mit der jenſeitigen Gegend ſind über den Eisbach und die Iſar zwey Brücken im Jahre 1804 gebauet worden.

S. — Z. 26. Der Werth eines Tagwerkes Grund iſt ſeither beträchtlich geſtiegen.

Beylage I.

S. 22. Z. 7. Zum Iſarthor hinaus führet auch die Straſſe über Haag, und Ampfing nach Krayburg; die Strecke von Ampfing bis Krayburg iſt im Jahre 1804 neu erhoben worden.

S. — Z. 26. Und wieder die unter der Anlegung ſtehende Straſſe nach Grünwald.

S. — Z. — in der letzten Zeile. Durch das Sendlingerthor hinaus wird eine neue Straſſe nach Mitterſendling errichtet.

Beylage II.

S. 23. Z. 22. Der Poſtwagen nach Landshut, Regensburg ꝛc. gehet jetzt alle Samſtage Mittags um 12 Uhr von München ab.

Beylage III.

S. 32. Z. 24. Auch nach Würzburg fährt alle 14 Tage ein Bothe von München ab.

Be-

Beschreibung der Chaussée von München über Friedberg nach Augsburg.

S. 2. Z. 14. Zwischen Mosach und der rothen Schwaige scheidet sich das Landgericht München vom Landgerichte Dachau.

S. — Z. 21. Auf dem Moose sind die Kolonien Karls- Ludwigs - und Augustenfeld angeleget, und bey Karlsfeld ist die Brücke über die Würm gewölbet worden.

S. — Z. 25. Der Bruckzoll bey Dachau ist erhöhet.

S. 3. Z. 15. Das Landgericht Dachau hat im Jahre 1803 eine neue Gestalt bekommen; es verlohr das Gebiet Neuhausen, das zum Landgerichte München kam, erhielt hiefür aber das Gebiet Indersdorf vom aufgelbseten Landgerichte Kranzberg. Das Kasten- und Mautamt sind aufgehoben, an die Stelle des ersteren ist das Rentamt gekommen.

S. 4. Z. 20. Dachau hat eine Lokal- Schul- Kommission, die aus dem Oberbeamten, aus dem Orts- Pfarrer, aus 2 Mitgliedern des Magistrates, und aus dem Schulinspektor bestehet; die Kommission ist dem Oberschulkommissariate München untergeordnet.

S. — Z. 21. Märkte werden jetzt in Dachau vier gehalten, der erste am 1ten Sonntage in der Fasten; der zweyte am Sonntage vor Pfingsten; der dritte am dritten Sonntag im September; und der vierte am 1ten Adventsonntage.

S. 5. Z. 17. Das Kloster Tara ist aufgehoben. Hier werden 7 Märkte gehalten, die Tage sind der 2te Hornung, der 25te März, der erste Sonntag im Julius, der 15te August, der 8te September, der Sonntag vor dem Advent, und der 8te Dezember.

S. 6. Z. 1. Nach den neueren astronomischen Beobachtungen liegt Friedberg unter dem 28ten Grade 39 Minuten der Länge, und 48ten Grade 21 Minuten der nördlichen Breite.

S. — Z. 21. Im Jahre 1796 wurde Friedberg von den Franzosen genommen. Vom Jahre 1797 bis 99 war es der Sitz des General- Commando der kaiserlichen Reichsarmee. Im Jahre 1800 wurde die Stadt wieder von den Franzosen genommen, und behauptet, bis sie im Jahre 1801 nach erfolgtem Friede abzogen.

S. 6.

Digitized by Google

S. 6. Z. 23. Das Landgericht Friedberg iſt im Jahre 1803 durch Zutheilung des aufgelöſeten Landgerichts Mehring erweitert worden. Das Kaſten- und Mautamt ſind aufgehoben. An die Stelle des erſteren iſt das Rentamt gekommen.

S. — Z. 25. Das untere Thor bey Friedberg iſt abgetragen; es wäre zu wünſchen, daß auch das obere Thor abgetragen, und eine für das Commercium ſo nothwendige Erweiterung der Straſſe ausgeführet würde.

S. 7. Z. 15. So wie Dachau hat auch Friedberg eine Lokal- Schul- Inſpektion und Pfarre.

S. — Z. 16. Beym Hochzolle bindet ſich die Straſſe von München über Bruck bey Fürſtenfeld an die Straſſe von München über Friedberg nach Augsburg an. Sie wurde im Jahre 1803 ganz erhoben, im Jahre 1804 aber zur Kommercialſtraſſe erkläret, und auch zur Poſtſtraſſe gemacht.

S. — Z. 21. Die Lechbrücke wird jetzt von der baieriſchen Provinz in Schwaben unterhalten, da das Reichsſtift St. Ulrich und Afra in Augsburg aufgehoben iſt.

S. 8. Z. 2. Nach den neueren aſtronomiſchen Beobachtungen liegt die Reichsſtadt Augsburg unter dem 28ten Grade 34 Minuten 27 Sekunden der Länge, und dem 48ten Grade 21 Minuten 42 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 6. Das Weggeld iſt erhöhet.

Beſchreibung der Chauſsée von München über Landsberg nach Mindelheim.

S. 1. Z. 16. Die Gränze an der Würm bey Päſing zwiſchen den Landgerichtern Starnberg und Dachau hat aufgehöret.

S. 2. Z. 4. Vor Pfaffenhofen ſcheidet ſich das Landgericht München vom Landgerichte Starnberg; vor dem Dorfe Etterſchlag aber das Landgericht Starnberg vom Landgerichte Weilheim.

S. — Z. 17. Der Ammerſee macht bey Stögen die Gränze zwiſchen den Landgerichtern Weilheim und Landsberg. Wegen der Ammerbrücke iſt bey Stögen ein Bruckzoll.

S. 2. Z. 20. In Windach wird am 4ten Julius und am letzten Julisonntage Markt gehalten.

S. — Z. 26. Nach neueren Beobachtungen liegt Landsberg unter dem 28 Grade 33 Minuten 21 Sekunden der Länge, und dem 48ten Grade 2 Minuten 55 Sekunden nördlicher Breite.

S. 3. Z. 25. Im Jahr 1796 wurde Landsberg von den Franzosen besetzet, dieß geschah auch im Jahre 1800; nach dem Friede im Jahre 1801 wurde sie von ihnen geräumet. Das Landgericht Landsberg hat bey seiner neuen Organisation im Jahre 1803 seinen vorigen Bezirk, bis auf die Gebiete Wessobrunn und Rottenbuch behalten.

S. 5. Z. 1. Das Kastenamt ist aufgehoben, statt diesem aber das Rentamt gebildet.

S. — Z. 4. Das Gymnasium in Landsberg hat aufgehöret, dafür erhielt es aber eine Lokal-Schul-Kommission, die unter dem Oberschul-Kommissariate München stehet.

S. — Z. 24. Der Bruckzoll bey Landsberg ist erhöhet.

S. 6. Z. 16. Die Thorsperre in Landsberg hat aufgehöret.

S — Z. 18. Das Fürstenthum Augsburg in Schwaben ist säkularisirt, und fiel an Churpfalzbaiern, so wie das Reichsstift Ottobaiern

S. — Z. — in der letzten Zeile. Das Weggeld ist erhöhet.

Beschreibung der Chaussée von München über Haag nach Braunau.

S. 2. Z. 16. Da das Gebiet Perlach vom ehemaligen Landgerichte Wolfratshausen genommen, und dem neuen Landgerichte München zugetheilet worden ist, so hat die vorige Gränze der Landgerichter Schwaben und Wolfratshausen aufgehöret, und scheidet sich jetzt vor Parsdorf das Landgericht München vom Landgerichte Schwaben.

S. 3. Z. 1. Bey Hohenlinden fiel im Jahre 1800 die merkwürdige Schlacht vor, die in der Beſchreibung der Straſſe von Freyſing nach Hohenlinden: III. Lieferung: vollſtändiger beſchrieben iſt.

S. — Z. 5. Für Pürkel leſe man Pirket.

S. — Z. 6. Das Landgericht Haag iſt aufgelöſet, und dem Landgerichte Waſſerburg zugetheilet, ſo, daß ſich alſo nach Hohenlinden das Landgericht Schwaben vom Landgerichte Waſſerburg ſcheidet.

S. — Z. 19. An die Stelle des Kaſtenamtes kam das Rentamt Haag. Auch hat der Markt eine Lokal = Schul = Kommiſſion.

S. — Z. 20. Märkte werden in Haag gehalten: An den Sonn = und Montagen vor jeder Quatember; am Mittwoche und Donnerstage vor Liechtmeß; am Mittwoche und Donnerstage in der Mitterfaſten; am zweyten Sonntage im Auguſt; und am erſten Sonntage im November. Haag liegt unter dem 29 Grade 51 Minuten 23 Sekunden der Länge, und dem 48 Grade 9 Minuten 30 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 26. Das Kloſter Ramſau iſt aufgehoben.

S. — Z. 30. Da das Landgericht Haag und Neumarkt aufgelöſet ſind: ſo ſcheidet ſich jetzt vor Dannbach das Landgericht Waſſerburg vom Landgerichte Mülldorf.

S. 4. Z. 5. Bey Ampfing ſcheidet ſich die im Jahre 1804 erhobene Straſſe rechts über Krayburg nach Altenmarkt, links aber über Zangberg nach Neumarkt. In dieſer Gegend wurde auch im Jahre 1800 ein Treffen zwiſchen dem k. k. dann dem franzöſiſchen Heere geliefert. Die Franzoſen mußten ſich zurückziehen, worauf dann die Schlacht bey Hohenlinden vorfiel.

S. — Z. 30. Mülldorf liegt unter dem 30 Grade 12 Minuten — Sekunden der Länge, und den 48 Grade 4 Minuten 20 Sekunden der nördlichen Breite. Die Stadt kam im Jahre 1802 an das Churhaus Pfalzbaiern.

S. 5. Z. 20. Im Jahre 1800 warfen die Oeſterreicher vor Mülldorf Schanzen auf, demungeachtet wurde die Stadt von den Franzoſen genommen.

S. — Z. 21. Das ſalzburgiſche Pflegamt Mülldorf iſt aufgelöſet. Jetzt iſt die Stadt der Sitz des Landgerichtes Mülldorf, das im Jahre 1803 aus dem

Stadt- Vogt- und Probſteygerichte Mülldorf, und aus den Landgerichtern Krayburg, Meermooſen, und Neumarkt gebildet worden iſt. Das Rentamt hat auch hier ſeinen Sitz. Die Maut und das Kapuzinerkloſter ſind aufgehoben.

S. 5. Z. 28. Die Innbrücke wird vom Staate unterhalten.

S. 6. Z. 3. Das Pfleggericht Neuenötting hat aufgehöret, und iſt dem neuen Landgerichte in Burghauſen zugetheilet.

S. — Z. 21. Das Chorſtift in Altenötting iſt aufgelöſet.

S. — Z. 23. Das Franziskanerkloſter iſt aufgehoben, und den zuſammengezogenen Kapuzinern zur Bewohnung eingeräumet.

S. 7. Z. 1. Märkte werden in Altenötting gehalten: am Sonntage nach Pfingſten auf 14 Tage; am letzten Sonntage im September auf 8 Tage; am 15ten Auguſt; und am 8ten September; dieſe 2 Märkte dauern nur einen halben Tag.

S. — Z. 26. Der Markt Märkl gehöret zum Landgerichte und Rentamte Burghauſen.

S. — Z. 27. Märkte werden in Märkl gehalten: am Aſchermittwoche; am Mittwoche in der dritten und fünften Faſtenwoche; am erſten Sonntage nach Oſtern; am erſten Sonntage im Junius; am letzten Sonntage im Julius; am dritten Sonntage im Auguſt; am zweyten und am letzten Sonntage im Oktober. Märkl hat eine Lokal- Schul- Kommiſſion, die unter dem Oberſchul- Kommiſſariate Burghauſen ſtehet.

S. — Z. 29. Bey Stamham ſcheidet ſich die Straſſe links über Wurmansquick, Eggenfelden und Landau nach Straubing.

S. — In der letzten Zeile. Der Türkenbach ſcheidet das Landgericht Julbach, jetzt Simbach, vom Landgerichte Burghauſen.

S. 8. Z. 2. In Simbach vor Braunau wird Markt gehalten: am 6ten Jener; am 2ten November; und am erſten Adventſonntage.

S. — Z. 4. Simbach iſt auch der Sitz des Rentamtes. Im Jahre 1800 wurden von den Oeſterreichern Schanzen aufgeworfen.

Beſchreibung der Chauſsée von Landshut nach Burghauſen.

S. 2. Z. 21. In der Gegend bey Berg oberhalb Landshut hat ſich im Jahre 1796 der k. k. Generalfeldzeugmeiſter Graf von Latour mit ſeinem Heere gelagert, als er von Augsburg her über München auf der Erdingerſtraſſe nach Landshut ſich gezogen hatte. Er rückte hierauf durch Landshut, ſetzte über die Iſar, und rückte über Pfeffenhauſen in die Gegend von Siegenburg vor. Als er bey Neuburg von den Franzoſen zurücke gedränget wurde, zog er ſich wieder bis Landshut zurück, eilte aber bald darauf in ſtarken Zügen in die Gegend von Ingolſtadt, lagerte ſich bey Bobenhauſen, wo er ſich einige Tage hielt, dann aber die Franzoſen, die ſich nach der Schlacht, welche der Erzherzog Karl bey Deining in der Oberpfalz gewonnen hatte, aus Baiern nach Schwaben rückziehen mußten, bis Stockach verfolgte, wo ein weiteres Treffen vorfiel, nach welchem General Moreau den berühmten Rückzug durch die Hölle ausgeführet hat. Auch der k. k. Generalfeldzeugmeiſter Freyherr von Krai hat ſich im Jahre 1800 bey ſeinem Rückzuge aus Schwaben über Neuburg an den Inn bey Berg oberhalb Landshut gelagert.

S. 3. Z. 5. Das Pfleggericht Geiſenhauſen hat aufgehöret. Vor Geiſenhauſen ſcheidet ſich das neue Landgericht Landshut vom Landgerichte Vilsbiburg.

S. — Z. 8. Das Kaſtenamt in Geiſenhauſen iſt aufgehoben, ſo wie auch

S. — Z. 9. Das Chorſtift in Landshut.

S. — Z. 19 Märkte werden in Geiſenhauſen gehalten: am Sonntage in der Mitterfaſten; am Sonntage nach Pfingſten; und am zweyten Novemberſonntage.

S. 4. Z. 1. Anſtatt dem Pfleggerichte iſt jetzt das Landgericht Vilsbiburg aus ſeinem alten Gebiete, aus dem Pfleggerichte Geiſenhauſen, und aus den Gebieten des aufgelöſeten Landgerichts Teisbach, Pröming, Teisbach und Frontenhauſen im Jahre 1803 gebildet worden. Auch das Rentamt hat hier ſeinen Sitz.

S. — Z. 2. Vilsbiburg hat eine Lokalſchul-Kommiſſion, die unter dem Oberſchul-Kommiſſariate Landshut ſtehet.

S. — Z. 9. Märkte werden in Vilsbiburg gehalten: am 25ten Jänner; alle Donnerſtage in den 5 Faſtenwochen; am erſten Mayſonntage; am 3ten May; am 24ten Juny; am 9ten Oktober und am 4ten Adventſonntage.

S. — Z. 20. Das Kapuzinerhoſpitium bey Vilsbiburg iſt aufgehoben.

S. 4. Z. 23. Vor Ekkofen scheidet sich das Landgericht Vilsbiburg vom Landgerichte Mülldorf.

S. 5. Z. 7. Das Landgericht und Mautamt in Neumarkt sind aufgehoben. Anstatt dem Kastenamte ist für den Bezirk des ehemaligen Landgerichts Neumarkt ein Rentamt gebildet. Das Landgericht ist dem Landgerichte Mülldorf zugetheilet.

S. — Z. 9. Das Kloster zum heil. Veit bey Neumarkt ist aufgehoben, und vom Churfürsten Maximilian IV. dem Damenstifte zur heil. Anna in München im Jahre 1802 geschenket worden.

S. 6. Z. 13. Ausserhalb Neumarkt scheidet sich rechts die im Jahre 1804 erhobene Strasse über Krayburg nach Altenmarkt.

S. — Z. 17. Bey Erharding wird der Bruckzoll eingebracht.

S. — Z. 25. Die Isen, ein Fluß, der nach den Regengüssen fast immer hoch anschwillt, hatte vor einigen Jahren sein Beet verlassen, und nicht ferne von der Innbrucke bey Neuenötting die Strasse durchbrochen, so zwar, daß nicht nur über die Isen eine Brücke geschlagen werden mußte, sondern auch der Innfluß sehr in Unordnung gebracht wurde, wodurch viele und kostspielige, sogar jetzt fruchtlose, dort aber zur Rettung vor Einbrüchen nothwendige Gebäude geführet werden mußten. Jetzt wird der Isen nach Angabe des Churfürstl. General-Strassen- und Wasserbau-Direktorium durch einen geraden Kanal der Ausfluß in den Inn unterhalb der Neuenötingerbrücke gegraben.

S. — Z. 26. Nach Erharding scheidet sich das neue Landgericht Mülldorf vom neuen Landgerichte Burghausen.

S. 7. Z. 2. Das Pfleggericht Neuenötting ist aufgehoben, und dem neuen Landgerichte Burghausen zugetheilet.

S. — Z. 3. Das Kasten- und Mautamt haben aufgehöret, dagegen hat das Rentamt Neuenötting in der Stadt seinen Sitz. Neuenötting liegt gemäß neueren Beobachtungen unter dem 30 Grade 21 Minuten 31 Sekunden der Länge, und dem 48 Grade 14 Minuten 28 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 13. Im Jahre 1797 den 28ten Juni hatte die Stadt Neuenötting das Unglück, bis auf wenige Häuser ein Raub der wüthenden Flamme zu werden.

Digitized by Google

S. 7. Z. 18. Jahrmärkte werden in Neuendtting gehalten: am 4ten Sonntage im Jänner; am Sonntage vor Pfingſten; am letzten Sonntage im September; am 2ten Sonntage im Oktober; und am 4ten Adventſonntage; die erſteren 4 Märkte dauern allzeit 14 Tage.

S. 8. Z. 4. Die Feſtungswerke bey Burghauſen werden jetzt geebnet, und der Grund zur Kultur verwendet.

S. — Z. 13. Burghauſen liegt nach neueren Beobachtungen unter dem 30 Grade 30 Minuten der Länge, und unter dem 48 Grade 10 Minuten der nördlichen Breite.

S. — Z. 14. Die Regierung und

S. — Z. 15. Die Kirchendeputation in Burghauſen ſind aufgelöſet. Das Landgericht Burghauſen, das in der Stadt ſeinen Sitz hat, iſt im Jahre 1803 aus dem Stadtgebiete, den Gerichtern Märkl und Neuendtting, dann dem Herrſchaftsgerichte Wald gebildet worden. Das Rentamt in Burghauſen hat eine neue Organiſation erhalten.

S. — Z. 16. Die ökonomiſche Geſellſchaft hat aufgehöret.

S. 9. Z. 6. Das Kapuzinerkloſter iſt aufgehoben.

S. — Z. 10. Das Gymnaſium iſt aufgehoben. Dagegen iſt die Stadt Burghauſen der Sitz des Oberſchulkommiſſariates, dem die Lokalſchulkommiſſionen in Burghauſen, Neuendtting, Märkl, Wald, Ering, Griesbach, Julbach, Traunſtein, Marquardſtein, Reichenhall, Trosburg und Kling untergeordnet ſind.

In der letzten Zeile. Im Jahre 1800 wurde Burghauſen von den Franzoſen genommen.

S. 10. Z. 1. Die Torſperre hat aufgehöret.

S. — Z. 3. Jahrmärkte werden in Burghauſen gehalten: am 1ten Maſonntage; am letzten Sonntage im Julius; und am 3ten Oktoberſonntage.

S. — Z. 27. Das Kloſter Raitenhaßlach iſt aufgehoben.

Beſchreibung der Chauſsée von Regensburg über Straubing nach Schärding.

S. 1. Z. 16. Das Landgericht Haidau iſt aufgehoben. Anſtatt dieſem iſt im Jahre 1803 das Landgericht Stadtamhof aus deſſelben vorigem Gebiete, aus dem Landgerichte Haidau und Pfätter, aus den Aemtern Salern und Zeitlarn, dann der Aufſicht auf die Herrſchaft Sinching gebildet worden.

S. 2. Z. 6. Anſtatt Markt Pfätter leſe man Dorf Pfätter.

S. — Z. 9. Jetzt iſt Pfätter nur mehr der Sitz des Rentamtes im Landgerichte Stadtamhof. Auch hat Pfätter eine Lokal-Schukommiſſion, die unter dem Ober-Schul-Kommiſſariate in Straubing ſtehet.

S. — Z. 22. Pfätter hält Markt am 4ten Sonntage im Jänner; am 3ten Faſtenſonntage und am erſten November.

S. — Z. 23. Nach Griesau ſcheidet ſich das Landgericht Stadtamhof vom Landgerichte Straubing.

S. 3. Z. 27. Die Regierung in Straubing iſt aufgelöſet, dafür aber das Hofgericht gebildet worden.

Unter dieſem Hofgerichte ſtehen:

1. das Land- und Stadtgericht Straubing,
2. das Land- und Stadtgericht Landshut,
3. das Landgericht Vilsbiburg,
4. das Landgericht Landau,
5. das Landgericht Pfaffenberg,
6. das Landgericht Griesbach,
7. das Landgericht Pfarrkirchen,
8. das Land- und Stadtgericht Paſſau,
9. das Landgericht Abensberg,
10. das Landgericht Schönberg,
11. das Landgericht Deggendorf,
12. das Landgericht Riedenburg,
13. das Landgericht Kötzting,
14. das Landgericht Stadtamhof,

Digitized by Google

15. das Landgericht Kehlheim,
16. das Landgericht Mitterfels,
17. das Landgericht Regen,
18. das Landgericht Viehtach,
19. das Landgericht Vilshofen, und
20. das Landgericht Simbach.

Das alte Rent- und das Kaſtenamt in Straubing ſind aufgelöſet; für das Landgericht iſt ein beſonderes Rentamt geſchaffen worden.

S. 3. Z. 28. Das Mautamt Straubing iſt aufgehoben.

S. — Z. 29. Nach neueren Beobachtungen liegt die Stadt Straubing unter dem 29 Grade 14 Minuten 33 Sekunden der Länge, und dem 48 Grade 52 Minuten 59 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 6. Z. 7. Das Kollegiatſtift in Straubing iſt aufgelöſet.

S. — Z. 23. Das Karmeliterkloſter iſt aufgehoben.

S. — Z. 27. Das Kapuzinerkloſter in Straubing iſt aufgelöſet.

S. 7. Z. 7. Das Franziskanerkloſter in Altſtraubing iſt aufgehoben.

S. 8. Z. 12. Straubing iſt der Sitz eines Ober- Schulkommiſſariates. Auch iſt die Feyertagsſchule eingeführet.

S. — Z. 30. Märkte werden in Straubing gehalten am Montage nach Oſtern; am Montage vor Pfingſten; am 29ten Junius; am 2ten Auguſtſonntage; am 9ten September; am erſten Oktoberſonntage; am letzten Montage im Oktober; und am Montage vor Weihnachten.

S. 12. Z. 13. Das Pfleggericht Natternberg iſt aufgehoben. Vor Straßkirchen ſcheidet ſich das Landgericht Straubing vom Landgerichte Deggendorf.

S. — Z. 15. Vor Plättling wird die Oeſterreicherſtraſſe von der Böhmerſtraſſe von München über Landshut, Pilſting, Deggendorf, Regen und Zwiſel nach Böhmen durchkreuzet.

S. — Z. 16. Anſtatt Pfleggericht Natternberg, leſe man im Landgerichte Deggendorf.

S. — Z. 21. Die Maut in Plättling iſt aufgehoben.

S. — Z. 23. Märkte werden in Plattling gehalten: am erſten Sonntage im Hornung; am dritten Faſtenſonntage; am 5ten Sonntage nach Oſtern; am letzten Sonntage im Julius; und am 3ten Sonntage im November.

S. 13. Z. 7. Das Landgericht Oſterhofen, wie auch die ehemaligen Rentämter Landshut und Straubing ſind aufgelöſet, ſo, daß ſich jetzt vor Oſterhofen das Landgericht Deggendorf vom Landgerichte Vilshofen ſcheidet.

S. — Z. 14. Anſtatt im Rentamte Landshut, leſe man im Landgerichte Vilshofen.

S. — Z. 15. Nach neueren Beobachtungen liegt Oſterhofen unter dem 30 Grade 42 Minuten — Sekunden der Länge, und dem 48 Grade 42 Minuten 30 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 16. Das Pfleggericht und Kaſtenamt in Oſterhofen haben aufgehöret; jetzt hat aber das Rentamt des Landgerichts Vilshofen in Oſterhofen ſeinen Sitz.

S. 14. Z. 6. Oſterhofen hält Märkte am 4ten Sonntage im Jänner; am Sonntage vor Chriſti Himmelfahrt; am 3ten Sonntage im Julius; am zweyten Sonntage im Oktober; und am 2ten Sonntage im November.

S. — Z. 20. Die Gränze der Gerichter Oſterhofen und Vilshofen hat aufgehöret, da Oſterhofen jetzt im Landgerichte Vilshofen liegt.

S. 15. Z. 14. Das vorige Rentamt Burghauſen hat aufgehöret.

S. — Z. 15. Vilshofen iſt der Sitz des neuen Landgerichtes, das aus ſeinem vorigen Gebiete (Heining und Englfing ausgenommen) aus der Stadt und dem Gebiete Oſterhofen des aufgelöſeten Landgerichts Oſterhofen, dann aus dem Gerichte Winzer und Zell des aufgehobenen Landgerichts Hengersberg geſchaffen worden iſt. Das Maut- und Kaſtenamt in Vilshofen ſind aufgelöſet. An die Stelle des Letzteren iſt für das Landgericht Vilshofen das Rentamt in Oſterhofen errichtet worden.

S. — Z. 16. Vilshofen liegt unter dem 30 Grade 52 Minuten 30 Sekunden der Länge, und dem 48 Grade 38 Minuten 20 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 16. Z. 13. Das Kapuzinerkloſter in Vilshofen iſt aufgelöſet, ſo wie auch

Digitized by Google

S. 16 Z. 15. das Chorſtift.

S. — Z. 21. In Vilshofen wird Markt gehalten: am erſten Sonntage im Jänner; am 3ten Sonntage in der Faſten; am 2ten Sonntage nach Pfingſten; am letzten Auguſt; und am letzten Oktoberſonntage.

In der letzten Zeile. Vilshofen hat eine Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate Straubing ſtehet.

S. 17. Z. 4. Die Thorſperre in Vilshofen hat aufgehöret.

S. — Z. 9. Wegen der Vilsbrücke, die der Staat unterhält, iſt in Vilshofen der Bruckzoll eingeführet.

S. — Z. 11. Gleich nach Vilshofen bindet ſich der Weg von Pfarrkirchen her an die Straſſe an. Von Pfarrkirchen aus bis über Baumgarten iſt dieſer Weg erhoben, es wäre daher ſehr zu wünſchen, daß auch der Diſtrikt bis Vilshofen ganz ausgemachet würde, um die Verbindung dieſer Gründe zur Beförderung der Induſtrie und Kultur zu vollenden.

S. — Z. 12. Anſtatt des Pfleggerichtes Griesbach, leſe man des Landgerichtes Griesbach.

S. — Z. 15. Anſtatt im Rentamte Burghauſen, leſe man im Rentamte Griesbach.

S. 18. Z. 1. Das Kloſter Fürſtenzell iſt aufgelöſet.

S. — Z. 19. Jetzt gehöret Neuhaus der obermairiſchen Familie.

S. — Z. 25. Die Stadt Schärding liegt unter dem 31 Grade 3 Minuten der Länge, und dem 48 Grade 28 Minuten der nördlichen Breite.

Beſchreibung der Chauſsée von München nach Weilheim.

S. 1. Z. 1. Gleich beym Sendlingerthore der Hauptſtadt München wird eine neue Straſſe, den Kirchhof zum heil. Stephan vorbey, nach Mitterſendling erhoben.

S. — Z. 4. Durch die Errichtung des neuen Landgerichtes München hat ſich die Gränze der Landgerichter Dachau und Starnberg bey Oberſendling aufgehoben.

S. 1. Z. 15. Nach Forſtenried ſcheidet ſich das neue Landgericht München vom Landgerichte Starnberg.

S. 2. Z. 14. Anſtatt dem Pfleggerichte Starnberg iſt das Landgericht Starnberg aus ſeinem vorigen Gebiete mit Ausnahme der zum Landgerichte München genommenen Gegenden, dann aus dem Unteramte des Landgerichtes Weilheim mit der Aufſicht auf die Herrſchaft Seefeld gebildet worden. Anſtatt dem Kaſtenamte iſt das Rentamt aufgeſtellet.

S. — Z. 20. Anſtatt 10000, leſe man 70000.

S. 3. Z. 4. Anſtatt im Pfleggerichte, leſe man im Landgerichte Wolfertshauſen.

S. — Z. 7. Kempfenhauſen gehöret jetzt dem Damenſtifte zur heil. Anna in München.

S. — Z. 9. Anſtatt im Pfleggerichte Starnberg, leſe man im Landgerichte Wolfertshauſen.

S. — Z. 26. Das Chorſtift Bernried iſt aufgehoben.

S. 5. Z. 1. Beym Gaſthofe zu Starnberg iſt jetzt die Poſt.

S. — Z. 2. Jetzt ſcheidet ſich nach Pöcking das Landgericht Starnberg vom Landgerichte Weilheim.

S. — Z. 4. Die Poſt in Pöcking hat aufgehöret.

S. — Z. 12. Sehr vortheilhaft für das Kommerzium wäre es, wenn die Straſſe über den beſchwerlichen Hirſchberg abgeändert würde. Die Ausführung könnte geſchehen, wenn die Straſſe nach ihrem älteren Zuge durch das links liegende Holz, die Majeſtät genannt, geleitet würde.

S. — Z. 26. Das Franziskanerkloſter bey Weilheim iſt aufgelöſet.

S. — Z. 30. Das Rentamt München nach ſeinem vorigen Gebiete hat aufgehöret.

S. — Z. 31. Weilheim liegt nach neueren Beobachtungen unter dem 28 Grade 49 Minuten der Länge, und dem 47 Grade 50 Minuten der nördlichen Breite.

Digitized by Google

S. 8. Z. 11. Weilheim iſt der Sitz einer Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate München ſtehet.

S. — Z. 13. Anſtatt Bräuungelds, leſe man Bräu-Umgelds- und Rentamtes. Das Mautamt iſt aufgehoben.

S. — Z. 15. Märkte werden in Weilheim gehalten: am Donnerſtage vor dem Palmſonntage; am 26ten Juni; am 3ten Auguſtſonntage; und am 16ten Oktober.

Beſchreibung der Chauſsée von München über Wolfertshauſen nach Mittenwald.

S. 3. Z. 14. Anſtatt Dachau, leſe man Landgericht München.

S. — Z. 25. Die Gränze der Landgerichter Dachau und Starnberg oberhalb Talkirchen hat aufgehöret.

S. — Z. 29. Auch die Gränze der Landgerichter Starnberg und Wolfertshauſen im Walde bey Heſellohe beſtehet nicht mehr. Dagegen ſcheidet ſich vor Bayrbrunn das Landgericht München vom Landgerichte Wolfertshauſen.

S. 4. Z. 15. Das Kloſter Schäftlarn iſt aufgelöſet.

S. — Z. 26. Die Iſarbrücke bey Schäftlarn ſtehet nicht mehr.

S. 5. Z. 3. Anſtatt Pfleggerichts, leſe man Landgerichts. Auch iſt für das Landgericht Wolfertshauſen ein eigenes Rentamt im Markte.

S. — Z. 29. Im Jahre 1800, wo ein Theil des franzöſiſchen Heeres unterhalb Wolfertshauſen über die Iſar ſetzte, wurde eine Brücke über den Fluß geſchlagen; da aber dieſe Brücke nur für den Uebergang des Heeres gebauet, und nachher das Hochwaſſer ſelbe wieder wegnahm, wurde an einem vortheilhafteren Orte eine neue Brücke vom Magiſtrate, der vom Staate Unterſtützung und das Recht des Zolles erhielt, über die Iſar gebauet, dem Fluße ſelbſt aber auf Staatskoſten eine geradere Leitung gegeben. Im Jahre 1804 wurde ein Theil des unteren Marktes eingeäſchert.

S. 6. Z. 5. Wolfertshauſen hat eine Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate München ſtehet.

S. 6. Z. 12. Mit der Zeit, wenn die Isar und die Loisach einmal schiffbar gemacht werden, wird diese Gegend noch viel gewerbsamer und lebhafter werden. Da in dieser Gegend so viele Kalchsteine sich zeigen, wäre es ein Leichtes, sie durch Steinkohlen zu Kalch zu brennen. Der Kalch könnte auf Schiffen nach München, das Getreid aber aufwärts in diese getreidarme Gegend geführet werden. Die Vortheile die hieraus entspringen würden, würden auch in der Folge hinlänglich die Kosten ersetzen, die auf Schiffbarmachung der Isar und der Loisach bestritten werden müßten.

S. 7. Z. 2. Das Kloster Baierberg ist aufgehoben.

S. — Z. 6. Anstatt Pfleggerichte, lese man Landgerichte.

S. — Z. 9. Das Kloster Benediktbaiern ist aufgelöset.

S. — Z. 14. Das vorige gefreyte Klostergericht Benediktbaiern ist dem neuen Landgerichte Tölz einverleibt, so daß sich jetzt das Landgericht Wolfertshausen vom Landgerichte Tölz in dieser Gegend scheidet.

S. 8. Z. 13. Das gefreyte Klostergericht Benediktbaiern ist aufgehoben, und wie man es schon bemerket hat, dem Landgerichte Tölz zugetheilet.

S. 9. Z. 7. Anstatt im Rentamte München und Landgerichte Weilheim, lese man im Landgerichte und Rentamte Tölz.

S. — Z. 23. Die Floßfahrt auf der Loisach gieng ehemal mit vielen Schwierigkeiten auch durch den Kochelsee; diese zu vermeiden wurde durch das Moos ein Kanal geleitet, so daß jetzt die Flöße nicht mehr durch den See zu fahren haben. Jeder Flößer muß einen angemessenen Zoll entrichten.

S. 10. Z. 20. Anstatt 564 Linien, lese man 564 Schuhe.

S. 11. Z. 2. Anstatt der Maut ist jetzt in Walchersee eine Station.

S. — Z. 3. Das Klösterchen am Walchersee ist aufgehoben. Zur Seelsorge für selbe Gegend ist ein Weltpriester für beständig in selbem.

S. — Z. 11. Die freysingische Grafschaft Werdenfels gehöret heut zu Tage zu Baiern. Die Stundensäulen sind jetzt bis Mittenwald gesetzet.

S. 12. Z. 20. Von der ehemaligen Gränze bis Mittenwald sind 3 Stunden 9714 Schuhe, von Mittenwald bis Scharnitz 1 Stunde 4826 Schuhe, so, daß also

von

von München über Wolfertshauſen und Mittenwald bis Scharnitz 26 Stunden 8372 Schuhe ſind.

S. 12. Z. 21 und 22. Anſtatt freyſingiſche, leſe man baieriſche.

S. — Z. 23. Anſtatt Schwatz, leſe man Scharnitz.

Beſchreibung der Chauſsée von München über Erding Landshut zu.

S. 1. Z. 10. Anſtatt im Pfleggerichte Wolfertshauſen, leſe man im Landgerichte München.

S. — Z. 13. Nach Kirchham ſcheidet ſich das Landgericht München vom Landgerichte Schwaben.

S. 2. Z. 19. Anſtatt aus dem Pfleggerichte Schwaben, leſe man aus dem Landgerichte Schwaben.

S. — Z. 20. Das Landgericht Erding gehöret jetzt zu Oberbaiern. Die vorige Verfaſſung der Rentämter München und Landshut hat aufgehöret.

S. 3. Z. 19. Das Kapuzinerkloſter bey Erding iſt aufgehoben.

S. 4. Z. 10. Im Jahre 1800 fielen bey Erding mehrere Gefechte zwiſchen den Franzoſen und Oeſterreichern vor. Die Stadt wurde von den Oeſterreichern beſetzet, nachher aber von den Franzoſen genommen, die ſie im Jahre 1801 nach erfolgtem Friede räumten.

S. — Z. 32. Die Stadt Erding iſt auch der Sitz des neuen Rentamtes.

In der letzten Zeile. In Erding iſt eine Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate Landshut ſtehet.

S. 6. Z. 23. Märkte werden in Erding gehalten: am 25ten Jänner; am 3ten May; am Sonntage vor Pfingſten; am 29ten Juny; am 22ten July; am 3ten Samſtage im Auguſt; (dieſer dauert 3 Tage, und wird eigentlich auf den Feldern zu Singlding eine Stunde von der Stadt gehalten) am letzten Septemberſonntage; und am letzten Sonntage vor dem Advente.

S. 7.

S. 7. Z. 9. Anſtatt Pfleggericht Moosburg, leſe man Landgericht Moosburg.

S. — Z. 25. Im Markte Wartenberg wird am 3ten Sonn- und Mondtage in der Faſten; am letzten Sonntage im April; am 2ten Auguſtſonntage; und am erſten Adventſonn- und Mondtage Markt gehalten.

Beſchreibung der Chauſsée von Landshut nach Regensburg.

S. 1. Z. 10. Das Kloſter Selingthal iſt aufgehoben, und die Güter deſſelben ſind vom Churfürſten Maximilian IV. der hohen Schule in Landshut geſchenket worden.

S. — Z. 11. Anſtatt im Pfleggerichte Rottenburg, leſe man im Landgerichte Landshut.

S. 2. Z. 3. Mirskofen gehöret jetzt den Edeln von Peirer.

S. — Z. 9. Die Gerichter Rottenburg und Teisbach ſind aufgelöſet, ſo daß ſich jetzt vor Ergoltsbach die neuen Landgerichter Landshut und Pfaffenberg von einander trennen.

S. — Z. 18. Ergoltsbach hält Markt am Sonntage nach Pfingſten, und am letzten Sonntage im Julius.

S. — Z. 23. Durch die Errichtung des Landgerichtes Pfaffenberg hat die Gränze der vorigen Landgerichter Teisbach und Kirchberg vor Iſſelkofen aufgehöret.

S. 3. Z. 7. Das Kloſter Mallersdorf iſt aufgehoben.

S. — Z. 14. Der Markt Pfaffenberg iſt zum Sitz des neuen Landgerichtes beſtimmt, das aus dem vorigen Pfleggerichte Kirchberg, aus den Gebieten Rottenburg und Pfeffenhauſen des zertheilten Landgerichtes Rottenburg, aus dem Gerichte Eggmühl, aus dem Gebiete Schirling des Landgerichts Kelheim, aus Ergoltsbach vom Landgerichte Teisbach, und aus dem an der Aiterach gelegenen Theile des aufgelöſeten Landgerichts Dingolfing bis Mühlhauſen, Otternding, Tunting, Tunzberg und Milthaun eingerechnet, gebildet worden iſt. Das Rentamt hat bereits ſeinen Sitz in Pfaffenberg. Märkte werden hier gehalten auf Mariä Lichtmeß; am 2ten Auguſtſonntage; und am 16ten Oktober. Es befindet ſich auch im Orte eine Lokal- Schulinſpektion, die unter dem Ober- Schul- Kommiſſariate zu Landshut ſtehet.

S. 3.

Digitized by Google

S. 3. Z. 19. Ueber die Laber iſt die Brücke im Jahre 1803 von Quaterſtücken gewölbet worden.

S. — Z. 21. Durch die Auflöſung des Kloſters Niederalteich an der Donau iſt die Hofmark Oberdegenbach dem Staate heimgefallen.

S. — Z. 30. Das Herrſchaftsgericht und Kaſtenamt in Eggmühl ſind aufgelöſet, das Gebiet aber iſt dem Landgerichte Pfaffenberg zugetheilet worden.

S. 4. Z. 3. Das Gericht Haidau iſt aufgelöſet, und dem Landgerichte Stadtamhof zugetheilet, ſo daß ſich jetzt nach Eggmühl das Landgericht Pfaffenberg vom Landgerichte Stadtamhof ſcheidet.

S. — Z. 4. Anſtatt im Rentamte Straubing, leſe man im Rentamte Pfätter des Landgerichts Stadtamhof.

S. — Z. 10. Zwiſchen Altenegloſsheim und Kefering wird die Straſſe angebunden, die über Geiſelhöring, Dingolfing, Frontenhauſen Gangkofen nach Neumarkt erhoben wird.

S. — Z. 22. Durch die Auflöſung des Frauenſtiftes Obermünſter in Regensburg iſt die Hofmark Obertraubling dem Kurerzkanzler des deutſchen Reichs zugefallen.

S. 5. Z. 2. Regensburg hat aufgehört, eine freye Reichsſtadt zu ſeyn, und gehöret ſeit 1802 dem Kurerzkanzler.

S. — Z. 3. Nach neueren Beobachtungen liegt Regensburg unter dem 29ten Grade 46 Minuten 3 Sekunden der Länge, und dem 49ten Grade 1 Minuten — Sekunden der nördlichen Breite.

S. 7. Z. 13. Im Jahre 1800 wurde Regensburg, nachdem vorher die Stadt von den Oeſterreichern beſetzet worden war, von den Franzoſen genommen, das darauf folgende Jahr aber nach erfolgtem Friede geräumet.

S. 8. Z. 12. Das Bisthum Regensburg iſt im Jahre 1805 vom Pabſt Pius VII. zum Erzbisthume erhoben worden.

S. — Z. 13. Erzbiſchof iſt der Kurerzkanzler, Karl Theodor, aus dem uralten deutſchen Geſchlechte der Reichsfreyherren von Dahlberg.

S. 8. Z. 21. Aus dem Hofrathe und der Hofkammer des Hochstiftes ist eine kurfürstliche Landes-Direktion gebildet worden.

S. — Z. 25. Das Reichsstift und Kloster zum heil. Emmeran ist aufgelöset, und dem Kurerzkanzler zu Theile geworden.

S. 9. Z. 19. Das Reichsstift Obermünster, und

S. — Z. 26. Das Reichsstift Niedermünster sind gleichfalls aufgehoben, und dem Kurerzkanzler zugefallen.

S. 15. Z. 23. Durch weise Vorsorge des Kurerzkanzlers ist zur Tilgung des Schuldenstandes der Stadt Regensburg die zweckmäßigste Einrichtung getroffen worden.

S. 16. Z. 20. Das Landgericht Weichs hat aufgehöret. Stadtamhof ist jetzt der Sitz des Landgerichts gleiches Namens. Die Hauptmaut ist aufgehoben, dagegen aber eine Hallverwaltung eingeführet.

S. 17. Z. 8. Das Kloster zum heil. Magnus ist aufgelöset, so wie auch

S. — Z. 11. Das Kloster der Franziskaner.

S. — Z. 14. Stadtamhof ist der Sitz einer Lokal-Schulkommission, die unter dem Ober-Schulkommissariate Straubing stehet.

S. 18. Z. 8. Jetzt gehöret das Dorf Salern zu Baiern, und ist dem Landgerichte Stadtamhof zugetheilet.

S. — Z. 19. Zwischen Zeitlarn und Regenstauf scheidet sich jetzt Baiern von der obern Pfalz.

Beschreibung der Chaussée von Landshut über Neustadt nach Beilngries.

S. 1. Z. 10. Das Landgericht Rottenburg ist aufgelöset.

S. 2. Z. 27. Anstatt im Rentamte Landshut und Pfleggerichte Rottenburg, lese man im Landgerichte und Rentamte Pfaffenberg.

S. 3.

Digitized by Google

S. 3. Z. 9. Pfeffenhauſen hält Markt: am Montage nach dem 2ten Faſtenſonntage; am 15ten Junius; am 21ten Julius; und am 2ten Novemberſonntage.

S. — Z. 21. Da die Pfleggerichter Rottenburg und Vohburg aufgelöſet ſind: ſo ſcheidet ſich jetzt in dieſer Gegend das neue Landgericht Pfaffenberg vom Landgerichte Abensberg.

S. — Z. 23. Auch die Gränze zwiſchen Ober- und Niederbaiern hat ſich hier aufgehoben, ſo wie die Rentämter Landshut und München in ihrer vorigen Verfaſſung nicht mehr beſtehen.

S. — Z. 25. Siegenburg liegt im Rentamte Neuſtadt und Landgerichte Abensberg.

S. 4. Z. 4. In Siegenburg wird am erſten Sonntage in der Faſten; am Sonntage vor Pfingſten; am dritten Auguſtſonntage; und am 1ten Oktoberſonntage Markt gehalten.

S. — Z. 8. Die Landgerichtsgränze im Dirnbucherforſte hat durch die Aufhebung der Landgerichter Neuſtadt und Vohburg aufgehöret.

S. — Z. 10. Auch die Gränze des Oberlands vom Unterlande iſt hier nicht mehr giltig, ſo wie die alten Rentämter München und Straubing nicht mehr beſtehen.

S. — Z. 13 und 14. Anſtatt im Rentamte Straubing und Pfleggerichte Neuſtadt, leſe man im Rentamte Neuſtadt, und Landgerichte Abensberg.

S. — Z. 16. Die Gränze des Pfleggerichts Neuſtadt am Ende des Dirnbucherforſtes hat aufgehöret.

S. 5. Z. 1. Der Bruckzoll bey Neuſtadt iſt erhöhet.

S. — Z. 19. Die Gränze des aufgehobenen Pfleggerichtes Neuſtadt beſtehet nicht mehr.

S. 6. Z. 5. Marching liegt im Landgerichte und Rentamte Kelheim; vor dieſem Dorfe ſcheidet ſich das Landgericht Abensberg vom Landgerichte Kelheim, nach Marching aber das Landgericht Kelheim vom Landgerichte Riedenburg.

S. — Z. 10. Forchheim liegt jetzt im Landgerichte und Rentamte Riedenburg.

S. — Z. 13. Die Gränze zwiſchen den Gerichtern Altmannſtein und Riedenburg bey Forchheim hat aufgehöret.

S. — Z. 29. Die hohe Schule iſt von Ingolſtadt nach Landshut gekommen.

Beschreibung der Chaulsée von Donauwörth über Rhain, Neuburg, Ingolstadt, Vohburg, Neustadt, Abensberg und Abbach nach Regensburg.

S. 1. Z. 6. Donauwörth liegt unter dem 28sten Grade 27 Minuten 3 Sekunden der Länge, und unter dem 48sten Grade 43 Minuten 9 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 3. in der letzten Zeile. Im Jahre 1800 wurde die Stadt Donauwörth von den Franzosen genommen.

S. 4. Z. 9. Jetzt gehöret Donauwörth zur baierischen Provinz in Schwaben.

In der letzten Zeile. Das Kloster zum heil. Kreutz in Donauwörth ist aufgehoben.

S. 5. Z. 12. Das Kapuzinerkloster in Donauwörth ist aufgelöset.

In der letzten Zeile. Die Thorsperre zu Donauwörth hat aufgehöret.

S. 9. Z. 13. Die Stadt Rhain liegt unter dem 28sten Grade 35 Minuten der Länge, und unter dem 48sten Grade 41 Minuten der nördlichen Breite.

S. — Z. 14. Anstatt im Rentamte München, lese man im Landgerichte und Rentamte Rhain.

S. — Z. 15. Das Landgericht Rhain behält seine vorige Gränze, bekam aber ein eigenes Rentamt, das in Niederschönfeld seinen Sitz hat.

S. 10. Z. 16. Im Jahre 1800 wurde Rhain von den Franzosen genommen, das darauffolgende Jahr aber geräumet.

S. 11. Z. 2. Rhain ist der Sitz einer Lokal-Schulkommission, die unter dem Ober-Schulkommissariate München stehet.

S. — Z. 4. Die Thorsperre zu Rhain hat aufgehöret.

S. 12. Z. 27. Rhain hält Märkte: am letzten Jännersonntage; am 1ten Maysonntage; am letzten Juliussonntage; und am 2ten Novembersonntage.

S. 13. Z. 18. Die Maut in Burkheim ist aufgehoben.

Digitized by Google

S. 14. Z. 24. Das Kloſter Niederſchönfeld iſt aufgehoben.

S. 15. Z. 4. Der Militairgarten vor Neuburg beſtehet nicht mehr.

S. — Z. 7. Neuburg liegt unter dem 28ſten Grade 51 Minuten 8 Sekunden der Länge, und unter dem 48ſten Grade 44 Minuten 15 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 8. Anſtatt der Regierung hat Neuburg ein Hofgericht, und anſtatt der Hofkammer eine Landes-Direktion.

S. 16. Z. 29. Neuburg iſt der Sitz eines Ober-Schulkommiſſariats. Die Lehrſtühle ſind mit verſchiedenen fähigen Männern beſetzet.

S. 17. Z. 15. Das Karmeliternonnenkloſter in Neuburg iſt aufgelöſet.

S. — Z. 18. ſo wie auch das Franziskanerkloſter.

S. 19. Z. 9. Der Bruckzoll zu Neuburg iſt erhöhet.

S. — Z. 26. Die Maut bey Bergheim iſt aufgehoben, und nur eine Station daſelbſt.

S. — Z. 31. Anſtatt im Rentamte München, und Pfleggerichte Gerolfing, das aufgehoben wurde, leſe man im Landgerichte und Rentamte Ingolſtadt.

S. 20. Z. 1. Gabel iſt jetzt eine Beymaut.

S. — Z. 8. Ingolſtadt liegt unter dem 29ſten Grade 5 Minuten 37 Se- Sekunden der Länge, und dem 48ſten Grade 45 Minuten 53 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 24. Im Jahre 1800 wurden die Feſtungswerke zu Ingolſtadt von den Franzoſen, die die Feſtung durch Verträge bekommen hatten, zerſtöret.

S. 22. Z. 10. Das Auguſtinerkloſter zu Ingolſtadt iſt aufgehoben.

S. — Z. 15. ſo wie auch die zwey Nonnenklöſter.

S. 32. Z. 32. Die hohe Schule iſt vom Churfürſten Maximilian IV. nach Landshut verſetzet worden.

S. 24. Z. 13. Der Militairgarten bey Ingolstadt hat aufgehöret.

S. 26. Z. 16. Das Kastenamt in Ingolstadt hat aufgehöret, anstatt diesem aber ist für das neue Landgericht Ingolstadt ein Rentamt, das in der Stadt seinen Sitz hat, gebildet worden. Das Landgericht Ingolstadt begreift die Stadt Ingolstadt, die vorigen Gerichter Stamham, Köfching, Gerolfing und Oetting, dann das vorige Landgericht Vohburg, mit Ausnahme des Amts Siegenburg, das zum Landgerichte Abensberg gekommen ist, in sich.

S. 28. Z. 15. Die Thorsperre zu Ingolstadt hat aufgehöret.

S. 29. Z. 3. Anstatt im Rentamte München und Pfleggerichte Gerolfing, lese man im Landgerichte und Rentamte Ingolstadt.

S. — Z. 6. Die Gränze der Gerichter Gerolfing und Vohburg beym Köfchingerbache bestehet nicht mehr.

S. — Z. 8. Anstatt im Gerichte Vohburg lese man im Landgerichte Ingolstadt.

S. — Z. 9. Im Jahre 1804 haben die Gemeinden Groß- und Kleinmehring die Bewilligung erhalten, zur Beförderung der Kultur auf ihre Kösten eine Brücke über die Donau zu bauen.

S. — Z. 17. Vohburg liegt jetzt im Landgerichte Ingolstadt. Das Pfleggericht Vohburg ist aufgelöset, und dem Landgerichte Ingolstadt mit Ausnahme des Gebietes Siegenburg zugetheilet. Doch hat das Gebiet des vorigen Gerichtes ein Rentamt, das in Vohburg seinen Sitz hat; das Landgericht Ingolstadt hat daher 2 Rentämter, eines in Ingolstadt, das andere aber zu Vohburg.

S. — Z. 18. Das Kastenamt und die Mant in Vohburg haben aufgehöret.

S. — Z. 19. Vohburg liegt unter dem 29sten Grade 17 Minuten 30 Sekunden der Länge, und dem 48sten Grade 46 Minuten — Sekunden der nördlichen Breite.

S. 30. Z. 21. Das Franziskanerhospitium in Vohburg ist aufgelöset.

S. — Z. 28. Vohburg hält Markt: am 29ten Juny; am 1ten Montage im Julius; am ersten Montage im Oktober; und am ersten Adventsonntage.

S. 31.

Digitized by Google

S. 31. Z. 23. Vor Schwaig ſcheidet ſich Oberbaiern von Niederbaiern, und das Landgericht Ingolſtadt vom Landgerichte Abensberg.

S. 32. Z. 2. Anſtatt im Rentamte Straubing, leſe man im Landgerichte Abensberg. Neuſtadt liegt unter dem 29ſten Grade 26 Minuten 13 Sekunden der Länge, und dem 48ſten Grade 48 Minuten 33 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 4. Das Pfleggericht Neuſtadt iſt aufgelöſet, und dem Landgerichte Abensberg zugetheilet. Die Maut in Neuſtadt hat aufgehöret. Das Rentamt des Landgerichts Abensberg hat jetzt in Neuſtadt ſeinen Sitz.

S. 34. Z. 6. Neuſtadt hält Markt: am 3ten Faſtenſonntage; am 1ten Auguſtſonntage; und am letzten Oktoberſonntage.

S. — Z. 28. Die Gränze der Gerichter Neuſtadt und Abensberg zwiſchen dieſen Städten beſtehet nicht mehr.

S. 35. Z. 4. Abensberg liegt unter dem 29ſten Grade 32 Minuten — Sekunden der Länge, und dem 48ſten Grade 48 Minuten 20 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 36. Z. 21. Der berühmte Geſchichtforſcher Zirngibl weiſet die Erzählung von der zahlreichen Familie des erſten Grafen von Abensberg Babo in das Reich der Märchen.

S. — Z. 26. Das Karmeliterkloſter in Abensberg iſt aufgehoben.

S. 37. Z. 6. Abensberg iſt der Sitz der Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate Straubing ſtehet.

S. — Z. 16. Abensberg hält Märkte: am 4ten Sonntage nach Oſtern; am 2ten Novemberſonntage; und am 3ten Adventſonntage.

S. 38. Z. 6. Abensberg iſt der Sitz des Landgerichts, das im Jahre 1803 aus ſeinem vorigen Gebiete diesſeits der Donau, aus den aufgehobenen Pfleggerichtern Mainburg und Neuſtadt, und aus dem Gebiete des Amts Siegenburg vom aufgelöſeten Pfleggerichte Wohburg geſchaffen worden iſt.

S. 40. Z. 7. Anſtatt iminientium, leſe man imminentium.

S. — Z. 25. Abbach liegt jetzt im Landgerichte und Rentamte Kelheim.

S. 40 Z. 26. Das Pfleggericht Abbach und die Maut im Markte sind aufgehoben.

S. 42. Z. 17. Märkte werden in Abbach gehalten: am 5ten Sonntage nach Ostern; und am vorletzten Sonntage im September.

S. 43. Z. 29. Das Karthäuserkloster Priel ist aufgehoben.

S. 44. Z. 7. Anstatt einer Maut ist in Kumpfmühl eine Gränzschreiberey, die zum pfalzbaierischen Mautamte in Regensburg gehöret.

S. — Z. 24. Regensburg ist nicht mehr eine Reichsstadt.

Beschreibung der Chaussée von Augsburg nach Neuburg an der Donau.

S. 1. Z. 22. Anstatt der Gränzmaut ist jetzt in Lechhausen eine Beymaut die zum Mautamte am Hochzoll gehöret.

S. 2. Z. 10. Das Kloster Thierhaupten ist aufgehoben.

S. 3. Z. 1 und 19. Aichach ist jetzt ein Landgericht.

S. 4. Z. 6. Pörtmeß hält Markt: am Pfingstmondtage; am 2ten Augustsonntage; und am 3ten Adventsonntage.

S. — Z. 10. Die Beymaut in Schönesberg hat aufgehöret. In Schönesberg wird am 14ten Junius Markt gehalten.

S. — Z. 14. Auch die Maut in Ehekirchen bestehet nicht mehr.

Beschreibung der Chaussée von Augsburg über das Lechfeld und Schongau nach Füssen.

S. 1. Z. 11. Die Reichsstadt Augsburg liegt unter dem 29sten Grade 34 Minuten 27 Sekunden der Länge, und unter dem 48sten Grade 21 Minuten 42 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 2. Z. 29. Auch im Jahre 1800 wurde Augsburg von den Franzosen genommen, im Jahre darauf, wo der Friede geschlossen war, geräumet.

Digitized by Google

S. 5. Z. 16. Das Reichsſtift zum heil. Ulrich in Augsburg iſt aufgelöſet.

S. 6. Z. 2. Anſtatt Coveira, leſe man Corcyra.

S. 15. Z. 18. Das Gebiet des aufgehobenen Reichsſtiftes zum heil. Ulrich.

S. — Z. 20. Und des Hochſtiftes Augsburg ſind dem Churhauſe Pfalz-Baiern zugefallen.

S. 16. Z. 2. Anſtatt Wohlfartskirch, leſe man Wallfahrtskirche.

S. 17. Z. 28. Schongau liegt unter dem 28ſten Grade 34 Minuten — Sekunden der Länge, und dem 47ſten Grade 48 Minuten 30 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 18. Z. 21. Schongau iſt der Sitz des Landgerichtes, das aus ſeinem vorigen Bezirke, aus dem Gebiet des aufgehobenen Pfleggerichtes Rauhenlechsberg mit Ausnahme Unterpeißenberg und des zum Landgerichte Weilheim genommenen Theiles, aus der Hofmark Rottenbuch vom Landgerichte Landsberg, aus dem Pfleggerichte Hohenſchwangau, und aus dem Gebiete Ammergau des vorigen Gerichts Murnau nebſt dem ganzen Ammerthale, Ettal, Graswang bis an den Fiſchbach und Kreutzberg gebildet worden iſt. Das Kaſtenamt hat aufgehöret, anſtatt dieſem aber iſt für dieſes Landgericht das Rentamt in Schongau aufgeſtellet.

S. — Z. 24. Das Karmeliterkloſter in Schongau iſt aufgehoben.

S. — Z. 29. Die Thorſperre bey Schongau hat aufgehöret.

S. 19. Z. 4. In Schongau iſt eine Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate München ſtehet. Märkte werden in Schongau gehalten: am 25ten Jänner; am Oſtermontage; am Sonntage nach Pfingſten; am 14ten September; am letzten Oktoberſonntage; und am 26ten December.

S. — Z. 22. Am 2ten Oktober im Jahre 1802 wurde Peuting ganz, bis auf die Kirche und den Pfarrhof, eingeäſchert.

S. 20. Z. 1. Die Beymauth zu Gründl iſt aufgehoben, und dafür eine Station an dieſem Orte.

S. — Z. 4. Das Kloſter Steingaden iſt aufgelöſet.

S. 20. Z. 28. Das Pfleggericht Hohenschwangau ist aufgehoben, und dem Landgerichte Schongau einverleibt.

S. 21. Z. 10. Der Weg durch das Dorf Schwangau ist bereits erhoben.

S. 22. Z. 22. Die Gränzmaut Erlisholz ist aufgehoben, statt dieser aber eine Station hier errichtet.

S. — Z. 23. Anstatt Gericht Hochenschwangau, lese man Landgericht Schongau.

S. — Z. 24. Das weltliche Gebiet des Hochstifts Augsburg ist dem Churhause Pfalzbaiern zugefallen.

In der letzten Zeile. Das Benediktiner- und Franziskanerkloster in Füssen sind aufgehoben.

Beschreibung der Chaussée von München über Holzkirchen und Tegernsee ins Tirol.

S. 1. Z. 14. Gleich nach der steinernen Brücke, die den Burgfried der Hauptstadt München schließt, wird rechts die neue Strasse nach Grünwald angelegt.

S. — Z. 15. Das Gericht ob der Au ist aufgelöset, und dem Landgerichte München zugetheilet.

S. 2. Z. 16. Das Paulanerkloster-Gebäude erwartet seine weitere Bestimmung.

S. — Z. 18. Das Nonnenkloster am Lilienberge ist aufgehoben. In diesem Gebäude ist jetzt der Sitz des Landgerichtes München.

S. — Z. 24. Die Mariahilfkirche ist zur Pfarrkirche erhoben worden.

S. 3. Z. 4. Au hält Märkte: am ersten Maisonntage; und am letzten Oktobersonntage.

S. — Z. 6. Die Kirche zum heil. Karl ist gesperret.

S. — Z. 16. Das Hofkrankenhaus zu Untergiesing ist in ein Heilungshaus für Wahnsinnige umgeschaffen.

S. 3.

Digitized by Google

S. 3. Z. 18. Anſtatt har, leſe man hart.

S. — Z. 23. Da das Landgericht München aus dem Gerichte Au und Gieſing, dann dem Amte Perlach vom Landgerichte Wolfertshauſen gebildet worden iſt: ſo hat bey Gieſing die Gränze des Gerichts ob der Au und des Landgerichts Wolfertshauſen aufgehöret.

S. 4. Z. 9. Vor Langenhar ſcheidet ſich das Landgericht München vom Landgerichte Wolfertshauſen. Das Kloſter Dietramszell iſt aufgehoben.

S. 5. Z. 16. Da das Kloſter Tegernſee aufgehoben iſt: ſo gehöret der Markt Holzkirchen jetzt zum Landgerichte Wolfertshauſen.

S. 6. Z. 6. Märkte werden in Holzkirchen gehalten: am Donnerstage nach Lichtmeß; am 4ten Dienſtage nach Oſtern; am letzten Juniusſonntage; am 2ten Auguſtſonntage; und am letzten Oktoberſonntage.

S. — Z. 22. Bald nach Holzkirchen ſcheidet ſich das Landgericht Wolfertshauſen vom Landgerichte Miesbach

S. 7. Z. 6. Die Gränze des Landgerichts Wolfertshauſen an das Gericht Tegernſee unweit der Mangfalt hat ſich aufgehoben, indem das Amt Warngau vom Landgerichte Wolfertshauſen, und das Gericht Tegernſee dem neuen Landgerichte Miesbach zugetheilet worden ſind.

S. 8. Z. 4. Das Kloſter Tegernſee iſt aufgehoben.

S. — Z. 22. Das Gericht Tegernſee iſt zum Landgerichte Miesbach genommen worden, wie ſchon bemerket wurde.

S. — Z. 23. In Tegernſee wird am Gründonnerstage; am 15ten und 16ten Julius; und am 3ten Oktoberſonntage Markt gehalten.

Beſchreibung der Chauſsée von München nach Miesbach.

S. 1. Z. 14. Vor Hechenkirchen ſcheidet ſich das Landgericht München vom Landgerichte Schwaben.

S. — Z. 17. Bey Faiſtenhar ſcheidet ſich das Landgericht Schwaben vom Landgerichte Aibling.

S. 3. Z. 23. Das Kloſter Weiarn iſt aufgehoben.

S. 4. Z. 13. Bey Pienzenau ſcheidet ſich das Landgericht Aibling vom Landgerichte Miesbach.

S. 6. Z. 5. Miesbach hat eine Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate München ſtehet.

S. — Z. 7. Miesbach iſt der Sitz des Landgerichtes, das im Jahre 1803 aus dem Grafſchaftsgebiete Hohenwaldeck, aus dem Gebiet des aufgehobenen Gerichts Tegernſee, aus dem Gebiete Warngau und Weidkirchen vom Landgerichte Wolfertshauſen, und aus dem Gebiete Au und Fiſchbachau vom Landgerichte Aibling geſchaffen worden iſt. Für das Landgericht Miesbach iſt ein eingenes Rentamt gebildet, das auch in Miesbach ſeinen Sitz hat.

S. — Z. 17. Miesbach hält Markt: am 5ten Faſtenſonntage; am letzten Septemberſonntage; und am 4ten Adventſonntage.

S. 7. Z. 7. Das Grafſchaftsgericht Hohenwaldeck, und das Vogtgericht Schliers ſind dem Landgerichte Miesbach einverleibt.

S. — Z. 21. Das Chorſtift zu München iſt aufgelöſet.

In der letzten Zeile. Anſtatt Reken, leſe man Renken.

Beſchreibung der Chauſsée von München über Bruck und Mehring nach Augsburg.

S. 1. Z. 15. Nach Germering ſcheidet ſich das Landgericht München vom Landgerichte Starnberg.

S. — Z. 16. Im Jahre 1804 iſt dieſe Straſſe bey Buchham ſo angeleget worden, daß ſie nicht mehr das Dorf der ganzen Länge nach durchziehet; dadurch iſt ſie nicht nur kürzer gemacht worden, ſondern auch nicht mehr ſo ſtark den Schneegewehen ausgeſetzet, die hier oft die Straſſe ziemlich unfahrbar machten.

S. — Z. 20. Im Jahre 1803 wurde dieſe Straſſe von Buchham nach Hofiach nach dem Zuge des alten Poſtweges gerade angeleget, ſo daß jetzt Alling nicht mehr betretten, ſondern links gelaſſen wird.

Digitized by Google

S. 1. Z. 21. Anſtatt einer alten Kirche mit einem Hauſe, leſe man mit einer alten Kirche, und einem Hauſe.

In der letzten Zeile. Die Berge vor Bruck ſind im Jahre 1804 nach vorgegangener Abwägung auf Staatskoſten abgegraben worden.

S. 2. Z. 2. Das Kloſter Fürſtenfeld iſt aufgelöſet.

S. — Z. 10. Anſtatt Erdſchollen, leſe man Erdbodens.

S. 4. Z. 2. Die Ammerbrücke bey Bruck wird jetzt vom Staate unterhalten, der deßwegen auch den Bruckzoll beziehet; der Brückzoll iſt erhöhet.

S. — Z. 19. Märkte werden in Bruck gehalten: am Pfingſtmittwoche; und am 4ten Adventſonntage.

S. 5. Z. 3. Anſtatt an den jetzigen Straſſen, leſe man an der Straſſe über Dachau nach Augsburg.

S. — Z. 8. Jetzt iſt Bruck wieder eine Poſtſtation.

S. 7. Z. 2. Anſtatt Mehring, leſe man Friedberg.

S. — Z. 12. Merching iſt jetzt eine Poſtſtation.

S. 8. Z. 1. Das Gericht Mehring iſt aufgehoben und dem Landgerichte Friedberg zugetheilet.

S. — Z. 9. Die Straſſe iſt nun auch durch Mehring, und von dieſem Orte über das Lechfeld bis zum Hochzolle erhoben, wo ſie ſich an die Straſſe von München über Dachau und Friedberg nach Augsburg anbindet.

In der letzten Zeile. Die Gränze der Gerichter Mehring und Friedberg bey den 3 Kreutzen am Lechfelde hat aufgehöret.

S. 10. In der letzten Zeile. Seit dem Jahre 1804 iſt dieſe Straſſe über Bruck und Mehring auch für eine Poſt- und Kommerzialſtraſſe erkannt.

Von München bis Bruck iſt	1 ½ Poſt.
Von Bruck bis Merching	1 ½ —
Von Merching bis Augsburg	1 ½ —

ſo daß auch von München über Bruck nach Augsburg 4 ½ Poſten ſind, wie auf der Straſſe von München über Dachau und Friedberg nach Augsburg.

S. 11. Z. 4. Laſſe man Alling weg.

Beſchreibung der Chauſſée von München nach Salzburg.

S. 1. Z. 15. Anſtatt Wolfertshauſen, leſe man München.

S. 2. Z. 21. Auch die Auguſtiner ſind nicht mehr in Joſephsburg.

S. 3. Z. 4. Nach Harr ſcheidet ſich das Landgericht München vom Landgerichte Schwaben.

S. — Z. 6. Der Keferloher-Markt wird am 2ten September gehalten.

S. — Z. 8. Die Gränze des Landgerichts Wolfertshauſen an das Landgericht Schwaben beym Walde nach Harr beſtehet nicht mehr.

S. 5. Z. 8. In Ebersberg wird am 3ten Jänerſonntage; am zweyten Montage nach Oſtern; am 4ten Julius; und am 2ten Novemberſonntage Markt gehalten.

S. — Z. 26. Die Stadt Waſſerburg liegt unter dem 29ſten Grade 55 Minuten — Sekunden der Länge, und dem 48ſten Grade 3 Minuten — Sekunden der nördlichen Breite.

S. 8. Z. 4. Beym Stadtmagiſtrate iſt auch von Seite des Staats ein Kommiſſär aufgeſtellet, der die Aufſicht zu führen hat, daß die landesherrlichen Verordnungen befolget werden.

S. — Z. 6. Die Stadt Waſſerburg hat eine Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate München ſtehet.

S. — Z. 12. Nach April ſoll das Trennungszeichen (-) ſtehen.

S. — Z. 14. Das Landgericht Waſſerburg iſt mit dem Landgerichte Haag vereiniget worden.

S. — Z. 15. Anſtatt dem Kaſtenamte iſt das Rentamt errichtet.

S. 9. Z. 24. In Waſſerburg bezieht der Staat den Bruckzoll.

S. — Z. 26. Das Landgericht Kling iſt im Jahre 1803 aufgelöſet, und mit dem Landgerichte Trosburg vereiniget worden. Der Antrag war, dem Landgerichte

in

in Obing ſeinen Sitz anzuweiſen; es iſt ſeitdem der Sitz des Landgerichts nach Trosburg verleget worden.

S. 10. Z. 6. Die Gränze des vorigen Landgerichts Kling an das Landgericht Trosburg bey Rabenten beſtehet nicht mehr.

S. — Z. 17. Das Kloſter Seon iſt aufgehoben.

S. 12. Z. 9. Bey der Alzbrücke zu Altenmarkt bindet ſich die im Jahre 1804 erhobene Straſſe von Landshut über Neumarkt und Krayburg nach Altenmarkt an die Straſſe von München nach Salzburg an.

S. — Z. 14. Wegen der Alzbrücke bey Altenmarkt wird in Altenmarkt der Bruckzoll bezahlet.

S. — Z. 16. Die Hofmark Altenmarkt gehöret jetzt dem Staate.

S. — Z. 23. Das Kloſter Baumburg iſt aufgehoben.

S. — Z. 28. Nach Aufhebung des Kloſters Baumburg hat der Staat von der Unterhaltung der Traunbrücke bey Stein zwey Drittel, die Hofmark Stein aber ein Drittel der Köſten zu tragen.

S. 15. Z. 20. Salzburg liegt unter dem 30ſten Grade 44 Minuten — Sekunden der Länge, und dem 47ſten Grade 47 Minuten 50 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 23. Z. 4. Salzburg iſt jetzt die Haupt- und Reſidenzſtadt des Churfürſtenthums Salzburg.

S. 24. Z. 21. Dieſe Verhandlungen werden noch fortgeſetzet.

Beſchreibung der Chauſsée von München über Roſenheim nach Traunſtein.

S. 1. Z. 12. Anſtatt Wolfertshauſen, leſe man München.

S. 2. Z. 3. Anſtatt Wolfertshauſen, leſe man wieder München.

S. — Z. 15. Hier laſſe man Wolfertshauſen ganz weg.

S. 2. Z. 19. Zu Peiß wird am 4ten Faſtenſonntage; am Sonntage nach Pfingſten; am 4ten July; am 16ten Oktober; und am 2ten Novemberſonntage Markt gehalten.

S. — Z. 22. Durch die Aufhebung des Kloſters Bernried gehöret die Hofmark Aying jetzt zum Landgerichte Aibling.

S. 4. Z. 10. Das Hoſpitium des aufgelöſeten Kloſters Weiarn in Weihenlinden iſt aufgehoben.

S. 6. Z. 6. Das Landgericht Aibling behielt bey der neuen Umſchaffung ſein voriges Gebiet mit Ausnahme des Amts Au nebſt Fiſchbachau, und des Amts Waſen, und bekam das Gebiet des aufgelöſeten Pfleggerichts Roſenheim mit Ausnahme des Amts Roſſersberg. Für das Landgericht iſt auch ein eigenes Rentamt in Aibling beſtellet.

S. — Z. 19. Das Schulhaus in Aibling iſt bequemer gebauet. Auch hat hier die Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate München ſtehet, ihren Sitz.

S. — Z. 24. In Aibling wird am 25ten Jänner; am letzten Aprilſonntage; am 2ten Auguſtſonntage; am 8ten September; und am 1ten Adventſonntage Markt gehalten.

S. 7. Z. 15. Die Gränze des Landgerichts Roſenheim an der Mangfalt unweit Aibling beſtehet nicht mehr, indem das Landgericht Roſenheim aufgelöſet, und zum Theile dem Landgerichte Aibling einverleibt worden iſt.

S. 10. Z. 1. In Roſenheim wird am Donnerstage nach dem Aſchermittwoche; am 4ten Faſtendonnerſtage; auf Chriſti Himmelfahrt; am erſten Auguſtſonntage; und am letzten Novemberſonntage Markt gehalten.

S. — Z. 8. Das Landgericht und Kaſtenamt in Roſenheim ſind aufgehoben.

S. 11. Z. 22. Da die Landgerichter Roſenheim und Kling aufgelöſet ſind: ſo ſcheidet ſich jetzt bey Waldering das Landgerichte Aibling vom Landgerichte Trosburg.

S. 14. Z. 2. Das Seegericht Feldwieſen bey Chiemſee iſt dem Landgerichte Traunſtein zugetheilet.

Digitized by Google

S. 14. Z. 17. Herrnchiemsee, und

S. 15. Z. 10. Frauenchiemsee ſind aufgehoben.

S. — Z. 11. Die Hofmark Frauenwörth gehöret jetzt zum Landgerichte Traunſtein.

S. 16. Z. 2. Das Landgericht Marquardſtein iſt aufgehoben, und dem Landgerichte Traunſtein zugetheilet.

S. — Z. 20. Jetzt nach Aufhebung des Kloſters Baumburg gehöret die Hofmark Ehieming zum Landgerichte Traunſtein.

S. — Z. 27. Anſtatt der Hohe gern, leſe man der Hohegern.

S. 17. Z. 6. Der Alzfluß, der bey Seebruck aus dem Chiemſee entſpringet, Altenmarkt, Trosburg und Wald vorbeyfließt, und oberhalb Märkl ſich in den Inn wirft, ſcheidet das Landgericht Trosburg vom Landgerichte Traunſtein.

Beſchreibung der Chauſsée von Altenmarkt über Traunſtein und Deißendorf bis an die Sala, dann von Traunſtein über Siegsdorf, Reichenhall zu.

S. 3. Z. 4. Die Stadt Traunſtein liegt unter dem 30ſten Grade 15 Minuten der Länge, und dem 47ſten Grade 52 Minuten der nördlichen Breite.

S. — Z. 16. Das Kapuzinerkloſter in Traunſtein iſt aufgehoben.

S. — Z. 24. Das Vogt- und Kaſtenamt in Traunſtein iſt aufgelöſet, dagegen iſt für dieſes Landgericht ein eigenes Rentamt in Traunſtein errichtet.

S. 4. Z. 7. Traunſtein iſt der Sitz einer Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate Burghauſen ſtehet.

S. 5. Z. 1. Aus einem Erzbiſthume iſt jetzt Salzburg ein Churfürſtenthum geworden.

S. — Z. 6. Anſtatt Köpfgaſthofe, leſe man Köpfigaſthofe.

S. 7. Z. 19. Das Landgericht Marquardſtein iſt aufgehoben, und dem Landgerichte Traunſtein zugetheilet.

S. 8. Z. 6. Die Hofmark Inzel gehöret nach Aufhebung des Klosters zum heil. Zeno unter das Landgericht Traunstein.

S. — Z. 17. Auch unter der jetzigen Regierung wird mit Sprengung der Felsenwände da, wo die Strasse von Traunstein über Siegsdorf nach Reichenhall zu enge ist, fortgefahren.

Salzwasserleitung von Reichenhall nach Traunstein.

S. 6. Z. 6. Buchhorn hat aufgehöret, eine Reichsstadt zu seyn.

Beschreibung der Chaussée von Landsberg über Dießen nach München, und von Freysing über Erding nach Hochenlinden.

S. 2. Z. 18. Der Markt Dießen liegt unter dem 28sten Grade 46 Minuten — Sekunden der Länge, und unter dem 47sten Grade 56 Minuten 30 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 24. Das Kloster Dießen ist aufgelöset.

S. 3. Z. 4. Das Marktgericht Dießen ist dem Landgerichte Landsberg zugetheilet.

S. — Z. 15. Zu Dießen wird am 3ten Sonntage im April; am 1ten Sonntage im Juny; am dritten Sonntage im August, und am 1ten Sonntage im November Markt gehalten.

S. 4. Z. 4. Nach Aufhebung des Klosters Dießen gehören Bischofsried, Wengen, und St. Georg zum Landgerichte Landsberg.

S. 5. Z. 4. Das Seegericht in Dießen ist aufgelöset.

S. 6. Z. 3. St. Alban, Rumenthal, Beierdorf, Riederau, Rieden und Holzhausen gehören nach Aufhebung des Klosters Dießen zum Landgerichte Landsberg.

S. — Z. 8. Auch Utting stehet unter dem Landgerichte Landsberg.

S. — Z. 25 und 26. Ried und Rausch gehören jetzt zum Landgerichte Weilheim.

In der letzten Zeile. Anstatt verbindete, lese man verbindet.

Digitized by Google

S. 7. Z. 8. Widersberg gehöret zum Landgerichte Weilheim.

S. — Z. 13. Das Kloſter Andechs iſt aufgehoben.

S. — Z. 21. Erling, Mühlfeld und Ramſee ſtehen jetzt unter dem Landgerichte Weilheim.

S. 9. Z. 22. Auch Hohenpähl gehöret zum Landgerichte Weilheim.

S. 11. Z. 12. Nachdem Freyſing an Baiern gekommen iſt, ſo ſcheidet ſich jetzt nach Attiching das Landgericht Freyſing vom Landgerichte Erding.

S. 15. Z. 2. Die Baſislinie von Oberföhring bis Aufkirchen mißt nach neuerer genaueſter Berichtigung 74191 baieriſche Schuhe oder 21653 metres, ſo daß vom nördlichen Frauenthurme in München bis zum Aufkirchnerthurme 97638 baieriſche Schuhe ſind.

S. — Z. 13. Henries Arbeiten wurden hierauf von dem Aſtronom Schiegg fortgeſetzet; jetzt iſt für ſolche der Hofaſtronom Seifert angeſtellet.

S. 16. Z. 8. Die Stadt Erding liegt unter dem 29ſten Grade 30 Minuten 45 Sekunden der Länge, und dem 48ſten Grade 18 Minuten 24 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 17. Z. 8. Bretzen gehöret jetzt zum Landgerichte Erding.

S. 18. Z. 2. Auch Preiſendorf gehöret zum Landgerichte Erding.

Beſchreibung der Chauſsée von Landsberg über Weſſobrunn, Weilheim, Murnau und Mittenwald bis Scharnitz

S. 1. Z. 12. Die Grafſchaft Werdenfels iſt an Baiern gefallen. Die Stundenſäulen ſind auf den Straſſen bereits geſetzet.

S. 2. Z. 13. Das Landgericht Rauhenlechsberg iſt aufgehoben, und dem Landgerichte Schongau, mit Ausnahme von Unterpeißenberg, zugetheilet.

S. 3. Z. 11. Das Landgericht in Rauhenlechsberg hat aufgehöret, wie eben bemerket wurde.

S. — Z. 16. Das Kloſter Weſſobrunn iſt aufgelöſet.

S. 4. Z. 1. Die Hofmark Gaispoint gehöret jetzt zum Landgericht Weilheim.

S. — Z. 12. Jetzt scheidet sich das Landgericht Landsberg vom Landgerichte Weilheim vor Wessobrunn.

S. — Z. 23. Das Kloster Polling ist aufgehoben. Die Hofmark gehöret unter das Landgericht Weilheim.

S. 6. Z. 9. Riedhausen gehöret jetzt zum Landgerichte Weilheim.

S. 7. Z. 3. Der Magistrat des Marktes Murnau ist jetzt dem Landgerichte Weilheim untergeordnet, und wird von der Regierung bestätiget.

S. — Z. 8. Die Pfarr Murnau wird anstatt vom aufgehobenen Kloster Ettal vom Staate verliehen.

S. — Z. 11. Das Gericht Murnau ist aufgehoben, und dessen Gebiet den Landgerichtern Weilheim und Schongau zugetheilet.

S. — Z. 17. In Murnau wird am 3ten Sonntage im Julius; am letzten Sonntage im September; am 6ten November; und am 4ten Adventsonntage Markt gehalten.

S. — Z. 18. Murnau liegt unter dem 28sten Grade 52 Minuten 37 Sekunden der Länge, und dem 47sten Grade 40 Minuten 35 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 8. Z. 2. Das Kloster Schlechdorf ist aufgehoben.

S. — Z. 11. Anstatt ältern, lese man ältern.

S. — Z. 17. Escherlohe gehöret jetzt zum Landgerichte Weilheim.

S. — Z. 27. Das Gericht Ammergau ist aufgehoben, und dem Landgerichte Schongau einverleibt.

S. 9. Z. 6. Die Grafschaft Werdenfels gehöret zu Baiern.

In der letzten Zeile. Garmisch ist der Sitz des Landgerichtes und Rentamts Werdenfels.

S. 10. Z. 4. Mittenwald liegt unter dem 29sten Grade — Minuten — Sekunden der Länge, und dem 47sten Grade 46 Minuten 30 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 20. Von Murnau bis Partenkirchen sind: 6 Stunden 6193 baierische Schuhe; von Partenkirchen bis Mittenwald 4 Stunden 4626 baierische Schuhe; von Mittenwald bis Scharnitz 1 Stund 4826 baierische Schuhe.

S. 10.

Digitized by Google

S. 10. Z. 22. Es ſind alſo von Landsberg über Weſſobrunn, Weilheim, Murnau, Partenkirchen und Mittenwald bis Scharnitz 27 Stunden 2698 baier. Schuhe.

S. 11. Z. 2. In der Grafſchaft Werdenfels ſtehen die Stundenſäulen jetzt nach jener Reihe, wie ſie nach der Meſſung von Schongau her treffen.

Beſchreibung der Chauſsée von Schongau über Ettal, nach Au, und von Murnau nach Saulgrub.

S. 1. Z. 13. Anſtatt Stadlberg, leſe man Stadtberg.

S. — Z. 21. Die Gränze des Landgerichts Landsberg an das Landgericht Schongau bey Ramſau beſtehet nicht mehr, indem das Gebiet Rothenbuch dem Landgerichte Schongau zugetheilet iſt.

S. 2. Z. 4. Das Kloſter Rothenbuch iſt aufgehoben.

S. — Z. 19. Die Gränze des Landgerichtes Landsberg an das Gericht Murnau an der Ammer bey Achen hat aufgehöret.

S. — Z. 21. Da das Kloſter Steingaden aufgehoben iſt: ſo fiel die Unterhaltung der Ammerbrücke bey Achelsbach dem Staate zu.

S. — Z. 25. Gſchwend gehöret jetzt zum Landgerichte Schongau.

S. 5. Z. 2. Das Gericht Ammergau iſt aufgehoben, und dem Landgerichte Schongau zugetheilet.

S. 6. Z. 4. Das Kloſter Ettal iſt aufgehoben.

S. 7. Z. 5. Von Ettal bis Partenkirchen ſind: 3 Stunden 2254 baier. Schuhe; von Partenkirchen bis Mittenwald 4 Stund 4626 baier. Schuhe; von Mittenwald bis Scharnitz 1 Stund 4826 baieriſche Schuhe; ſo, daß von Schongau bis Scharnitz 18 Stunden 11351 baier. Schuhe ſind.

S. 9. Z. 4. Der Staffelſee mit dem Fiſchrechte iſt nach Aufhebung des Kloſters Ettal dem Staate zugefallen.

S. — Z. 19. Kohlgrub gehöret jetzt zum Landgerichte Schongau.

Beſchreibung der Chauſsée von München über Ingolſtadt nach der Oberpfalz.

S. 2. Z. 30. Das Schloß Ottenburg iſt als Oekonomiebau vom Staate veräußert, und liegt nach Auflöſung des Landgerichtes Kranzberg im Landgerichte Freyſing.

S. 3. Z. 3. Nach dem Gaſthofe Meiſteig ſcheidet ſich das Landgericht München vom Landgerichte Freyſing.

S. 4. Z. 16. Die Familie der Grafen von Haslang iſt im Jahre 1804 erloſchen.

S. — Z. 25. Das Landgericht Freyſing ſcheidet ſich zwiſchen Wahl und Reichertshauſen vom Landgerichte Pfaffenhofen.

S. 5. Z. 3. Das Probſteygericht Ilmünſter hat aufgehöret, und die Hofmark gehöret nach der Aufhebung des Chorſtiftes in München zum Landgerichte Pfaffenhofen.

S. — Z. 12. Die Stadt Pfaffenhofen liegt unter dem 29ſten Grade 11 Minuten — Sekunden der Länge, und dem 48ſten Grade 31 Minuten 36 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 6. Z. 3. Zu Pfaffenhofen iſt eine Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Oberſchulkommiſſariate München ſtehet.

S. — Z. 6. Das Landgericht Pfaffenhofen hat bey ſeiner Organiſation das Gebiet des aufgelöſeten Herrſchaftgerichts Wolnzach bekommen, im übrigen aber ſeine vorige Geſtalt behalten.

S. 10. Z. 25. Anſtatt Stunde, leſe man Stunden, anſtatt Schuh, leſe man Schuhe.

Beſchreibung der Chauſsée von München über Pfaffenhofen nach Neuburg an der Donau.

S. 1. Z. 9. Anſtatt Winhering, leſe man Weichering.

S. 2. Z. 18. Das Donaumoos gehöret jetzt mit ſeinem ganzen Gebiete zur Provinz Neuburg.

S. 4. Z. 27. Anſtatt Adam, leſe man Karl.

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée von München nach Landshut, Deggendorf, Regen und Zwiſel.

S. 2. Z. 16. Das Schlößchen Biederſtein gehöret der Frau Churfürſtinn Friderike Wilhelmine Karoline, Die ſelbem anmuthige geſchmackvolle Verſchönerungen geben läßt.

S. — Z. 20. Anſtatt ſcheidet ſich bisher, leſe man ſcheidete ſich ehemal.

S. — Z. 21. Das Landgericht Kranzberg iſt aufgelöſet.

S. 3. Z. 2. Bey Grüneck ſcheidet ſich das Landgericht München vom Landgerichte Freyſing.

S. 4. Z. 23. Die Stadt Freyſing liegt unter dem 29ſten Grade 25 Minuten 13 Sekunden der Länge, und dem 48ſten Grade 23 Minuten 56 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 6. Z. 21. Das Stift zum heil. Andreas in Freyſing, und

S. — Z. 23. zum heil. Veit außer der Stadt iſt aufgehoben. Die Kirchen werden abgetragen.

S. 7. Z. 17. Das General-Kommiſſariat in Freyſing hat ſeine Geſchäfte geendet, und iſt aufgehoben. Freyſing iſt jetzt der Sitz des neuen Landgerichtes, das aus der Stadt Freyſing und ihrem Umfange, aus dem unteren Theile der Grafſchaft Iſmaning, und aus dem Gebiete des aufgehobenen Landgerichts Kranzberg, jene Diſtrikte ausgenommen, die hievon den Landgerichtern Dachau und München zugetheilet wurden, gebildet iſt. Für dieſes neue Landgericht iſt das Rentamt in Freyſing errichtet.

S. — Z. 19. Freyſing hat eine Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate München ſtehet.

S. 8. Z. 2. Das Gebäude bey Neuſtift iſt in eine Kaſerne für die Kavallerie umgeſchaffen.

S. — Z. 3. Die Hofmark gehöret jetzt zum Landgerichte Freyſing.

S. — Z. 8. Auch die Hofmark Märzling gehöret zum nämlichen Landgerichte.

S. — Z. 14. Nach Langenbach ſcheidet ſich das Landgericht Freyſing vom Landgerichte Moosburg.

S. — Z. 15. Die Stadt Moosburg liegt unter dem 29ſten Grade 36 Minuten 30 Sekunden der Länge, und dem 48ſten Grade 28 Minuten — Sekunden der nördlichen Breite.

S. 9. Z. 21. Für das Landgericht Moosburg iſt in Moosburg auch das Rentamt aufgeſtellet.

S. — Z. 23. In Moosburg wird auf Lichtmeß; am Donnerstage nach Mitterfaſten; an den 2 Pfingſtfeſttagen; am erſten Juliſonntage; am 21ten Weinmonat; und am 8ten Dezember Jahresmarkt; alle Mittwoche und Samſtage aber Wochenmarkt gehalten.

S. 10. Z. 14. Das Schloß Iſareck iſt abgetragen.

S. 11. Z. 3. Da das Landgericht Moosburg auf der Haide an der Iſar ſich vom Landgerichte Landshut ſcheidet: ſo beſtehet die Gränze der Gerichter Moosburg und Erding an der Semt nicht mehr.

S. — Z. 24. Die Stadt Landshut liegt unter dem 29ſten Grade 49 Minuten 31 Sekunden der Länge, und dem 48ſten Grade 2 Minuten 55 Sekunden der nördlichen Breite.

S. — Z. 27. Anſtatt Fürſtenſtand, leſe man Fürſtenſtamm.

S. 12. Z. 17. Anſtatt Ludwig II, leſe man Ludwig IV.

S. 15. In der letzten Zeile. Anſtatt im Jahre 1744, leſe man 1714.

S. 17. Z. 27. Anſtatt Herzoge, leſe man Stände.

S. 18. Z. 22. Anſtatt Heinrich Ulrich III, leſe man Heinrich III von Regensburg, Ulrich.

S. 19. Z. 13. Anſtatt und zwey Tage ꝛc. leſe man zwey Tage darauf gab der Pole ſeinen Geiſt auf.

S. 20. Z. 7. Das Chorſtift in Landshut iſt aufgehoben.

S. 23. Z. 28. Das Kaſten- Keller- Heu- und Forſtmeiſteramt in Landshut ſind aufgehoben. Landshut iſt der Sitz des neuen Landgerichts, das aus der Stadt Landshut, aus dem Hörtingergebiete des geänderten Landgerichts Erding, aus dem

Ge-

Digitized by Google

Gebiete Aldorf und Ergolting vom aufgelöseten Landgerichte Rottenburg, und aus dem Gebiete Adelkofen vom aufgehobenen Landgerichte Teisbach geschaffen worden ist. Auch hat das für das neue Landgericht Landshut organisirte Rentamt in dieser Stadt seinen Sitz.

S. 24. Z. 17. Landshut ist der Sitz eines Ober-Schulkommissariates, unter dem die Lokal-Schulkommissionen zu Erding, Dorfen, Burgrhain, Moosburg, Landau, Dingolfing, Reisbach, Eggenfelden, Thane, Neumarkt, Krayburg, Pfaffenberg, Rottenburg, Pfarrkirchen, Geisenhausen, Biburg und Teisbach stehen.

S. 26. Z. 19. Anstatt Teisbach, lese man Landshut.

In der letzten Zeile. Die Landgerichter Rottenburg und Teisbach sind aufgehoben. Jetzt scheidet sich nach Wörth das Landgericht Landshut vom Landgerichte Landau.

S. 27. Z. 3. Das Nonnenkloster Niedervichbach ist aufgehoben.

S. — Z. 27. Das Landgericht Leonsberg ist aufgehoben, und dessen Gebiet theils dem Landgerichte Straubing, theils dem Landgerichte Landau zugetheilet.

In der letzten Zeile. Großköllnbach gehöret jetzt zum Landgerichte Landau.

S. 28. Z. 2. Anstatt Dingolfing, lese man Landau.

S. — Z. 5. Auch der Markt Pilsting gehöret zum Landgerichte Landau.

S. — Z. 17. Die Gränze der Gerichter Landau und Teisbach zwischen Oberndorf und Gänacker bestehet nicht mehr.

S. — Z. 23. Das Landgericht Natternberg ist aufgehoben. Wallersdorf liegt im Landgerichte Landau.

S. — Z. 26. Vor Aerendorf, auch Arndorf, scheidet sich das Landgericht Landau vom Landgerichte Deggendorf.

S. 29. Z. 2. Anstatt Er zählet 179 Häuser, und 900 Einwohner, unter denen das Rathhaus und die Post begriffen sind', lese man Er zählet nebst 900 Einwohnern 179 Häuser, unter denen ꝛc.

S. — Z. 19. Die Stadt Deggendorf liegt unter dem 30sten Grade 38 Minuten 23 Sekunden der Länge, und dem 48sten Grade 49 Minuten 45 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 30. Z. 21. Das Landgericht Deggendorf ist aus seinem vorigen Gebiete, aus dem Gebiete des aufgelbseten Gerichts Natternberg mit Ausschluße der Orte Gossolting, Wallersdorf und Hammersdorf, aus den Gebieten Posching und Weihern, und aus den Gebieten der aufgehobenen Gerichter Hengersberg und Osterhofen (die Stadt und das Gebiet Osterhofen, die Gebiete Winzer und Zell ausgenommen) gebildet worden. Auch ist Deggendorf der Sitz des Rentamtes.

S. — Z. 24. Zu Deggendorf ist eine Lokal-Schulkommission, die unter dem Ober-Schulkommissariate Straubing stehet.

In der letzten Zeile. Anstatt Judäa, lese man Judika.

In der Beylage.

S. 3. Z. 19. Dem Landgerichte Regen sind die Gebiete der aufgehobenen Gerichter Weissenstein und Zwisel zugetheilet worden. In Regen ist auch eine Lokal-Schulkommission, die unter dem Ober-Schulkommissariate Straubing stehet.

Beschreibung der Chaussée von München über Freysing, Moosburg, Landshut, Straubing, Cham, Furth und Eschlcham ins Böhmen.

S. 2. Z. 28. Rückwärts Weng endet sich das Landgericht Landshut.

S. 3. Z. 22. Leiblfing gehöret jetzt zum Landgerichte Straubing.

S. — Z. 27. Die Stadt Straubing liegt unter dem 29sten Grade 14 Minuten 33 Sekunden der Länge, und dem 48sten Grade 52 Minuten 59 Sekunden der nördlichen Breite.

S. 4. Z. 15. Anstatt Pragstetten, lese man Parkstetten.

S. 5. Z. 9. Anstatt Mittenau, lese man Nittenau.

S. — Z. 14. Die Stadt Cham liegt unter dem 30sten Grade 21 Minuten der Länge, und dem 49sten Grade 13 Minuten der nördlichen Breite.

S. 6. Z. 23. Die Stadt, das Landgericht, und Rentamt Cham gehören jetzt zur Provinz Oberpfalz.

S. 8. Z. 7. Anstatt giengen, lese man gieng.

Be-

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée von Cham nach Schönthal.

S. 1. Z. 13. Da die Stadt und das Landgericht Cham jetzt zur Oberpfalz gehören: ſo beſtehet die Gränze Baierns an die Oberpfalz am Flüßchen Schwarzach bey Schönthal nicht mehr.

Beſchreibung der Chauſsée von Freyſing über Mainburg nach Abensberg.

S. 1. Z. 7. Gleich außerhalb dem Juden- oder Landshuterthore der Stadt Freyſing ſcheidet ſich die Straſſe nach Abensberg links von der Straſſe nach Landshut.

Beſchreibung der Chauſsée aus Böhmen über Zwiſel und Schönberg nach Paſſau.

S. 2. Z. 2. Der Markt Zwiſel liegt unter dem 30ſten Grade 55 Minuten der Länge, und dem 49ſten Grade 1 Minuten der nördlichen Breite.

S. — Z. 3. Der Markt Zwiſel ſtehet unmittelbar jetzt unter dem Landgerichte Regen.

S. 4. Z. 15. Anſtatt Bernſtein, leſe man Schönberg. Dieß Landgericht iſt zwar in den Markt Schönberg beſtimmt, jedoch iſt jetzt noch der Sitz des Landgerichts in Bernſtein.

S. — Z. 28. Das Rentamt für das Landgericht Schönberg hat bereits im Markte ſeinen Sitz.

S. 7. Z. 16. Paſſau liegt unter dem 31ſten Grade 9 Minuten der Länge, und dem 48ſten Grade 35 Minuten der nördlichen Breite.

Beſchreibung der Chauſsée von Traunſtein über Holzkirchen, Tölz und Schongau nach Schwaben.

S. 1. In der letzten Zeile. an, ſtatt au.

S. 4. In der vorletzten Zeile. Leſe man gehört, anſtatt gehort.

S. 5. Z. 1. Lese man, bis sie an die Gränze des Landgerichts Tölz an das Klostergericht Benediktbaiern kömmt.

S. 6. Z. 14. Anstatt auf, lese man um. In der nämlichen Zeile; anstatt Dursinges Husum, lese man Dursingeshusum.

In der letzten Zeile, lese man anstatt aufgelöst, aufgelöset.

S. 7. Z. 19. Jetzt reichet der Distrikt des Landgerichts Weilheim bis über Unterpeißenberg hinaus.

S. — Z. 21. Oberding liegt im Landgerichte Weilheim.

S. 9. Z. 10. Anstatt kurzem Grase; bewachsen, lese man kurzem Grase bewachsen.

In der letzten Zeile. Anstatt scheiden, lese man links ins Schwaben scheidet.

Beschreibung der Chaussée von Melleck über Reichenhall Salzburg zu.

S. 1. Z. 19. Anstatt ins Tirol, lese man im Tirol nach Salzburg.

S. 3. Z. 9. Nach neueren Beobachtungen liegt die Stadt Reichenhall unter dem 30sten Grade 33 Minuten 30 Sekunden der Länge, und dem 47sten Grade 43 Minuten — Sekunden der nördlichen Breite.

S. 8. Z. 22. Anstatt im Sudwerke, lese man zum Sudwerke.

S. 11. Z. 15. Das Kastenamt in Reichenhall ist aufgehoben, dagegen aber für dieses Landgericht das Rentamt aufgestellet.

S. 12. Z. 21. Das Kloster zum heil. Zeno außerhalb Reichenhall ist aufgehoben.

S. 13. Z. 16. Anstatt im Erzstifte, lese man im Churfürstenthume.

Beschreibung der Chaussée von München über Aibling bis Kufstein im Tirol.

S. 1. Z. 4. Anstatt nach, lese man im Tirol.

S. 3. Z. 4. Anstatt erhaben, lese man erhoben.

S. 4.

Digitized by Google

S. 4. Z. 17. Bey Pfraundorf ſcheidet ſich das Landgericht Aibling vom Landgerichte Fiſchbach.

S. 7. Z. 20. Die Gränze zwiſchen den Landgerichtern Aibling und Auerburg am Bergbache bey Fiſchbach beſtehet nicht mehr.

S. — Z. 22. Das Landgericht Auerburg iſt aufgehoben, und hiefür das Landgericht Fiſchbach aus dem älteren Gebiete des aufgehobenen Landgerichts Auerburg, aus dem Amte Roſſersberg vom zertheilten Landgerichte Roſenheim, und aus dem Amte Waſen vom geänderten Landgerichte Aibling, geſchaffen worden. Auch die Aufſicht auf die Herrſchaften Hohenaſchau und Wildenwart iſt dem Landgerichte Fiſchbach zugetheilet.

S. 11. Z. 5. Anſtatt des Kaiſers Ludwig II. der Baier, leſe man des Kaiſers Ludwig IV des Baiers.

Beſchreibung der Chauſsée von München über Aichach und Rhain nach Donauwörth.

S. 4. Z. 7. Laſſe man die Worte her, hier, weg.

Beſchreibung der Chauſsée von Friedberg über Aichach, Schrobenhauſen, und Geiſenfeld nach Neuſtadt, und von Pfaffenhofen nach Geiſenfeld.

S. 1. In der letzten Zeile, leſe man anſtatt verlohren; verloren.

S. 2. Z. 19. Setze man noch hinzu, und des Rentamts.

S. — Z. 21. Friedberg hat eine eigene Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate München ſtehet.

S. 3. Z. 15. Für Enknach, leſe man Eknach.

S. 6. Z. 1. Auch in Aichach iſt eine Lokal-Schulkommiſſion, die dem Ober-Schulkommiſſariate München untergeordnet iſt.

S. — Z. 4. Das Kaſtenamt Aichach iſt aufgehoben.

S. — Z. 25. Anſtatt Kuhebuch, leſe man Kühebach.

S. 12. Z. 5. Schrobenhausen ist der Sitz der Lokal-Schulkommission, die dem Ober-Schulkommissariate München untergeordnet ist.

S. 13. Z. 2. Anstatt Geisenfeld wieder, lese man Geisenfeldwinden.

S. — Z. 20. Das Probsteygericht Geisenfeld ist dem Landgerichte Pfaffenhofen zugetheilet.

S. 14. Z. 26. Das Landgericht Voheburg ist aufgelöset, und dessen Gebiet, das Amt Siegenburg ausgenommen, dem Landgerichte Ingolstadt einverleibt.

S. 15. Z. 1. Das Landgericht Mainburg ist aufgelöset, und dessen Gebiet dem Landgerichte Abensberg zugetheilet.

S. — Z. 2. Die Einöden Schöfhöf und Weiherhaus liegen jetzt im Landgerichte Ingolstad..

S. — Z. 22. Anstatt seine, lese man eine.

S. — Z. 26. Das Landgericht Neustadt ist aufgehoben, und dessen Gebiet dem Landgerichte Abensberg einverleibt. Zwischen Münchsmünster und Schwaig scheidet sich jetzt das Landgericht Ingolstadt vom Landgerichte Abensberg, und Oberbaiern von Niederbaiern.

Beschreibung der Chaussée von Landshut über Kellheim nach Hemau.

S. 6. Z. 15. Kellheim ist auch der Sitz einer Lokal-Schulkommission, die dem Ober-Schulkommissariate Straubing untergeordnet ist.

Beschreibung der Chaussée von Landshut über Neumarkt und Krayburg nach Altenmarkt.

S. 1. Z. 19. Anstatt Osterhofen, lese man zur heil. Anna in München.

S. 2. Z. 18. Anstatt Eiglhier, lese man Englhier.

Digitized by Google

Beſchreibung der Chauſsée von Straubing über Landau nach Stamham.

S. 3. Z. 2. Anſtatt Lage, leſe man Länge.

S. 4. Z. 5. In Landau iſt eine Lokal-Schulkommiſſion, die unter dem Ober-Schulkommiſſariate Landshut ſtehet.

S. 5. Z. 22. Die in Eggenfelden errichtete Lokal-Schulkommiſſion ſtehet unter dem Ober-Schulkommiſſariate Landshut.

Bey allen Städten die geſchehene Organiſation der Magiſtrate zu bemerken, wäre zu weitläufig für dieß Werk geworden. Hier wird alſo nur dieß bemerket, daß für die Rechtsangelegenheiten der Städter die Stadtgerichter, für die Polizey, Stadtgefälle und die übrigen Zweige aber die eigentlichen Magiſtrate beſtimmet worden ſind. Bey jeder Stelle iſt die Anzahl der Mitglieder, je nach dem Verhältniße der Städte, feſtgeſetzet.

Eine der wohlthätigſten Anſtalten, die unter der jetzigen Regierung zu Stande kam, iſt die Errichtung der Brandſchaden-Erſetzungs-Geſellſchaft. Jedes Mitglied, das das Unglück hat, durch Brandſchäden an Gebäuden zu leiden, erhält den Erſatz für den gelittenen Schaden, nachdem vorher der Schade obrigkeitlich und durch Baukundige geſchätzet worden iſt. Alle Jahre iſt der Ein- und Austritt in dieſe Geſellſchaft jedem freygeſtellet. Jeder kann ſeine Gebäude ſchätzen, wie er will. Nach dieſem ſelbſtigen Schätzungsmaaßſtabe giebt jeder nach dem Verhältniſſe der Brandſchäden, die ſich im Laufe des Jahres ereignet haben, ſeinen Beytrag zur Geſellſchaft. Zur Ehre der Nation ſey es geſagt, daß ſich der Werth der geſchätzten und eingetragenen Gebäude bereits ſchon über 65 Millionen hinangeziefert hat. Beym Schluße eines jeden Jahres werden die Brandſchäden berechnet, und unter die Theilnehmer ſtadt- und gerichtweiſe vertheilet, und von den Behörden geſammelt. Damit aber derjenige, der durch Brand beſchädiget worden iſt, in den Stand geſetzet wird, die nöthige Barſchaft zum Baue ſelbſt zu erhalten, ſo wird ihm auf alle mögliche Art Unterſtützung durch Kirchengelder oder auf eine andere Weiſe verſchaffet. Zur Beſorgung dieſer Geſchäfte iſt eine eigene Kommiſſion aufgeſtellet. Wahrlich eine weiſe und vortreffliche Anſtalt, die ſowohl für jeden einzelnen, als ſelbſt auch für den ganzen Staat von den beſten Folgen iſt.

Anhang
zu den vorgefallenen Aenderungen.

Für die Straſſen-Waſſer- und Brückenbaugeſchäfte in allen dem Churhauſe Pfalzbaiern gehörigen Staaten iſt ein techniſches geheimes Centralbureau beym Churfürſtl. Finanz-Departement ſeit dem 15ten März 1805 errichtet, das in München ſeinen Sitz hat.

Die Seminärkirche zum heil. Georg in der Neuhauſergaſſe in München (I. Lieferung I. Beſchreibung S. 10.) iſt geſperret; das Seminarium wird in das Gebäude des Karmelitenkloſters, wo die Schulen ſind, verleget.

Das im Jahre 1803 in Burghauſen (I. Lieferung V. Beſchreibung S. 9.) errichtete Oberſchulkommiſſariat iſt laut Regierungsbefehl vom 23ten May 1805 wieder aufgehoben. Deſſelben Lokalſchulkommiſſionen zu Griesbach und Simbach ſind dem Oberſchulkommiſſariate in Straubing; zu Burghauſen, Reichenhall, Trosburg und Traunſtein aber dem Oberſchulkommiſſariate in München zugetheilet.

Die Straſſe von München über Bruck bey Fürſtenfeld und über Mehring nach Augsburg iſt ſeither durch Vermeidung mehrerer Krümmungen bey Puchham, Hofiach, Mammendorf, Märching und Mehring wieder verkürzet worden. Die Stundenſäulen wurden neu geſetzet. Dadurch laſſen ſich die Entfernungen der Orte (III. Lieferung III. Beſchreibung S. 10.) auf folgende Art beſtimmen.

Von München bis Bruck bey Fürſtenfeld ſind	6 St.	9492	baier.	Schuh.
Von Bruck bis Mehring	7 —	4797	—	—
Von Mehring bis zum Hochzolle	2 —	10065	—	—
Vom Hochzolle bis Augsburg	1	311	—	—
Es ſind alſo von München über Bruck und Mehring nach Augsburg	17 St.	11962	baier.	Schuh.

Bey dem Mauten zu München, am Hochzolle bey Friedberg, zu Ingolſtadt, Altenmarkt, Melleck, Schwarzbach, Plattenberg, Simbach, am Thurm bey Schärding, zu Stuben, Mittenwald, Schongau, Kiefersfelden, Landsberg, Mehring, Zwiſel, Allersberg, Eſchlkam, Neumarkt in der Oberpfalz, Waidhaus, Weigendorf, Konesreit, Waldſaſſen und Waldmünchen werden zur Abwägung der Güter Waagen errichtet, die Brücken ſind, auf welche die geladenen Wägen geführet werden; durch gut angebrachte Mechanik wird die Schwere genau angezeiget. Bey den Waſſermauten zu Donauwörth und Paſſau an der Donau, zu Roſenheim und Paſſau am Inn werden Kraniche angebracht.

Viele Waldungen an mehreren Straſſen ſind ſeither ausgereutet worden. Wo ehemal nichts als Holz zu ſehen war, ſtehen jetzt Wohnungen; Grund und Boden wird in Felder und Wieſen umgeſchaffen. Da die Chauſsèe-Karten ſchon geſtochen waren, ſo war es unmöglich, dieß auf ſelben zu bemerken.

Digitized by Google

Anzeige

der baierischen, oberpfälzischen, und neuburgischen Chausséen,

nebst den

an selben sich befindlichen Poststationen und dem darauf gemessenen Stunden-Maße

bis an die Landgränzen, die Meile zu 25406 baier. Schuhen gerechnet.

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
Amberger Route.	Von München		
	nach		
	Ingolstadt	5¼	21
	Beilngries	2	30½
	Wegscheide bey Erasbach	—	33½
	Neumarkt	1½	38
	Kaßl	1¼	43¾
	Amberg	1	47¾
		11	
Anspacher Route über Neuburg.	nach		
	Neuburg	5¼	23¼
	Moheim	1½	27
	Dietfurth	1	—
	Günzenhausen	1	—
	Anspach	1½	—
		10¾	
Anspacher Route über Donauwörth.	nach		
	Donauwörth	6½	26¼
	Wemding	1	—
	Oetting	¾	—
	Günzenhausen	1	—
	Anspach	1½	—
		10¾	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
Augsburger Route über Dachau.	Von München		
	nach		
	Dachau	—	4½
	Schwabhausen	1½	7
	Odelzhausen	—	10¼
	Erasburg	1½	13
	Friedberg	—	15½
	Lechgränze	—	16¼
	Augsburg	1¼	17
		4¼	
Augsburger Route über Bruck und Möhring.	nach		
	Germering	—	4
	Markt Bruck	1½	7
	Merching	1½	13½
	Markt Möhring	—	14½
	Lechgränze	—	17¼
	Augsburg	1¼	18
		4¼	

NB. Nach vorgenommener Straßenänderung.

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
Baireither Route über Augsburg.	Von München		
	nach		
	Erlang	14¾	—
	Streitberg	2	—
	Trupbach	1	—
	Baireith	1	—
		18¾	

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von München		
Baireither Route über Regensburg und Amberg.	nach		
	Schwandorf	11	44
	Amberg	1½	50
	Hambach	¾	53
	Tumbach	1½	60
	Landgränze	—	63¼
	Kreisen	1	—
	Baireith	¾	—
		16½	
Böhmer Route über Kam und Furth.	nach		
	Kam	9¼	44¼
	Furth	—	49
	Eschlkam	—	50½
	Landgränze	—	52
Böhmer Route über Deggendorf.	nach		
	Landshut	4	18
	Pilstling	—	30
	Deggendorf	—	38¼
	Regen	—	45½
	Zwisel	—	47¾
	Landgränze	—	51
Böhmer Route über Kam und Waldmünchen.	nach		
	Kam	9¼	44¼
	Waldmünchen	1½	51
	Gränze	—	52½
		10¾	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von München		
Donauwörther Route.	nach		
	Dachau	—	4½
	Schwabhausen	1½	7
	Aichach	2	14
	Holzheim	1½	20¼
	Rhain	—	23
	Donauwörth	1½	26¼
		6½	
Eichstädter Route.	nach		
	Ingelstadt	5¼	21
	Maut Gabel	—	23
	Eichstädt	1½	—
		6¾	
Landsberger Route ins Schwaben.	nach		
	Pfaffenhofen	—	4½
	Inning	2	9
	Greifenberg	—	10
	Landsberg	1½	15
	Holzhausen	—	17
	Baier. Gränze	—	17¾
	Buchlohe	1	—
	Mindelheim	1	23¾
	Memmingen	1½	30
		7	
Landshuter Route. über Erding.	nach		
	Riem	—	2
	Erding	—	9½
	Wegscheide bey Moosburg	—	14¾
	Landshut	—	19¼

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von München		
Landshuter Route über Freysing.	nach		
	Garching	¾	3½
	Freysing	1¼	8¼
	Moosburg	1	13
	Landshut	1	18
		4	
Miesbacher Route.	nach		
	Berlach	—	1½
	Hohenkirchen	—	4½
	Weiern	—	10
	Miesbach	—	12
	Schliersee	—	14
Neuburger Route über Aichach.	nach		
	Aichach	3½	14
	Gundlsdorf	¾	17¾
	Pöttmes	—	19¼
	Neuburg	1½	24¾
		5¾	
Neuburger Route über Pfaffenhofen.	nach		
	Unterbruck	1½	6½
	Pfaffenhofen	1¾	12½
	Pörnbach	1	15½
	Neuburg	1	23¼
		5¼	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von München		
Nürnberger Route über Ingolstadt	nach		
	Unterbruck	1½	6½
	Hochenkammer	—	9
	Pfaffenhofen	1¾	12½
	Pörnbach	¾	15½
	Reichertshofen	—	17½
	Ingolstadt	1¼	21
	Stamham	—	24½
	Gränzmaut	—	26
	Beilngries	2	—
	Nürnberg	4½	—
		11¾	
Oesterreicher und ober Wiener Route.	nach		
	Parsdorf	1	4
	Anzing	—	6
	Hohenlinden	1	9
	Haag	1	13
	Ampfing	1½	19
	Mühldorf	—	21
	Altenöttting	1½	25
	Markl	1½	31
	Braunau	1	35
	Linz	8	—
	Wien	13	—
		29½	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von München		
Passauer Route über Landshut.	nach		
	Landshut	4	18
	Wörth	—	23
	Pilsting	—	30
	Platting	—	36
	Osterhofen	—	40
	Vilshofen	—	44
	Passau	—	52
Passauer Route über Oetting.	nach		
	Simbach bey Braunau	8½	35
	Ering	—	37¾
	Malching	1	—
	Pocking	—	42½
	Wegscheide bey Scharding	—	45½
	Passau	2½	50½
		12	
Regensburger Route über Geisenfeld.	nach		
	Unterbruck	1½	6½
	Hohenkammer	—	9
	Pfaffenhofen	1¾	12½
	Geisenfeld	1¼	18½
	Neustadt	1¼	23½
	Abensberg	—	25½
	Postsaal	1¼	28¾
	Abbach	—	30¼
	Regensburg	1½	32
		8½	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten	Stunden.
	Von München		
Regensburger Route über Landshut.	nach		
	Landshut	4	18
	Essenbach	—	21
	Ergoltsbach	1½	23
	Buchhausen	1	28
	Eggmühl	—	29
	Eglofsheim	1	31½
	Regensburg	1	35
		8½	
Regensb. Route über Mainburg.	nach		
	Freysing	—	8½
	Au	—	13½
	Mainburg	—	16¾
	Abensberg	—	22¼
	Regensburg	—	29¾
Reichenhaller Route über Rosenheim	nach		
	Traunstein	—	28¼
	Siegsdorf	—	30
	Inzel	—	33
	Reichenhall	—	37½

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von München		
Salzburger Route über Rosenheim und Deißendorf.	nach		
	Peiß	—	7
	Aschbacher Wegscheide	—	8½
	Aibling	—	12½
	Wegscheide nach Tyrol	—	14½
	Rosenheim	—	15½
	Seebruck	—	24
	Traunstein	—	28¼
	Deißendorf	—	32
	An die Salach-Brücke der Reichenhaller Chaussée zu Salzburg.	—	36
Salzburger Route über Wasserburg.	nach		
	Zornolding	1¼	5½
	Ebersberg	—	8¼
	Steinhöring	1¼	10
	Wasserburg	1	14½
	Frabertsham	1	18½
	Obing	—	19
	Altenmarkt	—	22
	Stein	1	23
	Landgränze	—	25½
	Waging	1	
	Scharang	1	
	Salzburg	1	
		8½	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von München		
Salzburger Route über Burghausen.	nach		
	Burghausen	7	29
	Plattenberg	—	31½
	Salzburg	3¾	—
		10¾	
Schweitzer Route über Kempten.	nach		
	Landsberg	3½	15
	Baier. Landgränze	—	17½
	Buchlohe	1	—
	Kaufbaiern	1¼	—
	Obergünzburg	1	—
	Kempten	1	—
	Lindau am Bodensee	4	—
		11¾	
Straubinger und Kamauer Route, dann nach Böhmen.	nach		
	Landshut	4	18
	Au	1	23
	Mengkofen	1	27
	Straubing	1¼	33
	Stallwang	1½	39
	Kam	1	44½
	Waldmünchen	1½	51
	Landgränze	—	52½
	Prag	12	—
		23¾	

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von München		
Tyroler Route über Aibling.	nach		
	Peiß	1½	7
	Aibling	1½	12½
	Wegscheide von Rosenheim	—	14½
	Fischbach	1½	19½
	Landgränze	—	23½
	Kufstein	1¼	24
	Inspruck	6	—
		11¾	
Traunsteiner Route über Wasserburg.	nach		
	Altenmarkt	—	22
	Traunstein	—	27¼
Tyroler Route über Tegernsee.	nach		
	Haching	—	2¾
	Saurlach	—	5¼
	Holzkirchen	—	8¾
	Tegernsee	—	14½
	Landgränze	—	20½
	Achenthal	—	—

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von München		
Tyroler Route über Weilheim.	nach		
	Starnberg	1½	6¼
	Dießner Wegscheide	—	11¼
	Weilheim	1½	13½
	Murnau	1	18¼
	Au, Ettaler Wegscheide	—	22¾
	Partenkirchen	1½	24
	Mittenwald	1½	28½
	Scharnitz	—	29¾
	Inspruck	3	—
		10	
Tyroler Route über Wolfertshausen.	nach		
	Wolfertshausen	2	7½
	Benediktbaiern	2	15
	Walchensee	1½	20
	Mittenwald	1½	25½
	Scharnitz	—	26¾
	Inspruck	3	—
		10	
Ulmer Route.	nach		
	Augsburg	4¼	17
	Sumertshausen	1½	23
	Günzburg	1½	29
	Ulm	1½	35
		8¾	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Augsburg		
Neuburger Route.	nach		
	Gundlfdorf	1½	6¾
	Neuburg	1½	13½
		3	
Nürnberger Route.	nach		
	Meitingen	1½	5¼
	Donauwörth	1½	11½
	Moheim	1	15
	Nürnberg	5	35
		9	
Oesterreicher Route.	nach		
	München	4½	17
	Haag	3	30
	Brannau	5½	52
	Linz	8	—
	Wien	13	—
		33¾	
Regensburger Route	nach		
	Aichach	1½	5
	Schrobenhausen	1	9
	Pörnbach	1	14
	Geiſenfeld	1	18
	Wohburger Wegſcheide	—	21
	Neuſtadt	1½	23
	Poſtſaal	1¼	29
	Regensburg	1½	34
		8¾	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Augsburg		
Salzburger Route über Wasserburg.	nach		
	München	4¼	17
	Wasserburg	3½	31½
	Stein	2	40½
	Landgränze	—	42½
	Salzburg	3	—
		12¾	
Schweitzer Route. über Mindlheim	nach		
	Schwabmünchen	1½	6
	Mündlheim	1½	12
	Memmingen	1½	18
	Lindau	4½	36
		9	
Schweitzer Route über Kempten.	nach		
	Schwabmünchen	1½	6
	Kempten	4	22
	Lindau	4½	40
		10	
Tyroller Route. über Schongau.	nach		
	Schongau	—	17
	Au	—	28
	Mittenwald	—	34½
	Scharnitz	—	35¼

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Augsburg		
Tyroller Route über Füssen.	nach		
	Hurlach	1½	6
	Schwabbruck	2	14
	Füssen	2	22
	Inspruck	6¼	47
		11¾	
Tyroller Route über Weilheim.	nach		
	Landsberg	2	10
	Rott	1	15¾
	Wessabrun	—	17½
	Weilheim	1	20
	Murnau	1	25
	Au	—	29
	Pattenkirchen	1½	31
	Mittenwald	1½	34½
	Scharnitz	—	35¾
	Insbruck	3	—
		11	
Würtenberger Route	nach		
	Zusmanshausen	1½	6
	Günzburg	1½	12
	Ulm	1½	18
	Westerstetten	1	22
	Geislingen	1	26
	Göppingen	1	30
	Blochingen	1	34
	Stuttgard	1	38
		9½	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten	Stunden.
	Von Donauwörth		
Münchner Route	nach		
	Aichach	3	12½
	München	3½	26¼
		6½	
Nürnberger Route	nach		
	Moheim	1	4
	Landgränze	—	5¾
	Dietfurt	1	—
	Bleinfelden	1	—
	Rott	1	—
	Schwabbach	1	—
	Nürnberg	1	24
		6	
Oesterreicher und untere Wiener Route.	nach		
	Rhain	—	3½
	Grafenburgheim	—	5½
	Neuburg	1½	9
	Maut Gabel	—	13
	Ingolstadt	1½	14¾
	Vohburg	—	19
	Geisenfelder Wegscheide	—	21
	Neustadt	2	23
	Abensberg	—	24¾
	Poststaal	1¼	28
	Abbach	—	31
	Regensburg	1½	34
	Pfätter	1½	40
	Straubing	1½	45½

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Donauwörth.		
	nach		
	Afterhofer Wegscheide nach Landau	—	46½
	Plattling	2	51½
	Osterhofen	—	55¼
	Wilshofen	2	59¾
	Ortenburg	—	62
	Fürstenzell	—	64
	Schärding	2	67½
	Linz	5	—
	Wien	13	—
		34½	
Passauer Route	nach		
	Wilshofen	15¼	59¼
	Passau	2	67½
		17¼	
Salzburger Route	nach		
	München	6½	26¼
	Wasserburg	3½	40¾
	Landgränze	—	51¾
	Salzburg	5	
		15	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Donauwörth		
Schwäbische Route über Ulm.	nach		
	Höchstett	—	5¼
	Dillingen	1½	7
	Laningen	—	8¾
	Gundlfingen	—	9½
	Landgränze	—	12
	Günzburg	1½	—
	Ulm	1½	—
		4½	
Tyroler u. italienische Route über Schongau.	nach		
	Meitingen	1½	5½
	Augsburg	1½	11½
	Uebers Lechfeld		
	Landsberg zu	2	21½
	Schongau	—	27¾
	Raitenbuch	—	31½
	Ober-Amergau	—	36¼
	Ettal	—	37½
	Au	—	38
	Partenkirchen	—	40
	Mittenwald	—	44½
	Scharnitz	—	45¼
	Insbruck	—	—
Tyroler u. italienische Route. über Füssen.	nach		
	Schongau	—	27¾
	Füssen	—	38
	Insbruck	—	—

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Donauwörth		
Tyroler u. italienische Route über Wessabrun	nach		
	Augsburg	3	11½
	Landsberg	2	21½
	Rott	1	26¾
	Wessobrun	—	28
	Weilheim	1	31
	Murnau	1	36
	Au	—	40
	Partenkirchen	1½	42
	Mittenwald	1½	46½
	Scharnitz	—	47¾
	Insbruck	3	
		14	
Tyroler u. italienische Route über Diessen.	nach		
	Landsberg	5	21½
	Diessen	1	27
	Weilheim	1	32
	Mittenwald	4	47½
	Scharnitz	—	48¾
	Insbruck	3	—
		14	
Würzburger Route	nach		
	Nördling	1½	6
	Dinkelspiel	1½	12
	Würzburg	6	36
		9	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Neuburg		
Münchner Route über Aichach.	nach		
	München	5¾	24¾
M. Route über Pfaffenhofen.	nach		
	München	5¼	23¼
Oesterreicher Route.	nach		
	Regensburg	6¼	25
	Schärding	9	58½
Passauer Route	nach		
	Passau	15	58½
Reichs-Routen Donauwörther.	nach		
	Donauwörth	1½	9
Monheimer Route	nach		
	Monheim	1½	7½
	Wemding	—	10
Eichstädter Route	nach		
	Eichstädt	1½	6
Augsburger Route	nach		
	Augsburg	3	13½

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Regensburg		
Augsburg. Route über Pörnbach und Aichach.	nach		
	Pörnbach	5 1/4	28
	Aichach	2	29
	Augsburg	1 1/2	34
		8 3/4	
Baireither Route über Amberg.	nach		
	Regenstauf	—	3
	Bonholz	1 1/4	4 1/4
	Burglengenfeld	—	6
	Schwandorf	1 1/4	10 3/4
	Amberg	1 1/2	16 3/4
	Hambach	3/4	19 3/4
	Kirchentumbach	1 1/2	26 3/4
	Landgränze	1	29 1/2
	Kreisen	1	—
	Baireith	3/4	—
		9	
Baireither Route über Mitter-Teich.	nach		
	Schönsiecht	—	28 3/4
	Kanesreith	—	33 1/4
	Mitter-Teich	—	35 1/4
	Gränze	—	36 1/4

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Regensburg		
Böhmer Route. über Tirschenreith.	nach		
	Bonholz	1 1/4	4 1/4
	Schwandorf	1 1/4	10 1/4
	Schwarzenfeld	3/4	13 1/4
	Nabburg	—	15 1/4
	Pfreimt	—	17
	Wernberg	1 1/4	18 1/4
	Weiden	1	23 1/4
	Neustadt	—	25 1/4
	Schönsiecht	—	28 1/4
	Tirschenreit	2	31 1/4
	Waldsassen	—	35 1/4
	Gränze	—	37
	Eger	1 1/2	—
		9	
Böhmer Route über Waldmünchen	nach		
	Kirn	1	3 3/4
	Nirtenau	1	6 1/2
	Bruck	—	8 1/2
	Neukirchen	1	11 1/2
	Retz	1	13 3/4
	Waldmünchen	1	17 1/4
	Gränze	—	19
	Pilsen	6	—
	Prag	7	—
		18	

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Regensburg		
Böhmer Route. über Maring.	nach		
	Tirschenreit	7½	31½
	Maring	—	36
	Gränze	—	36½
Donauwörter Route.	nach		
	Neuburg	6¼	25
	Donauwörth	1½	34
		7¾	
Müncher Route über Landshut.	nach		
	München	8½	35
Münchner Route über Geisenfeld.	nach		
	München	8½	32
Münchner Route über Mainburg.	nach		
	München	—	29¾

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten	Stunden.
	Von Regensburg		
Nürnberger Route	nach		
	Schambach	1½	5½
	Hernau	—	7
	Daßwang	1	11
	Deining	1	14¾
	Neumarkt	½	17
	Postbaur	½	19½
	Feucht	1	—
	Nürnberg	1	—
		6½	
Oesterreich. Route	nach		
	Schärding	9	33½
Passauer Route	nach		
	Straubing	3	11¼
	Passau	9	33½
Salzburger Route über Landshut.	nach		
	Landshut	4½	17½
	Oetting	3½	33½
	Burghausen	1	37½
	Plattenberg	—	40
	Salzburg	3½	—
		12½	

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Regensburg.		
Salzburger Route über Landau.	nach		
	Straubing	3	11¼
	Landau	1½	18¼
	Simbach	¾	22¼
	Eggenfelden	1¼	28
	Markl	1½	35
	Burghausen	¾	38
	Plattenberg	—	40½
	Salzburg	3½	—
		12¼	
Salzburger Route über Krayburg.	nach		
	Landshut	4½	17½
	Vilsbiburg	1	22¾
	Neumarkt	1	27
	Ampfing	1	31
	Krayburg	—	33½
	Altenmarkt	—	39¾
	Post Stein	2	40¾
	Landgränze	—	42¾
	Salzburg	3	—
		12½	
Salzburger Route über Dingolfing	nach		
	Geiselhöring	—	8½
	Dingolfing	—	16
	Frontenhausen	—	19
	Neumarkt	—	26
	über Altenmarkt bis zur Landgränze	—	41¾

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Straubing		
Böhmer Route. über Waldmünchen.	nach		
	Kam	2½	11¼
	Waldmünchen	1½	18¼
	Gränze	—	19¾
	Prag	12	
		16	
Böhmer Route über Furth.	nach		
	Kam	—	11¼
	Furth	—	16½
	Gränze	—	19¼
Donauwörter Route.	nach		
	Donauwörth	10¾	45¼
Münchner Route	nach		
	München	7¼	33
Oesterreicher und Wiener Route.	nach		
	Schärding	6	23½
Passauer Route	nach		
	Passau	6	23½

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Passau		
Böhmer Route.	nach		
	Dirtling	—	5¾
	Schönberg	—	9¾
	Rinchnach	—	14½
	Zwisel	—	16½
	Gränze unweit Eisenstein	—	20
	nach		
Münchner Route über Straubing und Landshut.	Straubing	6	22½
	Landshut	3¼	37½
	München	4	55½
		13¼	
	nach		
Münchner Route über Oetting.	München	11	50½
	nach		
Münchner Route über Plattling und Landshut.	Vilshofen	2	8¼
	Platling	2	14¾
	Landshut	—	32¾
	München	4	50¾

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Passau		
M. Route über Pfarrkirchen und Landshut.	nach		
	Scharding	—	5½
	Pfarrkirchen	—	16¾
	Landshut	—	36
	München	—	54½
	nach		
Reichs-Route	Regensburg	9	33½
	Donauwörth	7¾	67½
		16¾	
	nach		
Salzburg. Route	Schärding	—	5½
	Mal chin	—	12
	Braunau resp. Simbach	—	16
	Burghausen	—	23
	Plattenberg an der Gränze	—	25½
	Von Landshut		
Böhmer Route über Furth.	nach		
	Kam	5¾	26¼
	Furth	—	31¼
	Eschlkam	—	32¾
	Gränze	—	34½

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Landshut		
Böhmer Route über Deggendorf.	nach		
	Wörth	—	5
	Pilsting	—	12
	Deggendorf	—	20¼
	Regen	—	27¼
	Zwisel	—	30¼
	Gränze	—	33½
Böhmer Route über Waldmünchen	nach		
	Au	1	5
	Mengkofen	1	9
	Straubing	1½	15
Böhmer Route	nach		
	Stallwang	1½	21
	Kam	1	26
	Schönthal	—	31
	Waldmünchen	1½	33
	Gränze	—	34½
	Pilsen	5	—
	Prag	7	—
		16	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Landshut		
Nürnberger Route über Neustadt.	nach		
	Pfeffenhausen	—	6
	Siegenburg	—	10
	Neustadt	—	13
	Sanderstorf	—	18
	Gränze Eichstädt	—	21
	Beilngries	—	23¼
	Berching	—	25½
	Erasbacher Wegscheide u. Gränz Eichstädt	—	26¼
	Freystadt	—	29½
	Allersbach	—	32
	Gränze Ob. Pf.	—	33½
	Nürnberg	—	—
Nürnberger Route über Kellheim.	nach		
	Rohr	—	10
	Kellheim	—	15¼
	Hemau	—	20¾
	Daßwang	—	24¾
	Deining	—	28¼
	Neumarkt	—	30¾
	Postbaur	—	33¼
	Nürnberg	—	—

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Landshut		
Regensburger Route.	nach		
	Ergoltsbach	1½	5¼
	Buchhausen	1	10
	Eglofsheim	1	13½
	Regensburg	1	17¼
		4½	
Salzburger Route über Burghausen.	nach		
	Geisenhausen	—	3
	Vilsbiburg	1	5½
	Neuen Eich	—	7
	Neumarkt	1	9¾
	Neuenötting	—	16
	Altenötting	1½	16½
	Burghausen	1	20
	Plattenberg	—	22½
	Gränze		
	Dittmaning	1¾	—
	Lauffen	1	—
	Salzburg	1¼	—
		8	
Salzburger Route über Krayburg.	nach		
	Neumarkt	2	9¾
	Ampfing	1	14¼
	Krayburg	—	16½
	Altenmarkt	—	22¾
	Stein	2	23¾
	Landgränze		26¼
	Waging	1	—
	Scharang	1	—
	Salzburg	1	—
		8	

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten	Stunden.
	Von Landshut		
Oesterreich. und Schärdinger Route über Eggenfelden.	nach		
	Vilsbiburg	—	5½
	Neuen Eich	—	7
	Gangkofen	—	10½
	Eggenfelden	—	15¼
	Schärding	—	30½
Schwäbische Route. über München.	nach		
	München	4	18
	Augsburg	4¼	35
		8¼	
	Von Reichenhall		
Schweitzer Route, über Landsberg nach Buchorn, Salz-Route.	nach		
	Traunstein	2	9
	Wasserburg	3	21¾
	München	3½	36¼
	Landsberg	3½	51¼
	Mindlheim	2	60
	Memmingen	1½	66
	Buchhorn	4¼	—
		19¾	

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Reichenhall		
Salzburger Route nach Lindau.	nach		
	Traunstein	—	9
	Rosenheim	—	21½
	Aibling	—	24¼
	Holzkirchen	—	31¾
	Tölz	—	36¾
	Bichel	—	40¼
	Nieder Peissenberg	—	49¼
	Schongau	—	53¼
	Gränze	—	54¾
Salz-Neben-Route	nach		
	Tölz	—	36¾
	Obersöchering	—	44¾
	Murnau	—	46¾
	Raitenbuch	—	53¼
	Schongau	—	56¼
	Gränze	—	57¾

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Oberpfälzische Routen.		
	Von Prag		
Böhmer Route. durch die obere Pfalz nach Nürnberg.	an die Oberpfälz. Gränze nach		
	Weidhaus	12¾	—
	Von der Gränze über Weidhaus nach		
	Witschau	1¼	6¼
	Wernberg	¾	8¼
	Hirschau	1	13
	Sulzbach	¾	17¾
	Hartmanshof	1	21¼
	Nürnberg	3¼	—
		20¾	
Böhmer Route. über Waldmünchen.	**Von Amberg** nach		
	Schwarzenfeld	1½	6
	Führn	1	9¼
	Neuburg	—	11½
	Rötz	1	14¼
	Waldmünchen	1	18½
	Gränze	—	20
	Prag	12	—
		16½	

Digitized by Google

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Amberg		
Baireitische und sächsische Route	nach		
	Gebenbach	—	3
	Blaufausack	—	5¾
	Grafenwörth	—	9
	Preßat	—	10¾
	Kemnath	—	14
	Gränze vor Nagl	—	17¼
Baireitische Route über Kirchentumbach.	nach Kirchentumbach an der baier. Gränze	—	12¾
	Baireith	4	—

Ausgehende Routen.	Ortsbestimmung.	Posten.	Stunden.
	Von Amberg		
Ingolstädt. Route ins Baiern.	nach		
	Kassel	1	4
	Neumarkt	1¼	9¾
	Erasbacher Wegscheide	—	14¼
	Peilngries	1½	17¾
	Ingolstadt	2	26¼
		5¾	
Nürnberger Route	nach		
	Sulzbach	¾	3
	Hartmannshof	1	6¼
	Nürnberg	3¾	—
		5¼	
Regensburger Route.	nach		
	Schwandorf	1½	6
	Burglengenfeld	—	10¾
	Bonholz	1¼	12½
	Regenstauf	—	13¾
	Regensburg	1¼	16¾
		4	

Digitized by Google

Benennung
der
wirklich in und durch Baiern gehenden
Kommerzial-Straſſen.

1. Tritt bey Denkendorf in Baiern ein, und läuft über Ingolſtadt, München, Aibling, Fiſchbach bis an die tyroliſche Gränze bey Kufſtein. — Von Nürnberg in die Grafſchaft Tyrol und weiters nach Italien.

2. Dieſe Route theilt ſich bey Hemau; links führet ſie an der Gränze zu Ederzhauſen nach Regensburg; rechts aber läuft ſie zwey Stunden vor Kellheim in Baiern ein, und führet über Rottenburg, Landshut, Biburg, Neumarkt, Neuenötting und Plattenberg an die Gränze nach Salzburg — Von Nürnberg nach Regensburg und Salzburg.

3. Dieſe kömmt von Baireithäber Kirchenthumbach, Hambach, Amberg nach Regensburg, und verbindet ſich zu Schwandorf mit der über Schwarzenfeld herkommenden Kommerzial-Chauſsée aus den baireitiſchen- und böhmiſchen Landen. Von Regensburg aus führet ſie gegen Abend über Neuſtadt, Geiſenfeld, Pörnbach, Schrobenhauſen und Aichach, auf Augsburg; gegen Mittag über Eglofsheim und Ergoltsbach bis Landshut, wo ſich ſelbe zum zweytenmal theilet, und zwar gegen Südoſt über Neumarkt, Oetting, Plattenberg nach Salzburg, gegen Sud aber über Erding, München, Aibling, Kufſtein nach Insbruck. — Von Magdeburg ins Tyrol und Italien, dann auch ins Schwaben.

4. Dieſe kömmt von Böhmen her in zwey Routen, nämlich über Waldmünchen, wo ſie bey Grafenkirchen Baiern berührt; dann von Eſchlkam über Furth bis nach Kam, wo ſie dann in einer Route über Stallwang, Straubing, Landshut, München, Aibling, Fiſchbach nach Tyrol führet. — Aus Böhmen nach Tyrol und Italien.

Digitized by Google

Aus Böhmen ins Baiern.

5. Nebenkommerzial-Straſſe iſt, die bey der Teſernikenbrücke unweit Eiſenſtein eintritt, und über Zwiſel, Regen, Deggendorf über die untere Oeſterreicher-Route nach Pilſtling, Landshut, dann weiters ins Baiern. führet.

Aus Böhmen nach Salzburg und Oberöſterreich.

6. Von der obbemeldten Teſernikenbrücke über Zwiſel, Rinchnach, Schönberg, Riß bis Paſſau, dann aber in die öſterreichiſchen Lande über Eiſenbiru, St. Willibald, anderſeits über Schärding, Ried, Kobermaußen und Straßwalchen nach Salzburg. Auch von Paſſau und durch Baiern über Neuburg am Inn, Weihmörting, Simbach bey Braunau, Markl, Burghauſen, Platttenberg nach Salzburg.

Aus Franken nach Augsburg.

7. Kömmt von Neuburg her bey Walda in Baiern, gehet dann über Pettmöß, Gundlſtorf, Affing, Mühlhauſen, Lechhauſen nach Augsburg. Auch von Eichſtätt an die Gränze bey Maut Gabl nach Ingolſtadt.

Von Heilbrun, Rottenburg an der Tauber in Baiern.

8. Von Donauwörth über Rhain, Aichach, München und weiters in Baiern fort.

Aus Schwaben, Würtemberg, Unterelſaß, und von dem Unter-Rhein ins Baiern und durch Baiern, ſowohl nach Salzburg als nach Oeſterreich.

9. Dieſe tritt am Lech bey Augsburg ein, gehet über Friedberg, Dachau nach München, von da aber in zwey Routen, eine über Ebersberg, Waſſerburg, Altenmarkt, Stein an die ſalzburgiſche Gränze, dann über Waging nach Salzburg; die zweyte über Haag, Mülldorf, Altenötting, Markl, Simbach, Braunau.

Aus dem obern Theil des ſchwäbiſchen Kreiſes, dann Schwarzwald, der Schweitz, von Oberelſaß, reſp. von dem Ober-Rhein in Baiern nach Salzburg.

10. Dieſe tritt bey Holzhauſen außerhalb Landsberg in Baiern ein, führet über Inning nach München, von da aber in zwey Routen, eine über Waſſerburg nach Salzburg, und die zweyte über Haag nach Braunau.

Von Augsburg ins Tyrol.

11. Von Augsburg übers Lechfeld, Landsberg, Römerkeſſel, nach Schongau, theilet ſich dann in drey Routen, die erſte über Raitenbuch, Soien, Ammergau, Ettal, Partenkirchen, Mittenwald, Scharnitz; die zweyte über Steingaden, Schongau, Füſſen; die dritte ſchwäbiſcher-Seits über Schwäbiſch-Soien, Füſſen an die tyroliſche Gränze.

12.

Digitized by Google

12. Von Schärding über Fürſtenzell an die von Paſſau herkommenden Chauſséen nach Wilshofen, Plattling, Straubing, Regensburg, von da nach Neumarkt und Nürnberg oder nach den baireitiſchen Landen und Franken nach Ingolſtadt und Donauwörth oder nach Augsburg.

Aus Ungarn, dann von Wien, Ober- und Unteröſterreich ins Baiern, und durch Baiern ins Schwaben und andere vorliegende Reichslande.

Sind drey Routen, die erſte von Paſſau über Weihmörting, Pocking, Simbach bey Braunau, Altenötting, Haag nach München; die zweyte über Fürſtenzell, Wilshofen, Plattling, Pilſtling, Wörth, Landshut nach München; die dritte über Neuburg am Inn, Sulzbach, Pfarrkirchen, Aich, Wilsbiburg, Landshut nach München.

13. Dieſe fällt bey Schnazlreit in Baiern, führet über Reichenhall an die Gränze zu Schwarzbach nach Salzburg.

Aus Tyrol durch Baiern nach Salzburg.

Digitized by Google

Anzeige

der

Churfürſtl. Maut - Hall - und Beymaut - Aemter,

Stationen, Bruckzölle und Patrouille = Stationen, wie ſie vom 1ten Jänner 1805 an in den Churpfalzbaieriſchen Provinzen von Baiern, Neuburg, und der obern Pfalz beſtehen.

Nro. 1. **Mautamt Furth.**

Beymautamt Eſchlkam.
Station Rittſteig.
Station Lamm.
Patrouille = Station Lamm.

2. **Mautamt Zwiſel.**

Station Grafenau.
Patrouille = Station Waldhaus
Patrouille = Station Schönanger.

3. **Mautamt Paſſau an der Donau.**

Beymautamt Ilz am Grubweg.
= = Anger.
= = St. Nikola.
= = Paſſau am Inn.
= = Neuburg am Inn.
= = Schärding am Thurm.
Station Biberbach.
= = Dieſſenſtein.

Nro.

Station Schrottenbaummühl.
= = Fiſchhaus.
= = Siglberg.
= = Ilz am Bollwerk.
= = Ortthor.
= = Kapuzinerthor.
= = Neuthor.
= = Severinerthor.
= = Würting.
Bruckzoll Wilshofen.

4. **Mautamt Simbach.**

Beymautamt Eglſing.
Station Erring.
Patrouille = Station Simbach.

5. **Mautamt Burghauſen.**

Beymautamt Markl.
Bruckzoll Markl.
= = Krayburg.
= = Eggenfelden.
= = Neuenbtting.

Pa=

Nro.

Bruckzoll Hochzoll.
" " Lechhauſen.
Patrouille-Station Lechhauſen.

16. Mautamt Rhain.

Station Thierhaupten.
Patrouille-Stat. Thierhaupten.

17. Mautamt Marxheim.

Beymautamt Berg.
Station Altesheim.
" " Ledererthor.
" " Mündling.
Patrouille-Stat. Marxheim.

18. Mautamt Wemding.

Beymautamt Rheau.
Station Mdhren.
" " Tagmersheim.
" " Fünfſtädt.
" " Huißheim.
" " Wolfersſtadt.

19. Maut und Hall-Verwaltung Neuburg.

Beymautamt Speckmühl.
" " Sollenhofen.
Station Bergheim.
Bruckzoll Neuburg.
Patrouille-Station Konſtein.

20. Maut und Hall-Verwaltung Ingolſtadt.

Beymautamt Gabl.
Station Hepperg.
" " Prunn.
" " Gammersham.
Bruckzoll Neuſtatt.
Patrouille-Station Etting.

Nro. 21. Mautamt Schamhaupten.

Station Wieden.
" " Arnbuch.
" " Wolfsbuch.
" " Dietfurth.
" " Gimpertshauſen.

22. Mautamt Wegſcheid.

Station Hollnſtein.
" " Hbfen.

23. Mautamt Allersberg.

Station Heydeck.
" " Walting.
" " Hilpoltſtein.
" " Lohen.
" " Hofſtetten.
Patrouille-Stat. Hilpoltſtein.

24. Mautamt Neumarkt.

Station Pyrbaum.
" " Pölling.
" " Dbyperbricht.
" " Gnadenberg.
Patrouille-Stat. Neumark.
" " " Pyrbaum.
" " " Gnadenberg.

25. Mautamt Weigendorf.

Beymautamt Achtl.
Station Hartenſtein.
" " Popperg.
" " Fürnricht.
Patrouille-Station Achtl.

26. Mautamt Lenkenreith.

Station Krottenſee.
" " Michlfeld.
" " Troſchenreith.

Sta-

Nro.

Station Oberbiberach.
" " Treman.
Patrouille = Stat. Thurmdorf.

27. Mautamt Nagl.
Station Kirchenbingarten.
" " Warmensteinach.
" " Waltershof.
" " Kirchenleibach.
Patrouille = Stat. Kirchenleibach.
" " " Waltershof.

28. Mautamt Waldsassen.
Beymautamt Konnesreith.
Station Reutlas.
" " Ddrflas.
" " Albenreith.
Potrouille = Station Ddrflas.
" " " Wondreb.

29. Mautamt Mähring.
Station Großkonnesreit.

30. Mautamt Bärnau.
Station Glashütte.
" " Flosserbürg.
Patrouille = Stat. Hermannsreit.

31. Mautamt Weiden.
Station Süßenlohe.
" " Windischeschenbach.
" " Eppenreit.
" " Floß.
Bruckzoll Mautl u. Enzenricht.
Patrouille = Station Floß.

32. Mautamt Weidhaus.
Beymautamt Lenzsreit.
" Eslarn.
Beymautamt Schönsee.
Station Mißbrunn.

Nro. 33. Mautamt Waldmünchen.
Station Treffelstein.
" " Gleißenberg.
Patrouille = Station Ast.

34. Mautamt Regensburg.
Gränzschreibereien
Burgweinting
Irl
Kumpfmühl
Prüfening.

35. Maut und Hall = Verwaltung Stadt am Hof.
Beymautamt Steinweg.
" " Winzer.
Zoll zu Ort.
" " Schwabelweis.

36. Hall = Verwaltung zu Amberg.
Bruckzoll Schwandorf.
" " Schwarzenfeld.

37. Hall = Verwaltung zu Landshut.
Bruckzoll Vilsbiburg.

38. Hallverwaltung München.
Bruckzoll Allertshausen.
" " Dachau.
" " Unterbruck.
" " Zolling.

39. Hallverwaltung zu Straubing.
Bruckzoll Plattling.

Digitized by Google

Beſchreibung
der in dem Reiſeatlas von Baiern ſich befindlichen Chauſsée - Karten.

Erſte Lieferung.

1 Titelblatt.

2 Plan von der Gegend um München mit den von der Hauptſtadt ausgehenden Chauſséen.

3 Chauſsée - Karte von München über Dachau nach Augsburg.

4 Chauſsée - Karte von München nach Landsberg Mindelheim zu.

5, 6 Chauſsée - Karte A und B, von München nach Haag, Altenötting und Braunau.

7, 8 Chauſsée - Karte A und B, von Landshut nach Vilsbiburg, Neumarkt, Oetting und Burghauſen; dann von Burghauſen bis Plattenberg Salzburg zu.

9, 10, 11 Chauſsée - Karte A B C, von Regensburg nach Straubing, Plattling, Vilshofen bis Schärding.

Zweyte Lieferung.

12 Chauſsée - Karte von München über Starnberg nach Weilheim.

13, 14 Chauſsée - Karte A B von München über Wolfertshauſen, Walchenſee, Mittenwald bis zur tiroliſchen Gränze.

15 Beylage des Monuments am Keſſelberg.

16 Chauſse - Karte von München über Erding bis gegen Moosburg, Landshut zu.

17 Chauſsée - Karte von Landshut über Eggmühl, Eglofsheim nach Regensburg.

18, 19 Chauſse - Karte A B, von Landshut über Pfeffenhauſen, Neuſtadt, Berngries ins Eichſtädtiſche.

20, 21 Chauſsée - Karte A B, von Donauwörth über Rhain, Neuburg, Ingolſtadt, Vohburg, Neuſtadt, Abensberg, Abbach nach Regensburg.

22 Chauſsée-Karte von Augsburg über Pöttmeß nach Neuburg an der Donau.

23 } Chauſsée-Karte A B, von Augsburg übers Lechfeld, Schongau nach Füſſen.
24 }

Dritte Lieferung.

25 Chauſse-Karte von München über Holzkirchen, Tegernſee ins Tyrol.

26 Chauſsée-Karte von München über Höhenkirchen und Miesbach nach Schlierſee.

27 Chauſsée-Karte von München, eigentlich von Germering, oder dem Landsberger Scheideweg aus über Bruck und Mehring nach Augsburg.

28 } Chauſsée-Karte A B, von München über Ebersberg, Weſſabrun, Altenmarkt,
29 } Waging nach Salzburg.

30 } Chauſsée-Karte A B, von München über Aibling, Roſenheim, Seebruck
31 } nach Traunſtein.

32 Chauſsée-Karte von Altenmarkt nach Traunſtein bis an die ſalzburgiſche Gränze; dann über Deißendorf durch die ſalzburger Lande zur baieriſchen Gränze an dem Sallachfluß, bis an die von Salzburg über Reichenhall führende Tyrolerſtraſſe; dann die Salzroute von Traunſtein über Siegsdorf, Inzel, bis an die von Salzburg über Reichenhall nach Melleck ins Tyrol führende Kommerzialſtraſſe.

33 Karte von der Salzſtraſſe und Salzwaſſerleitung an ſelber von Reichenhall über Inzel, Siegsdorf nach Traunſtein.

34 Chauſsée-Karte von Landsberg, reſp. dem Scheideweg von Landsberg nach Weilheim bey Lengfeld über Dießen bis an die von München nach Weilheim führende Chauſsée unweit Pael.

Chauſsée von Freyſing über Erding bis Hohenlinden an die von München nach Haag gehende Straſſe.

35 Beſondere Beylage zur Beſchreibung der im Jahre 1801 gemeſſenen Baſis zwiſchen München und Aufkirchen über das Erdingermoos.

36 Beſondere Beylage einer Karte zu der im Reiſeatlas beſchriebenen hohenlindner Schlacht im Jahre 1800.

37 } Chauſsée-Karte A B, von Landsberg über Lengfeld, Rott, Weſſabrun nach
38 } Weilheim; dann über Murnau nach Eſchenlohe, Au, an die von Augsburg über Schongau herkommende Chauſsée zur vormals freyſing-werdenfelſiſchen Gränze über Partenkirchen an die von München her anſtoſſende welfertshauſer Chauſsée nach Mittenwald zur tyroler Landgränze an der Feſtung Scharnitz.

39 Chauſsée - Karte von Schongau über Rottenbuch, Saulgrub, Ettal, Au an die von Weilheim nach Mittenwald führende Straſſe bis zur werdenfelsiſchen Gränze; dann die Verbingungsſtraſſe zwiſchen der von Weilheim über Murnau nach Mittenwald, und der von Augsburg über Schongau und Saulgrub nach Mittenwald führenden Chauſsée.

Vierte Lieferung.

40 } Chauſsée - Karte A B von München über Unterbruck, Hohenkamer, Pfaffenhofen,
41 } Pörnbach, Reichertshofen, Ingolſtadt, Stamham bis an die eichſtädtiſche Gränze unweit Denkendorf.

42 Chauſse - Karte von München, eigentlich dem ingolſtädter Scheideweg bey Pörnbach über Pobenhauſen, das trockengelegte Donaumoos, Liechtenau, Zell nach Neuburg an der Donau; der von Pörnbach über Reichertshofen, Karlskron bis Liechtenau gehenden Moos = Chauſsée nebſt dem ganzen trocken gelegten Donauermoos bis an die von Augsburg nach Neuburg führende Chauſsée mit den bisher errichteten Hauptkanälen.

43 } Chauſsée - Karte A B C D, Chauſsée von München über Freyſing, Moos-
44 } burg, Landshut, dann über Wörth neben der Iſar bis Pilſtling, Gänacker,
45 } Wallersdorf, Natternberg, Deggendorf; der neuen Chauſsée nach über Rußl,
46 } Regen, Zwiſel bis an die böhmiſche Gränze unweit Eiſenſtein, nebſt dem Verbindungswege zwiſchen Regen und Rinchnach, oder den zweyen von Deggendorf und von Paſſau nach Böhmen führenden Kommerzial = Routen.

47 } Chauſsée - Karte A B C, von Landshut über Au, Menkofen nach Straubing,
48 } Stallwang, Kam nach Schönthal an die von Amberg nach Waldmünchen
49 } ins Böhmen führende Komerzial = Chauſsée, wie auch von Kam über Furt, Eſchlkam nach Neukirchen ins Böhmen gehende Kommerzial = Chauſsée.

50 Chauſsée - Karte von Freyſing über Au, Mainburg, Abensberg bis an die von Nürnberg über Kellheim nach Landshut und Salzburg führende Kommerzial-Chauſsée.

51 Kommerzial = Chauſsée von der böhmiſchen Gränze unweit Eiſenſtein über Zwiſel, Rinchnach, Schönberg, Dittling nach Paſſau.

52 } A B Karte der Salzroute von Traunſtein, reſp. der Wegſcheide zwiſchen Aib-
53 } ling und Feldkirchen auf der Münchner = Chauſsée bey Aſchbach über Holzkirchen, Tölz, Bichel, Hugliſing, Niederpeißenberg, Peuting, Schongau an

die

die jetzt baier. schwäb. Gränze Kempten zu; dann die Ergänzung zur Chauſsée-Karte von München über Tegernſee ins Tyrol, Fol. Nro. 25 — 3ter Lieferung.

54 Kommerzial-Chauſsée von Insbruck her nach Melleck an der Tirolergränze über Reichenhall nach Schwarzbach zur Salzburger Gränze, nach Salzburg; dann die Kommerzial-Chauſsée von der Münchner Scheideſtraſſe aus, zwiſchen Aibling und Roſenheim bey Schwaig nach Kirchdorf, Flinſpach, Fiſchbach, Nieder- und Oberaudorf, Kiefersfelden an die tyroliſche Gränze unweit Kufſtein.

Fünfte Lieferung.

55 } Chauſsée-Karte A B von München über Dachau, Aichach, Holzheim, Rhain
56 } nach Donauwörth.

57 } Chauſsée-Karte A B von Augsburg, reſp. Friedberg über Aichach, Kühebach,
58 } Schrobenhauſen, Pörnbach, Geiſenfeld, bis an die von Donauwörth nach Regensburg herkommende Kommerzial-Chauſsée ſub. Nro. 20 und 21 — 2ter Lieferung. Dann von Pfaffenhofen nach Geiſenfeld.

59 Kommerzial-Chauſsée von Landshut über Ergolting, Weihenſtephan, Rottenburg, Rohr, Kellheim an die Pfalz-Neuburgiſche Gränze über Pointen nach Hemau, wo die von Regensburg nach Nürnberg gehende Kommerzial-Chauſsée anſtoßt.

60 Chauſsée-Karte von Landshut, reſp. Neumarkt über Ampfing, Krayburg bis Altenmarkt, an die von Waſſerburg nach Salzburg führende Kommerzial-Chauſsée.

61 } Chauſsée-Karte A B, von Straubing nach Gänacker, Landau, Simbach,
62 } Eggenfelden, Wurmansquick, nach Stamham an die von München über Oetting, Märkl nach Braunau führende Route.

63 } Chauſsée-Karte A B, Von Landshut, reſp. Vilsbiburg über Niederaich, Gängkofen, Eggenfelden nach Schärding; dann von Niederaich über Neumarkt, Maſſing bis an die von Gängkofen nach Eggenfelden führende Straſſe.
64 }

65 Chauſsée-Karte von Braunau, reſp. Simbach über Erring, Malching, Pocking, Turm bey Schärding, Neuburg am Inn bis Paſſau.

66 Chauſsée-Karte von Neumarkt oder der von Salzburg nach Landshut führenden Chauſsée über Gängkofen, Frontenhauſen, Dingolfing, Mengkofen, Geißlhöring nach Kefering Regensburg zu.

VI. Chaulse-Karte A B, von Landshut, resp. Wilsbiburg über Niedernaich, Gängkofen, Eggenfelden nach Schärding; dann von Niedernaich über Neumarkt, Massing, bis an die von Gängkofen nach Eggenfelden führende Strasse, 1 Bogen Beschreibung.

VII. Chaulsée-Karte von Braunau, resp. Simbach über Ering, Malching, Pocking, Thurm bey Schärding, Neuburg am Inn bis Paßau, 1 Bogen Beschreibung.

VIII. Chaulsée-Karte von Neumarkt, oder der von Salzburg nach Landshut führenden Chaulsée über Gängkofen, Frontenhausen, Dingolfing, Mengkofen, Geißlhöring nach Kesering, Regensburg zu, mit 1 Bogen Beschreibung.

Anzeige der in Baiern seit dem Jahre 1796 vorgefallenen Aenderungen nebst Beylage, 7¼ Bogen.

Beschreibung der Stunden und Poststationen in Baiern, Neuburg, und der obern Pfalz, 2 Bögen Beschreibung.

Beschreibung der Kommerzial-Strassen in und durch Baiern ½ Bogen.

Anzeige der Churfürstl. Maut-Hall-und Beymautämter in Baiern, Neuburg und der obern Pfalz, mit ½ Bog Beschr.

Beschreibung der Chaulsée-Karten, wie sie in den 5 Lieferungen erschienen sind, ½ Bogen stark.

München den 1. Juli 1805.

Adrian von Riedl,

Churfürstl. Oberst des Generalstaabs, General-Chaulsée- und Wasserbau-Direktor.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google